

JOHANNES VEHLOW

LEHRKURSUS DER
WISSENSCHAFTLICHEN GEBURTS-ASTROLOGIE

BAND II

Die Technik der Horoskopberechnung

Das Würdensystem der Planeten
und die Fixstern-Analysen.

Ein vollständiger Lehrgang aller zur Horoskopaufstellung nötigen Berechnungen, mit sämtlichen dazugehörigen Tabellen, Formularvordrucken und Hilfsmitteln zur leichteren Aufstellung der Nativitäten

Zweite verbesserte und erweiterte Auflage

BERNHARD SPORN, VERLAG, ZEULENRODA i./THÜR.

Inhalts-Verzeichnis

I. Teil:

Die astronomisch-statischen Grundlagen der Horoskopie.

	Seite
Astronomie — Astrologie — Horoskopie	9
Was ist ein Horoskop?	17
Die notwendigen astronomischen Vorbegriffe	31
Die Bezeichnung eines Gestirnortes an der Ekliptik innerhalb des Zeichens und vom Widderpunkt aus gemessen	48
Die Zeiten	50
Die Bestimmung der vier „Kentra“, der Horizont- und Meridianschnittpunkte an der Ekliptik	67
A. Die Berechnung des kulminierenden Punktes am Äquator	67
B. Die tabellarische Bestimmung des Aszendenten und des mathematischen Zenits des Horoskops	73
Die Logarithmen	84
Die Bestimmung von Zenit und Aszendent mittels der sphärischen Trigonometrie	91
Die Einteilung der Ekliptik in Häuser vom errechneten östlichen Horizont aus	100
a) Der Horoskopaufriß	100
b) Ein Beispiel, in welchem der Winkel B größer ist als 90°	103
Der Kalender	108
Die Planeten	112
Die genaue Bestimmung der Gestirnsorte für den Augen- blick der Geburt	117
Die Aspekte	137
a) Die fünf Hauptaspekte	137
b) Die schwachen Aspekte	140
c) Die günstige und ungünstige Bedeutung der fünf großen Aspekte	148
d) Der Umkreis (Orbis) der Aspekte, bzw. der Planeten	152
e) Die Applikation und Separation der Aspekte	158
f) Die Deklinations- und Breiten-Parallelaspekte	159
g) Mundan-Aspekte	162
h) Besonderheiten bei den Aspektbildungen	164

Alle Rechte, auch die der Uebersetzung in fremde Sprachen, ebenso die vollständige oder teilweise Verbreitung durch Rundfunk, vorbehalten. — Copyright 1934 by Bernhard Sporn, Verlag, Zeulenroda in Thüringen. — Printed in Germany.

Druck: Bernh. Sporn, Zeulenroda i.Th.

	Seite
Die Aufsuchung der Aspekte im Horoskop	167
Die Aspekte der Häusermitten	172
Weitere Einteilung der Horoskophäuser	175
Die Tierkreiszeichen und ihre verschiedenartigen Zuteilungen	179
Die Planeten und ihre verschiedenartigen Zuteilungen	183

II. Teil:

Die astrologisch-dynamischen Grundlagen der Horoskopie.

A) Das eigene Weltachsensystem und die Wertbestimmung der Planeten in ihm	186
a) Das Problem	187
b) Die Planeten als Hausherren	189
c) Die Planeten in „Erhöhung“ und „Fall“	192
d) Die Planeten in der Vernichtung	202
e) Das Dekanatsproblem: „Hausherrenreihe“ und „Planetenreihe“	204
f) Weitere Würden und Schwächen der Planeten	212
g) Zahlentheoretische Folgerungen	222
h) Die „Sensitiven Punkte“	224
1. Methode I	226
2. Methode II	228
i) Die Mondknoten	230
k) Ueberblick über die Hauptachsen und ihre Besetzung. (Die Kardinalsignifikatoren)	232
1. Gradlinige Achsensysteme	232
2. Krummlinige Achsensysteme	234
B) Fremde Weltachsensysteme und ihre Kräfte (Die bedeutsamen Fixsterne im Horoskop)	237
Fixstern-Analysen nach alten Quellen und neuen Forschungen	244

III. Teil:

T a b e l l e n.

Tab. 1: Verwandlung der Bogengröße in Zeitgröße	282
„ 2: Verwandlung der Zeitgröße in Bogengröße	283
„ 3: Verwandlung der mittleren Sonnenzeit in Sternzeit	284

	Seite
Tab. 4: Bestimmung eines Ortes an der Ekliptik vom Widderpunkt aus und innerhalb der einzelnen Tierkreiszeichen	285
„ 5: Die Einteilung der Ekliptik in Monatstage, Sternzeit und Sonnenlauf	286—287
„ 6: Datum der Zonenzeit-Einführung	288
„ 7: Die Normalzeiten verschiedener Länder	289
„ 8: Die Weltzeit-Zoneneinteilung der Erde	290—291
„ 9: Sommerzeiten	292—293
„ 10: Diurnal-Logarithmen	294—295
„ 11: Die wichtigsten Fixsterne	296—297
„ 12: Präzessionstabelle	298
„ 13: Asz.- und Zenit-Tabellen	299ff
„ 14: Werte des Goldenen Schnittes	316
„ 15: Die geogr. Positionen (Deutschland)	317
„ 16: Die geogr. Positionen (Ausland)	381
Erklärung einiger vorkommender Fremdworte	391
Sachregister	395
Literaturverzeichnis	416

V e r z e i c h n i s d e r T a f e l n.

Die Namen der Tierkreiszeichen	43
Die Sonnenstationen	47
Tafel der Schaltjahre	109
Die Einführung des neuen Stils	109
Umwandlung eines Datums alten Stils in ein Datum neuen Stils und umgekehrt	110
Tafel der Masse, Entfernung, Umlaufzeit und Geschwindigkeit der Planeten	116
Ephemeriden-Auszüge	120—123
Die Elemente	148
Tafel der Naturen und Eigenschaften der Tierkreiszeichen	180—181
Die Planeten und ihre Entsprechungen	183
Die Dekanate	205
Tafel der Kräftebestimmung der Planeten	211

	Seite
Die Stärken und Schwächen der Planeten:	
A. Nach den wesentlichen Würden	218
B. Nach den Häusern (dreifach)	219
C. Nach den Aspekten	220

Verzeichnis der Abbildungen.

Abb. 1. Der Zodiakus	19
„ 2. Der Lauf der Superiorplaneten im Jahre 1932	23
„ 3. Die vier Quadranten	26
„ 4. Der Erdglobus im Himmelsglobus	35
„ 5. Die Bildung der Ekliptik durch die Bewegung der Sonne um die Erde	36
„ 5a. Die Schiefe der Ekliptik	36
„ 6. Fundamentalkreis, Ordinate und Abszisse	40
„ 7. Länge und Breite, Deklination und Rektaszension	42
„ 8. Das Gradnetz der Erde	55
„ 9. Die 24 Zeitzone n der Erde	59
„ 10. Umwandlung der Mitteleuropäischen Zeit in wahre Ortszeit	63
„ 11. Der Erdglobus im Tierkreis	68
„ 12. Die Bildung des Horoskops an der Ekliptik	101
„ 13. Die Entstehung der Aspekte	139
„ 14. Der Sonnenumkreis	156

Beilagen.

1. Ein Musterhoroskop (Berechnungsformular).
2. Eine Wertbestimmungstabelle für Planeten.

Die astronomisch-statischen Grundlagen der Horoskopie.

Astronomie — Astrologie und Horoskopie.

Wer sich mit dem Studium der Astrologie befassen will, kommt ohne astronomische Kenntnisse nicht aus. Die Astronomie bildet die notwendige Grundlage für die astrologischen Schlußfolgerungen, die aus der angewandten Astrologie, der sogenannten „Horoskopie“ abgeleitet werden.

In der Jetztzeit gehen Astronomie und Astrologie getrennte Wege und das geschieht zum Schaden beider Disziplinen. In früheren Jahrhunderten kannte man diese Trennung nicht; sie ist erst entstanden durch den sogenannten „Modernismus“, der nur das grobsinnlich Wahrnehmbare gelten ließ und alles andere verwarf, es kurzerhand als Aberglauben brandmarkte und seine Vertreter zu Phantasten degradierte. Dieser ins Volk getragenen Massensuggestion verfiel man dann auch gehörig — und die Folge war eine Abkehr von allen übersinnlichen Studien und Forschungen und ein Verbleiben nur im „Realen.“ Nur hierin suchte man nun alles erklären und enträtseln zu können. Wohin man aber in dieser Verblendung gekommen ist, welche innere Leere, Unzufriedenheit, Zerrissenheit und Haltlosigkeit sich überall breitgemacht hat, das zeigt die jetzige Weltkrise der Kultur, das darf der sogen. Realismus, Modernismus oder Materialismus auf sein Konto schreiben. Glücklicherweise haben diese Anschauungen und Lehren abgewirtschaftet, sie sind haltlos geworden und das Morgenrot einer neuen Zeit mit tieferen Erkenntnissen der kosmischen Zusammenhänge breitet sich aus.

Die Schulastronomie hat es am eigenen Leibe erfahren müssen, wohin die Trennung von der Astrologie geführt hat. Das starre und trockene System der offiziellen Astronomie, dieser übriggebliebene Teil der einstigen gesamten Himmelskunde, ließ die Menschen kalt, das Interesse, welches früher nie erlahmte, weil eines jeden Menschen Schicksal mit den astronomischen Vorgängen am Himmel verknüpft war, verschwand, da die sogenannte aufklärende reale Wissenschaft alles besser zu wissen vorgab und der Menschheit diesen Glauben, der einst

wahres Wissen war, durch Scheinbeweise raubte. Der Himmelskunde wurde damit ihr wichtigster Teil, das geistige und see-lische Band, genommen, ohne dieses aber ist und bleibt die Himmelskunde eben das, was sie heute ist, ein Fachwissen, für das nur ein verschwindend geringer Teil der heute lebenden Menschheit noch Sinn und Interesse aufbringt. Man kann sich auch schwerlich vorstellen, daß die Astronomie in der heutigen Zeit je die Bedeutung wiedererreichen wird, die sie vor Jahr-hunderten hatte, wenn sie sich nicht wieder mit ihrer Quelle, mit ihrer Mutter, der Astrologie, vereinigt. Als eigensinniges Kind hat sie die Mutter von sich gestoßen, als sie, aus diesem Schoße geboren, zu eigener Selbständigkeit kam, und in ihrer Dünkelhaftigkeit die eigene Mutter verleugnet, ja diese sogar für schwachsinnig und nicht existenzberechtigt erklärt. Ja noch mehr, die Mutter Astrologie wurde von der Tochter Astronomie aufs hartnäckigste verfolgt. Die hoffärtige Tochter schämte sich ihrer eigenen Mutter. Es kommt aber einmal die Zeit, wo die undankbare Tochter reuevoll in die Arme ihrer toleranten Mutter zurückkehren wird, die ihr das Leben und die Grundlagen zu ihrer Existenz gab — ein würdiges Gegenstück zu dem biblischen „verlorenen Sohne.“

Zu einer gedeihlichen Entwicklung aber haben Mutter und Tochter sich gegenseitig nötig; solange das nicht der Fall ist, wird beiden das Leben schwer gemacht. Glücklicherweise werden Versuche, eine Brücke zu schlagen zwischen beiden Parteien, von hüben und drüben mit Eifer unternommen; doch ist es nicht so leicht, die vorgefaßten Meinungen zu zerstreuen, um beiden Doktrinen gerecht zu werden. Hoffen wir aber, daß es bald gelingen möge zum Wohle und zur besseren Entfaltung beider. —

Selten oder nie ist eine Weltanschauung so schnell zu-sammengebrosen wie der moderne Materialismus, selten oder nie hat eine Weltanschauung sich selbst so als absurd beweisen müssen!

Während die materialistisch eingestellten Forscher ihre liebe Materie hätschelten, weil man sie sehen, anfassen, zerteil-en und auf die Waagschale legen konnte, verwandelte sich diese scheinbar so solide Materie auf höchst zauberhafte Weise in — — — Strahlungen! In Strahlen, die man nicht mehr sehen, fühlen, mit dem Seziermesser zerschneiden oder auswiegen kann.

Von der Materie auszugehen ist schon deshalb nicht gerade zu empfehlen, weil sogar unser dreidimensionaler Raum fast leer ist. Wenn in einer Ecke des Kölner Doms unser Sonnen-system in Größe eines Stecknadelkopfes wäre, so hätte man Mühe, den nächsten Fixstern noch innerhalb des Domes zu finden. Die Materialisten selbst rechneten aus, daß alle Ma-terie, lückenlos zusammengepreßt, in einem Li-tergefäß Platz hätte!

Die höheren Dimensionen aber wären dann, das machten sich schon die alten Kabbalisten an Zahlentheorien klar, von grober Materie ganz leer, d. h. der Raum wird zum Kontinuum; je feiner die Materie, desto kon-tinuierlicher der Raum, desto gewaltiger die aus ihm kommenden Wirkungen!

Daraus ergibt sich, daß für die Menschheit immer nur eine „Welt“- Anschauung möglich gewesen ist, jene Anschauung, die den Blick aufhebt zu unsichtbaren, transzen-denten Welten, deren Kräfte, die „Ideen“ Platos, durch die Transformatoren Sonne, Mond, Planeten und Fixsterne auf uns niederströmen, bis sie hier, auf der „tiefsten Stufe“, in der „äußersten Umhüllung“, sichtbar werden. Sichtbar aber werden jene Kräfte erst, wenn sie nicht mehr wirken, wenn sie „koaguliert“, fest, starr geworden sind. Aus diesem starr Gewordenen aber ist nichts Lebendes zu gewinnen, denn „Ein Toter kann den ändern nicht erwecken!“ wie J. Boehme es ausdrückte. Leben ist nur im „Reich der Fülle“, der urschöpferischen Ideen und der vermittelnden Strahlungen. Darum lebt alles, solange es strahlt, sei es Stern, Mensch, Tier, Pflanze oder Atom, und alles wird zu starrer Materie, was ausgeglüht ist. Aus diesen Schlacken aber läßt sich die Welt nicht erkennen!

Die Astrologie war gleichzeitig Religion und Wissenschaft, weil sie die Ausstrahlungen, die ausgehen von unsichtbaren Welten, zu erkennen versuchte und ihre Wirkung auf das Sichtbare, das Irdische, abschätzte. Und selbst wenn sie damit etwas versuchte, was in den Händen von Menschen ewig Stückwerk bleiben muß, so hat sie damit doch die imposanteste Lehre von den Kräften des „Oben“ und des „Unten“ und ihrer Harmonisierung geschaffen. „In ihr allein“, ragt der verstor-bene Prof. Franz Boll, einer der besten Kenner der Ge-

schichte der Astrologie, „haben sich Ost und West, Christen, Mohammedaner und Buddhisten mühelos verstanden“

Heutzutage weiß wohl jeder, was **Astronomie** ist, doch von der **Astrologie** haben die meisten lebenden Menschen keine rechte Vorstellung, oder, falls sie davon gehört haben, meist eine falsche. Entweder man hält sie für ein Phantasiegebilde nicht ernst zu nehmender Schwärmer, oder man sieht in der Astrologie einen geheimnisvollen magischen Teufelsspuk. Die Vertreter der Astrologie werden daher von den ersteren meist für Schwindler und Ausnützer sogenannter abergläubischer Menschen oder, bei gelinder Beurteilung, als gutgläubige Sektierer angesehen, während die letztere Gruppe von Unwissenden im ausübenden Astrologen den gefährlichen Geisterbeschwörer sieht, der als Wahrsager mit unbekanntem, geheimnisvollen und mystischen Kräften arbeitet. Daß aber alles auf ganz natürlichem Wege vor sich geht, daß die Astrologie, auf einfache Naturgesetze gestützt, auf Grund von astronomisch-mathematischen Berechnungen **logische** Schlußfolgerungen ableitet und daß weder phantastische Glaubensvorstellungen noch magische Beschwörungsformeln Anwendung finden, diese Vorstellung haben die Menschen von der Astrologie meist nicht.

Astrologie ist, wie wir sahen, ihrem tiefsten Kern nach Religion — Astralreligion, deshalb waren die antiken Astrologen zugleich auch Priester und alle Völker des Erdenrundes trieben damals den Gestirndienst. Die **esoterische** Seite der Astrologie ist ihr eigentlicher **Wesenskern**, während die **exoterische** Seite in der „Horoskopie“ zum Ausdruck kommt.

Das Wort „Astrologie“ ist in unserer Zeit gewissermaßen Sammelbegriff für astronomische Mathematik, für Himmelskunde, für Astralreligion und Gestirndienst, für Menschenkunde, für die Erkenntnis der mikro-makrokosmischen Entsprechungen auf allen Gebieten des menschlichen Erkenntnisvermögens und ihre praktische Anwendung, die „**H o r o s k o p i e**“. Mit dieser letzteren Disziplin wird sich dieser Band des Lehrwerkes in der Hauptsache befassen.

Mit der Horoskopie vermag der Astrologe seine Lehren und Theorien exakt und experimentell zu beweisen. Das aufgestellte „Horoskop“ (Stundenweiser) ist die graphische Darstellung des planetaren Himmelsbildes für einen gegebenen Mo-

ment, welches als Resultat astronomisch-mathematischer Berechnungen dem Kenner astrologischer Gesetze die Möglichkeit gibt, für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft seine Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

Hierin ist die **Astrologie** durchaus eine **exakte Wissenschaft**, denn sie forscht, beobachtet, kontrolliert, prüft, vergleicht, treibt Statistik usw. und ihre Erfahrungen und Aufzeichnungen reichen bis ins graueste Altertum zurück und zählen nach Jahrtausenden. Ja, in dieser horoskopischen Beweisführung hat die Astrologie sogar vieles voraus vor der Astronomie, denn die Astronomie ist bei sehr vielen ihrer Theorien und Hypothesen nur auf Vermutungen angewiesen, die lediglich einen mathematischen Hintergrund haben; daß die darauf auf gebauten Schlußfolgerungen aber sehr trügen können, hat man nur zu oft erfahren müssen. Vieles in der Astronomie läßt sich überhaupt niemals genau nachprüfen, es sei denn, das sogenannte „Weltraumschiff“ wird erfunden und man überzeugt sich z. B. durch einen Besuch auf dem Mars davon, daß die astronomischen Theorien von den Marskanälen zu Recht bestehen und daß dort tatsächlich Marsbewohner in Fleisch und Blut existieren, oder daß die Eisbildung an den Polen und die Jahreszeitenhypothese richtig ist. Bei dieser Gelegenheit ließe sich dann auch einwandfrei feststellen, daß die Größe des Mars und die Entfernung von der Erde und die Beschaffenheit seiner Oberfläche (Gluthölle nach den einen, Eiswüste nach anderen Astronomen!) und vieles mehr den von der exakten Astronomie aufgestellten Thesen tatsächlich entspricht. Solange uns dieser Besuch aber nicht gelingt, und wir nicht die Möglichkeit haben, uns mit eigenen Augen davon zu überzeugen, kann auch alles **a n d e r s** sein! Um aber in der Astrologie bezw. Horoskopie die aufgestellten Behauptungen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen, brauchen wir kein Weltraumschiff, sondern nur ein wenig klares Denken, logisches Prüfen und Nachforschen. Die Objekte, um die es sich in der Astrologie handelt, sind meist handgreiflich und fast ohne Schwierigkeiten läßt sich klipp und klar feststellen, ob diese oder jene astrologische Behauptung stimmt oder nicht. Dafür nennt man dann aber die Astronomie eine „**exakte**“ Wissenschaft und die Astrologie eine „**phantastische**“ !!!

Die Astrologie ist so geartet, daß sie eben auch Schlüsse für die Zukunft zuläßt; das kann man aber mehi oder weniger

von jeder Wissenschaft sagen, nur mit dem Unterschied, daß keine andere Doktrin in dem weitgehenden und zuverlässigen Maße diese Möglichkeit bietet wie die Astrologie. Darin ist sie jedenfalls allen anderen Wissenschaften weit voraus und darin liegt sicher auch einer der Gründe, daß die Astrologie manchem ungeheuerlich erscheinen mag.

In der Astrologie unterscheidet man fünf Hauptgebiete. Diese sind:

1. Die „Geburtsastrologie“.
2. Die „Medizinische Astrologie“.
3. Die „Politische oder Mundanastronomie“.
4. Die „Astrometeorologie“.
5. Die „Stunden- oder Hora-Astrologie“.

Die Geburtsastrologie ist von allen die bedeutendste und am meisten ausgebaute Disziplin. Sie befaßt sich mit dem Studium der menschlichen Natur und Wesensart, mit der äußeren Erscheinung des Menschen, seinen Charakteranlagen, seinen körperlichen und seelischen Eigenschaften, seinen intellektuellen und geistigen Qualitäten und mit seinem eingewobenen Schicksal in bezug auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In dieses Hauptgebiet gehören die Nebenhoroskope hinein, die zu präzisen Feststellungen oft aufgestellt werden können, wie: Solar-, Lunar- und Diurnal-Horoskope. Davon wird das Solarhoroskop für je ein Lebensjahr berechnet und ist auf den Sonnenlauf aufgebaut. Das Lunarhoroskop hat den Mondlauf zur Basis und wird für je einen Monat berechnet, während das Diurnalhoroskop für je einen Tag Geltung hat. Schließlich spielt noch die „Vergleichende Astrologie“ zur Zusammenfassung der Ergebnisse aller dieser Disziplinen eine wichtige Rolle, was in den späteren Bänden eingehend behandelt wird. *)

Die „Medizinische Astrologie“ befaßt sich mit den Krankheitsanlagen des Menschen, deren Erkennung (Diagnose), dem Ausgange und der Dauer einer Erkrankung, stellt die Krisen fest, kümmert sich um die Lebensdauer und die Art des Todes des Menschen.

*) Vergl. besonders Bd. V: Die „Direktionen“ und Bd. VI: „Die Hilfs-Horoskope.“

Das gründliche Studium dieser Disziplin erfordert alle medizinischen Vorkenntnisse wie Anatomie, Physiologie, Pathologie, Aetiologie, Symptomatologie und die übrigen Methoden der Diagnostik, sowie gründliche Kenntnis der Psychologie und der verschiedensten Arten der Therapie.

Die medizinische Astrologie ist also ein Spezialgebiet und besonders für medizinisch Vorgebildete bestimmt. Diese aber sollten sich unter allen Umständen die Astrologie zu eigen machen, da sie allein in vielen rätselhaften und schweren Fällen Klarheit zu bringen vermag. Außerdem gibt die Astromedizin Auskunft über die Konstitution des Menschen, über die Struktur des Körpers, über seine Blutbeschaffenheit, über sein Knochen-, Muskel- und Nervensystem usw., also wertvollste Aufschlüsse, die dem behandelnden Therapeuten sehr viel nützen können. Viele amerikanische Versicherungsgesellschaften halten sich aus diesen Gründen neben ihren Ärzten einen Stab von Astrologen!

Die „Politische- oder Mundanastronomie“ beschäftigt sich nicht mit dem Schicksal einzelner Personen, sondern mit dem ganzen Gruppen, Völker, Länder und Rassen; auch einzelne Städte und Gemeinden haben ihr Horoskop. Man erkennt aus solchen Horoskopen den politischen Stand während gewisser Zeitabschnitte, wie sich das Wirtschaftsleben gestalten und wie der Gesundheitszustand im Volke sein wird; es lassen sich Schlüsse ziehen auf die Sterbeziffer, ob sie hoch oder niedrig sein wird, ebenso über die Geburtenziffer, ferner über Seuchen, Epidemien, über Krieg und Frieden und dergl. mehr, kurz über das Schicksal des Landes und seines Volkes.

Die „Astrometeorologie“ hingegen stellt das Wetter auf lange Zeit im voraus fest; auch alle geologischen Vorkommnisse lassen sich mit der Wetterastrologie bestimmen.

Schließlich ist die „Stunden- oder Horaastrologie“ ein Gebiet, welches auf jede gestellte Frage von Bedeutung Auskunft zu geben vermag, deshalb wird sie auch „Fragehoroskopie“ genannt. Es können Stundenhoroskope aufgestellt werden auf den Beginn eines Hausbaues, eines Schiffsstapellaufes, einer großen Reise, eines bedeutsamen Unternehmens, einer Uebersiedelung, eines Geschäftsabschlusses

oder einer Geschäftseröffnung, eines Stellungsantritts, Eheschlusses und vieles mehr.

Natürlich kommt es bei allen diesen Spezialdisziplinen immer auf den Ausübenden und seine persönliche Befähigung für dieses oder jenes Gebiet an. Wer sich auf dem einen oder anderen besonders vervollkommen will, findet in der Angabe wissenschaftlicher Literatur im letzten Kapitel gute Wegleitung.

Für jeden Studierenden der Astrologie aber sind die rechnerischen Grundlagen unerlässlich. Immer wieder findet man in der astrologischen Literatur geistvoll angelegte Horoskope, die doch völlig wertlos sind, weil — sie auf falschen oder ungenauen Berechnungen beruhen. Unsere kurze, prägnante Darstellung und die Ausstattung des Buches mit allen notwendigen, als Teil III zusammengestellten Tabellen setzt jeden in den Stand, ohne mathematische Vorkenntnisse die sachgemäße Aufstellung eines Horoskops zu erlernen.

Ich kann mich daher nicht dem Vorgehen mancher übermoderner Astrologen anschließen, die den ganzen Horoskopaufbau am liebsten auf drei Seiten „abtun“ möchten. Bei solcher Schnellbäckerei gewinnt der Lernende niemals eine Einsicht in die kosmischen Grundlagen und ist dann gezwungen, wirkliche Kenntnisse durch phantasievolle Redensarten vorzutauschen.

Noch ein zweiter Unsicherheitsfaktor ist in diesem Lehrwerke ausgeschaltet worden. Während in allen Lehrbüchern der Astrologie über die rein astronomische Himmelsmechanik noch leidliche Uebereinstimmung herrscht, gehen die Lehren über die eigentliche astrologische Himmelsdynamik, z. B. über die Aspekte und ihre Umkreise, die Dekanate und Dekanatsherrscher, die Berechnung der Planeten nach ihrer Stärke usw. ganz auseinander. *Es soll dem Buche sein bestimmendes Gepräge geben, daß in ihm nicht willkürliche, dogmatische Vorschriften, sondern Einblicke in die wahren Lehren der Alten gegeben werden!*

Erst wenn der Schüler beides besitzt: Eine gründliche Kenntnis der astronomischen Weltkonstellationen und der aus ihnen fließenden astrologischen Wirkungen, erst dann wird sich ihm die Richtigkeit des uralten Grundsatzes offenbaren: „Wie Oben, so Unten!“

Was ist ein Horoskop?

Die Astrologie betrachtet alles in der Welt als lebend. Der Tod, dem irdischen Begriff nach, existiert nicht! Jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze, jeder Gedanke, jedes begonnene Unternehmen, jedes Ereignis usw. steht im engsten Zusammenhang mit dem Universum, mit den kosmischen Kräften, und ist an Zeit gebunden. Das physische Ableben der sogenannten belebten Natur bedeutet für die Astrologie keine Vernichtung der Existenz, sondern nur ein Uebergehen in einen anderen Bewußtseinszustand; ebenso ist die Zerstörung scheinbar toter Dinge nur eine Umwandlung oder Umformung in andere Zustände. Da immer nur das geschehen bzw. neu belebt werden kann, was das Universum zur Zeit zuläßt —, was also mit diesem in Uebereinstimmung sich befindet, so handelt der Astrologe ganz folgerichtig, wenn er das gesamte Himmelsbild festhält für den Augenblick, der ihm als Beginn der zu beurteilenden Angelegenheit angegeben wird, denn der kosmische Zustand an diesem Zeitpunkte gibt ihm Aufschluß über die physische und psychische Beschaffenheit des zu beurteilenden Menschen, Tieres, Objektes usw.

Der Astrologe stellt also das Horoskop auf. Dieses ist eine graphische Figur, die für einen gegebenen Zeitpunkt den Stand der Planeten im Zodiakus wiedergibt und in Verbindung mit gewissen Häuser- oder Feldersystemen gebracht wird.

Den Tierkreis wolle man sich am Himmel als einen riesigen Gürtel vorstellen, der das ganze Universum umspannt. Eingeteilt ist dieser Gürtel in 12 Tierkreiszeichen, von denen jedes 30 Grad groß ist. Der ganze Zodiakus hat demnach eine Einteilung von $12 \times 30 = 360$ Grad. Wenn wir uns nun die Erde in den Mittelpunkt dieses größten Kreises hineinversetzt und von der Erde aus Verbindungslinien zu diesem Zodiakalgürtel gezogen denken, und zwar dergestalt, daß in Abständen von je 30 Grad ein solcher Radius gezogen wird, so erhalten wir Abbildung 1. Die einzelnen Abteilungen oder Raumpartien zwischen der Erde und dem Zodiakus, die entsprechend den Zeichen ebenfalls eine Bogendistanz von je 30 Grad haben, werden „Häuser“ oder „Felder“ oder auch „Orte“ genannt. Daraus entstehen gemäß den 12 Zeichen die 12 Häuser des Horoskops.

Abb. 1 zeigt also die Darstellung des makrokosmischen Zustandes mit der Erde als Zentralkörper, der Erdiris, dem zwölfteiligen Himmelsraum, den sogenannten Himmelhäusern, und den in 360 Grade eingeteilten Zodiakus mit seinen 12 Tierkreiszeichen. Der Himmelsraum ist hier als Dunstkreis der Erde, als ihre Aura aufzufassen, als der ätherische Teil des stofflichen Erdkörpers. Es sind also keine getrennten Teile, sondern Erde, Himmelsraum und Zodiakus bilden eine Einheit: Sie sind zusammen ein einziger kosmischer Körper, der „Makrokosmos“.

Übertragen wir dieses Bild auf den „Mikrokosmos“, den Menschen, so haben wir folgende Entsprechungen:

1. Die Erde entspricht dem physischen Körper des Menschen.
2. Der Himmelsraum entspricht der Aura, dem Dunstkreis des Menschen.
3. Der Zodiakus entspricht dem persönlichen, gedachten Zodiakus.

Es ist das auf die menschliche Aura übertragene Spiegelbild des wahren Zodiakus.

Dieses ist die einfache und natürliche Beschaffenheit und Einteilung sowohl des Makro- als auch jedes Mikrokosmos. Die Einteilung beider beginnt normalerweise beim Tierkreiszeichen Widder (♈) als dem 1. Zeichen des Zodiakus. Das hat seinen Grund darin, daß Widder das Zeichen des Frühlingsbeginnes ist, also den Anfang des Jahres einleitet; denn mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen Widder, was immer um den 21. März eines jeden Jahres der Fall ist, wird die Natur zu neuem Leben erweckt, ein neuer Kraftstrom geht durch den Erdkörper, die ganze Natur belebt sich, Tag und Nacht sind gleich lang, denn die Sonne hat auf ihrem Laufe den Aequator erreicht; das astronomische Jahr beginnt und vom Anfang des Zeichens Widder hebt man deshalb mit der Zählung an; hier liegt der Nullpunkt des Zodiakus und auch schon im „Welthoroskop“ oder Thema mundi (siehe B. I), finden wir Widder als erstes Zeichen. Diese Einteilung hat also grundsätzlich jedes Horoskop, man nennt dies die „Mundan-Einteilung“ und die dieser Einteilung zugehörigen Häuser die „Mundan-Häuser“. (Die Zeichen sind hier gleichzeitig als Häuser aufzufassen). Hierbei sei nun gleich darauf aufmerksam ge-

macht, daß der im Horoskopaufriß dargestellte Zodiakus nicht der wirkliche ist, sondern daß eigentlich nur seine Widerspiegelung auf die „Ekliptik“ diese Rolle spielt. Was wir also im obigen Horoskopschema sehen, ist ein auf jene Kreis-

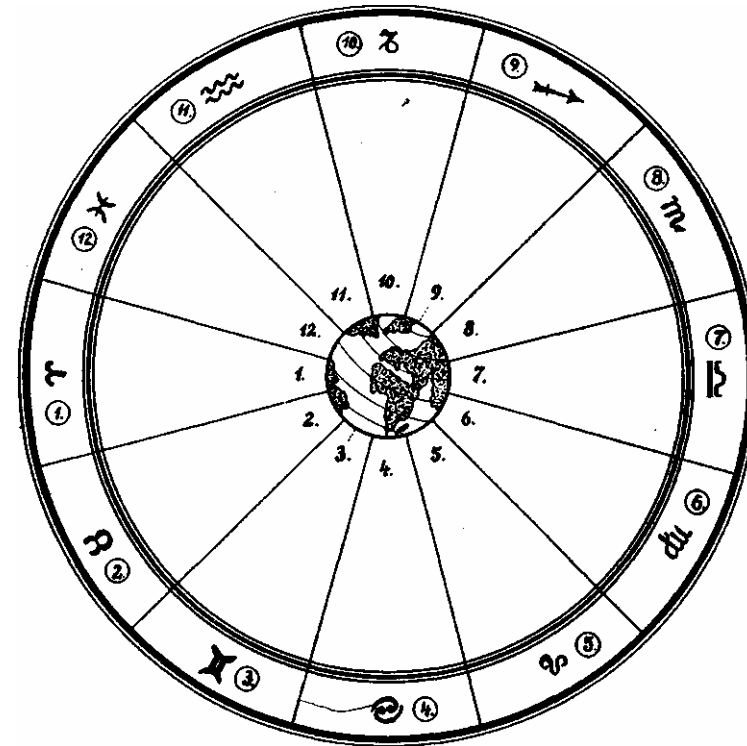


Abb. 1. Der Zodiakus.

linie, die durch die Sonnenbahn in ihrem jährlichen Lauf um die Erde entsteht und Ekliptik genannt wird, übertragenes Spiegelbild des wahren Zodiakus. Die Ekliptik ist ebenso wie der Aequator und wie jeder andere Kreis in 360 Grade eingeteilt, wovon je 30 Grad den einzelnen Sternbildern des Zodiakus zugeteilt sind. Die 12 Kreisabschnitte der Ekliptik

sind also identisch mit den 12 Tierkreisbildern am wahren Sternenzodiakus. Was der letztere für das gesamte Universum ist, das ist die Ekliptik für unser engeres Planetensystem. Infolge der „P r ä z e s s i o n“ ist unser Planetensystem in rückwärtiger Richtung am großen Weltzodiakus mit dem Frühlingspunkt 0 Grad Widder um nahezu ein Zeichen seit 150 Jahren vor Christi Geburt zurückgegangen, dadurch stimmen die Tierkreiszeichen der Ekliptik mit denen des wahren Sternenzodiakus nicht mehr überein; trotzdem benützen wir diesen verschobenen Ekliptikzodiakus aus Gründen, die ich bereits im I. Bande S. 193 ff klargestellt habe.

Setzt man nun in das Schema der Abb. 1 die Planetenorte für einen bestimmten Zeitpunkt hinein, die natürlich genau berechnet werden müssen, so hat man das M u n d a n - H o r o s k o p dieses Augenblickes vor sich. Obwohl man aus dem so erlangten Horoskop schon viele Aufschlüsse über die fragliche Person oder Angelegenheit erhält, genügt diese Einteilung des Horoskops allein jedoch nicht, denn sowohl der Makrokosmos als auch der Mikrokosmos sind sehr verwickelt polarisiert, wie es Freiherr von Reichenbach durch Versuche mit Sensitiven feststellen konnte. Man lese auch hierüber nach im I. Bande S. 222 ff.

Dieser Forscher entdeckte in den aurischen Verhältnissen der Menschen drei Hauptachsen, die ineinandergreifen; diese sind: 1. Die Längs- oder Longitudinalachse, 2. die Breiten- oder Latitudinalachse und 3. die Tiefen- oder Transversalachse. Was sich aber am Mikrokosmos zeigt, muß im Makrokosmos, gemäß dem Grundsatz — „Wie Oben, so Unten“ — ebenfalls vorhanden sein. Die bisher behandelte Mundaneinteilung des Horoskops entspricht also nur der einen dieser drei Achsen, wahrscheinlich der L ä n g s a c h s e mit der Grundeinstellung beim Zeichen Widder. Nun fehlt noch eine Einteilung des Horoskops, die der Breiten- und eine, die der Tiefenachse Rechnung trägt; es sind also noch an der Ekliptik zwei Punkte zu suchen, von denen aus die beiden anderen Einteilungen vorgenommen werden müssen. Zwei bedeutsame Stellen, die auf Grund der Beobachtungen, Ueberlieferungen und Erfahrungen von eminenter Wichtigkeit im Horoskop sind, nämlich der Stand der Sonne, des Hauptgestirns des Planetensystems, im Augenblick der Geburt, und der in diesem Moment am östlichen Horizont auf-

steigende Grad der Ekliptik — der sogenannte „A s z e n d e n t“.

Während der Mundan-Aszendent (15 Grad Widder) bei jedem Menschen derselbe ist, bilden hingegen Sonnenort- und Horizont-Aszendent immer verschiedene, daher individuelle Werte im Horoskop. Hat man diese beiden Punkte richtig festgestellt, so kann die weitere Einteilung des Horoskops von diesem Punkte aus an der Ekliptik erfolgen. Diejenige Einteilung, welche vom Aszendenten, dem errechneten östlichen Horizontpunkt, vorgenommen wird, nennen wir logisch die „Horizont-Einteilung“ (= H. E.), während die vom Sonnenort aus vorgenommene Häuserbildung die „Sonnenort-Einteilung“ (= S. E.) darstellt.

Die drei wichtigsten Punkte für die Häuserteilungen sind also noch einmal:

1. Der 15. Grad des Zeichens Widder.
2. Der am östlichen Horizont aufsteigende Ekliptikgrad, der Aszendent.
3. Der Ort der Sonne an der Ekliptik.

Damit hätten die drei Hauptachsen des Universums und jedes Menschen im Horoskop ihre Anwendung und ihren Platz bekommen. — Welch wundervolles Wissen von diesen Achsensystemen die Alten besaßen, wird im Kapitel über die „Erhöhungen“ der Planeten dargelegt werden. —

Nun sagt aber Freiherr von Reichenbach, daß der menschliche Organismus sehr verwickelt polarisiert ist, daß also auch noch weitere Achsen vorhanden, aber weniger scharf zu erkennen sind. Meine entsprechenden Versuche im Horoskop haben ergeben, daß man ebenso wie von der Sonne aus, auch vom Monde*) und von den Planeten diesbezügl. Einteilungen im Horoskop vornehmen kann, die aber nur für Spezialzwecke in Frage kommen. Die Bedeutung und Zuverlässigkeit, wie sie die Sonnenorteinteilung bietet, habe ich aber weder beim Monde noch bei den Planeten feststellen können, deshalb kommen sie praktisch nicht so stark in Frage. Immerhin bieten sie Mög-

*) Vergl. den „seleniakos horoskopos“, den Mondaszendenten des Ptolemäus, von dem im Kap. über die „Sensitiven Punkte“ die Rede sein wird!

lichkeiten zur Vertiefung in speziellen Fragen. Teilt man das Horoskop beispielsweise vom Saturnplatz aus ein, so erkennt man den so erhaltenen Häusern nach, auf welchen Gebieten und nach welchen Richtungen hin der Saturn seine Mühen und Anstrengungen, Widerstände und Schwierigkeiten besonders zur Auswirkung gelangen läßt, das aber ist auch aus dem Gesamtbilde des Horoskops mit der dreifachen Einteilung zu erkennen, so daß wir die Sondereinteilungen von den Planeten aus entbehren können. Ganz unentbehrlich aber ist die Einteilung von der Sonne aus, vgl. Bd. I, S. 257 und Band IV bei der Ausdeutung des Horoskops.

Bezüglich der Klassifizierung der drei Arten der Horoskop-aufstellung ist zu sagen, daß das sogen. Mundanhoroskop mit den Superiorplaneten Pluto ♃ ♂ ♆ ♄ u. ♂ allein das Horoskop des Jahres genannt werden kann, denn der Stand der langsamen Planeten in den Zodiacalzeichen mit Ausnahme des Mars bleibt während des Jahres mit wenig Veränderungen derselbe, gibt somit dem Geburtsjahr den Grundcharakter. Hierbei ist Widder als Aszendent zu nehmen. Dieses Horoskop ist das maßgebende für die astrologischen Feststellungen in der Mundan- oder Weltastrologie. Abb. 2 zeigt das Welthoroskop für 1932 — nur mit dem Stand der Superiorplaneten. In diesem Horoskop hat der einzelne Planet nicht einen festen Gradplatz, wie es bei dem Horoskop des Tages oder der Stunde der Fall ist, sondern jeder Planet beherrscht die Strecke an der Ekliptik, die er in dem betreffenden Jahre durchläuft. Die jeweilige Bogenabstand ist bei den Planeten durch entsprechende Kurven angedeutet. Die Häuser-einteilung ist durch die 12 Zeichen des Zodiacus gegeben.

Das Sonnenhoroskop hingegen ist das Horoskop des Tages; hier bildet der Stand der Sonne an der Ekliptik den Aszendenten und diese Einteilung wird mit jener des Mundanhoroskops kombiniert. In dieses Horoskop werden außer den Superiorplaneten auch alle anderen Wandelsterne eingetragen. Während das Mundanhoroskop die erste Grundlage anzeigt, die ein Mensch besitzt, die ihn mit all seinen Zeitgenossen gleichstellt, gibt das Horoskop des Tages die besonderen Tendenzen wieder, die ihn von anderen Menschen unterscheiden, es ist also schon individueller in seiner Wertung.

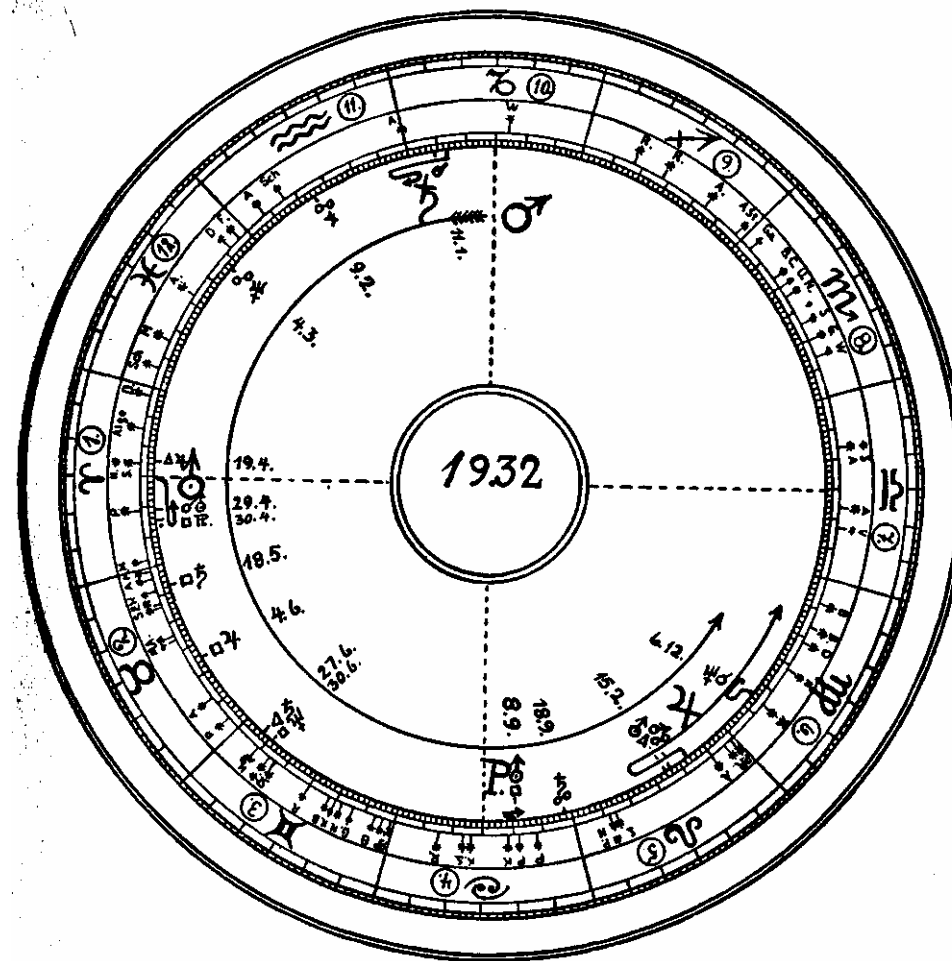


Abb. 2. Der Lauf der Superior-Planeten im Jahre 1932.

Am individuellsten aber ist das dritte Horoskop, welches auf die Geburtsminute aufgestellt wird. Bei diesem Horoskop ist der aufsteigende Grad der Ekliptik am östlichen Horizont, der errechnet werden muß, als Aszendent bzw. als Bestimmungspunkt der Einteilung zu nehmen und zusammen mit den beiden anderen Einteilungen kombi-

natorisch zu verbinden. Wenn der Geborene seinem Tageshoroskop nach noch manches gemeinsam hat mit allen denen, die am gleichen Tage mit ihm und am selben Ort geboren sind, so zeigt das Geburtsminutenhoroskop jedoch die ganz individuellen Eigenschaften und Schicksalsgestaltungen an, die höchstens bei jenen Personen ziemlich die gleichen sein können, die mit ihm zusammen in derselben Minute und am gleichen Ort das Licht der Welt erblickten. Aber selbst hierbei spielt das Milieu und die Erbmasse noch eine modifizierende Rolle, die Originalität der Persönlichkeit ist aus diesem letzteren Horoskop jedenfalls am weitgehendsten zu ersehen.

Um das Gesagte nochmals zusammenfassend zu überdenken:

I. Ein jeder Mensch hat seine Jahresgeschwister, sie alle haben mit ihm das — „Jahrgangs- oder Mundanhoroskop“ gemeinsam. (Thema mundi).

II. Jeder Mensch besitzt Tagesgeschwister, sie alle haben mit ihm das „Tages- oder Sonnenhoroskop“ gemeinsam. (Der Sonnenkreis).

III. Nicht jeder Mensch besitzt Geburtsminutengeschwister, daher hat ein jeder sein eigenes, nur ihm zukommendes „Geburtsminuten-“ oder „Horizonthoroskop“ für sich. (Die 12 Stellen des Glücks oder „Kleroi“).

Die vollständige Nativität setzt sich demnach zusammen aus den drei geschilderten Horoskopen.

Dies einstweilen zur allgemeinen Orientierung, damit Klarheit darüber herrscht, welchen Zweck die später folgenden Rechnungen haben.

Zwei der wichtigen Punkte, denen die Häusereinteilungen im Horoskop zugrunde liegen, sind leicht gefunden; das ist der Widderpunkt (15 Grad) — für die Mundaneinteilung, und der Ekliptikgrad, den die Sonne bei der Geburt einnimmt — für die Sonnenorteinteilung. Schwieriger aber ist festzustellen, welcher Ekliptikgrad bei der Geburt am östlichen Horizont gerade aufsteigt und als Aszendent in Frage kommt. Wohl gibt es auch hierfür Tabellen zum einfachen Ablesen der gesuchten Werte, aber das sind sogenannte Eselsbrücken, die den ganzen Vorgang der Berechnungen mechanisieren und keinen rechten Einblick gestatten. Wenn diese Tabellen einmal nicht zur Hand sind, ist man

gleich mit seiner Kunst am Ende. Außerdem sind diese Tabellen nur für die Polbreiten von 40° bis 60° in nördlicher Breite berechnet, während für die Breiten von 60° bis 90° nirgendwo solche gedruckt vorliegen. Aus diesem Grunde soll der vollständige Weg zur Errechnung des fraglichen Aszendenten für alle Polhöhen gezeigt werden, was natürlich nicht ausschließt, daß nach gründlicher Kenntnisnahme des Rechenganges zwecks Erleichterung und, wo angängig, die Tabellenwerte benutzt werden, doch rate ich im eigenen Interesse jedes Schülers, sich mit den Grundrechnungen vertraut zu machen.

An Abb. 3 wolle man sich nun die Benennungen der einzelnen Horoskopteile vergegenwärtigen, um daran die Hauptpunkte gut auseinanderhalten zu können.

Der mittlere Kreis stellt sowohl den Erdkörper als auch den sichtbaren Körper des Menschen dar. Die waagerechte Linie, die durch den Mittelpunkt gezogen zu denken ist, deutet in jedem Horoskop den Horizont an, während die zum Horizont im rechten Winkel stehende Gerade oberhalb und unterhalb des Horizonts den Kreis, der die Ekliptik darstellt, in vier Kreisviertel teilt. Diese Kreisviertel werden Quadranten genannt. Die Schnittpunkte, die an der Kreislinie durch Horizont und Senkrechte gebildet werden, nennt man Kardinalpunkte (A, B, C, D). Jedes Kreisviertel und somit jeder Quadrant hat einen Bogen von 90°; demnach zählt der erste Quadrant von 0°—90°, wenn man bei A mit der Zählung beginnt. Der zweite Quadrant von 90°—180°; der dritte Quadrant von 180°—270° und der vierte Quadrant von 270°—360°. Wenn wir ferner die Ekliptik bei A mit 0° beginnen lassen, so sehen wir, daß jeder Quadrant drei Zeichen beherbergt und zwar fallen die drei Frühlingszeichen ♈, ♉, ♊ in den ersten hinein. Die 3 Sommerzeichen ♋, ♌, ♍ gehören dem zweiten Quadranten an; in den dritten Quadranten fallen die Herbstzeichen ♎, ♏, ♐ und im vierten Quadranten finden wir die drei Winterzeichen ♑, ♒, ♓ und ♁.

Die vier Kardinalpunkte stehen nun in Beziehung zu verschiedenen astronomischen und astrologischen Dingen. So stellt der Punkt A den am östlichen Horizont aufsteigenden Grad der Ekliptik dar; Zeichen und Grad werden hier der

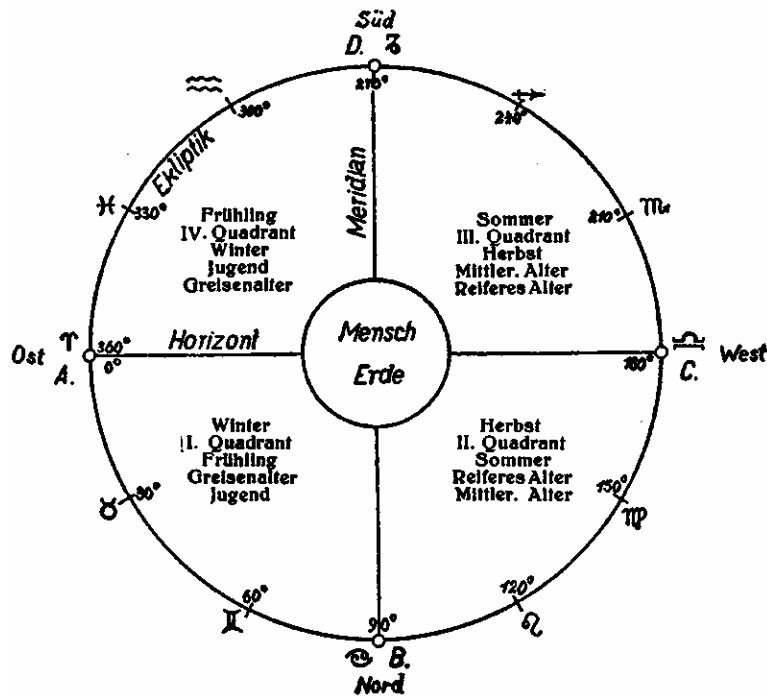


Abb. 3. Die vier Quadranten.

„A s z e n d e n t“ genannt. An dieser Stelle steigen Sonne, Mond und die Planeten auf, weshalb man diesen Punkt auch den „A u f s t i e g“ nennt*). Da nun alle Gestirne von unserer nördlichen Polhöhe aus gesehen im Osten aufsteigen, so werden wir hier den Osten zu suchen haben und im gegenüberliegenden Punkte den Westen. Auf der Landkarte hingegen liegen die Verhältnisse umgekehrt, wir haben da zur linken Hand den Westen, während rechts der Osten sich befindet. Das horoskopische Verhältnis bezüglich der Himmelsrich-

*) Vgl. lat. ascendo „ich steige hinauf.“

tungen ist eben darum ein anderes, weil wir auf der nördlichen Seite der Erdhalbkugel das Horoskop, welches auf die Ekliptik übertragen zu denken ist, eben von Norden her nach Süden anblicken, während bei der Landkarte der umgekehrte Fall eintritt, denn hier denkt man sich das Gesicht nach Norden gerichtet, daher auch die Vertauschung von Ost und West. Folgerichtig werden wir jetzt im Punkte D den Süden und in B den Norden zu suchen haben.

Wenn wir morgens, nehmen wir an um 6 Uhr, die Sonne im Osten aufgehen sehen, so wird sie zwei Stunden später einen Bogen von 30° durchwandert haben; nach weiteren zwei Stunden 60°, bis sie 6 Stunden nach ihrem Aufgang den „Z e n i t“ oder den „Ortsmeridian“ erreicht hat.

Hier nimmt die Sonne den Mittagsstand ein, hier befindet sie sich im „H o c h s t a n d“ = „Medium caeli“ = M. C. jffldin der „o b e r e n K u l m i n a t i o n“. Von hier aus neigt sie sich ihrem Untergange zu; für jede weiteren 30° oder für jedes weitere Zeichen zwei Stunden gebrauchend, wird sie abends 6 Uhr am Untergangspunkte (C), am sogenannten „D e s z e n d e n t e n“, angelangt sein. Die Sonne hat ihren „T a g b o g e n“ und ihren Lauf über dem Horizont hinter sich und der Uebertritt in den „Nachtbogen“ geht vor sich. Nach weiteren sechs Stunden Sonnenlauf unter dem Horizont wird um Mitternacht der „T i e f s t a n d“ erreicht, der die Bezeichnung „I m m u m c a e l i“ = I. C. oder „H i m m e l s t i e f e“ hat. Die nun folgenden sechs Stunden Sonnenlauf am Nachtbogen beenden den vollen Umlauf der Sonne um die Erde und lassen die erstere wieder am Osthorizont morgens 6 Uhr im- „A u f g a n g“ erscheinen. Diese Sonnenbewegung ist natürlich nur eine scheinbare und lediglich infolge der Rotation der Erde um ihre Achse entstanden. Die wirkliche Bewegung der Sonne an der Ekliptik beträgt während dieser Zeit durchschnittlich 1°.

Die senkrechte Linie in Abb. 3 stellt im astronomischen Sinne den Meridian dar, der durch Zenit und Nadir läuft. Bei der „inäqualen“ Methode der Häusereinteilung bildet dieser Meridian die Anfänge oder „Spitzen“ des 10. und des 4. Hauses des Horoskops. Diese Verwendung findet der Meridian bei der „antiken“ Manier, die hier gelehrt werden soll, nicht, sondern Zenit und Nadir geben uns wichtigere und wertvollere Aufschlüsse, wenn man ihre Bedeutungen kombiniert mit de-

nen der betreffenden Häuser, in die diese beiden Punkte hineinfallen. (Man vergleiche darüber Band I. im III. Teil). Die Meridianlinie kann alle möglichen Neigungswinkel zum Horizont haben und dadurch in die verschiedensten Horoskophäuser fallen. Es kommt bei der Ausdeutung des Horoskops sehr darauf an, zu wissen, in welche Häuser Zenit und Nadir fallen, um die Existenzfrage klären zu können.

Zusammenfassend seien die verschiedenen Benennungen der vier Kardinalpunkte noch einmal aufgezählt:

Punkt A:

Astronomisch.	Horoskopisch.
Frühlings- Aequinoktialpunkt	Aszendent.
oder Frühlings- Tag- und Nachtgleichenpunkt,	Der Aufstieg oder das Aufsteigende.
Frühlingsanfang = 21. März.	Der östliche Horizont.
Widderpunkt.	Morgen.
0° ♈. (auch 360°).	
Ost.	

Punkt B:

Astronomisch.	Horoskopisch.
Sommer-Solstitialpunkt	I. C. = Imum-caeli.
oder	Himmelstiefe.
Sonnenwendepunkt a. Zeichen Krebs.	Fußpunkt.
	Tiefstand.
Sommeranfang = 21. Juni.	Mitternacht.
Untere Kulmination 0° ♎	
oder 90°.	
Astronomischer oder mathematischer Nadir.	
Nord.	

Punkt C:

Astronomisch.	Horoskopisch.
Herbst-Aequinoktialpunkt	Deszendent.
oder	Der Untergang oder das Absteigende.
Herbst- Tag- und Nachtgleiche	Der westliche Horizont.
Herbstanfang = 22. Sept.	Abend.
Waagepunkt	
0° ♎ oder 180°.	
West.	

Punkt D:

Astronomisch.	Horoskopisch.
Winter-Solstitialpunkt oder Sonnenwendepunkt am Zeichen Steinbock.	M. C. = Medium-caeli.
Winteranfang = 21. Dez.	Himmelshöhe,
Obere Kulmination.	Kopfpunkt.
0° ♋ oder 270°.	Hochstand.
Astronomischer oder mathematischer Zenit.	Mittag.
Süd.	

Das Horoskop wird weiter zerlegt in eine südliche und in eine nördliche Hälfte, bzw. in eine Tag- und in eine Nachtseite. Die südliche oder Taghälfte bezeichnet man auch mit „Ueber dem Horizont“ oder „Ueber der Erde“ (von A über D bis C). Die nördliche oder Nachthälfte des Horoskops bezeichnet man mit „Unter dem Horizont“ oder „Unter der Erde“ (von A über B bis C).

Die „Ostseite“ des Horoskops wird von der „Westseite“ durch die Senkrechte geteilt, die im 90°-Winkel zum Horizont liegt und die durch die Mitte des 10. und 4. Horoskophauses hindurchgeht und in jedes Horoskop eingetragen werden muß. Die Teilung in Ost- und Westhälfte des Horoskops geschieht also nicht durch den astronomischen Meridian, wie das bei der inäqualen Manier üblich ist; denn das würde zu kuriosen Resultaten führen bei allen Horoskopen der hohen Polbreiten, wie man es sich an Abb. 38, Band I, S. 334 gut gegenwärtigen kann.

Nur in den Fällen, wo der Scheitelmeridian mit der genannten Senkrechten zusammenfällt, wird diesem die Teilung zukommen. Tritt dieser letztere Fall ein, so wird die Ostseite des Horoskops gebildet von B über A zu D. Alle Häuser, die auf dieser Seite liegen, werden „aufsteigende“ Häuser genannt, weil in diesen Häusern alle Planeten im Sinne der scheinbaren Planetenbewegung infolge der Erdrotation aufsteigen. Die Westseite des Horoskops wird gebildet von D über C zu B und alle Häuser, die dieser Seite angehören, werden „absteigende“ genannt, weil dort die Planeten herabzusteigen scheinen.

Man hat im Horoskop mit zwei verschiedenen Bewegungsrichtungen der Planeten zu rechnen. Einmal mit der wirklichen Bewegung eines jeden Gestirnes an der Ekliptik entsprechend der eigenen Geschwindigkeit. Diese Bewegungsrichtung geht in der Folge der Tierkreiszeichen vor sich — also von T zu b usw. oder von A über B zu C usw., dagegen werden alle Planeten infolge der Erdumdrehung um die eigene Achse innerhalb 24 Stunden, der Reihe nach, am östlichen Horizont aufsteigen — über den Zenit gehen und am westlichen Horizont wieder verschwinden. Bei dieser Bewegung haben erklärlicherweise alle Planeten die gleiche Geschwindigkeit, wenn man von ihren wirklichen Bewegungen innerhalb 24 Stunden absieht. Diese letztere Bewegungsrichtung ist also der ersteren entgegengesetzt. Auf Grund dieses verschiedenen Laufes werden wir die Planeten bei ihrer wirklichen Bewegung vom I. Quadranten über den II. in den III. Quadranten laufen sehen, während andererseits, durch die scheinbare Bewegung, die Planeten vom Osthorizont durch den IV. Quadranten über den III. zum II. Quadranten geführt werden.

Diesem Umstande verdanken dann auch die einzelnen Quadranten ihre doppelte Zuteilung zu den Jahreszeiten und den Lebensperioden.

Der Frühling gehört demnach sowohl dem I. als auch dem IV. Quadranten an, ebenso die Jugend beim Menschen.

Der Sommer des Jahres und das mittlere Alter beim Menschen werden sowohl dem II. als auch dem III. Quadranten zugeteilt.

Der Herbst und das reife Lebensalter gehören auf diese Weise ebenfalls dem II. bzw. III. Quadranten an, während der Winter und das Greisenalter wieder sowohl dem I. als auch dem IV. Quadranten zustehen.

Man verwertet diese Zuteilungen im Horoskop bei der Beurteilung der Zeitbestimmungen der Ereignisse sowohl in der „Politischen“ als auch in der „Geburtsastrologie“, und zwar hat man dabei jeweilig Rücksicht zu nehmen, mit welcher Art von Direktionsbewegung man arbeitet, ob mit dem wirklichen oder dem scheinbaren Planetenfortschritt. Dies wird jedoch erst bei den Direktionsarten im

V. Bande dieses Lehrwerkes eingehend behandelt. —

Die notwendigen astronomischen Vorbegriffe.

In der Astrologie haben wir hauptsächlich mit Kreisen zu rechnen, denn sowohl der Erdglobus als auch der Himmelsglobus haben kugelförmige Gestalt.

Die beiden Hauptkreise, an denen die Messungen vorgenommen werden, sind der „Aequator“ und die „Ekliptik“. Man kann jeden Kreis, ob er klein ist oder groß, einteilen nach „Bogenmaß“ sowie nach „Zeitmaß“.

In Bogenmaß oder „Bogenmaß“ ausgedrückt, ist jeder Kreis 360 Grad groß.

In Zeitmaß oder „Zeitmaß“ ausgedrückt, ist jeder Kreis 24 Stunden groß.

Die „Bogenmaß“ hat eine Einteilung in Grade ($^{\circ}$), Bogenminuten ($'$) und Bogensekunden ($''$), und zwar hat $1^{\circ} = 60'$ (1 Grad = 60 Bogenminuten); $1' = 60''$ (1 Bogenminute = 60 Bogensekunden).

Die „Zeitmaß“ hat eine Einteilung in Stunden, (h = hora), Zeitminuten (m), und Zeitsekunden (sek) und zwar hat $1\text{h} = 60\text{m}$ (1 Stunde = 60 Zeitminuten), $1\text{m} = 60\text{sek}$ (1 Zeitminute = 60 Zeitsekunden).

Hierbei wolle man sehr darauf achten, daß keine Verwechslungen der Bezeichnungen vorkommen; alle Zahlenwerte nach „Zeitmaß“ müssen stets nur diese (h, m, sek.) Zeichen haben, während bei allen Werten, die der Bogenmaß angehören, diese ($^{\circ}$, $'$, $''$) Zeichen gesetzt werden müssen.

Das Verhältnis der Zeitgröße zur Bogengröße ist $1 : 15$, d. h. 1h (Stunde entspricht 15° Grad) 1m (Zeitminute entspricht $15'$ Bogenminuten)

1sek. (Zeitsekunde entspricht $15''$ Bogensekunden).

Je nach Bedarf kann nun ein Wert der Zeitgröße in einen solchen der Bogengröße umgewandelt werden und umgekehrt. So würden also z. B. 2h 3m 3 sek. in Bogengröße verwandelt nach dem obigen Schlüssel = $30^{\circ} 45' 45''$ sein.

Mit Hilfe der Tabelle I im Tabellenteil ist ein leichtes und sicheres Umwandeln der beiden Größen ermöglicht, so daß dies wohl keine Schwierigkeiten machen dürfte. An folgenden Beispielen sei der Vorgang klar gemacht:

Es soll die Bogengröße $47^{\circ} 34' 53''$ umgewandelt werden in Zeitgröße: Hierzu benützen wir Tabelle I „Verwandlung der Bogengröße in Zeitmaß“. In der ersten Rubrik

mit der Ueberschrift „Grade“ finden wir für $40^\circ = 2\text{h } 40\text{m}$ und für $7^\circ = 0\text{h } 28\text{m}$. In der mit „Minuten“ überschriebenen Spalte sind für $34' = 2\text{m } 16\text{sek}$ zu finden und die „Sekunden“-Rubrik zeigt für $53'' = 3,53\text{sek}$. Dieser letzte Wert hat Bruchteile und wird der Einfachheit halber entweder nach oben aufgerundet, wenn die erste Zahl nach dem Komma 5 oder mehr als 5 zeigt. Ist diese erste Zahl nach dem Komma jedoch kleiner als 5, so wird der Bruch vernachlässigt und die Zahl vor dem Komma bleibt unverändert bestehen. Die gefundenen Werte schreibt man untereinander und die durch Addition erhaltene Summe ist dann die in Zeit umgewandelte Bogengröße:

$$\begin{array}{r}
 47^\circ 34' 53'' = 40^\circ = 2\text{ h } 40\text{ m} \\
 \quad \quad \quad 7^\circ = 0\text{ h } 28\text{ m} \\
 \quad \quad \quad 34' = 0\text{ h } 2\text{ m } 16\text{ sek.} \\
 \quad \quad \quad 53'' = 0\text{ h } 0\text{ m } 4\text{ sek.} \\
 \hline
 47^\circ 34' 53'' = \quad \quad 3\text{ h } 10\text{ m } 20\text{ sek.}
 \end{array}$$

Bei allen Berechnungen der „Zeit“- und „Bogengröße“ ist darauf zu achten, daß die Minuten- und Sekundenwerte niemals größer als 59 sein dürfen, denn 60 Sekunden sind ja schon 1 Minute und ebenso sind 60 Minuten bereits 1 Stunde; es wird deshalb stets nur der über 60 verbleibende Rest niedergeschrieben, während die 60 als ein Ganzes der nächsthöheren Gruppe zugezählt wird. So würde also das obige Resultat nicht heißen dürfen 2h 70m 20sek, sondern die 70m sind als 1h 10m aufzufassen, während die restlichen 10m als Minutenwerte verbleiben.

Am nächsten Beispiel wolle sich der Leser dies noch einmal klar werden lassen. Es sei die Bogengröße $178^\circ 59' 58''$ umgewandelt in Zeitgröße:

$$\begin{array}{r}
 100^\circ = 6\text{ h } 40\text{ m} \\
 \quad \quad 70^\circ = 4\text{ h } 40\text{ m} \\
 \quad \quad \quad 8^\circ = 0\text{ h } 32\text{ m} \\
 \quad \quad \quad 59' = 0\text{ h } 3\text{ m } 56\text{ sek.} \\
 \quad \quad \quad 58'' = 0\text{ h } 0\text{ m } 4\text{ sek.} \\
 \hline
 178^\circ 59' 58'' = 11\text{ h } 56\text{ m } 00\text{ sek.}
 \end{array}$$

Von den 60 sek. werden nur 00sek. niedergeschrieben und dieser Wert als 1 Ganzes den Minuten zugezählt. Die Addition der Minutenwerte ergibt 116m, davon werden 60m = 1h den

Stundenwerten zugezählt und der verbleibende Rest von 56m den Minutenwerten.

Immer wolle man daran denken, daß bei allen Rechnungen die Stunden, Minuten und Sekunden genau untereinander gesetzt werden, daß nicht etwa die Minutenwerte unter die Stunden oder die Sekunden unter die Minuten zu stehen kommen, denn dadurch würde selbstverständlich eine vollkommen falsche Rechnung entstehen!

In derselben Weise kann man nun auch eine gegebene „Zeitgröße“ in „Bogengröße“ verwandeln. Hierfür ist die Tabelle „Verwandlung der Zeitgröße in Bogengröße“ zu benutzen.

Beispiel: 18h 35m 29sek.

$$\begin{array}{r}
 18\text{h} \quad = 270^\circ \\
 35\text{m} \quad = \quad 8^\circ 45' \\
 29\text{sek.} = \quad \quad 7' 15'' \\
 \hline
 \end{array}$$

$$18\text{h } 35\text{m } 29\text{sek.} = 278^\circ 52' 15''$$

Wir haben es bei den astrologischen Berechnungen nur mit Additionen und Subtraktionen zu tun und zwar in der Hauptsache mit Zeit- und Bogengrößen, hierbei kommt es auf die Unterteilung 60 sehr an. Man kann z. B. 1h zerlegen in 59m und 60sek. und 1° in 59' und 60". Folgende Uebungsbeispiele sollen dies erhellen.

$$\begin{array}{r}
 132^\circ 15' 24'' \\
 -28^\circ 38' 45'' \\
 \hline
 103^\circ 36' 39''
 \end{array}$$

Bei dieser Aufgabe sind die Minuten und Sekunden des unteren Wertes größer als die des oberen, deshalb muß der obere Wert umgeformt werden, denn es läßt sich immer nur Kleineres vom Größeren abziehen. Zu den 24" werden wir von den Bogenminuten eine herüberholen, borgen; dadurch haben wir die 24" um 60" vermehrt und so 84" erhalten. Ebenso verfahren wir mit den 15', die ja nun nur noch 14' sind, da eine Minute zu den Sekunden herübergeholt worden ist. Um diese 14 Minuten zu erhöhen, holen wir von den Graden ebenfalls einen herüber, denn 1° hat 60'. Aus den 14' sind jetzt 74' geworden, während die Grade um 1° weniger verbleiben. Die Aufgabe sieht nun so aus:

$$\begin{array}{r}
 131^{\circ} 74' 84'' \\
 -28^{\circ} 38' 45'' \\
 \hline
 103^{\circ} 36' 39''
 \end{array}$$

Sind also die Minuten- und Sekundenwerte zu klein, so werden die Grade um 1° verringert, die Minuten um $59'$ und die Sekunden um $60''$ vermehrt.

Regel: Ist ein Minuten- oder Sekundenwert zu klein, so wird der andersgeartete Nachbar außerhalb der Minuten- und Sekundenwerte stets mit 60 aushelfen. Innerhalb der Grad, Minuten- und Sekundenwerte wird die gleichartige Nachbarziffer dagegen mit 10 aushelfen.

Wie man bei Additionen verfährt, wurde schon beim Umwandeln der Zeit- und Bogengrößen deutlich gezeigt; obige Regel gilt also auch für Additionen in der Astrologie.

Bei sphärischen Berechnungen lassen sich auch größere Stunden- oder Bogenwerte von kleineren abziehen. Man hilft sich dann so, daß man die kleineren Stundenwerte um 1 Tag = 24h und die kleineren Bogenwerte um 1 Kreis = 360° vermehrt. Zum Beispiel:

$$\begin{array}{r}
 46^{\circ} 18' (46^{\circ} + 360^{\circ} = 406^{\circ}) \\
 -120^{\circ} 12' \\
 \hline
 286^{\circ} 6'
 \end{array}
 \qquad
 \begin{array}{r}
 8\text{h } 42\text{m } (8\text{h} + 24\text{h} = 32\text{h}) \\
 -14\text{h } 20\text{m} \\
 \hline
 18\text{h } 22\text{m}
 \end{array}$$

Ebenso verfährt man bei allen Resultaten, die bei der Zeitgröße mehr als 24h betragen: es wird dann 1 Tag = 24h davon in Abzug gebracht und der verbleibende Rest als Resultat verwandt. Ist bei einer Bogengröße das erhaltene Resultat größer als 360° , so vermindert man dieses um einen ganzen Kreis, also um 360° . Auch hier ist der verbleibende Rest der gesuchte Wert.

Alle Messungen, die auf dem „Aequator“ durchgeführt werden, bezeichnet man mit „Rektaszension“ (Gerade Aufsteigung); dagegen werden alle Messungen an der Ekliptik in „Länge“ durchgeführt.

Außer den beiden Hauptkreisen „Aequator“ und „Ekliptik“ haben wir uns noch um folgende Kreise zu kümmern, die wir für unsere astrologischen Feststellungen be-

nötigen. Diese sind: Der „Wahre Horizont“, der „Scheitelmeridian“ und der „Erste Vertikalkreis“.

Um sich mit den Kreisen gut vertraut zu machen, wolle sich der Schüler der astrologischen Praxis, Abb. 4 eingehend betrachten und mit den folgenden Ausführungen stets vergleichen.

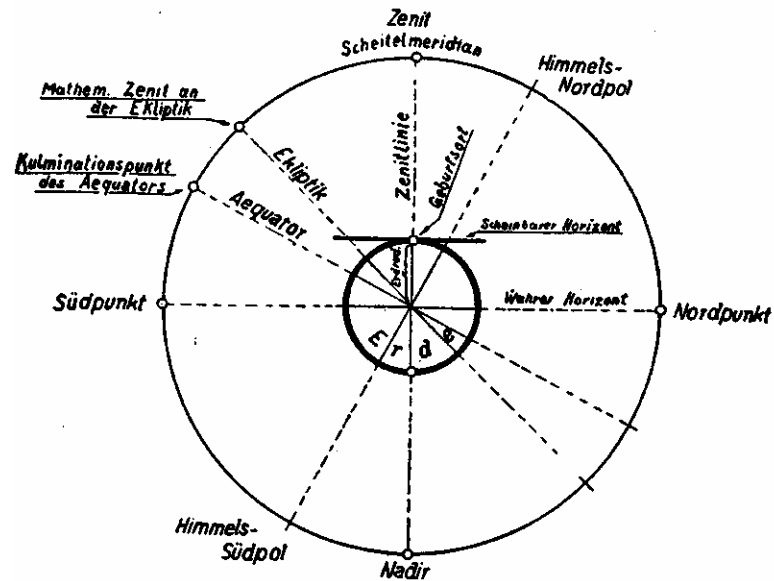


Abb. 4 Der Erdglobus im Himmelsglobus.

Man denke sich unsern Erdglobus inmitten des Himmelsglobus schwebend. Alle Kreise und Punkte des Erdglobus haben ihr Spiegelbild am Himmelsglobus.

So unterscheidet man demnach einen Erdäquator und einen Himmelsäquator, einen Erdnordpol und einen Himmelsnordpol, einen Erdsüdpol und einen Himmels-südpol usw.

Die nach beiden Seiten verlängerte Erdachse läßt am Himmel den Himmelsnord- und Südpol entstehen. Diese Linie wird daher auch „Weltachse“ genannt. Hierzu im rechten Win-

kel (90°) befindet sich die Ebene des Erd- und Himmelsäquators; dieser ist am Himmelsgewölbe als ein größter Kreis aufzufassen.

Die Ekliptik wiederum ist jener größte Kreis, der durch den Lauf der Sonne und der übrigen Wandelsterne gebildet wird (Abb. 5), und da dieser Lauf in der Ebene des Tierkreis gürtels, des Zodiakus, vor sich geht, so verschmelzen Ekliptik und Zodiakus zu einer Kreislinie.

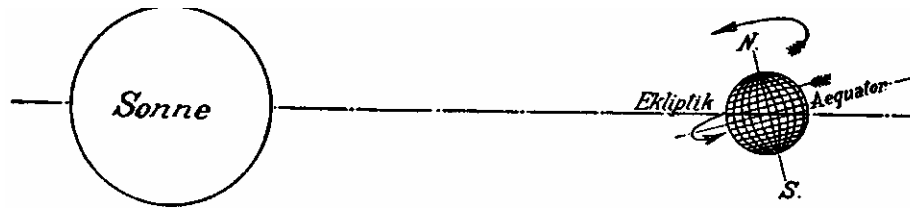


Abb. 5

Die Bildung der Ekliptik durch die Bewegung der Sonne um die Erde

Die Ebene der Ekliptik resp. des Zodiakus liegt schief zum Äquator und wird deshalb auch „Schiefe der Ekliptik“ genannt. Der z. Zt. bestehende Winkel beträgt rund $23^\circ 27'$. Das Zeichen für diesen Winkel ist $\angle E$. Dieser Neigungswinkel ist keine unveränderliche Größe, sondern schwankt in sehr langen Perioden zwischen 28° und 21° . Für unsere Jetztzeit aber kann man $\angle E$ als konstante Größe annehmen mit rund $23^\circ 27'$.*) (Abb. 5a).

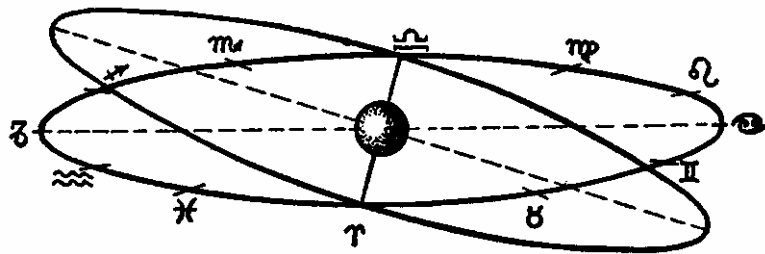


Abb. 5a.

Die Schiefe der Ekliptik.

*) Die jährliche Aenderung des $\angle E$ beträgt $-0,47''$. Im Jahre 1900 $\angle E = 23^\circ 27' 8''$ und 1920 $= 23^\circ 26' 59''$.

Die Schnittpunkte, die infolge dieser Schiefe zwischen Äquator und Ekliptik an zwei Stellen entstehen, sind nun als feste Ausgangspunkte aller Messungen sowohl am Äquator als auch an der Ekliptik zu verwenden. Diese beiden Schnittpunkte sind noch in einer anderen Weise von großer Wichtigkeit: Die Sonne erreicht nämlich auf ihrem jährlichen Laufe den einen dieser Schnittpunkte immer um den 21. März eines jeden Jahres. Die Folge davon ist, daß Tag und Nacht zu dieser Zeit gleich lang sind; die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche tritt ein und deshalb nennt man diesen Punkt den „Frühlings-Aequinoktialpunkt“. An dieser Stelle der Ekliptik befindet sich das Tierkreiszeichen Widder mit seinem Anfang, weshalb dieser Punkt auch die Bezeichnung „Widderpunkt“ ($0^\circ T$) hat. Von hier aus beginnt jede Zählung an der Ekliptik und am Äquator.

Genau 180° von hier aus weitergezählt, befindet sich der andere Schnittpunkt, und da hier das Tierkreiszeichen Waage liegt, so wird dieser Punkt „Waagepunkt“ ($0^\circ \equiv$) genannt und entsprechend der anderen Verhältnisse „Herbst-Aequinoktialpunkt“, denn Tag und Nacht sind wieder gleich lang, was in jedem Jahre um den 22. September der Fall ist, der Zeit der Herbst-Tag- und Nachtgleiche.

Der Erdäquator teilt den Erdglobus in zwei gleiche Hälften und zwar in eine nördliche und eine südliche Halbkugel. Dasselbe ist der Fall beim Himmelsäquator, dieser teilt den Himmelsglobus in eine nördliche und in eine südliche „Hemisphäre“, wie man die Halbkugeln beim Himmelsglobus nennt. In beiden Fällen ist der Äquator von den Polen gleich weit entfernt. Der Winkel beträgt 90° .

Der „Wahre Horizont“ entsteht, wenn man durch den Geburtsort und den Erdmittelpunkt eine Senkrechte legt. Die Verlängerung dieser Senkrechten nach oben ergibt am Himmelsglobus den „Zenit“, „Kopfpunkt“ oder „Scheitelpunkt“; die Verlängerung nach unten in den Himmelsraum läßt den „Nadir“ oder „Fußpunkt“ entstehen. Zu dieser Senkrechten denke man sich durch den Erdmittelpunkt einen waagerechten Schnitt gelegt und zwar in einem Winkel von 90° . Diesen denke man sich als Kreis nach allen Richtungen in den Raum erweitert, so erhalten wir den „Wahren Horizont“, eine sehr wichtige Kreislinie für die weiteren Berechnungen.

Man unterscheidet noch einen sog. „scheinbaren Horizont“, der vom Geburtsort aus mit dem Gesichtskreis identisch ist. Es ist das die Kreislinie, die sich dem Auge überall dort zeigt, wo sich Himmel und Erde scheinbar berühren. Je höher man sich über den Geburtsort erhebt, um so größer wird dieser scheinbare Horizont. Die Ebenen des wahren und scheinbaren Horizonts laufen parallel im Abstände des Erdradius, wenn man seinen Stand auf dem Erdboden einnimmt; anders hingegen, wenn man sich z. B. in einem Flugzeuge befindet.

Dieser scheinbare Horizont bleibt in der Folge unberücksichtigt, umsomehr aber kümmern wir uns um den wahren Horizont, denn wo diese Kreislinie im Osten die Ekliptik schneidet, befindet sich der gesuchte Grad und das betreffende Tierkreiszeichen, welches als „Aszendent“ für das Horoskop in Frage kommt. —

Der „Scheitelmeridian“ entsteht auf folgende Weise: Durch den Zenit des Ortes legt man einen größten Kreis, der den Nordpol und Südpol am Himmel verbindet. Dieser Scheitelmeridian schneidet den wahren Horizont an zwei Punkten, die nunmehr Nord- und Südpunkte des Horizonts genannt werden. Dort, wo der Meridian den Aequator schneidet, entsteht der sogenannte „Kulminationspunkt des Aequator s“, und der Schnittpunkt, der vom Scheitelmeridian an der Ekliptik gebildet wird, liefert uns den gesuchten „Mathematischen Zenit“ im Horoskop.

Während der Scheitelmeridian, wie ersichtlich, eine sehr bedeutende Rolle spielt, hat der sogenannte „Erste Vertikal kreis“ für unsere astrologischen Zwecke keine wesentliche Bedeutung; er entsteht, wenn man durch Zenit und Nadir dergestalt einen Kreis zieht, der senkrecht zum Horizont liegt, daß beide Kreislinien einen Winkel von 90° bilden. Man kann beliebig viel Kreise durch Zenit und Nadir des Geburtsortes legen; alle diese Kreise werden „Vertikalkreise“ genannt, sie sind jedoch für unsere Zwecke ohne Belang. —

Eine der wichtigsten Aufgaben in der Astrologie ist die Bestimmung der genauen Standorte der Wandelsterne für einen gegebenen Augenblick. Um, diese Aufgabe lösen zu können, haben wir uns zuerst mit einigen astronomischen Begriffen vertraut zu machen, die in der weiteren Folge stets angewandt werden.

Der genaue Standort eines Planeten wird bestimmt nach seiner „Rektaszension“, „Deklination“, „Länge“ und „Breite“.

Zwar finden wir diese Werte für jeden Planeten genau berechnet in den jährlichen Gestirnstandstabellen, den sogenannten „Ephemeriden“, in denen für alle Monate eines jeden Jahres, und zwar für den mittleren Mittag eines jeden Tages, Sonne, Mond und die Planeten mit ihren Positionen einfach abgelesen werden können. Man hat da nur nötig, gewisse Korrekturen anzubringen, um diese Mittagsstände, die alle auf den „Greenwicher“ Meridian berechnet sind, dem Geburtsaugenblick anzupassen. Wie man diese Korrekturberechnungen durchführt, soll später gezeigt werden.

Hier kommt es einstweilen darauf an, zu wissen, was man unter Rektaszension, Deklination, Länge und Breite eines Planeten versteht, und wie diese Werte gefunden werden.

Die Positionsbestimmung der Planeten geschieht mit Hilfe ihrer sphärischen Koordinaten. Um dieses letztere wieder verstehen zu können, wird es nötig sein, sich mit den verschiedenen Koordinatensystemen näher vertraut zu machen.

Ein Koordinatensystem, angewandt auf einem Kugelgebilde, besteht aus einem „Fundamentalkreis“, den diesem Fundamentalkreis zugehörigen „Pole n“, der sogenannten „Ordinate“ und der „Abszisse“.

Jeder der früher beschriebenen „größten Kreise“ läßt sich als Fundamentalkreis für ein System der sphärischen Koordinaten verwenden.

Denken wir uns an einer Kugel irgendeinen Kreis, dessen Ebene die Kugel in zwei gleiche Hälften teilt, und in der Mitte dieser Kreisebene errichten wir die Senkrechte, deren Schnittpunkte an der Kugeloberfläche oberhalb und unterhalb dieser Kreisebene nunmehr die Pole der Kugel bilden. Der besagte Kreis dient uns als Fundamentalkreis (Abb. 6). Legen wir weiterhin einen ändern Kreis so um die Kugel, daß dieser die beiden Pole verbindet, so entstehen dadurch am Fundamentalkreis zwei Schnittpunkte, von denen der eine uns als Nullpunkt dienen soll. Von hier aus teilen wir den Fundamentalkreis in 360 gleiche Teile oder Grade ein. Mit den so entstandenen Kugeleinteilungen läßt sich die Lage eines jeden beliebigen Punktes der Kugeloberfläche bestimmen. Soll die Position des Punktes A auf der Kugel be-

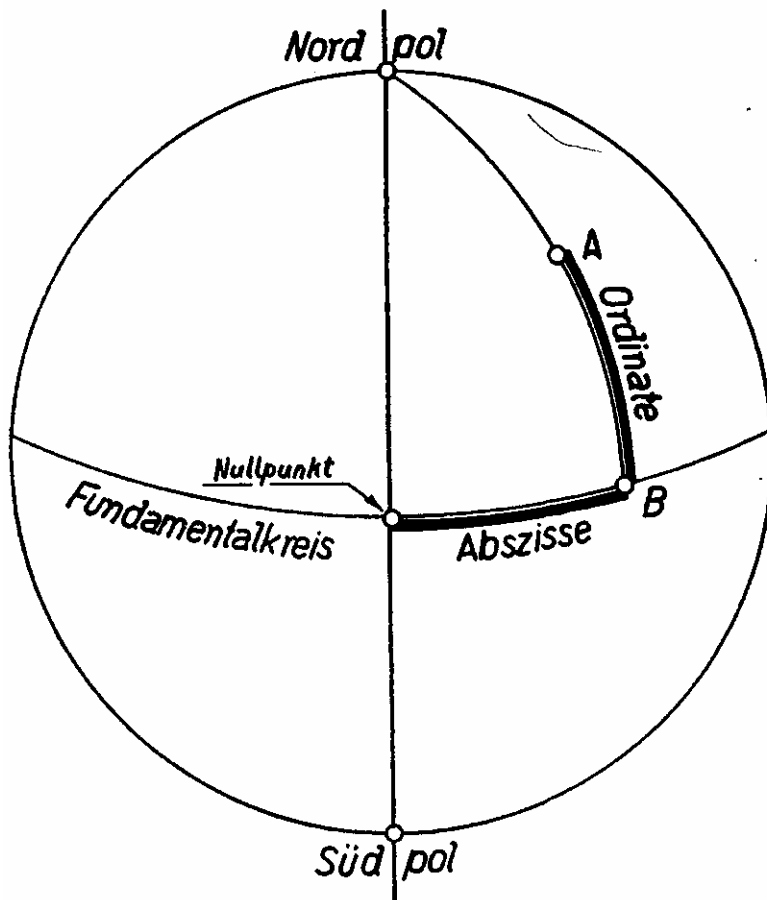


Abb. 6

Fundamentalkreis, Ordinate und Abszisse.

stimmt werden, so ziehen wir durch A einen Kreis, der zugleich auch durch die beiden Pole geht. Darauf erhalten wir am Fundamentalkreis einen Schnittpunkt B. Wenn wir nun den Bogen am Fundamentalkreis vom Nullpunkte bis zum Schnittpunkte B messen und dieses Maß in Graden und Minu-

ten ausdrücken, so haben wir damit die sogenannte „Abszisse“ des Punktes A. In derselben Weise messen wir den Bogen von A bis B auf jenem Kreise, der durch A und die beiden Pole gelegt wurde. Dieser Distanzbogen, ebenfalls in Graden und Minuten ausgedrückt, ergibt die sogenannte „O r d i n a t e“ des Punktes A. Abszisse und Ordinate des Punktes A werden seine „Koordinaten“ genannt. Die Abszissen werden am Fundamentalkreis, vom Nullpunkte beginnend, bis 360° gezählt, während die Ordinaten vom Schnittpunkte am Fundamentalkreis aus auf der senkrechten Kreislinie, die durch den Punkt und die Pole geht, von 0° bis 90° gezählt und bei nördlicher Lage mit + und bei südlicher Lage mit — versehen werden.

Mit diesem Koordinatensystem wollen wir nun die Position eines Sternes am Himmel bestimmen, und zwar werden wir die beiden Hauptkreise, den Himmelsäquator und die Ekliptik, als Fundamentalkreise verwenden.

Als Null- oder Ausgangspunkt der Messungen dient uns für den Aequator sowohl als auch für die Ekliptik der Schnittpunkt beider Kreise, der Widderpunkt (0° ♈). (Abb. 7). Wir legen nun durch den Stern (S) einen Kreis, der zugleich durch die beiden Aequatorpole hindurchgeht, und einen zweiten Kreis, der das Gestirn und die beiden Ekliptikpole verbindet. Dadurch ist am Aequator sowohl als auch an der Ekliptik je ein Schnittpunkt entstanden und somit haben wir nun alle Punkte, die für die Messungen nötig sind.

Bestimmen wir zuerst die Koordinaten des Sternes vom Aequator aus! Dieser ist also Fundamentalkreis und die Abszisse vom Widderpunkt bis zum Schnittpunkt B ist die R e k t a s z e n s i o n des betreffenden Sternes, denn alle Messungen am Aequator werden bekanntlich in Rektaszension ausgeführt. Der Abstand des Sternes vom Aequator auf der nördlichen Hälfte der Himmelskugel (B—S) ist nun seine Ordinate, die in diesem Falle mit „D e k l i n a t i o n“ bezeichnet wird. Beide Distanzbögen sind demnach die Koordinaten des Gestirnes (S), bezogen auf den Aequator als Fundamentalkreis. An der Ekliptik werden die Koordinaten wieder anders genannt. Hier haben wir in dem Bogen A C, an der Ekliptik gemessen, die Abszisse, während die Ordinate aus dem Bogen C S entsteht. Da alle Messungen an der Ekliptik in „L ä n g e“ vorgenommen werden, so heißt demnach die Abszisse des Sternes, bezogen auf die Ekliptik als

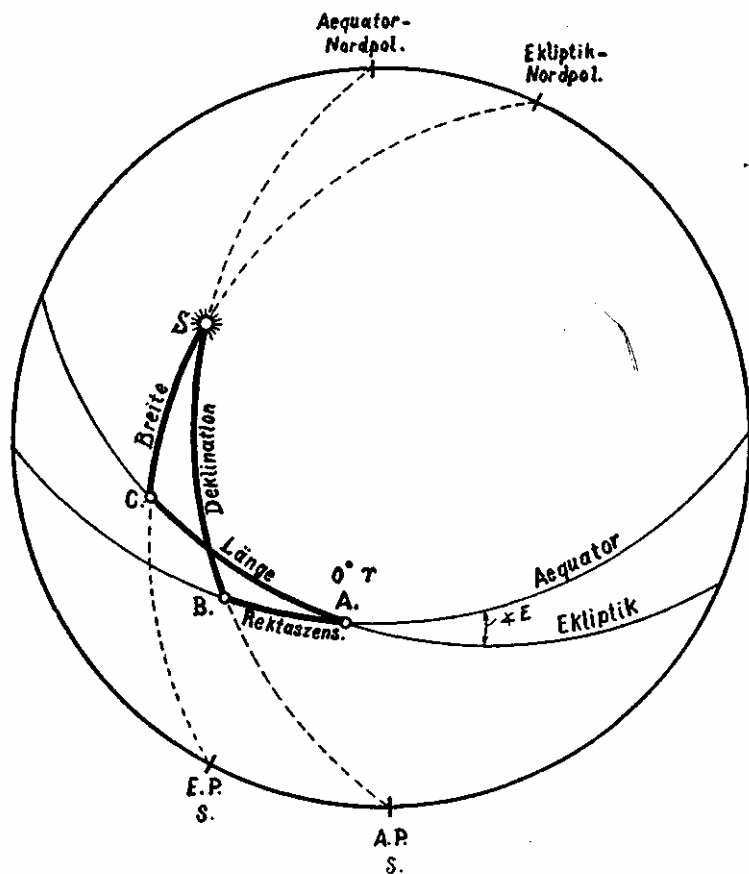


Abb. 7

Länge und Breite, Deklination und Rektaszension.

Fundamentalkreis, die „Länge“, während die hierzu gehörige Ordinate, also der in diesem Falle nördliche Abstand von der Ekliptik, seine „Breite“ genannt wird. Die Abszissen auf den Fundamentalkreisen werden von 0° Widder aus natürlich wieder in Maßeinheiten ausgedrückt und zwar in Bogenmaß (Graden, Minuten, Sekunden) bei der Länge, wäh-

rend die Rektaszension in Zeitmaß (Stunden, Minuten, Sekunden) bestimmt wird. Die Ordinaten, also Deklination und Breite, werden in Bogenmaß von 0°—90° + oder — ausgedrückt.

Man präge sich also gut ein: Die Rektaszension eines Sternes ist die Abszisse am Aequator-System. (Messung in Zeitgröße am Aequator). Die Deklination eines Sternes ist die Ordinate am Aequator-System. (Abstand nördlich oder südlich + oder — vom Aequator in Bogengröße ausgedrückt). Die Länge eines Sternes ist die Abszisse am Ekliptik-System (Messung in Bogengröße an der Ekliptik). Die Breite eines Sternes ist die Ordinate am Ekliptik-System. (Abstand nördlich oder südlich + oder — von der Ekliptik in Bogengröße ausgedrückt).

Die Tierkreiszeichen, mit denen wir es in der Astrologie besonders zu tun haben, sind, um es nochmals zu erwähnen, nicht zu verwechseln mit den gleichnamigen Sternbildern des Tierkreises oder Zodiakus (Vergl. Bd. I). Die Ekliptik liegt in der Ebene des wahren Zodiakus und die 12 Abteilungen der Ekliptik sind zu je 30° mit den Namen der Sternbilder des Tierkreises belegt worden.

Zeichenfolge nach Zahlen	Name		Symbol	Grade an der Ekliptik
	Deutsch	Lateinisch		
1	Widder	Aries	♈	0—30
2	Stier	Taurus	♉	30—60
3	Zwillinge	Gemini	♊	60—90
4	Krebs	Cancer	♋	90—120
5	Löwe	Leo	♌	120—150
6	Jungfrau	Virgo	♍	150—180
7	Waage	Libra	♎	180—210
8	Skorpion	Scorpio	♏	210—240
9	Schütze	Sagittarius	♐	240—270
10	Steinbock	Capricornus	♑	270—300
11	Wassermann	Aquarius	♒	300—330
12	Fische	Pisces	♓	330—360

Diese 12 Kreisteile der Ekliptik sind in vorstehender Tabelle nach ihren deutschen und lateinischen Benennungen, sowie nach ihren Symbolen, Zahlen und Gradeinteilungen zusammengestellt.

Man wolle diese Tabelle gut auswendig lernen und sich besonders den Beginn der Grade eines jeden Zeichens, sowie ihre Reihenfolge gut einprägen.

Die Sonne durchläuft in jedem Jahre die ganze Ekliptik und verweilt dabei in jedem Zeichen einen Monat. Das astronomische Jahr beginnt mit dem Eintritt der Sonne in 0°♈ , also mit dem Augenblick, wenn die Sonne den Schnittpunkt zwischen Aequator und Ekliptik erreicht hat. Dieser Tagundnachtgleichen- oder Aequinoktialpunkt leitet zugleich den Frühling ein, was stets um den 21. März eines jeden Jahres der Fall ist. Von hier aus durchheilt die Sonne das Zeichen Widder und die folgenden Zeichen Stier und Zwillinge. Da jeder Kreis aus 4 Quadranten besteht und jeder Quadrant 90° umfaßt, so hätte die Sonne mit diesen 3 Zeichen den 1. Quadranten passiert. Die Zeichen Widder, Stier und Zwillinge werden deshalb auch „Frühlingszeichen“ genannt.

Auf diesem Wege hat sich die Sonne oberhalb des Aequators immer mehr von ihm entfernt und bei Ablauf des 3. Monats den größten Abstand nördlich vom Aequator erreicht. Dieser Fall tritt ein, wenn die Sonne bei 0°♉ angelangt ist und einen Bogen von 90° , vom Widderpunkt aus gezählt, hinter sich hat. Der Parallelkreis, der von der Sonne infolge der Erdrotation beim Zeichen Krebs gebildet wird, heißt „Wendekreis des Krebses“, weil die Sonne die größte Entfernung vom Aequator erreicht hat und sich nun wieder dem Aequator zuwendet. Während im I. Quadranten die Tage immer länger wurden, nehmen sie im II. Quadranten beständig ab und sind beim ändern Schnittpunkt zwischen Ekliptik und Aequator, also beim Waage- oder Herbstpunkt (0°♊), wieder gleich lang. Der Herbstäquinoktialpunkt ist erreicht und damit auch der Herbstanfang, was stets um den 22. September der Fall ist.

Mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen Krebs beginnt das Sommerquartal und der Wendepunkt der Sonne heißt hier „Sommersolstitium“. Am 21. Juni eines jeden Jahres ist also der höchste Stand der Sonne an unserem europäischen

Himmel erreicht. Die Zeichen Krebs, Löwe, Jungfrau sind demnach als „Sommerzeichen“ aufzufassen und gehören dem II. Quadranten an, der von 90° bis 180° zählt.

Vom Herbstpunkte aus durchläuft die Sonne die drei weiteren Zeichen Waage, Skorpion und Schütze, die deshalb „Herbstzeichen“ genannt werden. Sie gehören dem III. Quadranten an, der von 180° bis 270° zählt. Mit dem Eintritt in 0° Waage überschreitet die Sonne den Aequator und bewegt sich nun unterhalb des Aequators mit beständig größer werdendem Abstand von letzterem. Die Tage nehmen immer mehr ab, bis mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen Steinbock der weiteste Abstand südlich vom Aequator erreicht ist, und die Sonne sich nunmehr wieder dem Aequator zuwendet. Der Parallelkreis, der an dieser Stelle von der Sonne gebildet wird, heißt deshalb „Wendekreis des Steinbocks“. Da ferner mit dem Sonneneintritt in das Zeichen Steinbock das Winterquartal beginnt, so bezeichnet man diesen Punkt auch mit „Wintersolstitium“. Das ist immer um den 21. Dezember der Fall.

Die nun folgenden Zeichen Steinbock, Wassermann und Fische werden daher auch „Winterzeichen“ genannt; sie gehören dem IV. Quadranten an, der von 270° bis 360° zählt.

Nach Ueberschreiten des „Wintersolstitiums“ wendet sich die Sonne, nachdem sie den tiefsten Stand an unserem Heimathimmel innegehabt und uns den kürzesten Tag des Jahres beschert hat, wieder dem Aequator zu, dabei die Tage immer länger machend, bis das „Frühlingsäquinoktium“ wieder erreicht und das astronomische Jahr beendet ist.

Dieses astronomische Jahr, mit dem Laufe der Sonne, gemessen an der Ekliptik und von dem unveränderlichen Frühlingspunkte aus gezählt, nennt man das „tropische“ Jahr. Dieses ist unserer Zeitrechnung zugrunde gelegt und umfaßt den Zeitraum von genau 365 Tg. 5h 48m 46,17sek.

Berücksichtigt man hingegen noch die Bewegung des Frühlingspunktes in rückwärtiger Richtung durch den Zodiak, die als „Präzession“ bekannt, schon oft erwähnt wurde, so ergibt sich daraus, daß die Sonne, um denselben Ausgangspunkt wieder zu erreichen, noch etwas weiter laufen muß, denn der Frühlingspunkt hat seinen Stand inzwischen ver-

lassen und ist der Sonne um 50,2" entgegengelaufen. Um also zu dem wirklichen Ausgangspunkte zu gelangen, oder mit anderen Worten, um zu demselben Fixstern zurückzukehren, von welchem aus der Sonnenlauf zu Anfang des Jahres begann, müssen noch 50,2 Bogensekunden mehr von der Sonne zurückgelegt werden. Diese Strecke wird in 20m 23,2 sek. von der Sonne durchheilt. Zählt man diesen Betrag an Zeit dem tropischen Jahre hinzu, so erhält man das „s i d e r i s c h e“ Jahr, welches demnach genau 365 Tage, 6h 9m 9,37sek. lang ist.

Wie aus den bisherigen Ausführungen zu ersehen ist, durchläuft die Sonne mit den übrigen Wandelsternen die Ekliptik von 0° bis 180° über dem Äquator auf der nördlichen Hälfte der Himmelskugel. Die Zeichen Υ , $\var�$, Π , \ominus , $\var�$, \mathbb{M} werden daher auch nördliche Zeichen genannt. Von 180° bis 360° hingegen befindet sich die Ekliptik südlich unter dem Äquator und die diesem Bogen zugehörigen Zeichen $\underline{\Omega}$, \mathbb{L} , \sphericalangle , Υ_0 , \mathbb{M} , \times heißen deshalb südliche Zeichen (siehe Abb. 5).

Folgende Zusammenstellung gibt die Sonnenstationen während des Jahres und die Gruppenzugehörigkeit der Zeichen an. Man wolle sich auch dies gut einprägen!

Die Tage des Eintritts der Sonne in die einzelnen Zeichen sind nicht immer dieselben in jedem Jahre, sondern diese schwanken manchmal um 2—3 Tage. Die in der Tabelle verzeichneten Daten sind nur Durchschnittswerte.

Wie aus dem Bisherigen ersichtlich, ist das astronomische Jahr nicht identisch mit dem bürgerlichen oder Kalenderjahr, sondern ist vom Sonnenlaufe abhängig. Ebenso verhält es sich auch mit den Monats- und Tagesanfängen.

Der astronomische Monat beginnt stets mit dem Eintritt der Sonne in ein anderes Tierkreiszeichen an der Ekliptik gemessen. Das ist der Fall, wie wir gesehen haben, stets um den 21. eines jeden bürgerlichen Monats herum.

Der astronomische Tag beginnt nicht, wie der bürgerliche, um Mitternacht, sondern er wird durch die jedesmalige Sonnenkulmination eingeleitet. (Es kulminiert ein Gestirn, wenn es den Orts- oder Scheitelmeridian passiert; man unterscheidet hierbei eine obere und eine untere Kulmination, je nachdem es den Zenit oder den Nadir passiert). Eine obere

Zeichen	Die Sonne darin	Jahreszeiten	Quadranten	Stellung zum Äquator
Υ $\var�$ Π	vom 21. März bis 19. April " 20. April " 20. Mai " 21. Mai " 21. Juni	Herbst Frühling	0°—90° I.	Nördliche Zeichen oberhalb des Äquators
\ominus $\var�$ \mathbb{M}	" 22. Juni " 22. Juli " 23. Juli " 22. August " 23. August " 22. Septbr.	Sommer	90°—180° II.	
$\underline{\Omega}$ \mathbb{L} \sphericalangle Υ_0 \mathbb{M} \times	" 23. Septbr. " 23. Oktbr. " 24. Oktbr. " 22. Novbr. " 23. Novbr. " 21. Dezbr.	Herbst	180°—270° III.	Südliche Zeichen unterhalb des Äquators
$\underline{\Omega}$ \mathbb{L} \sphericalangle Υ_0 \mathbb{M} \times	" 22. Dezbr. " 20. Januar " 21. Januar " 19. Febr. " 20. Febr. " 20. März	Winter	270°—360° IV.	

Sonnenkulmination findet naturgemäß stets am Mittag eines jeden Tages statt.

Zusammenfassend ergeben sich demnach folgende Unterschiede:

1. Das Kalenderjahr beginnt stets am 1. Januar. Das astronomische Jahr dagegen mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen Widder, was um den 21. März eines jeden Jahres der Fall ist.
2. Der Kalendermonat beginnt stets am 1. eines jeden bürgerlichen Monats. Der astronomische Monat hingegen mit dem Eintritt der Sonne in ein neues Tierkreiszeichen, was stets um den 21. eines jeden bürgerlichen Monats der Fall ist.
3. Der Kalendertag beginnt stets um Mitternacht. Der astronomische Tag mit Eintritt der Sonne in die obere Kulmination eines jeden Ortes, was stets am Mittag eines jeden Tages erfolgt.

Die Bezeichnung eines Gestirns an der Ekliptik innerhalb des Zeichens und vom Widderpunkt aus gemessen.

Die Ekliptik ist, wie schon oft erwähnt, in 360 Grade eingeteilt. Diese Zählung der Grade beginnt am Frühlingspunkt (= $0^\circ \text{ } \Upsilon$). Der Ort eines Planeten oder Punktes, gemessen an dieser Kreislinie, wird nun sowohl von 0° des Zeichens Widder aus vorgenommen, wie auch vom Beginn des betreffenden Tierkreiszeichens, innerhalb dessen sich dieser Planet, Fixstern oder Punkt befindet.

Jedes Tierkreiszeichen beginnt mit einem bestimmten Ekliptikgrad, wie schon angeführt, andererseits zählt jedes Tierkreiszeichen von 0° bis 30° . Hält sich nun z. B. ein Planet im Zeichen Schütze auf, so muß er dort einen der Grade einnehmen, die zwischen 240° bis 270° liegen, denn das Zeichen Schütze nimmt, wie aus der Tabelle 4 ersichtlich, diese eben genannten Grade ein. Nehmen wir also an, dieser Planet befände sich in $12^\circ 30'$ des Zeichens Schütze, so läßt sich dieser Ort auch ebenso ohne Nennung des Zeichens vom Widderpunkt aus bestimmen. Wir überlegen: Bis zum Beginn des Zeichens Schütze sind es von 0° Widder aus gemessen = 240° — dazu zählen wir die $12^\circ 30'$ und erhalten auf diese Weise $252^\circ 30'$ als Stand des Planeten ohne Nennung des Tierkreiszeichens.

Jeder Punkt an der Ekliptik läßt sich demnach auf zweierlei Art bestimmen: Erstens vom Widderpunkt aus und zweitens vom Beginn des Zeichens aus, innerhalb dessen er sich aufhält. Es bedeutet dasselbe, ob man sagt, ein Gestirn befindet sich in $252^\circ 30'$ der Ekliptik oder in $12^\circ 30'$ des Tierkreiszeichens Schütze. Ein Punkt der Ekliptik, der in $135^\circ 12' 24''$ seinen Platz hat, würde sich demnach in $15^\circ 12' 24''$ des Tierkreiszeichens Löwe befinden.

Zur schnelleren und mühelosen Bestimmung der Planetenorte, Fixsterne und anderer Punkte an der Ekliptik, sowohl innerhalb des Zeichens als auch nach der Messung vom Widderpunkt aus, kann man sich der Tabelle 4 im Tabellenteil des Buches bedienen. Man wolle sich aber nach und nach davon frei machen und die verschiedenen Positionen aus dem Gedächtnis ermitteln.

Es ändern sich bei der zweifachen Bestimmung eines Ortes an der Ekliptik natürlich nur die Grade, während die Minuten- und Sekundenwerte stets dieselben bleiben.

Die Anwendung der Tabelle ist äußerst einfach. So ersieht man ohne Schwierigkeiten, daß z. B. der 164te Grad identisch ist mit $14^\circ \text{ } \text{♏}$ und der 287te Grad gleichbedeutend mit $17^\circ \text{ } \text{♐}$. Die erste senkrechte Rubrik zeigt die Grade innerhalb eines jeden Zeichens von 0° — 29° an, während die obere waagerechte Rubrik die 12 Zeichen des Tierkreises wiedergibt.

Die Zeiten.

Wir haben in der Astrologie mit verschiedenen Zeiten zu rechnen, die im Alltagsleben wenig bekannt sind, aber für die astrologischen Arbeiten nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Alle Geburtsangaben werden auf den Standesämtern nach bürgerlicher Zeit registriert. Dieser Zeit aber haften astronomisch verschiedene Unrichtigkeiten an, die korrigiert werden müssen. So, wie die Zeit der Geburt eines Menschen angegeben wird, dürfen wir diese Zeit nicht verwenden, wenn wir Fehler vermeiden wollen.

Man unterscheidet folgende Zeiten :

1. Die wahre und die mittlere Sonnenzeit.
2. Die wahre Ortszeit oder Lokalzeit (gleichbedeutend mit der mittleren Sonnenzeit des betr. Ortes).
3. Die Sternzeit.
4. Die Zonenzeit.
5. Die Deutsche Sommerzeit (während der Jahre 1916, 1917 und 1918).

Die „S o n n e n z e i t“ hat nach der Sonne ihre Benennung, und zwar ist es wieder die obere Sonnenkulmination, die den astronomischen Tag beginnen läßt. Der Sonnentag umfaßt den Zeitraum, der zwischen zwei Sonnenkulminationen liegt (also den zweimaligen Durchgang der Sonne durch den Ortsmeridian). Diese Zeit umfaßt durchschnittlich 24 Stunden. Infolge der elliptischen Bahn der Sonne nach der geozentrischen Auffassung, auf die wir uns in der Astrologie gestellt haben, ist die Dauer eines Sonnentages jedoch nicht immer genau 24 Stunden, sondern schwankt mit der verschiedenen Geschwindigkeit des Sonnenlaufes.

Die längste Dauer von einer Kulmination der Sonne zur anderen ist um 32 Sekunden größer als 24 Stunden, während die kürzeste Dauer eines Sonnentages um 21 Sekunden geringer ist als der 24stündige Durchschnittswert.

Diese „w a h r e S o n n e n z e i t“ wird von den sogenannten S o n n e n u h r e n genau angezeigt.

Um diese Verschiedenheiten aber auszugleichen, hat man eine Sonne fingiert, die gleichmäßig fortschreitet und den Sonnentag genau 24 Stunden lang sein läßt. Diese Zeiteilung nennt man die „m i t t l e r e S o n n e n z e i t“, nach der alle m e c h a n i s c h e n U h r e n eingerichtet sind.

Da nun die Sonne bei allen Orten, die nicht unter dem gleichen Meridian liegen, zu einer anderen Zeit kulminiert, so hängt der astronomische Tagesbeginn naturgemäß von der geographischen Lage eines jeden Ortes ab; deshalb ist die „m i t t l e r e S o n n e n z e i t“ an jedem Orte eine andere und wird deshalb „w a h r e O r t s z e i t“ oder Lokalzeit genannt. Die „m i t t l e r e S o n n e n z e i t“ ist also gleicherweise die „w a h r e O r t s z e i t“.

Diese Ortszeiten basieren demnach auf dem Lauf der „m i t t l e r e n S o n n e“ und werden mit vollen 24 Stunden am Aequator gezählt.

Der wahre Sonnentag hingegen ist von veränderlicher Dauer. Der Unterschied zwischen wahrer und mittlerer Zeit wird „Z e i t g l e i c h u n g“ genannt.

Während die mittlere Sonnenzeit einem künstlich gleichmäßigen Verlaufe entspricht, haben wir es weiterhin mit einer Zeitart zu tun, deren Verlauf ein natürlich gleichmäßiger ist, nämlich der „S t e r n z e i t“.

Diese „S t e r n z e i t“ entspricht genau der U m d r e h u n g der Erde um ihre Achse. Die Zählung dieser Zeit beginnt mit 0 Uhr, wenn der Ortsmeridian beim Frühlingspunkt — $0^\circ \text{ } \Upsilon$ angekommen ist. Das geschieht an jedem Tage. Mit dem jedesmaligen Durchgang des Frühlingspunktes durch den Ortsmeridian beginnt der neue Tag, der die Bezeichnung „S t e r n t a g“ hat.

Ein „S t e r n t a g“ ist demnach der Zeitraum zwischen zwei Kulminationen des Frühlingspunktes.

Ist die gerade Aufsteigung eines Fixsternes bekannt, so läßt sich aus seiner Kulmination mittels Umwandlung der Bogenwerte in Zeitwerte der Eintritt des Frühlingspunktes in den Meridian berechnen. Die Sternzeit zeigt somit den jeweiligen Stand des Fixsternhimmels an; daher läßt sich auch aus der Kulmination eines jeden Fixsternes der Gang einer nach Sternzeit eingestellten Uhr erkennen bzw. regulieren. Die Regulierung einer solchen Sternuhr, die auf jeder Sternwarte zu finden ist und eine 24-Stunden-Einteilung besitzt, geschieht also mit dem Durchgang des Ortsmeridians durch den Frühlings- oder Widderpunkt, der hier als Fixstern aufgefaßt ist.

Der Sterntag ist ein feststehendes, unbewegliches Zeitmaß, das keinerlei Ungleichheiten aufweist, weil die Bewegungen der Körper innerhalb unseres Planetensystems gegenüber den unendlich fernen Fixsternen unbemerkbar sind. Der Zeitraum, den ein Sterntag einnimmt, beträgt 23 Stunden, 56 Minuten und rund 4 Sekunden. Eine nach Sternzeit eingestellte Uhr eilt demnach der nach mittlerer Sonnenzeit gehenden um 3 Minuten 56 Sekunden täglich voraus.

Man wolle sich dieses Verhältnis einmal folgender Art klar zu machen versuchen:

Wenn unsere Erde eine volle Umdrehung um ihre Achse gemacht hat, so sind nach der Sternzeituhr 24 Stunden verflossen, und die Erde hat eine Umdrehung vollendet von 360° . Nach der gewöhnlichen Uhr sind 24 Stunden aber erst dann verflossen, wenn die Erde sich um etwa 361° gedreht hat. Dieser Unterschied entsteht dadurch, daß während der Zeitdauer einer vollen Erdumdrehung die Sonne an der Ekliptik um 1° weitergelaufen ist. Der Ortsmeridian trifft am nächsten Tage die Sonne nicht mehr an derselben Stelle an, die sie am Tage zuvor inne hatte. Um die Sonne am zweiten Tage mit dem Ortsmeridian zu erreichen, muß sich die Erde noch um etwa 1° weiter drehen. Dieses Zeitmaß ist die Sternzeit, die mit nicht ganz 4 Minuten für jeden Tag weiterschreitet, um in 365 Tagen volle 24 Stunden zu erreichen.

Wenn die Sonne um den 21. März am Frühlingspunkt angekommen ist, und wir mit der Kulmination der Sonne am Orte den Tag mit 0h 0m 0sek. beginnen lassen, so wird der 22. März als Sternzeit 0h 4m etwa anzeigen müssen, weil die Sonne bereits 1° weitergelaufen ist, der für die Erdumdrehung bis zur nächsten Sonnenkulmination einen Zeitaufwand von rund 4 Minuten mehr bedeutet. Auf diese Weise wird am Schluß des Jahres, wenn die Sonne den ganzen Kreis von 360° hinter sich hat, ein voller Sterntag herauskommen. Das ist also der Fall, wenn die Sonne wieder den Frühlingspunkt passiert. Den Zeitraum zwischen zwei aufeinanderfolgenden Eintritt der Sonne in den Frühlingspunkt nennt man das „tropische“ Jahr. Das tropische Jahr hat also einen Sterntag mehr als mittlere Sonnentage.

Die mittlere Sonne durchläuft den Kreis in 365,2422 mittleren Sonnentagen, während die wahre Sonne hierzu 366,2401 Sterntage benötigt.

Ein Sonnentag ist also um 3 Minuten, 56,50 Sekunden oder rund 4 Minuten länger als ein Sterntag, was mit ändern Worten heißen will, daß sich die Erde/in 365 Tagen 366 mal um sich selbst gedreht hat. Unserer Zeitrechnung liegt das „tropische“ Jahr zugrunde und zählt 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 46,17 Sekunden, entsprechend der mittleren Sonnenbewegung.

Das „siderische“ Jahr dagegen ist etwas länger, weil der Frühlingspunkt der jährlichen Bewegung der Sonne durch die „Präzession“ entgegenläuft; letztere also, nachdem sie den Aequator passiert, noch etwas weiter laufen muß, um denselben Fixstern zu erreichen, bei welchem sich der Frühlingspunkt ein Jahr früher aufhielt, und von dem die Sonne zu Anfang des Jahres ihren Ausgang nahm. Der Frühlingspunkt bat sich, wie schon oben erwähnt, seit Beginn des Jahres um $50,2''$ nach rückwärts verschoben. Die Sonne durchläuft diesen Bogen der Präzessionsbewegung in 20 Minuten, 23,2 Sekunden. Um diesen Zeitunterschied also ist das siderische Jahr länger als das tropische.

Für astrologische Zwecke kommen von den genannten Zeiten nur die „mittlere Sonnenzeit“ und die „Sternzeit“ besonders in Anwendung.

Wir haben gefunden, daß die Sternzeit täglich um etwa 4 Minuten vorwärtsschreitet. Wenn wir mit dieser Zählung beim Frühlingspunkt $0^\circ \text{ } \varphi$, oder, was dasselbe ist, in jedem Jahre mit dem 21. März etwa mit 0h 0m 0sek. beginnen und am Aequator in Rektaszension diesen täglichen Fortschritt weiterzählen, so haben wir damit die Sternzeit und die Einteilung des Aequators in Zeit = 24 Stunden. Wenn demnach etwa am 21. März die Sternzeit Mittags mit 0h 0m 0sek beginnt, (was jedoch nicht in jedem Jahre genau an diesem Tage der Fall sein wird), so wird der Mittag des 22. März eine Sternzeit von etwa 0h 4m und der Mittag des 23. März rund 0h 8m usf. anzeigen. Jeden Mittag kulminiert die Sonne, wie nun leicht einzusehen ist, mit der betreffenden Sternzeit, die gleichzeitig die Rektaszension der Sonne ist. Diese Rektaszension der Sonne auf die Ekliptik übertragen ergibt den täglichen Stand der Sonne in Länge; somit hat jeder Tag des Jahres seine fast gleichbleibende Sternzeit und seinen ebenso fast gleichbleibenden Sonnenstand. Natürlich sind diese Werte nicht in jedem Jahre genau dieselben, doch

weichen sie nicht wesentlich voneinander ab. Beides findet man unter anderem für jedes Jahr genau berechnet in den sogenannten „Ephemeriden“ des Jahres, die weiter unten genauer beschrieben werden sollen.

In Tabelle 5 findet der Lernende für jeden Tag des Jahres die diesem zugehörige Sternzeit und den Sonnenstand an der Ekliptik. Die Tabelle zeigt nur Durchschnittswerte, doch kann sie, der geringen Abweichungen wegen, für jedes Jahr benutzt werden, wenn man nicht gerade im Besitz der betreffenden Ephemeride ist.

Beispiel: Wir wollen wissen, welchen Stand an der Ekliptik die Sonne ungefähr inne hatte am 12. Mai irgend eines Jahres und welche Sternzeit diesem Tage zugrunde liegt. In der ersten Rubrik suchen wir den 12. Tag auf und in der Mai-Rubrik finden wir für den 12. eine Sternzeit von 3h 20 m und die Sonne in $21^\circ \text{ } \Upsilon$ stehen. Man wolle sich diesen ganzen Vorgang gut klar zu machen versuchen und sich die Mühe geben, die Tabelle dem Gedächtnis einzuprägen, denn man wird diese Ueberlegungen später oft gebrauchen!

Nach dieser kleinen Abschweifung wollen wir wieder zurückkommen zu den verschiedenen Zeiten, mit denen wir rechnen müssen. Da unsere Zeitrechnung auf die fingierte mittlere Sonne aufgebaut ist, so werden wir die angegebenen Geburtszeiten, soweit sie Ortszeiten sind, in astronomisch genauere Sternzeiten verwandeln müssen. Dies geschieht dadurch, daß wir der angegebenen mittleren Sonnenzeit oder Ortszeit den hierfür entfallenden Unterschied gegenüber der Sternzeit, also die entsprechende Sternzeitvoraneilung, hinzuzählen. Diesem Zwecke dient die Tabelle 3 „Verwandlung der mittleren Sonnenzeit in Sternzeit“. Diese Tabelle hat 3 Hauptrubriken; eine für Stunden, eine für Minuten und die andere für Sekunden.

Folgendes Beispiel wird wieder den Gebrauch dieser Tabelle klarmachen: Es sollen 18h 24m 43 sek mittlerer Sonnenzeit

18h	=	2m 57,42sek	=	1. Rubrik
24m	=	— 3,94sek	=	2. Rubrik
43sek	=	— 0,12sek	=	3. Rubrik
		3m 01,48sek		

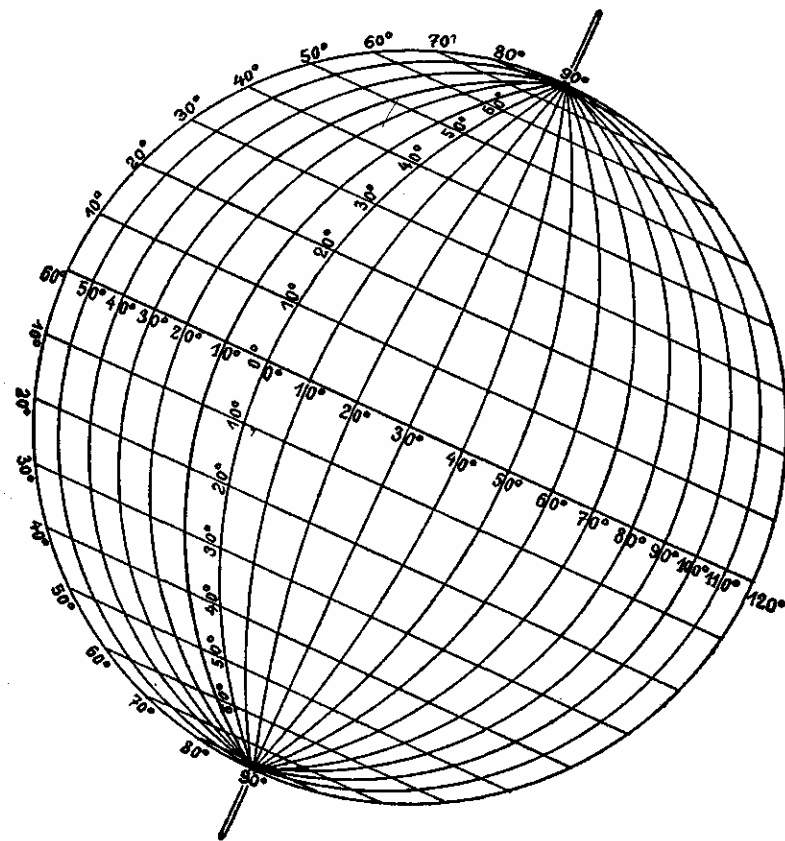


Abb. 8
Das Gradnetz der Erde

Das Resultat 3m 01,48sek würde aufgerundet 3m 1sek bedeuten. Bei der Aufrundung achte man darauf, ob die erste Zahl nach dem Komma bei den Sekundenwerten größer oder kleiner als 5 ist. Ist diese Zahl 5 oder größer als 5, so werden die Sekundenwerte vor dem Komma um 1 erhöht; ist dagegen diese Zahl kleiner als 5, so läßt man den Bruch nach dem Komma gänzlich fallen und die Sekundenwerte bleiben unverändert so, wie sie vor dem Komma stehen.

Um die nun folgenden Zeitarten verstehen zu können, ist es nötig, das Gradnetz der Erde zu kennen. Man wolle hierzu Abb. 8 näher betrachten. Alle Kreise, die durch den Nord- und Südpol der Erde laufen, nennt man *Mittagskreise* oder *Meridiane* oder auch *Längengrade*; sie beginnen mit der Zählung von einem sogenannten *Nullmeridian* aus. Als *Nullmeridian* benutzt man, einer internationalen Uebereinkunft gemäß, jenen Längengrad, der durch Greenwich (sprich: Grynitsch), eine Sternwarte bei London, hindurchgeht. Von diesem *Nullmeridian* zählt man in östlicher Richtung bis zum 180. Grad, und alle Orte, die auf dieser Erdhälfte liegen, werden nach „östlicher Länge“ von Greenwich bestimmt. Alle Orte, die hingegen westlich von Greenwich liegen, werden von hier aus bis zum 180ten Grad nach „westlicher Länge“ von Greenwich gemessen.

Vom Aequator aus lassen sich nunmehr auch Kreise legen bis zu den Polen hin. Diese Kreise nennt man, da sie parallel zum Aequator laufen, *Parallel- oder Breitenkreise*. Die Zählung beginnt am Aequator und geht bis zum Nordpol von 0° bis 90° und ebenfalls vom Aequator bis zum Südpol von 0° bis 90°. Orte, die auf der nördlichen Halbkugel liegen, werden gemäß ihrer Lage nach ihrer „nördlichen Breite“ — und alle Orte auf der südlichen Erdhälfte nach ihrer „südlichen Breite“ bestimmt. Die östliche bzw. westliche Länge sowie die nördliche bzw. südliche Breite eines Ortes auf der Erde wird seine „geographische Position“ genannt. Jede gute Landkarte ermöglicht die Bestimmung der geographischen Lage eines Ortes. Benützt man ältere, besonders ausländische Karten, so achte man darauf, ob diese Karten nach dem Greenwicher Meridian gearbeitet sind, oder ob etwa ein erster Meridian von *F e r r o* oder *Paris* zugrunde liegt. Der Einheitlichkeit halber benützt man jetzt im allgemeinen Karten, die mit Greenwich als Ausgangsmeridian beginnen. Bei diesen findet man oben und unten die Längengrade und rechts und links die Breitengrade angegeben. Da die Längengrade am Aequator gemessen werden, lassen sie sich sowohl in Bogen- als auch in Zeitmaß ausdrücken.

Wer die Mühe der Bestimmung eines Geburtsortes mit Hilfe der Landkarte für Orte innerhalb Deutschlands umgehen will, benütze die „Tabellen der geographischen Po-

sitionen aller größeren Städte Deutschlands und des Auslande s“, die dem Buche beigelegt sind. In diesen Tabellen sind alle nördlichen Breiten mit (+) und alle südlichen mit (-) bezeichnet. Erwähnt sei noch, daß ein jeder Grad Unterteilungen von 60 Bogenminuten und jede Bogenminute wieder solche von 60 Bogensekunden hat.

Alle Orte, welche auf ein und demselben Längengrad liegen, haben genau zu gleicher Zeit Mittag. Die östlicher liegenden Orte hingegen haben infolge der Rotation der Erde um ihre Achse früher Mittag. Im gleichen Moment hat deshalb ein östlich gelegener Ort eine weiter vorgeschrittene Ortszeit als ein westlich gelegener. Dieser Umstand führte bei der zunehmenden Entwicklung der Verkehrsmittel zu empfindlichen Störungen des Wirtschaftslebens und auch in ändern Dingen machte sich diese „Orts- oder Lokalzeit“ sehr störend bemerkbar. So z. B. gelangte ein Telegramm, welches in Berlin um 4 Uhr aufgegeben wurde, in Köln schon um 3 Uhr, 54 Minuten zur Abnahme, da zwischen Berlin und Köln ein Zeitunterschied von 26 Minuten besteht, ein Uebelstand, der mit zunehmender Entfernung immer größer wurde. Ebensolche Verwirrung herrschte im Bahnbetrieb bezüglich der Fahrpläne.

Um sich aus dieser Misere zu befreien, versuchten die einzelnen Staaten es mit der sogenannten „nationalen Zeit“, welche sich jeweils über ein ganzes Land erstreckte und meist die Ortszeit der Landeshauptstadt als maßgebende Zeit zur Basis nahm. So hatte Preußen die Berliner, Bayern die Münchener, Württemberg die Stuttgarter, Frankreich die Pariser, Holland die Amsterdamer, Irland die Dubliner, Portugal die Lissaboner Zeit usw. War es in einer dieser Städte mittags 12 Uhr, so hatte diese Zeit gesetzliche Gültigkeit im ganzen Lande. Einige Staaten rechnen heute noch mit dieser Zeit.

Mit dieser Einrichtung hatte man nun wohl die Unzuverlässigkeit im Lande selbst behoben, aber beim Ueberschreiten der Grenzen entstand nun erst recht ein heillosen Wirrwarr. Man mußte auf einer längeren Reise sehr oft die Uhren stellen, wenn man mit der Zeit des Landes übereinstimmen wollte.

Der Orientexpresszug von Paris nach Konstantinopel passierte zehn verschiedene Staaten und hatte mit acht verschiedenen

Uhrzeiten zu rechnen, so daß bei der Ankunft in Konstantinopel die Uhr 1h 52m vorging. In anderen Erdteilen mit größerer Ausdehnung machte sich dieser Uebelstand noch empfindlicher bemerkbar. So hatte die Kanadische Pazifikbahn bei ihrer Landdurchquerung 75 verschiedene Ortszeiten in Betracht zu ziehen, was einen bei dieser Bahn angestellten Eisenbahningenieur mit Namen Flemming auf den Gedanken der heute fast in allen Staaten eingeführten „Zonenzeit“ kommen ließ.

Das System der Zonen- oder Weltzeit besteht nun darin, daß der ganze Erdball in 24 Abteilungen eingeteilt wird, die, auf dem Aequator gemessen, je 15 Längengrade oder in Zeit je 1 Stunde enthalten. Alle Länder, die innerhalb einer solchen Zone liegen, rechnen mit der gleichen Zeit, und zwar wird diese Zeit bestimmt durch den „Zonenmeridian“. Dieser befindet sich immer in der Mitte einer Zone. Wenn nun die Sonne in diesem Zonenmeridian kulminiert, so haben alle Orte innerhalb der Zone Mittag. Die Differenz von der wahren Ortszeit kann bei Orten, die an der Grenze der jeweiligen Zone liegen, bis zu einer halben Stunde oder in Bogenmaß ausgedrückt bis zu $7\frac{1}{2}^\circ$ betragen.

Man hat wieder den Greenwicher Meridian als Anfangs-Zonenmeridian gewählt. Dieser zählt 0° , und $7\frac{1}{2}^\circ$ westlich und $7\frac{1}{2}^\circ$ östlich hiervon macht die ganze Zone aus. Um die einzelnen Zonen besser voneinander unterscheiden zu können, hat man sie mit Namen und Buchstaben benannt und so hat diese Ursprungs-Zone den Buchstaben U und die Bezeichnung „U n i v e r s a l“ erhalten. Da außerdem der westliche Teil Europas in diese Zone fällt, so bezeichnet man sie auch als „Westeuropäische Zone“ = W.E.Z. (Abb. 9 Seite 59).

Vom Nullmeridian Greenwich, dem Zonen- oder Normalmeridian der Ursprungs-Zone aus 15° weitergezählt, kommen wir zum Zonen- oder Normalmeridian der ersten Zone, die den Buchstaben A und die Bezeichnung „A d r i a“ hat. Diese Zone umfaßt Mitteleuropa und wird deshalb auch „Mittel-europäische Zone“ = M.E.Z. genannt. Die ganze Ausdehnung dieser Zone erstreckt sich von $7\frac{1}{2}^\circ$ vor bis $7\frac{1}{2}^\circ$ nach dem 15° Längengrad; reicht also von $7^\circ 30'$ bis $22^\circ 30'$ östlicher Länge. Von da ab setzt die zweite Zone ein, die gegen Greenwich 2h oder 30° Unterschied aufweist und den Buchstaben

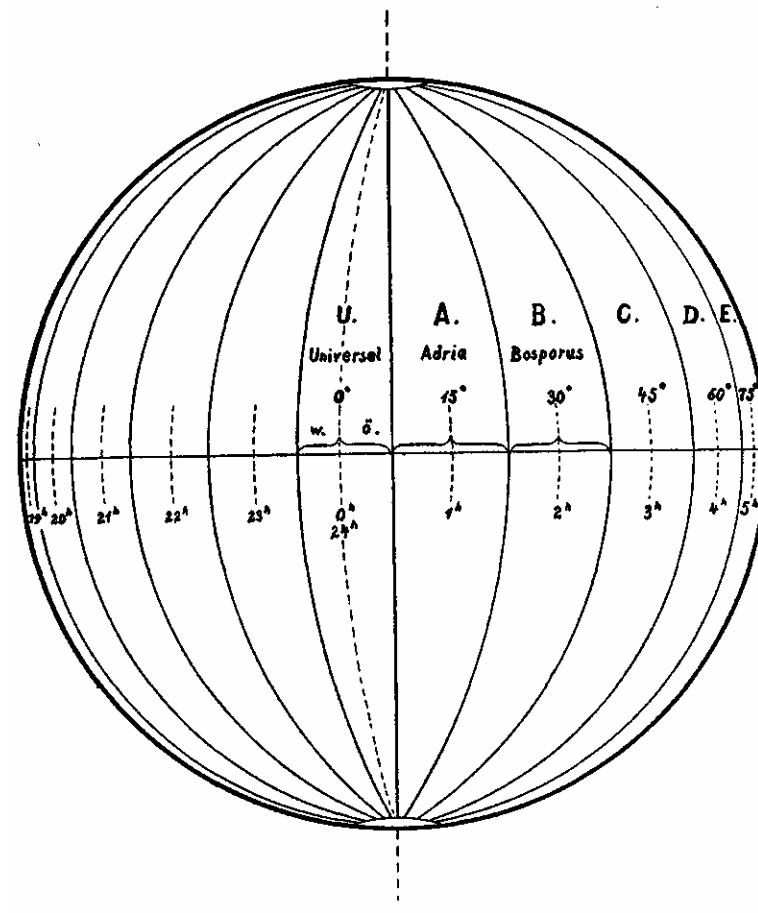


Abb. 9
Die 24 Zeitzonen der Erde

B und die Bezeichnung „Bosporus“ hat. Sie umfaßt den östlichen Teil Europas und wird daher „Osteuropäische Zone“ = O.E.Z. genannt. In derselben Weise schließen sich nun alle anderen Zonen an.

Der Vorteil dieser Welt- oder Zonen- oder auch Einheitszeit besteht darin, daß man mit vollen Stunden die Zeit-

unterschiede rechnet, die Rechnung mit Minuten und Sekunden also wegfällt. Ist es in der W.E.Z.-Zone z. B. 2 Uhr, 35 Minuten, so ist es in der O.E.Z.-Zone 4 Uhr, 35 Minuten, in der 6. Zone 8 Uhr, 35 Minuten usw.

Vom jeweiligen Zonenmeridian, der die wahre Ortszeit der Zone bestimmt, weichen die Uhren der östlicher oder westlicher gelegenen Orte von Null bis zu 30 Minuten ab, oder mit anderen Worten, es wird die Uhr der östlich vom Zonenmeridian liegenden Orte entsprechend der Differenz der Längenunterschiede n a c h — und die der westlich liegenden Orte um diesen Unterschied v o r gehen.

Man richtet sich bei der Abgrenzung der Zonen nun aber nicht strikte nach den genauen Längengraden $7\frac{1}{2}^\circ$ beiderseits des Zonenmeridians, sondern diese Zonengrenze besteht nur theoretisch, während in Wirklichkeit die Grenzen der Länder maßgebend sind, so daß oft Ueberschreitungen der Grenzwerte eintreten. Besonders kann man das im westlichen Teile Deutschlands feststellen. Aachen z. B. hat eine östliche Länge von $6^\circ 5'$, würde damit eigentlich zur W.E.Z.-Zone gehören; da Aachen aber zu Deutschland zählt, hat dort, ebenso wie in anderen deutschen Städten, die mitteleuropäische Zonenzeit gesetzliche Gültigkeit. Der Zeitunterschied gegen den 15. Längengrad beträgt 35 Minuten, 42 Sekunden, um welche Zeit die Uhren dort gegen Ortszeit vorgehen. Aehnliche Ueberschreitungen finden in Köln, Crefeld, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Genf usw. statt.

In Deutschland wurde diese Zonenzeit eingeführt, nachdem schon andere Staaten, wie z. B. die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die schon 1883 damit anfangen, diese Zeit mit Erfolg angewandt hatten.

Zur Einführung in Deutschland schritt man in den damaligen süddeutschen Staaten am 1. April 1892, während die norddeutschen Staaten ein Jahr später am 1. April 1893 sich anschließen. Alle Geburtsangaben nach diesen genannten Daten sind mitteleuropäische Zeiten und müssen auf Ortszeit zurückgeführt werden. Bei allen Geburtsangaben in Deutschland v o r den Einführungsdaten ist eine Korrektur nicht nötig, da diese Angaben Ortszeiten sind. In der Tabelle der Zonenzeit-Einführung (Seite 288) findet man die Einführungsdaten auch der anderen Staaten nach Jahren

geordnet, woraus zu ersehen ist, in welcher Reihenfolge die einzelnen Länder die Einführung vornahmen.

In die Ursprungszone fallen die Länder England, Niederlande, Frankreich, Spanien, Algier, Marokko usw. Der Zonenmeridian geht durch Greenwich (W.E.Z.). Die nächste Zone umfaßt die Länder Schweden-Norwegen, Dänemark, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Italien usw. Der Zonenmeridian geht durch die Insel Bornholm, durch Stargard i. Pom., durch Görlitz usw. Man nennt ihn den G ö r l i t z e r Meridian.

Eine tabellarische Zusammenstellung aller 24 Zonen mit den in die jeweilige Zone fallenden Ländern findet der geneigte Leser in Tabelle 8 (Seite 290). Die erste waagerechte Rubrik zeigt die Bezifferung der Zonen; die zweite Rubrik die Benennung nach Buchstaben und Namen. In der 3. Rubrik findet man die Längengrade der Zonenmeridiane von Greenwich aus fortlaufend bis zu 360° . Die vierte Rubrik zeigt die Uhrzeiten in den einzelnen Zonen, wenn es in Greenwich mittags 12 Uhr ist. Nun folgen die Aufzählungen der Länder, die den einzelnen Zonen zugehören. Die Querschrift in jeder Zone deutet die Städte und Landesgebiete an, durch die der Zonenmeridian hindurchgeht. Am Fuße der Tabelle schließlich sind noch einmal die Längengrade der Zonenmeridiane von 0° — 180° Östlich und westlich von Greenwich angeführt zum Unterschied der fortlaufenden Gradzählung bis zu 360° .

Da nun alle astrologischen Berechnungen auf Ortszeit basieren, so müssen alle Angaben, die in Deutschland nach dem 1. April 1892 bzw. 1893 gemacht wurden, da sie Mitteleuropäische Zeit darstellen, in Ortszeit umgewandelt werden, was auf folgende Art geschieht:

1. Es ist der Unterschied festzustellen, der zwischen der östlichen Länge des Normal- oder Zonenmeridians (Görlitz = 15° oder 1h) und der östlichen Länge des betreffenden Ortes besteht.
2. Ist die östliche Länge des Ortes g r ö ß e r als die des Zonenmeridians (15°), so liegt er auf der östlichen Hälfte der Zone; dann wird zur mitteleuropäischen Zeitangabe der Unterschied stets h i n z u g e z ä h l t, worauf man die Ortszeit erhält.
3. Wenn aber die östliche Länge des Ortes k l e i n e r ist als die des Zonenmeridians, wenn also der Geburtsort in weniger

als 15° östlicher Länge liegt, so befindet sich der Ort auf der westlichen Hälfte der Zone; dann wird von der mitteleuropäischen Geburtszeitangabe der Unterschied stets in Abzug gebracht, worauf man die Ortszeit erhält. Innerhalb einer jeden Zone unterscheidet man demnach eine westliche und eine östliche Hälfte, die der in der Mitte liegende Zonenmeridian entstehen läßt. Man kann sich daher auch folgendes merken: Befindet sich der Geburtsort auf der westlichen Hälfte einer Zone, so ist der Zonen-Unterschied von der Geburtsangabe stets abzuziehen. Liegt der Geburtsort hingegen auf der östlichen Zonenhälfte, so ist der Zonen-Unterschied immer zur Geburtsangabe hinzuzuzählen. Zwei Beispiele sollen wieder diesen Vorgang klarmachen.

1. **Beispiel:** Geburt am 1. Oktober 1920 um 1 Uhr, 52 Minuten nachm. M.E.Z. in Berlin. Die östliche Länge von Berlin (Sternwarte) ist 13° 23' 42" oder in Zeit = 0h 53m 35sek (Tabelle 1 Seite 282).

Oestliche Länge des Zonenmeridians

(Görlitz) = 1h 0m 0sek
 — östliche Länge von Berlin = 0h 53m 35sek

M.E.Z.-Unterschied = 0h 6m 25sek

Die östliche Länge von Berlin ist kleiner als die von Görlitz, weshalb der Unterschied in Abzug gebracht werden muß.

Geburtszeit M.E.Z. = 1 Uhr 52 Min. 0 Sek.
 — M.E.Z.-Unterschied = 0 Uhr 6 Min. 25 Sek.

Orts-Geburtszeit in Berlin = 1 Uhr 45 Min. 35 Sek Diesen Vorgang zeigt die graphische Darstellung von Abb. 10.

2. **Beispiel:** Geburt am 10. April 1904, nachm. 8 Uhr, 15 Minuten M.E.Z. in Danzig. Die östliche Länge von Danzig ist 18° 39' 54", d. i. in Zeit umgewandelt = 1h 14m 40sek (Tabelle 1).

Östliche Länge von Danzig = 1h 14m 40sek
 — östliche Länge von Görlitz = 1h 0m 0sek

M.E.Z.-Unterschied = 0h 14m 40sek

Da die östliche Länge von Danzig größer ist als die von Görlitz, so muß der M.E.Z.-Unterschied zur Geburtszeit hinzugezählt werden, um die Ortszeit zu erhalten.

Umwandlung der Mitteleuropäischen Zeit in wahre Ortszeit.

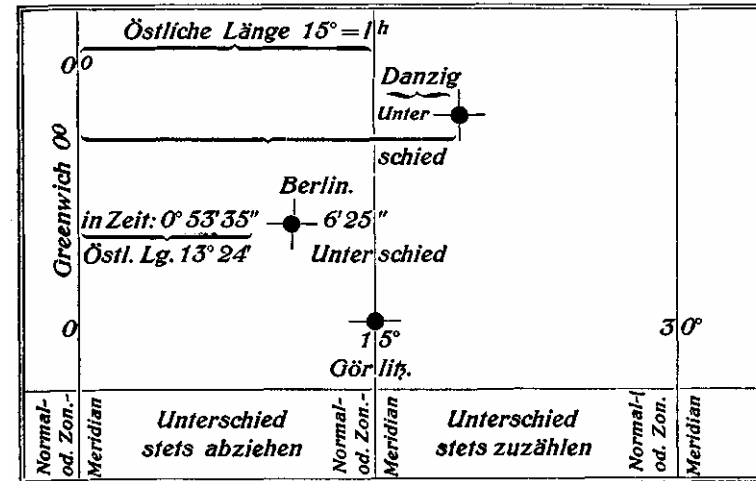


Abb. 10

Geburtszeit M.E.Z. = 8 Uhr 15 Min. 0 Sek.
 +M.E.Z.-Unterschied = 0 Uhr 14 Min. 40 Sek.

Orts-Geburtszeit in Danzig = 8 Uhr 29 Min. 40 Sek.

An Abb. 10 wolle man sich diesen Vorgang, genügend klar zu machen versuchen.

Liegt ein Geburtsort westlich von Greenwich und in einer westlichen Zone, so hat man zunächst festzustellen, ob der Geburtsort innerhalb der Zone auf der westlichen oder der östlichen Hälfte liegt. Bei westlicher Lage ist der Zonenunterschied wieder abzuziehen und bei östlicher hinzuzuzählen.

Auch hierfür ein Beispiel: Geburt am 25. Juni 1914, vorm. 7 Uhr 45 Min. (Eastern Standard Time) in Panama.

Der Geburtsort liegt in einer westlichen Länge von 79°32' und einer nördlichen Breite von 8°57', fällt somit in die Zone T o l y m a, die einen Zonenmeridian von 75° westl. Länge hat und durch Philadelphia hindurchgeht*).

*) Dem Vehlow-Kalender vom Jahre 1934 ist ein „Zonenzeitsucher“ beigegeben, der sehr anschaulich alle Zonenzeiten schnell und fehlerfrei erkennen läßt. Für den praktischen Gebrauch unentbehrlich.

Die Umwandlung in Zeit beträgt für diesen Zonenmeridian 5 Std. 0 Min. 0 Sek.

Panama liegt auf der westlichen Hälfte der Zone Tolyma. Wir suchen den Unterschied zwischen Panama und dem Zonenmeridian Philadelphia. Zu diesem Zwecke ist die westl. Länge von Panama 79°32' in Zeit umzuwandeln:

$$\begin{array}{r} 70^\circ = 4\text{h } 40\text{m} \\ 9^\circ = 0\text{h } 36\text{m} \\ 32' = 0\text{h } 2\text{m } 8\text{s} \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{Westl. Länge von Panama} = 5\text{h } 18\text{m } 8\text{s} \\ \text{— Westl. Länge von Philadelphia} \quad 5\text{h } \text{—m—s} \end{array}$$

$$\text{Zonen-Unterschied} = 0\text{h } 18\text{m } 8\text{s}$$

Da Panama auf der westlichen Hälfte der Zone Tolyma liegt, so muß der Zonen-Unterschied von der Geburtsangabe in Abzug gebracht werden, um Ortszeit zu erhalten.

$$\begin{array}{r} \text{Geburtszeit 7 Uhr 45 Min.} = 19\text{h } 45\text{m } 0\text{s} \\ \text{— Zonen-Unterschied} = 0\text{h } 18\text{m } 8\text{s} \end{array}$$

$$\text{Orts-Geburtszeit in Panama} = 19\text{h } 26\text{m } 52\text{s}$$

In den Tabellen der geographischen Positionen ist eine Spalte vorgesehen, die für alle dort verzeichneten Orte den M.E.Z.-Unterschied gegenüber der Ortszeit anzeigt, nebst dem Vorzeichen (+) oder (-), welches andeutet, daß der Unterschied zugezählt oder abgezogen werden muß.

Ein weiterer, in der Astrologie sehr störend wirkender Zeitfaktor ist die „Sommerzeit“, die bei uns in Deutschland in den Kriegsjahren 1916, 17 und 18 während der Sommermonate zur Einführung kam. Glücklicherweise hat man in den späteren Jahren von dieser Sommerzeit keinen Gebrauch mehr gemacht bei uns in Deutschland, während andere Länder, besonders England und Frankreich, bis heute noch (1933) die Sommerzeit beibehalten haben.

Diese Sommerzeit ist geeignet, viel Verwirrung in der rechnenden Astrologie anzurichten, denn ihre Anfangs- und Enddaten sind derartig ungleich, daß man bei Geburtsberechnungen, die in diese Zeit hineinfallen, gar zu leicht einen großen Fehler begehen kann, wenn man nicht genau aufpaßt. Deshalb liegt es im Interesse eines jeden Studierenden der Astrologie, die Tabelle 9 über die Sommerzeiten in

Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Belgien während der Kriegsjahre und in Großbritannien und Frankreich bis in die letzte Zeit hinein, gut zu beachten.

Die Tabelle 9 „Die Sommerzeiten einiger L ä n - d e r“ zeigt die Einführungs- und Schlußdaten in den einzelnen Jahren nur für einige Nachbarländer und erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bei Aufstellung von Horoskopen für Angehörige anderer Länder wolle man sich daher von den Auftraggebern über etwaige Sommerzeiteinführungen des betr. Landes genauestens Auskunft geben lassen!

Schließlich sei noch auf die durchgehende 24-Stunden z ä h l u n g hingewiesen, die jetzt überall in Anwendung kommt. Hierbei darf aber keine Verwechslung mit der astronomischen Zeit vorkommen, denn zwischen der bürgerlichen und der astronomischen Zeit besteht ein Unterschied von 12 Stunden.

Die bürgerliche oder „W e l t z e i t“ beginnt den Tag von Mitternacht, die astronomische hingegen von M i t t a g an mit 0 Uhr zu zählen. Wenn es also nach der bürgerlichen Zeit 16 Uhr ist, so bedeutet das nach astronomischer bzw. astrologischer Zeitmessung 4h, und wenn es der bürgerlichen Zeit nach 10 Uhr 45 Min. ist, so würde diese astrologisch 22h 45m heißen müssen.

Wir haben nun gesehen, daß einer bürgerlichen Zeitangabe astronomisch viele Mängel anhaften, die erst durch entsprechende Korrekturen beseitigt werden müssen, bis wir die „W a h r e Ortszeit“ in „S t e r n z e i t“ erhalten, die wir für unsere Berechnungen unbedingt brauchen.

Bei einer Geburtszeitangabe im Sommer des Jahres 1917 in Deutschland müßten demnach folgende Korrekturen angebracht werden, um die astronomisch richtige Ortszeit bzw. Sternzeit zu erhalten:

1. Umwandlung der bürgerlichen Zeit in astronomische Zeit.
2. Hiervon Abzug 1h Deutsche Sommerzeit.
3. Korrektur für M.E.Z. (Mitteleuropäische Zeit).
4. Hierzu Addition der entsprechenden Sternzeit-Voran-eilung.

Ein Beispiel soll dies noch einmal klarmachen:

Geburtszeit 10. August, 1917, vorm. 9 Uhr
30 Min. 45 Sek. Berlin.

Zu 1. Astronomisch heißt diese Zeit, da sie vom Mittag des 9. August zählt	= 21h 30m 45sek
Zu 2. — Deutsche Sommerzeit (D.S.Z.)	= 1h
Normalzeit	= 20h 30m 45sek
Zu 3. — M.E.Z.-Unterschied (S. 62)	= 6m 25sek
Wahre Ortszeit	= 20h 24m 20sek
Zu 4. + Sternzeit-Untersch. (lt. Tab. 3)	= 3m 21sek
Astronomisch richtige Zeit für die Geburtsangabe	= 20h 27m 41sek

Zu dieser Zeit ist später die Sternzeit des Geburtstages hinzuzuzählen und man erhält so den wichtigen kulminierenden Punkt des Horoskops am Aequator gemessen.

Die Bestimmung der 4 „Kentra“, der Horizont- und Meridianschnittpunkte, an der Ekliptik.*)

A. Die Berechnung des kulminierenden Punktes am Aequator.

Wenn man das Horoskop für den Augenblick einer Geburt oder für irgendeinen anderen wichtigen Moment berechnen will, so hat man zuerst den kulminierenden Punkt am Aequator aufzusuchen oder zu bestimmen: Mit ändern Worten, man hat festzustellen, wo am Aequator der Orts- oder Scheitelmeridian in diesem Augenblick sich befindet. Diese Stelle am Aequator wird bekanntlich in Rektaszension gemessen und in Maßeinheiten ausgedrückt, sowohl in Zeit- (= Sternzeit) als auch in Bogengröße.

Der Kulminationspunkt entsteht durch die Kreuzung des Orts- oder Scheitelmeridians mit dem Aequator; mit der Drehung der Erde um ihre Achse wandert der Scheitelmeridian durch alle Grade des Aequators innerhalb 24 Stunden.

Man vergleiche hierzu Abb. 11. Der Geburtsort ist A, der Nordpol = P. 1, der Südpol = P. 2. Der Scheitelmeridian geht durch Nordpol, Geburtsort und Südpol; der Aequator wird bei B geschnitten und das ist der gesuchte kulminierende Punkt am Aequator. Die Sternzeit des Geburtstages liegt für jeden Tag des Jahres mit wenig Veränderung fest und ist in Tabelle 5 (S. 286 gleichbedeutend mit der Rektaszension der -Sonne an jenem Tage abzulesen oder noch besser zu merken, sie ist aber auch in der Ephemeride des Geburtsjahres am Tage der Geburt zu finden. Für genaue Berechnungen hat man stets die Sternzeit des Geburtstages den Ephemeriden zu entnehmen, weil sie astronomisch genauer für das betreffende Jahr berechnet ist, während die Tabelle 5 nur Durchschnittswerte angibt.

Zu dieser Sternzeit, die auch erst auf den Geburtsort bezogen werden muß, hat man die im vorigen Kapitel behandelte korrigierte Geburtszeit — also die Zeit, die vom Mittag des „astronomischen“ Tages bis zur Geburt verfließen ist, hinzuzuzählen, worauf man den kulminierenden Punkt am Aequator erhält.

*) Vergl. Bd. I, III. Teil.

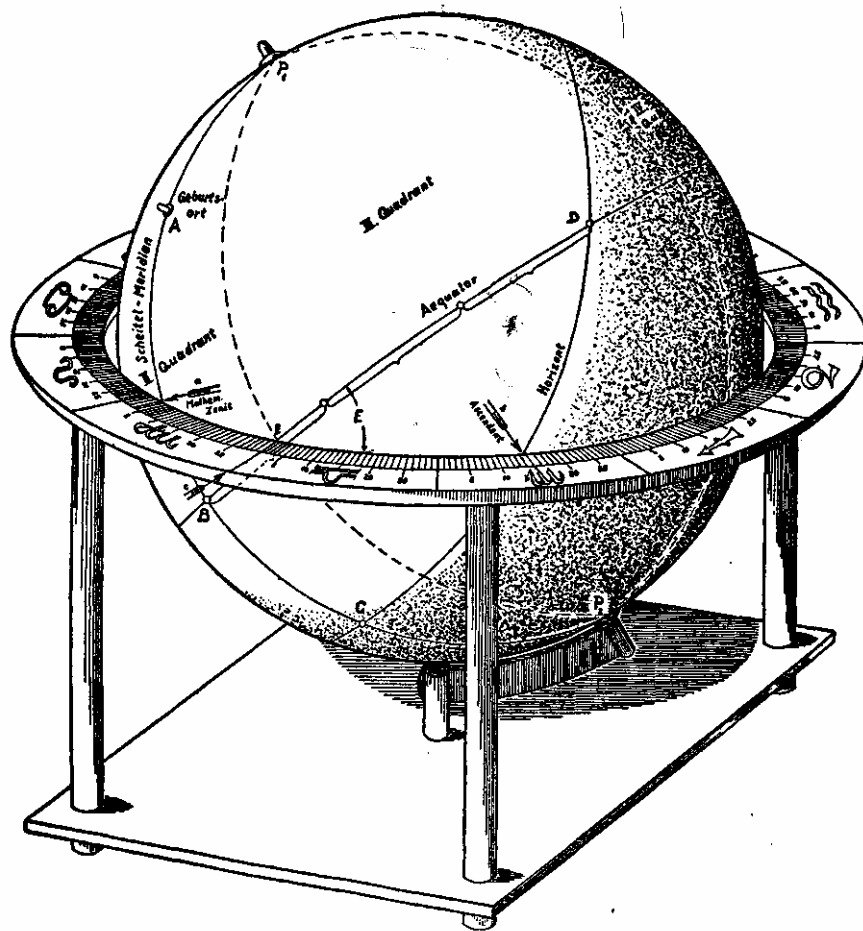


Abb. 11
Der Erdglobus im Tierkreis

Bevor wir zu den praktischen Uebungsbeispielen kommen, wolle man zur weiteren Orientierung und zum besseren Verständnis der Rechnungsvorgänge noch einen Blick auf Abb. 11 werfen. Der Punkt B ist also der gesuchte Kulminationspunkt am Aequator. Wenn man von hier aus dreimal je $30^\circ = 90^\circ$ am Aequator weiterzählt, so erhält man den östlichen Horizontpunkt am Aequator (=D) durch welchen der wahre Horizont (=C—D) hindurchgeht. Diesen Punkt nennt man die „Obliqua Aszensio“ (= Schiefe Aufsteigung) am Aequator, während Punkt B die „Recta Aszensio“ (= Gerade Aufsteigung) am Aequator genannt wird.

Nunmehr hat man sein Augenmerk darauf zu richten, wie sich „Scheitelmeridian“ und „Horizont“ zur Ekliptik, die in der Figur feststehend und massiv dargestellt ist, verhält. Die Schnittpunkte dieser beiden Kreise liefern uns die gesuchten Punkte an der Ekliptik, die wir fürs Horoskop brauchen, nämlich „Mathematisches Zenit“, „Nadir“, „Aszendent“ und „Deszendent“, die die Alten mit „K e n t r a“ bezeichneten.

Der Zenitpunkt an der Ekliptik bildet sich, wie in Abb. 11 deutlich zu ersehen ist, durch den Schnittpunkt, den der Scheitelmeridian an der Ekliptik entstehen läßt (= Pfeil a), während der Aszendent durch den Schnittpunkt gebildet wird, den der Horizont an der Ekliptik zustande bringt (= Pfeil b).

Wie man sieht, kann auf diese Weise mit Hilfe eines gut eingestellten Globus Aszendent und Mathematisches Zenit mit ihren Gegenpunkten einfach abgelesen werden.

In der Figur fällt der Mathem. Zenit auf 3°♍ und der Aszendent auf 14°♌ . Der Nadir somit auf 3°♋ und der Deszendent auf 14°♎ , die Gegenzeichen.

Der Studierende wird jetzt eine genügend klare Vorstellung von der Bildung des Aszendenten und des Zenitpunktes erhalten haben; nunmehr kann die mathematische Bestimmung dieser Punkte nicht so große Schwierigkeiten bereiten, wie das sonst erfahrungsgemäß der Fall ist.

Man findet diese beiden bedeutsamen Punkte aber auch auf eine noch leichtere Weise, nämlich mit Hilfe der diesem Buche beigegebenen „Aszendenten- und Zenit-Tabellen für die nördlichen Breiten von 40° — 59° “. (Vgl. Tabelle 13). Für diese Breiten hat man in der Hauptsache Horoskope zu berechnen, deshalb genügen sie für

den Handgebrauch. Hat man jedoch für Geburtsorte unter 40° oder über 59° nördl. Breite Horoskope aufzustellen, so muß man auch ohne Tabellen in der Lage sein können, die mathematischen Rechnungen durchzuführen. Dieser Rechnungsvorgang soll später ausführlich gezeigt werden. Vorläufig genügt es, wenn der Anfänger den Kulminationspunkt zu errechnen versteht und mit diesem Punkte in den genannten Tabellen die Aszendenten- und Zenitwerte aufsucht. Hierzu sei noch bemerkt, daß die zu den Graden gehörigen Zeichen am Kopf der einzelnen Spalten abzulesen sind und zwar gelten diese Zeichen in jeder Spalte solange, bis sie durch ein anderes Zeichen abgelöst werden.

Als erstes Beispiel der Berechnung des kulminierenden Punktes am Aequator und der Aufsuchung des Mathem. Zenits und des Aszendenten mittels der Tabellen soll die Geburtsangabe dienen, die der graphischen Darstellung 11 zugrunde liegt; der Studierende wolle daher diese Figur gut im Auge behalten.

Bei der Aufsuchung des Kulminationspunktes halte man sich an folgende Reihe:

1. Man bestimme die geographische Position des Geburtsortes und wandle die Bogengröße in Zeitgröße um (Tabelle 1).
2. Man drücke die bürgerliche Geburtszeitangabe in astronomischer aus.
3. Man stelle den Zonenunterschied fest bei Geburten nach dem 1. 4. 1893 in Norddeutschland und 1. 4. 1892 in Süddeutschland. (Bei Geburten vor diesen Daten in Deutschland ist diese Korrektur wegzulassen, da die Angaben Ortszeiten sind).
4. Man suche für die so erhaltene Ortszeit die Sternzeit-Voraneilung mit Hilfe der Tabelle 3 der „Verwandlung der mittleren Sonnenzeit in Sternzeit“ und addiere diesen Zeitunterschied zur Ortszeit hinzu.
5. Jetzt entnehme man der Ephemeride des Geburtsjahres die Sternzeit des betreffenden Mittags, der der Geburt unmittelbar vorangegangen ist.
6. Da diese Sternzeit auf Greenwich bezogen ist, so muß sie für den Geburtsort korrigiert werden. Das geschieht dadurch, daß man für die in Zeit ausgedrückte östliche

Länge des Geburtsortes den Sternzeitunterschied sucht (Tabelle 3) und diesen von der Greenwichzeit in Abzug bringt.

7. Man addiere diese auf Berlin bezogene Sternzeit nunmehr zur korrigierten Geburtszeit hinzu, worauf man den in Zeit ausgedrückten Kulminationspunkt am Aequator erhält.

Auf Grund dieser 7 Punkte werden wir jetzt unser Beispiel errechnen:

Die Geburt fand am 12. April 1924, nachm. 9 Uhr 2 Min. 58 Sek. oder nach neuerer Zählart um 21 Uhr 2 Min. 58 Sek. in Berlin statt.

Zu 1. Die geographische Position von Berlin ist 13° 23' 42" oder umgewandelt Oh 53m 35sek östliche Länge von Greenwich und 52° 30' nördliche (+) Breite.

Zu 2. Von dem, der Geburt unmittelbar vorangegangenen Mittag bis zur Geburt sind verflossen 9 Std. 2 Min. 58 Sek.

Da die Geburt nach 1893 erfolgte, muß der Zonenunterschied gesucht werden.

Zu 3. Der M.E.Z.-Unterschied für Berlin war, wie schon früher festgestellt, 6m 25sek und diese Zeitdifferenz muß, da Berlin in weniger als 15° östlicher Länge liegt, von der Geburtszeit in Abzug gebracht werden; demnach

vom Mittag des 12. 4. 1924 bis		
zur Geburt sind verflossen	=	9h 2m 58sek
— M.E.Z.-Unterschied f. Berlin	=	6m 25sek
Wahre Ortszeit	=	8h 56m 33sek

Zu 4. Für diese 8h 56m 33sek ist die Sternzeit-Voraneilung zu suchen, was mit Hilfe der Tabelle 3 bewerkstelligt wird.

8h	=	1m 18,85sek
56m	=	9,20sek
33sek	=	0,09sek
Unterschied	=	1m 28,14sek

Diese Sternzeitdifferenz wird zur wahren Ortszeit hinzugezählt und ergibt so die in Sternzeit ausgedrückte Ortszeit.

Wahre Ortszeit	=	8h 56m 33sek
+ Sternzeit-Unterschied	=	1m 28sek
Astronomisch richtige Geburtszeit	=	8h 58m 1sek

Zu 5. Es ist jetzt die Greenwich-Sternzeit den Ephemeriden zu entnehmen und zwar kommt hier die vom Mittag des Geburtstages in Frage, da der Mittag des 12. April 1924 der Geburt unmittelbar vorausging. Der Ephemeridenauszug vom April 1924, der auf Seite 120/21 zu finden ist und der später noch näher erklärt werden soll, zeigt für den 12. April eine Sternzeit von 1h 21m 38sek an. Da diese Gestirnsstände auf den Greenwicher Meridian bezogen sind, wir aber die Sternzeit für den Geburtsort brauchen, so muß eine weitere Korrektur angebracht werden. Berlin liegt Oh 53m 35sek östlicher als Greenwich, deshalb muß für diese Zeit der auf die Sternzeit fallende Teil bestimmt und dieser von der Greenwicher Sternzeit in Abzug gebracht werden, worauf man die wahre Sternzeit im Meridian von Berlin erhält.

Man wolle sich hierbei gleich folgende Regel einprägen:

Wenn der Geburtsort östlich von Greenwich liegt, so wird der Längenunterschied stets von der Greenwicher Sternzeit (Sidereal Time) in Abzug gebracht, liegt der Geburtsort jedoch westlich von Greenwich, so wird der Längenunterschied stets zur Greenwicher Sternzeit hinzugezählt, um die Sternzeit für den Geburtsort zu erhalten.

Zu 6. Die östliche Länge von Berlin ist Oh 53m 35sek; hierfür finden wir den Längenunterschied mit Hilfe der Sternzeitabelle 3 wie folgt:

$$\begin{array}{rcl} 53\text{m} & = & 8,71\text{sek} \\ 35\text{sek} & = & 0,10\text{sek} \\ \hline & & 8,81 \text{ sek} \end{array}$$

Wenn die erste Ziffer nach dem Komma eine 5 oder größer als 5 ist, so werden die Dezimalen auf ein Ganzes aufgerundet — unter 5 jedoch gänzlich vernachlässigt. Demnach würden 9 Sekunden Unterschied für Berlin von der Greenwicher Sternzeit, da Berlin

$$\begin{array}{rcl} \text{Sternzeit in Greenwich} & = & 1\text{h } 21\text{m } 38\text{sek} \\ - \text{östlicher Längenunterschied} & = & 0\text{h } 0\text{m } 9\text{sek} \\ \hline \end{array}$$

$$\text{Sternzeit in Berlin} = 1\text{h } 21\text{m } 29\text{sek}$$

Zu 7. Um nun den kulminierenden Punkt des Aequators zu erhalten, haben wir die astronomisch richtiggestellte Geburts-östlicher liegt, abgezogen werden müssen.

zeit von 8h 58m 1sek der Sternzeit von Berlin hinzuzuzählen. Demnach:

$$\begin{array}{rcl} \text{Korrigierte Geburtszeit} & = & 8\text{h } 58\text{m } 1\text{sek} \\ + \text{Sternzeit von Berlin} & & \\ \text{vom 12. 4. 1924} & = & 1\text{h } 21\text{m } 29\text{sek} \\ \hline \text{Kulminierender Punkt} & = & 10\text{h } 19\text{m } 30\text{sek} \end{array}$$

Falls bei einer solchen Addition der Kulminationspunkt einmal größer als 24 Stunden ist, so werden 24 Stunden davon in Abzug gebracht und der verbleibende Rest ist dann der gesuchte kulminierende Punkt.

In folgender Aufstellung sei das obige Beispiel gekürzt und übersichtlich noch einmal vorgeführt:

$$\begin{array}{rcl} \text{Vom Mittag des 12. 4. bis zur} & & \\ \text{Geburt sind verflossen} & = & 9\text{h } 2\text{m } 58\text{sek} \\ - \text{M.E.Z.-Unterschied für Berlin} & = & 0\text{h } 6\text{m } 25\text{sek} \\ \hline \text{Wahre Ortszeit} & = & 8\text{h } 56\text{m } 33\text{sek} \\ + \text{Sternzeit-Unterschied} & = & 0\text{h } 1\text{m } 28\text{sek} \\ + \text{Sternzeit des Berliner} & & \\ \text{Meridians} & = & 1\text{h } 21\text{m } 29\text{sek} \\ \hline \text{Kulminierender Punkt} & = & 10\text{h } 19\text{m } 30\text{sek} \end{array}$$

B. Die tabellarische Bestimmung des „Aszendenten“ und „Mathematischen Zenits“ des Horoskops mit ihren Gegenpunkten.

Mit dem letztlich errechneten kulminierenden Punkt gehe man nun in die Aszendenten- und Zenittabelle" (Tabelle 13) und suche dort in der Sternzeit-Rubrik diesen Kulminationspunkt auf. Wir finden ihn angenähert mit 10h 19m 47sek in dieser Tabelle. Wir haben jetzt nur nötig, in die zweite Rubrik zu schauen und neben der angenäherten Sternzeit den „Mathematischen Zenit“ abzulesen, der hier mit 3° ♀ angegeben ist. Den Aszendenten haben wir unter der Polhöhe des Geburtsortes (= + Breite) also 52° 30' in jener Spalte zu suchen, die mit 52° überschrieben ist. Hier finden wir, wenn

wir ein Lineal bei 10h 19m 47 sek anlegen, in waagerechter Richtung einen **Aszendenten** von $15^{\circ} 15' \text{M}$.

Da aber Berlin in $52^{\circ} 30'$ + Breite liegt, so werden wir interpolieren müssen, indem wir den Aszendenten unter 53° Polhöhe auch berücksichtigen. Wenn wir nämlich die Differenz zwischen beiden Werten halbieren und die eine Hälfte dem geringeren Wert hinzuzählen, so erhalten wir den richtigen Aszendenten für die Polhöhe $52^{\circ} 30'$ wie folgt:

Aszendent unter	$52^{\circ} = 15^{\circ} 15' \text{M}$
Aszendent unter	$53^{\circ} = 14^{\circ} 40' \text{M}$
<hr/>	
Differenz	$= 0^{\circ} 35' : 2 = 17'$
	$+ \text{Aszendent} = 14^{\circ} 40' \text{M}$
<hr/>	
Wahrer Aszendent für	$52^{\circ} 30' + \text{Br.} = 14^{\circ} 57' \text{M}$

Der durch Interpolation der Tabellenwerte erlangte Aszendent unseres Beispiels ergibt $14^{\circ} 57' \text{M}$. Demnach hätten wir gefunden:

Mathem. Zenit	= 3°M und
Aszendent	= $14^{\circ} 57' \text{M}$

Man vergleiche hiermit Abb. 11 und man wird obige Werte von der Ekliptik gleichlautend ablesen können.

Als zweites Beispiel soll eine Geburt mit Angabe nach „Deutscher Sommerzeit“ (= D.S.Z.) dienen.

Geburt: 6. August 1917 vorm. 9 Uhr, 15 Minuten in Dresden. Geographische Position von Dresden: $13^{\circ} 44'$ ö. Lg. und

$51^{\circ} 3'$ + Br. Astronomisch ausgedrückte Geburtszeit:
5. 8. 1917
+ 21h 15m. Greenwich-Sternz. für den 5. 8. 1917: 8h 53m 52sek (laut Ephemeriden 1917).

Es sind zuerst die nötigen Umwandlungen und Korrekturen vorzunehmen.

Umwandlung der östlichen Länge in Zeit (Tab. 1).

13°	$= 0\text{h } 52\text{m } 0\text{sek}$
$44'$	$= 0\text{h } 2\text{m } 56\text{sek}$
<hr/>	
östliche Länge	$= 0\text{h } 54\text{m } 56\text{sek}$

Feststellung des M.E.Z.-Unterschieds.

Görlitz	$= 1\text{h } 0\text{m } 0\text{sek}$
— Dresden	$= 0\text{h } 54\text{m } 56\text{sek}$

M.E.Z.-Unterschied	$= 0\text{h } 5\text{m } 4\text{sek}$
---------------------------	---------------------------------------

Korrektur für Greenwicher Sternzeit (Tab. 3).

Greenwicher Zeit	$= 8\text{h } 53\text{m } 52\text{sek}$
— Sternzeit für östl. Länge	$= 0\text{h } 0\text{m } 9\text{sek}$

Orts-Sternzeit	$= 8\text{h } 53\text{m } 43\text{sek}$
-----------------------	---

Korrektur für Sternzeit-Unterschied (Tab. 3).

20h	$= 3\text{m } 17,13\text{sek}$
9m	$= 1,48\text{sek}$
56sek	$= 0,15\text{sek}$

 $3\text{m } 18,76\text{sek}$

aufgerundet $3\text{m } 19\text{sek}$.

(Bezieht sich auf die Wahre Ortszeit in der Aufstellung).

A u f s t e l l u n g

Vom 5. 8. mittags bis zur Geburt sind verflossen	$= 21\text{h } 15\text{m } 0\text{sek}$
— M.E.Z.-Unterschied	$= 0\text{h } 5\text{m } 4\text{sek}$

— D.S.Z.-Differenz	$= 21\text{h } 9\text{m } 56\text{sek}$
	$= 1\text{h } 0\text{m } 0\text{sek}$

Wahre Ortszeit	$= 20\text{h } 9\text{m } 56\text{sek}$
+ Sternzeit-Unterschied	$= 0\text{h } 3\text{m } 19\text{sek}$
+ Sternzeit d. Ortsmeridians	$= 8\text{h } 53\text{m } 43\text{sek}$

	$= 29\text{h } 6\text{m } 58\text{sek}$
— 1 Kreis	$= 24\text{h}$

Kulminierender Punkt	$= 5\text{h } 6\text{m } 58\text{sek}$
-----------------------------	--

Es mußte hier 1 Kreis = 24 Stunden in Abzug gebracht werden, da der Kulminationspunkt nie größer als 24 Stunden sein darf. Ebenso verfährt man, wenn bei Rechnungen mit

Bogengröße das Resultat über 360° hinausgeht, auch in solchem Falle wird stets 1 Kreis = 360° davon in Abzug gebracht. Für den erhaltenen Kulminationspunkt 5h 6m 58sek suchen wir nun wieder in der Aszendenten- und Zenit-Tabelle diese beiden wichtigen Werte auf. Wir finden in der Sternzeit-Rubrik als nächstnäheren Wert 5h 7m 49sek; diesen benutzen wir und finden daneben einen Mathematischen Zenit von 18° II. Den Aszendenten haben wir zu suchen in der Spalte, die der Polhöhe des Geburtsortes entspricht, nämlich 51° 3' + Br. In der Spalte unter 51° finden wir im waagerechten Verlauf unserer dem Kulminationspunkt angenäherten Sternzeit einen Aszendenten von 20° 45' M̄. Eine Interpolation mit dem Aszendenten unter 52° ist nicht nötig, da Dresden mit 51° 3' + Br. nur um 3' über den 51. Grad hinausreicht.

Als Resultat notieren wir also:

Aszendent = 20° 45' M̄
 Mathematischer Zenit = 18° 0' II

Durch Hinzuzählung von 180° erhalten wir in den Gegenzeichen die gleichen Werte für Deszendent und Nadir.

Demnach:
 Deszendent = 20° 45' X
 Mathematischer Nadir = 18° 0' X

Damit wären die 4 Kentra an der Ekliptik auf tabellarische Weise gefunden.

Einem dritten Beispiele soll ein Geburtsfall zugrunde gelegt werden, der vor Einführung der Zonenzeit in Deutschland, also vor dem 1. 4. 1893 erfolgte, dessen Angaben also auf Ortszeit basieren. Hierbei darf keine M.E.Z.-Korrektur angebracht werden.

Geburt: 25. Oktober 1884, vorm. 3 Uhr 30 Min. (O.Z.)
 in Danzig. Geogr. Lage von Danzig: 18° 39' 54" östl.
 Länge und
 54° 22' + Br. Astronomisch ausgedrückte Geburtszeit: 24.
 Oktober 1884
 + 15h 30m. Greenwich-Sternzeit für den 24. Oktober 1884
 = 14h 13m
 10sek. (laut Ephemeriden vom Jahrgang 1884). Die
 hierzu nötigen Umwandlungen und Korrekturen:

Umwandlung der Länge in Zeit (Tab. 1).

18° = 1h 12m 0sek
 39' = 0h 2m 36sek
 54" = 0h 0m 4sek

östliche Länge = 1h 14m 40sek

Bestimmung des östl. Längenunterschiedes (Tab. 3).

1h = 0m 9,86sek
 14m = 0m 2,30sek
 40sek = 0m 0,11sek

0m 12,27sek

abgerundet 12 Sekunden.

Korrektur für Greenwicher Sternzeit (Tab. 3).

Greenwicher Zeit = 14h 13m 10sek
 — östl. Läng.-Unterschied = 0h 0m 12sek

Orts-Sternzeit = 14h 12m 58sek

Korrektur für Sternzeit-Unterschied (Tab. 3).

15h = 2m 27,85sek
 30m = 0m 4,93sek

Unterschied = 2m 32,78sek

aufgerundet = 2m 33sek.

(Bezieht sich auf die Wahre Ortszeit in der Aufstellung)

Aufstellung.

Vom 24. 10. mittags bis zur Geburt sind verflossen = 15h 30m 0sek
 M.E.Z.-Unterschied = — — —

Wahre Ortszeit = 15h 30m 0sek
 + Sternzeit-Unterschied = 0h 2m 33sek
 + Sternzeit d. Ortsmeridians = 14h 12m 58sek

29h 45m 31sek

— 1 Kreis = 24h

Kulminierender Punkt = 5h 45m 31sek

In der Aszendenten- und Zenit-Tabelle finden wir eine diesem Kulminationspunkte angenäherte Sternzeit auf Seite 302 in 5h 46m 55sek und einen darauf entfallenden Mathematischen Zenit von 27° u.

Um nun aber einen möglichst genauen Aszendenten aus den Tabellenwerten zu erhalten, müssen wir, da Danzig in einer Polhöhe von 54° und 22' liegt, eine Interpolation vornehmen zwischen den beiden Aszendenten unter 54° und 55° Polhöhe.

$$\begin{aligned} \text{Aszendent unter } 55^\circ &= 27^\circ 48' \text{ m}\eta \\ \text{Aszendent unter } 54^\circ &= 27^\circ 46' \text{ m}\eta \end{aligned}$$

$$\text{Differenz} = 0^\circ 2'$$

Davon die Hälfte = 1'. Diese 1' zählen wir dem geringeren Werte zu und erhalten jetzt den Aszendenten mit 27° 47' m η .

Die für diesen Geburtsfall tabellarisch gefundenen „Kentra“ oder Ekliptikschnittpunkte sind demnach:

$$\begin{aligned} \text{Aszendent} &= 27^\circ 47' \text{ m}\eta \\ \text{Deszendent} &= 27^\circ 47' \text{ \text{K}} \\ \text{Mathem. Zenit} &= 27^\circ 0' \text{ II} \\ \text{Mathem. Nadir} &= 27^\circ 0' \text{ \text{X}} \end{aligned}$$

Die bisherigen Beispiele waren Geburtsfälle, die in der M.E.Z.-Zone vor sich gingen. Es sollen nun Beispiele folgen, bei denen der Geburtsort in andere Zonen fällt und die nicht eine östliche, sondern eine westliche Länge von Greenwich haben.

Viertes Beispiel: Geburt: 11. Februar 1905, nachm. 6 Uhr 10 Min. in New-York (Mountain-Standard-Time).

Geographische Position von New-York: 73° 58' 24" westl.

Länge von Greenwich und 40° 45' + Breite.

Astronomisch ausgedrückte Geburtszeit: 11. Februar 1905: = + 6h 10m (Standard-Time). Greenwich-Sternzeit für den 11. Februar 1905: = 21h

23m 31sek (laut Ephemeriden vom Jahrgang 1905). Wir haben hier folgendes zu überlegen: New-York fällt mit 73° 58' 24" westlich von Greenwich in die Zone „T o l y m a“ (Siehe Tabelle 8). Der Zonenmeridian ist der 285te östlich oder der 75ste Grad westlich von Greenwich. Da die Vereinigten Staaten von Nordamerika schon im Jahre 1883 die Zonenzeit eingeführt haben, so fällt diese Geburt also in die Zonen-

zeit und es muß die Korrektur für den Zonenzeitunterschied angebracht werden. Wir gehen in der üblichen Weise vor:

Umwandlung der Länge in Zeit (Tab. 1).

$$\begin{aligned} 70^\circ &= 4\text{h } 40\text{m } 0\text{sek} \\ 3^\circ &= 0\text{h } 12\text{m } 0\text{sek} \\ 58' &= 0\text{h } 3\text{m } 52\text{sek} \\ 24'' &= 0\text{h } 0\text{m } 2\text{sek} \\ \hline \text{Westliche Länge} &= 4\text{h } 55\text{m } 54\text{sek} \end{aligned}$$

Bestimmung des westlichen Längen-Unterschiedes (Tab. 3).

$$\begin{aligned} 4\text{h} &= 0\text{m } 39,43\text{sek} \\ 55\text{m} &= 0\text{m } 9,03\text{sek} \\ 54\text{sek} &= 0\text{m } 0,15\text{sek} \\ \hline \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Längen-Unterschied} &= 0\text{m } 48,61\text{sek} \\ \text{abgerundet} &= 0\text{m } 49\text{sek}. \end{aligned}$$

Korrektur für Greenwicher Sternzeit.

$$\begin{aligned} \text{Greenwicher Zeit} &= 21\text{h } 23\text{m } 31\text{sek} \\ + \text{ westl. Lg.-Untersch.} &= 0\text{h } 0\text{m } 49\text{sek} \\ \hline \end{aligned}$$

$$\text{Orts-Sternzeit} = 21\text{h } 24\text{m } 20\text{sek}$$

Da der Geburtsort westlich liegt, mußte der Längenunterschied zur Greenwich-Sternzeit hinzugezählt werden.

Feststellung des Zonen-Unterschiedes (Tab. 8)

$$\begin{aligned} \text{Zonenmeridian} &= 75^\circ \text{ oder } 5\text{h } 0\text{m } 0\text{sek} \\ \text{— w. Lg. v. New-York} &= 4\text{h } 55\text{m } 54\text{sek} \\ \hline \end{aligned}$$

$$\text{Zonen-Unterschied} = 0\text{h } 4\text{m } 6\text{sek}$$

Der Geburtsort liegt auf der östlichen Hälfte der Zone. Korrektur für Sternzeit-Unterschied (Tab. 3).

$$\begin{aligned} 6\text{h} &= 0\text{m } 59,14\text{sek} \\ 14\text{m} &= 0\text{m } 2,30\text{sek} \\ 6\text{sek} &= 0\text{m } 0,02\text{sek} \\ \hline \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Unterschied} &= 1\text{m } 1,46\text{sek} \\ \text{abgerundet} &= 1\text{m } 1\text{sek}. \end{aligned}$$

(Bezieht sich auf die Wahre Ortszeit in der Aufstellung).

A u f s t e l l u n g.

Vom 11. 2. mittags bis zur	
Geburt sind verfloßen	= 6h 10m 0sek
+ Zonen-Unterschied	= 0h 4m 6sek
Wahre Ortszeit	= 6h 14m 6sek
+ Sternzeit-Unterschied	= 0h 1m 1sek
+ Sternzeit d. Ortsmeridians	= 21h 24m 20sek
	= 27h 39m 27sek
— 1 Kreis	= 24h
Kulminierender Punkt	= 3h 39m 27sek

Diesen Kulminationspunkt suchen wir wieder in der Aszendenten- und Zenit-Tabelle auf und finden dort auf (Seite 302) der Sternzeit-Rubrik als nächstnäheren Wert 3h 38m 49sek. Diesen verwenden wir und erhalten einen Mathem. Zenit von $27^{\circ} \text{ } \text{♄}$ und in der Aszendenten-Rubrik unter Polhöhe 41° einen aufsteigenden Grad von $2^{\circ} 11'$ im Zeichen Jungfrau (♍).

Da die nördliche Breite von New-York $40^{\circ} 45'$ beträgt, so genügt es, wenn man den Aszendenten unter 41° Polhöhe aufsucht.

Wir notieren also diese New-Yorker Geburt mit

Aszendent = $2^{\circ} 11' \text{ } \text{♍}$ u. Desz. = $2^{\circ} 11' \text{ } \text{♋}$
 und Mathem. Zenit = $27^{\circ} 0' \text{ } \text{♄}$ u. Nadir = $27^{\circ} 0' \text{ } \text{♌}$

Als fünftes Beispiel wählen wir eine Geburt in Rio de Janeiro, einer Stadt, die in südlicher Breite liegt. Hier haben wir es mit Umkehrungen der Himmelsrichtungen und der Tierkreiszeichen zu tun, da wir das Horoskop jetzt von der entgegengesetzten Seite erblicken. Ost wird dann West und Nord wird Süd. Auch müssen bei Orten mit südlicher Breite stets 12 Stunden zur Sternzeit des vergangenen Mittags hinzugezählt werden, was nie vergessen werden darf!

Bei Benutzung der Aszendenten- und Zenittabellen der nördlichen Breite hat man in diesen Fällen die entgegengesetzten Zeichen zu nehmen.

Aus Tabelle 8 ersehen wir, daß Rio de Janeiro in die Zone X i n g u hineinfällt, die gegen Greenwich 3 Stunden westlicher liegt. Auch hier wurde, da dieser Ort zu Süd-Amerika zählt, die Standardzeit schon 1883 eingeführt. Wir müssen also wieder im folgenden Beispiel diese Standardzeit berücksichtigen:

Geburt: 26. Mai 1910, vorm. 7 Uhr, 9 Min., 24 Sek.
 (Standardzeit) in Rio de Janeiro. Geographische
 Position von Rio de Janeiro: $43^{\circ} 10' 24''$
 westliche Länge von Greenwich und $22^{\circ} 54'$ südliche
 (—) Breite. Astronomisch ausgedrückte Geburtszeit:
 25. Mai 1910
 + 19h 9m 24sek (Standard Time). Greenwich-Sternzeit
 für den 25. Mai 1910: = 4h 8m 46sek
 (laut Ephemeriden vom Jahrgang 1910).

Wir bringen wieder die hierfür nötigen Korrekturen an.

Umwandlung der Länge in Zeit (Tab. 1).

40°	= 2h 40m 0sek
3°	= 0h 12m 0sek
10'	= 0h 0m 40sek
24''	= 0h 0m 2sek
w. Lg.	= 2h 52m 42sek

Bestimmung des westl. Längen-Unterschiedes (Tab. 3).

2h	= 0m 19,71sek
52m	= 0m 8,54sek
42sek	= 0m 0,11sek
Längen-Unterschied	= 0m 28,36sek
abgerundet	= 0m 28sek.

Korrektur für Greenwicher Sternzeit (Tab. 3).

Greenwicher-Zeit	= 4h 8m 46sek
+ westl. Läng.-Untersch.	= 0h 0m 28sek
Orts-Sternzeit	= 4h 9m 14sek

Da Geburtsort westlich, hier wieder Längen-Unterschied zuzählen.

$$\begin{array}{rcl} \text{Zonenmeridian} & = & 45^\circ \text{ w. od. } 3\text{h } 0\text{m } 0\text{sek} \\ \text{--- westl. Lg.-Geburtsort} & = & 2\text{h } 52\text{m } 42\text{sek} \end{array}$$

$$\begin{array}{rcl} \text{Zonen-Unterschied} & = & 0\text{h } 7\text{m } 18\text{sek} \\ \text{Die Geburt liegt auf der östlichen Hälfte der Zone.} & & \end{array}$$

Korrektur für Sternzeit-Unterschied (Tab. 3).

$$\begin{array}{rcl} 19\text{h} & = & 3\text{m } 7,27\text{sek} \\ 16\text{m} & = & 0\text{m } 2,63\text{sek} \\ 42\text{sek} & = & 0\text{m } 0,11\text{sek} \end{array}$$

$$\begin{array}{rcl} \text{Unterschied} & = & 3\text{m } 10,01\text{sek} \\ \text{(Bezieht sich auf die Wahre Ortszeit in der Aufstellung).} & & \end{array}$$

A u f s t e l l u n g.

$$\begin{array}{rcl} \text{Vom 25. 5. mittags bis zur} & & \\ \text{Geburt sind verflossen} & = & 19\text{h } 9\text{m } 24\text{sek} \\ + \text{ Zonen-Unterschied} & = & 0\text{h } 7\text{m } 18\text{sek} \end{array}$$

$$\begin{array}{rcl} \text{Wahre Ortszeit} & = & 19\text{h } 16\text{m } 42\text{sek} \\ + \text{ Sternzeit-Unterschied} & = & 0\text{h } 3\text{m } 10\text{sek} \\ + \text{ Sternzeit d. Ortsmeridians} & = & 4\text{h } 9\text{m } 14\text{sek} \\ + \frac{1}{2} \text{ Kreis für Südbreiten} & = & 12\text{h } 0\text{m } 0\text{sek} \end{array}$$

$$\begin{array}{rcl} & & 35\text{h } 29\text{m } 6\text{sek} \\ - 1 \text{ Kreis} & = & 24\text{h } 0\text{m } 0\text{sek} \end{array}$$

$$\begin{array}{rcl} \text{Kulminierender Punkt} & = & 11\text{h } 29\text{m } 6\text{sek} \end{array}$$

Feststellung des Zonen-Unterschiedes (Tab. 8).

Diesen kulminierenden Aequatorpunkt suchen wir wieder in den Aszendenten- und Zenit-Tabellen auf und finden ihn angenähert mit 11h 30m 37sek in der Sternzeit-Rubrik. In der Spalte nebenan lesen wir einen Mathematischen Zenit von 22° 11' ab. — Nun aber geraten wir in Bedrängnis, denn es fehlt uns in den vorliegenden Tabellen die erforderliche Polhöhenpalte 23° für die Breite von Rio de Janeiro, die, wie anfangs erwähnt, 22° 54' südlich ist.

Hier haben wir einen Fall, der uns zwingt, den Aszendenten selbständig mit den sphärisch-trigonometrischen Umleitungsformeln zu berechnen. In eine solche Lage können wir öfters

kommen, deshalb muß jeder gute Astrologe diese Rechnung durchführen können. Wir werden uns deshalb, bevor wir die bisherigen tabellarischen Aszendenten- und Zenitwerte weiter verwenden, zuerst dieser sphärisch-trigonometrischen Berechnung zuwenden.

Hierzu sind nun wieder einige Vorkenntnisse nötig, die sich der Lernende aneignen muß. Es sollen hier jedoch keineswegs lange und breite Ausführungen gebracht werden etwa über das Wesen und die Elementargesetze der ebenen und sphärischen Trigonometrie; wer sich darüber grundlegende Kenntnisse aneignen will, mag einschlägige Werke studieren.*) Hier soll nur das Nötigste gelehrt werden, um wenigstens die mechanische Anwendung der Formeln durchführen zu können.

*) Gute Einführung für Anfänger: Dr. Erhard Hessenberg: „Ebene und sphärische Trigonometrie“, Sammlung Götschen, Bd. 99.

Die Logarithmen.

Wir haben es in der Astrologie mit Dreiecksberechnungen zu tun, und zwar mit „sphärischen“. Solche Dreiecksberechnungen werden mit Hilfe der Logarithmen vorgenommen, und zwar benutzt man hierfür die Logarithmen der „Goniometrischen Funktionen der Winkel von Minute zu Minute“. Für unsere Zwecke eignen sich sehr gut die „Fünfstelligen logarithmischen und trigonometrischen Tafeln“ von Dr. O. Schlömilch. (Durch den Verlag dieses Buches zu beziehen).

Die Logarithmen bestehen alle aus einer Kennziffer und einem Dezimalbruch, der Mantisse heißt. Bei den fünfstelligen zeigt dieser Dezimalbruch 5 Ziffern, während es auch andere Logarithmen gibt, die noch mehrstellige Dezimalen aufweisen.

Die 4 Winkelfunktionen, die für astrologische Berechnungen in Frage kommen, heißen: Sinus, Cosinus, Tangente und Cotangente.

Die Anwendung dieser Winkelfunktionen bei ebenen Dreiecken nennt man die „ebene Trigonometrie“, dagegen bezeichnet man die Winkelfunktionsanwendung bei sphärischen Dreiecken mit „sphärischer Trigonometrie.“ Diese letztere findet bei astrologischen Berechnungen ausschließlich Anwendung.

Wie früher schon gezeigt wurde, besteht jeder Kreis aus 4 „Quadranten“ von 90° . Der I. Quadrant zählt von 0° — 89° ; der II. Quadrant von 90° — 179° ; der III. Quadrant von 180° — 269° und der IV. Quadrant von 270° — 360° .

Die Logarithmen sind in dem oben erwähnten Buche zu finden für alle Werte des I. Quadranten von 0° bis 90° und dienen zur Vereinfachung der sphärisch-trigonometrischen Berechnungen.

Will man nun Winkelberechnungen auch in anderen als dem I. Quadranten durchführen, so bedient man sich entsprechender Hilfsrechnungen, um auch hierfür die Logarithmen des I. Quadranten benützen zu können.

Der Studierende begnüge sich vorerst mit der rein mechanischen Anwendung der Logarithmen und den jeweilig gegebenen Formeln, die der Einfachheit halber in Aufstellungs-

formularen (Beilage) stets dort vorgedruckt zu finden sind, wo sie in Anwendung gelangen.

Man beschaffe sich also dieses Büchlein von Dr. O. Schlömilch und mache sich mit der Handhabung der in Frage kommenden Tafeln vertraut.

Diejenigen Studierenden, die mit Logarithmen nicht umzugehen wissen, mögen an Hand der folgenden Ausführungen die nötigen Uebungen vornehmen.

Für astrologische Zwecke benötigen wir aus jenem Buche, welches z. Zt. in 33. Auflage vorliegt, nur „Die Logarithmen der goniometrischen Funktionen der Winkel von Minute zu Minute“ auf Seite 47. Mit dieser Seite beginnt die Tafel links oben mit $0^\circ 0'$. In der ersten Rubrik befinden sich stets die Grade, in der zweiten Rubrik die Minuten. Diese letzteren laufen abwärts in Abständen zu je 10 Minuten auf jeder Seite bis zu 30 Bogenminuten, um dann auf der nächsten Seite mit weiteren 30' den vollen Grad zu beschließen. Auf diese Weise sehen wir alle 2 Seiten die Tafel um einen weiteren Grad anwachsen bis auf Seite 136 volle 45° erreicht sind — ein halber Quadrant. Während bis zum 45° Grad diese Grade und Minuten auf jeder Seite zur linken Hand abwärtsgehend zu finden sind, setzen sie auf Seite 136 rechter Hand von unten nach oben laufend ihre Reihe fort. Hier ist nun aber darauf zu achten, daß die Grade jetzt in der äußersten Rubrik und die Minuten in der vorletzten Rubrik zu finden sind! Von $45^\circ 0'$ geht es nun aufwärts bis $45^\circ 30'$; mit demselben Wert beginnt auch wieder die Seite zuvor (135) rechts unten, um mit 46° oben rechts den vollen Grad zu beenden. So geht es nun Seite um Seite rückwärts stets von rechts unten bis rechts oben die Grade und Minuten weiter anwachsen lassend — bis auf Seite 47 rechts oben der 90° Grad erreicht ist — ein ganzer Quadrant. Demnach findet man die Logarithmen von 0° bis $45'$ stets auf jeder Seite zur linken Hand abwärtsgehend, während alle Logarithmen von 45° bis 90° auf jeder Seite zur rechten Hand aufwärtsgehend abzulesen sind; dabei wolle man stets daran denken, daß die Grade in den beiderseitigen äußeren Rubriken zu finden sind und oben und unten die Bezeichnung Gr. haben, die mit M. bezeichneten Rubriken geben die Minutenwerte an.

In den übrigen Rubriken befinden sieb die Winkel» Funktionen mit ihren Logarithmen und den Zwischenwerten.

Die erste Logarithmenspalte — nach der Grad- und Minutenrubrik — ist mit $\log. \sin.$ überschrieben, was besagt, daß in dieser Rubrik die Logarithmen für den \sin zu finden sind. Die nächste Spalte hat die Bezeichnung $D. 1''$. Diese, wie auch die mit $G. D. 1''$ bezeichnete Rubrik enthält Zwischenwerte, die das Rechnen mit Sekunden ermöglichen, die wir für unsere Zwecke aber nicht brauchen und deshalb unberücksichtigt lassen können. Es kommen demnach nur diejenigen Spalten in Frage, die die Bezeichnung $\log. \sin.$, $\log. \text{tang.}$, $\log. \text{cotg.}$ und $\log. \cos.$ haben.

Man findet auf jeder Seite diese Bezeichnungen nicht nur am Kopfe der Spalten, sondern auch am Fuße, und zwar sind dies die Gegenfunktionen.

Nun merke man sich gut, daß die Funktionsbezeichnungen am Kopfe jeder Spalte maßgebend sind für die Logarithmen von 0° bis 45° , während alle Logarithmen von 45° bis 90° ihre Funktionsbezeichnungen unten am Fuße jeder Tabelle haben. Es dürfen dabei nun keine Verwechslungen vorkommen, etwa daß ein Logarithmus zwischen 45° und 90° , der den Grad und Minuten nach zur rechten Hand zu finden ist, seiner Winkelfunktion nach am Kopf der betreffenden Spalte gesucht wird; hierfür kommen vielmehr die Bezeichnungen am Fuße in Frage.

Bei Durchsicht der Tabellen wird man finden, daß Sinus und Tangente von 0° bis 90° beständig zunehmen, während Cosinus und Cotangente stets abnehmen. Bei 45° (Seite 136) springen Sinus und Tangente über auf die rechte Hand, wie wir dies schon bei den Grad und Minuten kennen gelernt haben. Cotangente und Cosinus hingegen, die bis 45° die rechte Hälfte einer jeden Seite einnehmen, springen auf Seite 136 bei 45° über auf die linke Hälfte.

Es wird nun nötig sein, einige Uebungen im richtigen Aufsuchen der Logarithmen vorzunehmen. Es sei der $\log. \sin.$ von $28^\circ 14'$ zu suchen: Wir verfolgen die Grade und Minuten zur linken Hand jeder Tabellenseite, bis wir auf Seite 103 auf $28^\circ 14'$ stoßen. Die geforderte Funktion haben wir in diesem Falle oben am Kopfe aufzusuchen und die hier in Frage kommende Spalte zeigt bei $28^\circ 14'$ den Logarithmus 9,67492.

Folgende Logarithmen wolle sich der Studierende zum Zwecke der Uebung nachschlagen:

log. sin	32° 51' = 9,73435	(Seite 112)	} Funktion		
log. tang.	18° 12' = 9,51691	(„ 83)		} oben	
log. cos.	43° 5' = 9,86354	(„ 135)			} ablesen
log. cotg.	24° 48' = 10,33530	(„ 96)			

log. cos.	54° 21' = 9,76554	(„ 118)	} Funktion		
log. sin.	81° 44' = 9,99546	(„ 63)		} unten	
log. cotg.	72° 19' = 9,50355	(„ 82)			} ablesen
log. tang.	64° 59' = 10,33100	(„ 97)			

Damit dürfte wohl das Aufsuchen der Logarithmen aller Funktionen genügend geübt sein und keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Nun aber sollen entgegengesetzte Uebungen vorgenommen werden, in der Weise, daß für gegebene Logarithmen die dafür entfallenden Grade und Minuten zu suchen sind.

Hierbei wolle man sich merken, daß es zwei Sinus- und zwei Tangens-Rubriken mit ihren Gegenfunktionen gibt, und daß man stets in jener Funktionsspalte den Logarithmus zu suchen hat, der gefordert wurde. Man richtet sich dabei zuerst nach der Kennziffer (vor dem Komma) und alsdann wird der übrige Ziffernwert nächstnähend aufgesucht. Hat man ihn gefunden, so richtet man nun sein Augenmerk auf die geforderte Funktion. Findet man diese am Kopf der betreffenden Spalte, so weiß man, daß Grade und Minuten zur linken Hand auf der Tabellenseite abzulesen sind: zeigt sich jedoch die geforderte Funktion unten am Fuße der betr. Spalte, so wird man die hierfür entfallenden Grade und Minuten zur rechten Hand ablesen müssen.

Ein Beispiel wird das wieder klar machen:

Gegeben ist $\log. \text{tang.}$ 9,57812 und zu suchen sind die dafür entfallenden Grade und Minuten. Wir suchen in einer der beiden Tangens-Rubriken zuerst nach der Kennziffer 9; haben wir diese gefunden, so haben wir von der Mantissee zuerst wieder der Zahl 57 nachzuspüren; ist auch diese gefunden, so wird der übrige Wert 812 gesucht. Wir gelangen dabei auf Seite 88 auf einen, unserem Logarithmus nächstnäheren Wert von 9,57810. Dieser kommt in Frage. Wir finden die Funktions-

Bezeichnung log. lang, in dieser Spalte oben am Kopf der Tabelle und wissen nun, daß die Grade und Minuten links abgelesen werden müssen. In unserem Falle ergeben sich 20° 44' als die gesuchten.

Der Lernende wolle wieder übungshalber die nachfolgenden Logarithmen im Buche verfolgen:

log. sin.	9,40394	=	14° 41'	(Seite 76)
log. tang	8,21966	=	0° 57'	(„ 48)
log. cos.	9,95078	=	26° 46'	(„ 100)
log. cotg.	10,07695	=	39° 57'	(„ 126)
log. cos.	9,33704	=	77° 27'	(„ 72)
log. sin.	9,99901	=	86° 8'	(„ 54)
log. cotg.	7,76476	=	89° 40'	(„ 47)
log. tang.	10,14246	=	54° 14'	(„ 118)
log. cos.	9,98588	=	14° 32'	(„ 76)

Nachdem das Aufsuchen der Logarithmen keinerlei Schwierigkeiten mehr bereitet, kann jetzt zur rechnerischen Anwendung dieser Logarithmen übergegangen werden.

Bei den für die Astrologie in Frage kommenden Formeln haben wir es nur mit Additionen und Subtraktionen zu tun. Es sei hier gleich darauf aufmerksam gemacht, daß der niedrigste Logarithmus = log. sin. 6,46373 und der höchste der log. cotg. 13,53627 ist; (Seite 47), es gibt also keinen Logarithmus mit der Kennziffer unter 6, und auch keinen mit über 13 vor dem Komma. Deshalb werden alle Resultate, die durch Addition oder Subtraktion der Logarithmen zustande kommen und die vor dem Komma eine größere Zahl als 13 aufweisen, um 10 oder um soviel mal 10 wie nötig erniedrigt, so daß der Logarithmus eine Kennziffer unter 13 erhält und in den Tafeln gefunden werden kann. Ein Resultat

von 19,47576	würde demnach heißen müssen	9,47576
„ 20,68384	„ „ „ „	10,68384
„ 31,17390	„ „ „ „	11,17390
	usw.	

Erhält man aber ein Resultat mit einer Zahl vor dem Komma unter 6, so ist diese um 10 zu erhöhen. Es würde demnach ein Resultat

von 0,72573	=	10,72573	heißen müssen.
„ 1,08505	=	11,08505	„ „
„ 2,19385	=	12,19385	„ „
		usw.	

An einigen Beispielen seien nun Additionen und Subtraktionen mit Logarithmen gezeigt; dabei wolle man beachten, daß für das Resultat stets die Grade und Minuten oder die Logarithmen unter derjenigen Funktion zu suchen sind, die laut Formel dem Resultat vorgesetzt ist.

1. Beispiel (Addition):

log. tang.	12° 44'	=	9,35405
+ log. cos.	34° 5'	=	9,91815

Resultat log. tang.	=	19,27220
----------------------------	---	-----------------

Dieses Resultat ist um 10 zu erniedrigen und die dafür entfallenden Grade und Minuten sind unter der Funktion Tangens aufzusuchen. Wir finden auf Seite 68 für log. tang. 9,27220 den nächstnäheren Logarithmus 9,27218, und da wir die geforderte Resultatfunktion am Kopf der Spalte finden, so müssen wir Grade und Minuten zur linken Hand ablesen; es

2. Beispiel (Addition):

log. sin.	54° 11'	=	9,90896
+ log. cos.	48° 27'	=	9,82169

Resultat log. sin.	=	9,73065 = 32° 32'
---------------------------	---	--------------------------

Es folgen nun zwei Subtraktionsbeispiele:

3. Beispiel:

log. tang.	53° 12'	=	10,12604
— log. cos.	31° 45'	=	9,92960

Resultat log. tang.	=	0,19644
----------------------------	---	----------------

entfallen darauf 10° 36'.

Dieses Resultat muß, da die Zahl vor dem Komma weniger als 6 beträgt, um 10 erhöht werden. Nunmehr heißt der Logarithmus 10,19644 und die dafür entfallenden Grade und Minuten sollen aufgesucht werden unter der Funktion Tangente. Auf Seite 111 finden wir als nächstnäheren Logarithmus 10,19637, und da die geforderte Funktion log. tang. am Fuße der Spalte sich zeigt, so haben wir die hierfür entfallenden Grade und Minuten zur rechten Hand aufzusuchen und erhalten 57° 32'.

4. Beispiel:

log. tang.	16° 48'	=	9,47989
— log. cos.	21° 51'	=	9,96762

Resultat log. tang.	=	9,51227 = 18° 1'.
----------------------------	---	--------------------------

Bei dieser Subtraktion ist der obere Logarithmus kleiner als der untere. Hier hilft man sich wieder dadurch, indem der obere Logarithmus um 10 erhöht wird.

Bei astrologischen Berechnungen kommen häufig kombinierte Formeln in Anwendung, deshalb sei auch noch eine solche gezeigt, deren Resultat unter log. lang, aufzusuchen ist.

$$\begin{array}{r}
 \log. \sin. \quad 37^\circ 22' = 9,78313 \\
 + \log. \cotg. \quad 52^\circ 34' = 9,88393 \\
 \hline
 = 9,66706 \\
 - \log. \cos. \quad 71^\circ 18' = 9,50598 \\
 \hline
 \log. \text{ tang.} = 10,16108 = 55^\circ 23'.
 \end{array}$$

Bei der Addition kommt zwar wieder 19,66706 heraus, doch schreibt man nach der erwähnten Art nur 9,66706; bei der Subtraktion hingegen mußte die weggelassene 10 wieder benützt werden.

Schließlich sei noch auf das „Arithmetische Complement“ (= A.C.) hingewiesen, welches bei astrologischen Aufgaben oft in Anwendung kommt. Das A.C. erhält man, wenn man von 10,00000 als Basis für einen vollen Quadranten den betreffenden Logarithmus in Abzug bringt, das Resultat, also das A.C., ist dann der logarithmische Wert für den Ergänzungsbogen zum vollen Quadranten, resp. zur Basis 10,00000. Ein Bogenwert kann hierfür nicht gesucht werden, da das A.C. nur einen Hilfswert darstellt und keine Winkelfunktion hat. Es kommt hier immer nur eine Subtraktion in Frage.

Es soll beispielsweise das A.C. von log. cos. $41^\circ 27'$ gesucht werden.

$$\begin{array}{r}
 \text{Basis} = 10,00000 \\
 - \log. \cos. \quad 41^\circ 27' = 9,87479 \\
 \hline
 \text{A.C.} = 10,12521
 \end{array}$$

Der Studierende besitzt damit die nötigen Vorkenntnisse für die Anwendung der logarithmischen Tafeln bei den Formelberechnungen. Es kann nunmehr die sphärisch-trigonometrische Berechnung von Aszendent und Zenit vorgenommen werden.

Die Bestimmung von Zenit und Aszendent mittels der sphärischen Trigonometrie.

Hat man für einen gegebenen Zeitpunkt den „Kulminationspunkt“ errechnet, so wird dieser Wert, der in Zeitgröße erlangt wurde, umgewandelt in Bogengröße. Es wird erinnert, daß jeder Wert am Aequator nach „Rektaszension“ gemessen wird, somit ist der kulminierende Punkt am Aequator gleichbedeutend mit der Rektaszension. (= R.A. — recta ascensio = gerade Aufsteigung). Der kulminierende Punkt am Aequator oder die gerade Aufsteigung entsteht, wie erinnerlich, durch den Schnittpunkt am Aequator, den der Orts- oder Scheitelmeridian bildet. (Man vergleiche hiermit wieder Abb. 11). Punkt B ist dieser Kulminationspunkt oder die R. A. Von hier aus wird die Rechnung weiter durchgeführt.

Astrologisch kommt es uns darauf an, den Längengrad an der Ekliptik festzustellen, der durch den Orts- und Scheitelmeridian geschnitten wird, denn das ist der gesuchte „Mathematische Zenit“, der in Punkt a an der Ekliptik in Abb. 11 zu finden ist.

Es wird ferner daran erinnert, daß alle Messungen sowohl am Aequator als auch an der Ekliptik ihren Ausgang nehmen beim Widderpunkt. Die beiden Schnittpunkte zwischen Aequator und Ekliptik $0^\circ \text{ } \Upsilon$ und $0^\circ \text{ } \text{♌}$ bilden somit die festen Anhaltspunkte der Dreiecksberechnungen, mit denen wir es hier zu tun haben. Je nach Lage dieser sphärischen Dreiecke werden sie entweder vom Widder- oder Waagepunkt aus berechnet.

Während man es beim Mathem. Zenit mit einem rechtwinkligen Dreieck zu tun hat, denn der Ortsmeridian schneidet den Aequator im rechten Winkel, entsteht dagegen bei der Bildung des Aszendenten an der Ekliptik ein schiefer Winkel, der am Aequator die Bezeichnung „Schiefe Aufsteigung“ oder „obliqua ascensio“ — O. A. erhält. In Abb. 11 stellt Punkt D am Aequator die O.A. des Aszendenten des Horoskops dar. Dieser Punkt entsteht durch Hinzuzählen von $3 \times 30^\circ = 90^\circ$ zum Punkt B, dem kulminierenden Punkte am Aequator. Durch diesen Punkt geht der Horizont hindurch und bildet an der Ekliptik den „Aszendenten“ bei Punkt b.

In unserem figürlichen Beispiel sehen wir, daß die beiden in Frage kommenden Dreiecke, mit denen wir uns rechnerisch beschäftigen müssen und die uns zur Feststellung des Aszendenten und des Zenits gelangen lassen, ihrer Lage nach vom 0° Waagepunkt (= 180°) (Punkt E) abstehen. So bildet sich durch den Scheitelmeridian das rechtwinkelige sphärische Dreieck B, a und 0° Waagepunkt E, und durch den Horizont bildet sich das schiefwinkelige Dreieck D, b und 0° Waagepunkt E.

Bei beiden sphärischen Dreiecken ist die Aequatorseite vom Widder- oder Waagepunkt aus gemessen bis zum Kulminationspunkte = R. A. im Zenitdreieck, bzw. bis zur O. A. im Aszendentendreieck die bekannte Seite des jeweiligen Dreiecks. Durch trigonometrische Umleitungsformeln muß nun die gegenüberliegende Seite der Ekliptik gesucht werden.

In unserer Figur ist die bekannte Seite des Zenitdreiecks B.—E.; rechnerisch ermittelt muß E—a werden. Die bekannte Seite im Aszendentendreieck ist E—D, während die Ekliptikseite E—b ermittelt werden muß.

Die in den Dreiecken bekannte Aequatorseite wird in den Ueberleitungsformeln mit S, oder auch mit Bogen S bezeichnet.

S ist also immer der Abstand vom Widder- oder Waagepunkt bis zur R. A. oder O. A., gemessen am Aequator.

Dieser Bogen S kann nie größer sein als 90°, da er immer in einem der beiden Quadranten gebildet wird, die dem Widder- bzw. Waagepunkt angehören.

Man wolle sich merken, daß dem Widderpunkt (0° oder 360°) der I. und IV. Quadrant zugehören, während dem Waagepunkt (180°) der II. und III. Quadrant zustehen. Folgende Regeln sind daher zu beachten:

I. Quadrant:

Fällt die R. A. oder O. A. in den I. Quadranten (also zwischen 0° und 90°), so wird der Bogen S vom Widderpunkt abstehen. Für diesen Bogen wird alsdann der Logarithmus gesucht, da S im I. Quadranten unveränderlich bleibt.

II. Quadrant:

Fällt die R. A. oder O. A. in den II. Quadranten (zwischen 90° und 180°), so steht der Bogen S ab vom Waagepunkt

(180°) und R. A. oder O. A. ist von 180° in Abzug zu bringen. Für den verbleibenden Rest wird der Logarithmus gesucht.

III. Quadrant:

Fällt die R. A. oder O. A. in den III. Quadranten (zwischen 180° und 270°), so steht der Bogen S wieder ab vom Waagepunkt (180°) und dieser wird von dem Wert der R. A. oder O. A. in Abzug gebracht. Für den verbleibenden Rest wird der Logarithmus gesucht.

IV. Quadrant:

Fällt die R. A. oder O. A. in den IV. Quadranten (zwischen 270° und 360°), so steht der Bogen S ab vom Widderpunkt (360°) und die R. A. oder O. A. wird dann von diesem Widderpunkt = 360° in Abzug gebracht und für den verbleibenden Rest der Logarithmus gesucht.

Wurde der Bogen am Aequator vom jeweiligen Aequinoktialpunkt (Υ od. Ω) aus bis zur R. A. oder O. A. = R. A. (S.) bzw. O. A. (S.) genannt, so bezeichnet man den gegenüberliegenden Ekliptikbogen mit Länge S, der natürlich ebenfalls vom Widder- oder Waagepunkt absteht in den verschiedenen Quadranten; deshalb wird Länge S ebenso in den Quadranten behandelt wie R. A. (S.) und O. A. (S.).

Die Formel für die Berechnung des „M a t h e m a t i s c h e n Zenits“ an der Ekliptik heißt nun:

$$\text{Log. tan g. Länge S} - \text{log. tan g. R. A. S.} - \text{log. cos. } < E.$$

Länge S ist der zu berechnende Ekliptikbogen.

R. A. S. ist der Bogen am Aequator.

< E ist die Schiefe der Ekliptik = 23° 27' groß.

Wir werden nun unser Beispiel in Abb. 11 als Uebungsaufgabe nehmen, um daran die sphärisch-trigonometrischen Berechnungen durchzuführen.

Der berechnete K u l m i n a t i o n s p u n k t in diesem Beispiel war 10h 19m 30sek. Dieser Wert muß umgewandelt werden in Bogengröße. Dies geschieht mit Hilfe der Tabelle 2 „Verwandlung der Zeitgröße in Bogengröße“.

$$\begin{array}{rcl} \text{Wir finden dort für } 10\text{h} & = & 150^\circ \\ 19\text{m} & = & 4^\circ 45' \\ 30\text{sek} & = & 0^\circ 7' 30'' \\ \hline \text{R. A.} & = & 154^\circ 52' 30'' \end{array}$$

Diese Rektaszension fällt in den II. Quadranten (zwischen 90° und 180°), steht demnach also vom $\underline{\omega}$ -Punkt ab. Um den Bogen R. A. S. zu finden, ist gemäß der Regel die R. A. von 180° ($\underline{\omega}$) in Abzug zu bringen.

$$\begin{array}{rcl} \underline{\omega} \text{ P.} & = 180^\circ & = \text{E in Figur 11} \\ - \text{R. A.} & = 154^\circ 52'30'' & = \text{B in Figur 11} \\ \hline \text{R. A. S.} & = 25^\circ 7'30'' & = \text{E.B. in Figur 11} \end{array}$$

Wir nehmen nun die Logarithmentafel zur Hand und führen mit Hilfe der Logarithmen die Formel durch.

$$\begin{array}{rcl} \log. \text{ tang. R. A. S. } 25^\circ 8' \text{ (aufger. Min.)} & = & 9,67131 \\ - \log. \text{ cos. } \sphericalangle \text{ E } 23^\circ 27' & & = 9,96256 \end{array}$$

$$\log. \text{ tang. Länge S.} = 9,70875 = 27^\circ 5'$$

Diese 27° 5' sind die gesuchte Bogenlänge der Ekliptikseite des Zenitwinkels. (In der Figur = E — a). Wir haben, da die R. A. sich im II. Quadranten befindet, diesen Bogen laut Regel vom $\underline{\omega}$ Punkt = 180° in Abzug zu bringen, um wieder in den II. Quadranten hineinzugelangen.

$$\begin{array}{rcl} \underline{\omega} \text{ P.} & = 180^\circ & = \text{E in Figur 11} \\ - \text{Länge S} & = 27^\circ 5' & = \text{E—a in Figur 11} \end{array}$$

Mathem. Zenit (in Länge) = 152° 55' = a in Figur 11

152° 55' sind ausgedrückt im Zeichen = 2° 55' \mathfrak{M} (siehe Tabelle 4). Die Minuten- bzw. Sekundenwerte bleiben dabei dieselben.

Dieses ist nun der mathematisch genaue Wert des Zenits. Das Tabellenresultat ergab 3° \mathfrak{M} . Dem „Mathematischen Zenit“ genau gegenüber liegt der „Mathematische Nadir“. Wir erhalten ihn, wenn wir zu 152° 55' 180° = 6 Zeichen hinzuzählen, das ergibt 332° 55' oder nach Tabelle 4 2° 55' \mathfrak{H} im Zeichen.

Wie ersichtlich, differiert der Tabellenwert gegenüber dem mathematisch genau berechneten nur um 5', was für die normale Auswertung eines Horoskops keine Rolle spielt.

Eine einfache Ueberlegung zeigt, daß die berechnete Länge des Zenits im I. und III. Quadranten stets größer und im II. und IV. Quadranten stets kleiner sein muß als die R. A. am Aequator. Ebenso wird man zwischen R. A. S. und Länge S immer nur geringe Unterschiede finden.

Es folgt nunmehr die trigonometrische Berechnung des „Aszendenten“.

Die Ueberleitungsformel hierfür lautet:

1. Log. cos. O. A. S. + log. cotg. Polhöhe des Geburtsortes ergibt log. cotg. < A.
2. < A + < E ergibt < B.
3. Log. cos. < B (A. C.) + log. cos < A + log. tang. O. A. S. ergibt log. tang. Länge S.

Zu 1. O. A. S. ist wieder die bekannte Seite des schiefwinkligen Aszendentendreiecks. (In der Figur E—D der Abstand vom nächstliegenden Aequinoktialpunkt [\sphericalangle oder $\underline{\omega}$]).

Zu 2. Die P o l h ö h e des Geburtsortes ist seine geographische Breite nördlich oder südlich vom Aequator.

Zu 3. Die beiden Winkel A und B sind Hilfswinkel. Steht vor einer Formel ein plus (+), so ist eine Addition erforderlich; steht ein minus (—) davor, so ist eine Subtraktion nötig. Kommt es vor, daß bei einer Subtraktion zwischen < A und < E der letztere größer ist als < A, so wird E von A in Abzug gebracht, also immer Kleineres vom Größeren. Log. cos < B (A. C.) bedeutet die Bestimmung des Arithmetischen Complements für log. cos. < B.

Das Resultat L ä n g e S ist wieder die gesuchte Ekliptikseite des schiefwinkligen Aszendentendreiecks, (in Figur E—b) die ebenso wie O. A. S. vom selben Aequinoktialpunkt (\sphericalangle oder $\underline{\omega}$ Punkt) absteht.

Es gelten hier dieselben Regeln für die O. A., wie sie für die R. A. in den verschiedenen Quadranten in Frage kommen (siehe Seite 92/93).

Wir setzen nun unser figürliches Beispiel fort und werden mittels der Formeln und der Logarithmentafeln den Aszendenten sphärisch-trigonometrisch berechnen.

Die Rektaszension (= R. A.) am Aequator ist stets der Ausgangspunkt, um durch Hinzuzählen von 90° die O. A. (= obliqua ascensio = Schiefe Aufsteigung) am Aequator zu

$$\begin{array}{rcl} \text{R. A.} & = 154^\circ 52' 30'' \text{ Seite 93} & = \text{Punkt B. i. Fig. 11} \\ + & 90^\circ & \\ \hline \end{array}$$

O. A. d. Asz. = 244° 52' 30'' = Punkt D in Figur 11.

Diese O. A. fällt, da sie zwischen 180° und 270° liegt, in den III. Quadranten, steht also wieder ab vom $\underline{\omega}$ -Punkt. Um den erhalten.

Bogen O. A. S. zu finden, ist laut Regel der \ominus -Punkt = 180° von der O. A. in Abzug zu bringen.

$$\begin{array}{r} \text{O.A.} = 244^\circ 52' 30'' \quad (=D \quad \text{in Figur 11}) \\ - \simeq \text{P.} = 180^\circ \quad \quad \quad (=E \quad \text{in Figur 11}) \\ \hline \end{array}$$

$$\text{O. S. A.} = 64^\circ 52' 30'' \quad (=E-D \quad \text{in Figur 11})$$

Jetzt benutzen wir die Formeln zur Ueberleitung auf die Ekliptik. Die Polhöhe des Geburtsortes war $52^\circ 30'$.

$$\begin{array}{r} \log. \cos. \text{ O. A. S.} \quad 64^\circ 53' = 9,62784 \\ + \log. \cotg. \text{ Polhöhe} \quad 52^\circ 30' = 9,88498 \\ \hline \end{array}$$

$$\log. \cotg. \sphericalangle A = 9,51282 = 71^\circ 58'.$$

Es muß nun der $\sphericalangle E$ mit dem $\sphericalangle A$ durch Addition oder Subtraktion verrechnet werden. Hierfür wolle man sich folgende Regel einprägen:

Für die Bestimmung des $\sphericalangle B$ sind die Quadranten ausschlaggebend und zwar:

Befindet sich die O. A. im I. oder IV. Quadranten, so wird $\sphericalangle E$ zum $\sphericalangle A$ addiert; befindet sich dagegen die O. A. im II. oder III. Quadranten, so wird $\sphericalangle E$ vom $\sphericalangle A$ subtrahiert.

In unserem Falle befindet sich die O. A. im III. Quadranten, weshalb $\sphericalangle E$ vom $\sphericalangle A$ in Abzug gebracht werden muß.

$$\begin{array}{r} \sphericalangle A = 71^\circ 58' \\ - \sphericalangle E = 23^\circ 27' \\ \hline \sphericalangle B = 48^\circ 31' \end{array}$$

Nunmehr ist das Arithmetische Complement für den $\sphericalangle B$ zu bestimmen und mit den weiteren Formeln die Länge S.

$$\begin{array}{r} \text{Basis} = 10,00000 \\ - \log. \cos. \sphericalangle B \quad 48^\circ 31' = 9,82112 \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \text{A. C.} = 10,17888 \\ + \log. \cos. \sphericalangle A \quad 71^\circ 58' = 9,49076 \\ + \log. \text{ tang. O. A. S.} \quad 64^\circ 53' = 10,32902 \\ \hline \end{array}$$

$$\log. \text{ tang. Länge S} = 9,99866 = 44^\circ 55'.$$

Diese $44^\circ 55'$ sind die gesuchte Bogenlänge der Ekliptikseite des Aszendendentendreiecks. (In der Figur = E—b). Wir haben, da die O. A. sich im III. Quadranten befindet, diesen Bogen

laut Regel zum \ominus Punkt = 180° hinzuzuzählen, um wieder in den III. Quadranten hineinzugelangen.

$$\begin{array}{r} \simeq \text{P.} = 180^\circ \\ + \text{Länge S} = 44^\circ 55' \\ \hline \end{array}$$

$$\text{Aszendent} = 224^\circ 55' \text{ im Zeichen} = \underline{\underline{14^\circ 55' \text{ m}}} \text{ (Tab. 4).}$$

In $14^\circ 55' \text{ m}$ haben wir nun den sphärisch-trigonometrisch berechneten genauen Wert des „Aszendenten“. Das im 1. Beispiel ermittelte Tabellenresultat ergab durch Interpolation $14^\circ 57' \text{ m}$ als Aszendenten. Auch hier finden wir nur eine kleine Minutendifferenz von $2'$, was auch ganz unwesentlich ist.

Wenn wir dem Aszendenten 180° oder 6 Zeichen hinzuzählen, so erhalten wir den „Deszendenten“, der demnach im gegenüberliegenden Zeichen Stier liegen muß und zwar in $14^\circ 55'$.

Nunmehr können wir auch unser unterbrochenes Beispiel V, die Geburt in Rio de Janeiro, zu Ende führen. Dieser Geburtsort befindet sich in südlicher Breite, weshalb von den errechneten Werten an der Ekliptik die Gegenzeichen zu nehmen sind, und da wir für die tabellarische Feststellung des Aszendenten keine Spalte besitzen, weil die südl. Breite von Rio de Janeiro $22^\circ 54'$ ist, so sahen wir uns, wie erinnerlich, gezwungen, den Aszendenten auf sphärisch-trigonometrische Art selbst zu berechnen. Dazu sind wir nun in der Lage.

Die Geburt fand statt am 26. Mai 1910, vorm. 7 Uhr 9 Min. 24 Sek. Es ergab sich ein kulminierender Punkt von 11h 29m 6sek. Von hier aus werden wir zuerst den „Mathem. Zenit“ trigonometrisch errechnen, den wir tabellarisch zwar schon gefunden hatten, nämlich mit 22° m für nördliche Breiten; da für südliche Breiten die Gegenzeichen genommen werden müssen, so würde demnach der tabellarische Wert des Zenits = 22° k sein müssen. Zu diesem Ergebnis müssen wir auch trigonometrisch gelangen — nur daß wir die Grade und Minuten ganz genau erhalten, während sie tabellarisch zu vollen Graden aufgerundet wurden.

Die Rechnung stellt sich demnach folgendermaßen dar: Es ist zunächst der schon errechnete kulminierende Punkt von 11h 29m 6sek in Bogenmaß umzuwandeln, was wieder mit Hilfe der Tabelle 2 geschieht.

$$\begin{array}{r} 11\text{h} = 165^\circ \\ 29\text{m} = 7^\circ 15' \\ 6\text{sek} = 1' 30'' \\ \hline \text{R. A.} = 172^\circ 16' 30'' \end{array}$$

Die R. A. fällt in den II. Quadranten, weshalb der Bogen S absteht vom \ominus -Punkt = 180° (laut Regel)

$$\begin{array}{r} \simeq \text{P.} = 180^\circ \\ - \text{R. A.} = 172^\circ 16' 30'' \\ \hline \text{R. A. S.} = 7^\circ 43' 30'' \end{array}$$

Umleitung auf die Ekliptik:

$$\begin{array}{r} \log. \text{ tang. } 7^\circ 44' = 9,13289 \\ - \log. \text{ cos. } \sphericalangle \text{ E} = 23^\circ 27' = 9,96256 \\ \hline \log. \text{ tang. } \text{ Länge S.} = 9,17033 = 8^\circ 25' \end{array}$$

Da wir uns mit der R. A. im II. Quadranten befinden, so muß Länge S vom \ominus -Punkt in Abzug gebracht werden, um wieder in den II. Quadranten hineinzugelangen.

$$\begin{array}{r} \simeq \text{P.} = 180^\circ \\ - \text{Länge S.} = 8^\circ 25' \\ \hline \end{array}$$

$$\text{Mathem. Zenit (in Länge)} = 171^\circ 35'$$

Nach Tabelle 4 ergibt das ausgedrückt im Zeichen = $21^\circ 35'$ ♍ und für die südliche Breite = $21^\circ 35'$ ♋.

Der Tabellenwert ergab aufgerundet 22° ♍ bzw. ♋. $21^\circ 35'$ ♍ würde hier nun „Mathem. Nadir“ werden.

Es folgt nun die Berechnung des Ascendenten:

$$\begin{array}{r} \text{R. A.} = 172^\circ 16' 30'' \\ + 90^\circ \\ \hline \text{O. A. des Asz.} = 262^\circ 16' 30'' \end{array}$$

Die O. A. befindet sich im III. Quadranten. Bogen S steht daher ab vom \ominus -Punkt, und dieser ist von der O. A. abzuziehen

$$\begin{array}{r} \text{O. A.} = 262^\circ 16' 30'' \\ - \simeq \text{P.} = 180^\circ \\ \hline \end{array}$$

$$\text{O. A. S.} = 82^\circ 16' 30''$$

Umleitung auf die Ekliptik.

$$\begin{array}{r} \log. \text{ cos. S} = 82^\circ 17' = 9,12799 \\ + \log. \text{ cotg. Polhöhe} = 22^\circ 54' = 10,37426 \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \log. \text{ cotg. } \sphericalangle \text{ A} = 9,50225 = 72^\circ 22' \\ - \sphericalangle \text{ E} = 23^\circ 27' \\ \hline \end{array}$$

$$\sphericalangle \text{ B} = 48^\circ 55'$$

$$\text{Basis} = 10,00000$$

$$- \log. \text{ cos. } \sphericalangle \text{ B} = 48^\circ 55' = 9,81767$$

$$\text{Arith. Compl.} = 10,18233$$

$$+ \log. \text{ cos. } \sphericalangle \text{ A } 72^\circ 22' = 9,48133$$

$$+ \log. \text{ tang. O. A. S. } 82^\circ 17' = 10,86806$$

$$\log. \text{ tang. Länge S} = 10,53172 = 73^\circ 37'$$

Da sich die O. A. im III. Quadranten befindet, so ist der Bogen Länge S zum \ominus -Punkt hinzuzuzählen, wie es die Regel fordert.

$$\begin{array}{r} \simeq \text{P.} = 180^\circ \\ + \text{Länge S.} = 73^\circ 37' \\ \hline \end{array}$$

Ascendent oder Mitte

$$\text{des I. Hauses} = 253^\circ 37' \text{ im Zeichen} = \underline{\underline{13^\circ 37' \text{ ♋}}}$$

Für die südliche Breite käme demnach ein Ascendent von $13^\circ 37'$ ♋ heraus, während $13^\circ 37'$ ♋ den Descendenten bildet.

Der Studierende wird nach diesen Beispielen genügend Übung und Sicherheit erlangt haben, weshalb nun zur Feststellung der Häuser geschritten werden kann.

Die Einteilung der Ekliptik in Häuser vom errechneten östlichen Horizont aus.

a) Der Horoskopaufriß.

Sind die 4 „Kentra“: „Aszendent“, „Deszendent“, „Mathematischer Zenit“ und „Nadir“ genau ermittelt, so kann man daran gehen, den Horoskopaufriß herzustellen. Zuvor aber wolle sich der Studierende die Bildung des Horoskops an der Ekliptik klar werden lassen. Hierzu betrachte man Abb. 12, denn diese Zeichnung veranschaulicht mit aller Deutlichkeit die Entstehung der inneren Häusereinteilung, die die „12 Stellen des Glückes“ darstellen. Es wurde schon früher erwähnt, daß das Horoskop sich auf der Ekliptik bildet und zwar beginnt man mit der Einteilung vom errechneten östlichen Horizont aus. Dieser Punkt wird bekanntlich der „Aszendent“ genannt.

Wir benützen wieder unser erstes zeichnerisches Uebungsbeispiel mit dem festgestellten Aszendenten von $14^{\circ} 55' \text{♈}$ und dem Mathem. Zenit von $2^{\circ} 55' \text{♍}$.

Abb. 12 zeigt nun die Einteilung der Häuser an der Ekliptik von diesem Punkte an. Es ist hier der Globus herausgenommen, damit zu erkennen ist, wie sich das Horoskop bildet.

Dem Aszendenten $14^{\circ} 55' \text{♈}$ gegenüber liegt der Deszendent ebenfalls $14^{\circ} 55'$, aber im Zeichen ♏ . Diese beiden, mit einer gestrichelten Linie verbundenen Punkte bilden den Horizont des Horoskops und somit auch die Basis. Vom Aszendenten aus je 30° weiterzählend, gelangen wir zu den Mitten der einzelnen Häuser. Man hat also nur nötig, den Wert des Aszendenten $14^{\circ} 55'$ in allen Zeichen abzuzählen, um die Häusermitten zu bestimmen.

Der Aszendent bildet die Mitte des 1. Hauses und der Deszendent die Mitte des 7. Hauses. Jetzt zieht man zum Horizont die Senkrechte, indem man durch $14^{\circ} 55'$ jener beiden Zeichen, die zum Aszendenten in 90° Entfernung liegen, eine weitere gestrichelte Linie führt. Diese geht demnach durch die Zeichen ♌ und ♎ . Auf diese Weise erhalten wir das Kreuz des Horoskops und die Einteilung in die 4 Kreisviertel. Die Senkrechte bildet im Zeichen ♌ den horoskopischen Zenit und zugleich die Mitte des 10. Hauses; im Zeichen ♎ hingegen den

horoskopischen Nadir oder Fußpunkt und die Mitte des 4. Hauses. Die Mitte des 10. Hauses ist mit dem Hausumfang von zusammen 30° jener Ort, den die Alten „Medium-coeli“ nannten und der Fußpunkt des Horoskops, eben-

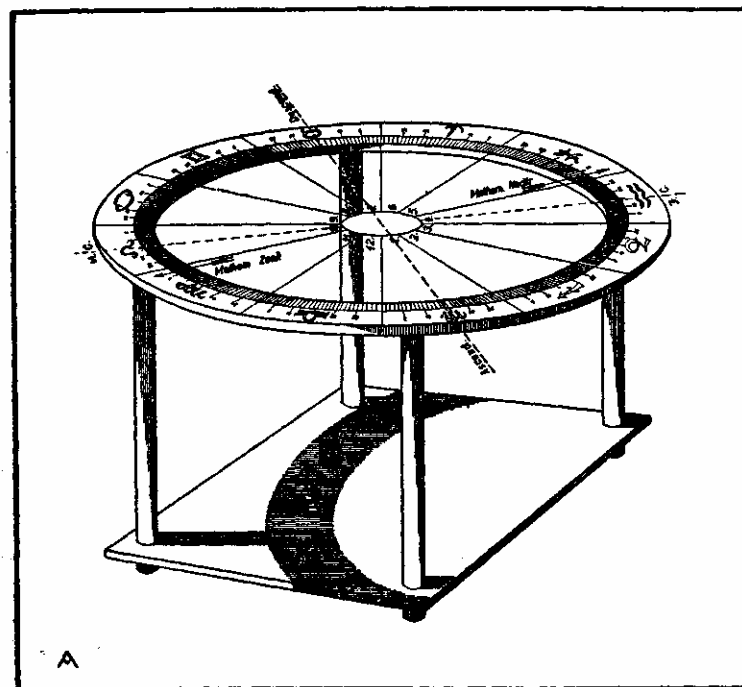


Abb. 12
Die Bildung des Horoskops an der Ekliptik.

falls in einer Raumschneise von 30° , wurde mit „Immun-coeli“ bezeichnet.*) Diese beiden Punkte stehen also stets genau 90° ab vom Aszendenten und sind nicht zu verwechseln mit dem „Mathematischen Zenit“ und dem „Mathematischen Nadir“! Diese beiden letzteren Punkte

*) Lateinisch medium coeli (älter caeli) bedeutet „Mitte des Himmels“, immum coeli (besser mit langem i und nur einem m) „Tiefe des Himmels“.

zeichnet man mit andersfarbigen Pfeilen genau an ihre errechneten Plätze hin, damit, sie bei der Auswertung des Horoskops ins Auge springen. Diese beiden Punkte können gemäß ihrer Lage in die verschiedensten Häuser hineinfallen; sie sind ihrer Grundbedeutung nach mit den Bedeutungen der Häuser zu kombinieren, in die sie hineinfallen.

Die Mitten der übrigen Häuser markiert man mit einer $1\frac{1}{2}$ cm langen gestrichelten Linie, sodaß sie auf diese Weise erkenntlich sind.

Um die Grenzen der Häuser zu finden, hat man zum Wert des Aszendenten 15° oder ein halbes Haus hinzuzuzählen; der erlangte Wert ist auch für alle ändern Häusergrenzen der inneren Einteilung zu nehmen.

Es ergibt sich da folgende Rechnung:

$$\begin{aligned} \text{Aszendent} &= 14^\circ 55' (\text{m}) = \text{Häusermitten in allen Zeichen.} \\ + \frac{1}{2} \text{ Haus} &= 15^\circ \\ \hline &29^\circ 55' = \text{Häusergrenzen in allen Zeichen.} \end{aligned}$$

Unsere Aufgabe besteht nun darin, in jedem Zeichen den 29. Grad aufzusuchen und fast bei 30° ein kleines Merkzeichen anzubringen. Mit einem Lineal verbindet man dann immer zwei sich gegenüber liegende Punkte und zieht von hüben und drüben die Häusergrenzen. Auf diese Weise entstehen die 12 Häuser der inneren Einteilung, die wir die „Horizont-Einteilung“ nennen.

Unter Beibehaltung der Basis dieses Horoskopaufrisses werden die Häuser von 1—12 beziffert und zwar in der Nähe des inneren, freigebliebenen kleinen Kreises. Die Zahlen müssen so gesetzt werden, daß sie aufrecht stehen, wie es jedes Uhrziffernblatt mit deutschen Zahlen auch zeigt.

Ein Blick auf Abb. 12 läßt erkennen, wie die Häusergrenzen vom 29. Grad eines jeden Zeichens aus gebildet sind.

Wie ein solcher Aufriß im Horoskopschema aussehen muß, zeigt Abb. 21 in Band I dieses Lehrwerks. In dieser Figur ist die Einteilung der Häuser aber von $0^\circ 10'$ V_0 aus vorgenommen worden.

Es sind damit bereits zwei Einteilungen von Horoskophäusern fertig, nämlich die innere, die Horizont-Einteilung, die den 12 Stellen des Glücks der Alten, den sog. Kleroi entspricht, und die Mundan-Einteilung, die schon durch die 30 Gradteilung der einzelnen Zodiakalzeichen besteht und das Thema-mundi darstellt.

Es fehlt nun noch der dritte Häuserkreis, nämlich die Sonnenhäuser, die vom Platz der Sonne aus bestimmt werden, was aber erst möglich ist, wenn der Stand der Sonne genau berechnet und im Horoskop eingezeichnet ist.

Zur schnelleren Aufzeichnung der Geburtsbilder sind vor gedruckte Horoskopformulare vorgesehen, die vom Verlag dieses Buches jederzeit zu beziehen sind. Man beachte das Inserat am Ende des Bandes!

Auf die geschilderte Art wolle man auch die anderen Horoskopbeispiele übungshalber in Zeichnung bringen. Die Resultate waren folgende:

$$\begin{aligned} \text{Beispiel 2.} \quad \text{Aszendent} &= 20^\circ 45' \text{m} = \text{Häusermitten} \\ &+ 15^\circ \\ \hline &5^\circ 45' = \text{Häusergrenzen} \end{aligned}$$

$$\text{Mathem. Zenit} = 18^\circ 0' \text{II}$$

$$\text{„ Nadir} = 18^\circ 0' \text{z}$$

$$\begin{aligned} \text{Beispiel 3.} \quad \text{Aszendent} &= 27^\circ 47' \text{m} = \text{Häusermitten} \\ &+ 15^\circ \\ \hline &12^\circ 47' = \text{Häusergrenzen} \end{aligned}$$

$$\text{Mathem. Zenit} = 27^\circ 0' \text{II}$$

$$\text{„ Nadir} = 27^\circ 0' \text{z}$$

$$\begin{aligned} \text{Beispiel 4.} \quad \text{Aszendent} &= 0^\circ 34' \text{m} = \text{Häusermitten} \\ &+ 15^\circ \\ \hline &15^\circ 34' = \text{Häusergrenzen} \end{aligned}$$

$$\text{Mathem. Zenit} = 25^\circ 0' \text{z}$$

$$\text{„ Nadir} = 25^\circ 0' \text{m}$$

$$\begin{aligned} \text{Beispiel 5.} \quad \text{Aszendent} &= 13^\circ 37' \text{II} = \text{Häusermitten} \\ &+ 15^\circ \\ \hline &28^\circ 37' = \text{Häusergrenzen} \end{aligned}$$

$$\text{Mathem. Zenit} = 21^\circ 35' \text{z}$$

$$\text{„ Nadir} = 21^\circ 35' \text{m} \quad (\text{südl. Breite})$$

Ein weiteres rechnerisch durchgeführtes Beispiel befindet sich in Band I. für eine Geburt am 1. Oktober 1920 nachm. 1 Uhr 45 Min. zu Berlin.

b) Ein Beispiel, in welchem der Winkel B größer ist als 90° .

Es kann vorkommen, daß bei den Berechnungen des Aszendenten der $\angle B$ größer ist als 90° . Da aber ein Quadrant nie größer ist als 90° , so

erhält die Formel für die Bestimmung des A. C. hier eine Abänderung. In einem solchen Falle werden vom $< B 90^\circ$ in Abzug gebracht und für den verbleibenden Rest wird bei der Berechnung des A. C. die Gegenfunktion von Cosinus genommen, also Sinus. Der Bogen Länge S wird in solchen Fällen nun nicht von demselben Aequinoktialpunkte abstehen, der zu jenem Quadranten gehört, in welchem sich die O. A. befindet, sondern vom entgegengesetzten.

Zur Erleichterung der sphärisch-trigonometrischen Berechnungen und der technischen Aufstellungen, die einem Horoskop zugrunde liegen, ist dem Buche ein ausgefülltes Berechnungsformular für Horoskop auf Stellungen beigegeben, welches jeden aufmerksamen Leser in den Stand setzt, das Horoskop richtig und fehlerfrei aufzustellen. Man wird an alles erinnert und hat so die Gewähr, die Arbeit einwandfrei herzustellen. Diese Formulare sind vom Verlage dieses Buches einzeln zu beziehen. Es empfiehlt sich, um eine genügende Sicherheit im Aufstellen von Horoskopen zu erlangen, möglichst viele Beispiele selbständig nach dem vorgedruckten Muster zu berechnen. Auch verfolge man dieses letzte Beispiel in allen seinen Phasen mit dem Formular, um die Anwendung dieses Vordruckes richtig zu erfassen.

VI. Beispiel: Die Geburt fand statt am 21. November 1914 um 9 Uhr 30 Minuten vormittags in Berlin. Die geographische Position des Geburtsortes ist $13^\circ 23' 42''$ östl. Länge und $52^\circ 30'$ nördl. Breite. Astronomisch ausgedrückte Geburtszeit: 20. Nov. 1914 + 21h 30m 0sek. Greenwich-Sternzeit für den 20. 11. 1914: 15h 54m 38sek.

Umwandlung d. ö. Länge	Korrektur für M. E. Z.
in Zeit (Tab. 1).	Görlitz = 1h 0m 0sek
$13^\circ = 0h 52m 0sek$	— Berlin = 0h 53m 35sek
$23' = \text{— } 1m 32sek$	<u>M.E.Z.Unt. = 0h 6m 25sek</u>
$42'' = \text{— } 3sek$	
<u>ö. Lg. = 0h 53m 35sek</u>	
Korrektur für Greenwich-Sternzeit (Tab. 3).	
Greenw. Z. = 15h 54m 38sek	
— Sternzt. f. ö. Lg. = 0h 0m 9sek	
<u>Orts Sternz. = 15h 54m 29sek</u>	

Korrektur für Sternzeit-Unterschied (Tab. 3).

21h	=	3m 26,99sek
23m	=	0m 3,78sek
35sek	=	0m 0,10sek
		<hr/>
		3m 30,87sek
Aufgerundet		3m 31 sek

Bezieht sich auf die Wahre Ortszeit in der Aufstellung.

Aufstellung.

Vom 20. 11. mittags bis zur	
Geburt sind verflossen . . .	= 21h 30m 0sek
— M. E. Z. Unterschied . . .	= 0h 6m 25sek
<hr/>	
Wahre Ortszeit	= 21h 23m 35sek
+ Sternzeit-Unterschied . . .	= 0h 3m 31sek
+ Sternzeit des Ostmeridians .	= 15h 54m 29sek
<hr/>	
Kulminationspunkt	= 13h 21m 35sek

Umwandlung in Bogen.

13h	=	195°
21m	=	$5^\circ 15'$
35sek	=	$8' 45''$
<u>R. A.</u>	=	<u>$200^\circ 23' 45''$</u>

Die R. A. fällt in den III. Quadranten, weshalb der Bogen S absteht vom \simeq Punkt = 180° (laut Regel).

R. A.	=	$200^\circ 23' 45''$
— \simeq P.	=	180°
		<hr/>
R. A. S.	=	$20^\circ 23' 45''$

Umleitung auf die Ekliptik.

log. tang.	$20^\circ 24'$	=	9,57042
— log. cos.	\sphericalangle E $23^\circ 27'$	=	9,96256
		<hr/>	
log. tang. Länge S		=	$9,60786 = 22^\circ 4'$

Da wir uns mit der R. A. im III. Quadranten befinden, so muß Länge S dem \simeq Punkt zugezählt werden, um wieder in den III. Quadranten hineinzugelangen.

\simeq P.	=	180°
+ Länge S	=	$22^\circ 4'$
		<hr/>
Mathem. Zenit (i. Lg.)	=	$202^\circ 4'$

Nach Tabelle 4 ergibt das ausgedrückt im Zeichen = $22^\circ 4'$ \simeq . Der Nadir liegt demnach in $22^\circ 4'$ \sphericalangle .

Die Berechnung des Aszendenten.

$$\begin{array}{r} \text{R. A.} = 200^{\circ} 23' 45'' \\ + \quad 90^{\circ} \\ \hline \text{O. A. des Asz.} = 290^{\circ} 23' 45'' \end{array}$$

Die O. A. befindet sich im IV. Quadranten. Bogen S steht daher ab vom Υ Punkt (= 360°) und die O. A. ist laut Regel vom Υ Punkt abzuziehen.

$$\begin{array}{r} \Upsilon \text{ P.} = 360^{\circ} \\ - \text{O. A.} = 290^{\circ} 23' 45'' \\ \hline \text{O. A. S.} = 69^{\circ} 36' 15'' \end{array}$$

Umleitung auf die Ekliptik.

$$\begin{array}{r} \log. \cos. S = 69^{\circ} 36' = 9,54229 \\ + \log. \cotg. \text{Polhöhe} = 52^{\circ} 30' = 9,88498 \\ \hline \log. \cotg. \sphericalangle A = 9,42727 = 75^{\circ} 2' \\ + \sphericalangle E = 23^{\circ} 27' \\ \hline \sphericalangle B = 98^{\circ} 29' \\ - \quad 90^{\circ} \\ \hline \sphericalangle B = 8^{\circ} 29' \end{array}$$

Da $\sphericalangle B$ größer als 90° war, so mußten 90° davon in Abzug gebracht werden. Es ist jetzt in der Formel nicht der *Cosinus*, sondern der *Sinus* zu nehmen, wie es die Regel verlangt.

$$\begin{array}{r} \text{Basis} = 10,00000 \\ - \log. \sin. \sphericalangle B = 8^{\circ} 29' = 9,16886 \\ \hline \text{Arith. Compl.} = 10,83114 \\ + \log. \cos. \sphericalangle A = 75^{\circ} 2' = 9,41205 \\ + \log. \text{tang. O. A. S.} = 69^{\circ} 36' = 10,42958 \\ \hline \log. \text{tang. Länge S} = 10,67277 = 78^{\circ} 0' \end{array}$$

Die O. A. befindet sich im IV. Quadranten und der Bogen S stand ab vom Υ Punkt. Da aber $\sphericalangle B$ größer als 90° ist, so muß, entsprechend der Regel, Länge S jetzt vom entgegengesetzten Aequinoctialpunkte abstehen, also vom Ω Punkt.

$$\begin{array}{r} \Omega \text{ P.} = 180^{\circ} \\ + \text{Länge S} = 78^{\circ} 0' \\ \hline \text{Mitte 1. Haus} = 258^{\circ} 0' \text{ oder im Zeichen} = 18^{\circ} 0' \text{ ♏} \end{array}$$

Diese Rechnungen vergleiche man mit denen auf der 1. Seite des Rechenformulars für Horoskopaufstellungen!

Für die Häuserbildung des Horoskops nach der Horizont-Einteilung ergibt sich demnach folgende Rechnung:

$$\begin{array}{r} \text{Aszendent} = 18^{\circ} 0' \text{ ♏} = \text{Häusermitten in allen Zeichen} \\ + 15^{\circ} \\ \hline 3^{\circ} 0' = \text{Häusergrenzen in allen Zeichen.} \end{array}$$

Man nehme nun ein rundes Horoskopformular zur Hand und zeichne die Häusermitten und Häusergrenzen in der bereits geschilderten Weise ein, den Horoskopaufriß im beigegebenen Formular als Muster verwendend. Nach Errechnung des Sonnenstandes lassen sich alsdann auch die Sonnenhäuser einzeichnen, sodaß wieder die drei Häuserkreise ermittelt sind und zwar:

1. Horisonthäuser = Die 12 Glücksstellen
2. Mundanhäuser = Thema mundi
3. Sonnenhäuser = Das Sonnenhoroskop.

Die beiden *K e n t r a* : Mathem. Zenit und Nadir werden an die ihnen zukommenden Plätze der Ekliptik wieder mit andersfarbiger Tinte als Pfeile gesetzt.

Der Kalender.

Gelegentlich hat man es in der Astrologie mit Geburtsangaben nach dem Kalender alten Stils zu tun; diese Daten sind dann stets erst umzuwandeln in den neuen Stil.

Bekanntlich erließ Papst Gregor XIII. im Jahre 1582 am 24. Februar eine Bulle über die Kalenderreform, um den während des Bestehens des Julianischen Kalenders entstandenen Zeitfehler auszugleichen. *)

Der Kalender alten Stils, der von Julius Caesar im Jahre 46 vor Chr. eingeführt wurde und deshalb „julianischer Kalender“ genannt wird, zählt das Jahr zu 365 Tagen, die Gemeinjahre heißen. Alle vier Jahre wurde ein Schalttag eingefügt, sodaß dieses Jahr 366 Tage zählte (Schaltjahr). Abweichend vom neuen Kalender wurde als Schalttag nicht der 29. Februar eines Schaltjahres gerechnet, sondern der 24. Alle durch 4 ohne Rest teilbaren Jahre waren julianisch Schaltjahre.

Die mittlere Länge des Julianischen Jahres entspricht aber nicht dem wahren tropischen Sonnenjahre, denn dieses ist etwas kürzer, was zur Folge hatte, daß im Laufe der Zeit der Kalender nicht mehr mit den wahren Sonnenjahren übereinstimmte. Im Jahre 1582 betrug der Fehler bereits volle 10 Tage, weshalb Papst Gregor XIII. zu einer Kalenderreform schritt, damit sich der Kalender wieder dem Lauf der Sonne anpasse. Um den Ausgleich zu bewirken, wurde in der Bulle verfügt, daß auf den 4. Oktober 1582 sogleich der 15. Oktober 1582 folgen sollte; damit waren die 10 Tage ausgeglichen. Betreffs der Schaltjahre verblieb man bei der Julianischen Einführung, daß wohl jedes Jahr, welches durch 4 ohne Rest teilbar ist, ein Schaltjahr bleiben sollte, jedoch mit Ausnahme der vollen Jahrhunderte, von denen nur die durch 400 ohne Rest teilbaren Jahre als Schaltjahre angenommen wurden.

Als Gemeinjahr der vollen Jahrhunderte gelten demnach die Säkular-Jahre 1700, 1800, 1900, 2100 usw.

Als Schaltjahre der vollen Jahrhunderte rechnen dagegen die Säkular-Jahre 1600, 2000, 2400 usw.

*) Für Spezialfragen vergleiche man: Peter: „Katechismus der Kalenderkunde“.

Tafel der Schaltjahre.

19. Jahrhundert		20. Jahrhundert	
1804	1852	1904	1952
1808	1856	1908	1956
1812	1860	1912	1960
1816	1864	1916	1964
1820	1868	1920	1968
1824	1872	1924	1972
1828	1876	1928	1976
1832	1880	1932	1980
1836	1884	1936	1984
1840	1888	1940	1988
1844	1892	1944	1992
1848	1896	1948	1996

In den Schaltjahren hat der Februar nicht 28, sondern 29 Tage. Die Einführung des gregorianischen Kalenders, also des neuen Stils, wurde in den einzelnen Ländern zu verschiedenen Zeiten vorgenommen. Die nachfolgende Tafel zeigt die Einführungsdaten in den einzelnen Ländern und die Umwandlung der Schlußtage des alten Stils in solche des neuen Stils.

Die Einführung des neuen Stils.

Land	Ende des alten Stils	Beginn des neuen Stils
Spanien, Portugal, Italien, Dänemark, Böhmen . . .	4. Okt. 1582	15. Okt. 1582
Frankreich, Kath. Schweiz . . .	21. Dez. 1582	1. Jan. 1583
Lothringen	25. Dez. 1582	5. Jan. 1583
Holland, Luxemburg	21. Dez. 1583	1. Jan. 1584
Kathol. Deutschland	21. Dez. 1585	1. Jan. 1586
Polen	21. Dez. 1586	1. Jan. 1587
Ungarn	18. Febr. 1700	1. März 1700
Protest. Deutschland	31. Dez. 1700	12. Jan. 1701
Protest. Schweiz	2. Sept. 1752	14. Sept. 1752
England	19. April 1753	1. Mai 1753
Schweden, Norwegen	Bis 1918 alter Stil	1918
Rußland, Griechenland, Montenegro, Serbien		

Die Planeten.

Hatten wir uns bisher mit dem ersten wichtigen Teil in der Astrologie, mit den Tierkreiszeichen und der Einteilung des Himmels in Häuser oder Felder oder Orte beschäftigt, so kommen wir jetzt zum zweiten Hauptfaktor, den „Planeten“ oder „Wandelsternen“ innerhalb unseres Planetensystems.

Im Gegensatz zu den feststehenden oder fixen Sternen am Himmel, die ihren Platz innerhalb eines Menschenlebens kaum merklich verändern, sieht man die Planeten beständig weiterwandern; sie wandeln ihre Bahnen innerhalb des Systems unserer Sonne und entsprechend ihrer Geschwindigkeit, den kosmischen Gesetzen folgend, an der Ekliptik gemessen im Kreise beständig herum, weshalb man ihnen den Namen „Wandelsterne“ gegeben hat, während die feststehenden Sterne „Fixsterne“ genannt werden.

In Wirklichkeit gibt es im Universum nirgends einen Stillstand — alles ist in Bewegung — nur die Unterschiede der Zeiträume, in denen die Sterne ihre Plätze verändern, geben ihnen das Gepräge konstanter oder veränderlicher Himmelskörper.

Während die Fixsterne selbständige und selbstleuchtende Sonnen sind, ein jeder sein eigenes Planetensystem besitzt und sich daher außerhalb des Systems unserer Sonne befindet, sind die Planeten, mit denen wir zu rechnen haben, keine selbständigen und auch nicht selbstleuchtende Gestirne, sondern werden von den Zentral- oder Hauptgestirnen, Sonne, Mond und Erde dirigiert, geleitet und beherrscht.

Jedes Sonnen- bzw. Planetensystem besteht aus einem festen, stofflichen und innerhalb des Systems unbeweglichen, aber rotierenden Zentralkörper, ferner einer atmosphärischen Umhüllung, der Aethermasse, dem Himmelsraum und den darin kreisenden Hauptlichtern und Lichtern mit ihren Trabanten. Die kreisenden und sich bewegenden Lichter und Hauptlichter bezeichnet man kurzerhand mit „Planeten“, zu denen also auch Sonne und Mond gehören.

Das ganze Planetensystem ist das Bild eines geordneten Staatswesens, wie es sich auf der Erde unter Menschen bei normalen Zeiten in der Regierung, den herr-

schenden Gruppen, und im Volke, der beherrschten Gruppe, widerspiegelt.

Die „herrschende“ Gestirngruppe innerhalb unseres Planetensystems setzt sich zusammen aus dem Tages-Hauptgestirn, der „Sonne“, mit ihren beiden Trabanten „Merkur“ und „Venus“, ferner dem „Mond“, dem Hauptgestirn der Nacht — und der „Erde“, dem Zentralgestirn des Systems als Aufenthaltsebene der stofflich in Fleisch und Blut lebenden Menschen.

Die „beherrschte“ Gestirngruppe hingegen setzt sich zusammen aus den Planeten Mars, Jupiter, Saturn und den später entdeckten Planeten Uranus und Neptun. Dazu kommt nun noch der letztentdeckte Planet Pluto, der Anfang 1930 durch das Lowell'sche Observatorium zu Flagstaff in den Ver. Staaten aufgefunden wurde, sowie wahrscheinlich noch zwei Planeten, deren Entdeckung bei dem Stande der modernen Himmelsdurchforschung nur eine Frage kurzer Zeit sein dürfte.

Diese Planeten sind mit ihrem Lauf bezügl. der Geschwindigkeit, Rückläufigkeit, Erdnähe und Erdferne, der Veränderlichkeit resp. Beschaffenheit ihrer Oberfläche usw. durchaus abhängig von den beherrschenden Kräften der Sonne, des Mondes und der Erde, wie ich das im I. Bande meines Lehrwerkes ausführlich gezeigt habe. Diese meine Darstellungen über das Weltbild und die Himmelsmechanik weichen stark ab von den bisherigen Auffassungen der offiziellen Astronomie. Bei unvoreingenommener Prüfung aber wird man finden, daß die sogenannte „geozentrische“ Auffassung vom Weltbilde sehr viel logischer ist und mit den Tatsachen in der Astrologie sich viel besser vereinbart, als die Annahme eines „heliocentrischen“ Systems.

Die Symbole, oder astronomischen Zeichen für die Gestirne in unserem Planetensystem sind folgende:

☉	=	Sonne
☾	=	Mond
☿	=	Merkur
♀	=	Venus
♂	=	Mars
♃	=	Jupiter
♄	=	Saturn
♅ od. ♁	=	Uranus oder Herschel

Ψ = Neptun
 Y = Pluto

Der Uranus hat zwei Symbole, wie ersichtlich; er wird auch nach dem Namen seines Entdeckers, des Astronomen „Herschel“ (1738—1822), benannt, der ihn im Jahre 1781 entdeckte.

Für Pluto scheint sich als Symbol die zweizinkige Gabel durchzusetzen, was zu billigen ist, da auch der Gott Pluto der Alten diese Waffe führte im Gegensatz zum Dreizack des Neptun. Diese Feststellung entspräche auch esoterischen Ueberlegungen.

Für Schrift und Druck wäre dies insofern bequem, als dann der Großbuchstabe Ypsilon (Y) als Symbol verwendet werden könnte. Man muß sich lediglich vor einer Verwechslung mit dem Neptunsymbol hüten. Näheres über Pluto siehe in Bd. III. σ , ζ , δ , Ψ und Y, werden „obere“ Planeten, φ und φ hingegen „untere“ Planeten genannt.

Zu den „schnellen“ Planeten rechnet man σ , φ , φ , und auch die beiden Hauptlichter \odot und ζ , während Pluto, Ψ , δ , ζ und ζ zu den „langsamen“ gezählt werden. Diese letzteren bezeichnet man auch als „Superiorplaneten“, zu denen man noch den σ zählen kann.

Diese Planeten, mit Ausnahme von Sonne und Mond, werden zeitweise „rückläufig“, d. h. ihre Bewegung, an der Ekliptik gemessen, ist eine rückwärtige. Die Grade und Minuten nehmen innerhalb des Zeichens, in welchem sie laufen, ab — ja es kann sich dieser Rücklauf sogar über ganze Zeichen ausdehnen. Die Planeten laufen dann gegen die Folge der Zodiakalzeichen. Eine solche Bewegung nennt man auch „retrograd“.

Einer solchen Rückläufigkeit muß notwendigerweise ein „Stillstand“ vorausgehen, der mehrere Tage anhält. Nach beendeter Rückläufigkeit muß der Planet in nochmaligen Stillstand eintreten, um in „Rechtläufigkeit“ übergehen zu können. Diese beiden Stillstände werden auch „stationäre Punkte“ genannt. So tritt der „erste“ stationäre Punkt ein beim Uebergang von der Rechtläufigkeit in die Rückläufigkeit und der „zweite“ stationäre Punkt beim Uebergang von der Rückläufigkeit in die Rechtläufigkeit.

Man wolle über das Entstehen der Rückläufigkeit der Planeten nachlesen in B. I meines Lehrwerkes.

Die Stillstände sind in den Gestirnstandtabellenbüchern, den „Ephemeriden“, mit »St« angedeutet; die Rückläufigkeit mit »R« und der Eintritt der Rechtläufigkeit mit »D« (Direkter Lauf).

Alle Planeten bewegen sich in der Ebene der Ekliptik, folgen also nicht der äquatorialen Umdrehungsrichtung des Aetherwirbels um die Weltachse. Infolge der verschiedenartigen Bewegungsrichtung zwischen Aethermasse und Planetenlauf entstehen Abdrängungen der Planeten von ihrer Ebene, die als „Breiten“ bekannt sind (siehe Band I S. 177 ff, und in diesem Buche Seite 39 ff).

Da ferner die Ekliptikebene von der Äquatorebene in einem Winkel von $23^{\circ} 27'$ absteht, so müssen die Planeten natürlicherweise auch jeweils ihre Abstände nördlich oder südlich vom Äquator erhalten, die uns unter dem Namen „Deklination“ bekannt geworden sind.

Während die Deklination für alle Planeten bei den Äquinoktien 0° und bei den Solstitionen durchschnittlich $23^{\circ} 27'$ beträgt, sind die Breiten bei den einzelnen Gestirnen verschieden. Die größten Abweichungen von der Ekliptikebene sind bei den einzelnen Himmelskörpern folgende:

ζ = $5\frac{1}{4}^{\circ}$	φ = $1\frac{1}{2}^{\circ}$
φ = 5°	ζ = $2\frac{3}{4}^{\circ}$
φ = $8\frac{3}{4}^{\circ}$	δ = $-49'$
δ = $6\frac{1}{2}^{\circ}$	Ψ = $1\frac{1}{2}^{\circ}$

Der Aufenthalt der einzelnen Planeten in einem Tierkreiszeichen beträgt durchschnittlich bei

\odot = $30\frac{1}{2}$ Tage	φ = 1 Jahr
ζ = 2 „	ζ = $2\frac{1}{2}$ Jahre
φ = $30\frac{1}{2}$ „	δ = 7 Jahre
φ = $30\frac{1}{2}$ „	Ψ = 14 Jahre
δ = 57 „	Pluto = 26 Jahre.

Die Umlaufzeiten der Planeten unterscheiden sich nach ihrem „siderischen“, „tropischen“, „synodischen“ und „anomalistischen“ Umlauf.

Die siderische Umlaufzeit eines Gestirnes kommt dadurch zustande, daß der Himmelskörper wieder den gleichen Fixstern erreicht, von dem er anfangs ausging. Diese Bewegung ist die sogenannte wahre Umlaufzeit.

Tafel der Masse, Entfernung, Umlaufzeiten und Geschwindigkeit der Planeten

Planeten	Masse Erde = 1	Mittlere Entfernung von der Erde Millionen Km.	Umlaufzeiten			Geschwindigkeiten							
			siderisch		tropisch		synodisch		pro Tag im				
			Jahre	Tage	Jahre	Tage	Jahre	Tage	min.	mittel	max.	pro Stunde im Durchschn.	
☉	329390	149,481	1	¼	1	¼	—	0	57	0	11	0	2½
♃	0,0124	0,384420	27½	27½	27½	27½	29½	11	46	13	23	15	0 33
♂	0,05	148½	88	88	88	88	116	0	00	0	59	2	0 2½
♀	0,81	149	225	225	225	225	1 219	0	00	0	59	1	0 2½
♂	0,11	226,5	1 322	1 322	1 322	1 322	2 049	0	00	0	31	0	0 1
♄	314,50	780	11 315	11 316	11 316	1 033	1 033	0	00	0	05	0	0 0
♃	94,07	1425	29 167	29 162	29 162	1 013	1 013	0	00	0	03	0	0 0
♅	11,40	2875	84 006	83 293	83 293	1 004	1 004	0	00	0	02	0	0 0
♄	17,05	4500	164 286	163 255	163 255	1 002	1 002	0	00	0	01	0	0 0
Pl.	—	5919	249 061	—	—	—	—	0	90	0	0½	0	0 0

Die tropische Umlaufszeit entsteht, wenn ein Gestirn, ausgehend vom Frühlingspunkt, diesen wieder erreicht hat.

Die synodische Umlaufszeit ist die Zeit, die vergeht, wenn ein Planet, ausgehend vom Sonnenort, diesen wieder erreicht. Es ist also der Zeitraum, der zwischen zwei Konjunktionen eines Planeten mit der Sonne liegt. Man rechnet auch die Zeitspanne, die zwischen zwei Oppositionen mit der Sonne liegt, als synodischen Umlauf dieses Planeten.

Der Umlauf eines Planeten wird auch ausgehend von seiner Erdnähe oder Erdferne bis zur nächsten Erdnähe oder Erdferne gerechnet. Dieser Zeitraum wird anomalistischer Umlauf genannt.

In der nebenstehenden Tafel findet der Leser die aufgerundeten Werte der verschiedenen Umlaufzeiten der Planeten, ihre Masse, ihre Entfernung von der Erde, sowie ihre Geschwindigkeit pro Tag und Stunde im Minimum, Mittel und Maximum,

Die genaue Bestimmung der Gestirnsorte für den Augenblick der Geburt.

Hat man für den Geburtsmoment den „Aszendenten“ und den „Zenit“ festgestellt und das Horoskopschema daraufhin in Felder oder Häuser eingeteilt, so geht man jetzt daran, die Planetenorte für die Zeit der Geburt zu berechnen. In erster Linie kommt es auf die Längenwerte der Planeten an, also auf die Plätze, die die Planeten, an der Ekliptik gemessen, inne haben. Für die sogenannten „Parallelaspekte“ hat man ferner auch die Deklinationen und die Breiten zu bestimmen, während die Rektaszensionen einstweilen ohne Bedeutung bleiben.

Man findet diese Werte für den Mittag eines jeden Tages bereits errechnet in den sogenannten „Ephemeriden“, astronomischen Gestirntabellen, die für jedes Jahr käuflich zu erhalten sind.

Bis zum Jahre 1919 war man in Deutschland auf englische Ephemeriden angewiesen, da in unserem Lande keine astronomischen Tabellen der Gestirnsstände für astrologische

Zwecke hergestellt wurden. Das hat sich nunmehr nach der Einführung und enormen Verbreitung der Astrologie in Deutschland geändert. Verschiedene deutsche Verlagshäuser gaben nach dem Kriege deutsche Ephemeriden heraus, die mit geringen Abweichungen nach dem Muster der englischen Ausgaben aufgestellt wurden. So erschienen „Astronomische Ephemeriden“ im Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München vom Jahre 1919 ab, die fortlaufend für jedes Jahr erhältlich sind. Auch A. M. Grimm läßt seit 1928 astronomische Ephemeriden erscheinen, die die Verlags- und Druckereigenossenschaft, Memmingen/Bayern herausbringt.

Der Verlag O. W. Barth, München-Planegg brachte im Jahre 1929 eine in zwei Bänden zusammengefaßte Reihe von Ephemeridenjahrgängen heraus, die den Zeitraum von 1850—1930 umfassen und bis zum Jahre 1950 erweitert werden sollen. Damit wurden die deutschen Astrologen und Interessenten der Astrologie unabhängig von den teuren englischen Ephemeriden, die unter „Raphaels Astronomical Ephemeris of the Planets Places“ bekannt sind und die besonders in den Kriegs- und Inflationsjahren kaum erhältlich und im Preise fast unerschwinglich waren.

Aber auch diese deutsche Ephemeridenjahrgänge, obwohl sie sich gegenüber den englischen unvergleichbar billiger stellen, sind, da man sie nur in geschlossenen Bänden erhält, in der heutigen schweren Zeit für viele noch zu kostspielig und da ist es sehr zu begrüßen, daß sich der Bernh. Sporn Verlag, Zeulenroda i. Thür. entschlossen hat, Ephemeridenjahrgänge für je 10 Jahre zum Preise von ca. RM. 2.50 pro Heft herauszugeben. Diese „Ephemeride“ von Walter Guhlmann enthält außer Wochentagsangabe und Sternzeit die Längengorte von Sonne, Mond, Planeten und Mondknoten für jeden Tag mittags 0 Uhr Greenwich und zwar für die Jahre 1881 bis 1890, 1891 bis 1900, 1901 bis 1910, 1911 bis 1920, 1921 bis 1930. Auf diese Weise kann sich jeder zunächst die Jahrgänge anschaffen, die er benötigt und so wird es auch den Unbemittelten erschwinglich, sich die Gestirnsstände für einen größeren Zeitraum zu beschaffen.

Sämtliche Ephemeriden sind auf den Meridian von Greenwich berechnet, und zwar beziehen sich die Werte auf die geozentrischen Orte der Planeten für den mittleren Mittag; in einigen Ephemeriden auch für Mitternacht.

Auf Seite 120/21 befindet sich ein Auszug aus einer deutschen Ephemeride des Jahres 1924 vom Monat April. (Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München). Diese Ephemeriden haben dieselbe Anordnung, wie man sie in den englischen findet. Ein weiterer Auszug aus einem Jahrgang eines englischen Ephemeridenheftes befindet sich auf Seite 122/23. Man wolle beide Auszüge genau studieren, um sie richtig benutzen zu lernen.

In der unteren größeren Abteilung auf jeder Seite sind in der ersten Rubrik die Monatstage, in der zweiten Rubrik die Wochentage vom 1. bis zum letzten eines jeden Monats zu finden. Aus der 3. Rubrik ersieht man die Sternzeit (engl. = Sidereal Time) für jeden Tag. Die 4. und 5. Rubrik zeigt die Länge (engl. Long. = Longitude) und Deklination der Sonne. Die Ekliptikzeichen sind am Anfang jeder Spalte angegeben. Man hat aber darauf zu achten, wann der betreffende Planet in ein neues Tierkreiszeichen übergeht, von da ab löst dieses stets das obere ab. Bei der Deklination bedeutet das N den nördlichen — und das S den südlichen Abstand vom Aequator. In den Rubriken 6, 7 und 8 sind die Länge, Breite und Deklination des Mondes für jeden Tag zu finden und in der 9. und 10. Rubrik die Länge und Deklination des Mondes für Mitternacht. In den englischen Ephemeriden ist die Breite mit Lat. = Latitude benannt. N und S bedeuten bei der Breite wieder den nördlichen — bzw. südlichen Abstand von der Ekliptik.

In den folgenden Rubriken sind die Längengorte der übrigen Planeten zu finden, wobei man stets auf das D = direkter Lauf und auf das R = Rücklauf zu achten hat.

Die älteren englischen Ephemeridenjahrgänge zeigen die Longitude des Neptuns in der oberen kleineren Abteilung für je 3 Tage angegeben, wegen der sehr langsamen Neptunbewegung. Ferner sind in der oberen Abteilung auch die Breiten und Deklinationen der Planeten mit Ausnahme von Sonne und Mond für je 3 Tage angegeben, während die deutschen Ephemeriden diese Werte in der oberen Abteilung für je 2 Tage bringen, was übrigens auch in den neueren Jahrgängen der englischen Hefte eingeführt worden ist. Bei Mars, Venus und Merkur sogar für jeden Tag. Es wird daran erinnert, daß Uranus in den englischen Büchern mit

M	Neptun		Uranus		Saturn		Jupiter		Mars	
	Breite	Dekl.	Breite	Dekl.	Breite	Dekl.	Breite	Dekl.	Breite	Deklination
10	15	15	44	55	45	52	45	20	45	22
30	15	15	46	44	5	2	45	8	58	0
50	15	15	46	44	5	0	2	45	8	55
70	15	15	47	44	4	58	2	46	8	52
90	15	15	47	44	4	55	2	46	8	49
110	15	15	48	44	4	53	2	46	8	46
130	15	15	48	44	4	51	2	46	8	42
150	15	15	48	44	4	49	2	46	8	39
170	15	15	49	44	4	46	2	46	8	36
190	16	15	49	44	4	44	2	46	8	33
210	16	15	49	45	4	42	2	46	8	30
230	16	15	49	45	4	40	2	46	8	26
250	16	15	49	45	4	38	2	46	8	23
270	16	15	49	45	4	36	2	46	8	20
290	16	15	49	45	4	34	2	45	8	17

M	W	Sternzeit	☉		☽			☾ (um Mitternacht)			
			Länge	Dekl.	Länge	Breite	Dekl.	Länge	Dekl.		
1	Di	0 38 16	11	γ	29 34	4N	53 9	χ	1 0S	40 8S	48
2	Mi	0 42 15	12	28	44 4	56	21	χ	45 1	46 4	54
3	Do	0 46 9	13	27	52 5	19	4	γ	17 2	47 0N	51
4	Fr	0 50 6	14	26	58 5	12	16	40	3	39 3	11
5	Sa	0 54 2	15	16	2 6	5	28	53	4	20 7	2
6	So	0 57 59	16	25	4 6	27	10	χ	59 4	49 10	33
7	Mo	1 1 55	17	24	4 6	50	22	57	5	4	13
8	Di	1 5 52	18	23	2 7	12	4	II	50 5	7 16	5
9	Mi	1 9 49	19	21	58 7	35	16	42	4	56 17	52
10	Do	1 13 45	20	20	51 7	57	28	34	4	32 18	54
11	Fr	1 17 42	21	19	42 8	19	10	☉	32 3	57 19	6
12	Sa	1 21 38	22	18	31 8	41	22	41	3	10 18	25
13	So	1 25 35	23	17	18 9	3	5	♀	4 2	14 16	51
14	Mo	1 29 31	24	16	2 9	25	17	47	1	9 14	24
15	Di	1 33 28	25	14	44 9	46	0	♍	55 0N	1 11	10
16	Mi	1 37 24	26	13	24 10	7	14	30	1	13 7	14
17	Do	1 41 21	27	12	1 10	29	28	32	2	25 4	26
18	Fr	1 45 18	28	10	37 10	50	13	♄	23 26	1S	59
19	Sa	1 49 14	29	0	11 11	10	27	53	4	17 6	43
20	So	1 53 11	0	♄	7 42	11	31	12	♎	57 4	50
21	Mo	1 57 7	1	6	12 11	52	28	45	4	14 48	7
22	Di	2 1 4	2	4	40 12	12	13	54	5	17 29	20
23	Mi	2 5 0	3	3	7 12	32	27	51	4	29 18	57
24	Do	2 8 57	4	1	31 12	52	12	♌	16 3	45 19	9
25	Fr	2 12 53	4	59	55 13	11	26	16	2	49 18	8
26	Sa	2 16 50	5	58	16 13	31	9	♍	54 1	44 16	6
27	So	2 20 46	6	56	36 13	50	23	90	36	13 15	29
28	Mo	2 24 43	7	54	55 14	9	6	χ	5 0S	33 9	48
29	Di	2 28 40	8	53	12 14	28	18	45	1	39 5	58
30	Mi	2 32 36	9	51	28 14	46	1	γ	13 2	38 1	56

M	Venus		Merkur		Mondknoten	Gegenseitige Aspekte
	Breite	Deklination	Breite	Deklination		
1	2N	20	21N	31	0N	19
3	28	22	9	21N	42	10
5	35	22	44	25	1	5
7	42	23	18	25	34	1
9	49	23	49	24	4	1
11	55	24	18	24	32	2
13	2	24	45	24	58	2
15	8	25	10	25	21	2
17	13	25	32	25	42	2
19	19	25	52	26	1	2
21	24	26	10	26	18	2
23	28	26	25	26	32	2
25	32	26	38	26	44	2
27	35	26	49	26	54	2
29	38	26	58	27	1	2

M	Längen der Planeten							Mondaspekte						
	♄	♃	♂	♁	♁	♁	♁	☾	☾	☾	☾	☾	☾	
1	17	Q	47	18	χ	51	0m	21	19	χ	52	16	7	
2	17	R	46	18	D	55	0R	17	19	D	53	16	D	
3	17	46	18	58	0	13	19	53	17	17	28	5	25	
4	17	45	19	1	0	9	19	54	17	54	29	9	27	
5	17	44	19	4	0	5	19	R	54	18	30	0	II	
6	17	43	19	7	0	1	19	54	19	7	1	18	1	
7	17	43	19	10	29	♄	36	19	53	19	43	2	22	
8	17	42	19	13	29	52	19	53	20	19	3	25	4	
9	17	41	19	16	29	47	19	52	20	56	4	28	6	
10	17	41	19	19	29	43	19	52	21	32	5	31	8	
11	17	40	19	22	29	38	19	51	22	9	6	34	9	
12	17	39	19	25	29	34	19	50	22	45	7	36	11	
13	17	39	19	28	29	29	19	49	23	21	8	38	12	
14	17	38	19	31	29	25	19	47	23	57	9	40	13	
15	17	38	19	34	29	20	19	46	24	33	10	42	14	
16	17	37	19	37	29	15	19	44	25	9	11	43	15	
17	17	37	19	40	29	10	19	42	25	45	12	43	16	
18	17	37	19	43	29	5	19	40	26	21	13	43	17	
19	17	37	19	46	29	0	19	37	26	57	14	42	18	
20	17	37	19	48	28	55	19	35	27	33	15	41	19	
21	17	37	19	51	28	51	19	32	28	9	16	40	19	
22	17	36	19	54	28	46	19	29	28	44	17	39	20	
23	17	36	19	56	28	41	19	26	29	19	18	37	20	
24	17	36	19	59	28	37	19	23	29	54	19	34	21	
25	17	36	20	2	28	33	19	20	29	20	31	21	14	
26	17	36	20	5	28	28	19	16	1	4	21	27	21	
27	17	36	20	7	28	24	19	12	1	39	22	23	21	
28	17	36	20	10	28	19	19	8	2	14	23	19	21	
29	17	36	20	13	28	15	19	4	2	49	24	14	21	
30	17	36	20	16	28	10	19	0	3	24	25	9	20	

Table with columns for planets (Neptune, Herschel, Saturn, Jupiter, Mars) and their coordinates (Lat., Dec.).

Table with columns for Sidereal Time, Longitude, and Declination for various days of the month.

Table with columns for Venus, Mercury, and Mutual-Aspects, including coordinates and aspect symbols.

Table with columns for Lunar Aspects, including coordinates and aspect symbols for the moon.

Herschel benannt wird und als Symbol dieses (♄) Zeichen hat, wie auch das Zeichen Steinbock nicht mit ♉, sondern mit ♋ belegt ist.

In der oberen Abteilung befinden sich außerdem noch die Längenorte des aufsteigenden Mondknotens (= Ω); in den engl. Büchern mit „Moon's Node“ überschrieben. Diesem aufsteigenden Mondknoten liegt der absteigende (♁) genau gegenüber. Um ihn zu bestimmen, hat man unter Beibehaltung der Grade und Minuten einfach das gegenüberliegende Zeichen zu nehmen. In der Ephemeride von 1924 befindet sich der aufsteigende Mondknoten im April im Zeichen Löwe; demnach muß der absteigende Mondknoten im Zeichen Wassermann liegen.

Als Mondknoten bezeichnet man die Schnittpunkte an der Ekliptik, die der Mond auf seinem Laufe von der unteren in die obere und von der oberen in die untere Hemisphäre bildet. Im ersteren Falle entsteht der aufsteigende und im letzteren Falle der absteigende Mondknoten. In der mittelalterlichen Astrologie hieß der aufsteigende Knoten „Drachenkopf“ und der absteigende „Drachenschwanz“. Die Mondknoten schreiten rückwärts an der Ekliptik entlang und brauchen rund 19 Jahre, um zu ihrem Ausgangspunkte zu gelangen.

Schließlich sind noch die Aspekte des Mondes zu den übrigen Planeten (englisch = Lunar-Aspects) und die gegenseitigen Aspekte der Planeten (engl. = Mutual-Aspects) auf jeder Seite zu finden. Die Aspekte werden später eingehend behandelt.

Hat man nun für ein Horoskop die Planetenplätze zu bestimmen, so besorge man sich die Ephemeride für den Jahrgang, in welchen die Geburt fällt, um diesem die fertig berechneten geozentrischen Orte der Sonne, des Mondes und der Planeten zu entnehmen.

Nun aber sind diese für den mittleren Mittag berechnet und für Greenwich. Da wir aber die Planetenplätze für den Geburtsaugenblick und nicht für den Mittag haben wollen (wenn nicht gerade die Geburt um den Mittag herum stattfand), so müssen wir für jeden Planeten eine Korrektur anbringen, die den Unterschied von Mittagsstand und Geburtsaugenblick berücksichtigt.

Auf den Geburtsmeridian dürfen wir die Planetenorte jedoch nicht beziehen, denn die Planeten stehen am Himmel für sämtliche Orte und Länder der Erde an der gleichen Stelle am selben Tage. Deshalb haben wir die Zeit der Geburt am Orte in Greenwichzeit zu verwandeln; das heißt, es muß festgestellt werden, welche Zeit in Greenwich bestand, als die Geburt am Geburtsorte vor sich ging. Es ist somit jede Ortsgeburtszeit in eine Greenwichgeburtszeit zu verwandeln.

Das geschieht auf folgende Weise:

Bei allen östlich von Greenwich gelegenen Orten zieht man die in Zeit umgewandelte östliche Länge des Geburtsortes *ab* von der wahren Ortsgeburtszeit, worauf man die Greenwichgeburtszeit erhält.

Bei allen westlich von Greenwich liegenden Geburtsorten ist die in Zeit umgewandelte westliche Länge des Geburtsortes stets zur Ortsgeburtszeit *hinuzuzählen*, worauf man die Greenwichgeburtszeit erhält.

Beispiel: Es sei eine Geburt erfolgt in Berlin am 2. Mai 1885 nachm. 9 Uhr 45 Min. Ortszeit.

Ortsgeburtszeit	=	9h 45m 0sek
— östl. Länge Berlin	=	0h 53m 35sek
Greenwichgeburtszeit	=	8h 51m 25sek

Um für diese Zeit am 2. Mai 1885 beispielsweise den genauen Sonnenort zu berechnen, hat man in den Ephemeriden von 1885 nach dem Lauf der Sonne zu sehen, den diese vom Mittag des 2. bis zum Mittag des 3. Mai zurücklegte, denn zwischen diese beiden Mittage fällt die Geburt. Dies findet man dadurch, daß man den Mittagsstand der Sonne vom 2. Mai abzieht von dem des 3. Mai, worauf man die Differenz und damit auch die Sonnenbewegung pro Tag erhält.

Länge der ☉ am 3. 5. 1885	=	13° 10' 47" 8
Länge der ☉ am 2. 5. 1885	=	12° 12' 41" 8
Bewegung der ☉ in 24 Std.	=	0° 58' 6"

Es ergibt sich nun bei Hinweglassung der Sekundenwerte folgende Rechnung:

Wenn sich die Sonne in 24 Stunden 58 Min. bewegt, um wieviel weiter bewegt sie sich in 8 Stunden 51 Minuten?

Um diese Rechnung durchzuführen, bedienen wir uns zur Vereinfachung der „Diurnal-Logarithmen“ (Vgl. Tabelle 10). Diese sind Tages-Logarithmen, deren Verhältniszahlen aufgebaut sind auf die Zahlen 24 und 60.

Der Gebrauch dieser Logarithmen ist sehr einfach. Am Kopf der Tabelle in waagerechter Richtung befinden sich die Stunden von 0 bis 23, die auch als Grade (°) Verwendung finden. Die erste senkrechte Spalte zeigt die Minuten von 0 bis 59 (m. od. ')- Der letzte Logarithmus 0,0003 ist also der für 23h 59m, damit ist der volle Tag beendet.

Bei den Logarithmen ist die Zahl vor dem Komma stets solange beizubehalten, bis sie durch eine andere abgelöst wird; ebenso sind die zweistelligen Ziffern hinter dem Komma immer solange mitzulesen, bis auch diese durch andere eine Ablösung erfahren. So heißt z. B. der Logarithmus für 0h 32m = 1,6532 und der für 1h 24m = 1,2341. Bei 2h 25m findet man den Logarithmus 0,9970; von hier ab sind alle Logarithmen mit einer 0 vor dem Komma zu schreiben. Der Logarithmus für 8h 42m würde demnach heißen müssen 0,4407 (Spalte 8, Zeile 42). Hat man den Diurnal-Logarithmus für 18° 52' zu suchen, so findet man ihn mit 0,1045 (Spalte 18. Zeile 52).

Wir werden nun unsere obige Rechnung mit Hilfe dieser Logarithmen durchführen. Dies geschieht nach folgenden Regeln:

1. Es ist der Diurnal-Logarithmus zu suchen für die Bewegung des Gestirns in 24 Stunden (also von einem Mittag zum ändern).

2. Darauf sucht man den Diurnal-Logarithmus für die Greenwichgeburtszeit.

3. Beide Logarithmen werden addiert und ergeben als Resultat die gesuchte Bewegung des Gestirns vom Anfang des astrologischen Tages bis zur Geburt.

4. Diese Bewegung des Gestirnes wird zum ersten Mittagsstande hinzugezählt, wenn das Gestirn rechtläufig ist; hingegen davon abgezogen, wenn das Gestirn rückläufig ist.

Wenden wir also diese Regeln an: In unserem Beispiel war die aufgerundete Bewegung der 0 in 24h = 0° 58' und die

Greenwichgeburtszeit = 8h 51m unter Hinweglassung der Sekundenwerte (da unter 30 Sek.).

$$\begin{array}{r} \text{Diurn. Log. f. } \odot\text{-Beweg. i. 24h} = 0^\circ 58' = 1,3949 \\ + \text{ Diurn. Log. f. Greenw. Geb. Z.} = 8\text{h } 51\text{m} = 0,4333 \\ \hline 1,8282 = 0^\circ 21'. \end{array}$$

Den Logarithmus 1,8282 finden wir in der mit 0 überschriebenen Spalte nicht genau, daher ist der nächstnähere zu nehmen, das wäre 1,8361 und hierfür entfallen 0° 21'. Dieses also ist die Sonnenbewegung bis zur Geburt, die laut Regel dem ersten Mittagsstande hinzuzuzählen ist.

$$\begin{array}{r} \text{Lg. } \odot \text{ am 2. 5. 1885} = 12^\circ 12' 41'' \text{ } \wp \\ + \text{ Bewegung der } \odot \text{ für 8h51m} = 0^\circ 21' \\ \hline \text{Stand der } \odot \text{ im Augenblick der Geburt} = 12^\circ 33' 41'' \text{ } \wp \end{array}$$

In dieser Weise sind alle anderen Planeten nun auch zu berechnen, und zwar kann man ihre Längen-Deklinations- und Breitenwerte nach der geschilderten Art für den Augenblick der Geburt feststellen.

Wir werden nun für unser Uebungshoroskop 21. November 1914, vorm. 9 Uhr 30 Min. in Berlin die genauen Planetenplätze berechnen, und zwar die Längen- und die Deklinationswerte.

Die wahre Ortszeit oder Ortsgeburtszeit war 21h 23m 35sek, diese haben wir in Greenwichgeburtszeit zu verwandeln, um dafür die Planetenorte zu berechnen.

$$\begin{array}{r} \text{Ortsgeburtszeit} = 21\text{h } 23\text{m } 35\text{sek} \\ - \text{östl. Länge Berlin} = 0\text{h } 53\text{m } 35\text{sek} \\ \hline \text{Greenwichgeburtszeit} = 20\text{h } 30\text{m } 0\text{sek} \end{array}$$

Der Diurnal-Logarithmus für 20h 30m ist 0,0685; mit diesem Logarithmus berechnen wir alle Planetenwerte für dieses Horoskop.

Man schlage nun den englischen Ephemeridenauszug auf, um die Mittagsstände für diese Geburt herauszuziehen.

Die Geburt fiel mit 9 Uhr 30 Min. vorm. zwischen den Mittag des 20. und den des 21. November 1914. Die Planetenstände für diese beiden Mittage kommen also in Frage.

Wir beginnen mit der Bestimmung des Sonnenstandes zur Geburt:

Sonne \odot .

Lg. ☉ am 21. 11. Mittag	= 28° 20' 34" m
— Lg. ☉ am 20. 11. Mittag	= 27° 19' 57" m
Bewegung der ☉ in 24 Std.	= 1° 0' 37"
Diurnal-Log. für 1° 1' (aufgerundet)	= 1,3730
+ Diurn.-Log. für Greenwichgeburtszeit	= 0,0685
Diurn.-Log.	= 1,4415 = 0°52'
Lg. ☉ am 20. 11.	= 27° 19' 57" m
+ Bewegung der ☉ in 20h 30m	= 0° 52'
☉ Stand i. Lg. bei der Geburt	= 28° 11' 57" m

Mond ☾.

Lg. ☾ am 21. 11.	= 21° 0' 46" v8
— Lg. ☾ am 20. 11.	= 6° 50' 45" v8
Beweg. des ☾ in 24 Std.	= 14° 10' 1"
Diurn.-Log. für 14° 10'	= 0,2289
+ Diurn.-Log. f. Greenwichgeburtszeit	20h 30m = 0,0685
Diurn.-Log.	= 0,2974 = 12°6'
Lg. ☾ am 20. 11.	= 6° 50' 45" v8
+ Beweg. d. ☾ in 20h 30m	= 12° 6'
Stand im Augenblick d. Geburt	= 18° 56' 45" v8

Merkur ☿.

Lg. ☿ am 21. 11.	= 8° 57' m
— Lg. ☿ am 20. 11.	= 8° 16' m
Bewegung d. ☿ in 24 Std.	= 0° 41'
Diurn.-Log. für 0° 41'	= 1,5456
+ Diurn.-Log. für 20h 30m	= 0,0685
Diurn.-Log.	= 1,6141 = 0°35'
Lg. ☿ am 20. 11.	= 8° 16' m
+ Beweg. des ☿ in 20h 30m	= 0° 35'
Stand des ☿ bei der Geburt	= 8° 51' m

Venus ♀.

Dieser Planet ist, wie aus den Ephemeriden ersichtlich, rückläufig. Um daher die Bewegung am Geburtstage festzustellen, hat man den Mittagsstand der 9 vom 21. ab zu ziehen von dem des 20. und die erhaltene Bewegung der Venus bis zur Geburt vom ersten Mittag in A b z u g zu bringen.

Lg. ♀ am 20. 11.	= 8° 47' †
— Lg. ♀ am 21. 11.	= 8° 16' †
Beweg. der ♀ in 24 Std.	= 0° 31'

Diurn.-Log. für 0° 31'	= 1,6670
+ Diurn.-Log. für 20h 30m	= 0,0685
Diurn.-Log.	= 1,7355 = 0°26'

Lg. ♀ am 20. 11.	= 8° 47' †
— Beweg. d. ♀ in 20h 30 m	= 0° 26'
Stand der ♀ bei der Geburt	= 8° 21' † R.

Mars ♂.

Lg. ♂ am 21. 11.	= 7° 16' †
— Lg. ♂ am 20. 11.	= 6° 33' †
Beweg. des ♂ in 24 Stunden	= 0° 43'

Diurn.-Log. für 0° 43'	= 1,5249
+ Diurn.-Loge für 20h 30m	= 0,0685
Diurn.-Log.	= 1,5934 = 0°37'

Lg. ♂ am 20. 11.	= 6° 33' †
+ Beweg. d. ♂ in 20h 30m	= 0° 37'
Stand des ♂ bei der Geburt	= 7° 10' †

Es folgen die Berechnungen der Orte der langsamen Planeten, die sich vom Mittagsstande aus nur wenig weiterbewegen. Man errechnet diese geringen Bewegungen meist im Kopfe und zählt sie dem ersten Mittagsstande hinzu, wenn sie rechtläufig — und davon ab, wenn sie rückläufig sind.

Jupiter ♃.

Lg. des ♃ am 21. 11.	= 15° 23' \approx
— Lg. des ♃ am 20. 11.	= 15° 15' \approx
Beweg. des ♃ in 24 Stunden	= 0° 8'
Hat ♃ eine Bewegung von 8' in 24 Std., so wird er in 20h 30m etwa 7' durchlaufen.	

Lg. ♃ am 20. 11.	= 15° 15' \approx
+ Beweg. des ♃ in 20h 30m	= 0° 7'
Stand des ♃ bei der Geburt	= 15° 22' \approx

Saturn ♄.

Der Saturn ist (wie Venus) rückläufig, daher:

Lg. des ♄ am 20. 11.	= 1° 11' \approx
— Lg. des ♄ am 21. 11.	= 1° 7' \approx
Beweg. des ♄ in 24 Std.	= 0° 4'

Wenn die Bewegung des ♄ in 24 Stunden 0° 4' beträgt, so braucht er für 20h 30m = gut 3'.

Lg. des ♄ am 20. 11.	= 1° 11' \approx
— Beweg. des ♄ in 20h 30m	= 0° 3'
Stand des ♄ bei der Geburt	= 1° 8' \approx R

Uranus ♅.

Lg. des ♅ am 21. 11.	= 8° 11' \approx
— Lg. des ♅ am 20. 11.	= 8° 9' \approx
Beweg. des ♅ in 24 Std.	= 0° 2'

Diese Uranusbewegung pro Tag ist so gering, daß wir ohne Sekundenberücksichtigung eine Teilung nicht vornehmen können. Wir schreiben daher den Uranus einfach so aus den Ephemeriden ab, wie wir ihn an jenem Mittag, der der Geburt am nächsten liegt, vorfinden. In diesem Falle wäre es der Mittag des 21. Nov. Uranus steht also bei der Geburt in 8° 11' \approx .

Neptun ♆.

Auch die Bewegung des Neptuns beträgt laut Ephemeriden am Geburtstag 0° 1'. Wir haben daher den Mittagsstand vom 21. November unverändert abzuschreiben.

♆ zur Geburt = 0° 22' \approx R.

Die Rückläufigkeit vermerkt man stets durch das Hinzusetzen eines großen R.

Pluto ♇

Bei der Berechnung des Pluto richte man sich nach der jeweiligen Ephemeride, die gerade benutzt wird. Die Rechnungsweise ist in diesen Ephemeridenbüchern besonders angegeben.

Eine „Pluto Ephemeride für die Jahre 1840—1940“ erschien von Ed. Koppenstätter, Verlag Koppenstätter, Eltville a. Rh. Preis Mk. 2,—. Sie gibt die geozentrischen Längen und Breiten sowie die Deklinationen von 30 zu 30 Tagen an. Man findet dort die genauen Interpolationsformeln (S. 4). Für die Länge aber genügt es zu wissen, daß Pluto sich in einem Monat etwa 30 Minuten weiterbewegt, also täglich eine Minute.

Vom Jahre 1934 ab ist in der schon erwähnten Hubertschen, ebenso auch in der von Grimm herausgegebenen Ephemeride eine besondere Spalte für Pluto eröffnet worden, in der seine Werte von Tag zu Tag gegeben sind; man findet dort auch die Aspekte, die Pluto mit Sonne, Mond und Planeten bildet. Die englischen Ephemeriden werden zweifellos mit täglichen Plutowerten bald folgen.

In unserem Beispiel lassen wir ihn unberücksichtigt, da die vorliegenden Ephemeriden noch keine Plutowerte aufweisen.

N. B. Es kann vorkommen, daß ein Planet bei seinem täglichen Laufe von einem Zeichen in das nächstfolgende übertritt, wie das ganz besonders beim Schnellaufenden Monde der Fall ist. Da nun jedes Zeichen mit 30° endet und das nächstfolgende wieder mit 0° bzw. 1° beginnt, so entsteht dadurch eine Rechnung, (wenn man die 24-stündige Bewegung feststellen will), die für den zweiten Mittag eine kleinere Gradzahl zeigt, als der vorhergehende Mittag hat. Die Rechenoperation erfolgt dann in zwei Zeichen. In solchem Falle wird man den oberen Wert um 30° erhöhen müssen, um die Differenz feststellen zu können. Man

achte dann aber darauf, in welches Zeichen man mit dem Resultat hineinkommt.

Ein Beispiel aus den Ephemeriden vom November 1914 soll diesen Vorgang wieder klar machen.

Nehmen wir an, die Geburt unseres Uebungsbeispiels wäre einen Tag früher als am 21. erfolgt unter Beibehaltung derselben Geburtszeit, vorm. 9 Uhr 30 Min. Es müßte dann der Mond berechnet werden aus seinen Mittagsständen vom 19. und 20. November 1914.

Lg. ♃ am 20. 11.	= 6° 50' 45" $\sqrt{3}$
— Lg. ♃ am 19. 11.	= 22° 12' 6" †
Beweg. d. ♃ in 24h	= 14° 38' 39"
Diurn. Log. für 14° 39'	= 0,2144
+ Diurn. Log. für 20h 30m	= 0,0685
Diurn. Log. = 0,2829 = 12° 31'.	
Lg. ♃ am 19. 11.	= 22° 12' 6" †
+ Beweg. in 20h 30m	= 12° 31'
♃ Länge zur Geburt	= 4° 43' 6" $\sqrt{3}$

Als Resultat erhalten wir 34° 43' 6". Demnach befinden wir uns mit diesem Wert bereits im nächsten Zeichen, also im ♃. Die überzähligen 30° sind selbstverständlich zu streichen.

Damit wären die Längenorte der Planeten für diese Geburt festgestellt.

Will man auch die Deklinationen für den Geburtsmoment feststellen, um davon die sogenannten Parallelaspekte abzuleiten, so geht man in derselben Weise vor.

Ein Beispiel mit der ☉ dürfte genügen, um in derselben Art auch alle Deklinationen für die anderen Planeten zu finden. Für nördliche Deklinationen setzt man das Zeichen (+) und für südliche das Zeichen (-).

Dekl. ☉ am 21. 11.	= 19° 48' —
— Dekl. ☉ am 20. 11.	= 19° 34' —
Deklinationbewegung in 24 Std.	= 0° 14'
Diurn. Log. für 0° 14'	= 2,0122
+ Diurn. Log. für 20h 30m	= 0,0685
Diurn. Log. = 2,0807 = 0° 12'.	

Dekl. ☉ am 20. 11.	= 19° 34' —
+ Beweg. der Dekl. in 20h 30m	= 0° 12'
Dekl. ☉ im Augenblick d. Geburt	= 19° 46' — (sdl.)

In derselben Weise die Deklinationen der anderen Planeten für den Geburtsaugenblick berechnend, erhalten wir die Werte, die in der Tabelle auf S. 134 gegeben sind.

Wir haben nun noch den genauen Stand der beiden Mondknoten zu bestimmen. Hierbei ist nur nötig, den aufsteigenden Knoten zu errechnen, denn der absteigende ergibt sich ohne weiteres durch Hinzuzählen von 180°, oder, was dasselbe ist, man setzt ihn in das gegenüberliegende Zeichen hinein unter Beibehaltung der errechneten Grade und Minuten des aufsteigenden Mondknotens oder Drachenkopfes.

Die Mondknotenlänge schreitet täglich um 3' 11" rückwärts. Die Linie, die durch Drachenkopf und Drachenschwanz gebildet wird und die durch die Schnittpunkte der Mond- und Sonnenbahn entsteht, braucht rund 19 Jahre, um durch alle 12 Tierkreiszeichen zu gelangen, bzw. um an den Ausgangspunkt zurückzukehren.

Die Länge des aufsteigenden Mondknotens in unserem Beispiel ist, wie immer in den engl. Ephemeriden, für 3 Tage angegeben; wir haben deshalb die Knoten für den Geburtsaugenblick zu bestimmen:

Länge Ω am 19. 11.	= 1° 20' ✕
— Länge Ω am 21. 11.	= 1° 13'
Beweg. in 3 Tagen	= 0° 7' : 3 = gut 2' pro Tag

In 20h 30m ebenfalls gut 2', zusammen rund 5'.

Länge Ω am 19. 11.	= 1° 20' ✕
— Beweg. in fast 2 Tagen	= 0° 5'
Länge des Ω zur Geburt	= 1° 15' ✕

Der absteigende Mondknoten = ♁ liegt demnach in 1° 15' ♍.

Damit hätten wir die geozentrischen Orte der Planeten und der beiden Mondknoten für den Geburtsaugenblick bestimmt und zwar, um noch einmal daran zu erinnern, für die Greenwich-Geburtszeit, da uns eben nur Greenwicher Ephemeriden zur Verfügung standen.

Zusammenfassend notieren wir uns noch einmal die **R e s u l t ä t e** unserer Berechnungen und erhalten dann folgende **Z u s a m m e n s t e l l u n g** :

Planeten	Längnorte	Deklinationen
☉	28° 11' 57" ♍	19° 46' —
☽	18° 56' 45" ♊	25° 22' —
♀	8° 51' — ♍	12° 8' —
♁	8° 21' — ♄ R	24° 58' —
♂	7° 10' — ♃	21° 58' —
♃	15° 22' — ♉	17° 8' —
♅	1° 8' — ♁ R	22° 16' +
♄	8° 11' — ♉	18° 51' —
♁	0° 22' — ♏ R	19° 43' +
♏	1° 15' — ♏	—
♂	1° 15' — ♏	—

Unsere nächste Aufgabe ist, die Planetensymbole und die Zeichen für die Mondknoten in unser rundes Horoskop-schema einzuzichnen und zwar einen jeden Planeten genau an den Platz, der ihm an der Ekliptik zusteht.

Die Einzeichnung muß wieder sehr sorgfältig vorgenommen werden aus verschiedenen Gründen. Einmal sieht das horoskopische Bild schöner aus, wenn man Mühe verwendet, doch in der Hauptsache ersparen wir uns dadurch später viel Zeit und Mühe, da wir Aspekte, Direktionen usw. viel schneller und leichter graphisch ablesen und übersehen können als bei ungenauer und oberflächlicher Einzeichnung. Diese Art der Einzeichnung hat so viele offensichtliche Vorteile, daß man, einmal damit begonnen, nicht wieder davon abgeht.

Man lege nun das in Häuser eingeteilte runde Schema so vor sich hin, daß der Aszendent zur linken und der Deszendent zur rechten Hand zu liegen kommt. Diese Basis muß beim Einzeichnen der Planetensymbole stets inne gehalten, das Horoskop darf also hierbei nicht gedreht werden.

Das Abzählen der Grade geschieht, wie üblich, stets in der Folge der Tierkreiszeichen und zwar von 0° eines jeden Zeichens ab; auch beim Abzählen darf das Horoskop nicht gedreht werden.

Zuerst tragen wir den Sonnenstand in das Horoskop-schema ein. Dieser Ort ist besonders wichtig, weil von hier aus, wie erinnerlich, die Sonnenorteinteilung in Häuser vorgenommen wird. Der errechnete Stand der O war 28° 11' 57" im Zeichen ♍. Dieses Zeichen finden wir im Schema im 12. Horizontause. Innerhalb dieses Zeichens zählen wir den 28. Grad ab und werden zwischen dem 28. und 29. Grad einen kleinen Markierungspunkt machen. Jetzt nehmen wir ein Lineal zur Hand und legen es so an, daß Horoskopmittelpunkt und Markierungspunkt miteinander verbunden werden. Dann ziehen wir einen 1/2 cm langen geraden Strich vom inneren Gradkranz dem Mittelpunkte zu. Dieser Strich soll den Stand der Sonne im Horoskop andeuten und an seinem Ende wird das Symbol der Sonne ☉ schön groß und deutlich hineingesetzt. Dahinter, in der Verlängerung der Linie, schreibt man die Grade, Minuten und Sekunden hinzu. Nur beim Einschreiben der Zahlenwerte darf das Horoskop aus seiner Basis gedreht werden, sofort aber bringe man es wieder in seine normale Lage. (Siehe Musterhoroskop).

Nunmehr können wir auch die Sonnenorteinteilung vornehmen. Um die Grenzen zu finden, sind dem Sonnenstande 15° hinzuzuzählen. Aufgerundete Länge der

$$\begin{aligned} \text{☉} &= 28^\circ 12' = \text{Häusermitten in allen Zeichen} \\ &+ 15^\circ \end{aligned}$$

$$\underline{\underline{13^\circ 12'}} = \text{Häusergrenzen in allen Zeichen.}$$

Hierfür benützen wir den äußeren leeren Rand des Horoskopschemas, zählen die Grenzen (hier 13°) am äußeren Gradkranz ab und ziehen am Lineal diese Grenzstriche hinein. Damit ist die Einteilung des Horoskops in Häuser nach den drei Kreisen der antiken Horoskopie vollständig. Es sind diesen Häusern nur noch die Ziffern von 1—12 einzufügen und zwar versieht man die Eckhäuser 1, 4, 7 und 10 mit roten Ziffern, damit so die Winkelhäuser der Sonneneinteilung schnell zu erkennen sind. Die anderen Häuser erhalten ihre Zahlen in schwarzer Farbe.

Nunmehr bringen wir die anderen Planeten an ihre Plätze auf dieselbe Weise. Man achte sorgfältig darauf, daß beim Einzeichnen der Symbole diese nicht etwa auf dem Kopfe stehen oder auf der Seite liegen, was immer dann ein-

tritt, wenn das Horoskop aus seiner normalen Lage gebracht wird. Man sehe sich das Musterhoroskop im beiliegenden Formular genau an und betrachte es als Vorlage.

Sind alle Planeten eingetragen und ihre Werte daneben geschrieben, so haben wir folgendes Bild vor uns:

Die Sonne fällt in das 12. Haus der Horizont-Einteilung = (H. E.), in das 8. Haus der Mundan-Einteilung = (M. E.) und in das 1. Haus der Sonnen-Einteilung = (S. E.).

Der Mond mit $18^{\circ} 56' 45''$ ist fast an den 19. Grad des Zeichens ♃ zu setzen. Man wolle aber darauf achten, daß die Abzählung der Grade stets vom Anfang des Zeichens und nicht vom Anfang des Hauses erfolgt. Der ☾ fällt, wie sich nun ergibt, in das 2. Horizont-, in das 10. Mundan- und in das 3. Sonnenhaus. Die Grade, Minuten und Sekunden sind wieder in der Verlängerung, dem Mittelpunkte zustrebend, dahinter zu setzen.

Der Merkur wird mit seinen $8^{\circ} 51' \text{♁}$ wieder fast an den 9. Grad markiert und sein Symbol unter Innehaltung des $1\frac{1}{2}$ cm langen Abstandes vom inneren Gradkranz so eingezeichnet, daß sein Kreuz senkrecht nach unten zeigt. Er kommt in das 12. Horizont-, 8. Mundan- und in das 12. Sonnenhaus zu stehen.

Mars und Venus fallen auf diese Weise in das 1. Horizont-, 9. Mundan- und 1. Sonnenhaus. Da Venus rückläufig ist, darf das R. nicht vergessen werden. Man achte hier gut auf die Einzeichnung im Musterhoroskop (Beilage!).

Jupiter und Uranus fallen in das 3. Horizont- und in das 11. Mundanhaus. Jupiter besetzt aber zugleich das 4. Sonnenhaus, während Uranus noch im 3. Sonnenhaus seinen Platz hat.

Saturn und Neptun sind beide rückläufig, weshalb neben ihre Symbole das große R. zu setzen ist.

Saturn fällt mit $1^{\circ} 8' \text{♄}$ in das 7. Horizont-, 4. Mundan- und in das 8. Sonnenhaus, während Neptun seinen Platz im 8. Horizont-, 5. Mundan- und 9. Sonnenhaus hat.

Den aufsteigenden Mondknoten finden wir mit $1^{\circ} 15' \text{♋}$ am Ende des 3. Horizont- und am Anfang des 12. Mundanhauses, wo hingegen er im 4. Sonnenhaus fast die Mitte besetzt.

Die gleichen Verhältnisse finden wir beim absteigenden Mondknoten, der in das 9. Horizont-, 6. Mundan- und in das 10. Sonnenhaus zu stehen kommt.

Es sei an dieser Stelle erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Planeten in den Mitten der Häuser ihre größte Kraft entfalten und nicht am Anfange, während die Gestirne an den Häusergrenzen weniger intensiv wirken, weil ihr Einfluß mit dem Nachbarhause teilweise in Beziehung steht. Ueberall in der Natur sehen wir, daß die größte Kraftentfaltung stets in der Mitte zu finden ist und nicht am Anfange. Wir besitzen nicht als Säugling unsere größte Kraft, sondern im Zenit des Lebens. Jeder Sportsmann weiß, daß er erst nach einem gehörigen Training zu größter Kraftentfaltung gelangt — und so kann man tausend Beweise in der Natur finden, daß die große Kraft in der Mitte zu suchen ist. Ausgerechnet in der Astrologie, die sich mit den kosmischen Gesetzen am meisten befaßt, findet man bei der „inäqualen“ Manier der Horoskopaufstellung die unsinnige Behauptung, daß ein Planet am Anfange des Hauses am kräftigsten wirke!

Eine esoterische Bestätigung für die Mittenwirkung gemäß den Gesetzen des Goldenen Schnittes werden wir im Kapitel über die Dekanate kennen lernen.

Ausführliches über das astrologische Häuserproblem findet der geschätzte Leser im ersten Bande dieses Lehrwerkes.

Die Aspekte.

a) Die fünf Hauptaspekte.

Alles in der Natur strahlt Kräfte aus, so auch die Planeten, die ihre Kraft wie — alles im System — von der Sonne erhalten und diese weitergeben. Ueber die Strahlungen der kosmischen Körper wolle man nachlesen im I. Bande dieses Lehrwerkes.

Es ist nun nicht gleichgültig, wie diese Strahlen die Erde treffen, sondern man hat feststellen können, daß, wenn zwei Planeten mit ihren Einfallswinkeln die Erde in einem Winkel von 90° treffen, ihre Wirkungen ganz andere sind als etwa bei 120° oder bei 180° Abstand von einander.

Weil die Wirkungen ihrer Strahlen so verschieden sind bei gewissen Winkelabständen, so erwächst uns nun die Aufgabe, alle Planeten unseres Systems auf ihre gegenseitigen Winkelbeziehungen hin zu prüfen und diese festzustellen. Solche gegenseitige Winkelbildungen nennt man „Aspekte“.

Ein Planet wirft von seinem Standorte aus nach allen Seiten seine Strahlen. Befinden sich an jenen Orten innerhalb der Ekliptik, wo in bestimmten Entfernungen von ihm seine Strahlen hinfallen, Planeten, so bildet er mit ihnen Aspekte.

Nicht jeder Strahlungswinkel ist bedeutsam in der Astrologie. Obwohl kein Strahl etwa kraftlos ist, zeigt die Beobachtung, daß nur bestimmte Strahlwinkel nennenswerte Wirkungen zeigen.

Die hierfür in Frage kommenden Winkel sind die von 60°, 90°, 120° und 180° Abstand voneinander. Nur mit diesen Winkelabständen kann man praktisch arbeiten, während alle anderen Winkel von nebensächlicher Bedeutung sind.

Man hat alle möglichen anderen Winkelabstände einzuführen versucht, aber die Resultate, die man damit erzielt, verwirren mehr als daß sie klären, weshalb es besser ist, sie unberücksichtigt zu lassen.

Die Astrologen des Altertums haben keine anderen als die obengenannten in Anwendung gebracht, wie ich das weiter unten noch zeigen werde, obwohl ihnen sämtliche Winkelbildungen bekannt waren. Wenn man einen Winkel von 90° kennt, so ist einem auch ein solcher von 45° bekannt, ja, jeder Grad im Zodiak bildet schließlich einen Winkel, den man nach Belieben berücksichtigen kann. In dem Bestreben, weitere Aspekte einzuführen, ist man in neuerer Zeit sogar soweit gegangen, in Abständen von je 7° einen astrologischen Aspekt anzunehmen. Daß dies aber ins Uferlose führen und chaotische Zustände in der Anwendung schaffen muß, wird wohl ein jeder eingehen, sofern er damit Zukünftiges klar erkennen will. Solche Neuerungen sollten besser unterbleiben, denn man hat vollauf zu tun, wenn man die wahren Winkel der Alten richtig auswerten will.

Die astrologisch bedeutsamen Winkelansichtungen oder

- | | | |
|------------------------------|----------|----------------|
| 1. Die Konjunktion | ♌ = 0° | Abstand |
| 2. Der Sextilschein | * = 60° | „ |
| 3. Der Quadratschein | □ = 90° | „ |
| 4. Der Trigonalschein | △ = 120° | „ |
| 5. Die Opposition | ♁ = 180° | „ |

Bezüglich der Kraftentfaltung dieser einzelnen Aspekte sind alle 5 Winkel verschieden.

Aspekte heißen:

Man wolle sich das Kräfteverhältnis zum besseren Verständnis an Abb. 13 klarzumachen versuchen.

Wenn man sich bei der Konjunktion (0°) einen Stern denkt innerhalb der Ekliptik, so wird jeder von diesem aus-

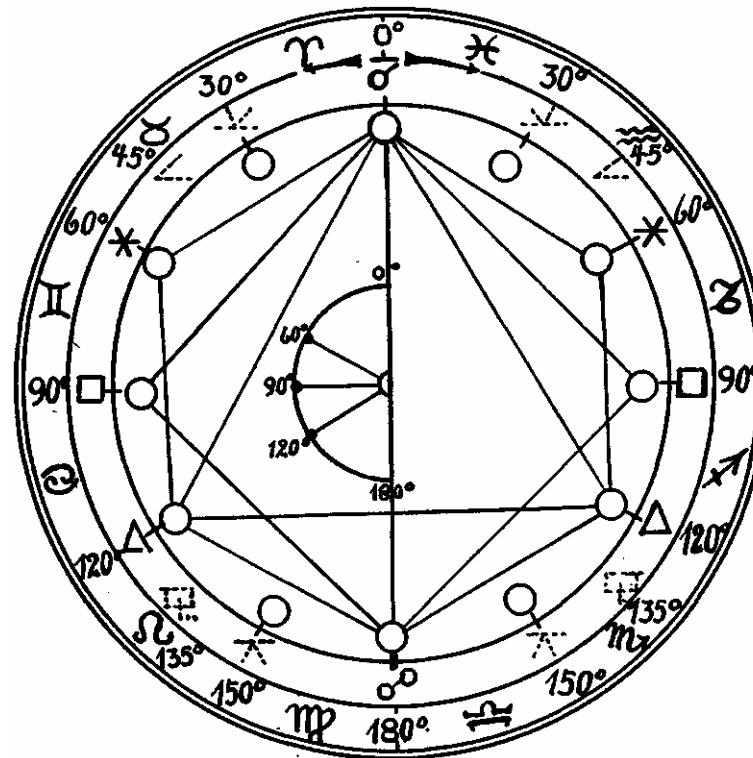


Abb. 13 Die Entstehung der Aspekte

gehende Strahl entsprechend seinem Winkel sogenannte Brechungen erleiden und mit mehr oder weniger geschwächter Kraft an den Ausgangspunkt zurückkommen, wie man dies beim Billardspiel sehr gut an den zurückprallenden Bällen verfolgen kann.

Unser Planetensystem ist irgendwo endlich zu denken — wie es neuerdings auch die Einsteinsche Relativitätstheorie verlangt — und innerhalb dieser Aetherkugel brechen

sich die ausgesandten Strahlen ebenso wie die abgestoßene Billardkugel an der Bande des Billardtisches.

Einem jeden Billardspieler ist bekannt, daß, wenn er den Ball in einem Winkel von 180° abstößt, dieser mit einer einzigen Brechung am gegenüberliegenden Punkte wieder an den Ausgangspunkt zurückkommen muß, und zwar wird der Ball mit geringer Schwächung diesen Punkt erreichen. Wird der Ball hingegen in einem Winkel von genau 120° abgestoßen, so wird er nicht etwa wieder, wie bei 180° , sofort zurückschnellen, sondern er wird seitlich abgestoßen seinen Weg fortsetzen und 120° weiter den Kreis erneut berühren; er kann auch hier nicht verbleiben, sondern muß mit nochmaliger Winkelbildung von 120° den Ausgangspunkt erreichen. Ein solcher Strahl wird also erst nach zweimaliger Brechung seinen Ausgangspunkt wieder erreichen können; seine Kraft ist dadurch schon um Beträchtliches geschwächt. Der Trigonschein ist dadurch seinem Kraftverhältnis nach schwächer als die Opposition, der Winkel von 180° .

Eine dreimalige Brechung wird jeder Strahl erleiden, um zu seinem Ausgangspunkt zurückkehren zu können, der in einem Winkel von 90° abgestoßen wird, denn er kann seinen Weg immer nur um weitere 90° fortsetzen. Der Quadrataspekt ist in seinen Wirkungen daher schwächer als der Trigonschein.

Die schwächste Wirkung von den bedeutsamen Aspekten hat der Sextilschein, denn der in einem Winkel von 60° ausgesandte Strahl wird erst mit fünfmaliger Brechung seinen Ausgangspunkt wieder erreichen können.

Jeder Strahl wird seinen Weg immer mit jenem Winkel fortsetzen, mit welchem er seinen Anfang nahm.

b) Die schwachen Aspekte.

1. Das Semisextil (Halbsextil) \sphericalangle = Abstand von 30°
2. Das Semiquadrat (Halbquadrat) \sphericalangle = „ „ 45°
3. Das Sesquiquadrat (Eindeinhalbquadrat) \square = „ „ 135°
4. Der Quincunx (Fünfzwölftelschein) *) ∇ = „ „ 150°

*) Das lat. Wort quincunx, zu trennen: quinc-unx, weil aus quinque „fünf“ und uncia „Zwölftel“ bestehend, ist männlich, daher besser

Verfolgt man auf die gezeigte Art die in diesen Winkeln ausgesandten Strahlen und ihre Brechungen, so sieht man, wie schwach ihre Wirkungen sein müssen, denn die Strahlungswinkel von 45° und 135° werden mit siebenmaliger — und die von 30° und 150° mit elfmaliger Brechung ihren Ausgangspunkt wieder erreichen.

Die noch schwächeren Aspekte wie

das Semiquintil oder Dezil	=	$\frac{1}{N}$	=	Abstand von	36°
„ Nonagon	=	$\frac{1}{N}$	=	„ „	40°
„ Septil	=	S	=	„ „	51°
„ Quintil	=	Q	=	„ „	72°
„ Biseptil	=	BS	=	„ „	103°
„ Sesquiquintil oder Tredezil	=	TD	=	„ „	108°
„ Biquintil	=	BQ	=	„ „	144°
„ Triseptil	=	TS	=	„ „	154°

gelangen so geschwächt an ihre Ausgangspunkte zurück, daß von ihren Wirkungen so gut wie nichts zu merken ist und will man sie gar für Zukunftsprognosen verwenden, so verwirren sie das Bild derartig, daß man gerne darauf verzichtet.

Ueber Art und Wirkungsweise der „kleinen Aspekte“ hat es viel Streit gegeben, ohne daß der Kern des Problems erkannt wurde, weshalb eine Klärung notwendig ist.

Jene Aspekte stammen aus theoretischen Studien der Alten über Teilungen des Tierkreises, die einstmals sicherlich ganze Systeme bildeten, von denen die „Dekanate“ und die „Erhöhungen“ usw. letzte Reste sind, und die hochbedeutsam waren.

Diese Teilungen waren samt und sonders nach dem Goldenen Schnitt berechnet und zwar kam für die Astrologie des 360-Grad Kreises hauptsächlich die Trennung in $22 + 14$ Einheiten in Frage, von der im Kapitel über die Dekanate noch eingehend die Rede sein wird. (Vgl. S. 195 ff).

Man teilte die Grundstrecke von 36 Graden (nach dem Goldenen Schnitt), wie noch genauer aufgezeigt werden wird, in Abschnitte von 14 und 22 (genauer 13,5 und 22,5) Graden, sicher mit Recht, denn 2×14 gleich 28 ist die Zahl der weiblichen, 22,5 (erhöht 23) die Zahl der männlichen Periode, wie unsere Biologen erkannt haben!

der Quincunx als das Quincunx, wie man es z. B. bei Carter, Astrol. Aspekte, findet.

Auf Grund der Teilungen nach dem Goldenen Schnitt ist nun — erstmalig in der modernen astrologischen Literatur! —, eine wissenschaftliche Klassifikation der „Kleinen Aspekte“ möglich. — Zunächst gehören zusammen:

Semiquintil = $36^\circ = 22 + 14$

Quintil = $72^\circ = 22 + 14 + 22 + 14$

Biquintil = $144^\circ = 4 \times 22 + 4 \times 14 = 88 + 56$

So gab es eine Einteilung der 360 Grade des Kreises in $144+72 + 144$ Grad vom „Thronszitz der Isis“, 3 Grad Stier, der „Erhöhung des Mondes“ aus. Geht man von diesem Punkt 144 Grad weiter, so kommt man auf 27 Grad Jungfrau, von dort 72 Grad weiter zu 9 Grad Schütze, und von dort wieder 144 Grad weiter zum Ausgangspunkt zurück. Der Kreisbogen von 3 Grad Stier bis 27 Grad Jungfrau symbolisierte das materielle Leben, der Weg von 27 Grad Jungfrau bis 9 Grad Schütze, der über das Gebiet des Todeszeichens Skorpion führt, das Reich des Todes, und der dritte Teil ein neues, geistiges Leben. (Vgl. Titelzeichnung Bd. I.)

Man versteht aus dieser Teilung, warum die Alten die Zeichen Schütze, Steinbock, Wassermann und Fische die vier geistigen Urmütter unseres Systems nannten!*

Erst aus diesen „kleinen“ Aspekten abgeleitet und also noch kleinere Aspekte sind das

Septil = 51° und seine Ableitungen.

Dieser Aspekt besteht aus der männlichen Komponente 22,5 und der weiblichen 28,5. Perioden von 51 Tagen zeigen sich bisweilen als Unregelmäßigkeiten im Leben der Frau, solche Perioden aber sind nicht eigentlich unregelmäßig, sondern nur zusammengesetzte, (komplexe), Erscheinungen. Für die verwandten Aspekte sollte man daher höhere Werte von 51 einsetzen: Also für das Biseptil 102° und für das Triseptil 153° . Da man aber die wahre Herleitung dieser Aspekte nach dem Gesetz des Goldenen Schnittes nicht mehr kennt, pflegt man zu ihrer Erlangung 360 durch 7 zu dividieren und erhält so für das Septil $51,43^\circ$, für das Biseptil $102,86^\circ$, was man auf 103° erhöht und schließlich für das Triseptil $154,29^\circ$, abgerundet 154° .

Ein theoretisch bemerkenswerter Aspekt ist auch das hierher gehörige Sesquiquintil (108° -Aspekt). Er besteht aus $72 + 36$, aus Quintil und Semiquintil! Zwischen den Exal*) Vgl. S. 197 und 256.

tationen des Mondes in 3° Stier und der Erhöhung der Venus in 27° Fische liegt ein kleiner Abschnitt von 36° (über das Zeichen Widder hinweg) und ein großer von 3×108 Graden um den übrigen Tierkreis herum. Also von 3° Stier bis 21° Löwe, von dort bis 9° Schütze und von dort bis 27° Fische, das sind drei Strecken von je 108 Grad! 9° Schütze war bei den Ägyptern der Standort der Dekanatsgöttin Neith. Wenn also auf dem Eingeweidekrug des Tut — anch — amon neben Isis und Sechmet (marsische Kriegsgöttin) auch Nephtis (Venus) und Neith dargestellt sind, die beiden Göttinnen, die 108 Grade voneinander entfernt sind, so muß das eine esoterische Bedeutung gehabt haben, die auch wir noch erkennen: Neith steht am Anfang, Nephtis am Ende des „Dritten Reiches“ der „Wandlung“, die Auferstehung der Toten fördernd oder bewachend (Vgl. Titelzeichnung Bd. II.)

Zahlentheoretisch könnte man denselben Einblick in das Denken und Fühlen der Alten gewinnen: Das ganze Kreisrund, durch diesen Aspekt des Sesquiquintils geteilt, ergibt $360 : 108 = 3,333$ usw., d. h. 3,3 Periode! Es entsteht bei der Division ein nie endender Bruch: Hinweis auf die Ewigkeit! Auch der „Weltzahl Pi“ (3,14) liegt dieser Wert nahe!

Es bleibt noch der 40° -Aspekt zu besprechen. Carter (Astrologische Aspekte, München-Planegg, 1931) hält es (S. 125) „keineswegs für unwahrscheinlich, daß 40° als ein Drittel des Trigons und ein Neuntel des Kreises ein mächtiger wohltätiger Einfluß von wenigstens gleicher Stärke wie das Sextil sein könnte.“ Da Carter ein guter Beobachter ist, hat er dieses Wissen sicherlich aus der Praxis geschöpft. In der Theorie liegt das etwas anders! Ein Nonagon würde wohl nur dort günstig wirken können, wo es über ein Zeichen hinwegfaßt. Fällt es aus einem Zeichen in das Nebenzeichen, das ja immer entgegengesetzter Natur ist, so wäre die Wirkung eher disharmonisch. Das Nonagon könnte aber bei günstiger Lagerung wie das Halbquadrat seine inneren Beziehungen zum II. und XI. Hause, also zu Geld und Freundschaft manifestieren.

Wenn sich dabei wirklich stärkere Wirkungen als erwartet ergeben haben sollten, so liegt das aber nicht am 40° -Aspekt, sondern am 44° -Aspekt, der durch zwei Abschnitte von je 22 Graden entsteht! 22 und 44 spielen in Mythologie und Magie eine große Rolle. Der 44° -Aspekt ist ein Unterastpekt

des 72°-Aspektes, denn 72 nach dem Goldenen Schnitt geteilt, ist 44 : 28! Im Uebungshoroskop liegt ein solcher Aspekt zwischen dem Monde und der Grenze des I. Hauses mit dem XII. Da sich dort Sonne, Venus und Mars befinden, also mehrere Weltachsen hindurchlaufen, und der Mond sonst keine Aspekte erhält, könnte solche Feststellung in der Praxis weiterbeobachtet werden. Ein 44°-Aspekt ist auch zwischen Saturn und dem Todeskreuz, so wie auf der ändern Seite ein 22°-Aspekt zwischen dem Monde und dem Punkt für Leben und Glück, bei dem sich Uranus und Jupiter aufhalten, während ein 44°-Aspekt des Mondes noch zum auf* steigenden Mondknoten greift. Das beweist zum mindesten, daß Glücks- und Todespunkt zu den Hauptachsen des Horoskops h a r m o n i s c h stehen, also richtig berechnet sind und auch, daß sie Möglichkeiten zur Auswirkung haben!

Wollte man für die Auswertung der kleinen Aspekte Richtlinien, — die beileibe keine starren Regeln sein sollen! —, aufstellen, so könnte man folgendes zur Beachtung empfehlen:

- 1) Wenn in einem Horoskop Mond oder Merkur oder beide ohne große Aspekte sind, was für Geist und Psyche bekanntlich nicht günstig ist, so mag man nachprüfen, ob nicht durch kleinere Aspekte eine Verbindung untereinander oder mit anderen Planeten möglich ist. („Translation des Lichtes“*).
- 2) Steht ein Planet allein, außerhalb der Hauptachsen, so ist zu prüfen, ob er nicht durch kleine Aspekte an Aszendent, Deszendent, Zenit, Nadir, oder an Häusermitten angeschlossen werden kann. In unserem Beispiel ist der Mond durch einen 150°-Aspekt mit dem Deszendenten verbunden, was schwerlich günstig ist, aber beachtet werden sollte, denn oft sind in der Praxis „schlechte“ Aspekte besser als gar keine!
- 3) Der stärkste Planet im Horoskop, den festzustellen wir bald lernen werden, ist mit allen Hauptachsen durch große, mit den Nebenachsen durch kleine Aspekte verbunden, und in diesem Falle mögen auch kleinere Aspekte innerhalb des Gesamtbildes stärker hervortreten, weil sie zu einer entscheidend starken Stelle h a r m o n i s c h gelagert

*) Lat.: Translatio — Uebertragung.

sind. Freilich kommt dann die Wirkung nicht von einem kleinen Aspekt allein, sondern von dieser inneren Symmetrie ! So ist im Uebungsbeispiel der stärkste Planet, Mars, auch der an Aspekten reichste: Kein Zufall! In Horoskopen stark saturnischer Menschen ist alles auf Saturn hin zentriert, was sehr fesselnd zu beobachten ist! In Künstlerhoroskopen sieht man dasselbe bei V e n u s usw.

In einem Satz: Es ist zu untersuchen, wie sehr schwache und sehr starke Stellen innerhalb des Achsengitterwerkes des Horoskopes außer durch große auch durch kleine Aspekte verbunden sind! Weitere Feinheiten kann der Studierende selbst herausarbeiten, sobald er sich erst das Kapitel über die Dekanate geistig ganz zu eigen gemacht hat.

So gebrauchten die Alten diese Teilungen, um die Kraftladung einzelner Strecken oder Grade des Tierkreises kennen zu lernen, um echte „sensitive Punkte“ zu finden. Da uns dieses Wissen bisher ganz verloren war, soll dieser kurze Hinweis den Leser anspornen, sich einen sicheren Blick für harmonische Teilungen im Horoskop anzueignen. Dazu — aber nur dazu! — sind die kleinen Aspekte wertvoll.

Alle diese Teilungen und die daraus gewonnenen Aspekte bestehen also zu Recht, aber nur dort, wo sie kosmisch berechtigt sind!

Wo diese Teilungen und Aspekte berechtigt sind, erkennt der Leser in der Darstellung der Dekanate und der Erhöhungen und sonstigen Bewertungen der Planeten.

Ein rein schematisches Abtragen solcher kleinen Aspekte am Gradkranz des Horoskops hat einen gewissen Wert nur im Direktionsverfahren!

Es ist bekannt, daß eine Kreuzstellung der Planeten im Horoskop (also ihre Stellung in Quadraturen und Oppositionen), besonders stark wirkt. Aehnliche Verstärkung der Wirkung tritt ein, wenn sie in geometrischen Figuren, z. B. im Pentagramm oder Heptagramm stehen. Gerade in den Horoskopen bedeutender Menschen sieht man oft solche sternförmige Bildungen von merkwürdig genauer Ausprägung, die an die regelmäßigen Formen von Schneekristallen oder Radiolarien erinnern. Steht also

z. B. ein Planet auf der Erhöhung des Mondes in 3 Grad Stier, ein anderer bei der Erhöhung des Jupiter in 15 Grad Krebs, so wird dieses Quintil wirksam sein, was aber nicht zu der Folgerung verführen darf, daß jedes Quintil von Bedeutung sei! Das Herausfinden dieser eigentlichen „sensitiven Punkte“ in jedem Horoskop ist nicht nur eine Sache der Wissenschaft, sondern auch der Intuition, aber es wird hier im Kapitel von der Bewertung der Planeten soweit gezeigt werden, wie es gelehrt werden kann, und im übrigen sorgt dieses Lehrsystem auch für die Befreiung der inspirativen Kräfte, indem es den Geist des Lernenden nie in schematisches Regelwerk einsperrt.

Darum mag der Anfänger diese kleinen Aspekte ruhig vernachlässigen; er wird ihre spezielle Anwendung, da wo sie nötig ist, leicht erlernen. Ein Beispiel eines bemerkenswerten Horoskopes (Kürten) mit allen Aspekten und ihrer kritischen Auswertung zu Direktionszwecken siehe Bd. V, S. 186 ff.

Abgesehen von kosmischen Spekulationen aber gebrauchten die Alten in ihrer Praxis fast nur die 5 Hauptaspekte und diese genügten ihnen zu den besten Erfolgen.

Dies geht auch mit aller Deutlichkeit aus den Ausführungen von Julius Firmicus Maternus, der in seinem Buche „Matheseos“, welches auch in deutscher Uebersetzung zu haben ist*), über die sogenannten „faulen“ oder „verworfenen“ Himmelsorte im Horoskop etwa folgendes sagt: Der erste Ort der Genitur (Nativität) wird „Horoskop“ genannt. Dieser erste Ort ist mit dem 3. und 11. Orte stets im Sextilaspekt, mit dem 4. und 10. Orte in Quadratur, mit dem 5. und 9. Orte immer im Trigonalschein und mit dem 7. Orte in der Opposition verbunden.

Dagegen sind vom Horoskop (= 1. Ort) getrennt und mit keinem Aspekt verbunden der 2., 6., 8. und 12. Orte. Diese Orte werden deshalb die „faulen“ oder „verworfenen“ Himmelsorte genannt.

Tatsächlich sind diese Häuser des Horoskops auch die üblen und gefahrbringenden, nämlich das 6. Haus ist das Haus der

*) Julii Firmici Materni Matheseos, libri VIII, übersetzt von Hagall Thorsonn, Verlag Ed. Koppenstätter, Eltville am Rhein. — Gute Auszüge auch bei Ernst Tiede: „Sternweistum, Glaube und Aberglaube“, 1932, Verlag Sporn, Zeulenroda-Thüringen.

Krankheiten und Gebrechen, der Mühen und Plagen; das 8. Haus ist das des körperlichen Todes, der lebensgefährlichen Erkrankungen, der sexuellen Leidenschaften und Laster, der schwarzen Magie und der dämonischen Umtriebe, der Morde und Selbstmorde. Das 12. Haus ist der Ort der Sorgen und Kümernisse, der Einschränkungen, der Armut, der Gefangenschaft und der Strafen, der Verluste, Beraubungen, Verbrechen aller Art usw. — Das 2. Haus nun ist die Wurzel alles Uebels. Diesem Hause gehören alle die Dinge an, um derenwillen die Menschen Verbrechen aller Art begehen und zwar sind es in der Hauptsache Geld und materieller Besitzstand, die Freuden des Lebens, das Sexuelle, Liebe und Leidenschaft, was alles dem 2. Hause zugehört.

Daraus erkennt man aber, daß das Getrenntsein vom 1. Hause (— Horoskop) besonders ungünstige Bedeutung hat, denn nun wird es klar, warum gerade diesen Häusern die übelsten Zustände entsprechen!

Man erkennt nun auch, warum die „schwachen“ Aspekte Semisextil, Semiquadrat, Sesquiquadrat und Quincunx nicht nur schwache, sondern, falls sie sich überhaupt durchsetzen können, auch üble Wirkungen haben: Das Semisextil hat Beziehungen zum II. und XI. Hause das Sesquiquadrat zum V. und VIII., der Quincunx schließlich am allerübelsten zum VI. und XII., also zu Krankheit, Unfällen, Abschließung und Tod! In der Tat kann der letztgenannte Aspekt, besonders mundan, aber auch in persönlichen Horoskopen sich ziemlich stark und fast stets tückisch und unheilvoll auswirken! Er allein ist von diesen vier zu beachten! — Umkreise für diese kleinen Aspekte anzunehmen ist nicht ratsam. In Spezialfällen sollte man über einen Orbis von 2°, beim Quincunx 3° nach beiden Seiten nicht hinausgehen. Bei Fixsternen, sensitiven Punkten usw. sind die kleinen Aspekte wirkungslos; dasselbe gilt für die anderen Teilungen, die wir aus den kosmologischen Studien der Alten kennen lernten*).

Wir werden im weiteren Verlauf dieses Lehrganges nur mit den „großen“, diesen alten wahren astrologischen Aspekten, arbeiten und alle anderen „kleineren“ — abgesehen von Spezialzwecken — vernachlässigen.

*) Ueber Sesquiquadrate (135°) vgl. S. 235, über Teilstrecken von 122° siehe S. 201, Anm., über die Teilung des 360-Grad-Kreises in 220° und 140° vgl. S. 207.

Zusammenfassend sei noch einmal das Kräfteverhältnis dieser 5 Aspekte angeführt.

1. Der kräftigste Aspekt ist die Konjunktion, als Ausgangspunkt der Kraft (— Kraftquelle).
2. Der nächstkräftigste Aspekt ist die Opposition (einmalige Strahlbrechung).
3. Der drittkräftigste Aspekt ist der Trigonschein (zweimalige Brechung des Strahls).
4. An vierter Stelle steht die Quadratur (dreimalige Strahlbrechung).
5. Als schwächster Aspekt kommt der Sextilschein in Frage (fünfmalige Brechung des Strahls).

c) Die günstige und ungünstige Bedeutung der fünf großen Aspekte.

Um hierüber Klarheit zu erlangen, wolle man sich an die Elemente und ihre Zugehörigkeit zu den Zeichen des Zodiaks erinnern, denn hiervon hängen die harmonischen und disharmonischen Wirkungen der Aspekte ab. Die Elemente verhalten sich folgendermaßen zueinander:

Gleiches Element	Unsympath. Element	Sympath. Element	Entgegengesetzt. Element
Feuer	Erde	Luft	Wasser
Erde	Feuer	Wasser	Luft
Luft	Wasser	Feuer	Erde
Wasser	Luft	Erde	Feuer

Die Verbindungskammern zeigen die verwandten Elemente an.

Die „Konjunktion“ (Zusammenkunft, Beisammensein) kann nun sowohl günstig als auch ungünstig in der Bedeutung sein; es kommt jeweilig auf die Planeten, die miteinander eine Konjunktion bilden und auf das Zeichen an, in welchem die Zusammenkunft erfolgt.

Sind es zwei Uebelthäter, die eine Konjunktion bilden, so wird diese in jedem Zeichen von kritischer Bedeutung

sein, eine Konjunktion zwischen Wohltätern wird man dagegen in jedem Zeichen als günstig empfinden. Bildet aber ein Uebelthäter mit einem Wohltäter eine Konjunktion, so wird das Zeichen ausschlaggebend sein, in welchem die Konjunktion erfolgt: Dann hat derjenige Planet die bestimmende Macht, der in diesem Zeichen stärker steht. Beispiel: Eine Konjunktion zwischen Saturn und Jupiter wird im Steinbock mehr saturnischen — und im Schützen mehr jupiterhaften Charakter zeigen. Dieses bezieht sich bei der Konjunktion stets auf die Bildung des Aspektes in demselben Zeichen. Sind hingegen bei der Konjunktion zwei Zeichen beteiligt, so wirkt der Aspekt stets unrein, weil zwei nebeneinanderliegende Zeichen immer entgegengesetzte, feindliche Tendenzen zeigen.

Die „Opposition“ als nächststärkster Aspekt erfolgt in den meisten Fällen im gegenüberliegenden Zeichen. Wir wissen aber, daß das Oppositionszeichen stets einem sympathischen Element angehört, denn, befindet sich ein Planet im Widder, so wird eine Opposition im Zeichen Waage Zustandekommen. Widder gehört dem feurigen — und Waage dem luftigen Elemente an, zwei Elemente, die sich sympathisch sind und infolgedessen gegenseitig anziehen. Nun aber ist jede Opposition ein Spannungszustand, der wohl als Gegenpol der Anziehung und Abstoßung zugleich bewirkt, doch in erster Linie den Widerstand, den Gegensatz darstellt. Es sind das Reibungszustände, die nach Ausgleich verlangen und infolge des sympathischen Elementes immer wieder anziehend wirken. Wohl sind die Wirkungen nach außen oft sehr gefährlich, weil die Kraft des Aspektes eine große und das Spannungsverhältnis ein starkes ist, aber ein Ausgleich ist eher möglich, als bei einer Quadratur, wie weiter unten gezeigt werden soll. Ungünstiger und unreiner aber ist jede Opposition, die sich nicht in sympathischen Zeichen bildet, z. B. eine solche von Widder zu Jungfrau.

In allen Fällen wird aber eine Opposition zwischen zwei oder gar mehreren Planeten als Widerstand bringender, den Ausgleich fordernder Aspekt übel empfunden und steht im Zusammenhange mit schicksalsschweren Ereignissen.

Die „Quadratur“ ist zwar schwächer, was Intensität anbetrifft, jedoch wird die Auswirkung meist unangenehmer empfunden, weil sie innere Schwächen trifft, die

in seelischer Hinsicht stärker leiden lassen. Das kommt daher, weil Quadraturen sich bilden in Zeichen des entgegengesetzten — *und* des unsympathischen Elementes. Der ausgesandte Winkelstrahl von 90° wird z. B. vom feurigen Widder ausgehend, in das wässerige Zeichen Krebs, von hier aus in das luftige Zeichen Waage, alsdann in das irdische Zeichen Steinbock und schließlich wieder in das feurige Zeichen Widder geworfen. Alle auf diesem Wege berührten Elemente verhalten sich feindlich zueinander. Daraus erklärt sich die üble Wirkung des 90° Winkels. Die Auswirkungen des Quadrataspektes werden deshalb am unangenehmsten empfunden; sie wirken nicht bindend im Kampf und wieder abstoßend und dennoch anziehend wie die Opposition, sondern nur trennend und abstoßend. Der Quadrataspekt wird sich also außerordentlich übel auswirken und hat nicht die läuternde Wirkung wie die Opposition, die wohl meist katastrophaler einsetzt, aber gewöhnlich ihren läuternden Zweck besser erfüllt als die Quadratur, die die menschlichen Schwächen nicht so schnell erkennen, sondern im Mißverständnis verharren läßt.

Den Unterschied zwischen Quadratur und Opposition erkennt man sehr deutlich, wenn man, vom ersten Hause, dem Sitz des Egos, ausgehend, bedenkt, daß das Ego Quadraturen aus dem vierten und zehnten Hause, also von Vater und Mutter erhält, Oppositionen aber vom Deszendenten her, von der Ehefrau und den Teilhabern! Von diesen Spannungen sind die Quadraturen nicht lösbar, denn sie symbolisieren hier den Unterschied der Generationen, der auch bei aller Liebe nie ganz überbrückt werden kann!*) Die Oppositionen dagegen kennzeichnen die Gegensätze zu Menschen derselben Zeit und Umwelt, die gleichsam auf derselben Ebene stehen wie das Ego und die daher — wenn auch vielleicht erst nach schweren Kämpfen — zu neuer, höherer Harmonie mit ihm vereinigt werden können!

Der „Trigonalschein“: Ganz anders verhält sich der Strahlungswinkel von 120° . Dieser verbleibt normalerweise im selben Element, wechselt dieses nur in Ausnahmefällen. Ein vom feurigen Zeichen Widder ausgehender Strahl wird zu-

*) Oedipus, der seinen Vater erschlägt und sich der Mutter bemächtigt, ist gleichsam die mythologische Darstellung des Wesens dieser Quadraturen!

nächst in das ebenfalls feurige Zeichen Löwe gelangen und von hier aus das dritte feurige Zeichen Schütze berühren, um dann wieder in das feurige Zeichen Widder zurückzukehren. Hier kann nirgendwo Disharmonie entstehen, denn überall ist Gleichklang und das bedeutet Hilfe und Harmonie, Stärke und Aufbau, Optimismus und Glück und zwar in starkem Maße, denn der Trigonalaspekt ist von den günstigen Winkeln der stärkste.

Der „Sextilschein“ ist von den wichtigen Aspekten der schwächste. Sein Strahlungswinkel von 60° berührt auf seinem Wege durchweg sympathische Elemente. Ein vom feurigen Zeichen Widder ausgehender Strahl gelangt zuerst in das luftige Zeichen Zwillinge, setzt seinen Weg fort und kommt in das feurige Zeichen Löwe, von hier aus geht er in das luftige Zeichen Waage, als nächste Station erreicht er das feurige Zeichen Schütze, um dann über das luftige Zeichen Wassermann in das feurige Zeichen Widder zurückzugelangen. Auch hier entsteht keine Disharmonie durch die Elemente, weshalb auch der Sextilaspekt zu den günstig wirkenden, helfenden und aufbauenden Strahlen zählt. Seine Kraft steht aber hinter dem Trigonalaspekt weit zurück, denn seine häufigen Strahlenbrechungen lassen seine Auswirkungen nur wenig stark merken. Immerhin bedeutet dieser Aspekt eine große Hilfe; er zeigt mehr die Ansätze zum Guten, wirkt vorbereitend und schafft Gelegenheiten, auf denen weitergebaut werden soll; fordert also noch eigene Anstrengungen, während der Trigonalaspekt oft mühelos das Glück in den Schoß legt.

Es ist nach alledem erklärlich, daß alle Aspekte, die innerhalb der zusammengehörigen Elemente sich bilden, die kräftigsten Wirkungen haben müssen, während Winkelbildungen, die ihre diesbezüglichen Elemente durch Zeichen wechseln, weniger intensive und reine Bedeutung haben. Die Wirkungen sind fluktuierender Natur und zeigen weniger Verlässlichkeit. *)

*) Ein gutes Buch über die „Astrologischen Aspekte“ ist das so betitelte Werk des englischen Astrologen Charles E. O. Carter, falls es im Sinne seines Verfassers als Studienmaterial, nicht als „Rezeptbuch“ verwendet wird. (Deutsch im Verlag Otto Wilh. Barth, München-Plane gg, 1931).

d) Der Umkreis (Orbis) der Aspekte, bezw. der Planeten.

Jeder der fünf großen Aspekte hat nun nicht nur eine Wirkung in seinem genauen Winkel, sondern der Wirkungsbereich dehnt sich über eine gewisse Entfernung links und rechts vom exakten Stande aus; man nennt das den „Umkreis“ oder „Orbis“ des Aspektes. Man kann beobachten, daß z. B. ein Quadrataspekt nicht nur seine üblen Wirkungen im genauen Winkel von 90° zeigt, sondern daß diese auch empfindlich zu spüren sind, wenn ein Planet in der Nähe des 90sten Grades eines aspektwerfenden Planeten steht und zwar zeigt sich diese Wirkung noch, wenn er rechts und links von der exakten Stelle um volle 8° entfernt ist. Steht also z. B. ein Planet in 15° ♃, so würde sein exakter Winkel von 90° in genau 15° ♄ fallen; würde sich nun ein anderer Planet in 7° oder in 23° des Zeichens ♄ aufhalten, so befände er sich noch im Quadrataspekt mit dem ersteren. Dieses allerdings wäre die äußerste Grenze, würde also der Planet im ♄ etwa in 6° oder 24° stehen, so dürfte ein Aspektverhältnis nicht mehr angenommen werden. Alle nicht genauen Aspektbildungen, die aber noch innerhalb des zulässigen Umkreises fallen, nennt man „plaktische“ Aspekte, während die genau in gleichem Grade stehenden Planeten, sofern sich ihre Winkel treffen, als „exakte“ oder „partile“ Aspekte gelten.

Am stärksten wirksam sind natürlich die „exakten“ Aspekte, während die Kraft mit ihrer Entfernung vom Exaktheitsverhältnis abnimmt. Ein Planet, der gerade noch in den äußersten Grad des zulässigen Orbis eines anderen aspektwerfenden Planeten hineinfällt, wirkt sehr schwach und ist bei der Schreibung in Klammern zu setzen, womit angedeutet werden soll, daß die Beurteilung dieses Aspektes mit Vorsicht vorgenommen werden muß. Dagegen macht man einen exakten Aspekt bei der Schreibung dadurch kenntlich, daß man ihn unterstreicht.

Die einzelnen Aspekte haben nach Ansicht vieler Fachastrologen folgende Umkreise rechts und links vom exakten Aspekt:

1. Die Konjunktion — δ = 10° für Pl.
12° für ☉ und ☿
2. Der Sextilschein — * = 7°
3. Die Quadratur — □ = 8°

4. Der Trigonalschein — \triangle — 8°
5. Die Opposition — \oslash — 10°

Bei Aspektbildungen der Planeten mit ☉ und ☿ kann man den Umkreis aller Aspekte ein wenig weiter nehmen, ohne sich strikte an die vorgeschriebene Grenze zu halten. Als exakt gilt ein Aspekt, wenn die Differenz nicht mehr als 5' beträgt. Nach eigenen Erfahrungen aber kann man die Differenz ruhig bis zu 30' annehmen.

Einige Beispiele:

☉ 12° \cong und	♃ 18° \approx	ist ein plaktisches	\triangle
☿ 10° δ „	♀ 14° \oslash „	„ „ „	*
♃ 18° \oslash „	♁ 10° η „	„ „ „	(□) schwach
♀ 8° Π „	♃ 8° \ddagger	eine partile	δ exakt
♁ 14° η „	♁ 6° η „	plaktische	δ
♃ 8° \ddagger „	♁ 18° \ddagger „	„ „ „	(δ) schwach
♁ 6° η „	♃ 6° \oslash	ein partiles	* stark

Abb. 4 und 18 Bd. I und Abb. 13, Bd. II veranschaulichen die Bildung der Aspekte.

Nach einer anderen Methode bestimmt man die Gültigkeit eines Aspektes nach Umkreisen, die man den einzelnen Planeten zuschreibt.

Diese Lehre ist zweifellos die ältere und kosmisch besser begründete! Schon die Aegypter lehrten, daß nicht nur Mensch, Tier und Pflanze einen „Ka“, d. h. eine fluidale Aura (Umkörper, Perisoma, von griech. peri „um, herum“ und soma, Mehrzahl somata „Körper“) habe, sondern auch jeder Stern!*)

Der Umkreis eines Planeten reicht also so weit, wie seine Aura reicht!

Bei einem Planeten, unseres Systems, Saturn, sind Teile des Perisomas sogar so stark materialisiert, daß sie dem Auge sichtbar sind: Die Ringe!

Leider ist diese kosmisch allein zu rechtfertigende Auffassung, daß Umkreise immer nur von einem realen Körper und seiner Aura, nie von einem leeren Punkte ausgehen können, dadurch in Mißkredit geraten, daß man das echte alte System

*) Vgl. A. Trofimowitsch: „Der Ka“, das altägyptische Wissen über die Aetherkörper, und vergleiche damit moderne Werke der Parapsychologie wie H. Durville: „Der Fluidalkörper“, 2. Aufl. 1929 oder das Werk des franz. Universitätsprofessors Ch. Riche: „Grundriß der Parapsychologie und Parapsychophysik, übersetzt von Lambert, 2. Aufl. 1929. Vgl. Bd. I, S. 60/61.

nicht mehr kannte und daher willkürliche, meist viel zu große Umkreise annahm (☉ 15°, ☾ 12°, ♀ 7° oder 8°, ♁ und ♂ je 7°, ♃ 9°, ♅ 9°, ♄ 7°, ♀ 5°), die sich mit der Wirklichkeit nicht vereinigen ließen. Die Anwendung solcher ausgeweiteten „Gummiaspekte“ führt natürlich zu schweren Fehlschlüssen.

Die Alten, die alles kosmisch zu begründen suchten, gingen bei der Zuteilung der Umkreise vom Bau der Welt nach der Weltzahl 666 aus, die z. B. noch in der Apokalypse des Johannes eine Rolle spielt und erhielten daraus folgende Werte:

Sonne	6°—15°	Mars	6°
Mond	9°	Jupiter	5°
Merkur	8°	Saturn	4°
Venus	7°		

Die Sechs der oberen Dreierheit wird gebildet aus Mond, 9, Venus, 7, und Merkur, 8 zusammen 24, also in der Quersumme 6. Die Sechs der unteren Dreierheit formt sich aus Saturn, 4, Jupiter, 5, und Mars, 6, also 15, quer 6. Die dritte Sechs der Mitte wäre die Zahl 6 als Zahl der Erde.

Oder man gab die Zahl 6 der Sonne; auch Sonne und Mond, bzw. Erde und Mond ergäben durch 6+9 = 15 wieder in der Quersumme 6. Die Macht der Sonne sollte von der ersten 6 bis zur zweiten (15=6) reichen, vgl. S. 155.

Es handelt sich also um eine Zahlenkonstruktion nach dem Satz „Wie Oben, so Unten!“

Für Uranus ergibt sich dann ein Orbis von etwa 3°, für Neptun und die Transneptuniker von 2°, was sich gut anschließt an die Umkreise der Fixsterne, deren Wert man auf durchschnittlich 1—1½ Grad festsetzen kann, wie wir noch sehen werden.

Da die Aura des Planeten den grobstofflichen Sternkörper von allen Seiten einhüllt, wie Abb. 2 im I. Bande anschaulich zeigt, so müssen sämtliche Umkreise nach beiden Seiten vom Standort des Planeten gerechnet werden!

Aber auch wer solche Spekulationen ablehnt, muß ihren praktischen Wert anerkennen.

Nächst der Sonne müssen diejenigen Planeten die höchsten Umkreiswerte erhalten, die Transformatoren der Kräfte der anderen sind, also in erster Linie der Mond, in zweiter die inneren, in starker Abhängigkeit von der Sonne befindlichen Planeten Merkur und Venus. Diejenigen Pla-

neten aber, die aus eigener Kraft wirken, Mars, Jupiter, Saturn, brauchen nur kleine Umkreise, wirken aber innerhalb dieser Umkreis stark! Saturn einen großen Umkreis für irdische Auswirkungen zu geben, ist ganz abwegig, denn die Kraft dieses Planeten ist ja aufs stärkste konzentriert!

Venus, die einerseits Trabant und Transformator der Sonne, (vergl. Bd. I, S. 184) andererseits aber doch auch ein Vermittler eigener Kräfte ist, steht mit ihrem Umkreise in der Mitte zwischen reinen Transformatoren und ganz selbständigen Strahlungsquellen, was auch für die Richtigkeit und Brauchbarkeit des Systems der alten Umkreise spricht!

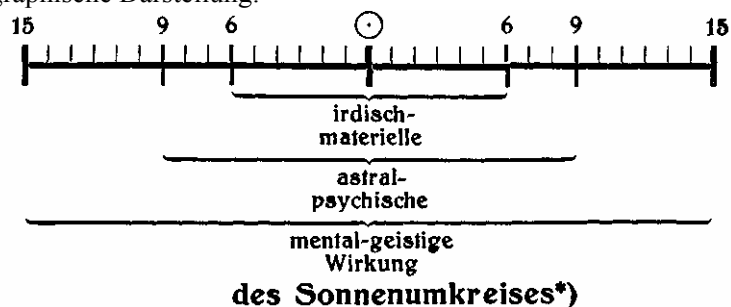
Also: Aus der quantitativen Zahl eines Planetenumkreises muß sich — wenn sie Sinn haben soll! — zunächst die quantitative Ausstrahlungsstärke klar erkennen lassen. Die Planeten ohne große Eigenkraft haben ihr Perisoma und damit ihren Umkreis soweit wie möglich ausgedehnt, um recht viele fremde Kräfte zu empfangen, die Planeten mit großer eigener Machtfülle haben diese um so starker konzentriert, je gewaltiger sie wirken. Darum hat Uranus nur einen sehr kleinen Umkreis, innerhalb dessen er aber sehr vernichtend wirken kann.

Es muß also Harmonie herrschen zwischen den „neutralen“ Uebermittlern und den stark positiv oder negativ eingestellten Mächten. So erkennen wir durch rein rationale Ueberlegungen die Richtigkeit der alten magischen Weltauffassung.

Da die Zahlen aber auch Qualitäten sind (vgl. dazu im ersten Bande, III. Teil: Astrologie als Heilige Mathesis), so muß sich mit den Zahlen der Umkreise auch die qualitative Aenderung der Sternstrahlung gemäß den verschiedenen feinstofflichen Umhüllungen der Planeten und somit eine Scheidung in rein materielle, astral-seelische und mental-geistige Wirkung durchführen lassen.

Am klarsten wird das bei der Sonne, weil sie den größten Umkreis hat. Wir erkannten schon im ersten Bande bei der Besprechung der Sonnenhäuser, daß die Sonne, in der Mittelachse dieser Häuser stehend, bis zu ihren Grenzen, also 15 Grade weiter nach jeder Richtung, ihre Macht ausdehnen müsse. Soweit reicht aber nur ihre spirituelle Wirkung. Die astral-psychische fängt beim neunten Grade

an, denn Neun ist die Zahl des Mondes, der die Psyche regiert. Einwirkung auf die Erde schließlich wird nur von 6 Graden beiderseits ausgehen, denn 6 war in unserem System die Zahl der Erde (wie auch die des Mars, die ja beide in ihrem Entwicklungsstande ähnlich sind, weil beide das Kreuz über dem Kreise als Symbol haben). So erklärt es sich wohl auch, daß in manchen Zahlensystemen bald die Sonne, bald die Erde die Vertretung für die Zahl Sechs haben. Wir erhalten somit diese graphische Darstellung:



Da „Oben“ und „Unten“ ausgewogen sind und auf ihrer Harmonie alles Leben beruht, muß auch der „dunklen Gegen-sonne“, dem Saturn, ein geistiger Umkreis von 15, ein astraler von 9 Graden zugebilligt werden. Sein irdischer Einfluß ist geringer; da dieser nur vier ist, erreicht Saturn mit seiner vollen Kraft die Erde überhaupt nicht, sie müßte ja auch sonst zu bestehen aufhören! Der große mentale Umkreis des Saturn scheint uns befremdend, weil im jetzigen Entwicklungszustand der Erde nur ganz wenige Menschen seine geistige Kraft aufnehmen können und wollen. Dieselbe Beobachtung machen wir später bei den saturnischen Fixsternen, denen in den meisten Quellen nur Schrecknisse aller Art nachgesagt werden, während sie in Wirklichkeit auch hochgeistige Strahlungen schicken! Um so mehr erkennen wir das Walten der astralen Kräfte, die der Mond aus den Saturnsphären in die Seelen aufnahmefähiger Menschen gießt und die in höherer Oktave magische und mediale Fähigkeiten, in niederer aber Zustände im Stile der Teufelswirtschaft des Mittelalters und modernen Sektiererwahnsinns schaffen.

*) Auch hier liegt eine Teilung nach dem Goldenen Schnitt vor, denn 15 zerfällt danach in 9,25 : 5,75, abgerundet in 9:6!

Der geistige Umkreis der Sonne ist am stärksten wahrnehmbar bei Neumond, wenn Isis (Mond) bei Usire (Sonne) ist, die magische Kraft des Saturn und damit die Möglichkeit magischen Wirkens auf der Erde ist am größten bei Vollmond, wenn Isis im Besitze des Seth-(Saturn) ist, der alte „Kampf der Brüdergötter“, den die Aegypter unter Mitwirkung der Bewohner ganzer Städte in theatralischen Scheinkämpfen vorzuführen liebten!

Für die anderen Planeten kommt diese Unterscheidung weniger in Frage, denn sie wirken ja in erster Linie lebenerhaltend (Jupiter), Harmonie verbreitend (Venus) oder wieder auflösend (Mars) und nicht hochgeistig-magisch wie die beiden „Sonnen“ unserer Welt.

Wenn man aber das System logisch bis zu Ende durchdenken will so muß man auch diesen Planeten einen mentalen Umkreis von 15 Graden zubilligen, denn man könnte, ebenso wie Sonnenhäuser vom Platz der Sonne, so auch Venushäuser vom Standort der Venus aus anlegen, was freilich nur in einem Künstlerhoroskop, das ganz auf venushafte Entfaltung angelegt wäre, Sinn hätte. In solchem Venus Hause aber müßte dieser Planet geistig von der Mitte aus das ganze Gebiet des Hauses beherrschen, also den oben gekennzeichneten Orbis besitzen.

So gibt dieses alte System der Umkreise gleichzeitig sehr große spirituelle, kleinere astrale und schließlich sehr brauchbare, nicht übermäßig ausgeweitete Wirkungsbereiche mit Hinsicht auf alle irdischen Verhältnisse!

Was hier theoretisch klargelegt wurde, wird durch die Praxis der meisten Astrologen bestätigt. So sagt der englische Astrologe, der sich „Raphael“ nennt, in seinem Guide, einer astrologischen Einführung: „Für intuitiv-geniale Auffassung und Tiefe der Anschauungen sei es besser, wenn Merkur der Sonne nicht allzu angenähert sei.“ Das ist zweifellos richtig, denn wenn Merkur sich dem Sonnenkörper immer mehr nähert, verläßt er die mentale Aura und kommt in die grobstofflicheren astralen Umhüllungen. Carter „Astrol. Aspekte“, S. 24, möchte Kant als Gegenbeispiel anziehen, aber Kant hatte Merkur nicht in der Nähe der Sonne in ihrer astralen Sphäre, sondern Sonne und Mond standen bei ihm in ge-

nauer Konjunktion, Merkur also in corde solis, was ein ganz besonderer Fall ist, wie wir noch hören werden!*)).

Um in der Praxis die Grenze eines plaktischen Aspektes bestimmen zu können, hat man die Umkreise der beiden im Aspekt befindlichen Planeten zu addieren und diese Summe zu halbieren, worauf man den „gemeinschaftlichen Umkreis“ — erhält.

Der Aspekt wird noch als plaktisch angenommen, wenn diese Distanz kleiner ist als der gemeinschaftliche Umkreis. Ist jedoch die Distanz größer, so wird ein Aspektverhältnis nicht mehr angenommen.

e) Die Applikation und Separation der Aspekte.

Ein jeder Aspekt muß dahin untersucht werden, ob er im Zunehmen, im exakten Verhältnis oder im Abnehmen begriffen ist. Um das feststellen zu können, hat man die Geschwindigkeit der aspektbildenden Planeten zu berücksichtigen. Die Reihenfolge bezüglich ihrer Geschwindigkeit ist folgende:

♃, ♃, ♃, ☉, ♂, ♃, ♃, ♃, ♃, ♃, Pluto.

Man richte sich nun nach folgender Regel : „Wenn ein schnellerer Planet einen langsameren körperlich (bei ♂) oder mit seinem Aspekt einholt, so daß der Aspekt im Werden begriffen ist, so befindet er sich in der „Applikation“. Beim Weiterlauf wird dieser Aspekt „exakt“ werden und nach Ueberschreiten des exakten Verhältnisses sich vom letzteren trennen, was mit „Separation“ bezeichnet wird.“

Bei der Feststellung richte man sich ferner nach den Graden und Minuten der Planeten. Befindet sich nämlich der schnellere der aspektbildenden Planeten in weniger Graden und Minuten als der langsamere und beide Planeten sind rechtläufig, so haben wir es hier mit einem „Annäherungs“ — oder „Applikationsaspekt“ zu tun; würde aber der schnellere Planet rückläufig sein, so läge ein „Trennungs-“ oder „Separationsaspekt“ vor.

Einige Beispiele werden dieses Verhältnis wieder klar machen:

*) Vgl. S. 175/176.

♃	10°	♃	und	♀	14°	♃	ist ein appl.	*
♃	14°	♃	„	♃	6°	♃	„ eine sep.	♃
♃	21°	♃	„	♃	14°	♃	„ „ „	♃
☉	4°	♃	„	♃	10°	♃	„ ein appl.	□
♀	12°	♃	„	♃	14°	♃	„ „ sep.	△
wegen Rückläufigkeit des ♃								
♀	14°	♃	u.	♃	21°	♃	ist eine sep.	♃
wegen der rückl. ♃								

Einem applazierenden Aspekte ist eine kräftigere Wirkung zuzuschreiben als einem separierenden. Die stärkste Wirkung aber kommt dem exakten Aspekte zu.

Alle applizierenden Aspekte sind in der Bildung des Exaktverhältnisses begriffen; ihre Bedeutungen gehören der Zukunft. Der exakte Aspekt zeigt die Neigungen des Charakters und die Schicksalstendenzen während des ganzen Lebens am deutlichsten an. Die separierenden Aspekte hingegen liegen schon in der Vergangenheit und kommen nur noch als Ausläufer des Geschickes und der Charakterneigungen in Frage.

f) Die Deklinations- und Breiten-Parallelaspekte.

Die neuere Astrologie kennt nicht nur Aspektbildungen der Planeten innerhalb der Ekliptik, sondern man hat auch ihren Abständen vom Aequator und von der Ekliptik aspektbildende Bedeutungen gegeben.

Ein sogenannter „Deklinations-Parallelaspekt“ entsteht, wenn zwei Planeten den gleichen Abstand vom Aequator haben, wenn also ihre Deklinationen die gleichen sind. Auf ihre Längenwerte im Tierkreiszeichen wird hierbei keine Rücksicht genommen, auch ist es gleichgültig, ob der eine Planet südliche und der andere nördliche Deklination hat oder ob beide Planeten auf der nördlichen oder südlichen Seite vom Aequator sich befinden. Sofern ihre Entfernungen vom Aequator die gleichen den Graden und Minuten nach sind, so wäre damit ein exakter Parallelaspekt zwischen den beiden Planeten entstanden.

In derselben Weise verfährt man mit gleichgroßen Abständen der Planeten von der Ekliptik. Wenn also zwei Planeten die gleichen Breiten aufweisen, so befinden sie sich miteinander im „Breiten-Parallelaspekt“. Ob nördliche oder südliche Breite, spielt auch hier keine Rolle und ebenso nicht die ekliptische Länge. Man hat auch diesen beiden Arten von Parallelscheinen einen Umkreis gegeben und zwar wird dem exakten Aspekt eine Differenz von 5' und dem plaktischen ein Umkreis von $1\frac{1}{2}^\circ$ eingeräumt.

Das Aspektzeichen für den Dekl.-Parallelschein ist (||) oder (P.) und für den Breiten-Parallelaspekt hat man dieses (//) Zeichen eingeführt.

In der Bedeutung sollen die Parallelen der Konjunktion ähnlich sein und eine kräftige Wirkung haben. Dem Deklination-Parallel schreibt man eine stärkere Bedeutung als dem Breiten-Parallel zu, obwohl man annehmen sollte, daß gleichen Abständen der Planeten von der Ekliptik eher eine Bedeutung zukäme als den Deklinationen.

Diese Erscheinung, die in der Praxis nicht viel zu bedeuten hat, ist wiederum theoretisch außerordentlich wichtig!

Die auf den Aequator bezogenen Deklinationparallel-ellen sind an sich stärker, sie wirken aber hauptsächlich kosmisch, die auf die Ekliptik bezogenen Breitenparallel-ellen sind mit ihnen verglichen schwächer, aber sie wirken auf irdische Verhältnisse und sind daher für uns Menschen bedeutsamer!

Es war nötig, das endlich einmal klarzustellen! Denn es ist ein neuer Beweis, daß nur das auf die Erde wirkt, und astrologisch als wirksam erkannt werden kann, was an Einflüssen von der Ekliptik ausgeht. Ebenso sind ein weiterer Beweis dagegen die auf den Aequator bezogenen Direktionen, von deren Unrichtigkeit man sich in der Praxis schnell überzeugen kann. (Vgl. Bd. V, S. 59 ff).

Bei einem Deklinationparallel zwischen Sonne und Saturn könnte daher ein Mensch, der dazu imstande wäre, gleichsam das Aufziehen der kosmischen Wachtparade beobachten, aber er oder andere Menschen können daran keinen Anteil nehmen.*)

*) In den Werken chinesischer Buddhisten gibt es herrliche Schilderungen, wie bei Sonnenaufgang die Mächte der Nacht weichen und die Genien des Lichtes siegen, Hellgesichte, die auf den obigen Fall passen würden.

Der Anfänger kann in seiner Praxis durchaus ohne Parallelscheine auskommen. Wer sie aber sorgfältig und kritisch untersucht, d. h. alle diejenigen Fälle ausscheidet, die sich auch durch andere Einflüsse erklären lassen, wird die Richtigkeit der folgenden Regeln bestätigt finden:

Unwirksam sind alle Parallelaspekte, die von den inneren Planeten (Merkur und Venus), sowie vom Monde gebildet werden.

Wirksam sind in erster Linie die Parallelen von Sonne und Saturn, in zweiter Linie auch die von Mars und Jupiter.

Ihre Wirkung zeigt sich besonders stark m u n d a n, aber auch in persönlichen Horoskopen und zwar fast nur im Einfluß auf Ereignisse des äußeren Lebens, selten auf geistig-seelischem Gebiete.

In der Magie menschlicher Wesen wirken sie nicht, sie sind also bei psychometrischen Experimenten u. a. nicht zu beachten. —

Diese Lehrsätze sind leicht zu behalten, wenn man sich ihr Zustandekommen klar macht:

Parallelen kommen für die Erde nur von solchen Planeten in Frage, deren langsamer Lauf eine intensivere Wirkung möglich macht. Damit fallen Mond, Merkur, Venus und fast auch Mars fort, und es bleiben eigentlich nur noch zwei wirksame Parallelen: Sonne parallel Saturn, was hochmagisch wirkt, aber von Menschen nicht benutzt werden kann, und Sonne parallel Jupiter, was sich materiell auswirkt.

Für die Parallelen für Uranus, Neptun und Pluto gilt dasselbe wie für die Saturnparallel-ellen: Nur die wenigsten Menschen sind dafür aufnahmefähig! Sonne P. Uranus ist in Horoskopen von Erfindern bestätigt worden. Sonne P. Neptun wirkt fast nur kosmisch, irdisch vielleicht in genialer Kunstschöpfung, aber auch nur dann, wenn gleichzeitig bis auf den Grad des Neptun genau oder höchstens 1—2 Grad Umkreis Neumond fällt, sonst nie!

Noch ein Wort über Planetenprogressionen zu Parallelen hin. (Ueber Progressionen überhaupt vgl. Bd. V.) Der englische Astrologe R a p h a e l, der ein guter Beobachter war, wollte den Parallelen im Radix an sich keinen großen Wert zusprechen, wohl aber dem Vorrücken der Planeten auf diese Parallelen! So hatte er im Jahre 1873 schwer durch ungetreue Freunde zu leiden, und konnte feststellen, daß seine

progressive Sonne in genaue Parallele zum Saturn seines Hauptfeindes gekommen war: Die Deklination seiner Sonne war + 22° und dessen radikaler Saturn hatte dieselbe Deklination!

Das ist ein sehr gutes Beispiel für nicht exakte Folgerungen aus sehr exakten Beobachtungen. Natürlich muß der Bruch zwischen Raphael und den Freunden durch die Planetenstellungen des Grundhoroskopes, ferner durch Direktionen und Transite zu sehen gewesen sein. Aber wie nach dem berühmten Worte kein Spatz vom Dache und kein Haar vom Kopfe fallen kann, ohne daß es ein kosmisches Echo erregt, wie die Kabbalisten sich vorstellten, daß der Name eines Gotteslästerers von Sphäre zu Sphäre weitergegeben würde, so muß auch jener Treubruch eine kosmische Entsprechung gehabt haben. So konnte ich z. B. beobachten, daß ein großer Verein, in dem fast immer Harmonie bestanden hatte, sich auflöste, als eine Sonnenfinsternis auf den Aszendenten des Gründungshoroskopes fiel. Das war die kosmische Entsprechung und vielleicht auch Auslösung. Bei jenen Progressionen und Parallelen aber möchte ich nicht einmal an Auslösung denken, sondern sie nur als kosmisches Symbol auffassen und das werden Parallelen wohl in den meisten Fällen für uns Menschen sein. —

g) Mundan-Aspekte.

Bei dieser Art von Aspekten verfährt man in derselben Weise, wie bei den sonst gebräuchlichen, nur mit dem Unterschied, daß man hier keine Rücksicht auf ihren zodiakalen Winkel nimmt. Bei den „Mundan-Aspekten“ hat man lediglich auf die Stellung der Planeten in den Häusern des Horoskops zu achten. So wird z. B. ein Planet, der seinen Platz im 1. Horizontause hat, mit einem ändern im 3. oder 11. Horizontause in einem mundo * sich befinden; mit Planeten im 10. und 4. Hause im mundo □; mit Planeten im 5. und 9. Hause im mundo △ und mit Planeten im 7. Hause in mundaner ♂. Diese Aspekte richten sich nur nach Häuserdistanzen und sind daher äußerst einfach festzustellen, da jedes Haus eine Raumspanne von 30° besitzt, so ist damit bereits der Umkreis eines jeden Mundan-Aspektes gegeben.

Die Mundan-Aspekte sind daher in ihrer Wirkung den Zodiakal-Aspekten untergeordnet.

Bei der inäqualen Manier der Häusereinteilung macht die Berechnung dieser Aspekte größere Schwierigkeiten, da die ungleichen Häuser erst proportional aufgeteilt werden müssen in 30 Mundan-Grade für jedes Haus.*) Aus diesem Grunde wurden Mundan-Aspekte meist vernachlässigt. Bei der „antiken“ Manier aber können sie mit Leichtigkeit angewandt werden; im Uebungshoroskop (siehe Uebungsformular) befindet sich z. B. der ☾ im Mundan-Sextil mit ☉ und ♀; mit dem ♀ in der Mundan-Opposition. ♃ und ♄ befinden sich in der Mundan-Konjunktion und mit ☉ und ♀ im Mundan-Quadrat. Einen Umkreis von 5°, wie er für Mundanaspekte nach der inäqualen Methode gelehrt wird, nehmen wir hier nicht an, sondern der Stand des Planeten im Hause gibt uns ohne weiteres sein mundanes Aspektverhältnis mit dem ändern Planeten an. Im allgemeinen decken sich die Mundan-Aspekte mit den Zodiakal-Aspekten; sie gehen aber oft über den Umkreis der letzteren hinaus. So befindet sich der ☾ im 2. Horizontause nicht mehr zodiakal in der Opposition mit ♀ im 8. Horizontause, wohl aber in der Mundan-Opposition. Es wird aber nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Zodiakal-Aspekte die weitaus wichtigeren sind. Trotzdem zeigt es sich im Leben der Nativen, daß ☾ und ♀ oppositionelle Wirkungen haben, wenn auch nicht in dem Maße, wie das der Fall sein würde, wenn beide Gestirne auch zodiakal eine Opposition bilden würden.

Man kennt auch bei den Mundan-Aspekten die Parallelscheine, die aber noch problematischer sind als die früher geschilderten Parallelen.

Ein mundanes Parallel soll sich zwischen zwei Planeten bilden, wenn ihr Winkelabstand vom M. C. und I. C., also von der Meridianlinie der gleiche ist; ihre östliche oder westliche Stellung im Horoskop ist dabei wieder ohne Bedeutung. Es ist aber ratsam, sich vorerst mit solchen unsicheren Aspektproblemen nicht zu befassen; vielmehr soll die Hauptaufgabe darin bestehen, die fünf Hauptaspekte zwischen den Planeten

*) D. h. die Vertreter der inäqualen Methoden sehen sich gezwungen, das Horoskop erst künstlich äqual zu machen, wenn sie Mundanaspekte auswerten wollen!

im Horoskop zodiakal richtig in ihren Bedeutungen erfassen zu lernen.

h) Besonderheiten bei den Aspektbildungen.

Die beiden Planeten Merkur und Venus befinden sich in der Nähe der Sonne; sie sind die Trabanten der Sonne (siehe Band I, Abb. 6). Ihr größter Abstand, den sie rechts als Morgenstern und links als Abendstern von der Sonne erreichen, heißt die „Elongation“. Bei der Venus beträgt diese 48° und beim Merkur 28° .

Dieses also sind die größten Entfernungen, die diese beiden Planeten von der Sonne erreichen können; das aber hat zur Folge, daß Merkur und Venus mit der Sonne nur Konjunktionen bilden können, wenn wir von Halbsextilen und Halbquadraten absehen. Venus und Merkur erreichen bei ihren Elongationen eine gegenseitige Höchstdistanz von $28^\circ + 48^\circ = 76^\circ$ und können infolgedessen auch nur Konjunktionen und Sextile miteinander bilden.

Stehen im Sinne der scheinbaren Planetenbewegung Venus und Merkur hinter der Sonne, sodaß die ☉ zwischen Erde und ♀ oder ♀ zu stehen kommt, so nennt man diese Stellung der beiden Sonnentrabanten die „obere“ Konjunktion mit der Sonne. Befinden sich hingegen Venus oder Merkur vor der Sonne, so haben wir es mit einer „unteren“ Sonnenkonjunktion zu tun. Im letzteren Falle sind diese beiden Planeten stets rückläufig, (retrograd), während bei der oberen Konjunktion stets Rechtläufigkeit besteht. Abb. 6 im I. Bande (S. 166) veranschaulicht diesen Vorgang sehr gut, den schon die Astronomen der Mayavölker genau beobachtet haben.

Quetzalcoatl, eine Verkörperung des Planeten Venus, der erst später zum Sonnengott wurde, wandert, nachdem er lange als Kulturbringer gewandelt, gen Westen und verbrennt sich am Gestade des Meeres, die bekannte Opferung der Venus im Feuer der Sonne, die es in vielen Mythologien gibt. Er ruht dann während der Zeit der unteren Konjunktion als „Knochen“ in der Unterwelt und die Handschriften

zeigen ihn auch unter diesem düsteren Symbol. Auch sonst wird der Held, der Venus verkörpert, so Memnon in den Sagen der alten Welt, während der unteren Konjunktion als besiegt und tot dargestellt: Memnon fällt von der Hand Achills, wird von seiner Mutter verbrannt und ist nun Asche wie der Venusvogel, der Phönix, dessen Auferstehung erhofft und gefeiert wurde. So scheint man also im Altertum angenommen zu haben, daß die untere Konjunktion mit der Sonne eine Schwächung für Venus bedeute*). Neuere Astrologen wollen das bestätigt haben und behaupten dasselbe für Merkur.

Eine andere Schwächung tritt nach neueren Beobachtungen für Venus ein, wenn sie bei der Sonne im Zeichen Waage steht. Auch das haben die Alten gewußt, hier ist, wie wir noch hören werden, die Sonne in ihrem Fall, dagegen ihr großer Gegenspieler Saturn in der Erhöhung. Nephthis ist hier in der Gewalt des Seth und dadurch Kanal für seine Kräfte, was die rein triebmäßigen Liebesverbindungen, wie Venus sie im Stier geben kann, erschwert, weil die Libido umgepolt und in künstlerisch-schöpferischer Weise kristallisiert wird: Waage das Kunstzeichen!

Ueber die Vorstellung der Babylonier, daß Ischtar-Venus männlich sei als Morgenslern, dagegen weiblich als Abendstern, vgl. S. 196. Hierhin gehören auch inzestiose Märchen, in denen der Vater die Tochter verfolgt, die von den Göttern Geschlechtswechsel erbittet, oder die griechische Sage vom Seher Teiresias, dessen Weissagungsgabe ebenfalls mit seiner Fähigkeit, das Geschlecht zu wechseln, verbunden erscheint. Das scheinen Bilder für das Wissen der Alten zu sein, daß Merkur und Venus Trabanten der Sonne sind. Sicher wußten die Alten noch mehr über die Umpolungsverhältnisse innerhalb der Sonnensphären, die sie mit menschlichem Geschlechtswechsel verglichen, weil wir keine andere Vergleichsmöglichkeit haben! Wenn aber der eine Umformer (Merkur) doppelgeschlechtlich ist, so muß es der andere logischerweise auch sein! Nur ist Merkur männlich und kann auch weiblich erscheinen, Venus dagegen ist weiblich und kann auch männlich sein, mit wohlgepflegtem Satrapenbarte, wie die Babylonier sie bis-

*) Ueber „Ischtars Höllenfahrt“, den entsprechenden babylonischen Mythos und seine astrologische Ausdeutung vgl. S. 223.

weilen darstellten. Wenn man dann bedenkt, daß diese trotz aller Liebe zu ihrer Ishtar ihr Buhlerei mit Tieren vorwarfen*) und daß noch die Königin Lab in 1001 Nacht, ein letzter Schatten der Ishtar, sich in Vogelgestalt auf einem Baume (ursprünglich dem Weltenbaume) mit ihren Liebhabern verlustiert, so verlangt man keine weiteren Proben, — die übrigens überreichlich vorhanden sind! —, um zu erkennen, daß die Alten unsere ganze vielbeschriebene Psychoanalyse vorweggenommen haben. Von der Erkennung der doppelten Polarisierung von Merkur und Venus (und ebenso der höheren Oktaven Uranus und Neptun) führt der Weg zu einer astrologischen Erkennung der Inversionserscheinungen beim Menschen und ihrer Heilung; aber zunächst sehen wir im Vergleich zum Wissen der Alten auch hier wieder einmal nur, was uns fehlt! —

„V e r b r a n n t“ von der Sonne nennt man einen Planeten, wenn er sich der Sonne soweit genähert hat, daß man ihn selbst mit Hilfe eines geschwärzten Glases nicht mehr erkennen kann. Hierfür gilt ein Abstand von der Sonne bis zu 5°. Eine solche Sonnennähe hat schädliche Wirkungen und wird als S c h w ä c h u n g des verbrannten Planeten aufgefaßt, wie S. 214 noch genauer dargelegt ist. **)

Ebenso schädlich wirkt eine sogenannte „O k k u l t a t i o n“ (= Bedeckung eines Planeten durch andere Gestirne). Eine Okkultation entsteht, wenn Planeten mit Sonne oder Mond oder auch untereinander die gleiche Länge, Deklination und Breite einnehmen. Natürlich kann dabei immer nur ein entfernterer Planet von einem näheren bedeckt werden. Das Zeichen für eine solche Bedeckung ist σ .

*) Gilgamesch-Epos VI, 60—77.

**) Ueber die Stellung „im Herzen der Sonne“ vgl. S. 175/176.

Die Aufsuchung der Aspekte im Horoskop.

Die gleiche Häusereinteilung unserer antiken Manier macht uns die Aufsuchung der einzelnen Aspekte leicht. Wenn wir wissen, daß, von einem Hause ausgehend, die beiden nächsten links und rechts von diesem getrennte und mit keinem Aspekt verbundene Häuser sind, die übernächsten aber im Sextilaspekt, die beiden folgenden im Quadrat usw. mit dem Ausgangshause stehen, wie das bei den Mundan-Aspekten geschildert wurde, so ist es nicht schwer, die Planeten auf ihre zodiakalen Aspekte hin durch geübten Blick zu bestimmen. Ein Vergleich ihrer Grade und Minuten gibt uns die Differenz innerhalb eines Zeichens an und aus dieser erkennen wir, ob der Aspekt noch gilt oder ob die Differenz größer ist als der betreffende Umkreis.

Befindet sich also ein Planet im 2. Hause einer der drei Einteilungen des Horoskops, so werden Planeten, die sich im 4. oder 12. Hause aufhalten, vermutlich im Sextilaspekt mit dem Gestirn im 2. Hause sich befinden; Planeten im 5. oder 11. Hause in der Quadratur usw. Ein Blick auf die Grade und Minuten wird uns stets darüber Gewißheit verschaffen, ob der Aspekt besteht oder ob er zodiakal nicht mehr angenommen werden darf.

Wir wollen z. B. wissen, ob der ♃ im 3. Horizonthause des Uebungshoroskops (siehe Formular) noch im zodiakalen Quadrataspekt mit dem ♄ im 12. Horizonthause sich befindet. Zu diesem Zwecke bestimmen wir die Differenz zwischen den Werten des ♃ und des ♄. Der ♃ befindet sich in 15° 21' (ohne Berücksichtigung des Zeichens) und der ♄ in 8° 51'. Die Differenz zwischen beiden Werten beträgt 6° 30'. Für den Quadrataspekt ist ein Orbis von 8° zulässig und da die Differenz weniger als 8° beträgt, so wissen wir nun, daß die Quadratur noch als plaktische angenommen werden muß.

Mit dem anderen Verfahren der Bestimmung durch Planetenzahlen wären wir zu demselben Ergebnis gekommen. Der für Jupiter zugelassene Umkreis ist 5, der für Merkur 8, der Gesamtwert 13, die Hälfte 6,5, sodaß der vorliegende Aspekt mit einer Spannweite von 6° 30' gerade noch zugelassen werden kann. Man erkennt freilich nach dieser Methode, die keine übergroßen Umkreise zuläßt, daß die äußerste

Grenze einer gegenseitigen Einflußnahme erreicht ist und daher von diesem Aspekt nicht zuviel erwartet werden darf! Bei einem Vergleich beider Methoden, der sehr lehrreich ist, wird es meist immer der Fall sein, daß die Planetenzahlen weniger Aspekte zulassen, dafür aber das Wichtige vom Unwichtigen scheiden! In zweifelhaften Fällen mag der Lernende selbst eine Entscheidung treffen. Übung allein kann ihm einen sicheren Blick für das Wahrscheinliche und das Unmögliche hinsichtlich der Grenze von Aspekten geben!

Will man aber auf einfache und mühelose Art schnell und sicher die Aspekte bestimmen, so bediene man sich des „Aspektringes“, den ich eigens zu diesem Zwecke und für die Größe des runden Horoskopschemas angefertigt habe und der nebst allen ändern Formularen und Hilfsmitteln vom Verlag dieses Buches bezogen werden kann.

Der Aspektring zeigt die 360 Grade des Zodiakus mit den Tierkreiszeichen. Von der Konjunktion (siehe Pfeil) ausgehend, findet man die 5 Hauptaspekte nach jeder Seite und der Vollständigkeit halber auch die schwachen Aspekte wie \angle , \square und tr . Jedem Aspekt sind die Grade seines Umkreises beige gedruckt, sodaß der Anfänger stets daran erinnert wird. Noch übersichtlicher ist es, wenn man sich mit dem Zirkel den entsprechenden Umkreis hineinzeichnet, sodaß man den Wirkungsbereich jedes Aspektes sofort übersieht.

Um die Aspekte nun mit dem Ringe schnell und sicher zu finden, legt man den Pfeil mit dem Konjunktionszeichen an den Markierungsstrich desjenigen Planeten jedesmal an, dessen Aspektierung durch andere Planeten man feststellen will.

Als Beispiel diene uns wieder das Übungshoroskop auf dem Formular:

Um die Aspekte der Sonne zu bestimmen, lege man den Pfeil am Ringe genau da an, wo die Sonne steht, also in $28^{\circ} 12' \text{M}$. Der Ring muß möglichst genau angelegt werden, sodaß er sich mit der inneren Rundung des Horoskops deckt. Nun haben wir nur nötig, die Aspekte, die die Sonne empfängt, abzulesen. Da sehen wir nun, daß sich innerhalb des Konjunktionskreises die Planeten ♂ und ♀ befinden; gleichzeitig achten wir darauf, ob diese Aspekte applizierend oder separierend sind. Die Konjunktion mit ♂ ist applizierend, weil die schnellere \odot den langsameren ♂ einholen wird, der Aspekt

also erst noch voll werden will. Die Konjunktion mit der ♀ müßte, wenn sie nicht rückläufig wäre, als separierend angenommen werden, da die schnellere ♀ die langsamere \odot überholt hat und im Begriff steht, die \odot zu verlassen. Da aber ♀ retrograd ist, so wendet sie sich ja der \odot wieder zu und wird mit der vorwärtslaufenden \odot sich wieder vereinigen, deshalb ist auch dieser Aspekt ein applizierender. Wir schreiben diese beiden Aspekte daher in das vorgedruckte Schema des Aspektariums (siehe Formular) in die Felder hinein, die den Winkel bilden von \odot und ♂ und \odot und ♀ . Hier tragea wir je ein Konjunktionszeichen ein und setzen ein kleines a hinzu, was andeuten soll, daß die Aspekte applizierend sind. Bei separierenden Aspekten schreibt man neben das Aspektsymbol ein kleines s hinzu.

Wir suchen nun die weiteren Aspekte auf, die die \odot mit anderen Planeten oder den Mondknoten bildet. Hierbei suchen wir am Ringe entlang und sehen, daß in den Umkreis des Sextilaspektes kein Planet hineinfällt; auch die weiteren Aspekte sind leer. Wohl sehen wir, daß ♁ sich beim sogenannten Quinkunx aufhält, doch da wir diese kleinen Aspekte übergehen wollen, so suchen wir weiter und finden, daß ♄ innerhalb des Umkreises des Trigonalaspektes sich befindet. Hier also haben wir einen weiteren Aspekt zur \odot . Wir haben festzustellen, ob dieser Aspekt applizierend oder separierend ist. Hierbei beachten wir die Grade und Minuten der beiden beteiligten Planeten. (In der Astrologie werden \odot und ☾ auch zu den Planeten gezählt). Wir finden die \odot in $28^{\circ} 12'$ und ♄ in $0^{\circ} 22'$ oder $30^{\circ} 22'$. Die Differenz beträgt $2^{\circ} 10'$ und zwar befindet sich die \odot mit ihrem Trigon in $28^{\circ} 12' \text{☾}$ und der ♄ schon in $0^{\circ} 22' \text{♄}$.

Da die \odot der schnellere Planet ist, so wird dieser Aspekt erst voll und exakt werden, zumal ♄ auch noch rückläufig ist. Wir haben es auch hier mit einem Applikationsaspekt zu tun und schreiben ihn mit dem Symbol des Trigons und einem kleinen a in das Feld der \odot im Aspektarium, welches dem ♄ zugehört. Eine weitere Durchsicht ergibt, daß von den Planeten sonst keiner in den Umkreis eines Aspektes fällt, wohl aber sehen wir die beiden Mondknoten innerhalb der Umkreise der beiden Quadrataspekte. Da bei den Mondknoten eine Applikation und Separation nicht berücksichtigt zu werden braucht, so schreiben wir in das unterste linke

Feld der ☉ im Aspektarium, welches mit dem ♁ einen Winkel bildet, das Symbol des Quadrataspektes hinein. Das jeweilige Aspektverhältnis zum ☽ ergibt sich von selbst, deshalb ist nur der aufsteigende Knoten im Schema angeführt. Einer ♁ liegt stets die ♁ gegenüber und einem ♁ das *, während einem □ auch wieder ein □ gegenüberliegt.

Damit hätten wir die Aspekte der ☉ bestimmt, dienenoch einmal folgende sind:

☉ in ♁ a ♁, ♁ a ♁, ♁ a ♁, □ ♁, □ ♁.

Um die Aspekte des ☾ zu bestimmen, legen wir nunmehr das Konjunktionszeichen mit dem Pfeil an den M o n d o r t genau an; hier finden wir, daß keiner der Planeten in einen der Aspektumkreise der großen Winkel hineinfällt, nur beim ^ sind wir uns auf den ersten Blick nicht ganz sicher, ob eventuell noch eine Opposition angenommen werden muß. Wir prüfen daher die Differenz zwischen beiden Werten. ♁ steht in 0° 22' oder 30° 22' und ☾ in 18° 57'. Von 18° 57' bis 30° 22' besteht aber eine Differenz von 11° 25'; der Umkreis des Oppositionsaspektes beträgt nur 10°, weshalb dieser Aspekt nicht mehr angenommen werden darf. Der Mond befindet sich demnach ohne Aspektverbindungen mit anderen Planeten im Horoskop. Von den kleineren Aspekten, die er möglicherweise bildet, war schon S. 144 die Rede.

Auf diese Weise untersucht man nun jeden Planeten auf seine Winkelbildungen hin, um das ganze Planetenaspektarium des Horoskops zu erhalten.

Der Vollständigkeit halber soll an diesem Beispiel nun auch noch gezeigt werden, zwischen welchen Planeten sogenannte Deklinations-Parallelaspekte gebildet werden.

Es wird daran erinnert, daß die Differenz zwischen den Deklinationswerten der einzelnen Planeten bis 1½° sein darf.

Die Deklinationen der Planeten im Uebungsbeispiel sind noch einmal folgende:

☉ = 19° 46' —	♁ = 22° 16' +
☽ = 25° 22' —	♂ = 17° 8' —
♁ = 19° 43' +	♁ = 21° 58' —
♁ = 18° 51' —	♀ = 24° 58' —
	♁ = 12° 8' —

Ein Vergleich dieser Deklinationswerte ergibt, daß mit Berücksichtigung der 1½° für den Umkreis der ☾ mit der ♁

gleichen südlichen Abstand vom Aequator hat, weshalb ein Parallelaspekt zwischen beiden angenommen werden kann. Dieser Aspekt wäre in Symbolen so zu schreiben: ☾ || ♁.

Ebenso sind die beiden südlichen Aequatorabstände von ☉ und ♁ plaktisch gleich, denn ☉ hat 19° 46' und ♁ 18° 51' südliche Deklination. Die Differenz zwischen beiden beträgt 0° 55', also weniger als die erlaubten 1½°. Auch dieser Aspekt ist plaktisch und ist zu schreiben: ☉ || ♁. Auch mit ♁ hat ☉ ein Parallel. Von den übrigen Planeten bilden noch ♁ und ♁ einen plaktischen Parallelaspekt, obwohl der ♁ nördliche und der ♁ südliche Deklination hat. Die Differenz beträgt hier 0° 18' und es wäre demnach zu notieren: ♁ || ♁. Ebenso hat ♁ mit ♁ einen Parallelaspekt.

Das gesamte Aspektarium des Uebungshoroskops ist nun folgendes:

☉ in ♁ a ♁, ♁ a ♁, ♁ u. a. || ♁, || ♁, □ ♁.
 ☽ „ || ♁.
 ♁ „ ♁ a u. || ☉, (♁ a ♁), (♁ s ♁), ♁ s u. || ♁.
 ♁ „ ♁ s ♁. * a ♁, * ♁, □ ♁. ♁ s u. || ♁.
 ♁ „ (♁ s ♁), || ♁, ♁ ♁.
 ♁ „ (* s ♁), (□ a ♁), ♁ s ♁.
 ♁ „ ♁ a ♁, ♁ a ☉, (♁ s ♁), * a ♁. || ♁:
 ♁ „ ♁ a ♁, (* s ♁), * ♁, (♁ a ♁), ♁ a ☉, || ☉.
 ♁ „ □ ♁, (♁ s ♁), (□ a ♁).
 ♁ „ ♁ ♁, □ ☉.

Die exakten oder partilen Aspekte sind unterstrichen und die Aspekte mit weitem Orbis in Klammer gesetzt. Man wolle dieses mit dem Aspektarium im Formular vergleichen; hier ist jeder Aspekt infolge der Felderanordnung nur einmal verzeichnet. Man gewöhne sich aber an beide Notierungsarten.

Die Aspekte der Häusermitten.

Es ist nicht nur von Wichtigkeit, wie sich die Planeten gegenseitig anblicken, sondern welche Aspekte sie auch auf die Häusermitten der dreifachen Einteilung des Horoskops senden. Schon oft wurde darauf hingewiesen, daß jede Häusermitte den kräftigsten Punkt des betreffenden Hauses darstellt und infolgedessen den repräsentativsten Punkt des Hauses bildet. Es ist daher nicht gleichgültig, welche Planeten ihre wichtigen Winkel dorthin senden, denn davon ist die Auslegung des betreffenden Hauses sehr abhängig.

Der Umkreis einer jeden Hausmitte beträgt aber nur 5° . Sendet ein Planet seinen Aspekt in die Nähe einer solchen Hausmitte und zwar innerhalb dieses Umkreises von 5° , so ist der Aspekt zu notieren, andernfalls hat er auf dieses Haus keine Wirkung mehr.

Die esoterisch-mathematische Begründung für die Größe dieser Umkreise erhalten wir im Abschnitt über die Dekanate. Wird eine Strecke von 30 Graden nach dem Goldenen Schnitt geteilt, so zerfällt sie in 3 Teile zu fast 10 Grad. Der größere Abschnitt nach dieser Teilung ist nämlich 18,5, der kleinere 11,5. Mithin muß der Häusermitte als Hauptachse die Kraftentfaltung zugesprochen werden, bis zu diesen Teilungslinien bei rund 10 und 20 Grad, und daher umfaßt ihr Orbis nach beiden Seiten 5 Grad; und zwar ist das Minimum $3,5^\circ$, nämlich von $11,5^\circ$ — 15° , bzw. von 15° — $18,5^\circ$; das Maximum ist 5° .

Die Aufsuchung dieser Aspekte ist mit dem Ringe wieder einfach. Man legt das Konjunktionszeichen mit dem Pfeil zuerst auf die Mitten der einzelnen Horisonthäuser und bestimmt die Aspekte auf die geschilderte Weise. Die Notierungen werden in der Weise vorgenommen, wie sie aus dem Formular zu ersehen sind. Das Formular zeigt auch hierfür einen diesbezüglichen Vordruck mit der Ueberschrift „A s p e k t e der Häusermitten“ (3fach). In die erste Abteilung werden die sämtlichen Aspekte für die Häuser der Horizont-Einteilung eingetragen; in die 2. die der \odot Ort-Einteilung und in die dritte die Planetenaspekte, die innerhalb 5° auf die Mitten der Häuser der Mundan-Einteilung fallen.

Bei den Häusern der \odot Ort-Einteilung legt man zum Zwecke der Aspektbestimmung den Ring mit dem Pfeil stets auf die

Grade und Minuten in jedem Zeichen auf, die die \odot in ihrem Zeichen jeweilig einnimmt. Um also die Aspekte für die Mitte des 2. Sonnenhauses im Uebungshoroskop zu bestimmen, hat man den Pfeil am Ringe anzulegen bei $28^\circ \text{ } \times$, der Mitte des 2. Sonnenhauses.

Die Mitten der Mundanhäuser befinden sich natürlich im 15. Grad eines jeden Zeichens; davon bildet V bekanntlich das 1. Mundanhaus.

Der Lernende wolle mit dem Ringe alle vorgezeichneten Aspekte der Reihe nach aufsuchen, um in Uebung zu kommen.

Bezüglich dieser Häusermitten möchte ich noch auf folgendes aufmerksam machen:

Die Häusermitten der \odot Ort-Einteilung sind, wie aus den Berechnungen ersichtlich, vom Stand der \odot bei der Geburt abhängig; da die \odot in 24 Stunden erst 1° etwa weiterläuft, so ist die Häuser-einteilung von der \odot aus stets richtig, selbst bei einer falschen Geburtsangabe. Deshalb kann man sich auf die Aspekte der Mitten der Sonnenhäuser durchaus verlassen. Ebenso zuverlässig sind die Aspekte der Planeten, die auf die Mitten der Mundanhäuser geworfen werden, denn auch diese sind in allen Horoskopen feststehend und daher nie falsch.

Vorsicht in der Beurteilung erfordern nur die Aspekte, die die Häusermitten der Horizonteinteilung empfangen. Die Genauigkeit der letzteren hängt vom Aszendenten ab. Wenn dieser aber auf eine unrichtige Geburtszeit aufgebaut ist, so werden Häusermitten der Horizonteinteilung um so viele Grade verkehrt sein, wie der Aszendent fehlerhaft ist. Deshalb ist es ratsam, bevor nicht eine Korrektur der Geburtsangabe durchgeführt ist, den Bedeutungen der Aspekte der Häusermitten nach der Horizont-Einteilung keinen so großen Wert beizumessen.

Hat man aber eine Korrektur (= Rektifikation) der Geburtszeit durchgeführt, und sich davon überzeugen können, daß diese Mitten stimmen, so kommt diesen Aspekten große und wichtige Bedeutung zu. Die Rektifikation des Horoskops wird im V. Bande ausführlich gelehrt. Mit den richtiggestellten Häusermitten der Horizonteinteilung können dann auch Direktionen berechnet werden, die sehr zuverlässig und mittels der Häusermitten-Direktionstabelle, Bd. V, S. 91) leicht zu finden sind.

Alle Häusermitten sind als sensitive Punkte an der Ekliptik zu betrachten und als solche senden sie keine Aspekte, sondern empfangen diese nur von den Planeten.

Ueber das Häuserproblem selbst wolle man wieder nachlesen im I. Bande dieses Lehrwerkes.

Ueber die Bedeutungen der Häuser findet der Studierende eine erste Einführung im oben genannten Bande. Jedes Haus hat aber eine erweiterte Bedeutung, die man durch Kombination erhält. Auf diese soll aber erst im III. Bande ausführlich eingegangen werden, da dies zur Prognose des Horoskops gehört.

Weitere Einteilung der Horoskophäuser.

Zur technischen Bezeichnung der Häuser ist noch folgendes zu sagen:

Man teilt diese ein in

Eckhäuser: 1., 4., 7. und 10.

Nachfolgende Häuser: 2., 5., 8. und 11.

Fallende Häuser: 3., 6., 9. und 12.

Alle diesbezüglichen Ausführungen beziehen sich ohne Unterschied auf alle drei Häuserarten (Horizont-, Sonnenort- und Mundaneinteilung).

In den „Eckhäusern“ haben die Planeten stärkste Wirkungen. In den „Nachfolgenden Häusern“ mittelstarke und in den „Fallenden Häusern“ ihre schwächsten Wirkungen.

Von den „Eckhäusern“ haben die ersten und die zehnten Häuser den Haupteinfluß; in zweiter Linie kommen dann die siebenten und die vierten Häuser nach dreifacher Einteilung.

Nur innerhalb des ersten Horizonthauses befinden sich die Planeten im „Aufstieg“.

Innerhalb des ersten Sonnenhauses nennt man die Planeten in „Orbis-solis“. Hier können sie von der Sonne verbrannt stehen, wenn sie innerhalb 5° sich bei dieser aufhalten, was eine Schwächung der Kraft dieser Planeten bedeutet. Hält sich hingegen ein Planet so nahe bei der Sonne auf, daß die Differenz ihrer beiden Längenwerte nicht mehr als 16' beträgt, so befindet sich dieser Planet in „C a z i m o“ (= im Herzen der Sonne), was ihn ungemein kräftigt und seine Natur in günstiger Weise verbessert*).

Der Lernende pflegt nun gewöhnlich zu fragen, wie es denn möglich sei, daß ein Planet in engster Konjunktion mit der Sonne eine Stärkung erfahre, während er doch schon durch die bloße Annäherung geschwächt worden sei, und kein Lehrbuch, soviel ich weiß, hat sich mit diesem Widerspruch beschäftigt.

Der Unterschied aber zwischen „Verbrannt“ und „Im Herzen der Sonne“ ist dieser: Nähert sich ein Planet bis auf 5 Grad der Sonne, so wird er selbst nicht eigentlich geschwächt, aber seine eigene Wirkung geht fast völlig in der Größe der Sonnenausstrahlung unter. Es ist also nur eine relative Schwächung im Verhältnis zur Sonne. Die Wirkung

*) Der lat. Ausdruck ist: „In corde solis“, lat. cor „Herz“.

des Planeten ist da, kann sich aber gegenüber der Allgewalt der Sonne nicht durchsetzen.

Ist der Planet aber in engste Konjunktion mit der Sonne gekommen, so empfängt er hochgeistige Strahlung aus dem innersten Kerne der Sonne! Diese Wirkung wird selbstverständlich beim Tiermenschen — höflicher gesagt beim Durchschnittsmenschen — kaum oder garnicht zu spüren sein, sondern nur bei erleuchteten Geistern! „Oestliche Häuser" nennt man die östliche Hälfte des 10. Horizonthauses, das 11., 12., 1., 2. und 3. Haus der H. E. und die östliche Hälfte des 4. Horizonthauses (= aufsteigende Häuser).

„Westliche Häuser" sind die westliche Hälfte des 4. Horizonthauses, ferner das 5., 6., 7., 8. und 9. Haus der H. E. und die westliche Hälfte des 10. Horizonthauses (= absteigende Häuser).

„Obere Häuser" nennt man alle Häuser der H. E., die über dem Horizont liegen, also auch die obere Hälfte des 1. und die des 7. Horizonthauses.

„Untere Häuser", alle diejenigen der H. E., die sich unter dem Horizont befinden, also auch die untere Hälfte des 1. und 7. Horizonthauses.

„Intellektuelle Häuser" sind die 1., 3., 6., 9. und 12. Häuser der drei Einteilungen. Diese fördern das geistige Wachstum des Menschen und aus ihnen wird über den Geist, den Charakter und die intellektuellen Qualitäten geurteilt, und zwar geben im besonderen die 1. und 3. Häuser (dreifach) Auskunft über eigene geistige Fähigkeiten; die 6. Häuser (dreifach) über den geistigen Besitzstand des Vaters; die drei 9. Häuser über die geistigen Qualitäten des ändern Eheteils, und die drei 12. Häuser über die geistigen Anlagen der Mutter.

„Okkulte" oder „c a d e n t e" Häuser sind die 4., 6., 8., 9. und 12. Häuser (dreifach). Planetenbesetzung in diesen Häusern läßt Schlüsse zu über die psychischen und okkulten Anlagen und Fähigkeiten oder über die Stellungnahme zu esoterischen Problemen.

Die „Geldhäuser" sind die 2., 5., 8. und 11. Häuser (dreifach). Davon geben die 2. Häuser Auskunft über das eigene Vermögen. Die 5. über Geldzufluß durch Glücksfälle aller Art; die 8. über Geldvermehrung durch Erbschaft, Geschenke und Zuwendungen von anderen Personen und die 11.

Häuser geben Aufschluß über pekuniäre Hilfen und Unterstützungen seitens befreundeter Personen und über Verdienstmöglichkeiten durch Protektion und Gönnerschaft.

„Reisehäuser" sind die 3., 6., 9. und 12. Häuser (dreifach); davon zeigen die 3. und 6. Häuser Inlandsreisen und die 9. und 12. Häuser Auslandsreisen an.

„Krankheitshäuser" sind die 1., 6., 7., 8. und 12. Häuser (dreifach). Diese geben Aufschluß über den Gesundheitszustand des Nativen.

„Liebes"-, „S e x u a l"- und „E h e h ä u s e r" sind die 1., 2., 5., 7., 8. und 11. Häuser (dreifach). Hieraus beurteilt man das gesamte Liebes- und Eheleben.

Die „E x i s t e n z"- und „B e r u f s h ä u s e r" sind die 1., 6. und 10. Häuser (dreifach). Fragen über gesellschaftliche Stellung, Arbeit und Tätigkeit werden diesen Häusern entnommen.

Die „P r o z e ß h ä u s e r" sind die 1., 7., 9. und 12. Häuser (dreifach). Davon zeigen die 1. Häuser die persönliche Einstellung zu Prozessen, die 9. Häuser den Rechtsbeistand, die 7. Häuser Zivil-Prozesse und die 12. Häuser Kriminal-Prozesse und Strafsachen an.

„Kinderhäuser" sind die 5. und 11. Häuser (dreifach).

„Verwandtschaftshäuser" sind die 3., 6., 9. und 12. Häuser. Davon gehört den 3. Häusern die eigene Blutsverwandtschaft an; den 6. Häusern Onkel und Tanten sowie der Schwiegervater; den 9. Häusern kommen die angeheirateten Verwandten zu und den 12. Häusern die Schwiegermutter.

Als „T o d e s p u n k t e" gelten die Mitten der 4., 7., 8. und 12. Häuser mit einem Umkreis von 5°. Befinden sich Uebeltäter oder violente Fixsterne an diesen Stellen, so ist das ein böses Zeichen für die Art des Ablebens des Geborenen (Fixsterne sind aber nur bis in 1½° Entfernung von diesen Punkten anzunehmen).

Die Haupt-Lebensfragen sind besonders aus den Eckhäusern zu beurteilen. Hier wolle man sich merken, daß den Eckhäusern auch die Personen zustehen, mit denen man im Leben am engsten verbunden ist.

Den 1. Häusern kommt die eigene Persönlichkeit zu.

Den 4. Häusern der Vater*).

Den 7. Häusern der andere E h e t e i l.

Den 10. Häusern die Mutter.

Die „nachfolgenden“ Häuser geben Aufschluß über den materiellen Besitzstand dieser Personen, nämlich: die 2. Häuser sprechen über den eigenen Besitzstand (beweglich und fest).

Die 5. Häuser lassen Schlüsse über das Vermögen des Vaters zu.

Die 8. Häuser über die Mitgift der Ehefrau oder das Vermögendes Ehemannes; auch das Kapital von Teilhabern steht diesen Häusern zu.

Die 11. Häuser geben Auskunft über das Vermögen der Mutter.

Aus den „fallenden“ Häusern ersieht man den geistigen Besitzstand der genannten Personen. So sind die 3. Häuser bedeutsam für die eigenen Verstandeskräfte; die 6. Häuser lassen Schlüsse zu auf den geistigen Besitzstand des Vaters; aus den 9. Häusern urteilt man über die geistigen Qualitäten des Ehepartners und aus den 12. Häusern über den geistigen Besitz der Mutter.

Jedes Haus hat seine Grenzen und seine Mitte. Sowohl die Grenzen als auch die Mitten haben einen Umkreis von 5°. Planeten an der Grenze eines Hauses haben schwache und in der Mitte starke Wirkungen.

Der „Herrscher“ eines Hauses ist stets derjenige Planet, der die Herrschaft hat über das Zeichen, in welches die Hausmitte hineinfällt.

Sind zwei Zeichen über ein Haus gestellt, so dominiert jenes, in welches die Hausmitte hineinfällt. Der Herr des anderen Zeichens ist als „Mitherrscher“ aufzufassen und hat sekundären Einfluß auf das Haus und dessen Angelegenheiten.

Häuserspitzen kennt die „antike“ Manier der Horoskop-aufstellung nicht.

*) Warum? — Im Welthoroskop (Bd. I Abb. 18) hat die Urzeugung durch den Urvater im 4. Zeichen (Krebs) stattgefunden, die Geburt durch die Urmutter aber zehn Zeichen weiter, im Widder. Dieser ist nämlich das zehnte Zeichen, wenn man Krebs als das erste nimmt!

Die Tierkreiszeichen und ihre verschiedenartigen Zuteilungen.

Die 12 Tierkreiszeichen sind nach astrologischer Lehre eingeteilt in „nördliche“ und „südliche“, wie das schon anfangs erwähnt wurde.

Die nördlichen Zeichen werden auch „herrschende“ genannt, da die ihrem Einflüsse zugehörigen Menschen mehr Herrschernaturen sind. Es sind das die Zeichen ♈, ♉, ♊, ♋, ♌ und ♍.

Die südlichen Zeichen sind zugleich die „gehörchende n“ Zeichen, da die ihnen unterstellten Menschen mehr Neigung zum Dulden und Gehorchen haben. Hierfür kommen in Frage ♎, ♏, ♐, ♑, ♒ und ♓.

Infolge der Schiefe der Ekliptik zum Aequator steigen die Zeichen verschieden lange auf, so sieht man am östlichen Horizont z. B. das Zeichen ♈ mit schien 30 Graden in einer knappen Stunde den Horizont passieren, während das gegenüberliegende Zeichen ♎ fast drei Stunden dazu braucht, um mit seinen 30 Graden am Horizont voll aufzusteigen. Ebenso ist der den einzelnen Zeichen zugehörige Bogen des Aequators bei den Zeichen mit langer Aufsteigung größer und bei denen mit kurzer Aufsteigung kleiner als 30°. Die Zeichen von „langer“ oder „direkter Aufsteigung“ sind ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐ und die Zeichen von „kurzer“ oder „schräger Aufsteigung“ sind ♑, ♒, ♓, ♈, ♉, ♊.

Am besten ist das ersichtlich am Globus mit feststehender Ekliptik, wenn man durch Drehung des Globus einen gegebenen Horizont an der Ekliptik verfolgt.

Ferner hat man die Tierkreiszeichen in positive und negative; in männliche und weibliche; in tägliche und nächtliche; in elektrische und magnetische Zeichen eingeteilt.

Es sind immer gleichbedeutend: Positive, männliche, tägliche und elektrische. Widder ist z. B. ein solches Zeichen; das rechts und links nebenanliegende Zeichen hat dann stets die entgegengesetzten Eigenschaften. So ist Stier ein negatives, weibliches, nächtliches und magnetisches Zeichen. In dieser Folge geht es weiter.

Positiv usw. sind demnach die Zeichen ♈, ♊, ♌, ♎, ♐, ♒.

Negativ usw. sind die Zeichen ☿, ☽, ♀, ♃, ♄, ♅.

Außer diesen Zuordnungen teilt man die Tierkreiszeichen noch ein gemäß ihrer Eigenschaften, Naturen, und ihrer Elemente. Vgl. Tabelle S. 180/81.

Die weiteren Angaben über den Bau der Welt mußten auf den III. Band verschoben werden, nicht nur um den zweiten Band zu entlasten, sondern weil diese Forschungen dem Leser erst nach Kenntnisnahme des neuen Wissens über die Teilungen nach dem Goldenen Schnitt usw. verständlich sein können. Vgl. z. B. das auf S. 207 über das Zeichen Skorpion Gesagte!

Die Planeten und ihre verschiedenartigen Zuteilungen.

Ebenso wie den Tierkreiszeichen unterstehen auch den Planeten die verschiedensten Dinge und Angelegenheiten auf der Erde. Die untere Tabelle zeigt diese Zuteilungen.

Man hat den Planeten infolge ihrer irdischen Wirkungen gute und böse Bedeutungen zugeschrieben, die aber nur im irdischen Sinne aufzufassen sind. Es gibt daher nur relativ „gute“ oder „böse“ Planeten!

Den materiellen Auswirkungen nach sind von übler Bedeutung: ☿, ♂, ♁, ♃, PL Diese werden deshalb „Uebeltäter“ oder „Malefizplaneten“ genannt.

Von guter Bedeutung im materiellen Sinne sind: ☽, ♀, ♄, ♅. Diese werden deshalb „Wohltäter“ oder „Benefizplaneten“ genannt.

Betrachtet man diese Planeten aber im geistigen Sinne, so sind Förderer des geistigen Wachstums die sogenannten Uebeltäter, während die Wohltäter meist von geistigen Interessen ablenken und dem Wohlleben nachgehen lassen.

Der ♀ ist neutral; er richtet sich nach der Natur der Zei-

Die Planeten und ihre Entsprechungen.

Planet	Element	Sinn	Farbe	Ton	Zahl	Metall	Wochentag
☽	Feuer	—	orange (goldig)	c	1 u. 4	Gold	Sonntag
☽	Wasser	—	violett (silbrig)	As	2 u. 7	Silber	Montag
♀	Luft	Gesicht	gelb	E-Des	5	Quecksilber	Mittwoch
♀	Erde	Gefühl	blau	F-A	6	Kupfer	Freitag
♂	Feuer	Geschmack	rot	G-Es	9	Eisen	Dienstag
♂	Feuer	Geruch	purpur	B	3 u. 12	Zinn	Donnerstag
♁	Erde	Gehör	grün (schwarz)	D	8	Blei	Sonntag
♁	Luft	Hellsehen	indigo	H	5 u. 10	Platin	—
♃	Wasser	Hellhören	silberblau	Ges	6 u. 11	Aluminium	—
♅	Feuer?	Spaltungsmagie?	drommenrot	—	13	Magnetstein Meteoreisen	—

eben und Planeten, mit denen er sich durch Stellung und Aspekt verbindet. Dadurch kann er sowohl Uebeltäter als auch Wohltäter sein.

Selbst viele Astrologen sind der Meinung, daß solche Zusammenstellungen keinen großen Wert besäßen, weil sie „unbeweisbar“ wären. Das ist aber nicht richtig, denn abgesehen davon, daß z. B. ein schlecht aspektierter Saturn in XII wirklich Gehörstörungen verursachen kann, sind diese Angaben auch durch die Ergebnisse der vergleichenden Mythologie und Magie richtig zu stellen. So heißt es bei Patanjali im „Yogakatechismus“, Buch III, daß Konzentration auf die (unter Saturn!) stehenden Akashakräfte *Hellhören* verursache. Also auch hier wird eine Beziehung zwischen Gehör und saturnischer Schwingung behauptet. Schwerhörigkeit ist eine typische Alterserscheinung, weil Saturn das hohe Alter regiert! Näheres über solche Forschungen siehe in Band III, eine Tattwalehre befindet sich in Bd. VI.

Bei *Taggeburten* (zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang) sind ☉, ♃, ♂, ♁ von besonders starkem und auch günstigerem Einfluß; diese werden daher auch „Tagplaneten“ genannt.

Bei *Nachtgeburten* (zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang) sind ☾, ♀, ♃, ♀ von wichtigerem, stärkerem und auch günstigerem Einfluß; man nennt diese Planeten daher auch „Nachtplaneten“.

Der ♃ ist sowohl Tag- als auch Nachtplanet.

Als männliche, elektrische, positive und aktive Planeten gelten ☉, ♂, ♃, ♁ und als weibliche, magnetische, negative und passive: ☾, ♀, ♃, ♀.

Die Natur der ☉ ist mäßig warm und trocken.

Die Natur des ☾ wechselt nach seiner Phase.

Vom Neumond zum ersten Viertel ist seine Natur warm und feucht.

Vom ersten Viertel zum Vollmond ist seine Natur warm und trocken.

Vom Vollmond zum letzten Viertel ist seine Natur kalt und trocken.

Vom letzten Viertel zum Neumond ist seine Natur kalt und feucht.

Ueber das Zusammenwirken des Mondes mit der Sonne (bei Neumond) und mit Saturn (bei Vollmond) vgl. S. 157.

Die Natur des Pluto muß, wie die des Mars, heiß und trocken sein, wenn er ein gesteigerter Mars ist. Näheres darüber im III. Bande.

Die Natur des ♃ ist kalt und feucht — wenn er ohne Aspekt steht. Ist er aber mit Planeten im Aspekt verbunden, so nimmt er jeweilig die Natur dieser Planeten an.

Die Natur des	♁	ist heiß und feucht
„	„	♃ „ kalt und trocken
„	„	♃ „ heiß und feucht
„	„	♃ „ heiß und trocken
„	der ♀	„ mäßig heiß und feucht
„	des ♃	„ gemischt — zwitterhaft.

Ueber die Natur von Venus und Merkur vgl. noch Bd. I, S. 174 und hier im zweiten Bande S. 165 und 196.

Welchen Zwecken diese Zuteilungen bei der Ausdeutung eines Horoskops dienen, ist in Bd. III ausführlich dargelegt.

Die hier gegebenen Zahlen z. B. sind andere als jene, die bei der Feststellung der Umkreise der Planeten genannt wurden. Die damals benutzten Zahlen waren die Zahlen der Magischen Quadrate der Planeten, während die Zahlen in der Tabelle aus anderen Zusammenhängen stammen.

Für solche Probleme und vor allem wegen der eigentümlichen Spiegelungsverhältnisse zwischen den Planeten, von denen schon auf den nächsten Seiten hinsichtlich der Antiszen die Rede sein wird, muß, wie im Falle der näheren Behandlung der Tierkreiszeichen, auf den III. Band verwiesen werden. —

Die astrologisch-dynamischen Grundlagen der Horoskopie.

A.) Das eigene Weltachsensystem und die Wertbestimmung der Planeten in ihm.

Der erste Teil dieses Bandes brachte hauptsächlich die astronomischen Grundlagen der Astrologie, das Einteilen der Ekliptik in Häuser, kurz alles das, was rein mechanisch feststellbar ist und daher auch von der Astronomie anerkannt wird. Dieser zweite Teil dagegen, der eigentlich astrologische, zeigt die geistige Bewegung, die in jenem mathematisch errechneten Rahmen herrscht. Der erste Teil erklärte das Gleichgewicht der materiellen Welterschöpfung, die Statik der Welt, der nun folgende aber bringt die Lehre von den übermechanisch-metamathematischen Kraftwirkungen, der Dynamik der Welt.

Schon den ersten Teil hatten wir — z. B. bei der Darstellung der Aspekte, — nicht mehr rein schulwissenschaftlich-materialistisch zu Ende führen können, wir mußten bereits Hinweise auf die geistige Problemstellung einschalten. Jetzt läßt uns die rationalistische Weltauffassung der Moderne völlig im Stich und wir sind ganz auf die Führung der Antike angewiesen. Was nun folgt, ist aber keineswegs Schwärmerei oder unbeweisbare Behauptung, sondern ist vor Jahrtausenden Wissenschaft gewesen und wird es auch in alle Zukunft sein, solange es Menschen gibt, die sie verstehen können.

Die Häuser, das erkannten wir schon im ersten Bande dieses Lehrwerkes, symbolisieren das ruhende Prinzip innerhalb unserer Welt, die Planeten dagegen das sich bewegende. Somit erhebt sich das Problem, wie das eine Prinzip sich im anderen bewegt, welche geistigen Wirkungen nach Quantität und Qualität dadurch entstehen, und wie dieses Ineinanderwirken für den menschlichen Verstand berechenbar gemacht werden kann. Es erhebt sich die Frage nach der Lagerung der Weltachsen unseres Systems und der Kräfte, die dort von den Planeten ausgelöst werden und somit eine Wertbestimmung der

Planeten in den verschiedensten Stellungen ermöglichen. Alsdann gehen wir zur Untersuchung fremder Weltachsensysteme, der Fixsternsonnen und ihrer Welten, über.

a) Das Problem.

Die große Frage, ob das Weltall endlich oder unendlich sei, beantworteten die Alten dahin, daß es gleichzeitig endlich und unendlich sei, nämlich endlich als einzelne Zelle im Weltenraum, unendlich als Gesamtheit aller dieser Weltinseln.

Diese Vorstellung von unserer Welt als einer Untereinheit inmitten von übergeordneten Einheiten, über denen wieder größere ständen, (die verschiedenen „Globen“ der Kabalisten, die „Daseinspläne“ der indischen Philosophie!) ist uralte. Aegyptier und Pythagoräer sprachen vom „Welten Ei“ und noch der Christus der Gnostiker erscheint, indem er die 9 Schalen des Welten-Eies zerbricht.

Das Innere dieses gebärmutterartigen Körpers von Ei-oder Kugelgestalt dachten sich die Alten gefüllt mit einer Art von hypothetischem Aether (dem Azoth des Paracelsus!), der verschiedene Schwingungsformen in regelmäßigen Zeitabständen einnehmen sollte: Die „Tattwas“ der Inder*).

Dieser in Bewegung befindliche Aether muß sich in seinen Strömungen nach der Gestalt des Raumes richten, der ihn umschließt. Wer also den Bau der kosmischen Raumzelle, „Welt“ genannt, kennt, kennt auch den Verlauf dieser Strömungen, modern gesprochen, die Stromlinienformen unserer Weltinsel!

Die Lehre von diesen kosmischen Strömen und ihrer Ebbe und Flut, das war die „Astrologie“ der Alten! Ihre Wiederentdeckung wird die größte Entdeckung unseres oder auch erst des nächsten Jahrhunderts sein und den Menschen des Wassermannzeitalters wirklich wieder in den Kosmos als lebendiges Glied der Schöpfung hineinstellen! Dann erst kann der Astrologie volle Gerechtigkeit widerfahren, denn erst dann wird eine neue rein exakte Wissenschaft der Zukunft er-

*) Vgl. über die Tattwalehre Bd. VI.

kennen, was der Geist der Wissenschaft der Vergangenheit intuitiv erkannte. —

Und wenn alle Astrologie auf Erden verboten oder vergessen werden könnte, so müßte sie auf fernen Sternen Auf-er-stehung feiern, denn wenn es in den anderen Weltsystemen denkende Wesen gibt, so müssen sie gleich uns über Bau, Form und Inhalt ihres kosmischen Gehäuses nachsinnen; Astrologie die verbindende Sphäre, in der sich alle Wesen geistig begegnen und verwandt sein müssen, die es wagen, den Blick auf kosmische Verhältnisse zu richten!

So wenig wir Menschen auch wissen, einiges erkennen wir doch, so z. B. daß die alten Stradivarius-Geigen dieselbe Stromlinienform haben wie moderne Zeppeline und Rennautos! Dieses technische Wissen, auf universelle Maße erweitert, muß lauten:

Dem kosmischen „Welten-Ei“ entspricht das „aurische Ei“ des Menschen! Das ist — modern sachlich ausgedrückt — der Sinn der alten magischen Formel: „Wie Oben, so Unten!“

Einzelne Punkte oder auch das ganze Horoskop liegen harmonisch, wenn sie sich den kosmischen Stromlinien anpassen. Der Mensch wird dann vom „Strome des Glückes“ getragen, wie die Sprache es bildhaft richtig ausdrückt. Im anderen Falle, wenn seine Lagerung im Kosmos zu den beherrschenden Strömungen eine disharmonische ist, muß er „ankämpfen gegen den Strom“. — Im ersten Bande ist das näher ausgeführt und auch durch Zeichnungen erläutert worden. — Alles „Vorfühlen“, „Prophezeien“ usw. ist in seiner echten, ernst zu nehmenden Form niemals etwas anderes als ein Einschwingen und Mitschwingen im Rhythmus von Ebbe und Flut in den Strömungen der großen Welt draußen und der kleinen Welt in uns

Ein Planet also, der an einem wichtigen Knotenpunkte der Welt-dynamik steht, empfängt starke Förderung, ein Planet, der fern solchen Kraftzentren steht, bleibt auf sich selbst angewiesen und daher schwach.

Zu dieser quantitativen Einteilung in Stärke und Schwäche tritt eine qualitative in reine und unreine Wirkung. Steht ein Planet in einem starken kosmischen Felde, das aber seiner eigenen Natur widerstrebt, so wird seine Macht zwar stark, aber unrein sein.

So hatten die Alten ein ausführliches System der Wertbestimmung der Planeten, dessen zertrümmerte Reste hier zum ersten Male wieder zu einem neuen System gefügt sind und dessen Grundregel sich so fassen läßt:

Jeder Planet hat seine reinste Wirkung in seinem „Hause“, das heißt in dem seiner Natur am besten entsprechenden Kraftfelde, seine stärkste aber in seiner Erhöhung, d. h. dort, wo er sich auf einer der Hauptachsen des Koordinatensystems unserer Weltinsel befindet.

Die Lehre von den Planeten und ihren Häusern ist uns ziemlich gut und vollständig überliefert, weil sie verhältnismäßig einfach ist. Anders steht es mit den alten Lehren über „Erhöhung“, „Fall“ usw. Hier ist fast alles verloren oder durch Unverstand verändert, weil die Grundregel der Alten über den Bau der Welt und ihr Maßsystem lange verschollen war und erst mit dem Aufschwünge der Biologie wieder in das Blickfeld des Forschers trat: Es ist der Goldene Schnitt der alten Kulturen. Und diese zweite Hauptregel lautet:

Jeder Planet hat dort seine stärkste Wirkung, wo er auf einer Hauptachse steht. Diese Hauptachsen aber kreuzen sich überall dort, wo im Bau unserer Weltinsel Teilungen nach dem Goldenen Schnitt sind!

Der vorurteilsfreie Leser wird feststellen, daß das vorliegende Lehrsystem allein der Darstellung dieser schwierigen Aufgabe gerecht wird, und daß zugleich der Versuch gemacht ist, jeden Satz rein rational zu begründen und mit dem denkbar geringsten Aufwande an Höherer Mathematik die gekennzeichneten Probleme zu lösen.

b) Die Planeten als Hausherren.

Wir haben in den vorigen Kapiteln die Zuordnung der Zeichen und Planeten zu den Elementen kennen gelernt. Daraus ergibt sich von selbst, daß z. B. ein feuriger Planet in einem feurigen Zeichen begreiflicherweise am mächtigsten zur Wirkung kommen muß, während er in einem wässerigen Zeichen, welches seiner eigenen Natur entgegengesetzt ist, in seiner Kraft gehemmt wird, dort eine Schwächung erleidet und sich in seiner Art unrein äußert.

Aus dem Welthoroskop (Bd. I, Abb. 17 u. 18) aber wissen wir, daß jeder Planet seine Herrschaft über je zwei Tierkreis-

zeichen ausübt und daß nur die beiden Himmelslichter Sonne und Mond je ein Zeichen beherrschen. Prüft man nun die elementaren Verhältnisse dieses Horoskops, so findet man, daß mit Ausnahme der Hauptlichter jeder Planet ein Zeichen seiner eigenen Natur und ein Zeichen seiner entgegengesetzten Natur beherrscht. In den Zeichen seiner Herrschaft, die seiner Natur entgegengesetzt sind, erleidet er zwar keine Schwächung, aber seine Wirkungsweise ist hier unreiner und verdorbener Art, wenn wir die materielle Seite betrachten; in geistiger Hinsicht jedoch fördert er hier.

Alle planetaren Kraftverhältnisse haben ihren Ursprung im Horoskop der Welt. Bei Betrachtung dieser Figur fällt sofort auf, daß jeder Planet ein Zeichen seiner Herrschaft besetzt; davon befinden sich ♄ — ♁ und ☉ — ♃ in Zeichen ihres eigenen Elements, während sich ♃, ♀, ♂ in Zeichen ihres entgegengesetzten Elementes körperlich aufhalten. Ihre „Gegenschaltungen“ oder „Spiegelungen“ fallen in die Zeichen, über die sie ebenfalls ihre Herrschaft ausüben. Das Verhältnis ihrer eigenen Natur zu denen dieser Zeichen verhält sich im umgekehrten Sinne ebenso.

♃ wirkt im Zeichen ♀ rein und im Zeichen ♁ unrein

♀	”	”	”	♃	”	”	”	”	♄	”
♁	”	”	”	♃	”	”	”	”	♁	”
♃	”	”	”	♃	”	”	”	”	♃	”
♂	”	”	”	♂	”	”	”	”	♂	”

☉, ♃, ♁ und ♀ beherrschen nur je ein Zeichen und zwar diejenigen ihrer ureigensten Natur.

☉ wirkt am reinsten im Zeichen ♄

☉	”	”	”	”	”	”	”	♄
♃	”	”	”	”	”	”	”	♃
♁	”	”	”	”	”	”	”	♁
♀	”	”	”	”	”	”	”	♀

In obigen Zeichen haben die Planeten ihre reinste Kraft und lassen sich, ihrer „Spiegelungen“ wegen, selbst durch das entgegengesetzte Element nicht stören.

In diesen „Spiegelungen“ haben wir die eigentlichen „Antiszien“ oder „Gegenschattungen“*) zu sehen,

*) Das Wort „Antiszien“ ist schwer zu erklären. Das lat. antiscium stammt aus dem Griechischen und besteht aus den Worten anti „gegen“ und skia „Schatten“. Aber die wörtliche Uebersetzung „Gegenschaltung“ ist höchst unglücklich, denn das Deutsche hat ein

die aus dem Altertum her bekannt sind, aber inzwischen andere Zuteilungen erhalten haben.

Während die Teilungslinie im Horoskop der Welt, wie ersichtlich, zwischen 0° ♄ und 0° ♃ liegt, so hat man diese jetzt nach 0° ♁ und 0° ♂ verschoben. (So schon bei dem lateinischen Astrologen Manilius IV, 292 u. 372). Dem Bestreben, der Astrologie eine astronomische Grundlage zu geben, ist auch diese Verschiebung zuzuschreiben.

Das Horoskop der Welt und seine Einteilung war den Vertretern einer rationalistischen Astrologie zu wenig wissenschaftlich, deshalb verlegte man die Antiszien auf die astronomisch bedeutsamen „tropischen“ Punkte 0° ♁ und 0° ♂ und bezeichnete den beiderseitigen gleichen Abstand von diesen Punkten mit dem Begriff „Antiszien“. Daß diese Art Antiszien aber sehr enttäuscht, haben viele Astrologen schon bemerkt.

Anders ist es mit den wahren „Antiszien“, diese werden sich nie als falsch erweisen, obwohl man sie bei der Ausdeutung des Horoskops entbehren kann, da sie in der Hauptsache bestätigen, was ihre körperlichen Planeten bereits besagen. Wohl aber sind sie wichtig bei der Prüfung der „Direktionen“ und der „Transite“, was in Bd. V u. VI ausführlicher behandelt ist.

Das Antiszien eines Planeten im Horoskop befindet sich stets in den Ergänzungsgraden zu 30° vom Stand des körperlichen Planeten in seinem Zeichen aus gerechnet, hinüber zum Antiszien-Zeichen.

So würde z. B. ein Planet, der in 5° ♄ seinen Stand hat, nach 25° ♃ sein Antiszien werfen. Ein Planet in 18° ♁ würde sein Antiszien in 12° ♂ haben usw. Es ist immer der gleiche Abstand vom 0° ♄ — und 0° ♃ Punkt zu nehmen.

Die wahren Antiszien der Planeten fallen demnach

solches Wort ja nicht, und „Spiegelung“ sagt in diesem Falle nicht genug. — Die Planeten befinden sich im Welthoroskop (mit Ausnahme von Isis-Mond) alle unter dem Horizont, also „im Leibe der Isis“, wie die Ägypter sagten, ein richtiger Ausdruck für den embryonalen Zustand der Welt! Sie sind also im Dunkeln des Mutterschoßes, auf der Nachtseite, und werfen ihren Schatten in die Sonnenhelle der Tagseite: Das ist mit „Gegenschattung“ gemeint. Einen noch tieferen Einblick in das Wesen des Antisziens gibt das unter „Via combusta“ auf S. 214 Gesagte.

von ♃ in ♎

„ ☿ „ ♌

„ ♀ „ ♋

„ ☽ „ ♉

„ ♁ „ ♈

„ ♃ „ ♌

und umgekehrt.

Gehen wir nach dieser kurzen Abschweifung zurück zur Wertbestimmung der Planeten!

Man merke sich: „Alle Planeten erleiden eine große Schwächung ihrer Kraft in den Zeichen ihres entgegengesetzten Elementes, sofern der Planet nicht die Herrschaft über ein solches Zeichen hat.“

In geringerem Maße wird ein Planet geschwächt, wenn er sich in einem Zeichen befindet, welches einem Elemente zugehört, das sich unsympathisch zur Natur dieses Planeten verhält, es sei denn, daß der Planet hier gerade „erhöht“ ist, wodurch die Schwächung wieder aufgehoben wird.

Eine Kraftzufuhr erhält jeder Planet in einem Zeichen, welches ihm dem Element nach sympathisch ist, sofern sich dieser Planet hier nicht im „Fall“ oder gar in der „Vernichtung“ befindet.

c) Die Planeten in „Erhöhung“ und „Fall“.

Von der mehr qualitativen Wertbestimmung nach Reinheit der Wirkung kommen wir nun zu der mehr quantitativen Bestimmung der Stärke.

In der „Erhöhung“ (lat.: exaltatio, griech.: hypsoma) befinden sich die Planeten in folgenden Graden und Zeichen:

☉ in 19° ♃ (indisch 10° ♃)

♃ „ 3° ☿

☿ „ 13° ♋

♀ „ 27° ♁

♁ „ 29° ♃

♃ „ 15° ♌

♌ „ 19° ♍

Im „Fall“, der eine Schwächung der Kraft der Planeten bedeutet, befinden sich die Planeten, wenn sie in den

Graden und Zeichen angetroffen werden, die ihren „Erhöhungen“ entgegengesetzt liegen. Es kommen hierfür also stets die Oppositionszeichen in Frage.

In folgenden Orten des Zodiakus befinden sich demnach die Planeten in ihrem „Fall“.

☉ in 19° ♌ (indisch 10° ♌)

♃ „ 3° ♎

☿ „ 13° ♏

♀ „ 27° ♏

♁ in 29° ♌

♃ „ 15° ♃

♌ „ 19° ♃

Erhöhung und Fall der Mondknoten findet man im Kapitel über die Mondknoten. *)

Uranus hat seine Erhöhung unzweifelhaft im Skorpion, weil sich hier seine Sprengwirkung mit der des Mars, des Herrn dieses Zeichens, zu einem Maximum an Wirkung vereinigt. Also: Uranus hat seine stärkste Wirkung im Skorpion, aber seine reinste im Wassermann, was nicht verwechselt werden darf!

Neptun hat seine reinste Wirkung in den Wasserzeichen, bes. in den Fischen, seine stärkste aber, wenn man ihm eine „Erhöhung“ zuschreiben will, im Wassermann. Es kommt für diesen „astralen“ Planeten kein anderes Zeichen für die Erhöhung in Frage als das Haus des ebenfalls astralen Planeten Uranus. Man kann sich das auch in der Mysteriensprache der Alten klar machen: Bei ihnen war das Zeichen Wassermann das Haus von Hor-pa-kraat, (Harpokrates), von „Horus als Kind“, dagegen das Zeichen Fische der Palast des „erwachsenen Horus“. Horus wächst im Wassermann gleichsam heran, er kann dort seine Kräfte am besten entfalten.

Was Pluto anbetrifft, so gehört er sicher zum Widder und hat dort sein Haus.

Als „Erhöhung“ könnte man ihm ebenfalls das Zeichen Skorpion zuerteilen, aber aus ganz anderem Grund als dem Uranus. Bei diesem Planeten entzündet sich seine zerstörende Natur an der Kraft des Mars, der dort Hausherr ist. Pluto dagegen gehört zum Skorpion, dem Todeszeichen, als ein mit den Todeswelten verbundener Planet. Besonders stark müßte er also auf dem Platze der Serkit in 3° ♏, wirken! (Vgl. S. 198).

*) Die Ansetzung der Erhöhung des oberen Mondknotens im Löwen, des unteren im Steinbock wird im Abschnitt über die Mondknoten gerechtfertigt werden. Vgl. S. 231.

Vehlow, Astrologie Bd. II

Aber das ist natürlich noch problematisch und bedarf der Nachprüfung durch die Praxis!

Daß der Ursprung dieser Theorie der Erhöhungen nicht astronomischer Natur sein kann, ergibt sich schon daraus, daß Merkur sich von der Sonne höchstens um 28° , nicht aber, wie hier, 5 Zeichen weit zu entfernen vermag! Wir haben es vielmehr mit einem höchst geistvollen Versuch des Altertums zu tun, den Bau der Welt und damit die Hauptachsen unseres kosmischen Gehäuses und die Kraft ihrer Dynamik nach dem Gesetze des goldenen Schnittes zu errechnen, d. h. nach dem Gesetze, daß der kleinere Abschnitt einer in zwei Teile geteilten Strecke sich zum größeren verhält wie der größere zur ganzen Strecke!*)

Den Anfangspunkt für diese Rechnungen verlegten die Alten ins Zeichen Widder: Sie teilten die 30 Grade dieses Zeichens nach dem Goldenen Schnitt, so daß sie Abschnitte von 19 und 11 Grad (genauer 18,5 und 11,5 Grad)**) erhielten, und setzten in 19 Grad Widder die „Erhöhung“* der Sonne, den „Thron der Gottheit“ an, weil sie durch Offenbarung oder Einfühlung zu wissen glaubten, daß hier der Zentralgott und Herr aller Welten mit unserer Welt am innigsten verbunden sei. Nun versteht man, (— was sonst nirgends erklärt ist! —), warum nach der abendländischen Astrologie die „Erhöhung“ der Sonne bei 19 Grad Widder, nach indischen Quellen aber bei 10 Grad Widder liegen soll! Das ist kein Widerspruch, sondern stammt aus demselben System: Die Antike trug vom Widderpunkt zuerst den größeren Abschnitt an, die Inder den kleineren! Das erstere scheint vorzuziehen, obwohl rechnermäßig beide Lösungen richtig

*) Ueber den Goldenen Schnitt, lat. Sectio aurea, der als Wachstumsgesetz im Leibe von Mensch, Tier, Pflanze und Mineral zu finden ist, vgl. das Werk von A. Zeising, der in neuerer Zeit wieder auf seine Bedeutung hinwies. In den Kreisen der Rosenkreuzer usw. war dieses Wissen nie ganz verloren gegangen und viele ihrer Werke enthalten auch das hier gegebene Wissen, aber in einer absichtlich mystisch verschleierte Form.

**) Für die Rechnungen, die sich auf den Goldenen Schnitt beziehen, muß auf die mathematischen Lehrbücher verwiesen werden. Um abet dem Leser die Anwendung dieses Wissens zu ermöglichen, ist eine Tabelle der Werte des Goldenen Schnittes im Tabellenteil beigegeben worden.

sind: Der Punkt 10 Grad Widder bzw. die durch ihn hindurchgehende Achse scheint in erster Linie mit materieller Kraft geladen, das Ende des größeren Abschnittes, 19 Grad Widder, dagegen mehr mit geistiger!

Das wirft ein interessantes Schlaglicht auf das Häuserproblem! Wir erhalten hier wieder eine Bestätigung, daß die stärkste Kraft eines Hauses sich nicht am Anfang oder am Ende entfalten kann, sondern da, wo die kosmischen Achsen hindurchlaufen, also zwischen 10./11. und 18./19. Grad. Das heißt: Die stärkste Wirkung eines Hauses ist in dem mittleren Teile, im II. Dekanat! Entsprechend erreicht auch der Mensch, in unseren Breiten etwa ums 25.—30. Jahr, das Höchstmaß körperlicher Kräfte, danach, etwa ums 40. einen Höhepunkt der geistigen Entfaltung und schließlich eine allmähliche Abnahme aller Kräfte.

Wir erkennen ferner, daß die Dekanatseinteilung, von der noch ausführlich die Rede sein wird, d. h. die Teilung einer Strecke von 30 Graden in drei gleiche Teile zu je zehn Grad, keine Willkürlichkeit ist, weil sie mit der harmonischen Teilung der ganzen Strecke und den Durchgangspunkten der beiden Hauptachsen zusammenfällt! Was die Alten taten, war niemals willkürlich, sondern bis ins Kleinste durchdacht, wie wir sogleich an der Berechnung der „Erhöhungen“ für Mond und Venus sehen werden!

In vielen ägyptischen Darstellungen, z. B. denen des Totengerichts, steht Isis, die Mondgöttin, rechts, Nephthis—Venus aber links vom Zentralgott U s i r e, (rechts und links von dem thronenden Gölte aus gerechnet). Die Erhöhung der Isis ist in 3 Grad Stier, die von Nephthis in 27 Grad Fische. Die beiden Göttinnen sind also 36 Grade voneinander entfernt. Das aber ist wieder eine Anwendung des Goldenen Schnittes! Teilt man nämlich eine Strecke von 36 Einheiten nach dem Goldenen Schnitt, so wird der größere Abschnitt 22 Grad, der kleinere 14 betragen. Jetzt wird Darstellung und Rechnung der Alten klar:

Isis—Mond steht 14, Nephthis—Venus 22 Grad vom Throne der Gottheit in 19 Grad Widder entfernt! Die Erhöhung der Sonne teilt die 36 Grade zwischen den beiden Göttinnen nach dem Goldenen Schnitt!

Es läßt sich vielleicht sogar erklären, warum der kleinere

Abschnitt von 14 Grad von der Sonne aus zu Isis, und der größere von 22 Grad nach der anderen Seite zu Nephthis hin abgetragen werden muß. Isis, rechts vom Gotte stehend, ist seine wahre Gemahlin, Nephthis ist ihm nur „zur linken Hand“ getraut. Zu Isis gehört also der „weibliche“ Abschnitt von 14, gedoppelt 28 Zeiteinheiten, (Periode der Frau!), zu Venus der „männliche“ der Periode von 22,5. Daß es in der Tat eine männliche Periodeneinheit von rund 23 Tagen gibt, hat die moderne Biologie ja wiederentdeckt! Nun gilt Venus bei den Babyloniern für doppelgeschlechtlich, männlich als Morgenstern, wo sie mit Barttracht — als Venus barbata — dargestellt wird, weiblich oder zwittergeschlechtlich als Abendstern. Auf letzteres deutet auch die Tatsache hin, daß ihre Erhöhung im Felde des doppelgeschlechtlichen, bzw. ungeschlechtlichen Neptun, in den Fischen, liegt!

Das Zusammensein der beiden Göttinnen bei dem Gölte des Lebens muß bedeuten, daß beide auch bei der Ausgestaltung und Leitung der Lebensprozesse mit- und ineinander arbeiten. Astrologisch gesprochen: Das Drüsen- und Gefäßsystem sieht unter Venus, aber die Bewegung innerhalb dieses Systems, die Ebbe und Flut des flüssigen Inhaltes an Blut, Hormonen usw. steht unter dem Einfluß des Mondes!

Das alles liegt in der Darstellung des Gottes zwischen den beiden Göttinnen, und noch sehr viel mehr. So wußten noch die lateinischen Astrologen, daß Isis die *regina decanorum*, die „Königin der Dekane“ sei. Aber sie wußten schon nicht mehr, wie das System der Exaltationen vom Platze der Isis aus berechnet werden muß. So sagt Firmicus Maternus IV, 22, 20 (nach der Ausgabe von Kroll), der berühmte und von den Griechen und Lateinern vielzitierte ägyptische Astrologe Petosiris habe das Geheimnis der Erhöhungen usw. noch besessen, es aber nicht herausgegeben! Wir können aber nun, wo wir mit Hilfe des Goldenen Schnittes schon die ersten drei Erhöhungen fanden, unter der Leitung der „Königin der Dekane“, d. h. von ihrem Platze aus, das alte System wieder herstellen!

Die Erhöhung des Jupiter muß sich in der Mitte des Zeichens Krebs befinden und zwar aus drei Gründen. In diesem Zeichen von mütterlicher Gebärfkraft kann Jupiter am stärksten seine Kräfte des Wachstums und der Fülle entfallen.

Er steht zweitens dem großen Lebensverneiner Saturn, dem Herrn des gegenüberliegenden Hauses Steinbock, gegenüber, gleichsam seine tödlichen Kräfte dämpfend. Drittens aber, und das erschien den Alten innerhalb dieses Systems das Wichtigste, steht er auf einem besonders ausgezeichneten Platze nach jener schon einmal (bei Besprechung der kleinen Aspekte S. 142 ff) erwähnten Teilung des Tierkreises vom Platze der Isis aus in ein Reich des materiellen Lebens (144 Grade von 3 Grad Stier bis 27 Grad Jungfrau), ein Zwischenreich des Todes (72 Grade von 27 Grad Jungfrau bis 9 Grad Schütze) und einem „Dritten Reiche“ einer Wiedergeburt und eines neuen vergeistigten Lebens bei den 4 geistigen Urmüttern unseres Systems (144 Grad von 9 Grad Schütze durch die Zeichen Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische und den Widder bis zum Ausgangspunkte der Rechnung in 3 Grad Stier!)

Jupiter steht also innerhalb der ersten 144 Grade genau in der Mitte, also da, wo das materielle Leben auf seinem Höhepunkte angekommen ist! (Denn 15 Grad Krebs ist genau die Mitte zwischen 3 Grad Stier und 27 Grad Jungfrau!)

Die „Erhöhung“ des Merkur in 13 Grad Jungfrau erhält man, wenn man, wie vorhin vom Platze der Isis, nun vom Throne des Usire in 19 Grad Widder um 144 Grade vorrückt!*) Er steht dann 36 Grade von der Erhöhung des Seth-Saturn (in 19 Grad Waage) entfernt. Teilt man diese 36 Grade nach dem Goldenen Schnitt, also in 14 und 22 Grade, indem man von der Erhöhung des Merkur 14 Grade weitergeht, so erreicht man 27 Grad Jungfrau, die „Pforte des Totenreiches“, d. h. die Göttin, die dort steht, ist die Göttin Maath (Wahrheit**), die immer neben Merkur an der Waage des Totengerichtes sieht. Sie wird in hieroglyphischer Schrift dargestellt durch eine Feder, und diese Feder ist in den Bildern dieser Szene, so z. B. in den Bildern zum berühmten 125. Kapitel des Totenbuches, als Zünglein an der Waage dargestellt.

*) Diese Teilungen gemäß dem Quadrat der zwölf gehören also zusammen mit den 144 Polaritäten der Sonnen- und Mondstellung (Sonne im Widder — Mond im Widder, Sonne im Widder — Mond im Stier usw. bis Sonne in den Fischen — Mond in den Fischen). Hierher auch die Versuche der Alten, die Kraftladung jedes einzelnen Grades des Tierkreises durch solche Mittel festzustellen, vgl. Bd. VI.

**) Maath ist zweisilbig (ma-ath) zu sprechen, da es sich um zwei verschiedene a-Laute (entsprechend hebräisch Aleph und Ajin handelt).

Ferner hält auf den ägyptischen Gemälden Usire einen Herrscherstab, der in 22 Teile geteilt ist: Das männliche Urprinzip trägt als Glyphe seiner Macht das Maß der „männlichen“ Periodizität gemäß dem Goldenen Schnitte!

Damit ist zum ersten Male rein rational (— nicht schwärmerisch phantastisch!) nachgewiesen, daß die astrologischen Vorstellungen in den alten Mysterienkulten verankert sind, wie wir sie z. B. an den Wänden des Riesengrabes Setis I. dargestellt sehen und wie wir sie bei der Besprechung der Dekane nochmals heranziehen müssen.

Wie ist nun die Erhöhung des Mars zu finden? Seiner kosmischen Stellung wie seiner zerstörenden Kraft nach gehört er zu Saturn und deshalb wies man ihm einen Platz in S t e i n b o c k und zwar auf 29 Grad Steinbock an. Die Richtigkeit innerhalb unseres Systems ist leicht nachzuprüfen, wenn man einige Tatsachen aus der Dekanatslehre vorausnimmt.

So wie Isis 14 Grade von Usire entfernt steht, so dachten sich die Ägypter 14 Grade von Jupiter, den sie A m u n nannten, eine lebenspendende Göttin, die sie in Angleichung an den Namen des Gottes A m a u n i t nannten. Sie steht also auf 29 Grad Krebs, und ihr 180 Grad gegenüber, auf 29 Grad Steinbock, die lebenzerstörende, löwenköpfige Kriegsgöttin S e c h m e t — Mars. — Ferner steht 14 Grade vom Platze des finstern Saturn, der in 19 Grad Waage thront, also auf drei Grad Skorpion, die skorpiongestaltige Todesgöttin S e r k i t, der zu Ehren in den Tempeln große Skorpione gepflegt wurden. Solche Skorpiongöttinnen als Herrinnen über Tod und Leben kannten auch die Babylonier, — dort hieß die Göttin I s h a r r a — und selbst Mexikaner und Peruaner, ein Beweis, daß dieses Wissen einst weltweit verbreitet war.*)

Es ist im Rahmen eines Unterrichtswerkes, das kurz, klar und übersichtlich bleiben muß, nicht möglich, alle Folgerungen zu ziehen, die sich aus diesem hochgenialen Systeme ergeben. Wir müssen uns auf die drei w i c h t i g s t e n beschränken.

I. Der Stand der „Vier Weltgötter“, bzw. der „Achtheit der Urgötter“ zeigt Lage und Bau der W e l t a c h s e n . 14 Grad

*) Vgl. „Das Wissen vom „Oberen“ und „Unteren“ Licht bei den Mayas und im alten Peru in Saturn-Gnosis, Bd. V.

von Usire steht Isis, 14 Grad von Amun steht Amaunit: Das sind die beiden lebensspendenden Götterpaare. 14 Grad von Seth-Saturn steht die Todesgöttin Serkit, 14 Grad von dem im Steinbock als Herrn des Hauses gedachten Saturn steht Sechmet—Mars, auch eine tötende Gottheit. Dieses ist das Götterpaar der Lebensverneinung. Da sich immer je eine lebenspendende und eine lebenversagende Gottheit gegenüberstehen, so ist jede Weltachse doppelt polarisiert, halb mit Tod, halb mit Leben ausgerüstet. Wären alle Achsen solche des Lebens, so wären wir in einer unvergänglichen Götterwelt, wären alle solche des Todes, so wäre ein Leben nach unseren Begriffen nicht möglich. Je nachdem diese an sich latenten, gleichsam mit in sich ruhender Kraft geladenen Achsen durch Sonne oder Planeten aktivisiert werden, empfangen wir „Glück“ und „Unglück“, „Leben“ oder „Sterben“....

Die Richtigkeit dieser Lehre ist allbekannt: Stehen zerstörende Planeten in „Kreuzform“ zueinander, sich also mit Quadraten und Oppositionen überschüttend, wie es mundan z. B. im Inflationsjahr 1923 der Fall war, so geht alles drunter und drüber. Dagegen müssen pentagrammhafte Figuren mit 72 bzw. 144 Grad Entfernung günstig wirken, weil die Kräfte von „Wohltätern“ und „Uebeltätern“ leichter ausbalanciert werden können, was unter dem Kapitel über die „Kleinen Aspekte“ bereits berührt wurde. —

II. Hängt dieses System der Erhöhungen oder besser der „Weltachsen“ überhaupt aufs innigste mit den A s p e k t e n und Häusern zusammen. Wir sahen schon, daß ein „H a u s“ eigentlich der K ö r p e r, das S t r a h l u n g s f e l d der Achsen ist, die zwischen den Dekanaten, also rund bei 10 und 20 Grad, hindurchlaufen. Nun versteht man den Ausspruch des großen Astronomen und Astrologen K e p p l e r, das beste Haussystem sei, g a r k e i n e Häuser aufzustellen! Man hat das in neuester Zeit als einen nihilistischen, jedes Haussystem verwerfenden Ausspruch gewertet. Nichts kann falscher sein! Kepler, obwohl selbst glänzender Astronom, hatte erkannt, daß A s t r o l o g i e viel mehr mit Musik, als mit astronomischen Rechnereien zu tun hat, und suchte wie einst die Pythagoräer die „Harmonia mundi“, die Harmonie der Welt, indem er die Aspekte mit den musikalischen Intervallen verglich.

Wer aber weiß, in welchen Aspekten die Weltachsen (und die auf ihnen stehenden Planeten) gelagert sind, der braucht natürlich keine „Häuser“ mehr, denn er hat ja gerade das, was an einem Hause dynamisch wirksam ist! Er erfährt dann das innerste Wesen des Menschen in glyphenhafter Struktur und als kosmische Klangfigur! Wer aber kein Keppler ist, muß durch ein Häusersystem erst einmal die Lage der Achsen zu finden suchen. Da aber die Achsen jedes Haus in drei gleiche Teile teilen, die je zehn Grad groß sind, so müssen alle Häuser gleich groß und zwar 30 Grad groß sein!

Damit haben wir nun, von der Weisheit der Alten ausgehend, endgültig bewiesen, daß in einer Astrologie, welche die Weltachsen, die „großen Weltenströme“ des Demokrit, feststellen will, nur gleiche Häuser möglich sind!

Der Bau der Welt lehrt dasselbe: Plus und Minus, Leben und Tod sind in ihr genau ausbalanciert! Jede Achse, die positiv ist, hat eine Gegenachse, die negativ ist. Jede dieser Achsen nun muß einen gleichen Raum beherrschen, denn: Hätten die lebenspendenden Achsen größere Häuserstücke als die lebenszerstörenden, so wären wir in einer unvergänglichen Welt, im anderen Falle, wenn die tödenden Kräfte größeren Raum gewinnen, müßte alles Leben aufhören. In der Ruhe sind die Kräfte sich aber vollständig gleich, erst durch die Dynamik entscheidet sich, ob zu bestimmten Zeiten mehr Leben oder Tod aus den höheren Welten fließt. Darum sind die Häuser und die in ihnen liegenden Kräfte der Weltachsen gleich, die Planetenkräfte aber ungleich!

Es gibt also auch eine berechnete in äquale Manier, welche den Kabbalisten auch bekannt war: Horoskope nach Planetenhäusern! Die Kabbalisten sagten: Wir unterstellen das erste Haus dem Monde, das zweite dem Merkur, das dritte der Venus usw. nach einem bestimmten System. Dann mußten selbstverständlich die Häuser ungleich werden, weil ja auch die Kräfte der Planeten ungleich sind. Solche Horoskope sind zu Spezialzwecken sehr brauchbar und es wird im Bande über „Kabbalistische Astrologie“ davon vielleicht mehr zu sagen sein. Diese Forschungen haben aber nur dann Sinn, wenn man die Lage der Achsen in einem Horoskope

schon kennt, und die erkennt man eben nur aus gleichgroßen Häusern.

Auf Hauseinteilungen verzichten könnte nur ein Genie wie Keppler, das in jedem Horoskop sofort die Zusammenhänge zwischen Achsen, Planeten und Aspekten, also der ganzen „Harmonie der Welt“ erfassen könnte. Daß diese Beziehungen zwischen Achsen und Planeten da sind, zeigen die „Erhöhungen“, dort befinden sich die Planeten auf Achsen, die ihren eigenen Einfluß verstärken, und der „Fall“, wo der Planet sich auf einer Achse entgegengesetzten Wirkens, in einer ihm feindlichen Weltenströmung, sich nicht durchsetzen kann. Daß es auch Beziehungen zwischen Achsen und Aspekten gibt, zeigte die Darstellung bereits: Wir sahen schon die Wirksamkeit der Entfernungen von 14, 22, 36, 72, 144 sowie auch die von 90 Grad. Aber auch das Trigon ist vorhanden! Jupiter in 15 Grad Krebs erhöht sich 120 Grad nach dem Grade des Merkur-Falles in 15 Grad Fische, Merkur erhöht sich in 13 Grad Jungfrau rund einen Drittelkreis *) vor dem Jupiterfall in 15 Grad Steinbock, Mars einen Drittelkreis nach dem Venusfall, Venus einen Drittelkreis vor dem Marsfall. Viele andere Beziehungen mag der Studierende mit Hilfe des Goldenen Schnittes selbst finden. So liebt bes. die indische Astrologie eine Einteilung in Navamsa (Neuntel) usw., die beachtenswert ist, aber erst dann, wenn man das hier so einfach wie möglich gegebene System durch theoretisches Durcharbeiten und praktisches Erproben beherrscht. Ein Eingehen auf zu viele Einzelheiten würde die großen Linien verwischen und in der Prognose schließlich nur verwirrend wirken. Nur ein wichtiges Problem ist als drittes in diesem Zusammenhang noch zu klären.

III. Es handelt sich um das vielumkämpfte Problem der „Sensitiven Punkte“, denen ein besonderes Kapitel gewidmet ist. Hier ist nur festzustellen, daß diese Punkte an sich berechnete sind und aus dem System der Erhöhungen stammen! Wir sahen, daß die Entfernung zwischen Sonne und Mond eine lebenspendende Zone, die Entfernung zwischen Saturn und Mars dagegen eine lebenszerstörende war.

*) Nämlich 122°. — Um ein vollständiges Trigon zu erhalten, verlegte man die Erhöhung des ♀ von 13 auf 15° ♏. — Um zwischen dem Venusfall in 27° ♏ und der Marserrhöhung in 29° ♏ ein genaues Trigon zu schaffen, verlegte man letztere auf 27° ♏. Aber das sind spätere Angleichungen.

Diese Entfernungen, an den Aszendenten angetragen, müssen also auch im individuellen Horoskop auf Punkte führen, die für Leben oder Tod bedeutsam sind! Natürlich sind nicht die Punkte die Veranlasser, sondern die Achsen, die dort hindurchgehen und ganze Zonen aufbauender oder abbauender Wirkungen hervorrufen.

In unserem System, in dem es nur zwei Pole gibt: Plus — Minus, Leben — Tod, genügt die Feststellung des sog. Glück- und des Todespunktes. Sie zu beachten ist nützlich, die Erfindung weiterer Punkte nur in Einzelfällen zu empfehlen. Sie darf nicht in Uebertreibungen ausarten, denn wer die Hauptachsen eines Horoskop es kennt, hat alles, was er braucht.

Daß dieses System der Sensitiven Punkte alt ist, zeigt schon das Zeichen für den Glückspunkt : Es ist die altägyptische Hieroglyphe für den Begriff: „Land“, „Besitztum“ und daher auch Glück, denn: Beati possidentes: Die Besitzenden sind immer die Glücklichen. Auch die Kabbalisten kannten das Zeichen und nannten es „Malchut“, „Königreich“ in der theologischen Bedeutung, wie etwa Augustinus den Begriff „Civitas terrena“, Irdisches Reich, als Bezeichnung der Erde im Gegensatz zum Gottesreiche braucht. Aber der Malchutteller wird, obwohl unterste Sefhira, von den Kräften aller anderen 9 Sephiroth durchströmt! Auch das ist ein Wissen darum, daß durch den Punkt, der mit dem Malchutzeichen symbolisiert wird, Kraftströme, und zwar solche aufbauender Art, hindurchgehen.

Zwei Methoden zur Errechnung der Sensitiven Punkte sind S. 224 ff gegeben.

Damit wäre — zum erstenmal in einem modernen Lehrwerke! — auch in der Lehre von den Erhöhungen die Brücke zum Wissen der Alten geschlagen!

d) Die Planeten in der Vernichtung.

Der „Herrschaft“ oder dem „Domizil“ gegenüber liegt die „Vernichtung“ oder „Exil“, auch „Detriment“*) genannt und bedeutet eine starke Schwächung, die ein Planet erhält, wenn er sich in einem Zeichen aufhält, welches zu dem

*) Lat. exilium „Verbannung“, detrimentum „Beschädigung“, „Niederlage“.

Zeichen seiner Beherrschung in Opposition steht, also sechs Zeichen von diesem entfernt liegt.

Demnach befinden sich in der „Vernichtung“:

☉ in ♉	♃ in ♀ und ♁
☽ „ ♋	♅ „ ♈ „ ♎
♃ „ ♁ und ♃	♁ „ ♏
♀ „ ♍ „ ♄	♃ „ ♁
♁ „ ♋ „ ♃	

Unter dem Begriff „Vernichtung“ darf man sich aber keinesfalls ein Aufhören der Wirkung eines Planeten vorstellen. Es ist ein unglücklich gewählter Ausdruck und aus der Ueberlieferung übernommen. Besser passen die Worte „Erniedrigung“, „Exil“.

Wir sahen schon im ersten Bande, daß es keine „Vernichtung“ im Weltall gibt, sondern nur Umwandlung zu höherer Form. Solche „Neugeburt“ vollzieht sich auch mit den Planeten. Die alte Sonne, Usire, ist im Wassermann in Vernichtung, weil dort Horus, der neue Usire, herrscht. Isis-Mond, das Ungestaltete, ist im Steinbock von Seth-Saturn „geraubt“ und von seiner Kraft gestaltet. Merkur als rein verstandesmäßiges Denken läutert sich in den hochgeistigen Zeichen Schütze und Fische zu hoher Intuition. Venus und Mars tauschen im Exil ihr innerstes Wesen: Der Sanftmütige rafft sich auf oder sollte wenigstens versuchen, den Kampf als den Vater aller Bewegung zu erkennen, und umgekehrt erfährt der Marsmensch die engen Grenzen der rohen Gewaltanwendung. Jupiter wird im Zwilling und in der Jungfrau eingeschränkt in der überschäumenden Fülle seines Wesens und läutert sich zum Maaßhalten, Saturn versinkt im Krebs im Umgestalteten, er, der Feind alles Chaotischen, und im Löwen steht ihm die Macht seines großen Gegenspielers, des Sonnenlogos, entgegen. So wird jeder exilierte Planet in eine Lage gebracht, wo er die Grenze seiner Macht erkennen und nach innerer Umwandlung in sein Gegenteil hineinzuwachsen trachten muß. Mithin hat das Exil innere Verwandtschaft zum Antisizium. Auf dem Antisizium entfaltet der Planet scheinbar das Gegenteil seines Wesens, damit in Wirklichkeit sein Innerstes erfüllend, da alles in dieser Welt polarisiert ist: Venus zeigt marsische Qualitäten. Im Exil nun ist die beste Gelegenheit gegeben, diese innere Polarität zu entwickeln. Die Sonne im Wassermann muß uranische Färbung annehmen, wenn sie

überhaupt wirken will. Was der Planet auf dem Antiszium freiwillig vollbringt, das muß er hier im Exil unfreiwillig. Dasselbe gilt natürlich für den Horoskopinhaber, der solche Stellungen im Lebensspiegel hat: Er wird durch diese Vernichtung des alten Adam zur Neugeburt gezwungen! Das Ziel des Ganzen aber ist die Harmonisierung der Welt!

e) Das Dekanatsproblem:

„Hausherrenreihe“ und „Planetenreihe“.

Zu den Würden eines Planeten gehören auch seine „Dekanate“, über die er seine Herrschaft hat als Dekanats-herr. Wird er im Horoskop in einem ihm zugehörigen „Dekanat“ angetroffen, so bedeutet es wieder eine besondere Kraft für ihn.

Man hat den ganzen Zodiak von 0° ♈ angefangen bis 360° in Abschnitte von je 10° eingeteilt, so daß auf jedes Zeichen 3 Dekanate entfallen. Das erste Dekanat des Widders z. B. reicht also von 0°—10°; das zweite von 10°—20° und das dritte Dekanat von 20°—30° dieses Zeichens.

Die Reihenfolge der Planeten, die nacheinander die einzelnen Dekanate beherrschen, entspricht ihrem Stand im Planetensystem und ist folgende:

☉, ♀, ♃, ☾, ♀, ☿.

Da der Zodiakus beim Zeichen ♈ mit der Zählung beginnt, so hat man auch mit dem ☿, als Herren dieses Zeichens, begonnen. Nach der ägyptisch-babylonischen Planetenreihe schließt Mars, der Herr und Verursacher aller Bewegung, den embryonalen und eröffnet und schließt den fötalen Zustand der kosmischen Schwangerschaftsperiode wie der Leser im V. Bande, S. 16/17, nachlesen mag und dort an einer Zeichnung erläutert findet. So eröffnet und schließt er auch innerhalb des Dekanatsystems den Reigen! (Siehe Tafel 205).

In England, dann überhaupt in Europa, ist man von dieser Dekanatsherrneinteilung abgegangen und stellt neue Dekanats-herrn auf, die man, den Trigonon gemäß, jedem Zeichen zugeordnet hat. Die Herren der Zeichen, die zu je einem Element oder Trigon gehören, beherrschen, der Reihenfolge der Zeichen nach, auch die einzelnen Dekanate in diesen Zeichen.

Das Zeichen Widder z. B. gehört dem feurigen Trigon an und befindet sich mit Löwe und Schütze im Dreieck. Die

Zeichen	1. Dek. 0°—10°	2. Dek. 10°—20°	3. Dek. 20°—30°		
♈	♂	☉	♀	} Kleinerer Abschnitt des Goldenen Schnittes	} Größerer Abschnitt des Goldenen Schnittes
♉	♀	♃	♃		
♊	♃	♂	☉		
♋	♀	♀	♃	} Kleinerer Abschnitt des Goldenen Schnittes	
♌	♃	♂	☉		
♍	♂	♀	♃		
♎	♂	☉	♀	} Kleinerer Abschnitt des Goldenen Schnittes	
♏	♀	♃	♃		
♐	♃	♂	☉		
♑	♀	♀	♃	} Kleinerer Abschnitt des Goldenen Schnittes	
♒	♃	♂	☉		
♓	♂	♀	♃		

Herrscher dieser drei Zeichen sind nach dieser Lehre die Dekanats-herrn im Zeichen Widder. So hat ♂ die Herrschaft über das erste Dekanat von 0°—10°, wegen Widder; ☉ die Herrschaft über das zweite Dekanat von 10°—20°, wegen des Zeichens Löwe und ♃ die Herrschaft über das dritte Dekanat von 20°—30°, wegen des Zeichens Schütze usw.

Diese Art der Zuweisung der Planeten zu den einzelnen Dekanaten für jedes Zeichen ist durchaus verständlich — dennoch kommen wir hiermit zu Resultaten, die mit den Tatsachen in Widerspruch stehen!

Jeder Planet, der innerhalb eines Zeichens in seinem eigenen Dekanat angetroffen wird, soll hier einen Kraftzuwachs erfahren. Dadurch aber würde, um nur ein Beispiel anzuführen, der ☿ im 1. Dekanat des Zeichens ♈, also zwischen 0° und 10°, am kräftigsten wirken, denn einmal ist er der Herrscher des ganzen Zeichens ♈ und außerdem würde er in den ersten 10 Graden noch Dekanats-herr sein. Tatsache aber ist, daß er in den mittleren Graden dieses Zeichens am reinsten und stärksten seine Wirkungen äußert, wie jeder Planet in der Mitte seines Zeichens. Jeder Astrologe weiß, daß ein Planet an den Grenzen eines Zeichens bereits durch die Nachbarzeichen in seiner Wirkung modifiziert wird und infolgedessen an Kraft und Reinheit abnimmt. So also kämen Unstimmigkeiten in

das System. Anders verhält es sich aber, wenn wir dem ♂ das mittlere Dekanat zuweisen und den beiden Herrn der anderen feurigen Zeichen, ♃ und ♁, also ☉ und ♀, je ein seitliches Dekanat im Widder geben und zwar so, daß das Zeichen zur Linken vom ♃ (d. i. ♁) seinen Herrn, dem ersten Dekanat — und das Zeichen zur Rechten vom ☉ (d. i. ♃) seinen Herrn, dem dritten Dekanat, im Zeichen Widder abgibt. Auf diese Weise beherrscht jeder Planet das mittlere Dekanat seines eigenen Zeichens und die beiden ändern Herrn desselben Elementes je eines der seitlichen Dekane.

Die drei Dekanate im Widder würden nun folgende Herren erhalten: Von 0°—10° beherrscht ♀ das Zeichen Widder als Dekanatsherr; von 10°—20° der ♂ und von 20°—30° die ☉. Das Zeichen Stier gehört dem irdischen Trigon an und steht links mit Steinbock und rechts mit Jungfrau in elementarem Zusammenhang. Demnach beherrscht ♋ das erste Dekanat im Stier — wegen Steinbock —; ♎ das zweite und mittlere Dekan — wegen Stier — und ♏ das dritte Dekanat — wegen Jungfrau. Diese Anordnung bietet uns die Gewähr, daß sie niemals falsch sein kann, weil es jedermann einleuchten wird, daß die Planeten des gleichen Trignons besondere Kraft in je einem dieser Zeichen haben müssen.

Gegen diese aus den Trigonon genommene Reihe (und ähnliche Kombinationen) aber ist zu sagen, daß sie zwar richtig, aber — keine Dekanatsreihe sei. Sie ist vielmehr eine „Hausherrenreihe“, d. h. eine Anordnung, welche uns (in der Mitte des Zeichens) den Hausherren, griech Oikodespoten, (von oikos „Haus“ und despotes „Herr“) zeigt, sowie rechts und links von ihm seine „Stellvertreter“, wie es im Mittelalter eine beliebte Darstellung zur Ausschmückung von Sälen war.

Außerdem aber habe ich durch eigene Studien die Erfahrung gemacht, daß die alte Dekanatsreihe durchaus zutreffende Wirkungen zeitigt. In England ist man daher auch vielfach wieder zu ihr zurückgekehrt. Und mit Recht! Auch hier ist das Wissen der Alten äußerst wertvoll, wir müssen es nur verstehen lernen!

Wirft man auch nur einen Blick auf die Dekanatsreihe der Alten, so sieht man, daß es sehr leicht sein muß, ihren Wert oder Unwert festzustellen. Die Reihe läuft fünfmal ab, aber nur einmal beginnt sie, wie im Widder, in einem ersten

Dekanat. Das ist nur im Skorpion der Fall! — Dort ist also ein besonderer Einschnitt markiert, aber wie läßt er sich rechtfertigen?

Zwischen das erste und das zweite Skorpiondekanat fällt die wichtigste Teilung des Kreises, denn teilt man 360 nach dem Goldenen Schnitt, so wird der größere Abschnitt etwas größer als 221, er fällt also auf 11 Grad Skorpion! (Der kleinere umfaßt 139 Grade). Die Kabbalisten errechneten dasselbe durch 10 mal 22, d. h. die 22 Kräfte der zehn Sephiroth führen auf 220, oder 6 mal 6 mal 6 (nach der auch schon erwähnten Konstruktion von 666) auf 216, alles einen gewaltigen Einschnitt andeutend: Das Gebiet des materiellen Leben schlägt, innerhalb der Todessphäre des Skorpions, um in ein neues geistiges Leben, im Gebiet der 4 geistigen Urmütter Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische, die den zweiten, kleineren Abschnitt der Teilung nach dem Goldenen Schnitt einnehmen. — In der Tat ist diese Spaltung des Zeichens Skorpion deutlich sichtbar: Kein Zeichen ist innerlich so disharmonisch und zum Höchsten wie zum Tiefsten so fähig wie der Skorpion!

Damit allein schon ist das alte Dekanatsystem in seiner allgemeinen Anlage gerechtfertigt. Weitere Bestätigungen gibt einerseits die Praxis, weshalb dieses alte System aufs neue empfohlen sei, zweitens die Kenntnis der Reste der alten Mysterienlehren und drittens weitere Teilung nach dem Goldenen Schnitt. Trägt man z. B. vom Widderpunkte zuerst den kleineren Abschnitt von 139 Graden an, so kommt man auf 19 Grad Löwe, also auf das Ende des zweiten Löwedekانات. In der Tat beginnt hier mit dem dritten Löwedekanat auch die Reihe wieder mit Mars!

Die beiden „Kleineren Abschnitte“ nach dem Goldenen Schnitt sind außerdem, wie man aus der Tabelle der Dekanate sofort sieht, in der Mitte wieder durch je ein Marsdekanat unterteilt!

Jedes dieser Marsdekanate ist immer das achte, d. h. auf jeder dieser 5 Strecken zu je 72 Grad wirken 8 Planetenkräfte nacheinander: Die „Achttheit der Urgötter“, von der schon bei der Lehre von den Erhöhungen die Rede war.

Außer dem in die Dekanattabelle eingezeichneten „Größeren Abschnitte“ (zwischen Widder und Skorpion) finden sich noch zwei „Größere Abschnitte“ (von je 220°), und

zwar erstens in der Entfernung vom Mars im dritten Löwede-kanat zum Mars im dritten Fischekanat und zweitens zwischen dem Mars in der Mitte der Zwillinge und dem Mars in der Mitte des Steinbocks! Man kann es betrachten, wie man will, man sieht immer wieder, daß dieses System vollständig nach dem Gesetz des Goldenen Schnittes gebaut ist! —

Eine weitere Bestätigung durch und gleichzeitig für die Dekanatslehre liegt in der Lehre von den Direktionen, wie sie im V. Bande dieses Lehrwerkes dargestellt sind. Dort ist S. 16 ff. die Wichtigkeit der bekannten ägyptisch-babylonischen Planetenreihe von der Befruchtungs- und Zeugungsperiode bis in alle späteren Lebensphasen dargelegt (S. 19—40). Wenn aber die Planetenreihe unten, im Mikrokosmos des Menschen, richtig ist, so muß sie es auch im Makrokosmos, in der großen Welt, sein: Die einzig richtigen Dekanate sind eben die Götter der Planetenreihe. Daß vollends die Teilung in je zehn Grade (lat.: Dekaden von decem „zehn“), keine Willkür ist, sondern daß zwischen den Dekanen Weltachsen hindurchgehen und so wirkliche, nicht bloß eingebildete Teilungen entstehen, sahen wir schon im Abschnitt über die Erhöhungen.

Wir erkennen nun auch, daß es — wenigstens im Grundprinzip — richtig sein muß, wenn die indischen Astrologen behaupten, man könne mit Hilfe der Dekane durch bestimmte Rechnungen das wahrscheinliche Lebensalter, das ein Horoskopinhaber erreichen werde, bis auf ein paar Monate Unterschied genau berechnen. Diese interessanten Versuche, die man in England bereits einer Nachprüfung unterzogen hat, wären einer Darstellung im Bande der „Kabbalistischen Astrologie“ würdig. Immer aber benutzten die Orientalen zu diesen und anderen Zwecken das Dekanatssystem aus der Planetenreihe, selten, — und dann nur zu Spezialzwecken —, auch andere!

Das System ist noch sehr viel geistvoller, als sich im Rahmen eines Lehrwerkes zeigen läßt. So fällt z. B. sofort auf, daß in den Dekanen, wo Isis-Mond stark ist, also im ersten Stierdekanat, wo bei 3 Grad Stier die „Erhöhung“ des Mondes ist, und auch im mittleren Krebsdekanat, wo Isis Hausherrin ist, Merkur als Dekangott erscheint. Beide Dekanate sind stark mit Mondkraft geladen, besser gesagt mit den Kräften des weiblichen Weltprinzips. Dieses aber ist im Gegensatz zu

dem gestaltenden männlichen Prinzip an sich gestaltlos, chaotisch, und muß daher geformt werden. Da aber unsere Welt eine doppelpolige ist, muß die weiblich-gestaltlose Kraft durch Merkur gestaltet werden, der doppelgeschlechtlich beide Weltprinzipien in sich vereinigt! Eine vollkommene Darstellung, die sich auch auf die betreffenden Zitate aus ägyptischen und babylonisch-hebräischen Quellen beziehen müßte, wäre eine in sich abgeschlossene esoterische Astrologie.

Eine solche Schilderung würde nicht nur zu weit führen, sondern auch unsere Beschränkung auf das rein exaktwissenschaftlich Erkennbare zwingt uns, hier abzubrechen und den Leser auf Band III und IV zu verweisen, wo gezeigt wird, wie dieses esoterische Wissen von den Alten ungefähr formuliert worden sein muß. —

Das ganze Dekanatsproblem ist ein Grenzproblem: Die Dekangötter bilden die Grenze der Welt, des kosmischen Welteneies, unserer Weltinsel, gegen andere Raumkörpersysteme. Sie verwerfen, heißt also, eine Grenze unserer Welt nicht anerkennen wollen, was nicht nur unlogisch, sondern rein naturwissenschaftlich unhaltbar wäre. Auf den Dekanen beruht die Erscheinung der Reperkussion d. h. der Rückkehr jedes Gedankens, der ja eine feinstofflich-materielle Kraft ist, an den Ursprungsort. Alles Gute und Böse belohnt oder straft sich selbst mit mathematischer Exaktheit, denn jeder Kraftstrom flutet bis zum „Ende“ der Welt, bis an die von den Dekanen gebildete Grenze unserer Welt und ebbt dann wieder zurück.

Die Lehre von den Dekanen ist somit ein genialer Versuch der alten Kulturen, die umpolenden Kräfte an der Grenze unserer Welt festzustellen. Diese Kräfte schützen uns einerseits vor den Strahlungen ferner Gestirne, die wir unserer Natur nach vielleicht garnicht ertragen könnten. Sie polen ferner, wie es an dem Beispiel des Merkur in den mit Mondkräften geladenen Dekanaten gezeigt wurde, die dort vorhandenen Kräfte so um, daß sie auf unsere Welt wirken können. Sie wirken also gleichzeitig positiv und negativ, als Filter für die von außen kommenden Einflüsse, als Verstärker für die nach innen gehenden. — Es ist also stets wichtig, zu beachten, in welchem Dekan ein Fixstern steht und bisweilen gehen wohl Einflüsse, die man einem Fix-

stern zuschrieb, auf das Dekanat zurück. Hier liegen noch sehr schwierige Forschungen vor uns. Es genügt für unsere Zwecke, auf die Probleme hinzuweisen. —

Wir lernten im ersten Bande (S. 191) als eine der überraschendsten Uebereinstimmungen zwischen dem Unendlich Großen und dem Unendlich Kleinen die Tatsache kennen, daß im Bau der großen Welt wie im Zusammenhalt unseres Zell-Organismus der Schöpfer in seinen genialen Rechnungen stets hart bis an die Grenze des Möglichen gegangen ist: Unsere Körpertemperatur liegt der Koagulationstemperatur des Eiweiß ganz nahe. Ueberall muß eine solche Stabilitätsgrenze liegen, und das sind im Kosmos die „Dekanate“ der Alten. Sie garantieren den Fortbestand der Welt. Sie gleichen die Kräfte im Hohlkörper der Welt und die von fernen Weltachsensystemen kommenden Strahlungen so aus, daß die Welt erhalten bleibt (und daß sie in ihrer Entwicklung vorwärts gebracht wird!), sie wagen unaufhörlich das Aeußerste, um das Höchste zu gewinnen!

Zwischen uns und den Alten, so sehr wir ihr Wissen bewundern und allmählich wiedererobern, bleibt freilich in geistiger Einstellung ein Riß. Wir sehen in den Dekanaten ein Maximal- und Minimalproblem: Schaffung höchster Wirkung mit größter Sparsamkeit durch eine unerhört kühne Konstruktion. Die Alten aber sahen dort „Götter!“ Wer hat recht? — Jedenfalls liegen diese Dekanate dort, wo der astrale Inhalt des WeltenEies aufhört und wo also — die mentale Aura unseres Systems beginnt, wo die „Mentalplaneten“ der indischen Astrologie kreisen. Das macht das Problem der Dekanate aus einem mathematisch-physikalischen zu einem transzendentalen. Das mag dem praktischen Astrologen sehr gleichgültig sein, aber es nicht frei herausgesagt zu haben, wäre eine Verfälschung der Tatsachen gewesen!

Für die Praxis empfehle ich, beide Reihen, die „Hausherrenreihe“ und die „Planetenreihe“, als gleichwertig zu betrachten und ihre Aussagen zu kombinieren. Daher empfängt jeder Planet, der in einem Dekan der einen oder der anderen Reihe steht, denselben Kraftzuwachs, der in der folgenden Tabelle auf 3 + festgesetzt ist. — Wem das aber zu umständlich erscheint, soll sich auf die „Planetenreihe“ als die eigentliche Dekanatsreihe beschränken.

Tafel der Kräftebestimmung der Planeten

Im Zodiakus	Stärken										Schwächen				
	5+	4+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	5-	4-	4-	3-	
Zahlwerte	4+	4+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	5-	4-	4-	3-	
Tierkreis-Zeichen	Die Herrschaft	In Erhöhung	Im Zeichen seiner Natur	Im sympathischen Zeichen	„Hausherren-Reihe“ Dekan 1, 2, 3			„Planeten-Reihe“ Dekan 1, 2, 3			In Vernichtung	Im Fall	Im Zeichen entgegenescher Natur	Im unsympathischen Zeichen	
	5+	4+	4+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+	3+
♈	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂	♈♂
♉	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂	♉♂
♊	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂	♊♂
♋	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂	♋♂
♌	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂	♌♂
♍	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂	♍♂
♎	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂	♎♂
♏	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂	♏♂
♐	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂	♐♂
♑	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂	♑♂
♒	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂	♒♂
♓	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂	♓♂

Als Zusammenfassung ist in folgender Tabelle den bisher geschilderten Würden und Schwächen je ein Zahlwert (von 1—5) zugewiesen, der die Potenz ihrer Kraft ziffernmäßig ausdrücken soll, damit aus der Summe dieser Zahlwerte die Kraft eines Planeten leicht abgeschätzt werden kann. Die Stärken haben das Zeichen +, die Schwächen das Zeichen —.

f) Weitere Würden und Schwächen der Planeten.

Außer diesen Würden und Schädigungen hat man bei Bestimmung des Kraftwertes eines Planeten noch auf verschiedene Stellungen und Zustände innerhalb des Horoskops Rücksicht zu nehmen, von denen ein Planet abhängig ist, die als weitere Stärken oder Schwächen gewertet werden müssen und ihren Zahlwert erhalten.

„Im eigenen Hause“ befindet sich ein Planet, wenn er sowohl nach der Horizont- als auch nach der Sonnenorteilung des Horoskops eines seiner Häuser besetzt. Vom Welthoroskop her ist uns bekannt, daß jedes Haus seinen Herrn hat, so beherrscht

♁	die	1. und	8. Häuser*)	
♀	„	2.	„ 7.	„
♃	„	3.	„ 6.	„
♄	„	9.	„ 12.	„
♅	„	10.	„ 11.	„
♆	„	—	— 5.	„
♇	„	—	— 4.	„
♈	„	—	— 11.	„
♉	„	—	— 12.	„

Wird nun ein Planet in einem seiner Häuser im Horoskop gefunden, so bedeutet das für ihn eine Kraft. Die Mundhäuser kommen hierbei nicht in Frage, weil sie schon als Zeichen verschiedentlich gewertet wurden. Der Zahlenwert für obige Stärke ist 5 +.

Eine weitere Würde, die zwei Planeten gegenseitig haben können, ist die „Rezeption“ oder die Vertauschung

*) Dasselbe gilt wahrscheinlich für Pluto, der, wie wir hörten, zu Widder, dem ersten, und zu Skorpion, dem achten Hause Beziehungen zu haben scheint.

ihrer Würden“. Ein solcher Fall tritt ein, wenn zwei Planeten ihre Domizile gegenseitig austauschen, wenn also z. B. Jupiter, als Herr des Zeichens Schütze im Widder steht und der Mars, als Herr des Zeichens Widder sich im Schützen aufhält. Sämtliche Planeten im Horoskop sind auf eine solche etwaige Vertauschung hin zu prüfen. Der Zahlenwert hierfür ist 5 +.

Bezüglich der Geschwindigkeit der Planeten bei der Geburt wertet man sie ebenfalls nach Stärken und Schwächen. So unterscheidet man die „große Geschwindigkeit“, den „Stillstand“, die „geringe Geschwindigkeit“ und die „Rückläufigkeit“ oder „Retrogradität“.

Eine „große“ Geschwindigkeit hat ein Planet, wenn er in 24 Stunden schneller läuft, als seine Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt; läuft er langsamer, so befindet er sich in „geringer“ Geschwindigkeit.

Die Geschwindigkeiten aller Planeten in ihrem Minimum, Mittel und Maximum sind aus der Tafel S. 116 zu ersehen. Als Maßstab für die große bzw. geringe Geschwindigkeit ist die Bewegung im Mittel pro Tag maßgebend. Im ersteren Falle liegt eine Stärke in der Kraft des Planeten vor, die mit 2 + bewertet wird, während die geringe Geschwindigkeit als Schwäche aufzufassen ist und deshalb einen Zahlenwert von 2 — erhält.

Im „Stillstand“ äußert ein Planet bezügl. seiner Geschwindigkeit die größte Kraft. Der Zahlenwert hierfür ist 3 +. Der Stillstand ist aus den Ephemeriden zu ersehen; er tritt nur ein, wenn ein Planet seine stationären Punkte erreicht, was bei nur eintretender Rückläufigkeit oder Wiederrechtläufigkeit möglich ist.

Die „Rückläufigkeit“ bedeutet eine Schwächung der Kraft eines Planeten und wird zahlenmäßig mit 5 — bewertet.

Befindet sich ein Planet in „Sonnennähe“ (= orbis-solis), d. i. 15° rechts und links von der Sonne — aber unverbrannt von dieser, — so wird er dadurch in seiner Kraft sehr gestärkt. Der Planet befindet sich dann im 1. Sonnenhause. Sein Kraftwert ist 5 +. Diese Sonnennähe von 5° bis 15° Abstand von der Sonne nennt man auch „in den Strahlen der Sonne“. (Lat.: sub radiis solis).

In der „Verbrennung“ befindet sich jeder Planet, wenn er einen Abstand von 0° 16' bis 5° links oder rechts von dieser inne hat. In dieser Stellung erleidet der Planet eine große Schwächung seiner Kraft und erhält auch eine unreine und ungünstige Bedeutung. Der Zahlenwert hierfür ist 5 —.

In „C a z i m o“ oder im „Herzen der Sonne“ hält sich ein Planet auf, wenn sein Abstand von der Sonne nicht mehr als 0° 16' beträgt. Dies bedeutet für den Planeten eine große Stärkung; der Zahlenwert hierfür ist 5 +.

Cazimus ist ein latinisierter arabischer Ausdruck, arab. Kazim „Herz“. Der lat. Terminus lautet: In corde solis; lat. cor „Herz.“

Die Natur dieses Phänomens ist bereits S. 175 dargelegt. Man vergleiche auch die Angaben bei den Fixsternanalysen unter „Polarstern.“

In „v i a c o m b u s t a“ (= auf dem verbrannten Wege) befindet sich ein Planet, wenn er zwischen 11° ♁ und 11° ♋ angetroffen wird. Hier soll er eine Schwächung erleiden, die zahlenmäßig mit 3 — bewertet wird. Eine nähere Begründung dieser Schwächung liegt erstens in den Zusammenhängen mit den schon früher erwähnten „A n t i s z i e n“ denn an dieser Stelle steht jeder Planet mit seiner eigenen Spiegelung in der mundanen Opposition, während jeder Planet in den Zeichen ♀, ♃, ♄ und ♅ mit seinen Spiegelpunkten in mundaner Quadratur zu finden ist; vielleicht ein Grund, warum in fallenden Zeichen und Häusern die Planeten ihre geringste Kraft äußern!

Eine weitere Erklärung ergibt sich aus dem schon geschilderten Aufriß unserer Weltinsel. Die Strecke 11 Grad Waage bis 11 Grad Skorpion ist der letzte Abschnitt der größeren Hälfte des Goldenen Schnittes des ganzen Kreisrunds, jenes Abschnittes, der bei 11 Grad Skorpion endet, worauf wir bei der Besprechung der Dekanatslehre der Alten aufmerksam wurden. Diese 30 Grade sind vom kalten Feuer des Saturn und der Todesgöttin Serkit „verbrannt!“ Man beachte die höchst eigenartige Teilung dieser Strecke! Auf 19 Grad Waage ist bekanntlich die Erhöhung des Saturn, auf 3 Grad Skorpion steht Serkit. Dazwischen liegt eine Spanne von 14 Graden, teilen wir diese 14 Grade wieder nach dem Goldenen Schnitt, so zerfallen sie in zwei Teile von 8 und 6 Grad. Von 19 Grad Waage, dem Platze des Seth-Saturn, 8 Schritte weitergehend, kommen wir somit auf 27 Grad Waage! Was aber ist das für ein,

Punkt? Es ist das Antisizium der Isis, gerechnet von 3 Grad Stier, wosie ihre „Erhöhung“ hat!

Das bestätigt uns erstens, daß in dem System der Alten nichts, aber auch garnichts, der Willkür preisgegeben, daß alles in bewundernswürdigster Weise durchdacht war! Es bestätigt zweitens meine schon in der ersten Auflage ausgesprochene Vermutung, daß die „Via combusta“ mit den Antisizien in Zusammenhang stehen muß! Es bestätigt drittens unsere schon aus anderen Argumentationen geschöpfte Ueberzeugung, daß zur Gewinnung der richtigen Antisizien von der Teilungslinie 0° Löwe zu 0° Wassermann auszugehen ist. Es gibt schließlich einen tiefen Blick in das innere Wesen des Antisiziums.

Jedes Ding und jedes Wesen trägt in dieser doppelpoligen Welt seinen Gegensatz in sich. Isis ist auf 3 Grad Stier die Göttin des Lebens, beim Gotte des Lebens stehend; hier unten aber, bei Seth, ist sie die Göttin des Todes! Oben gibt sie Leben, aber ein vergängliches, von Anfang an dem Tode geweihtes Leben, hier unten gibt sie Tod, aber auch das Wissen, das aus dem Durchgange durch den Tod und aus der Berührung mit höheren jenseitigen Welten fließt. (27 Grad Waage muß also ein „sensitiver Punkt“ für magische Fähigkeiten sein!).

Die Aegypter drückten es so aus:

„Leben bringet die Göttin, die auch dem Tode verbunden.

Andere Welten zeigt sie Euch in hehrer Vollendung!“

Auf dem Antisizium gibt also ein Planet sein innerstes Wesen, obwohl es meist scheinen mag, als gäbe er das Gegenteil seines Wesens: Die Lebensgöttin gibt Tod, aber auch alle Kraft und alles Wissen, das aus der Ueberwindung des Todes fließt. Der Planet auf dem Antisizium gibt Spiegelung, die sein Innerstes spiegelt, so daß diese Spiegelung geistig real ist, während seine materielle Erscheinungsform, von höheren Welten gesehen, nur M a y a, vergänglicher Schein, sein mag. — So war alles das, was uns heute in seiner bruchstückhaften Ueberlieferung willkürliche Bestimmung erscheint, einst fest in sich gefügtes System und hohe Philosophie. —

Da auf der V i a c o m b u s t a die lebensvernichtenden Einflüsse überwiegen, ist hier auch der F i x s t e r n e i n f l u ß

überwiegend ungünstig. Auch gute Transite der Planeten wirken sich viel schwächer aus, als erwartet werden sollte, und so ist es gerecht, daß auch ein hier stehender Planet eine Schwächung an lebengebender Kraft erleiden muß, was aber, wie wir bes. am Beispiel des Mondes sahen, in esoterischer Hinsicht günstig sein kann. Doch ist das natürlich von Fall zu Fall nach dem Stande des ganzen Horoskopes abzuschätzen.

Von den Fixsternen an dieser Bahnstrecke können sich bes. Arcturus und Südl. Kreuz trotz ihrer an sich günstigen (jupiterischen) Natur schwer durchsetzen, während Algorab seine üble Mars-Saturn-Natur voll entfalten kann. Aber auch ein an sich günstiger Stern wie Gemma in der Krone ($10^{\circ} 55' \text{♋}$) zeigt Neigung, mit Erscheinungen übel mondhafter oder neptunischer Art zu bedrohen (Vergiftung, geistige Verwirrung), was auf den Einfluß der Via combusta wenigstens teilweise zurückgeführt werden muß. Vgl. die Fixsternanalysen. —

Einen sehr großen Kraftzuwachs erhalten Planeten, die sich in der „großen Elevation“ befinden. Hiermit ist die Erhebung eines Planeten über alle anderen im Horoskop nach dreifacher Häusereinteilung und am Himmel gemäß des mathematischen Zenits gemeint. Die höchsten Punkte der dreifachen Häusereinteilung sind jeweilig die Mitten der 10. Häuser. Planeten, die diesen Punkten am nächsten stehen, befinden sich in der „großen Elevation“. Ebenso hat man jenen Planeten festzustellen, der dem mathem. Zenit am nächsten steht.

In der großen Elevation kann sogar ein Planet sich befinden, wenn er unter dem Horizont steht; natürlich darf sich dann kein Planet über der Erde aufhalten.

Die Planeten in der „großen Elevation“ erhalten einen Kraftwert von 5 +.

In der „einfachen“ Elevation befindet sich jeder Planet, der höher am Himmel steht als ein anderer. So ist in unserem Uebungshoroskop der δ eleviert über den φ , σ und ϱ befinden sich in Elevation über δ usw.

Nach der Horizonteinteilung hat der ψ die große Elevation und nach der Sonnenorteinteilung ebenfalls, denn er steht auch der Mitte des 10. Sonnenhauses am nächsten. Der Mundaneinteilung nach befindet sich ζ in der großen Elevation, denn er steht dem 15. Grad ♃ am nächsten. Nehmen wir den mathem. Zenit 22°♌ als höchsten Punkt, so hat φ die große Elevation.

Diese Planeten werden in ihren Bedeutungen kombiniert und drücken der Persönlichkeit besonders ihren Stempel auf.

Als „Geburtsgebieter“ (= Herr des Aszendenten) erhält jeder Planet einen Kraftwert von 5 +, gleichgültig, wie er im Horoskop gestellt ist. Der Herr des 1. Hauses ist immer wichtig; wenn er schwach oder ungünstig im Horoskop steht, so haben wir daraus unsere entsprechenden Schlüsse auf Charakter, Fähigkeiten und Schicksal zu ziehen.

Den Herrn des 1. Sonnenhauses nennt man „Sonnen-Dispositor“. Dieser spielt dieselbe Rolle im Horoskop wie der Geburtsgebieter; beide müssen in ihren Bedeutungen kombiniert werden. Der zahlenmäßige Kraftwert ist 5 +.

In der „Mitte“ eines Hauses hat jeder Planet eine größere Kraft als an den „Grenzen“, in deren Nähe er geschwächt ist. Dieses wurde schon früher wiederholt erörtert. Der Wirkungskreis sowohl für die Mitten als auch für die Grenzen der Häuser beträgt 5° und der Zahlenwert für Mittenpositionen ist 3 +, während der für den Aufenthalt an den Häusergrenzen 3 — beträgt. Die diesbezügl. Untersuchung erstreckt sich naturgemäß auf alle drei Häusereinteilungen.

Alle Planeten, die ihren Stand nach der Horizonteinteilung „über der Erde“ haben, erhalten ferner einen Kraftwert von 1 + und die Planeten „unter der Erde“ einen solchen von 1 —.

„Peregrin“ oder „fremd“ steht ein Planet im Horoskop, wenn er von den obigen Würden keine aufzuweisen hat; gleichzeitig muß er aspektlos sein und darf auch keines der Eckhäuser nach dreifacher Einteilung besetzen. Ein so gestellter Planet ist als Fremdling aufzufassen und nimmt die bedeutungsloseste Stellung ein. Seine Schwäche wird mit 5 — bewertet.

Außer diesen Würden und Schwächen hat man die Planeten noch nach ihren Stellungen in den Häusern (3fach) zu bewerten. Die Häuser 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10 und 11 stärken die Planeten je nach ihrer eigenen Kraft, während die Planeten in den Häusern 6, 8 und 12 Schwächungen erleiden.

Ebenso werden die Aspekte der Reihe nach bewertet. Hierbei wolle man sich merken, daß jeder Aspekt einen Kraftzuwachs bedeutet — auch die Oppositions- und Quadrataspekte. Je mehr Aspektverbindungen ein Planet erhält, um so kräftiger wirkt er. Die ungünstigen Aspekte haben aber nichts

mit einer Schwächung zu tun. Es soll ja nicht die günstige oder ungünstige Wirkung eines Planeten, sondern seine Stärke untersucht werden, was z. B. in den indischen Quellenwerken mit Recht immer stark betont wird!

Nur ein Planet ohne Aspektverbindungen ist als schwach gestellt anzusehen.

Der Grund ist nach allem schon früher Gesagten klar: Ein Planet ohne Aspekte steht außerhalb der Achsensysteme, die von den anderen gebildet werden!

Ueber besondere Schwächungen von Merkur und Venus ist schon auf S. 164 die Rede gewesen. So wirken sie scheinbar in der „unteren Konjunktion“ nicht günstig und vielleicht lebenverkürzend, was aber sehr vorsichtig abzuschätzen ist, und daher in der folgenden Aufstellung keine Berücksichtigung finden soll.

Im allgemeinen gilt die Regel, daß Planeten in großen Schwächen auch ungünstige, verdorbene und unreine Wirkungen zeigen, während die Planeten in Würden günstige, helfende und fördernde Bedeutung erhalten.

In folgender Zusammenstellung sind noch einmal alle Würden und Schwächen, die ein Planet haben kann, mit ihren Zahlenwerten aufgezählt:

A. Nach den wesentlichen Würden.

Stärken.	
Pl. als Herrscher	5 +
„ in Erhöhung*)	5 bzw. 4 +
„ im eigenen Hause	5 +
„ als Herr des 1. Hauses	5 +
„ als Sonnendispositior	5 +
„ in Sonnennähe (orbis-solis) 22	5 (+)
„ in Cazimo	5 +
„ in großer Elevation	5 +
„ in östlicher Stellung	5 +

*) Ob die „Erhöhung“ mit 5 oder 4 zu bewerten ist, sei dem Ermessen des Einzelnen überlassen. Geht eine im Individualhoroskop stark betonte Achse durch den Ort der Erhöhung, dann 5, sonst 4. — Will man für die „Erhöhung“ und ebenso für den „Fall“ Umkreise annehmen, so für Sonne, Saturn und Mond 3° nach beiden Seiten, für alle anderen Gestirne 2°.

Pl. im Zeichen seiner Natur	4 +
„ in Rezeption	5 +
„ in Häusermitte	3 +
„ im sympathischen Zeichen	3 +
„ im Dekan nach der „Planeten-Reihe“	3 +
„ im Dekan nach der „Hausherren-Reihe“	3 +
„ im Stillstand	3 +
„ in großer Geschwindigkeit	2 +
„ über der Erde	1 +

Schwächen.

Pl. in Vernichtung	5 —
„ im Fall	4 —
„ verbrannt von der Sonne	5 —
„ Peregrinus	5 —
„ Rückläufig (retrograd)	5 —
„ in via combusta	3 —
„ im Zeichen der entgegengesetzten Natur	4 —
„ im unsympathischen Zeichen	3 —
„ an der Grenze eines Hauses	3 —
„ in geringer Geschwindigkeit	2 —
„ unter der Erde	1 —

B. Nach den Häusern (dreifach).

Stärken.	
Pl. in den 1. Häusern	= 5 +
„ „ „ 2. „	= 3 +
„ „ „ 3. „	= 1 +
„ „ „ 4. „	= 4 +
„ „ „ 5. „	= 3 +
„ „ „ 7. „	= 4 +
„ „ „ 9. „	= 2 +
„ „ „ 10. „	= 5 +
„ „ „ 11. „	= 4 +

Schwächen.

Pl. in den 6. Häusern	= 4 —
„ „ „ 8. „	= 4 —
„ „ „ 12. „	= 5 —

C. Nach den Aspekten.

Stärken.

☉ mit ☽ in ♄ (außerhalb 5°)	= 5 +
Pl. in ♄ mit ☉ oder ☽ (unverbrannt)	= 5 +
„ „ ♄ mit den übrigen Planeten	= 4 +
„ „ ☐, △, ♁, * mit ☉ oder ☽	= 4 +
„ „ ☐, △, ♁, * mit den übrigen Planeten	= 3 +

Schwächen.

Planeten ohne Aspekte = 5 —

Um die Kraft eines Aspektes zu bestimmen, geht man von folgenden Voraussetzungen aus: Es ist darauf zu achten, ob es

1. Eine Konjunktion oder ein anderer Aspekt ist?
 2. Ob dieser Aspekt aus Eckhäusern, nachfolgenden oder fallenden Häusern kommt?
 3. Ob dieser Aspekt weit im Orbis oder exakt ist? Aspekte mit weitem Orbis sind stets um 1 weniger, Aspekte mit exaktem Orbis sind stets um 1 mehr als oben angegeben zu bewerten.
 4. Ob dieser Aspekt applizierend oder separierend ist?
 5. Ob dieser Aspekt aus einem Zeichen des eigenen Elementes oder des sympathischen oder des entgegengesetzten Elementes des betreffenden Planeten kommt, der den Aspekt empfängt?
- Dieser Prüfung gemäß zeigt sich Mars als der stärkste Planet, der einen Konjunktionsaspekt mit der Sonne hat.

Der wichtigste Sonnenaspekt ist auch sehr bedeutsam und daher besonders beachtenswert. Im Uebungshoroskop ist es die Konjunktion der Sonne mit Mars.

Um nun in einem Horoskop die Wertbestimmung der Planeten übersichtlich und richtig durchführen zu können, habe ich ein Formular aufgestellt, an Hand dessen man an alles erinnert wird und dessen Anordnung es schnell ermöglicht, die Resultate der Kraftwerte eines Planeten in Kürze zu erhalten.

Unter Zuhilfenahme der „Tabelle der Kräftebestimmung der Planeten“ (Seite 211) geht man in folgender Art vor: Man sucht in dieser Tabelle das Zeichen auf, in welchem sich der auf seine Würden hin zu prüfende

Planet befindet. In waagerechter Richtung verfolgt man nun die einzelnen Spalten, dabei stets darauf achtend, ob der gesuchte Planet sich vorfindet. Hat man ihn gefunden, so zeigt die Ueberschrift am Kopf der betreffenden Rubrik die Würde oder Schwäche an, die dieser Planet in dem Zeichen inne hat. Diese gefundene Feststellung wird nun in das dafür zu benutzende Tabellenformular durch Einzeichnen des Planetensymbols in das betreffende Feld markiert. Dem Buche ist ein fertig ausgefülltes Formular der Wertbestimmung der Planeten beigegeben, und zwar liegt wieder das Uebungshoroskop dieser Bewertung zugrunde.

Man verfolge alle Einzelheiten genauestens und vergleiche die Werte mit dem Uebungshoroskop, man wird dann dieses System der Taxierung von Planetenwerten leicht erlernen.

Bei den wesentlichen Stärken und Schwächen sind die Zahlenwerte im Formular am Kopf jeder Spalte angeführt; bei den Häusern und Aspekten fehlen sie jedoch, weil diese Werte verschieden sind. Hier ist es nötig, den jeweiligen Zahlenwert mit in das betreffende Feld zu setzen.

In die Rubrik Aspekte werden für jeden Planeten die addierten Stärken, die er seinen Aspekten nach aufzuweisen hat, hineingesetzt, oder, wenn Aspektlosigkeit besteht, die Schwäche von 5 —. Die „kleinen“ Aspekte zu berücksichtigen und nötigenfalls Zahlwerte für sie zu schaffen, bleibe dem Belieben des Studierenden überlassen.

Ist die Untersuchung beendet, so geht man daran, die Symbole in jeder Spalte abwärts stückweise zu addieren, um die unterschiedliche Mehrzahl gegenüber den ändern Faktoren zu erhalten. Diese Kenntnis ist für die Ausdeutung des Horoskops sehr wertvoll. Das Wichtigste aber ist die waagerechte Addition der Zahlenwerte, denn diese bestimmt den eigentlichen Kraftwert jedes Planeten. Man zählt zuerst die Stärken und dann die Schwächen zusammen, die in den dafür bestimmten letzten Rubriken niedergeschrieben werden, worauf in der allerletzten Rubrik der sich ergebende Ueberschuß an Stärken oder Schwächen einzutragen ist.

Auf diese Weise erhält man ein einwandfreies Bild von der Kraft der einzelnen Planeten. Man weiß, welches der stärkste Planet ist, welcher an zweiter Stelle steht, welcher an dritter, vierter usw. Stelle, und welcher Planet der schwächste von allen ist.

Das Ergebnis ist unten in der Tabelle niederzuschreiben. Ebenso auch die Mehrzahl der Planeten nach der Besetzung der Elemente, wie es der Vordruck zeigt.

g) Zahlentheoretische Folgerungen.

Das soeben geschilderte System zur Abschätzung der Planetenwerte bietet nichts absolut Vollkommenes, aber doch eine zuverlässige Anweisung. Kompliziertere Systeme, wie sie noch heute bei Arabern und Indern beliebt sind, findet man in den Werken Tiede*) und Fankhauser**).

Diese Versuche, z. B. jeden Grad des Zodiakus oder jeden Planeten auf jedem Grade abzuschätzen, enthalten eine Fülle fesselnden Materials, das aber nur mit einem sehr großen theoretischen Wissen in vergleichender Mythologie und Magie richtig beurteilt und nur mit reifster Erfahrung in der astrologischen Praxis fruchtbringend verwertet werden kann.

Vieles wird der Leser nach unserer Darstellung leicht selbst erkennen: So wenn der Dichter-Astrolog Manilius sagt: „Wer den 19. Grad der Waage als Aufsteigendes hat, der wird in Gegenwart des Kaisers gekreuzigt werden.“ Der Gekreuzigte ist Saturn auf seiner Exaltation, der „Kaiser“ ist der ihm gegenüber erhöhte Sonnenlogos!

Der Seher Charubel sieht in seinen „Symbolen des Tierkreises“ bei 13 Grad Jungfrau acht Achten. Da hier Thoth-Merkur seine Erhöhung hat und seine Zahl die Acht, die Lemniskate, ist, so muß dieses Zeichen erscheinen!

Um nach den ägyptischen Beispielen des vorigen Kapitels auch einmal ein babylonisches zu geben, sei auf den berühmten Mythos von Ischtars Höllenfahrt verwiesen. Ishtar, die Göttin des Lebens, sucht den Geliebten, den toten Tammuz, in der Unterwelt auf. Aus den Belegstellen bei Weidner, Babylonische Astrologie, S. 18 geht hervor, daß der Tarn-

*) E. Tiede: „Sternweistum, Glaube und Aberglaube“, Sporn-Verlag, Zeulenroda, 1932.

**) Dr. A. Fankhauser: „Das wahre Gesicht der Astrologie“, Orell Füssli, Zürich u. Leipzig, 1932, S. 76—114. Vgl. dazu Wulff in „Astrologie“ März 1930 und das in Band VI dieses Lehrwerkes über die Mondhäuser Gesagte.

muzstern mit Saturn identisch war. Ischtars Höllenfahrt geht daher über die Via combusta von 27 Grad Jungfrau bis 9 Grad Schütze, die 72 Grade des „Totenreiches“.

Beim Abstieg legt die Göttin bei den Wächtern der sieben Unterweltstore je ein magisches Schutz- und Schmuckstück a b, beim Aufstieg legt sie die Kleinodien, die ihr zurückgegeben werden, wieder an! Das Ganze ist also eine Einteilung der Strecke von 72 Grad in Pentaden:

1) 27°	♁	Eingang zur Hölle (Kurnugea)	
2) 28°	♁—3°	♁ Erstes Tor	Ablegung des 1. Schmuckstückes
3) 3°	♁—8°	♁ Zweites Tor	Ablegung des 2. Schmuckstückes
4) 8°	♁—13°	♁ Drittes Tor	Ablegung des 3. Schmuckstückes
5) 13°	♁—18°	♁ Viertes Tor	Ablegung des 4. Schmuckstückes
6) 18°	♁—23°	♁ Fünftes Tor	Ablegung des 5. Schmuckstückes
7) 23°	♁—28°	♁ Sechstes Tor	Ablegung des 6. Schmuckstückes
8) 28°	♁—3°	♁ Siebentes Tor	Ablegung des 7. Schmuckstückes
		Thron d. Todesgöttin	
9) 3°	♁—8°	♁ Siebentes Tor	Wiederanl. des 7. Schmuckstückes
10) 8°	♁—13°	♁ Sechstes Tor	Wiederanl. des 6. Schmuckstückes
11) 13°	♁—18°	♁ Fünftes Tor	Wiederanl. des 5. Schmuckstückes
12) 18°	♁—23°	♁ Viertes Tor	Wiederanl. des 4. Schmuckstückes
13) 23°	♁—28°	♁ Drittes Tor	Wiederanl. des 3. Schmuckstückes
14) 28°	♁—3°	♁ Zweites Tor	Wiederanl. des 2. Schmuckstückes
15) 3°	♁—8°	♁ Erstes Tor	Wiederanl. des 1. Schmuckstückes
16) 9°	♁	Ausg. a. Kurnugea	

Man sieht sofort, daß die Stufen, die hinauf und hinab führen, spiegelgleich sind, die Spiegelmagie des Kosmos! Der Leser wird sich dabei an den Auf- und Abstieg der Seele erinnern, der im ersten Bande geschildert wurde. Die Stufenpyramiden der babylonischen Ziqurate waren nichts anderes als die Darstellung solcher „Weltstufen“; der Auf- und Abstieg auf ihnen wurde — wie noch im Mithraskult — theatralisch dargestellt. Jede der obigen Pentaden war durch das abgelegte magische Schmuckstück und die mit ihm verbundenen Mythen gekennzeichnet. Aus solchen Systemen stammen die späteren Angaben der Kabbalisten, mit was für göttlichen oder dämonischen Kräften je 5 aufeinanderfolgende Grade des Tierkreises geladen seien, die 72 Pentaden der Kabbala mit ihren 36 Genien und 36 Gegengenien!*)

*) Auch das „große“ Horoskop der Chinesen, das im VI. Bande dargestellt ist, kennt diese Einteilung in 72 (natürlich äquale!) Häuser. Ebenso hat der runde chinesische Himmelstempel 72 Räume.

Nach Erscheinen der ersten Auflage ist oft die Frage aufgeworfen worden, ob das hier vertretene System der Bewertung nur praktischen Wert habe oder ob es auch zahlentheoretisch zu rechtfertigen sei. Es soll offen zugegeben werden, daß es ursprünglich nur ein Hilfsmittel für die Praxis sein sollte, aber die dahinter stehenden Methoden der Alten waren zweifellos mehr! Eigentlich müßte die Einteilung gemäß der Urzahlenreihe Eins bis Neun auch neun oder zehn Einheiten umfassen, nicht bloß fünf! Aber da wir die Werte Eins bis Fünf positiv und negativ nahmen, wird dieser Rahmen einer Begrenzung durch die Zehn doch erreicht; außerdem wäre durch Doppelung der gefundenen Werte leicht Anschluß an kabbalistische Rechnungen mit den zehn Sephiroth zu finden. Eine Einteilung in zehn positive und zehn negative Stärkegrade wäre für die Praxis zu unbequem! — Ueber Einzelheiten vgl. Bd. VI.

Wer imstande wäre, die Horoskopwerte eines Menschen in Zahlen umzusetzen und sie zum magischen Quadrate dieses Menschen zusammenzufügen, hätte astrologisch die *Quadrat* des *Kreisrunds* gelöst. Eine so hohe Aufgabe konnten wir uns nicht stellen, aber wir sehen das Problem und den heiligen Pfad, den vergangene Geschlechter vor uns gewandelt sind....

h) Die „Sensitiven Punkte“.

In der Theorie ist (auf S. 201) bereits bewiesen worden, daß die sog. Sensitiven Punkte „aus kosmisch berechtigten harmonischen“ Teilungen des Tierkreises stammen. Alle „Erhöhungen“ usw. sind „Sensitive Punkte“, ebenso die Antizien. Auch die kabbalistischen Methoden der Aufstellung sensitiver Punkte gehen von diesem echten Grundsatz aus. Wo er freilich in Vergessenheit geriet, wurde ihre Aufstellung zur reinen Spielerei.

Für die Praxis ist aber noch mancherlei Warnung zu erteilen, wenn die Sensitiven Punkte eine wirkliche Bereicherung des Horoskopes bilden sollen, was durchaus der Fall sein kann.

Zunächst herrscht unter den Astrologen gar keine Einigkeit darüber, wie ein Sensitiver Punkt eigentlich wirkt. Für uns ist diese Frage schon beantwortet: Steht er auf einer starken Achse des Gesamtsystems des Horoskopes, so wirkt er stark,

steht er auf einer Nebenachse, so wirkt er nur schwach, steht er außerhalb jeder Achse, so wirkt er garnicht.

Daraus ergibt sich natürlich, daß man die Sensitiven Punkte überhaupt nicht braucht, wenn man die Achsen im Horoskop kennt! Und deshalb werden die Sensitiven Punkte auch so oft verworfen. Aber gemach! Es kann bei unvollständiger Geburtsangabe sehr wohl ein Sensitiver Punkt als *Kontrollmaßnahme* am Platze sein. Im Lebensspiegel eines Weltreisenden muß der Sensitive Punkt für *Reisen* in einem Reisehaus liegen*), der Ort eines Todeskreuzes im Horoskop eines Menschen, der viel Unfälle erleidet, müßte eines der „faulen“ Häuser sein usw. So prophezeite der englische Astrologe Saphariel, der sich viel mit kabbalistischer Astrologie beschäftigte, einem reichen Wiener Aristokraten der Kaiser-Franz-Josef-Zeit plötzlichen Tod durch Gehirnschlag, weil er einen „uranischen Punkt“ im VIII. Hause stehen hatte. Dasselbe sagte freilich auch das gewöhnliche Horoskop, wo Uranus körperlich im VIII. Hause stand! Es war aber ein Beweis, daß die Häusereinteilung stimmte!

Fällt dagegen ein Sensitiver Punkt an eine Stelle, wo er dem ganzen Wesen des Geborenen gemäß nichts zu suchen hat, so ist entweder das Horoskop oder das System der Sensitiven Punkte, das zur Anwendung kam, falsch und jedenfalls mit Mißtrauen zu betrachten! Von der dritten Möglichkeit, daß sowohl das Horoskop falsch aufgestellt als auch das System der Sensitiven Punkte unsinnig ist, wollen wir lieber schweigen!

Im allgemeinen kann man sagen:

Liegen Sensitive Punkte *unharmonisch* im Horoskop, so ist gewöhnlich ihre Berechnung falsch.

Liegen Sensitive Punkte ganz außerhalb der auf sie bezüglichen Achsen, so ist das Horoskop mit Vorsicht zu betrachten.

Das wird am Uebungshoroskop klar werden! Dort liegt der Glückspunkt nicht mehr im zweiten, aber doch in der Nähe dieses Geldhauses und bei der wichtigen Achse, die durch die Konjunktion von Jupiter mit Uranus gebildet wird. Hier könnte sich der Glückspunkt auf den Erwerb großer irdischer Güter beziehen. Im Horoskop eines Mannes, der das große Los gewann, lief der Uranus am Ziehungstage haargenau über

*) Gutes Beispiel ist Abb. 36 in Bd. I, S. 326, wo der Punkt für Reisen bei der *äqualen* Methode in ein Reisehaus fällt, bei der *inäqualen* aber nicht! — Vgl. Bd. I, S. 331.

den Ort des Glückspunktes! Freilich hatte dieser Mensch ein ganz auf glücklichen Gelderwerb gestelltes Horoskop und dieser Glückspunkt bewirkte nicht den Gewinn, sondern war nur einer von vielen auf diesen Gewinn bezüglichen Signifikatoren! Harmonisch gelagert ist der Punkt insofern, als er vom Monde 22 Grad entfernt ist, wie Saturn 44 vom Todeskreuz, was wir schon betrachteten. (Vgl. S. 144). Auch die Lagerung dieses letzten Punktes in einem Hause, wo er seiner Natur nach als Signifikator hingehören kann, ins sechste Haus (Gefahren und Krankheiten), ist eine Bestätigung für die Richtigkeit des Horoskopes.

In solchen Fällen können auch die „Kleinen Aspekte“ nutzbringend mit herangezogen werden. Nicht als ob ein einzelner Punkt oder ein einzelner Aspekt etwas bewirken könne, sondern weil solche Studien den Blick für den harmonischen Bau des Horoskopes schärfen, so daß man allmählich mit vieler Uebung dahin kommt, „unmögliche“ Horoskope auf den ersten Blick zu erkennen. Das sind solche Horoskope, in denen das System der Achsen und die Verteilung der Planeten und der Sensitiven Punkte völlig auseinanderfällt! Solch ein Wesen könnte überhaupt nicht existieren. Es müßte in früher Jugend dahinsiechen oder in jeder Hinsicht verkümmern. Das mag vorkommen, aber glücklicherweise sind solche Horoskope, die keine Möglichkeit zum Leben und zum Sterben lassen, selten! — In einem als richtig erprobten Horoskop können Sensitive Punkte in besonderen Fällen eine willkommene Bestätigung bieten. Für solche Spezialstudien — und nur für sie! — seien nun zwei erprobte und einfache Methoden der Errechnung sensitiver Punkte gegeben.

1. Methode I.

Die Formel für das Glücksrad ist:

1. Distanz Sonne zu Mond + Aszendent = 1. Glücksrad.
2. Distanz Mond zu Sonne + Aszendent = 2. Glücksrad. Die Formel für den Todespunkt ist:
1. Distanz Saturn zu Mars + Aszendent = 1. Todespunkt.
2. Distanz Mars zu Saturn + Aszendent = 2. Todespunkt.

Um den rechnerischen Weg zur Auffindung dieser beiden Punkte zu zeigen, soll wieder das Uebungshoroskop als Beispiel dienen.

Glücksrad = Sonne zu Mond + Aszendent.

$$\begin{array}{r}
 \text{☉} = 18^\circ 56' 45'' \quad \text{☽} = 288^\circ 56' 45'' \\
 - \quad \text{☾} = 28^\circ 11' 57'' \quad \text{♁} = 238^\circ 11' 57'' \\
 \hline
 \text{Distanz} = 50^\circ 44' 48'' \\
 + \text{Asz.} = 258^\circ 0' - \\
 \hline
 \text{1. Glücksrad} = 308^\circ 44' 48'' = \underline{\underline{8^\circ 44' 48''}} \\
 \text{Asz.} = 258^\circ 0' 0'' \\
 - \text{Distanz} = 50^\circ 44' 48'' \\
 \hline
 \text{2. Glücksrad} = 207^\circ 15' 12'' = \underline{\underline{27^\circ 15' 12''}}
 \end{array}$$

Um das zweite Glücksrad zu finden, wurde die entgegengesetzte Distanz genommen. Diese ergibt sich aber von selbst dadurch, daß man die erstere Distanz nicht dem Aszendenten zuzählt, sondern von diesem abzieht.

Der sensitive Punkt für Krankheit und Tod = Saturn zu Mars + Aszendent = 1. Todespunkt und Distanz Mars zu Saturn + Aszendent = 2. Todespunkt.

$$\begin{array}{r}
 \text{♁} = 7^\circ 10' \quad \text{♂} = 247^\circ 10' \\
 - \quad \text{♂} = 1^\circ 8' \quad \text{♁} = 91^\circ 8' \\
 \hline
 \text{Distanz} = 156^\circ 2' \\
 + \text{Asz.} = 258^\circ 0' \\
 \hline
 \text{414}^\circ 2' \\
 - \text{1. Kreis} = 360^\circ \\
 \hline
 \text{1. Todespunkt} = 54^\circ 2' = \underline{\underline{24^\circ 2' 8}} \\
 \text{Asz.} = 258^\circ 0' \\
 - \text{Distanz} = 156^\circ 2' \\
 \hline
 \text{2. Todespunkt} = 101^\circ 58' = \underline{\underline{11^\circ 58' 58}}
 \end{array}$$

Beide Punkte zeichnet man nun gemäß ihrer beiden Positionen in das Horoskopschema ein und stellt gleichzeitig ihre Aspekte, die sie von den Planeten im Horoskop erhalten, fest. Nach ihrer Stellung im Haus und nach diesen Aspekten werden beide Punkte beurteilt*).

Das Symbol für Glücksrad ist ☉ und das Symbol für den Punkt für Krankheit und Tod ist ♁.

Die Auffindung dieser Punkte mit dem Zirkel ist sehr einfach. Man nimmt die Distanz zwischen Sonne

*) Beispiel: Abb. 27 in Bd. I: Mars am Glückspunkt, der als Punkt für Leben ein „hylegalischer Punkt“ ist, deutet in der Mitte des 8. Hauses auf

und Mond in den Zirkel, setzt alsdann den einen Schenkel auf den Aszendenten und mit dieser Zirkelöffnung markiert man nach oben und nach unten genau an den Stellen der Gradeinteilung der Ekliptik, wo der zweite Schenkel hinfällt, die Punkte hin. Der Vorteil dieser Art der Feststellung liegt darin, daß sie sehr viel schneller geht und ohne Rechnung durchgeführt werden kann und daß man die Gewähr für Richtigkeit der Bestimmung dieser Punkte hat, während rechnerisch leichter Fehler gemacht werden können.

In dieser Weise kann man auch alle anderen sensitiven Punkte, die man sich selber bilden will, schnellstens feststellen. Auf Tag- oder Nachtgeburt ist in der obigen Rechnung keine Rücksicht genommen. Wer es tun will, findet die Rechenvorschriften in Tiedes großem Sammelwerk: „Sternweistum, Glaube und Aberglaube“, wo auch viele Konstruktionsmöglichkeiten für Sensitive Punkte nach alten Quellen gegeben sind.

Für Fixsterne am Glückspunkt vgl. in den Fixsternanalysen unter Spica und Tejat posterior.

2. Methode II.

Diese „neue“ Methode zur Berechnung „Sensitiver Punkte“ ist in Wirklichkeit auch uralt. Sie beruht darauf, daß die Strecke zwischen zwei benachbarten Planeten (— die also nicht durch einen dritten getrennt sein dürfen! —) nach dem Goldenen Schnitt geteilt wird. Dadurch zerfällt die Strecke in einen größeren und in einen kleineren Abschnitt und man erhält so einen sensitiven Punkt. Trägt man den kleineren Abschnitt vom anderen Eckpunkt aus noch einmal, also auf den größeren Abschnitt, ab, so erhält man noch einen zweiten sensitiven Punkt.

Ebenso kann der Abschnitt zwischen Aszendent und allen Planeten geteilt werden, auch zwischen Aszendent und solchen Planeten, die durch andere vom Aszendenten getrennt sind. Man kommt bei solchen Teilungen fast immer wieder auf „Hauptachsen“, was zwar meist nichts Neues, aber — besonders in undurchsichtigen Fällen — oft eine gute Bestätigung oder Korrekturmöglichkeit ist!

plötzlichen Tod, aber nur im äqualen Horoskop! Im inäqualen fällt er ins siebente und hätte statt plötzlichem Ende eine fröhliche Hochzeit bringen sollen!

Dieses System der Teilungen hat den Vorteil, daß es nie falsch sein kann. Seine Feststellung ist allerdings nicht ganz so einfach wie beim ersten. Allmählich aber gewinnt man einen so sicheren Blick für harmonische Teilungen, daß man sich auf das Auge verlassen kann und mit einem Minimum von Rechnung auskommt, und diese Schulung des Gefühls ist das Wichtigste, denn sie gibt erst die richtige Einfühlung in die Lagerung der verschiedenen Horoskopfaktoren zueinander*).

Geht nun einer der beiden Eckpunktplaneten oder ein ihm verwandter Planet über den sensitiven Punkt der harmonisch geteilten Strecke, so kann — nicht muß! — er auf diesem Punkte, der meist mit einer Achse zusammenfallen wird, verstärkte Wirkungen zeigen.

Die am weitesten voneinander entfernten Planeten sind im Uebungsbeispiel Jupiter und Saturn ($136^\circ = 84 : 52$). Der kleinere Abschnitt von Saturn aus oder der größere von Jupiter aus angetragen führt auf eine Hausmitte, die des 6. Hauses. Da der Todespunkt nach Methode I in der Nähe liegt, wird so durch diese zweite Methode die erste bestätigt. Eine zweite Bestätigung für den Todespunkt nach Methode I ließe sich so finden: Der Saturnplatz ist ein „Todespunkt“, die Mitte des vierten Hauses ist es auch, folglich muß auch dieser Abstand, harmonisch geteilt, einen auf „T o d“ bezüglichen sensitiven Punkt ergeben! Saturn und Mitte des IV. Hauses sind 102° ($63 : 39$) Grad voneinander entfernt. Geht man vom Saturnplatz 39 Grade weit, so kommt man genau auf das Todeskreuz nach Methode I!

Jede einzelne Uebereinstimmung beweist nicht viel, eine solche Häufung aber wie hier — und manches andere kann der Leser zur Uebung selbst finden! — zeigt deutlich, daß die Achsenstellung im vorliegenden Lebensspiegel mindestens in den Hauptzügen unumstößlich richtig ist.

Im allgemeinen kann man natürlich ohne „Sensitive Punkte“ auskommen, aber garnicht so selten tritt der Fall ein, daß in längst als richtig erprobten Horoskopen plötzlich von einer Bahnstrecke, auf der keine Aspektstellen vorhanden sind, unbezweifelbare Wirkungen ausgehen! Dann muß — nach einer Verlegenheitspause — gewöhnlich ein Fixstern oder ein klei-

*) Zur Bequemlichkeit des Lesers sind die für horoskopische Zwecke wichtigsten Teilungen nach dem Goldenen Schnitt in einer besonderen Tabelle zusammengefaßt worden.

ner Aspekt oder dergl. herhalten! In Wirklichkeit handelt es sich oft um solche harmonische Teilungen zwischen den Standorten zweier Nachbarplaneten.

Der Anfänger braucht diese Künste nicht, der Vorwärtstrebende aber muß auch in ihnen Meisterschaft erringen, um die möglichen Fehlerquellen der Astrologie immer mehr einzudämmen*).

Eine dritte Art der Aufstellung *Sensitiver Punkte* ist die aus der Kabbala bekannte Einteilung des Horoskops in 9 (ungleiche) Planetenhäuser, von der bereits die Rede war. Dabei untersteht das 1. Haus stets dem Monde, so daß hier ein *Mondaszendente* entsteht, ein *seleniakos horoskopos*, wie Ptolemäus, *Tetrabiblos* III, 10,2 sich ausdrückt. Deshalb weist er und von Späteren z. B. Placidus de Titus in seiner *Physioma-thematica*, S. 112, dem Glückspunkt *l u n a r e n* Charakter bei, was insofern ein Mißverständnis ist, als es sich bei den oben erwähnten Systemen gar nicht um sensitive Punkte, sondern *Zonen* („Planetenhäuser“) handelte. Es sind natürlich — um es kabbalistisch auszudrücken — die 9 Sefirot, die in der zehnten Sefira, dem ewigen Kreisrund Gottes, ruhen. Babylonisch waren es wahrscheinlich die symbolischen Stufen der Stufenpyramiden. Jedenfalls wissen wir aus der Praxis der Babylonier, die noch heute bei Arabern und Indern Brauch ist und die auch Cicero: *De Divinatione* II, 44 bezeugt, daß sie den Sternen in der Nähe des Mondes größten Einfluß auf die Geburt und das Grundschicksal des Menschen zusprachen. — Darüber aber könnte nur in einem Bande über „Kabbalistische Astrologie“ ausführlicher gehandelt werden. —

i) Die Mondknoten.

Die *Mondknoten*, von deren astronomischer Entstehung S. 120 die Rede war, sollen nach den Angaben der meisten Lehrbücher jupiterischer bzw. saturnischer Natur sein, und zwar der obere jupiterisch, der untere saturnisch. In der Praxis ist die Wirkung in der Tat ähnlich, aber der obere Mondknoten hat kosmisch nichts mit Jupiter

*) Eine geschichtlich gute, aber im Urteil voreilig verwerfende Darstellung des Problems der Sensitiven Punkte ist der Artikel: „Himmelslose und bedeutsame Punkte im Horoskop“ von Bibliotheksdirektor W. Knappich, Wien, in „Zenit“, Jan. 1930, S. 10.

«u tun! Vielmehr wirkt der obere so wie der Mond, wenn er sich bei der Sonne befindet, der untere so, als wenn der Mond bei Saturn steht. Infolgedessen die glückbringende und daher scheinbar jupiterische Wirkung des oberen, daher die saturnhafte Wirkung des unteren. Der obere Mondknoten ist also materiell günstig und geistig für meditative Betrachtungen geeignet, der u n t e r e ist in seiner irdischen Auswirkung meist ungünstig, aber magisch stark. Selbstverständlich kommt es sehr auf den Stand der Mondknoten innerhalb des Achsensystems an: Auf Hauptachsen und bei Planeten oder Fixsternen wirken sie — besser gesagt alle Faktoren derselben Achse mit ihnen zusammen! — stark, auf Nebenachsen oder außerhalb der horoskopischen „Stapelplätze“ der Weltkräfte vermögen sie wenig: Die Lösung des Rätsels, warum sie in einem Horoskop große Bedeutung gewinnen, in einem anderen gar keine!

Will man den Mondknoten eine Erhöhung zuschreiben, so ist die Erhöhung des oberen im Löwen, die des unteren im Steinbock, was ihrer sonnenhaften bzw. saturnischen Komponente am besten entspricht. Die mondhafte Komponente beider Knoten entfaltet sich am besten in den Wasserzeichen. Die Erhöhung des oberen in die Zwillinge, die des unteren in den Schützen zu verlegen, wie es oft und schon in alten Quellen geschieht, hat nur insofern Sinn, als der obere, sonnenhafte, weltklug macht, wie das Zeichen Zwillinge, der untere, saturnische dagegen tief geistig wie das Schützezeichen!

Die indische Astrologie hat sehr genaue Zusammenstellungen über die Wirkung der Mondknoten in den verschiedenen Zeichen und Häusern, aber solche Aufzählungen würden zu weit führen und sind leicht durch Kombination im Sinne der Kombinationslehre im IV. Bande zu gewinnen. Erwähnt werden mag nur, daß der obere Mondknoten nach manchen Astrologen auch uranischer, der untere neptunischer Natur sein soll. Beide haben mit Uranus und Neptun nichts zu tun, der obere aber kann hochgeistige Kräfte vermitteln, — natürlich nur in einem sehr vergeistigten Horoskop! — die von medialen Menschen wie die Strahlung einer sehr vergeistigten Sonne im Wassermann empfunden werden, der untere aber bringt, was bemerkenswert ist, besonders in „faulen“ Orten und bei schlechtaspektiertem Mond oder Neptun und auch bei verletzter Venus Perversionserscheinungen, Giftsucht oder Ver-

giftungsgefahr, also Auswirkungen, wie sie gewöhnlich dem Neptun oder neptunischen Fixsternen zugeschrieben werden*). Ebenso deutet der untere Mondknoten mundan auf chaotische Verhältnisse hin**).

Ueber gelegentliche Mondknotenwirkung bei Fixsternen vgl. die „Fixsternanalysen“, z. B. unter Elscheratain.

k) *Ueberblick über die Hauptachsen und ihre Besetzung.*
(Die Kardinalsignifikatoren).

1. Gradlinige Achsensysteme.

Hat der Astrologe das Horoskop rechnerisch nach dem ersten Teile aufgestellt, den Aufriß gemacht, alle bedeutsamen Punkte eingetragen und sich nach den Anweisungen des zweiten Teils in die Dynamik des Ganzen eingelebt, so treten einzelne Faktoren als besonders bedeutsam hervor. Diese sehr wichtigen Punkte haben die Bezeichnung: Kardinalsignifikatoren. Das sind nichts anderes als die Hauptachsen und die Planeten auf ihnen! Diese Hauptstromlinien im Gitterwerk des kosmisch ausgespannt gedachten Menschen, seine kosmische Glyphenstruktur innerhalb der großen Weltynamik soll nun an Hand des Uebungsbeispiels aufgezeigt werden†).

Der „Aszendent“ des Uebungs-Horoskops ist Schütze und zwar der 18. Grad dieses Zeichens. Von diesem Grad und seiner Aspektierung hängt sehr viel ab, im besonderen das körperliche Aussehen und das allgemeine Grundgeschick.

Der „Mathematische Zenit“ fällt in das Zeichen Waage. Dieser Punkt ist mit der Existenzfrage, dem Streben und dem guten Ruf verbunden. Er ist nicht zu verwechseln mit dem „Medium-caeli“ (oder coeli), denn unter dem letzteren versteht die alte Astrologie das ganze 10. Haus des Horoskops, ebenso wie das 4. Haus die Bezeichnung „Immun-caeli“ hat. Nach der „inäqualen“ Manier hat man bekanntlich das 10. und 4. Haus mit dem mathematischen Zenit bzw. Nadir beginnen lassen und den Zenit

*) Beispiel: Bd. I, Abb. 27, vgl. dazu Bd. I. S. 290!

***) In der esoterischen Astrologie weist der untere Mondknoten auf das zu lösende Karma, der obere auf die Hilfe, die dem Horoskopinhaber dabei zuteil wird!

†) Im Uebungsformular findet sich auf der Innenseite links unten der Vordruck dafür, der im Gebrauchsfall auszufüllen ist.

punkt Medium-caeli oder M.C. und den mathematischen Nadir Immun-caeli oder I. C. genannt. In Wirklichkeit stehen diese beiden Punkte für sich gesondert und haben nur ihren Bedeutungen nach Beziehungen zu den 10. resp. 4. Häusern. Es ist deshalb falsch, den mathematischen oder astronomischen Zenit mit M. C. und den mathematischen oder astrologischen Nadir mit I. C. zu bezeichnen.

Der „Geburtsgebiet“ des Horoskops ist Jupiter, wegen des Zeichens Schütze am Aszendenten. Ob dieser Planet stark oder schwach im Horoskop steht, ist wichtig.

Das „Sonnenzeichen“ des Uebungshoroskops ist Skorpion, und zwar ist der 28. Grad dieses Zeichens als Aszendent des Sonnenhoroskops bzw. der Sonnenorteinteilung aufzufassen.

Der „Sonnendispositor“ ist Mars und gleichzeitig Herr des 1. Sonnenhauses. Auch seine Position im Horoskop ist von größter Bedeutung. Sonnendispositor ist stets der Herr des Zeichens, in welchem sich die O aufhält.

Das „Mondzeichen“ des Uebungshoroskops ist Steinbock. In weiblichen Horoskopen ist das Zeichen, in dem der ☾ steht, ganz besonders bedeutsam!

Als „meistbesetztes Zeichen“ kommt immer dasjenige in Frage, in welchem mindestens 4 Planeten sich aufhalten. Im Uebungshoroskop haben wir kein solches Zeichen. Findet sich aber ein so vielbesetztes Zeichen vor, so erhält auch der Dispositor oder Herr dieses Zeichens besondere Bedeutung im Horoskop.

Die Planeten in „großer Elevation“ sind Merkur, Neptun und Mond, nach dreifacher Einteilung. Vgl. unter „Wertbestimmungen der Planeten.“

Der „östlichste Planet“ ist immer derjenige, welcher dem Aszendenten des Horoskops am nächsten steht. Hier kann man Mars und Venus nehmen, weil sie in enger Konjunktion stehen.

Planet in „mathematisches Zenit“ sind im Uebungshoroskop keine vorzufinden. Es kommen nur die Planeten in Frage, die sich innerhalb eines Umkreises von 7 Grad rechts und links vom mathem. Zenit aufhalten.

In den „1. Häusern“ befinden sich Mars und Venus, denn diese halten sich sowohl im 1. Horizont- als auch im 1. Sonnenhause auf. Im 1. Mundan-Hause (also im Widder) befinden sich keine Planeten.

In den „10. Häusern“ ist nur ein Planet anzutreffen und zwar der Mond im 10. Mundan-Hause.

Der „stärkste Planet“ ergibt sich aus der Wertbestimmung. Im Uebungshoroskop ist es Mars (siehe Wertbestimmungs-Formular).

Der „Stundenregent“, der „Tagesregent“ und das „Geburtstattwa“ sind Kardinalsignifikatoren, die der Lehre der Tattwa- und Planetenstunden entspringen. Hierüber Ausführliches in Band VI*).

Der „Wochentag“ der Geburt ist für die Feststellung des Tagesregenten wichtig. Man ersieht ihn aus den Ephemeriden des Geburtsjahres.

Der „zu- oder abnehmende Mond“ ist sehr einfach dadurch zu finden, daß man im Horoskop feststellt, wie er zur Sonne steht. Der Mond ist stets zunehmend, wenn er sich auf dem Wege von der Konjunktion der Sonne zu ihrer Opposition befindet. Der Mond ist stets abnehmend, wenn er die Opposition der Sonne überschritten hat und von dieser sich wieder zur Konjunktion der Sonne wendet. In unserem Uebungsfalle ist der Mond zunehmend, da er die Opposition der Sonne noch nicht erreicht hat.

2. Krummlinige Achsensysteme.

Die bisher besprochenen Achsensysteme waren gradlinig, und wenn die Achsen in Winkeln von 90° aufeinander standen, so bildeten sich Kreuzfiguren. Das bekannteste Beispiel ist das Hakenkreuz. Es zeigt die lebenspendenden bzw. todbringenden Lebensachsen gemäß den „Erhöhungen“ der Planeten**).

*) Tattwa und Stundenregenten im Uebungshoroskop sind auf kabbalistische Art aufgebaut und weichen von den sonst üblichen Methoden ab.

— Zur schnellen Feststellung der Tattwas ist sehr geeignet die „Tattwa-Tabelle“ von P. H. Richter und J. Jansen Verlag Sporn, Zeulenroda, Thür., Mk. 0,50.

***) Man verbinde: Usire (19° ♃) mit Isis (3° ♀), Amun (15° ☉) mit Amaunit (29° ☉), Seth—Saturn (19° ♄), mit Serkit (3° ♁) und Saturn in der Mitte des Steinbocks mit Sechmet—Mars auf 29° ♁! Verlegt man die Erhöhung der Sonne von 19 Grad Widder in die Mitte dieses Zeichens, so stehen die Achsen senkrecht aufeinander. Es ist aber nicht nur nach der Dekanatslehre richtiger, daß die Achsen nicht senkrecht aufeinander stehen, sondern man sieht bei einer schiefen Neigung der Achsen sehr viel eindrucksvoller, daß sich das Ganze bewegt!

Es gibt aber auch krummlinige Achsensysteme — denn dem Kreuz des Saturns steht die Spirale des Sonnenlogos entgegen! Diese Spirale lernten wir schon kennen, als im Welthoroskop nach der Vereinigung der Urprinzipien in 15 Grad Krebs der Geist durch neun Zeichen herabstieg, bis er, der im Widderzeichen des äußeren Kreisinges seinen Abstieg begonnen hatte, ihn nun nach den neun Schwangerschaftsmonaten vollendete, indem jetzt das Zeichen Widder im inneren Kreise und unter dem Saturnzeichen Steinbock erschien (Vgl. Band I, Abb. 18).

Es bildet sich also eine Spirale, die bei 15° Krebs beginnt, nach 135 Graden bei 30 Grad Skorpion aus dem äußeren in den inneren Ring eintritt und bei 15° Widder ganz im Innern angelangt ist! Wieder ist also Skorpion das große „Umformwerk!“ *) —

Außer dieser Sonnenspirale bilden sich noch andere krummlinige Figuren, wenn man die Planetenerhöhungen mit ihren Antizien, ebenso die Erhöhung der Sonne mit der des Saturn und die Erhöhung des Mondes mit dem Ort der Todesgöttin Serkit in 3° Skorpion verbindet. Man erhält dann hyperbolische und parabolische Figuren, die alle durch den Mittelpunkt des Horoskopes gehen und die Mittelachse 0° ♁ — 0° ♁ haben. Verfolgt man in der Figur die Linie von der Erhöhung der Sonne zur Erhöhung des Saturn, so zeigt sich eine Kurve von der Form eines Integralzeichens: Eine ungeheure kosmische Glyphe, ein riesiges, durch die Himmel gezogenes Integral! **).

Nähme man den „großen“ Abschnitt von 22 Graden zwischen dem Throne des Sonnengottes (19° ♃) und der Erhöhung der Venus in 27 Grad Fische und entsprechende Abschnitte an den anderen Ecken, so bekäme man ein Hakenkreuz mit längeren Armen, das sich in entgegengesetzter Richtung dreht!

*) Hier zeigt sich auch ein Beispiel, in dem Winkel von 135 Grad kosmisch gerechtfertigt! Vielleicht hätten die Alten daraus den Schluß gezogen, daß Sesquiquadrate mit Bezug auf die Sonne und von ihr vertretene geistige Wirkungen anwendbar seien!

Damit hängt auch die aus manchen esoterischen Lehren bekannte Auffassung zusammen, daß der Fötus vom 5. Monate (genauer von 4 und einem halben Monat) an „beseelt“ sei, was auch strafrechtliche Folgen hatte, insofern, als Abtreibung vor diesem Termin straffrei war, danach aber als Mord bestraft wurde.

***) In der Titelzeichnung des ersten Bandes ist eine solche Glyphe geschaffen worden. Auch die Sonnenspirale ist dort eingezeichnet!

„Dieses sind die Arme der Welt, sie laufen ins Unendliche“, heißt es in dem herrlichen Traktat Jezirah. Wahrlich, sie verschwinden im Unendlichen, aber sie kehren auch wieder zurück, die Lebensachsen als Todeskünder, und die Lebensvernichter als Bringer neuen Lebens! Die Achsen sind also nur subjektiv, vom Menschen aus gesehen, doppelt polarisiert, objektiv, von Gott aus gesehen, sind sie Einheiten. Im Unendlichen besteht die Polarität der Achsen nicht mehr, dort ist „der Tod verschlungen in den Sieg“. Nur für den Unwissenden besteht diese Polarität weiter, bis der Weltenschöpfer wiederkommt zu richten die Lebendigen und die Toten, ja, um wieder in Eins zu richten die Achsen des Lebens und des Todes, um aus der Welt das große Integral zu ziehen!

Die Einzeichnung der Sonnenspirale und der Kurven zwischen den Planetenerhöhungen und ihren Antiszien ist eine Erweiterung der Lehre von den Sonnenhäusern und kann sogar über die kosmische Verankerung eines Menschen und das Karma, früherer oder zukünftiger Leben, Aufschluß geben, wenn man alles berücksichtigt, was über die Erhöhungen und die Antiszien gesagt worden ist. Das alles kann wertvollster Hinweis auf den Stand der geistigen Entwicklung sein und eine Abschätzung der Intensität der Auslösung von Direktionen und Transiten ermöglichen! Es empfiehlt sich, in jedem Horoskop die Grade der Planetenerhöhungen und ihrer Antiszien besonders kenntlich zu machen, um diese wichtigen Achsen bei der Interpretation gebührend zu beachten.

Einzelheiten dieser Art von Horoskopie, welche in die uns im allgemeinen verschlossenen vier hohen Dimensionen unserer Welt faßt, bringt Bd. VI.

B. Fremde Weltachsen-Systeme und ihre Kräfte.

(Die bedeutsamen Fixsterne im Horoskop).

Im vorigen Kapitel betrachteten wir unser Weltsystem als gewaltige, im Weltraum schwebende Aetherblase und erkannten, daß die Alten diese neueste Auffassung der Wissenschaft bereits vorwegnahmen und geistvolle Hypothesen aufstellten, um die Achsen, die Strömungen und Kraftlinien in diesem Hohlkörper menschlicher Auffassung nahe zu bringen.

Wir erheben nun den Blick zu den unzähligen anderen Weltinseln, welche die unsrige umgeben, und stehen damit vor der noch viel schwierigeren Frage der Wechselwirkung zwischen unserem System und den fernen fremden Einheiten, denn es ist eine logische Notwendigkeit, daß alles im Räume sich beeinflussen muß, mag es auch nach irdischen Maßen durch Tausende von Lichtjahren von uns getrennt sein. Moderne, im ersten Bande geschilderte Forschungen, von denen die des Prof. P i c c a r d die bekanntesten, aber keineswegs die einzigen sind, haben die Wirksamkeit von Strahlungen, die aus tiefsten Tiefen des Weltalls kommen, auf unser irdisches Leben bereits exakt bewiesen!

Erhoffen wir also am Beginn des Wassermannzeitalters für diese eines Prometheus würdigen Forschungen so schnellen Fortschritt, daß wir das Wissen der alten Hochkulturen um diese Probleme recht bald verachten dürfen. Solange aber unsere eigenen Bemühungen noch in den Anfängen stecken, wird es wohl klüger — und bescheidener! — sein, auch einen Blick auf die Meinung vergangener Menschengeschlechter zu werfen.

Alle Sternenwelten schienen dem helllichtigen Blick magischer Kulturen durch Strahlungen miteinander verbunden zu einem ungeheuren Netz, als habe sich der Urgott selbst „durch alle Himmel gegossen“, wie es noch in Goethes „Faust“ heißt. Zwischen den körperlichen lagen reingeistige Welten, denn unsere dreidimensionale Welt galt den Alten nur als ein Spezialfall! Auch wir fangen ja an, uns zu fragen, ob es nicht Mächte geben mag, die durch uns hindurchschlagen wie das Licht durch Kristalle...

So fliegen nach indischer Phantasie die großen Weltinseln als „brachmarandas“ wie Riesenvögel durch das All, bis

Brachma sie mit dem Netze fängt, und in Aegypten ist der Gott Thoth noch in hellenistischer Zeit am Tempel von Denderah dargestellt, wie er mit dem Netz die Sterne fängt. Seine Priester aber versammelten sich im „H a u s e des Netzes" um durch die Macht ihrer Magie die Kräfte fernster Welten kennen zu lernen und vielleicht zu meistern...

Wer die gewaltige, konstruktive Kraft dieser visionären Schau auf sich wirken läßt, ohne sich an ihrer sonderbaren Einkleidung zu stoßen, erkennt als logisch haltbar die folgenden Grundsätze:

I. „Die fernen Weltinseln, und insbesondere die Kräfte ihrer Kondensationspunkte, der Riesensonnen, wirken auf unser System."

II. „Diese Einwirkung geschieht nicht willkürlich, denn nichts geschieht im Kosmos aus „Zufall" oder Willkür, sondern nach festem, und daher erkennbarem Gesetz!"

Diese Gesetze ergeben sich aus den Betrachtungen über unser System und seine Kraftlinien im vorigen Kapitel. Die Kraft der Fixsterne wird sich überall da — und n u r da! — äußern können, wo der Bau unserer Welt es zuläßt, wo der Verlauf der Kraftlinien („Achsen") durch sie besonders gefördert oder gehemmt wird.

Das ist die theoretische Erklärung für drei jedem astrologischen Praktiker bekannte, nicht wegzuleugnende Tatsachen:

I. Nicht sämtliche bekannte Fixsterne haben im Horoskop Bedeutung, sondern nur diejenigen, die sich in engster Konjunktion mit Sonne, Mond und den Planeten oder an wichtigen Punkten des Horoskops aufhalten, wie am Aszendenten, Deszendenten, Mathematischen Zenit und Nadir sowie am Glücksrad oder Todespunkt. Auch Fixsterne an den Häusermitten beeinflussen oft die Angelegenheiten des betreffenden Hauses.

II. Fixsterneinfluß wirkt besonders in allen Fällen, wo es sich um einschneidende Schicksale handelt, entweder katastrophaler Art, oder wo enormer Aufstieg, Ruhm, Machtstellung oder überaus großes Glück in Frage kommt. Alle über den Rahmen des Alltäglichen hinausragenden Ereignisse im Leben stehen mit bedeutsamen Fixsternkonstellationen im Zusammenhange.

III. Der Fixsterneinfluß erhebt bisweilen einen einfachen Sterblichen zu gottähnlicher Macht: Der berühmte Stern „Regulus", schon von den Babyloniern „Königsstern" genannt, er-

hob den unbekanntem Artillerieleutnant Bonaparte zu imperatorischem Range. Auf solchen Aufstieg aber folgen gewöhnlich ebenso schwindelerregender Sturz, Niederlage, Verbannung und oft ein gewaltsames Ende. Die einseitige Betonung einer Hauptachse im Horoskop gibt eben einseitige geniale Begabung, die alles auf eine Karte setzt und dadurch schon zum höchsten Aufstieg und zum tiefsten Fall vorherbestimmt scheint. Die einseitige Aufladung gewisser Stromlinien in mundanen wie in individuellen Horoskopen aber zerstört auch alle Harmonie und drängt zu gewaltsamen Entladungen, die, wenn sie sich immer wiederholen, selbst die stärkste geistige Konstitution auseinandersprenge müssen. Das ist eine Erklärung dafür, warum oft grade die genialsten Menschen im Wahnsinn enden, ja warum es, wie z. B. bei dem großen Plane Napoleons I., durch Rußland nach Indien zu ziehen und wie Alexander ganz Asien zu erobern, garnicht zu entscheiden ist, ob es sich um den Höhepunkt der Genialität oder den Ausbruch des Wahnsinns handelt. Viele der Fixsternwelten reichen mit ihren geistigen Wurzeln wohl schon in transzendente Reiche, und kein Sterblicher führt ungestraft den Blitz des Zeus...

So zwingt uns die Betrachtung des himmlischen Reigens zu einer geistigen Haltung, die der Dichter des Faust als „f r o m m e S c h e u" bezeichnete, (und die wir uns unter dem Einfluß des Materialismus so gründlich abgewöhnt hatten!). —

Für die Praxis aber erhalten wir durch Zusammenfassung aller dieser Beobachtungen die Grundregel:

„Fixsterne haben nur dann Bedeutung, wenn ihre Aussagen übereinstimmen mit den Planetenkonstellationen im Horoskop."

Ein Beispiel wird das klar machen: Fixsterne im Schiff Argo am Aszendenten drohen mit Schiffskatastrophen für den Geborenen. Finden sich aber keine, diese Gefahr anzeigenden Planetenstellungen im Horoskop, so bleiben die Fixsterne am Aszendenten, trotz ihrer starken Stellung, unwirksam. Sind aber die neunten Häuser durch Uebelthäter besetzt und dazu schlecht aspektiert, und sind anderweitig Seereisen angezeigt, so kann man Schiffskatastrophen annehmen.

Die Fixstern-tabelle bringt eine Zusammenstellung aller fürs Horoskop in Frage kommenden Fixsterne 1.—4. Größe. Es gibt noch weitere Größen, die aber unberücksich-

tigt bleiben können, weil sich gezeigt hat, daß Fixsterne 5., 6. usw. Größe keine nennenswerten Wirkungen auf das menschliche Geschick ausüben, aber auch davon sind die bekannteren unter den alphabetisch geordneten „Fixsternanalysen“ erwähnt. Ferner findet man dort die Erklärung der fremdsprachlichen Namen, was vielen Lesern erwünscht sein dürfte.

Man teilt die Fixsterne auf Grund ihrer Helligkeit in Größenklassen ein. Die Fixsterne I. Größe sind die hellsten und auch die bedeutsamsten und in erster Linie zu berücksichtigen.

Die günstige oder ungünstige Bedeutung der Fixsterne ist aus ihrer Natur zu erkennen. Jedem Fixstern sind ein oder zwei Planeten zugeordnet, die den Fixstern in seiner Wirkung charakterisieren. Man hat durch Beobachtung festgestellt, daß jeder der Fixsterne bestimmte Wirkungen hat, die sich mit der Art des einen oder anderen Planeten unserer Welt decken oder auch durch die kombinierte Bedeutung zweier Planeten beschrieben werden könnten. Wenn es also heißt: Fixstern Unuk hat Mars — Saturn-Natur, so bedeutet es, daß er ähnlich verderbliche Wirkungen zeitigen kann wie Mars und Saturn. — Für alle Einzelheiten, die oft sehr wichtig sind, sich aber nicht in den engen Rahmen einer Tabelle pressen ließen, sei wieder auf die „Fixsternanalysen“ verwiesen.

Die astronomischen Angaben der Fixstern-tabelle beziehen sich auf die geozentrische Länge, Breite, Deklination und Rektaszension der Sterne, wie sie im Jahre 1900 standen. Die Jahrhundertwende ist als „Norm aljahr“ gewählt worden, besonders weil sie etwa die Mitte der heute lebenden Generationen bildet. Um den Stand der Fixsterne für bestimmte Geburtsjahre zu bestimmen, ist die sog. „Präzessionsbewegung“ der Fixsterne zu berechnen.

„Präzession“ ist, um noch einmal daran zu erinnern, die Bewegung des Frühlingspunktes in rückwärtiger Richtung an der Ekliptik, die etwa in 72 Jahren = 1° beträgt und in einem Jahre etwa $50''$ ausmacht. Durch diese Bewegung unseres Planetensystems rücken die Fixsterne scheinbar um diese Bogendistanz jährlich weiter. In Wirklichkeit haben wir es mit „feststehenden“ Sternen zu tun, d. h. mit solchen, die den Standort für unsere Zeitrechnung kaum merk-

bar verändern; deshalb heißen sie eben Fixsterne (stellae fixae). Das Zeichen der Fixsterne ist (*).

In der Hauptsache kommt es in der Astrologie auf die Längengrade der Fixsterne an; die Deklinationen und Breiten sind zu dem Zwecke mit angeführt, um die Konjunktionen mit Planeten auch auf ihre beiderseitigen Deklinationen und Breiten zu prüfen, denn nach alter Lehre sollen Fixsterne an Macht gewinnen, wenn ihre Deklinationen und Breiten bis zu 5° übereinstimmen mit denen der betreffenden Planeten.

Daß Parallelscheine in Verbindung mit Fixsternen bisweilen wirken, kann nicht geleugnet werden, vergl. Regulus (Parallel mit \odot), Mira ($\parallel \text{C}$), Ras-el-ased australis ($\parallel \text{♄}$) in den „Fixsternanalysen“. Bei Fixsternen scheinen auch die bei Planeten wenig bemerkbaren Parallelen mit dem Monde etwas wirksamer zu sein, wie ja schon die Babylonier und noch heute Inder und Araber den Influxus der Fixsterne beim Monde für den stärksten halten.

In den vorgedruckten Horoskopschemas sind die Fixsternörter nach Länge in den einzelnen Tierkreiszeichen durch kleine Sternchen verzeichnet und zwar nach ihrem Stande vom Jahre 1900. Es ist somit sehr einfach, die in Frage kommenden Fixsterne in jedem Horoskop mühelos herauszufinden, wenn man den jeweiligen Umkreis berücksichtigt.

Die Umkreise, innerhalb deren die Fixsterne Bedeutung erhalten, sind folgende: Bei \odot , C , Asz. und mathem. Zenit = $2\frac{1}{2}^\circ$, bei Deszendent, Nadir, Geburtsgebieten und Sonnendispositor $1\frac{1}{2}$ — 2° , bei den Planeten und Häusermitten 1 — $1\frac{1}{2}^\circ$ nach beiden Seiten, so daß also Gesamtumkreise von 5° bzw. 3 — 4° und 2 — 3° entstehen.

Damit sind die Umkreise reichlich groß gewählt. Sie zu groß zu bemessen, ist ein bekannter Anfängerfehler, der leicht zu Fehlprognosen führt und vom Fixsterneinfluß zuviel erwarten läßt. Andererseits darf aus übertriebener Vorsicht der Fixsternumkreis auch nicht zu eng bemessen werden, da ja nur wenige Horoskope auf den Grad genau gestellt werden können! Dieser Unsicherheitsfaktor muß durch doppelt sorgsame Bewertung des Fixsterneinflusses in jedem Horoskop wieder wettgemacht werden! Den Fixsternen mit schwacher Wirkung darf man überhaupt keine Umkreise oder bestenfalls einen solchen von einem Grad zugestehen!

Generell ist die Frage nach der Größe der Fixsternumkreise natürlich nicht rein mathematisch zu regeln. In einem stark marsischen Horoskop werden sich auch marsische Fixsterne auf wichtigen Achsen vorfinden und diesen— und nur ihnen in diesem Falle! — wird man etwas weitere Umkreise zugestehen dürfen, ebenso den saturnischen Sternen in einem stark saturnischen Lebensspiegel, den venushaften in einem Künstlerhoroskop usw.

In ebendemselben Sinne regelt sich die oft aufgeworfene Frage, ob auch andere Aspekte als die Konjunktion in Bezug auf Fixsterne wirksam seien und die noch viel schwieriger und umkämpftere, ob die Aspekte, die sich Fixsterne gegenseitig zuwerfen, zu beachten seien. Das absolute „Ja“ und „Nein“, mit dem diese Probleme beantwortet worden sind, erklärt sich so, daß niemals ein einzelner Faktor wie ein Fixstern etwas ausrichten kann, sondern daß das Verhältnis der Hauptachsen im Horoskop und ihre Besetzung entscheidet! Gehören zur Besetzung einer an sich schon starken Achse auch noch Fixsterne, die mit ihrer Natur übereinstimmen, so wirken sie mit weiten Umkreisen und auch in anderen Aspekten als in der Konjunktion sowohl mit Planeten als auch durch Aspektverbindung untereinander, denn diese Verbindung ist nun nicht allein eine Weitergabe von Fixsterneinflüssen, sondern eine Zusammenschmiedung der Hauptachsen zu einem Gitter. Außerhalb eines solchen Achsensystems aber kann ein Fixstern (oder ein Mondknoten oder ein „sensitiver Punkt“ u. dergl.) überhaupt nicht oder nur unbedeutend wirken! —

In den „Fixsternanalysen“ sind in besonders gelagerten Fällen auch Quadrate, Trigone und Oppositionen von Planeten zu Fixsternen berücksichtigt; den sog. „kleinen Aspekten“ bei Fixsternen eine Wirkung zuzuschreiben, wäre ganz abwegig.

Im allgemeinen genügt es, wenn man den Fixsternstand vom Jahre 1900 verwendet, so wie er im Horoskopschema angeführt ist. Will man aber die genauen Werte erhalten, so benütze man zu diesem Zwecke die „Präzessions-Tabelle“. In dieser Tabelle ist für 100 Jahre die Präzessionsbewegung der Fixsterne durchgeführt. Man hat jetzt nur nötig, wenn das Geburtsjahr vor 1900 liegt, für jedes Jahr 50.2479" oder rund 50" vom Stande im Jahre 1900 abzuziehen und bei allen Geburtsjahren nach 1900 diesen Betrag für jedes folgende Jahr hinzuzuzählen.

Beispiel: Der Fixstern Sirius im Sternbild „Großer Hund“ hatte, wie aus der Fixstern-tabelle ersichtlich, im Jahre 1900 seinen Stand in $12^{\circ} 47' \text{ } \varrho$. Um seinen Stand im Jahre 1861 zu erhalten, geht man folgender Art vor:

$$\begin{array}{r} \mathbf{1900 \text{ Jahre}} \\ \mathbf{- 1861 \text{ Jahre}} \end{array}$$

39 Jahre

Die Präzessionstabelle zeigt für 39 Jahre eine Bewegung von $32' 40''$ an, die nun vom Stand des Sirius im Jahre 1900 abgezogen werden muß.

$$\begin{array}{r} \mathbf{Sirius (1900) = 12^{\circ} 47' \text{ } \varrho} \\ \mathbf{- Bewegung in 39 Jahren = 0^{\circ} 32' 40''} \end{array}$$

$$\mathbf{Stand im Jahre 1861 = 12^{\circ} 14' 20'' \text{ } \varrho}$$

Um den Stand des Sirius für das Jahr 1928 zu erhalten, muß die Bewegung für 28 Jahre (d. i. $23' 27''$ laut Tab.) zum Stand 1900 hinzugezählt werden.

$$\begin{array}{r} \mathbf{Sirius (1900) = 12^{\circ} 47' \text{ } \varrho} \\ \mathbf{+ Bewegung in 28 Jahren = 0^{\circ} 23' 27''} \end{array}$$

$$\mathbf{Stand im Jahre 1928 = 13^{\circ} 10' 27'' \text{ } \varrho}$$

Der Breitenunterschied ändert sich noch viel langsamer, sodaß er erst bei größeren Zeiträumen eine Rolle spielt.

Aus der Fixstern-tabelle ist auch zu ersehen, in welchem Sternbilde jeder Fixstern sich befindet.

Im Formular der Wertbestimmung der Planeten befindet sich unten rechts ein Vordruck für die im Horoskop bedeutsamen Fixsterne, die dort niederzuschreiben sind.

Das diesem Buche beigefügte Formular zeigt die Fixsterne, die im Uebungshoroskop eine Rolle spielen. Es sind dabei die Eckhäuser nach der Horizont- und Sonnenorteilung berücksichtigt. Der Studierende wolle sich dies am Uebungshoroskop vergegenwärtigen. —

Ueber Fixstern-Direktionen vgl. Bd. V., S. 227-231.

Fixstern-Analysen nach alten Quellen und neuen Forschungen.

Die Mysterien im „Hause des Netzes“ sind uns — wahrscheinlich für immer — verloren. Die Methoden der Alten zur Erforschung der Fixsterneinflüsse sind uns daher wenig bekannt. Wir wissen kaum, ob es sich um mediales Einfühlen Hochsensitiver in die Sternstrahlung, um Hellsehen, Spaltungsmagie, Reinkarnationserinnerungen an Zustände in jenseitigen Welten oder göttliche Offenbarung handelte, oder, was das Wahrscheinlichste ist, ganze Gruppen priesterlicher Menschen sich unter der begeisternden und formgebenden Kraft großer Rituale zu magischen Zentren zusammenschlossen, welche die jenseitigen Kräfte aufzunehmen wagten, mit ihnen auf die Welt wirkten und die vorher errechneten Folgen ihrer magischen Eingriffe mit den tatsächlichen Ergebnissen verglichen!

Auf jeden Fall sind die Methoden der Alten höchst wirkungsvoll gewesen, denn die uns überlieferten Resultate bewähren sich auch heute noch im Feuer der Nachprüfung und zwingen uns immer steigende Bewunderung ab.

Wie wir heutzutage die chemischen Elemente mit Buchstaben und Zahlen bezeichnen, so hatten die alten Wissenschaftler eine ähnliche Formelsprache für die Fixsternkräfte ersonnen. Sie nahmen, gleichsam als Maßstäbe, die Planetenkräfte unseres Systems, und verglichen so die fremden Strahlungsarten mit denen unserer Welt. Wie aber das Schema chemischer Formeln niemals genügen kann, um die inneren Vorgänge in den Atomen und Unteratomen darzustellen, so ist auch jene an sich geistvolle Vergleichung nur eine rohe Schätzung. Beim Eindringen in die geheimnisvollen Reiche des „Oben“ wie des „Unten“, der Riesensonnen wie der mikroskopischen Uratome, ist der zwischen ihnen in der Mitte stehende Mensch an Maßstäbe gefesselt, die dort ihre Geltung verlieren. Wenn wir eine gerechte Kritik der antiken Leistungen anstreben, müssen wir uns ernstlich die ungeheuren Schwierigkeiten der Aufgabe vor Augen halten!

Die Gelehrten versunkener Kulturen haben in erster Linie die Kondensationspunkte der fernen Welten, die Zentralsonnen, als an Masse und Strahlungskraft gewaltigste Energiequellen erforscht und versucht, ihre Grund-

natur festzustellen. Wenn mehrere Planetensymbole zur Erklärung eines Fixsterns gegeben sind, so sollte der erste die Grundnatur, der folgende nur eine Ergänzung dieser Grundnatur angeben. In arabischen Manuskripten läuft die Schrift bekanntlich von rechts nach links. Abendländische Uebersetzer vergaßen, bei der Uebernahme in Sprachen, deren Schrift von links nach rechts läuft, sinngemäß auch die Symbole umzudrehen! Daher ist eine Anzahl von Angaben in den üblichen Fixstern Tabellen, so schon in der großen „Astrologia gallica“ des Morinus (und in den von ihm abhängigen Werken wie denen von Uhle*) und Pöllner**) gradezu auf den Kopf gestellt! So z. B. ist Unuk ♂ ♁, wie der benachbarte Stern „Südl. Waagschale, (nicht ♁ ♂!). Aber abgesehen von solchen — verhältnismäßig geringen — Verfälschungen hat sich die echte Tradition durch die Jahrtausende wundervoll erhalten!

Dieses Lob, das wir den alten Meistern als Zeichen unserer Bewunderung spenden müssen, soll uns aber nicht die Augen dafür verschließen, daß auch sie nur Menschen waren, wenn sie auch als echte Göttersöhne vielleicht menschlich waren und göttlich zugleich!

Wir müssen uns klarmachen, daß es ohne Zweifel im All zahlreiche Strahlungsarten geben kann, die es in unserer Welt nicht gibt und nicht geben darf, weil nicht nur wir Menschen, sondern auch die molekulare Struktur der Materie sie nicht zu ertragen vermöchte! Diese Strahlungsarten dringen nur bis zur Grenze, nicht aber in die Füllung, den hypothetischen Aether, den Azoth des Parazelsus, die „Astralwelt“ der Inder und ihrer theosophischen Anhänger im Abendland. Obwohl selbst feinstofflicher Natur, ist dieser „Aether“ doch so stark materiehaltig, daß er so subtile Strahlungen nicht leitet! Er wirkt also als Schutzschild gegen Strahlungen wie die des Algol, dessen unvorstellbar

*) Prof. Dr. U h l e : „Die Fixsterne“ Bd. XXI der „Astrol. Bibliothek“ des Theosoph. Verlagshauses Leipzig, das ausführlichste Werk über Fixsterne, geht in ihrer Heranziehung zweifellos zu weit, ist aber bes. durch den Horoskopanhang recht nützlich.

**) Otto Pöllner: „Die Fixsterne in ihrer Wirkung auf die menschlichen Schicksale“, 2. Aufl., München 1924, ist nur ein kleiner, aber als Einführung praktischer Auszug aus Morinus u. a., vermehrt durch eigene Erfahrungen.

fürchterliche Saturn-Uranus-Strahlung unsere Welt in ihre letzten Einheiten auflösen würde, wenn sie mit voller Kraft eindringen könnte!

An der Grenze von „Diesseits“ und „Jenseits“, am „Ende“ oder „Rande“ unserer Welt wird es auch zu eigenartigen Strahlungsbrechungen und Umpolungen der eingestrahelten Kraft kommen, wie bei einem Lichtstrahl, der im Wasser gebrochen wird! Das ist die Wirksamkeit der „Dekangötter“ der Alten, wie wir schon hörten. Sie darf auf keinen Fall astrologisch unberücksichtigt bleiben und wird auch noch die exakte Naturwissenschaft der nächsten Jahrzehnte vor Aufgaben stellen, von deren Dasein sie kaum etwas zu ahnen beginnt! Allerdings schützt uns dieser „Astralplan“ nicht nur vor vernichtenden Strahlungen, er riegelt uns auch ab gegen die Strahlung höherer, „mentaler“ Welten! So sind wir verurteilt, Menschen zu bleiben, und nur am Geistesblitz des Genies, — häufig oder vielleicht immer angefacht am heiligen Feuer ferner Götterwelten, — errät die staunende Menge die Unendlichkeit kosmischer Kraftquellen von überirdischer Macht und Herrlichkeit, das „Reich der Fülle“ der Gnostiker!

Ein marsischer Fixstern wird sich daher in einem Marsdekanat viel stärker und reiner entfalten können als in einem Dekanat von Mond- oder venushafter Grundkraft usw. Es ist auch zu beachten, ob Fixsterne mit „Erhöhung“ und „Fall“ von Planeten zusammenfallen, was sie stärken oder schwächen kann, je nachdem sie mit dem Planeten von verwandter Kraft sind oder nicht, vergl. „Arkturus“ und „Unteres Pfeilende!“

Die Erforschung der Grundnatur der Sterne ist deshalb so schwierig, weil wir erstens nur schwer entscheiden können, ob nicht manche der Wirkungen, die wir einem Fixstern zuschreiben, in Wirklichkeit aus dem Tierkreiszeichen oder dem Dekanat stammen! (Vgl. z. B. unter „Fomalhaut“!). Wenn Atair neuerdings zuweilen Uranusnatur zuerkannt wird, so ist das nur bedingt richtig. Der Stern hat keineswegs die zersprengende Wucht von Algol oder Denebola, er steht nur an einer uranischen Stelle des Tierkreises ($0^{\circ} 2' \approx$).

Zweitens aber ist mit den jetzigen Forschungsmitteln selten zu entscheiden, ob die festgestellten Wirkungen von dem Kör-

per des Fixsterns, oder von seinen Planeten (bei den häufigen Doppelstern-Systemen!), von seinen Monden, oder von Ringsystemen ausgehen, wie wir sie in unserer Welt beim dreifachen Ringe des Saturn vor uns haben! (Nach den Behauptungen von Hellsichtigen ist auch unsere Sonne von Ringen umgeben, die aber feinstofflicherer Natur sein sollen als die saturnischen). Andere Sterne wieder schweben inmitten von Sternwolken teils ähnlicher, teils aber auch sehr verschiedener Natur, als sie selbst sind, so daß unsere Untersuchung nur die Strahlungswirkung vieler Kraftzentren auf einen Generalnenner bringt!

Besondere Schwierigkeiten verursachen die Nebel, von denen es bekanntlich helle und dunkle gibt. An manchen Himmelspartien liegen helle und dunkle unentwirrbar ineinander! Es ist auffällig, daß die Alten ihnen — und nur ihnen! — Mond- bzw. Sonnennatur zulegten und daß die in ihnen liegenden Konzentrationspunkte (Sonne), meist marsischer Art sein sollten! Vgl. Plejaden und Präsepe sowie Nördl. u. Süd. Esel, Polarstern, Ras-el-ased australis und den Nebel „Gesicht des Schützen“.

Die Nebel, von denen man bereits über 80000 festgestellt hat, sind nach Ansicht der Astrophysik eine Urforn entstehenden kosmischen Lebens. Kein Wunder, wenn diese Urforn auch aus den beiden Urkräften, dem männlichen und dem weiblichen Prinzip, bestehen wird! Aus der weiblichnegativen Urkraft allein können sie nicht bestehen, denn die weibliche Erscheinungsform des Göttlichen ist an sich formlos, ohne Einstrahlung des männlichen Prinzipes müßte ihre Kraft gestaltlos zerfließen. Mit den obigen Bezeichnungen soll also wohl nur gesagt werden, daß die weibliche Kraft die vorherrschende ist. Freilich mag es auch Stellen geben, wo der Zustand des Alls noch ein chaotischer ist; das scheint dort der Fall zu sein, wo Fixsterne von Mars-Neptun-Natur stehen, wie Aldebaran und manche Sterne in den Hyaden. Es sind gleichsam einzelne, von marsischer Kraft schon in Bewegung gesetzte Zentren im noch Ungestalteten! — Vgl. unter Alderamin und Hyaden.

Die Spannung Sonne/Mond liegt also allem Erschaffen zu Grunde und bewirkt sein ewiges Wechselspiel der Polarität! Diese Erkenntnis lag ja auch der Konstruktion des Welthorokops, wie es im I. Bande in Abb. 18 dargestellt ist,

zu Grunde! Eine dritte Kraft (Merkur!) wirkt ausgleichend zwischen ihnen, (vgl. Merkur im ersten Stier- und im zweiten Krebsdekanat, wo er die dort am stärksten schaffenden weiblichen Kräfte unter das männliche Formprinzip stellt und so beide in sich ausgleicht!) Wieder eine andere Kraft bewirkt die Bewegung, die wirbelnde Drehung zu der uns vertrauten S p i r a l f o r m, die wohl alle Nebel auf weisen („Mars“!). Unser Auge ist entzückt über die wunderbare Schönheit dieser Gebilde (Venusprinzip!) und über ihre nie versiegende Fülle und ewige Erhaltung (Jupiter!). Saturn schließlich bewirkt die Konzentration der Masse, die am Ende so stark wird, daß wir sie mit unseren Sinnen und mit Apparaten als „M a t e r i e“ wahrnehmen, während zahllose andere Welten noch „ungeoßenbar“ unter unserer Bewußtseinsschwelle bleiben mögen, nur hin und wieder aus Rätseltiefen aufsteigend wie ein Phantom....

So treten uns im Wirbel der Riesennebel wie der mikroskopischen Welten dieselben Weltprinzipien entgegen, die auch in unserem System Geltung haben! Schon lehrt die Naturwissenschaft, daß die materielle Beschaffenheit aller Fixsternwelten dieselbe oder doch eine sehr ähnliche sei. Spätere Zeiten werden diesen Satz auch auf die geistige Struktur der Welten erweitern! Der Vergleich der fernen Kraftzentren mit denen unseres Systems wird daher nicht nur ein menschlicher Hilfsbegriff, sondern eine Annäherung an die geistigen Grundlagen der Welt sein! So dachten sich die Inder durch alle Reiche marsischen Gepräges eine „Marsebene“ gelegt, die Kabbalisten formten in ihrer Phantasie alle Saturnsterne zu einem „Saturnglobus“, um ihre innere Gemeinsamkeit zu betonen!

Wir haben im Zeitalter der Relativität nicht mehr den Mut zu absoluter Schau, aber wir schöpfen aus der wissenschaftlichen Kritik selbst unseren Trost! Es ist ja nicht nur „Wie oben, so Unten“, im Fixsternnebel wie in den Atombahnen, sondern auch „Innen“ gleich „Außen“! Wir können „draußen“ im All nichts erkennen, was nicht schon geistig i n u n s verankert ist! Der „R a u m“ ist also unser erweiterter Körper; das D u, das uns in ihm entgegentritt, ist unser I c h a auch in den Tiefen des Alls finden wir nur — uns selbst! Und darum gehört Fixsternwirkung als etwas Natürliches zu uns, mit dem wir uns auseinandersetzen müssen.

Dazu soll das folgende Register, aufgestellt nach alten Quellen und neuen Forschungen, helfen, denn grade dieses Wissen gehört zum Vollmenschentum, wie es schon ein Pyramidenspruch ausdrückt in herrlicher Evokation:

„Gib, o U s i r e, uns Kraft, zu erfüllen Dein großes DU!“

A c h e r n a r : 13° 53' ♃ α Eridani, Jupiternatur, mit geringem marsisch-uranischem Einschlag, gibt hohe geistliche Würden, bes. bei Jupiter.

A k r a b : 1° 9' ♏ Arab.: „Skorpion“, δ Scorpionis, Grundkraft Mars, beigemischt Saturn in geistiger Strahlung. Materiell aber ist die Strahlung meist ungünstig, bes. beim Monde, weniger bei der Sonne. In II: Verarmung.

A k u b e n s : 12° 14' ♏ Arab.: „Krebsschere“, Grundkraft Mars, was schon daraus zu ersehen ist, daß die Wirkung des Sterns sehr sprunghaft — ungleichmäßig ist. Die Marskraft ist entschieden stärker als die ebenfalls vorhandene Saturnkraft. Wirkung bei unharmonischem Horoskop, bes. in Konj. mit Mars: Große geistige Unruhe und Rastlosigkeit.

A l a j o t h : Arab. Name für C a p e 11 a.

A I a m a k : 12° 52' ♄ γ Andromedae. Aus arab. anak — el — ard „Erdziege“. Grundkraft Venus mit (schwächerer) Jupiterstrahlung. Bes. bei Venus, Jupiter, Sonne, Mond günstig, vor allem in materieller Hinsicht.

A l b i r e o : 29° 55' ♁ β Cygni, „Schwanenkopf“, ein schönes, farbiges Sternpaar, gelb und blau, von Venus-Merkur-Natur, bes. wirksam in Horoskopen von Künstlern und anderen sensitiven Menschen, die auf verhältnismäßig geringe Reize stark reagieren. — Albireo ist ungefähr so stark wie Alkes und Alhena, wenn auch wohl nicht ganz so stark wie der letztere.

A l d e b a r a n : 8° 24' ♉ Arab.: „Der Nachfolgende“, (nämlich als nächste Mondstation auf die Plejaden folgend), α Stier, von Mars-Neptun-Charakter, bewirkt, bes. in Konj. mit Mars: Ungewitter, Schiffbruch; am Asz. mit Sonne oder Mond, bes. bei letzterem und bei schlechten Neptunstellungen: Vergiftung; in II: Spekulationsverluste; in XII beim Monde: Gehirnschlag; bei Venus in

Liebes- und Ehehäusern: Homosexualität, in VII bei Venus Ehescheidung wegen Perversion. — Das alles deutet klar auf den bisher zu wenig betonten neptunischen Einschlag des Aldebaran! Vgl. Hyaden! — Beim Monde beobachtet man auch Augenleiden.

Aldebaran: 11° 31' ♃ Arab.: „Rechter Arm“, nämlich des Cepheus, α Cephei, der Tradition nach Saturn, gemildert durch Jupiter. Der Jupitereinfluß ist aber nur gering, gehört höchstwahrscheinlich nicht dem Sterne selbst, sondern nur der weiteren Umgebung an und bedeutet nichts gegenüber dem starken neptunischen Einfluß, der bisher überhaupt nicht beachtet wurde. Er äußert sich gewöhnlich in niederer, zerstörender Oktave; es wird aber zu untersuchen sein, ob dieser Stern, dessen Eigenschaften recht geheimnisvoll und schwierig zu erforschen scheinen, in Horoskopen medialer oder magischer Menschen nicht auch zu günstiger Entfaltung kommen kann. Jedenfalls wirkt er nur in Konjunktion mit Saturn, Mond oder Neptun.

Algenib I: 0° 41' ♀ Arab.: „Seite“, weil über der Seite, Hüfte des Perseus stehend, α Persei, Jupiter-Saturn-Natur von hoher, geistiger Strahlung: Bei der Sonne in X: Ruhm als Schriftsteller (Balzac), bei Sonne, Venus und Asz. am Uebergange vom Stier in die Zwillinge, gestärkt durch ein Trigon des Uranus aus dem X. Hause: Musikgenie (Rich. Wagner).

Algenib II: 7° 49' ♃ Arab.: „Seite“ hier in der Bedeutung „Flügel“, nämlich des Pegasus, γ Pegasi, Mars-Merkur-Natur. Die merkurielle Kraft ist stark und hochgeistig und durch die gleichzeitig vorhandene marsische so aktivisiert, daß der Stern in Erfinderhoroskopen bes. des Wassermannzeitalters sich noch oft als wirksam zeigen wird: So steht er in Konj. mit Merkur und im Trigon zu Uranus, (♁ im Löwen und im X. Haus) im Hor. von Markoni.

Algol: 24° 48' ♃ Arab.: „Dämon“, β Persei. Ein dunkler Begleiter umkreist in 69 Stunden den Hauptstern so, daß er 9 Stunden lang sein Licht für uns abdeckt. Schon die Chinesen beobachteten den Lichtwechsel und sagten: Heller Glanz bedeutet, es wird Tote geben wie Sand am Meer, bes., wenn Mars in der Nähe; leuchtete Algol da-

gegen matt, so war es ein Glückszeichen. Die Babylonier nannten ihn „Bumerang“, wir möchten moderner sagen: Guillotine des Himmels, denn bei der Sonne stehend droht er mit Enthauptung: Berühmtes Beispiel: Robespierre, der den gewaltsamen Tod vieler Menschen verursachte und schließlich selbst auf dem Schaffot endete. — Der dunkle Stern ist rein saturnischer Natur, der hellere Begleiter Saturn mit marsisch-uranischem Einschlag. In den Horoskopen der Massenmörder Haarmann und Kürten befindet sich Algol in Konj. mit Mars, bei Kürten außerdem noch bei Sonne, Saturn, Pluto und Neptun, letzteres bes. auf die sexuelle Vertierung hindeutend. Der Fixstern bewirkt in solchen Hor. eine verhängnisvolle Aufnahmefähigkeit für niedere astrale Einflüsse, wie schon sein arab. Name „Dämon“ besagt. Es darf aber nicht verschwiegen werden, daß bes. der dunkle Stern, aber auch sein heller Begleiter auch hochgeistige Strahlungen geben, die allerdings nur von sehr vergeistigten Menschen aufgenommen werden dürften, in deren Horoskop sonst alles harmonisch steht und bes. Saturn schon in hoher Oktave schwingt. So z. B. vielleicht im Hor. Mussolinis, vgl. aber unter Denebola. — Vgl. auch Bd. V, S. 167 und 172 (Kürten). **Algorab:** 12° 30' ♃ Arab.: „Rabe“, δ Corvi, wirkt sich mit seiner Mars-Saturn-Natur bes. dann recht ungünstig aus, wenn die Konstellationen im Grundhoroskop starke Saturntendenz zeigen. Er hindert dann den materiellen Aufstieg und fördert den geistigen nicht stark genug, weil die unruhig machende Marskraft eine ernste, saturnische Konzentration auf ein Ziel unmöglich macht. Das Antisizium der Sonne auf 11° ♃ verstärkt die lebensfeindliche Auswirkung!

Alheka: 22° 50' ♀ Marskraft und eine, wenn auch geringe, uranische Beimischung vereinigen sich in der Ausstrahlung dieses Sterns zu einer sehr komplizierten und subtilen Schwingung, die aber trotzdem bis in unsere materiellen Sphären hineinwirkt. Es ist eine Strahlung für Menschen, die ihrem ganzen Wesen nach marsisch sind und sein wollen. Sie bewirkt ein sehr unruhiges, abenteuerliches Leben in geistiger wie materieller Hinsicht! **Albena:** 7° 42' ♃ Zwillinge, als Natur wird meist Mer-

kur-Venus angegeben. Grundnatur scheint aber Venus, verstärkt durch Jupiter, beide in vergeistigter Schwingung, während der Merkurcharakter der ganzen Sphäre anzugehören scheint, in der Alhena steht, und vielleicht nicht Eigenstrahlung ist. Auf jeden Fall gibt er in Künstlerhoroskopen große Gaben und Berühmtheit: Rob. Schuhmann, der berühmte Komponist und Musikschrist, steller, hatte Alhena Konj. Venus. — Aehnlich an Wirkung und Stärke ist Albireo, etwas schwächer Alkes. — Vgl. auch Mirach und Sirrah, die auch vergeistigte ♀ ♁ Natur haben.

Alloth : 7° 27' ♀ Arab.: aljat „Schwanz“ (des Großen Bären), ε Großer Bär, sehr zerstörende Marsnatur: Bei der Sonne in Todeshäusern, bes. in VIII: Selbstmord; beim Mond in V: Tod durch Abtreibung, bei schwer verletztem Mond: Gehirnschlag.

Alkes : 22° 21' ♀ α Becher, vermutlich arab. Uebersetzung des griech. Wortes für „Becher“, „Mischkrug“, Venus-Merkur-Natur, also ähnlich Alhena, aber nicht ganz so stark. Vgl. Becher.

Alkyone : 28° 37' ♂ η Tauri, größte der Plejaden. Grundnatur Mond mit Mars in fast gleicher Stärke, vgl. Präsepe! — Bewirkt, was altbekannt und oftmals nachgeprüft ist, bei verletztem Mond Augenleiden und droht, wenn der Mond von Mars oder Saturn angegriffen ist, sogar mit Blindheit. Am Asz. macht der Stern sehr sinnlich, weibisch und ausschweifend, bei Neptun, bes. im Stier, homosexuell. Am Desz.: Schiffbruch (nach Firmicus Maternus). — Beim Glückspunkt und am Asz. des Solarhoroskops drohen die Plejaden mit sehr wechselnden Verhältnissen in Besitz und Beruf. — Die günstigen Auswirkungen durch die Mondkraft, bes. bei der Sonne in X, geben Berühmtheit als Sänger oder sonst als Künstler; die Marskräfte fördern im allgemeinen den Aufstieg zu hohen Stellungen: Präsident Thiers hatte Alkyone in Konj. mit Mars und dem MC.

Die ungünstigen Folgen zeigen sich wie an einem Schulbeispiel in Hor. Nr. 203 der „Statistik in der Astrologie“, 1926, beim Lebensspiegel eines Arztes, der Merkur, Mars und Neptun in Konj., Sonne und Mond ganz in der Nähe in den Anfangsgraden der Zwillinge hat! Wir-

kungen: „Beliebtheit bei Frauen (weil im V. Hause), inkonventionelle Liebesangelegenheiten, mentale Reaktion bei Neumonden, Spielwut“.

Alpha Centauri (Bungula) und **Beta Centauri** (22° bzw. 28° ♀) sind beide von günstiger Venus-Jupiternatur. In Horoskopen geistiger Führernaturen fördern sie den Aufstieg zu Macht und Ehrenstellungen: Lord Beaconsfield (Disraeli), der berühmte englische Staatsmann und Hauptvertreter des modernen britischen Imperialismus, hatte Asz., Jupiter und Neptun in Konj. mit α Centauri, Venus bei β Centauri. Vgl. „Die Statistik in der Astrologie“, 1926, Nr. 174.

Alphard : 25° 54' ♂ Arab.: „Der Alleinstehende“, weil in seiner Nähe nur schwächere Sterne, α Wasserschlange, ist von grundlegender Saturnkraft, beigemischt sind Venus und Neptun! Das Zusammenwirken dieser Kräfte ist — wie z. B. auch bei Ras Alhague u. Zosma — meist ein ungünstiges: Am Asz.: Erstickung bei einem Brandunglück, am Asz. in einem Hor., das Sonne Konj. Saturn und Neptun in X aufwies: Selbstmord durch Morphium. Die Vergiftungsgefahr scheint, bes. bei schlechten Mond-, Venus- oder Neptunkonstellationen, immer groß und bezieht sich sowohl auf Blutvergiftung als auch auf Tod durch Gift. — Im VIII. Hause: Erbschaftsprozesse, Erbschleicherei und ähnliche Intrigen in Bezug auf geheimnisvolle Todesfälle. — Bei Saturn in Krankheitshäusern Epilepsie. Da einige sehr große Männer der Weltgeschichte Epileptiker waren, (Paulus, Mohammed), ist es möglich, daß der Saturn-Neptun-Einfluß des Sterns, gemildert durch Venus, bisweilen auch hohe Inspiration und mystische Versenkung gibt, aber selbst dieser hochgeistig« Einfluß wird für den Körper stets gefährlich sein und zerrüttende Krisen verursachen.

Altar : Die Sterne im Altar e haben nach vielen antiken Quellen eine Strahlung, die Verbindung mit den Totenreichen geben soll und sich so zeigen mag wie Präsepe nach den Angaben der chinesischen Astrologen.

Altair s. Atair.

Antares : 8° 20' ♂ Griech.: „Dem Ares ähnlich“ nämlich in der roten Farbe, α Scorpionis, hat, wie schon der Name sagt, Mars als Grundkraft, und zwar die niedere Oktave

des Mars, verstärkt durch einen, wenn auch geringeren, so doch recht zerstörenden Teil Saturnkraft. Gesamtwirkung daher gefährlich, besonders da eine Milderung durch Jupiterkraft nur in geringem Maße vorhanden ist. Die von ihm Beeinflussten, meist Krieger, sind von großer Härte, doch bewirkt die Merkurkomponente, daß sie sich nicht in sinnlose Grausamkeiten verlieren, und der Jupiteranschlag gibt einen gewissen Großmut. Die Merkurkraft gibt ferner, bes. in Konj. mit Merkur, große geistige Regsamkeit und gutes Gedächtnis, vor allem in Dingen, die sich auf Strategie und Taktik beziehen. (Vgl. Bellatrix). Bei Taggeburt bei der Sonne, bei Nachtgeburt bei Saturn gibt er nach Morinus Strenge des Vaters, beim Monde strenge Erziehung durch die Mutter. Beim Mond am Asz. oder in XII liegt auch Gefahr für das Augenlicht vor. Helen Keller, die blinde Schriftstellerin, hatte Antares am Asz. verunglimpft durch ein Quadrat von Uranus. Der Philosoph Nietzsche, der auch an den Augen litt und in geistiger Umnachtung endete, hatte ebenfalls Antares am Asz. in Konj. mit dem Monde, mit ungünstiger Anblickung dieser Achse durch Venus aus dem VI. Hause. — Frh. von Klöckler glaubt Verschlimmerung aller schon bestehenden Leiden durch Einfluß dieses Sterns festgestellt zu haben, was bes. bei hitzigen Krankheiten durchaus wahrscheinlich ist.

Apollo s. Castor.

Arcturus: 22° 50' ♁ α Bootes, Jupiter-Mars-Natur, gibt Reichtum, bes. bei Jupiter, am Asz. und in X, aber durch Angriffe (Prozesse) geschmälert und unglückliches Ende anfangs glückhafter Unternehmungen bei schlechten Gesamtaspekten. Die Herabsetzung der günstigen Wirkung kommt vielleicht nicht nur von der zerstreuten Marskomponente, sondern auch durch die Nähe der „Erhöhung“ des Saturn in 19° ♁. — Vgl. Linke Schulter des Bootes (γ Bootis).

Argus s. Canopus.

Asellus australiss. Südl. Esel.

Asellus borealiss. Nördl. Esel.

Altair: 0°20' ♁ Auch Altair, arab. el-nesr el-tair „der fliegende Adler“, α Aquilae, gibt durch seine Marskraft Tätigkeitsdrang, bes. auf geistigem Gebiet, was dem merkuriiellen Einschlag des Sterns zu danken ist, und Er-

folg und Ehrungen, was auf die (allerdings schwächere) Jupiterkraft zurückgeht.

Baten Kaitos: 20° 33' ♃ Arab.: „Kopf des Walfisches“, (arab. kaitos ist das griech. Wort ketos „Ungeheuer“) ε Ceti, bewirkt durch seine melancholisch machende Saturnkraft beim Monde Todesgedanken, und, bes. in Todeshäusern und bei schlechtem Grundhor., Selbstmord. Bei (rückläufigem oder sonst verletztem) Merkur: Epilepsie.

Bauch des Skorpions: 10° 1' ♏ τ Scorpionis, Mars, gemildert durch Jupiter. Von ähnlicher Wirkung wie der benachbarte Stern σ Scorpionis, vgl. Zwerchfall des Skorpions.

Bauch des Steinbocks: 18° 48' ♑ ε Capricorni, Grundkraft Mars, dazu Merkur. — Ist Markab in der Wirkung ähnlich, aber beim Bauch des Steinbocks ist die Marskraft nicht so intensiv wie bei Markab. Gibt, wie alle Fixsterne marsisch-merkuriieller Natur, in niederer Oktave große geistige Ruhelosigkeit, Tatendrang in oft bedenklicher Form, in höherer aber Verständnis für strategische und technische Probleme und ihre Verwirklichung in Wort, Schrift und Tat.

Becher: 22° 21' ♃ α Crateris, arab. Alkes, einer der Sterne von Venus-Merkur-Natur, deren Wirkung sich bes. in Künstlerhoroskopen äußert. Vgl. Alhena.

Bellatrix: 19° 34' ♀ γ Orionis, gibt, wie schon der lat. Name „Kriegerin“ andeutet, durch die gewaltige Marskraft, die mit etwas, aber sehr viel schwächerer Merkurkraft verbunden ist, hohe militärische Stellungen und glänzende Erfolge im Kriege. Bei Sonne oder Mond: Kriegsverletzungen und Unfälle, beim Mond bes. Verlust eines Auges, so vielleicht bei den Feldherrn Hannibal und Ziska. — Bei hochgeistigem Horoskop erscheint die marsische Kraft als Organisationstalent, strategische Begabung oder tiefes Verständnis für magische Systeme (Rud. Steiner hatte Bellatrix Trigon Mond im okkulten VIII. Hause, den Mond als Herrn von IX und Mitherrn von VIII.)

Benetnasch: 25° 26' ♃ η Ursae maioris. Die Grundkraft ist Mars, verstärkt durch Uranus und Saturn, was dem Stern eine gewaltige Zerstörungskraft gibt. Die Ara-

ber behaupteten daher mit Recht, daß er viel Sterben und Trauer verursache und gaben ihm diesen Namen, der „Klageweiber“ bedeutet. Im V. Hause: Tod von Kindern, bei Saturn am Asz.: Abnormitäten, Lebensschwäche und Tod bei oder kurz nach der Geburt, bei schlechtgestelltem, bes. von Uranus angegriffenem Mars: Plötzlicher Tod (Gehirnschlag).

Die Stellung und Bedeutung des Sterns paßt zu jener Einteilung des Tierkreises der Alten, die wir S. 142 u. 197 besprachen, wonach bei 27 Grad Jungfrau das Totenreich beginnt. (Benetnasch steht 25 Grad, 26 Min. Jungfrau!): Er ist gleichsam Wächter zum Totenreich. Die „Klageweiber“, die man in jener Sterngruppe sehen wollte, sind also Isis und Nephthis, die um Usire, oder die Frauen, die um Tammuz klagen. — Vgl. Ischtars Höllenfahrt S. 223.

Beta Centauri: 22° 24' ♃ Ein Stern von (ziemlich starker) Venuskraft und jupiterischer Strahlung an zweiter Stelle, also von recht günstiger Wirkung. Vgl. Alpha Centauri.

Beteigeuze: 27° 22' ♃ Arab.: Ibt-el-dschauza „Schulter Orions“, α Orionis, linker Schulterstern des Orion. Schon seine rote Farbe deutet darauf, daß Mars die stärkste Komponente ist, an zweiter Stelle steht Merkur. Wirkung daher ähnlich wie bei dem ebenso zusammengesetzten Stern Bellatrix. So wirkte Beteigeuze im Quadrat zu Mars in IV, während Mars Geburtsgebietet war und am Asz. stand, am Sturze Wilhelms II. durch unglücklichen Kriegsausgang mit. — Aber im allgemeinen scheint, bes. bei Jupiter, die Auswirkung günstiger als bei Bellatrix und, wenn auch unter Gefahren, zu Berühmtheit und Reichtum zu bringen.

Bogen des Schützen: 4° 59' ♐ λ Schütze, Jupiter-Mars-Natur, so daß, z. B. im II. Hause zu befürchten wäre, daß Mars wieder zerstreut, was Jupiter schenkt. Aber die Strahlung des Sterns scheint in erster Linie in geeigneten Horoskopen geistig anzuregen, Jupiter zu Menschenliebe, Mars zu Tatkraft, also in der Gesamtwirkung zu tatkräftiger Humanität anfeuernd. Vgl. Gesicht des Schützen.

Brust des Steinbocks: 11° 22' ♐ η Capricorni, Grundkraft Merkur und dabei Mars, in geringerem Maße

wohl auch etwas Saturn. Würde demgemäß in seiner Wirkung bei Merkur gemäß dem Hause, in dem dieser steht, am reinsten wirken, bei Mars eher geistig unruhig machend, bei Saturn konzentrierend, aber bei schlechten Stellungen von Merkur oder Saturn auch mit melancholischen Anwandlungen drohend. Aber die Wirkung wird nur in stark intellektuellen Horoskopen spürbar sein. — Vgl. Ende des westl. Fisches, Vindemiatrix, Zanrak.

Bungula: 28° 13' ♃ Arab. Name für Alpha Centauri, Venus-Jupiterwirkung, vgl. Alpha und Beta Centauri.

Canopus: 13° 35' ♃ Küstenstadt im alten Aegypten, an der canopischen Nilmündung, α Argus navis (Schiff Argo), daher auch Argus genannt. Die Alten sahen in dieser Himmelsgegend ein Schiff, und behaupteten, daß der Stern ein Schutzherr der Schiffer sei und große Reisen, bes. Seereisen (und auch Prozesse) bringe, was nachzuprüfen sein wird. — Bei Saturn als Geburtsgebietet im VIII. Hause stehend: Selbstmord. Bei gutgestelltem Saturn dagegen mag die saturnische Auswirkung des Sterns weniger gefährlich sein, da sie durch Jupiter gemildert wird, sie wirkt dann in rein geistiger Oktave; Saturn- und Jupiterkraft des Sterns sind dann gleichsam in ihren höheren Schwingungen zur Harmonie gebracht. Vgl. S. 239.

Capella: 20° 28' ♃ Lat.: „Ziegenböckchen“, (das der Fuhrmann trägt), α Fuhrmann, arab. Alajoth, erregt mit seiner starken Mars-Merkur-Kraft heftigen Wissensdrang, der sich bei niederen Naturen freilich nur als höchst lästige Neugierde kundgibt. Vielleicht auch gut für Detektive! Bei Merkur und Jupiter in okkulten Häusern gibt Capella Verständnis für esoterische Lehren: R. Steiner hatte (in einem sehr vergeistigten Hor.) Jupiter als Herrn von I und IV im VIII. Hause und dazu ein Sextil von Capella; Capella im Sextil zu Merkur in XII stärkt die hellseherischen und medialen Fähigkeiten, vgl. Hor. 40 bei Uhle. — Bei schlechtgestelltem Merkur oder Uranus aber droht der Stern mit schwer oder garnicht zu behebenden Geisteskrankheiten, bes. im XII. Hause.

Castor: 18° 51' ♊ α im Sternbild der Zwillinge, das von Castor und Pollux, den Söhnen des Zeus und der Leda,

gebildet wird. Schon die Babyionier sahen hier ein Paar von Hirten oder Kriegern. Castor, auch Apollo genannt, ist durch seine merkurielle, von Jupiter etwas verstärkte Natur der freundliche, auf das Gemüt und die Sitten wohlthätig einwirkende Teil, Pollux, auch Herkules genannt, der mehr kriegerische, böse Bube. Die freundliche Wirkung von Castor zeigt sich bes. in Konj. mit Merkur oder Mond.

Coma Berenice: 22° 27' ♀ Lat.: „Haupthaar der Berenike“, vom Mathematiker Conon zu Ehren der Berenike, der Schwester des hellenistischen Königs Ptolemäus Euergetes von Aegypten eingeführter Name eines Sterngebietes, das reich an schwachen Sternen und vor allem an Nebeln ist. Die Chinesen sahen hier einen „Kriegsrat der Offiziere“. — Der Stern 5. Größe c Comae Berenices in 22 Grad 27 Min. Jungfrau ist von Mond-Venus-Natur wie wohl überhaupt diese ganze Sternregion.

Delphin Sterne: S. Kopf des Delphins und Schwanz des Delphins.

Deneb im Schwan: 4° 4' ♀ α Cygni, wird gewöhnlich wie der benachbarte Stern Fomalhaut als Stern von Venus-Merkur-Strahlung angegeben, was insofern richtig ist, als besonders Deneb auf künstlerischen Gebieten Erfolg gewähren kann. Aber in beiden Sternen ist die merkurielle Komponente stärker, so daß nicht nur künstlerische Begabung, sondern in erster Linie ihre kommerzielle Auswertung, z. B. als Kunsthändler, möglich ist. Auch sonst schaffen diese Sterne in guter Stellung geistige Regsamkeit zur Ausnützung günstiger materieller Gelegenheiten. — Vgl. Fomalhaut.

Deneb Algedi: 20° 24' ♀ Arab.: „Schwanz des Bockes“, γ Steinbock, vgl. Naschira I. Saturn-Natur, durch Jupiter gemildert, bei den Arabern Glücksstern wie auch Schedir, was freilich nur in Horoskopen mit gut gestelltem Saturn und Jupiter zutrifft. Gibt nach den arabischen Quellen gute Befähigung zum Sachwalter und macht treffliche, durch salomonische Urteile berühmte Richter, die trotz großer Strenge wegen ihrer Unbestechlichkeit vom Volke verehrt werden. Vgl. auch Naschira. II (δ Steinbock).

Deneb Kaitos: 1° 9' ♀ Arab.: „Schwanz des Walfisches“ β Ceti, auch Diphda genannt, von sehr stark zusammenziehender und dadurch zerstörender Saturnkraft. Daher bei Mond oder Neptun bes. in VIII oder XII: Tod infolge Stillstands der Blutzirkulation. (Uhle, Hor. 38). Scheint auch bei Totgeburten mitbeeinflussend zu sein. (Uhle, Hor. 18, wo Deneb Kaitos in IV am Todespunkte steht!) — Am Asz. und bei Mars im ersten Hause verursachte der Stern Entthronung und Verbannung von Wilhelm II. Also stark hemmende, unheilvolle saturnische Wirkungen!

Denebola: 20° 15' ♀ β Löwe. Arab.: Deneb el-ased „Schwanz des Löwen“ als seine Natur wird meist Saturn-Venus angegeben, was sicher falsch ist. Der Saturn hat, wie ich schon in der ersten Auflage feststellte, Uranusnatur, was sich nicht durch seine große uranische Sprengkraft dartut, die in Mundanhoroskopen schwere Katastrophen verursacht, sondern auch darin, daß er bei schlecht gestelltem Merkur oder Uranus (bes. im VI. und XII. Hause) unheilbare Geisteskrankheiten bewirkt. In den Horoskopen von Staatslenkern verursacht er Attentate, das beste Beispiel ist Mussolini! Im Lebensspiegel des Duce steht Uranus in Konj. mit Denebola (und Neptun auf dem Algol!), was bei allen Attentaten auf ihn eine große Rolle spielte, wie man nach den Angaben bei Uhle mit Hilfe der Transite und Direktionen leicht nachprüfen kann!

Diphda s. Deneb Kaitos.

Dubhe: 13° 45' ♂ Arab.: „Bär“, α Großer Bär, von starker zerstörender Marskraft, die sich bes. mundan beim Saturn übel auswirkt: Grubenunglücke. Vgl. Uhle, Hor. 15,

EImuthalleth: 5° 30' 20" ♀ α Trianguli, Größe 4, ein Stern geringerer Bedeutung von Merkurnatur, der, in Konj. mit Venus, an starken Stellen eines Künstlerhoroskopes stehend, z. B. im X. Hause, die Begabung steigert, vgl. das Hor. des Sängers Agard, bei Uhle Nr. 2.

El Nath: 6° 17' ♀ Auch Hamal genannt, α Arietis, von starker, unheilvoller Saturn-Mars-Wirkung. Das kalte Feuer des Saturn und das heiße des Mars kämpfen in dem Stern wie in seinen irdischen Auswir-

kungen und zerstören geistig alle Harmonie und körperlich die Lebenskraft. Die Macht jedes Wohltäters, selbst der Sonne, wird durch die Konj. mit ihm herabgemindert. Am unglücklichsten ist natürlich die Konj. mit dem Monde, da der Mond einerseits für die Saturnstrahlung geöffnet ist, andererseits dem marsischen Prinzip feindlich gegenübersteht. Demgemäß ist die Auswirkung in *w e i b - l i e h e n* Horoskop am ungünstigsten!

E l s c h e r a t a i n: 2° 35' 27" ♃, β Arietis, Größe 2, wie der vorhergehende Stern von Saturn-Mars-Natur, aber wohl schwächerer Gesamtwirkung. Bei der Sonne und dem absteigenden Mondknoten in IV: Tödlicher Unfall, bei der Sonne in VIII: Selbstmord durch Erschießen, vgl. Hor. 27 bei Uhle, wo Sonne || Elscheratain steht, was für die Bedeutung, die Parallelscheine unter bestimmten kritischen Verhältnissen gewinnen können, bemerkenswert ist!

E n d e d e s S c h ü t z e n (Terebellum): 20° 11' ♄, (♀ ♃). Der Einfluß des Steinbockzeichens verstärkt den Hang zu Melancholie und Einsamkeit in stark saturnisch betonten Horoskop; sonst unwichtig.

E n d e d e s w e s t l i c h e n F i s c h e s: 2° 37' ♃, 32 Piscis australis, Größe 5, ein Stern von Saturn-Merkur-Natur, dessen schwache Kraft wohl nur selten und dann meist nur auf geistigem Gebiete spürbar sein wird, bei guten Saturn-Merkur-Stellungen Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, beim Gegenteil Depressionszustände. Vgl. Brust des Steinbocks, Vindemiatrix, Zanrak.

E t t a n i n: 26° 30' ♂, auch *E t a m i n* geschrieben, γ Drachenkopf, aus arab.: Ras-el-tinniu „Kopf des Drachen“, ist von Saturnnatur, gemildert durch Jupiter. Bei gutgestelltem, vergeistigtem Saturn stehend gibt er starke Konzentrationsfähigkeit und Verständnis für esoterische Studien. — Der Stern soll nach manchen auch marsische Qualitäten haben, aber diese sind auf keinen Fall so stark wie die saturnische Grundkraft, so daß Ettanin in erster Linie zu den Saturn-Jupiter-Sternen zu zählen ist.

F o m a l h a u t: 2° 27' ♃ Arab.: fom-el-hut „Maul des Fisches“, α Südl. Fisch, ist wie der benachbarte Stern Deneb von Merkur-Venus-Natur, nur daß bei ihm die

merkurielle Komponente noch stärker die venushafte übertrifft als bei Deneb. Sein Einfluß auf reine Verstandesmenschen ist daher größer als auf Künstler, aber die Erstgenannten mögen sich unter seinem Einfluß, verbunden mit anderen günstigen Umständen, bis zur Berühmtheit erheben, wie es die Tradition behauptet. Wenn dagegen auch überliefert ist, daß er berühmte Geistliche mache, so ist dieser Einfluß eher einer Konj. mit Jupiter und vor allem dem Einfluß des Zeichens Fische zuzuschreiben. — Vgl. Deneb.

G e m m a: 10° 50' ♃, Lat.: „Edelstein“, α in der nördlichen Krone. Natur der Tradition gemäß Venus-Merkur, aber die Merkurkomponente scheint die Grundkraft zu sein. Vielleicht aber sind die Verhältnisse noch verwickelter. Der Stern scheint bes. in Konj. mit Mond und Neptun zu wirken, erst in zweiter Linie auch bei Merkur und Venus und Mars: Beim Monde in starker Stellung soll er zu großen Ehren bringen, am Asz. oder Desz. mit entsprechenden Konstellationen (bes. mondhafter oder neptunischer Art) mit Vergiftung bedrohen. Es wird zu beobachten sein, ob sich nicht, z. B. in Konj. mit Venus und Mars oder mit Mars-Neptun gleichzeitig auch sexuelle Perversion bemerkbar macht.

G e s i c h t d e s S c h ü t z e n: 12° 4' ♄ ξ Schütze, ein Nebel, der, wie alle diese weit ausgebreiteten Gebilde, komplizierte Verhältnisse aufweist. Die Grundnatur wohl den alten Angaben entsprechend jupiterisch, aber in hoher Strahlung, die sich nur geistig auswirkt. Darum behaupten auch manche Quellen, die Natur wäre Jupiter-Sonne, vgl. das unter Polarstern Gesagte. Die ideal gute Wirkung, die man erwarten sollte, wird aber durch Einflüsse getrübt, welche von den Alten als marsisch klassifiziert wurden, die aber, wie bei den Hyaden, wahrscheinlich noch viel schwerer zu beschreiben, weil eben mit irdischen Verhältnisse nicht vergleichbar sind! — Vgl. Bogen des Schützen.

G i e d i: 3° 27' ♃ und **H o r n d e s S t e i n b o c k s**: 2° 40' ♃ Giedi stammt aus arab.: el-dschedi „Bock“; es ist α Capricorni. Die Angabe der Alten, daß beide Sterne von Venus-Mars-Natur seien, wird in dieser einfachen Formel

den sicherlich verwickeltem Verhältnissen nicht ganz gerecht. Es scheinen Sterne von Venus-Merkur-Strahlung, wobei infolge der schwachen Wirkung auf die Erde kaum zu sagen sein wird, welches die Grundkraft ist. Diese beiden Kräfte scheinen aber, wenigstens auf irdische Verhältnisse, nur zu wirken, wenn eine aktivisierende, marsische Kraft dabei ist. Also wird die Wirkung sich auch nur in Aspekten mit Mars eindringlicher bemerkbar machen, und zwar in oberflächlich triebhafter Weise, während die Merkurkraft sich überhaupt nur in vergeistigten Horoskopen wird durchsetzen können. — Aehnlich ist Spica.

Gürtel des Orion Die Sterne auf $21^{\circ} 5'$ und $22^{\circ} 54'$ geben, bes. am Asz. und in Konj. mit Merkur oder Mond, scharfen Verstand, gutes Gedächtnis, Divinationsgabe. In Verbindung mit Todeskonstellationen: Erbschaft. Es ist aber wahrscheinlich, daß die merkurieilen Wirkungen in erster Linie auf das Zeichen Zwillinge zurückgehen bzw. auf benachbarte Fixsterne mit solcher Strahlung (Capella, Phakt). Ihre eigene Natur soll Jupiter-Mars sein.

Hals des Löwen: Die Sterne auf 26 — 27° *SI* geben, ihrer Marsnatur entsprechend, gefährliche Krankheiten hitziger Art (bes. am Asz. im Solarhor.), Wechselfälle im Kriege (durch Ueberfälle), selbst Bedrohung des Lebens (bei anderen Todeskonstellationen).

Hamal: Arab. „Widder“, s. *Elnath*.

Hercules s. *Pollux*.

Herz des Skorpions, lat: cor Scorpionis, rund 8° /, soll bei schlecht aspektiertem Mond den Augen gefährlich werden können.

Herz der Wasserschlange s. *Alphard*.

Hörn des Steinbocks: $2^{\circ} 4'$ ($X^{\wedge} \beta$ Capricorni). Günstig für Feldbau. Sonst vergl. *Giedi*.

Hyaden: $4^{\circ} 26'$ IE Mundan: Uberschwemmungen, weshalb die Griechen das Wort „Hyaden“ als „die Wässrigen, Feuchtigkeit bringenden“ deuteten, obwohl die eigentliche Bedeutung vielleicht „die Ferkelchen“ war, indem man in den Sternen eine Herde von diesen Tierchen sah. Dasselbe bedeutet der lateinische Name „saculae“. Bei Mond und Venus, bes. bei der letzteren, wenn sie von Saturn

verletzt, geben sie sexuelle Zügellosigkeit, Wollust, in ganz schlimmen Fällen Tod durch Ausschweifung, wie schon Ptolemäus angibt. Die Grundnatur ist Mars, vielleicht verstärkt durch uranische Kräfte und jedenfalls von großer zerstörender Gewalt, aber auch eine Einmischung neptunischer Kräfte zeigt sich sehr deutlich in den oben genannten Tatsachen und z. B. im Hör. 25 bei Uhle, wo die Hyaden beim Neptun in VIII wirre Weltbeglückungsideen und Größenwahnsinn erzeugten. Im Hör. von Kürten steigerten sie seine Perversität und bewirkten in Konj. mit der Sonne, wie ich an den Direktionen gezeigt habe, daß Kürten wegen Fahnenflucht (marsisches Vergehen!) und Betrügereien (Neptun!) zu schwerer Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Vgl. Bd. V, S. 172, 228/29, 231. — Bei der Sonne in VIII: Selbstmordideen, bei Saturn: Sturz, Unfall. — Siehe auch Aldebaran (a Tauri) der ebenfalls *§ ty*-Natur zeigt.

Kentaur s. Alpha und Beta Centauri.

Knie des Löwen: Diese Sterne in der Gegend zwischen 20 bis 25 Grad Löwe sollen, nach Morinus, bes. am Asz. Ehren und Würden verleihen. Das wäre an sich möglich, da die Grundnatur der Sterne jupiterisch ist, aber der dort ebenfalls waltende Marseinfluß ist so stark und schlecht, daß nicht zuviel erwartet werden darf. Andererseits mildert Jupiter wieder die üblen Marseinflüsse, und daher ist eine starke Wirkung im guten wie im bösen Sinne selten.

Kochab: $11^{\circ} 42'$ *SI* Arab.: kaukhab schemali „Nordstern“, p Kleiner Bär, Marsnatur, in erster Linie wohl von ungünstigem Einfluß auf den Geist: Bei schlechtgestellter Sonne: Selbstmordversuche.

Kopf der Jungfrau: $26^{\circ} 11'$ HE ic Virginis, Gr. 5. Ein schwach wirkender Stern von Merkur-Mars-Natur. Wirkung nicht günstig, macht eigensinnig und zänkisch, aber nur in enger Konj. mit Mars, Uranus oder Pluto und bei schlechtgestelltem Merkur oder verdorbener, von Mars verletzter Venus, bes. bei Frauen.

Kopf des Delphins: $15^{\circ} 59'$ a Delphini hat, wie S Delphini, Mars-Saturn-Natur. Vgl. Schwanz des Delphins.

Kopf des Orion : Von ungünstiger Natur. Bei der Sonne: Tod durch Nachstellungen.

Kopf des Schützens. Gesicht des Schützen.

Kopf des süd l. Fisches: $21^{\circ} 38'$ ♋, 7 Piscis australis b: Schwache Merkur-Saturn-Natur.

Kranz des Haares der Berenike : s. Coma Berenicae. Leib des nördl. Fisches: $25^{\circ} 6' 25''$ ♎ φ Piscis borealis, von der 5. Größe und schwacher Mars-Venus-Natur.

Lesath : $23^{\circ} 15'$ ♏ Arab.: „Stachel" des Skorpions, λ Scorpionis, Grundnatur Mars, dazu Merkur. Wirkt sehr zerstörend und kann, bes. in geistiger Hinsicht, viel Unheil anrichten, indem er geistige Erkrankungen in ein Stadium gemeingefährlicher Ausbrüche bei Einzelnen wie bei verhetzten Massen steigert.

Linke Schulter des Bootes: $16^{\circ} 13'$ ♂ γ Bootis, einer Tradition nach Jupiter-Saturn, eher aber Jupiter-Mars. Grundnatur jedenfalls jupiterisch. Vgl. α Bootis (Arcturus), der auch Jupiter-Mars-Natur hat. Die Nähe der Erhöhung des Saturn dämpft aber die jupiterische Kraft sehr!

Linker Fuß der Jungfrau: $5^{\circ} 32'$ ♍ λ Virginis, von schwacher Merkur-Mars-Natur. Unwichtig!

Linker Schenkel des Löwen: $16^{\circ} 9' 7''$ ♌ (Jota) Leonis, von 4. Größe und schwacher Venus-Merkur-Natur.

Mähne des Löwen, oberer Teil: Beim Mond: Augenleiden, Erblindung.

Mark ab : $22^{\circ} 7'$ ♋ Arab.: „Sattel" (des Pegasus), α Pegasi, Mars und Merkur sind bei diesem Stern fast gleichstark, so daß schwer zu sagen ist, welches die Grundkraft ist, vielleicht Merkur und nicht Mars, denn die — meist zerstörende — Wirkung zeigt sich selten im Physischen, fast immer im Mentalen. Gut gestellt könnte er wohl große propagandistische Fähigkeiten geben und skrupellose Agitatoren machen. Bei Mars, bes. wenn dieser noch von Mond oder Merkur verletzt ist: Bluttaten im Wahnsinn. — Vgl. Bauch des Steinbocks.

Menkalinam : $28^{\circ} 31'$ ♌ β Aurigae (Fuhrmann, dessen rechte Schulter er bildet), Grundnatur Jupiter, Bei-

mischung Mars und wohl auch Venus. Bei Mars scheint die Wirkung trotz der an sich günstigen Natur des Sterns ziemlich verhängnisvoll: Bei Mars in VIII: Ermordung. — Bei Jupiter dagegen wird die Wirkung besser, wenn auch nicht ganz gefahrlos sein.

Menkar : $12^{\circ} 56'$ ♎ Aus arab.: minchir „Nase" des Wal-fisches, α Ceti, ein Stern von sehr starker Saturnkraft, dessen Strahlung wohl meist in der zerstörenden Oktave aufgenommen wird. Mundan bei Sonne und Saturn : Schwere Unglücksfälle, bei der Sonne bes. in VI und XII: Epilepsie. In dieser Krankheitsdisposition wirkt er sich ähnlich aus wie Baten Kaitos.

Merak $17^{\circ} 59'$ ♏ Arab.: „Lende" (des Großen Bären), β Großer Bär. Ein Stern, der in der Mitte des Zeichens Löwe seine Marskraft bes. in Hor. von Herrschernaturen entfalten kann, bei denen das Zeichen Löwe stark besetzt ist.

Meroppe : $5^{\circ} 28' 31''$ ♉ δ Tauri, Gr. 4, ist wie Alcyone ein Plejadenstern und scheint, außer der Gesamtnatur dieses Sternbildes, marsische Kräfte zu haben: Bei Sonne oder Mars in VIII: Selbstmord, vgl. die Hor. 27 und 34 bei Uhle. Mundan in V bei der Sonne, die Herrin von VIII war: Massenunglück bei einer Vergnügungsfahrt. (Uhle, Hor. 13).

Milchstraße: — Die Stern- und Nebelmassen der Via lactea (etwa 20° ♀— 2° ♎ im nördlichen, und 6° — 18° im südlichen Teil) können bei Sonne und Mond, bes. bei letzterem und wenn die Hauptlichter von Uebeltätern angegriffen sind, Augenleiden und in schwereren Fällen Blindheit geben.

Mira : $0^{\circ} 8'$ ♎ Aus lat.: Stella mira „wunderbarer Stern", wunderbar wegen des Lichtwechsels, denn α Ceti ist wie Algol ein Doppelsternsystem. Die Saturnkraft des Sterns scheint hauptsächlich geistig zu wirken und vielleicht durch etwas jupiterische Kraft gemildert zu sein. Bei schlechtgestelltem Mond oder Merkur Trübung der geistigen Kräfte, Schwermut, Selbstvernichtung. Für die Wirkung eines Parallels zwischen Mira und Mond (am XII. Haus) ist Hor. 26 bei Uhle interessant: Selbstmord durch Leuchtgas. Im Hor. von Massenmörder Angerstein erhält Merkur als Mitherr von I in VI stehend, ein Quadrat von Mira (Uhle Nr. 16).

M i r a c h : 29° 4' ♀ Arab.: „Gürtel" (der Andromeda), β Andromedae, von V e n u s n a t u r. Der Stern hat entweder hochgeistige Venusstrahlung, zur Alliebe und Versenkung anregend, oder guten neptunischen Einschlag: Mirach in Konj. mit Sonne und Neptun im XII. Hause, Sonne Herrin in IV, bewirkte große hellseherische und mediale Fähigkeiten in einem auch sonst von magischen Gesichtspunkten aus beachtenswerten Hor. (Uhle Nr. 40)!

Von ähnlicher vergeistigter Venusstrahlung ist auch α Andromedae, s. Sirrah.

In schlecht beeinflussten Horoskopen können sich diese Einflüsse entweder nicht durchsetzen oder sie äußern sich in verzerrter Form: Wirre Weltverbesserungsideen, mystische Schwärmerei oder magische Scharlatanerie.

M i z a r : 14° 10' ♃ ζ Großer Bär. Die Marsnatur des Sterns scheint sich vornehmlich mundan in Feuerbrünsten zu äußern. In menschlichen Horoskopen wirkt er nur dann stark und zwar höchst ungünstig, wenn er mit schlecht aspektiertem Mars, Saturn oder Uranus zusammensteht. In solchen Fällen macht er sehr impulsiv, und, in auch sonst schlechtgestellten Horoskopen, grausam und zu völlig asozialen Taten (Brandstiftung, Attentaten u. a.) neigend. — Von ähnlicher Natur sind seine zwei größeren Begleiter, von denen der eine bekanntlich Alkor (Reiterchen) heißt.

N a s c h i r a I: 20° 24' ♁ Auch Deneb Algedi genannt, siehe dort.

N a s c h i r a II: 22° 9' ♁ Auch Scheddi oder Sad-Naschira genannt, δ Capricorni, ist wie Naschira I von Saturnnatur, gemildert durch Jupiter. Vgl. Scheddi.

N a t k : 21° 10' ♃ β Tauri, Nördl. Stierhorn, von Mars-Merkur-Natur, also ähnlich wie Markab. In gutgestellten Hor. bei der Sonne; bes. wenn diese im Merkurzeichen Zwillinge: Schriftstellerische Begabung (Rob. Schuhmann, der nicht nur Komponist, sondern auch Musikschriftsteller war, vgl. Uhle, Hor. 42). Schlechtgestellt dagegen, vor allem bei Merkur oder Mond in Beziehungen zu Todeshäusern: Mord- und Selbstmordgedanken, bei ζ : Stürze, Verstauchungen, am Asz.: Lebensgefahr durch Nachstellungen.

Nördl. und Süd. Esel : 6° 8' und 7° 19' ♃ γ und δ

Krebs: Der Tradition nach von Mars-Sonnen-Natur und dieser Wirkung: Unfälle durch Feuer. — Hitzige Krankheiten, bes. an Kopf und Augen — Streitbares Wesen,

Duellwut.

Die Forschungen der Alten über diese Nebelsterne sind sehr zu beachten. Ihrer marsischen Natur wegen ist die Gefahr groß, daß sie auf feurige Planeten (Mars, Pluto) ganz verderblich einwirken und zwar mit der niederen Marsschwingung, die dieser meist im Skorpion hat. Das ist auch dann der Fall, wenn die Konjunktion in ganz anderen Zeichen stattfindet. Konjunktionen mit anderen Planeten sind wirkungslos, abgesehen von Sonne, Mond und Neptun, die bisweilen durch die Kraft dieser Gestirne angeregt werden mögen. Eine Regel, wann das der Fall ist, läßt sich noch nicht aufstellen; das Problem muß aber weiterhin verfolgt werden, weil es für die Aufhellung der inneren Natur der Nebel wichtig ist! Die Gelehrten der Antike gaben den Sternen das Signum: „Mars-Sonne", sie betonten also den Einfluß der männlich-positiven Komponente, die in jedem Nebel vorhanden sein muß, wie sie dieselbe auch beim „Gesicht des Schützen" hervorhoben. Daneben muß aber auch, wie die Ueberlegungen am Beginn dieses Abschnittes ergaben, die weiblich-lunarnegative Schwingungsart vorhanden sein, wie sie bei Alcyone und Präsepe betont wurde! Das ist auch der Fall, denn bisweilen zeigen diese Sterne deutlich mondhaf-neptunische Einflüsse (meist übler Art. Daraus ergibt sich als Einblick in das Wesen der Nebel, daß positive (sonnenhafte) und negative (mondartige) Weltenströmungen in (sicher gesetzmäßig feststehenden Intervallen) einander ablösen bzw. innerhalb einer dritten (neutral-„neptunischen") sich kreuzen ! Diese dritte Strömung scheint stark zu sein bei Alpha und Gamma Tauri, vgl. Alderamin und Hyaden!

Nördl. Stierauge: 7° 5' ♃, ε Tauri. Der Tradition nach Venus, scheint der Stern z. T. aber auch mondhaf-ter Natur. Jedenfalls wirkt er bei Venus und Neptun steigernd auf Kunstbegabung, falls solche durch das ganze Hor. gewährleistet ist. — Bei Uranus am VIII. Hause: Philosoph und Mystiker (Rud. Steiner, Uhle Hor. 10)!

Nördl. Stierhorn: s. Natk.

N ö r d l. W a a g s c h a l e : 17° 58' ♍, β Librae, Grundkraft Jupiter, dazu Merkur und wohl auch etwas Marskraft. Wirkung wohltätig: Ehren und Würden als Gelehrter oder hoher Beamter, bes. bei Sonne, Mond, Jupiter in X. Auch die Stellung bei Mars scheint im allgemeinen günstig, weil dadurch die merkurielle Kraft des Sterns gleichsam aktivisiert erscheint.

P feilspitze des Schützen: 26° 30' ♏ : Scheint von mondhafter Grundnatur, da er bei schlechtgestelltem Mond Augenleiden und Erblindung verursachen kann.

P h a c h d : 28° 59' ♏ Auch Phekda genannt, (mit dem folgenden Stern nicht zu verwechseln!), stammt von arab. fachs „Schenkel“, nämlich des Großen Bären, denn der Stern ist γ Großer Bär. Tradition: Mars. Bei Mars und Saturn mundan: Großes Blutvergießen. Die marsische Kraft scheint der uranischen verwandt oder durch sie verstärkt zu sein: Phekda in Konj. mit Saturn, der Mitherr von I war und in VIII stand, bewirkte bei Trotzki Aufstieg durch Revolution (und vielleicht auch den nachfolgenden Sturz und die Verbannung!) In Konj. mit Sonne und Mond am VIII. Hause brachte Phekda geistige Störungen und Anfälle von Raserei (Uhle, Hor. 21). Dazu treten neptunische Wirkungen: In Verbindung mit Neptun: Homosexuelle Veranlagung (Uhle, Hor. 29), bei schlechtgestelltem Mars am MC: Selbstmord. — Der Stern ist also sehr kompliziert in seiner Natur und sehr interessant, aber auch gefährlich in seinen Auswirkungen!

P h a k t : 20° 47' ♐ „Noahs Taube“, α Columbae (nicht mit dem vorhergehenden Stern zu verwechseln!). Grundnatur Merkur mit venushaftem Einschlag. Die merkurielle Kraft aber muß in höherer Oktave wirken bzw. mit uranischen Kräften durchsetzt sein: Bei der Sonne, bes. in den Zwillingen: Berühmtheit als Schriftsteller, bei Merkur an der Grenze von XII und I: Hellseherische und mediale Fähigkeiten im Hor. 40 bei Uhle, das auch unter Mirach erwähnt ist. Bei genialen Menschen des Wassermannzeitalters wird noch öfters auf diesen Stern zu achten sein!

Piscis australis 7: Vgl. Kopf des südl. Fisches.

Piscis australis 32: Vgl. Ende des westl. Fisches.

Piscis borealis: Vgl. Leib des nördl. Fisches.

P l e j a d e n : 28° 37' ♃ Schon bei den Babyloniern als Bringer von Sturm und Schiffbruch verrufen. Sie geben Aufstieg, aber zugleich Kränklichkeit und, bei schlechtgestelltem Mond, Blindheit : Milton! — Grundnatur: Mond, dazu Mars, genau wie bei Präsepe! Vgl. Alcyone und Merope.

P o l a r s t e r n : 27° 12' ♐ Lat.: Polaris, von den Chinesen: „Der große, ruhmvolle Himmelsherr“ genannt, genoß sicher nicht nur wegen seiner astronomischen Bedeutung bei vielen Völkern Verehrung. Seine Natur ist Saturn-Venus, nach anderen Saturn-Sonne. Nun aber ist das geistige Prinzip, das sich in unserem System als „Sonne“, oder, wie die griechischen Philosophen gesagt hätten, als „Logos“ manifestiert, stets mächtiger als jede andere Kraft. Es ist daher nicht exakt, zu sagen, ein Stern habe diese oder jene Kraft und außerdem auch Sonnenstrahlung. Es ist vielmehr so, daß der Stern seiner ganzen Konstitution gemäß fähig ist, so hohe, vergeistigte Strahlungen vom Logos aufzunehmen, wie in unserer Welt ein Planet, der „im Herzen der Sonne“ (arab.: in cazimo, vgl. S. 214) steht! Solche hochgeistige Strahlung sonnenhafter Natur nennen die Inder Adi-Tattwa, solche von hochsaturnischer: Anupadhaka-Tattwa, während das Akasha-Tattwa die niedere Oktave Saturns ist! Vgl. die Tattwalehre in Bd. VI.

Dies scheint der Fall zu sein bei den Fixsternen: Nördl. und südl. Esel, Gesicht des Schützen, Polarstern, Ras-elased australis, Yed II, beim Polarstern aber vielleicht am stärksten, was seine hohe Verehrung erklärt. So heißt es z. B. im III. Buche des „Yoga Katechismus“ des Patanjali: „Durch Konzentration auf den Polarstern erkennt der Yoga die Bahnen und Umlaufzeiten aller Gestirne“.

Bei allen diesen Gestirnen handelt es sich um Körper, die innerhalb von Nebeln stehen, in denen nach den Forschungen der Antike der positiv-männliche („sonnenhafte“) Weltenwille stärker war als der (gleichfalls vorhandene) negativ-weibliche („lunare“). Sie bilden also einen Gegensatz zu Gestirnen wie die Plejaden es sind. Vgl. Alcyone, Nördl. und südl. Esel sowie die Einleitung zu die-

sem Kapitel. — Natürlich überträgt sich diese hochgeistige Sonnen-Strahlung nur auf Wesen, die sie aufnehmen können, und das werden unter den Menschen nur wenige sein. Auf die anderen wirken jene Sterne nur mit der ihnen selbst eigentümlichen Kraft, also der Polarstern hauptsächlich saturnisch zerstörend, lebensverneinend: Bei Mars im achten Hause, Mars Geburtsgebieter und Mitherr in IV und Herr des Todespunktes: Totgeburt mit Abnormität der Kopfbildung (Uhle, Nr. 18).

P o l l u x : 21° 53' ♄ Auch Herkules genannt, β Zwillinge, von Marsnatur, gibt bei Merkur und Mond List und Verschlagenheit, bei Mars und Saturn Nachstellungen und Tod durch Räuber. Bei Mars in VIII: Tod während oder gleich nach der Geburt, bei üblen Mundankonstellationen Unglücksfälle (Eisenbahnkatastrophe, in der Lunarrevolution nach Morinus Auslöser von Todesgefahren, bes. bei Sonne und Mars und gemäß den übrigen Aspekten. — Vgl. Castor.

P r ä s e p e : 5° 52' ♄ Lat.: „Krippe“, Sternhaufen im Sternbild des Krebses, ε Krebs, schafft ungleichmäßiges, zu cholischen Ausbrüchen einerseits, zur Verzagtheit andererseits geneigtes Gemüt, ungesunde Säfte, bei schlechten Mond- und Neptunstellungen: Gefahr von Blutvergiftung oder Mißbrauch von Rausch- und Betäubungsmitteln. Bei schwer verletztem Mond: Augenleiden, Erblindung. Das alles deutet auf Mond-Marsnatur, Grundkraft ist aber Mond, nicht, wie bisweilen angegeben wird, Mars, was schon die Neigung zu Augenübeln zeigt; vgl. Alcyone und Plejaden.

Die Chinesen nannten diese Sterngruppe die „Ahnen-geister“ und behaupteten, sie gäben, wohl hauptsächlich beim Monde sensitiver Menschen, starke Beziehungen zu den Totenreichen und eigentümliche Erfahrungen auf spiritistischem Gebiet, eine mediumistische Veranlagung, die sicher große Gefahren in sich bergen könnte!

P r o c y o n : 24° 28' ♄ Griech.: „Voranehender Hundstern“, weil er vor Sirius über den Horizont steigt, α Kleiner Hund, Mars-Merkur-Natur, schafft Befehlshaber und Kriegshelden. Ungünstig bes. bei verletztem Saturn und Neptun. Procyon in Konj. mit Saturn, Saturn Opposition Mond, brachte Napoleon I. militärische Niederlage,

Gefangenschaft und Entthronung. — Procyon in Konj. mit Neptun in der Nähe von VI, wobei Neptun Mitherr im ersten Hause, bewirkte Geistesgestörtheit in Hor. 21

bei Uhle.

P r o p u s : 29° 35' ♀. Rechter Fuß der Zwillinge, h Geminorum, von Merkur-Venus-Natur. Glückbringend, aber mehr durch geistige Harmonie als durch materielle Vorteile.

R a s A l g e t h i : 14° 45' ♄. Arab.: „Kopf des Knieenden“. (Ras „Kopf“; Algethi ist Uebersetzung des griech. Engonasin „Knieender“). Dieser Stern, α Herkules, von Mars-Venus-Natur, aber mit merkurieller Beimischung, gibt Kühnheit und Streben nach Macht und auch geistige Fähigkeiten dazu, was durch das geistige Dekanat, in dem er wirkt (Mitte Schütze) noch verstärkt wird.

R a s A l h a g u e : 21° 0' ♄ Arab.: „Kopf des Ophiuchus“, α Ophiuchi, eig. „Kopf des Schlangenbeschwörers“, Grundkraft ist Saturn in einer nicht günstigen Mischung mit Venus, die, statt die Saturnkraft zu mildern, in neptunischer Weise wirkt, was überhaupt bei Fixsternen von Saturn-Venus-Natur oft zu beobachten ist, wenn sie im Hor. gefährliche Stellungen einnehmen. Ras Alhague im besonderen aber hat sicher noch neptunische Kräfte, wenn sie auch nicht so stark sein mögen wie die Venusstrahlung. Diese aber wird scheinbar durch die neptunische Beimischung ihrerseits verdorben. Grundwirkung daher: Vergiftungsgefahr, bes. beim Monde, Mißbrauch von giftigen Arznei- oder Rauschmitteln und entsprechende Giftsucht und geistige Störungen. Typisches Beispiel ist Hor. 193 in „Die Statistik in der Astrologie“, 1926, das Hor. eines Raubmörders, der von seinem Mitwisser in verräterischer Weise gemeuchelt wurde, weil dieser selbst Verrat fürchtete. Ras Alhague befindet sich genau am Asz. und in Konj. mit Uranus, auch Mond und Mars halten sich an der Grenze von XII/I im Schützen auf. Mundan: Im Herbsthoroskop des Revolutionsjahres 1918 steht Ras. A. ebenfalls genau am Asz. (In derselben Sammlung Nr. 192). — Die hochgeistige Auswirkung sieht man vielleicht am Horoskope des Asienforschers Sven Hedin. (Daselbst 187). Dieser hat den Asz. in Konj. mit η Ophiuchus (Rechtes Knie des Ophiuchus), der wie Ras Alhague (α

Ophiuchus) wirkt, und Jupiter im ersten Haus in der Nähe von Ras Alhague. — Vgl. ferner Alphard, Yed I, Zosma.

Ras el ased australis: $19^{\circ} 18'$ ♋, „Kopf des südl. Löwen“, ε Leonis: Von Saturn-Mars-Natur, geeignet, hochgeistige Strahlen der Logoskraft weiterzugeben, wenn auch nicht in so starkem Maße wie der Polarstern. Bei Hor. geistig nicht vollwertiger Menschen dagegen recht gefährlich: In Konj. mit Neptun, der rückläufig im XII. Hause stand und Herr von VIII war: Epilepsie, Uhle, Hor. Nr. 23, dasselbe bei schlechten Saturnstellungen im Hor. 22. Im Parallelschein zum rückläufigen Mars, der Beziehungen zum XII. Hause hatte: Selbstmord mit Leuchtgas aus unaufgeklärtem Grunde (Hor. 26, ein ähnlicher Fall von Selbstmord im Parallel zu Venus, die Geburtsgebieterin und Herrin von VIII war, ist daselbst Hor. Nr. 27.) — Bei stark gestelltem Mars oft hitzige Krankheiten oder Wechselfälle im Kriege. — Ein Beispiel für genialmachende Kraft des Sterns ist vielleicht das Hor. des Fürsten von Bismarck, der ihn genau am Asz. hatte. (Vgl. „Die Statistik in der Astrologie“, 1926, Nr. 93.)

Rechte Schulter des Bootes: $1^{\circ} 41'$ ♋ δ Bootis, von Jupiter-Merkur-Natur und demgemäß günstig, bes. in geistiger Hinsicht.

Rechte Schulter des Großen Bären: s. Dubhe,

Rechte Schulter Orions (oder des Fuhrmanns), β Aurigae, Grundnatur Jupiter, gibt daher bei Jupiter Glück, Reichtum, Ehre, identisch mit Menkalinam, s. dort.

Rechter Fuß der Jungfrau: $8^{\circ} 40'$ ♋ μ Virginis, Venus-Mars-Natur.

Kann die sexuellen Wünsche des Skorpions bei entsprechender Besetzung dieses Zeichens in heftiger und daher Aergernis erregender Weise steigern.

Rechter Fuß der Zwillinge s. Alhena.

Rechtes Knie des Ophiuchus: $16^{\circ} 33'$ ♏ η Ophiuchi, ist von derselben Saturn-Venus-Natur wie α Ophiuchi (Ras Alhague). Vgl. ferner Alphard, Yed I und Zosma.

Regulus: $28^{\circ} 27'$ ♌ „König“, α Löwe, schon babyl. „Königsstern“ (scharru) genannt, schafft mit seiner gewaltigen Jupiter-Mars-Kraft Herrenmenschen, die sich zu imperatorischer Macht aufschwingen: Napoleon I. hatte die Sonne im Parallel zu Regulus im X. Hause, Mussolini hat Regulus in Konj. mit Jupiter und dem MC, Trotzki seinen durch ein Jupitertrigon gestützten Uranus in Konj. mit diesem königlichen Stern, vgl. Astrol. Rundschau, Jg. XIX, Heft 2. — In Konj. mit Saturn, wobei dieser Mitherr von I war und in VIII stand, brachte er Gustav Adolf Tod in der Schlacht. Ueberhaupt droht er bei Saturn mit Sturz oder gewaltsamem Tode, und auch ein sieghafter Aufstieg vollzieht sich nur mit Gewaltanwendung und unter vielen Gefahren.

Rigel: $15^{\circ} 28'$ ♋ Arab.: „Fuß (des Orion), β Orionis, von ähnlicher Jupiter-Mars-Natur wie Regulus, aber mehr auf geistigen Gebieten fördernd wirkend. Er gibt, bes. bei Jupiter, Aufstieg zu hohen geistlichen Würden, bei gutgestelltem Merkur Berühmtheit als Dichter oder Sänger, bei Neptun im I. Hause hellseherische und mediale Fähigkeiten (vgl. Uhle, Hor. 44). — Dagegen bei Saturn rückläufig in VIII: Ermordung. — Die Jupiter- und die Marskraft scheinen von fast gleicher Stärke.

Sadalmelek: $1^{\circ} 59'$ ♋ α Aquarii, nach den arab. Quellen ein „glückliches Gestirn der Macht“. (Der Name ist aus sadal „glücklich“ u. melek „König“ zusammengesetzt). Die Saturnwirkung scheint von starker, reiner, vergeistigter Art zu sein und im Verein mit Merkur starke Konzentrationsfähigkeit und ausdauernde, tiefgründige Beschäftigung mit den Wissenschaften, auch den Geheimwissenschaften, zu gewährleisten.

Sad-Naschira: Identisch mit Naschira II und Scheddi, s. unter Scheddi.

Saum des Kleides der Jungfrau: $4^{\circ} 2'$ ♋ φ Virginis, von Venus-Mars-Natur.

Scheat: $28^{\circ} 1'$ ♋ Arab.: Oberarm, β Pegasi, hat ausschließlich Saturnnatur, aber nicht nur in zerstörender Oktave (Wassergefahren, Schiffbruch mit vielen Todesopfern, bes. bei Saturn in VIII), sondern auch in hochgeistiger.

Schedi: 22° 9' ♁ Auch Schedi geschrieben, aus arab.: El dschedi „Bock“, vgl. Giedi, ♂ Steinbock, auch Naschira II genannt, ist von Saturnnatur, gemildert durch Jupiter.

Schedir: 6° 25' ♃ Aus arab.: sader „Brust“ (der Cassiopeia), α Cassiopeiae, Saturn, gemildert durch Venus. Seine Kraft zeigt sich wohl selten in geistiger Oktave, dagegen öfter, bes. mundan, als sehr zerstörend. So stand Mars in Konj. mit Schedir im VIII. Hause eines Mundanhoroskopes, aufgestellt auf die Zeit einer großen Schlagwetterexplosion, die 135 Tote erforderte. (Vgl. Uhle, Hor. 15).

Schiff Argo s. Canopus.

Schulter des Wassermanns: Sterne bei 18° und 30° ♃ bei Jupiter glückbringend, weil selbst jupiterisch. Die Wirkung ist aber nur schwach!

Schwanz des Adlers: 18° 24' ♃ ζ Aquilae, von Mars-Jupiter-Natur, wohl mehr geistig als materiell wirkend und daher schwer zu beobachten. Es scheint aber, als ob die Signatur „Mars-Venus“ besser passen würde, denn dieser Fixstern hat nach sicheren Beobachtungen die Wirkung übler, verbuhlt machender Venusaspekte, freilich nur in direkter Konj. mit Mond oder Venus.

Schwanz des Delphines: 12° 42' ♄ ε Delphini. Saturn-Mars-Natur nach alter Tradition. Es scheint aber, daß Mars die Grundkraft ist; freilich sind in diesem Stern wie in dem sehr ähnlichen Kopf des Delphins (α Delphini) auch starke Saturnkräfte zentralisiert, aber sie scheinen nur dann zu wirken, wenn sie durch Mars aktiviert werden, also in Konj. und vielleicht auch in anderen Aspekten mit Mars, Pluto oder Uranus. Mundan: Gefahr durch Ueberschwemmungen. In X: Veränderliches Glück, plötzlicher Auf- oder Abstieg durch sonderbare Schicksale, bei gutgestelltem Mond und Merkur: Gute Schwimmer und Seeleute. — Alle diese Wirkungen haben einen deutlich „neptunischen“ Einschlag, mag er nun von den Sternen selbst oder — wahrscheinlicher — von Nebeln in ihrer Nähe ausgehen. Mundan stehen die Delphin-Sterne häufig an hervorragenden

Stellen von Horoskopern, errichtet auf die Zeit des Ausbruches eines Streiks oder einer Revolution, so am Asz. des Hor. der Ausrufung der Republik durch Scheidemann am 9. Nov. 1918, 1h 30m, Berlin, vgl. Astrol. Rundschau, XI, S. 178.

Günstige Wirkungen neptunischer Art zeigen sich in den Hor. magischer Menschen; so bei den Theosophen Adolf Martin Opperl und A. P. Sinnett. Opperl (1840—1925) hatte Mond und Neptun in Konj. mit den Delphinsterne am Desz. und Sinnett Neptun beim Schwanz des Delphins in Konj. mit Neptun im IV. Hause, vgl. Astrol. Jahrb. 1925, S. 115 (Opperl) und S. 99 (Sinnett).

Schwanz des Löwen s. Denebola.

Schwanz des Widders: 19° 26' ♈ δ Arietis, Venusnatur. — Günstig für Gesang.

Sertan: 12° 14' ♋ Arab.: El-sertan „Krebs“, α Krebs, von Saturn-Merkur-Natur, dort günstig, wo bei vorteilhaften Saturn- und Merkurstellungen eine Konzentration der merkuriiellen Kräfte des Horoskopeigners bewirkt werden kann.

Sirius: 12° 47' ☉ Der Name dieses Sterns, der in der Mythologie und Beschwörungsmagie der Alten eine große Rolle spielte, (es gab Siriusheiligtümer in Aegypten, Persien, Rom und besonders auf der griech. Insel Kos und es sind uns Darstellungen von Opfern vor dieser Gottheit erhalten), bedeutet: „Glänzender Stern“, nach seinem stark flackernden Licht. Der babyl. Name „Pfeilstern“ kennzeichnet seine innere Natur: Als stark marsischer Stern (mit Jupiterbeimischung, nicht umgekehrt Jupiter mit Mars!) gibt er Aufstieg, bes. zu militärischen Ehren, natürlich unter vielen Gefahren, am Asz. bei Mars Verwundung oder Tod in der Schlacht, am Asz. bei Merkur, Mond oder Jupiter: Ehrgeiz und Großmut, mundan: Hitzewellen, die bekannte „Hundstagsglut“, (Sirius ist α Großer Hund), und der Abwehr der Hundstagsglut galt in erster Linie die Magie der Alten. (Daneben auch dem Beginn des neuen Jahres, so in Aegypten). Ein Beispiel für Verleihung geistiger Kräfte durch diesen Stern scheint das Hor. von Rud. Steiner, der ein Parallel zwischen Jupiter und Sirius im VIII. Hause hatte, vgl. Uhle, Hor. 10.

Sirrah: 12° 53' ♃ Arab.: „Nabel“ (des Pferdes Pegasus), α Andromedae, von Venus-Jupiter-Natur, die sich hauptsächlich in Hor. vergeistigter Menschen günstig erzeigt: Der berühmte franz. Schriftsteller Zola hatte die Sonne in Erhöhung im Widder und am MC und in Konj. mit Sirrah! Vgl. Uhle, Nr. 43. — Von ähnlicher Venusnatur ist auch β Andromedae, s. Mirach, ebenso auch Alhena.

Spica: 22° 26' ♃ Lat.: „Aehre“; mit einer Aehre in der Hand wird die Göttin des Sternbildes Jungfrau schon babylonisch abgebildet; es hieß: „Verkünder des sprießenden Weizenhalmes“. Astronomisch heißt der Stern Jungfrau. Seine aus Venus und Mars zusammengesetzte Natur gibt bei Venus künstlerische Begabung, bei Jupiter hohe (geistliche) Würden, am Glückspunkt Reichtum, wenn das übrige Horoskop es zuläßt. Am Asz. oder im X. Hause erhebt Spica zu Berühmtheit, bes. in Konj. mit Sonne und Mond. Bei Merkur gibt sie intuitives Denken, ebenso bei gut gestelltem Uranus. Da Waage ein luftiges Zeichen ist, wird dieser Fixstern auch in den Horoskopen berühmter Flieger zu beachten sein. So hatte der deutsche Kampfflieger Max Immelmann (1890—1916) Sonne und Uranus in enger Konj. am Asz. und bei Spica, vgl. „Die Statistik in der Astrologie“, 1926, Hor. Nr. 149.

Stachel des Skorpions: 23° 15' ♏ Gefahr, massakriert zu werden, bei schlechten Marskonstellationen; Augenleiden, wenn bei verletztem Monde stehend, kennzeichnet als Natur dieses Sterns Mond-Mars, vgl. Alcyone und Präsepe.

Stirn des Skorpions: 1° 46' ♏ β Scorpionis, Grundkraft Mars. Saturn spielt in der Wirkung des Sterns keine große Rolle. Vgl. 6 Scorpionis (Akrab).

Südl. Kreuz: 10° 29' ♋ β Crucis: Von schwacher Jupiternatur. Die günstige Auswirkung wird aber durch den Einfluß der Via combusta (vgl. S. 214) herabgesetzt, daher nur dann wichtig, wenn das Zeichen Skorpion stark steht und gut besetzt ist.

Südl. Stierauge s. Aldebaran.

Südl. Waagschale: 13° 41' ♋. Auch Elkhiffa australis genannt (arab.: elkhiffa „Waagschale“, lat. australis „süd-

lich“) ist von Marsnatur, verstärkt durch Saturn, nicht aber mit Merkur, wie bisweilen angegeben wird. Wirkung demgemäß übel: Im allgemeinen schlechte Gesundheit, bes. in Krankheitshäusern, bei Saturn oder Neptun: Tod durch Ersticken, am Asz. bei Saturn: Schiffbruch, bei Jupiter, bes. im II. Hause: Güterkonfiskation im Kriege. — Vgl. Unk Elhajja.

Tejat posterior: 3° 55' ♊ μ Geminorum, von Merkur-Venus-Natur, die sich auch in rein materiellen Fällen recht günstig erzeigt: Dieser Stern brachte dem Besitzer des Hor. 8 bei Uhle, in Konj. mit Mond, MC und Glückspunkt im Krebs und im zehnten Hause stehend, großen, mühelos erworbenen Reichtum!

Tejat prior: 2° 4' ♊ η Geminorum, in der Nähe des vorigen Sterns stehend, ist von derselben Natur.

Terebellum s. Ende des Schützen.

Toliman: 28° 13' TTL Arab. Name für Alpha Centauri.

Unk Elhajja: 20° 41' ♎ Arab.: „Hals der Schlange“, die Ophiuchus, der Schlangenträger, quer vor sich hält, α Serpentis, gewöhnlich Unuk geschrieben: Grundkraft Mars, nicht Saturn, aber Saturn wirkt dort auch sehr machtvoll, so daß die Gesamtwirkung des Sterns eine gefährlich zerstörende ist. Aehnelt der benachbarten Südl. Waagschale.

Unteres Pfeilende: 29° 39' ♏ α Sagittae, Mars-Venus-Natur.

Mars ist stärker als Venus, bes. da die Exaltation des Mars, die ja auf 29° Steinbock liegt, seine Kräfte voll zur Entfaltung kommen läßt. Saturn auf diesem Fixstern und Grade stehend, erzeugt außerordentlich grausame Menschen, die Taten der wildesten Zerstörungswut mit kältester Ueberlegung und sadistischem Raffinement ins Werk setzen. Spielt daher bes. mundan bei großen, blutigen Umwälzungen und in den Horoskopen der Führer solcher Bewegungen eine Rolle!

Urne des Wassermanns: 10° ♋ Grundnatur Mond, weshalb der Stern bei schlechtgestelltem Mond Augenleiden und Blindheit geben kann.

Vindemiatrix: 8° 34' ♎ Lat.: „Winzerin“, auch Vindemitor „Winzer“ genannt, griech. Protrygeter „der Wein-

lese vorangehend", weil der Stern kurz vor der Weinlese aus den Sonnenstrahlen am Morgenhimmel auftaucht, ε Virginis, Saturn-Merkur-Natur, also in günstiger Stellung zu Konzentration und geistiger Vertiefung, in schlechter zu Melancholie, Mißtrauen und sonstigen Depressionszuständen anregend. Vgl. Brust des Steinbocks, Ende des westl. Fisches, Zanrak.

Vorderer Fuß der Zwillinge: 3° 44' ☿, von derselben Natur wie der benachbarte, auf 7° 42' ☿ stehende Stern Alhena.

Wasat: 17° 8' ☿ δ Zwillinge: Von sehr starker, aufbauender Saturnkraft mit (geringer) Beimischung von Venus, die in hochgeistiger Oktave natürlich nur selten wird aufgenommen werden können. Die niedere Oktave dagegen ist von sehr zerstörendem Einfluß auf die Lebenskraft: Beim Asz. und der Sonne oder bei Mond in Beziehung zum VIII. Hause: Totgeburt oder Tod kurz nach der Geburt (Uhle Nr. 1 und 17), bei der Venus im X. Haus: Tod der Mutter (durch Krebs), Pöllner, S. 40.

Wega: 13° 54' ♃ Aus arab.: El-nesr el-waki „der sich niederlassende Adler", so schon in den alfonsinischen Tafeln (1252) genannt, hieß bei den Babyloniern „Stern der Lebensherrin" (der Ishtar-Venus), in China „Königin-Mutter" und „Spinnerin", was ebenfalls auf venushafte Kraft deutet, denn die Mythen von der himmlischen Spinnerin in Asien und Afrika beziehen sich stets auf Venus, α Leier ist wohl derjenige Fixstern, der am stärksten Kunstbegabung verleihen oder sie gewaltig steigern kann. Es erscheint klar, daß eine so starke Wirkung schwerlich von Venus, bzw. Venus-Merkur allein erreicht werden könnte, denn die anderen Sterne von dieser Konstitution wirken nicht annähernd so stark. Wega muß durch eine starke, aber günstig wirkende Neptunbeimischung noch besonders stark für künstlerische Beschäftigung prädestinieren. Es könnte in Zukunft untersucht werden, ob sich in Horoskopern stark exzentrischer Künstlernaturen nicht auch die schlechten Neptuneinflüsse zeigen. Eigentümlich ist jedenfalls, daß die asiatischen und afrikanischen Mythen von der himmlischen Spinnerin äußerst unzüchtig sind und auf wilde Orgien und Sexualkulte wei-

sen. Aber soweit wir jetzt sehen, scheinen günstige, hochgenial machende Einflüsse bei weitem zu überwiegen.

Beim Monde unter der Erde: Uebersinnliche Erlebnisse, — was auch auf Neptuneinfluß deutet! —, und wohl auch die Kraft, sie dichterisch zu gestalten. Aehnlich bei Merkur und Neptun: Der berühmte Seher und Astrologe Nostradamus, der Verfasser der „Centurien", hatte Merkur in Konj. mit Wega. Vgl. Hor. Nr. 7 in „Die Statistik in der Astrologie", 1926.

Widderhorn: 2° 35' ♈ β Arietis, von Mars-Saturnkraft, die bes. niedrig stehenden Menschen gefährlich werden kann, weil sie zu Impulsivität, brutalen Ausschreitungen und sexuellen Exzessen anregt, vgl. seine Wirkung im Hor. von Kürten, Bd. V, S. 171: Venus am Widderhorn: Hemmungslose Sinnlichkeit, Lustmorde.

Yed I: 0° 53' ♁ δ Ophiuchi, Grundkraft Saturn mit etwas Venus und auch Neptun, so daß in Horoskopern niedrig stehender Menschen bes. in sexuell-pervertierter Form gefährliche Einflüsse ausgelöst werden können, vgl. Ras Alhague. Er wirkt am übelsten im V. und VII. Hause, in anderen ist er weniger gefährlich.

Yed II: 2° 7' ♁ ε Ophiuchi: Mars und Venus teilen sich in die Herrschaft über diesen Stern, der denen, die sie aufzunehmen vermögen, hochgeistige Kräfte vermitteln soll. Ueber diese Wirkung, die so wäre, als wenn Mars und Venus „im Herzen der Sonne" ständen, und die sich wohl auch hauptsächlich dann zeigen wird, wenn Yed II bei Sonne oder Mars oder Venus steht und diese Plätze des Hor. von der laufenden Sonne überschritten werden, vgl. unter „Polarstern".

Zanrak: 22° 8' ♁ γ Eridani, von starker, meist gefährlich wirkender Saturnkraft, die bes. bei verletztem Saturn und in Todeshäusern: Melancholie, Todesfurcht und Selbstmordgedanken auslöst. Mundan bei schlecht gestelltem Saturn, bes. bei üblen neptunischen Einflüssen: Große Katastrophen, vgl. das auf den Augenblick eines Eisenbahnunglücks aufgestellte Hor. b. Uhle, Nr. 13. — Diese ganze Himmelsgegend zwischen Ende Stier und Anfang Zwillinge ist eine „böse Ecke", vgl. Algol!

Z o s m a : $9^{\circ} 53'$ ♁ δ Leonis am Rücken des Löwen gibt durch Saturn-Venus-Kraft beweglichen Geist, aber auch Neigung zur Melancholie, und, wie auch andere Fixsterne von Saturn-Venus-Natur, Erscheinungen, die den neptunischen Wirkungen ähnlich sind, bes. Giftgefahr. Vgl. Alphard und Ras Alhague.

Z w e r c h f e l l d e s S k o r p i o n s : $6^{\circ} 21'$ ♏ Skorpion, von Mars-Jupiter-Natur. Die Wirkung ist zersprengender Art, wenn der Stern von Mars oder Saturn schlecht aspektiert wird. Auch Uranuseinflüsse im Horoskop werden durch diesen Stern zu verderblichen Auswirkungen gebracht. Sonst aber — z. B. bei Jupiter — ist er weniger gefährlich.

Von ähnlicher Wirkung ist der benachbarte Stern Bauch des Skorpions (τ Scorpionis).

Für die astronomischen Angaben mögen verglichen werden:

H. Kobold: Das Sternsystem, 1921. Littrow: Atlas des gestirnten Himmels, 1923. Schurig: Tabulae celestes, 1923. Mac Kready: Sternbuch für Anfänger, 1923. A. Köhl: Der Sternhimmel, 1924. Beyer-Graff: Sternatlas, 1925.

III. Teil:

Tabellen

Tabelle 1

Verwandlung der Bogengröße in Zeitgröße

0 Grade		' Minuten				" Sekunden			
°	h m	'	m sek.	'	m sek.	"	sek.	"	sek.
1	0 4	1	0 4	31	2 4	1	0,07	31	2,07
2	0 8	2	0 8	32	2 8	2	0,15	32	2,15
3	0 12	3	0 12	33	2 12	3	0,20	33	2,20
4	0 16	4	0 16	34	2 16	4	0,27	34	2,27
5	0 20	5	0 20	35	2 20	5	0,33	35	2,33
6	0 24	6	0 24	36	2 24	6	0,40	36	2,40
7	0 28	7	0 28	37	2 28	7	0,47	37	2,47
8	0 32	8	0 32	38	2 32	8	0,53	38	2,53
9	0 36	9	0 36	39	2 36	9	0,60	39	2,60
10	0 40	10	0 40	40	2 40	10	0,67	40	2,67
11	0 44	11	0 44	41	2 44	11	0,73	41	2,73
12	0 48	12	0 48	42	2 48	12	0,80	42	2,80
13	0 52	13	0 52	43	2 52	13	0,87	43	2,87
14	0 56	14	0 56	44	2 56	14	0,93	44	2,93
15	1 —	15	1 —	45	3 —	15	1,—	45	3,—
16	1 4	16	1 4	46	3 4	16	1,07	46	3,07
17	1 8	17	1 8	47	3 8	17	1,15	47	3,15
18	1 12	18	1 12	48	3 12	18	1,20	48	3,20
19	1 16	19	1 16	49	3 16	19	1,27	49	3,27
20	1 20	20	1 20	50	3 20	20	1,33	50	3,33
50	2 —	21	1 24	51	3 24	21	1,40	51	3,40
40	2 40	22	1 28	52	3 28	22	1,47	52	3,47
50	3 20	23	1 32	53	3 32	23	1,53	53	3,53
60	4 —	24	1 36	54	3 36	24	1,60	54	3,60
70	4 40	25	1 40	55	3 40	25	1,67	55	3,67
80	5 20	26	1 44	56	3 44	26	1,73	56	3,73
90	6 —	27	1 48	57	3 48	27	1,80	57	3,80
100	6 40	28	1 52	58	3 52	28	1,87	58	3,87
200	15 20	29	1 56	59	3 56	29	1,93	59	3,93
300	20 —	30	2 —	60	4 —	30	2,—	60	4,—

Tabelle 2

Verwandlung der Zeitgröße in Bogengröße

h Stunden		m Zeit-Minuten				sek. Zeit-Sekunden				
h	°	m	°	'	m	°	'	sek.	'	"
1	15	1	0 15	31	7 45	1	0 15	31	7 45	
2	30	2	0 30	32	8 —	2	0 30	32	8 —	
3	45	3	0 45	33	8 15	3	0 45	33	8 15	
4	60	4	1 —	34	8 30	4	1 —	34	8 30	
5	75	5	1 15	35	8 45	5	1 15	35	8 45	
6	90	6	1 30	36	9 —	6	1 30	36	9 —	
7	105	7	1 45	37	9 15	7	1 45	37	9 15	
8	120	8	2 —	38	9 30	8	2 —	38	9 30	
9	135	9	2 15	39	9 45	9	2 15	39	9 45	
10	150	10	2 30	40	10 —	10	2 30	40	10 —	
11	165	11	2 45	41	10 15	11	2 45	41	10 15	
12	180	12	3 —	42	10 30	12	3 —	42	10 30	
13	195	13	3 15	43	10 45	13	3 15	43	10 45	
14	210	14	3 30	44	11 —	14	3 30	44	11 —	
15	225	15	3 45	45	11 15	15	3 45	45	11 15	
16	240	16	4 —	46	11 30	16	4 —	46	11 30	
17	255	17	4 15	47	11 45	17	4 15	47	11 45	
18	270	18	4 30	48	12 —	18	4 30	48	12 —	
19	285	19	4 45	49	12 15	19	4 45	49	12 15	
20	300	20	5 —	50	12 30	20	5 —	50	12 30	
21	315	21	5 15	51	12 45	21	5 15	51	12 45	
22	330	22	5 30	52	13 —	22	5 30	52	13 —	
23	345	23	5 45	53	13 15	23	5 45	53	13 15	
24	360	24	6 —	54	13 30	24	6 —	54	13 30	
		25	6 15	55	13 45	25	6 15	55	13 45	
		26	6 30	56	14 —	26	6 30	56	14 —	
		27	6 45	57	14 15	27	6 45	57	14 15	
		28	7 —	58	14 30	28	7 —	58	14 30	
		29	7 15	59	14 45	29	7 15	59	14 45	
		30	7 30	60	15 —	30	7 30	60	15 —	

Tabelle 3

Verwandlung der mittleren Sonnenzeit in Sternzeit

durch Addition der Sternzeit-Voraneilung (=Vo.) zur mittleren Sonnenzeit (=Mi. So. Zeit)

Stunden			Minuten				Sekunden				
Mi. So. Zeit	Sternzeit-Vo.		Mi. So. Zeit	Sternzeit-Vo.		Mi. So. Zeit	Sternzeit-Vo.		Mi. So. Zeit	Sternzeit-Vo.	
h	m	sek.	m	sek.	m	sek.	sek.	sek.	sek.	sek.	sek.
1	0	9,86	1	0,16	51	5,09	1	0,00	31	0,08	
2	0	19,71	2	0,33	52	5,26	2	0,01	32	0,09	
3	0	29,57	3	0,49	55	5,42	3	0,01	33	0,09	
4	0	39,43	4	0,66	34	5,59	4	0,01	34	0,09	
5	0	49,28	5	0,82	35	5,75	5	0,01	35	0,10	
6	0	59,14	6	0,99	36	5,91	6	0,02	36	0,10	
7	1	9,00	7	1,15	37	6,06	7	0,02	37	0,10	
8	1	18,85	8	1,31	38	6,24	8	0,02	38	0,10	
9	1	28,71	9	1,48	39	6,41	9	0,02	39	0,11	
10	1	38,57	10	1,64	40	6,57	10	0,03	40	0,11	
11	1	48,42	11	1,81	41	6,74	11	0,03	41	0,11	
12	1	58,28	12	1,97	42	6,90	12	0,03	42	0,11	
13	2	8,13	13	2,14	43	7,06	13	0,04	43	0,12	
14	2	17,99	14	2,30	44	7,23	14	0,04	44	0,12	
15	2	27,85	15	2,46	45	7,39	15	0,04	45	0,12	
16	2	37,70	16	2,63	46	7,56	16	0,04	46	0,13	
17	2	47,56	17	2,79	47	7,72	17	0,05	47	0,13	
18	2	57,42	18	2,96	48	7,88	18	0,05	48	0,13	
19	3	7,27	19	3,12	49	8,05	19	0,05	49	0,13	
20	3	17,13	20	3,29	50	8,21	20	0,05	50	0,14	
21	3	26,99	21	3,45	51	8,38	21	0,06	51	0,14	
22	3	36,84	22	3,61	52	8,54	22	0,06	52	0,14	
23	3	46,70	23	3,78	53	8,71	23	0,06	53	0,15	
24	3	56,56	24	3,94	54	8,87	24	0,07	54	0,15	
			25	4,11	55	9,05	25	0,07	55	0,15	
			26	4,27	56	9,20	26	0,07	56	0,15	
			27	4,44	57	9,36	27	0,07	57	0,16	
			28	4,60	58	9,53	28	0,08	58	0,16	
			29	4,76	59	9,69	29	0,08	59	0,16	
			30	4,93	60	9,86	30	0,08	60	0,16	

Tabelle 4.

Bestimmung eines Ortes an der Ekliptik vom Widderpunkt aus u. innerhalb der einzelnen Tierkreiszeichen.

Grade	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	560	80	60	90	120	150	180	210	240	270	300	330
1	1	51	61	91	121	151	181	211	241	271	301	331
2	2	52	62	92	122	152	182	212	242	272	302	332
3	3	53	63	93	123	153	183	213	243	273	303	333
4	4	54	64	94	124	154	184	214	244	274	304	334
5	5	55	65	95	125	155	185	215	245	275	305	335
6	6	56	66	96	126	156	186	216	246	276	306	336
7	7	57	67	97	127	157	187	217	247	277	307	337
8	8	58	68	98	128	158	188	218	248	278	308	338
9	9	59	69	99	129	159	189	219	249	279	309	339
10	10	40	70	100	130	160	190	220	250	280	310	340
11	11	41	71	101	131	161	191	221	251	281	311	341
12	12	42	72	102	132	162	192	222	252	282	312	342
13	13	43	73	103	133	163	193	223	253	283	313	343
14	14	44	74	104	134	164	194	224	254	284	314	344
15	15	45	75	105	135	165	195	225	255	285	315	345
16	16	46	76	106	136	166	196	226	256	286	316	346
17	17	47	77	107	137	167	197	227	257	287	317	347
18	18	48	78	108	138	168	198	228	258	288	318	348
19	19	49	79	109	139	169	199	229	259	289	319	349
20	20	50	80	110	140	170	200	230	260	290	320	350
21	21	51	81	111	141	171	201	231	261	291	321	351
22	22	52	82	112	142	172	202	232	262	292	322	352
23	23	53	83	113	143	173	203	233	263	293	323	353
24	24	54	84	114	144	174	204	234	264	294	324	354
25	25	55	85	115	145	175	205	235	265	295	325	355
26	26	56	86	116	146	176	206	236	266	296	326	356
27	27	57	87	117	147	177	207	237	267	297	327	357
28	28	58	88	118	148	178	208	238	268	298	328	358
29	29	59	89	119	149	179	209	239	269	299	329	359

Tabelle 5

Die Einteilung der Ekliptik in Monatstage.

Monatstage	Januar			Februar			März			April			Mai			Juni		
	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand
	H	M	°	H	M	°	H	M	°	H	M	°	H	M	°	H	M	°
1	18	45	♌ 10°	20	45	♍ 11°	22	56	♎ 9°	0	58	♏ 10°	2	56	♐ 10°	4	39	♑ 9°
2	18	47	11	20	49	12	22	40	10	0	42	11	2	40	11	4	45	10
3	18	51	12	20	53	13	22	44	11	0	46	12	2	44	12	4	47	11
4	18	55	13	20	57	14	22	48	12	0	50	13	2	48	13	4	51	12
5	18	59	14	21	1	15	22	52	13	0	54	14	2	52	14	4	54	13
6	19	3	15	21	5	16	22	56	14	0	58	15	2	56	15	4	58	14
7	19	7	16	21	9	17	23	0	15	1	2	16	3	0	16	5	2	15
8	19	11	17	21	13	18	23	3	16	1	6	17	3	4	17	5	6	16
9	19	15	18	21	17	19	23	7	17	1	10	18	3	8	18	5	10	17
10	19	19	19	21	21	20	23	11	18	1	14	19	3	12	19	5	14	18
11	19	23	20	21	25	21	23	15	19	1	18	20	3	16	20	5	18	19
12	19	26	21	21	29	22	23	19	20	1	22	21	3	20	21	5	22	20
13	19	31	22	21	33	23	23	23	21	1	26	22	3	24	22	5	26	21
14	19	35	23	21	37	24	23	27	22	1	29	23	3	28	22	5	30	22
15	19	39	24	21	41	25	23	31	23	1	33	24	3	32	23	5	34	23
16	19	43	25	21	45	26	23	35	24	1	37	25	3	36	24	5	38	24
17	19	46	26	21	49	27	23	39	25	1	41	26	3	40	25	5	42	25
18	19	50	27	21	53	28	23	44	26	1	45	27	3	44	26	5	46	26
19	19	54	28	21	57	29	23	48	27	1	49	28	3	47	27	5	50	27
20	19	58	29	22	1	♋ 0	23	52	28	1	53	29	3	51	28	5	54	28
21	20	2	♌ 0	22	4	1	23	56	29	1	57	♌ 0	3	55	29	5	58	29
22	20	6	1	22	8	2	23	59	♍ 0	2	1	3	59	♌ 0	6	2	♌ 0	
23	20	10	2	22	12	3	0	2	1	2	5	2	4	3	1	6	5	1
24	20	14	3	22	16	4	0	6	2	2	9	3	4	7	2	6	9	2
25	20	18	4	22	20	5	0	10	3	2	13	4	4	11	3	6	13	3
26	20	22	5	22	24	6	0	14	4	2	17	5	4	15	4	6	17	4
27	20	26	6	22	28	7	0	18	5	2	21	6	4	19	5	6	21	5
28	20	30	7	22	32	8	0	22	6	2	25	7	4	23	6	6	25	6
29	20	34	8				0	25	7	2	29	8	4	27	7	6	29	7
30	20	38	9				0	30	8	2	33	9	4	31	8	6	33	8
31	20	42	10				0	34	9			4	35	9				9

Tabelle 5

Sternzeit und ☉ Lauf (Durchschnitts-Werte).

Monatstage	Juli			August			Septemb.			Oktober			Novemb.			Dezemb.		
	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand	Sternzeit	Ekliptik	Stand
	H	M	°	H	M	°	H	M	°	H	M	°	H	M	°	H	M	°
1	6	37	♌ 9°	8	38	♍ 10°	10	41	♎ 10°	12	59	♏ 9°	14	41	♐ 10°	16	40	♑ 9°
2	6	41	10	8	42	11	10	45	11	12	43	10	14	45	11	16	44	10
3	6	45	11	8	46	12	10	49	12	12	47	11	14	49	12	16	47	11
4	6	49	12	8	50	13	10	53	13	12	51	12	14	53	13	16	51	12
5	6	52	13	8	54	14	10	57	14	12	55	13	14	57	14	16	55	13
6	6	56	14	8	58	15	11	1	15	12	59	14	15	1	15	16	59	14
7	7	0	15	9	2	16	11	5	16	13	3	15	15	5	16	17	3	15
8	7	4	16	9	6	17	11	9	17	13	7	16	15	9	16	17	7	16
9	7	8	17	9	10	18	11	12	18	13	11	17	15	13	17	17	11	17
10	7	12	18	9	14	19	11	16	19	13	15	18	15	17	18	17	15	18
11	7	16	19	9	18	20	11	20	20	13	19	19	15	21	19	17	19	19
12	7	20	20	9	22	21	11	24	21	13	22	20	15	25	20	17	23	20
13	7	24	21	9	26	22	11	28	22	13	26	21	15	29	21	17	27	21
14	7	28	22	9	30	23	11	32	23	13	30	22	15	33	22	17	31	22
15	7	32	23	9	34	24	11	36	24	13	34	23	15	36	23	17	35	23
16	7	36	24	9	38	25	11	40	25	13	38	24	15	40	24	17	39	24
17	7	39	25	9	42	26	11	44	26	13	42	25	15	44	25	17	43	25
18	7	42	26	9	46	27	11	48	27	13	46	26	15	48	26	17	47	26
19	7	46	27	9	50	28	11	52	28	13	50	27	15	52	27	17	51	27
20	7	50	28	9	53	29	11	56	29	13	54	28	15	56	28	17	54	28
21	7	54	29	9	57	♐ 0	12	0	29	13	58	29	16	0	29	17	58	29
22	7	58	♑ 0	10	1	1	12	4	♌ 0	14	2	♑ 0	16	4	♌ 0	18	2	♑ 0
23	8	2	1	10	5	2	12	8	1	14	6	1	16	8	1	18	6	1
24	8	6	2	10	9	3	12	12	2	14	10	2	16	12	2	18	10	2
25	8	10	3	10	13	4	12	15	3	14	14	3	16	16	3	18	14	3
26	8	14	4	10	17	5	12	19	4	14	18	4	16	20	4	18	18	4
27	8	18	5	10	21	6	12	23	5	14	22	5	16	24	5	18	22	5
28	8	22	6	10	25	7	12	27	6	14	26	6	16	28	6	18	26	6
29	8	26	7	10	29	8	12	31	7	14	29	7	16	32	7	18	30	7
30	8	30	8	10	33	9	12	35	8	14	33	8	16	36	8	18	34	8
31	8	34	9	10	37	10			9	14	37	9			9	18	38	9

Tabelle 6

Datum der Zonenzeit-Einführung

Jahr	Da- tum	Staaten	Zone	geg. Greenwich h. m. s.
1880	1. 1.	England, Schottland und alle englisch. überseeischen Be- sitzungen (Britisch Empire)	W. E. Z.	0 0 0
1885	18.11.	Amerika	16.—20. Zone	+ 4—8 0 0
1886	12. 7.	Japan	I. Z.	— 9 0 0
1889	1. 4.	Australien-Ost	8., 9. u. 10. Zone	— 8—10 0 0
1891	1. 5.	Belgien (v. Aug. 1914-Okt. 1918 MEZ.)	W. E. Z.	0 0 0
"	1.10.	Bulgarien	O. E. Z.	— 2 0 0
"	15. 3.	Frankreich (v. 10.5.1911 WEZ.)	Pariser Z.	— 0 9 21
"	1.10.	Österreich-Ungarn	M. E. Z.	— 1 0 0
"	1.10.	Tschechoslowakei	M. E. Z.	— 1 0 0
"	1.10.	Rumänien	O. E. Z.	— 2 0 0
"	1.10.	Serbien	M. E. Z.	— 1 0 0
"	15. 3.	Abyssinien	L. Z.	+ 2 32 56
1892	1. 4.	Süd-Deutschland	M. E. Z.	— 1 0 0
"	1. 4.	Luxemburg (s. 1.12.18. WEZ.)	M. E. Z.	— 1 0 0
1893	1. 4.	Nord-Deutschland	M. E. Z.	— 1 0 0
"	1.11.	Italien	M. E. Z.	— 1 0 0
"	1.10.	Ägypten	O. E. Z.	— 2 0 0
1894	1. 1.	Dänemark	M. E. Z.	— 1 0 0
"	1. 6.	Schweiz	M. E. Z.	— 1 0 0
1895	14. 9.	Griechenland	Athener Z.	— 1 34 55
"	1. 1.	Schweden-Norwegen	M. E. Z.	— 1 0 0
"	"	Neuseeland	11. u. 12. Zone	— 11—12 0 0
"	1. 2.	Neusüdwales, Westaustralien	E. A. T.	— 10 0 0
1901	1. 1.	Spanien, Portugal	W. E. Z.	0 0 0
1910	1.10.	Türkei	O. E. Z.	— 2 0 0
"	1.10.	Palästina	O. E. Z.	— 2 0 0
"	1. 1.	Chile	E. St. T.	— 5 0 0
1911	10. 3.	Frankreich, Algerien	W. E. Z.	0 0 0
1918	1.11.	Elsaß-Lothringen, Saargebiet	W. E. Z.	0 0 0
"	1.12.	Luxemburg	W. E. Z.	0 0 0
1919	1. 1.	Lettland-Polen (vorh. russ. Z.)	O. E. Z.	— 2 0 0
"	10.10.	Litauen	M. E. Z.	— 1 0 0
1920	1.10.	Griechenland (vorher Athener Zeit)	O. E. Z.	— 2 0 0
1921	1. 5.	Finnland	O. E. Z.	— 2 0 0

Tabelle 7

Die Normalzeiten verschiedener Länder

Staaten	Zeitart	gegen Greenwich (±) h. m. s.
Amerika:		
Neu-Schottland	Maine-Stand.-Time	+ 4 0 0
Ost	Eastern Stand.-Time	+ 5 0 0
Mittel	Central Stand.-Time	+ 6 0 0
Gebirge	Mountain Stand.-Time	+ 7 0 0
Pazifisch. Kontinent	Pacific-Standard-Time	+ 8 0 0
Argentinien	Cordoba	+ 4 16 48
Australien:		
Ost	East. Australian Time	— 10 0 0
Mittel	Central Australian Time	— 9 0 0
West	Philippine Standard Time	— 8 0 0
Brasilien:		
Ost	Eastern-Stand.-Time	+ 5 0 0
Mittel	Atlantic-Stand.-Time	+ 4 0 0
West	Eastern-Stand.-Time	+ 5 0 0
Canada:		
Geb. Zone	Mountain Stand.-Time	+ 7 0 0
Zentral-Zone	Central Stand.-Time	+ 6 0 0
Küste	Atlantic Stand.-Time	+ 4 0 0
Chile	Eastern Stand.-Time	+ 5 0 0
Columbien	Bogota	+ 4 56 54
Ecuador	Quito	+ 5 14 7
Holland	Amsterdam	— 0 19 32
Indien	Indian Standard 1882	— 5 0 0
Irland	Dublin 1880 (1929-W.E.Z.)	+ 0 25 21
Japan	Südchinesische Küste	— 9 0 0
Kolumbien-Britisch	Pacific-Stand.-Time	+ 8 0 0
Korea	Südchinesische Küste	— 9 0 0
Mexiko	Mexiko	+ 6 36 22
Neu-Südwales	Ost-Australien	— 10 0 0
Panama	Eastern Stand.-Time	+ 5 0 0
Persien	Teheran	— 3 0 0
Peru	Eastern Stand.-Time	+ 5 0 0
Portugal	Lissabon (1912 W.E.Z.)	+ 0 36 45
Queensland	Ost-Australien	— 10 0 0
Rußland	Pulkowa bis 1919 (meist O.Z.)	— 2 1 19

Tabelle 8 Die Weltzeit-Zoneneinteilung der Erde

24. od. 0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
U. Universal 7:30° 7:30° 12 Uhr	A. Adria 15° 14 Uhr	B. Bosphorus 30° 14 Uhr	C. Kaukasus 45° 15 Uhr	D. Dacia 60° 16 Uhr	E. Elefantia 75° 17 Uhr	F. Fakir 90° 18 Uhr	G. Gobi 105° 19 Uhr	H. Hoang-Ho 120° 20 Uhr	J. Japan 135° 21 Uhr	K. Kurilen 150° 22 Uhr	L. Loyall 165° 25 Uhr
W. E. Z. M. E. Z. O. E. Z.	Spitz-bergen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Alster, Marokko, Togo, Sierra Leone und Mittere Sahara der Sudan	Lappland, Finnland, Rußland, Bulgarien, Klei-Asien, Aalen, Ungarn, Brasilien u. Ostsch-Oze Afrika Mozambik	Kap Kaun am weißen Meer, Ostliches Rußland, Arabien, Somali-land, Madagas- kar	Nowaja Semlja Ural-gebirge mit dem westl. Kaucasus, Ostasi-atischen TeilRußlands, Persien, Afghanis- man, das ara- bische Meer, die Maaka- renen- Inseln	Das Gebiet der Ost-Asien, Ost-Tur-kestan, Pamir, Britisch-Indien u. Ceylon u. Kerguelen-Inseln	Das östl. Gebiet der Sa- moloden, Tarsanen, Westchina, Tibet, das östl. Indien, Birma, die Andamanen u. Nikobar- Inseln	Die Tai- myrHalb- Insel, das westl. Tunge- ngebiet die Mon- golien u. Gobi, Ostchina, Ostaustralien, Komor- Starn, China, Sumatra u. Java	Teil von Ostsi- rien u. Tun- gusen, die Mand- schuri, die chine- sische Ostküste, die Inseln Lurob, Celebes, Flores u. West- australien	Durch Schina in Japan	Durch die Bismarck- Inseln u. Sydeny	Durch Teil des Tun- gusen- gebietes, die Kur- ilen, die Mol- lische Inseln, die Mar- schall- Inseln, Samoa u. Neusee- länd.
7:30° 7:30° östl. v. Greenw.	30° östl. v. Greenw.	30° östl. v. Greenw.	45° östl. v. Greenw.	60° östl. v. Greenw.	75° östl. v. Greenw.	90° östl. v. Greenw.	105° östl. v. Greenw.	120° östl. v. Greenw.	135° östl. v. Greenw.	150° östl. v. Greenw.	165° östl. v. Greenw.

Tabelle 8 (Fortsetzung) Die Weltzeit-Zoneneinteilung der Erde.

12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
M. Mire 180° 24 Uhr	N. Namiwak 195° 1 Uhr	O. Orabatti 210° 2 Uhr	P. Pinceln 225° 3 Uhr	Q. Quadra 240° 4 Uhr	R. Robes 255° 5 Uhr	S. Superieur 270° 6 Uhr	T. Tolyma 285° 7 Uhr	V. Vincent 300° 8 Uhr	X. Xingu 315° 9 Uhr	Y. Young-Bal 330° 10 Uhr	Z. Zigelehot 345° 11 Uhr
Die östl. Spitze d. Archipel-Inseln der Aleuten, die Samoan- u. Tonga- Inseln	Die östl. Gruppe der Aleuten, die Samoan- u. Tonga- Inseln	Alaska, die Bering- Inseln, die Aleuten- Inseln, die Samoan- u. Tonga- Inseln	Teil Kanadas u. die Pomotou- Inseln, die Nieder-Iseln, Australien	Der Bären- see, die West- küste von Nord-amerika mit den Staaten Kalifornien, Nevada und Oregon (Vaneuver) große Inseln der Westküste von Nord-amerika am Küstenland Columbia	Melville-land, Mittel-Nord-amerika mit den Staaten Montana, Nebraska, Colorado, Neu-Mexiko und Mexiko	Hudsonbay, Misouril, Arkansas, Louisiana, Utah, Galapagos-Inseln	Baffins-land, Labrador, das östl. Nord-amerika, Kuba, Buenos-Peru und Chile	Das westl. Grün-land, Quebec, Neufund-land, die kleinen Antillen, Venezuela, Guayana, Mittel-Brazilien, und die Falk-lands-In- seln	Städte von Grün-land und Ost-Brazilien	Durch die Azoren und die sandwichtgruppe	Durch die Azoren und die sandwichtgruppe
180° westl. v. Greenw.	195° westl. v. Greenw.	210° westl. v. Greenw.	225° westl. v. Greenw.	240° westl. v. Greenw.	255° westl. v. Greenw.	270° westl. v. Greenw.	285° westl. v. Greenw.	300° westl. v. Greenw.	315° westl. v. Greenw.	330° westl. v. Greenw.	345° westl. v. Greenw.

Tabelle 9
Die Sommerzeiten in Deutschland und Österreich-Ungarn.

Um Ortszeit zu erhalten, ist außer der Zonen-Korrektur 1h Sommerzeit von der Geburtsan-
gabe abzuziehen.

	Beginn	Ende
Vom 30. April 1916	nachmittags 12 Uhr bis 30. September 1916	vorm. 1 Uhr
" 15. " 1917	vormittags 3 " " 17. " "	1917 " 3 "
" 15. " 1918	" 3 " " 17. " "	1918 " 3 "
Somit gilt		
der 30. April 1916	nachts 12 Uhr M. E. Z. als 30. April	nachts 11 Uhr
" 30. Septbr. 1916	vorm. 1 " " " " 29. Septbr.	" 12 "
" 15. April 1917	" 3 " " " " 15. April	vorm. 2 "
" 17. Septbr. 1917	" 3 " " " " 17. Septbr.	" 2 "
" 15. April 1918	" 3 " " " " 15. April	" 2 "
" 17. Septbr. 1918	" 3 " " " " 17. Septbr.	" 2 "

In den Jahren 1916 und 1917 hatten auch Dänemark, Schweden und Nor-
wegen mit Deutschland gleiche Sommerzeiten, 1918 jedoch schalteten sie aus.

Tabelle 9. (Fortsetzung) Die Sommerzeiten in einigen Nachbarländern.

Jahr	England		Frankreich		Belgien		Holland	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
1916	21. Mai	2h bis 1. Okt.	14. April	23h bis 1. Okt.	30. April	23h bis 1. Okt.	1h	1h bis 30. Sept.
1917	8. April	2h " 17. Sept.	2h " 24. März	23h " 7. " "	1h 16. " "	2h " 17. Sept.	3h	1h " 17. " "
1918	24. März	2h " 30. " "	" 9. " "	23h " 6. " "	1h 15. " "	2h " 16. " "	3h	1h " 30. " "
1919	30. " "	2h " 29. " "	" 1. " "	23h " 5. " "	1h 1. März	23h " 4. Okt.	24h	1h " 29. " "
1920	28. " "	2h " 25. Okt.	14. Febr.	23h " 24. " "	1h 14. " "	23h " 23. " "	24h	1h " 27. " "
1921	3. April	2h " 3. " "	" 14. " "	23h " 24. " "	1h 14. " "	23h " 25. " "	24h	1h " 26. " "
1922	26. März	2h " 8. " "	" 25. März	23h " 8. " "	1h 25. " "	23h " 7. " "	24h	1h " 26. März
1923	22. April	2h " 16. Sept.	2h 26. Mai	23h " 7. " "	1h 21. April	23h " 6. " "	24h	1h " 7. " "
1924	13. " "	2h " 21. " "	" 29. März	23h " 5. " "	1h 29. März	23h " 4. " "	24h	1h " 5. " "
1925	19. " "	2h " 4. Okt.	" 28. " "	23h " 4. " "	1h 4. April	23h " 3. " "	24h	2h " 4. " "
1926	18. " "	2h " 3. " "	" 17. April	23h " 3. " "	1h 17. " "	23h " 2. " "	24h	2h " 3. " "
1927	10. " "	2h " 2. " "	" 9. " "	23h " 2. " "	1h 9. " "	23h " 1. " "	24h	1h " 2. " "
1928	22. " "	2h " 7. " "	" 21. " "	23h " 7. " "	1h 14. " "	23h " 7. " "	24h	1h " 7. " "
1929	21. " "	2h " 6. " "	" 20. " "	23h " 6. " "	1h 21. " "	2h " 6. " "	24h	1h " 7. " "
1930	13. " "	2h " 5. " "	" 12. " "	23h " 5. " "	1h 13. " "	2h " 5. " "	24h	1h " 5. " "
1931	19. " "	2h " 4. " "	" 18. " "	23h " 4. " "	1h 19. " "	2h " 4. " "	24h	1h " 4. " "
1932	17. " "	2h " 2. " "	" 16. " "	23h " 2. " "	1h 17. " "	2h " 2. " "	24h	2h " 2. " "
1933	16. " "	2h " 1. " "	" 16. " "	23h " 2. " "	1h 26. März	2h " 8. " "	24h	1h " 8. " "
1934	22. " "	2h " 7. " "	" 7. " "	2h " 7. " "	" 7. " "	3h " 8. " "	" 24h	" 24h

Tabelle 10
Diurnal-Logarithmen

Minuten	Grade od Stunden											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
0	3,1581	1,3802	1,0792	9031	7781	6812	6021	5361	4771	4260	3802	3368
1	1584	5780	56	07	65	6798	09	41	62	52	2796	82
2	2,8573	3660	20	0963	45	84	5997	30	55	44	86	75
3	5873	8990	0685	59	28	69	85	20	44	36	80	68
4	5563	22	49	35	10	55	73	10	25	29	73	62
5	4594	3434	14	12	7692	41	61	5300	26	20	66	58
6	3892	3388	0680	8898	74	25	49	5289	17	12	89	49
7	3183	25	46	65	57	12	37	79	06	04	82	42
8	2253	2253	11	42	39	6698	25	69	4699	4196	48	36
9	2041	3196	0478	19	22	84	13	89	90	38	37	39
10	1584	33	44	8796	04	70	02	49	82	30	30	23
11	1170	3071	11	73	7897	56	3990	39	73	72	23	16
12	0792	10	6378	51	70	42	78	29	64	64	16	10
13	0444	2950	45	28	52	25	66	19	58	56	09	08
14	0122	2891	13	06	35	14	58	09	46	48	02	3297
15	1,9833	33	0280	8653	18	6600	43	5199	38	41	2695	91
16	9532	2775	43	61	01	6587	32	89	29	35	89	84
17	9279	19	16	39	7484	78	20	79	20	25	81	78
18	9031	2663	0185	17	67	89	09	69	11	17	74	71
19	8796	07	53	8896	81	46	5797	59	05	09	67	65
20	8573	2553	22	73	35	32	86	49	4894	02	60	58
21	8361	2499	0091	52	17	19	74	39	35	4094	53	52
22	8159	45	61	30	01	05	63	29	77	85	45	46
23	7956	2293	30	09	7384	6492	82	30	68	79	39	39
24	7781	41	1,0000	8487	68	78	40	10	59	71	22	25
25	7604	2289	0,9970	66	51	65	29	5100	51	63	25	27
26	7424	39	40	45	35	31	15	5090	42	53	18	20
27	7270	2188	10	24	18	36	06	81	24	48	11	14
28	7112	39	9881	03	02	28	5696	51	25	40	04	08
29	6960	2090	62	3382	7386	12	84	61	16	22	2597	01
30	6812	41	23	61	70	6308	73	61	08	28	34	3196
31	6670	1993	9704	41	54	28	62	42	4499	17	83	89
32	6532	46	65	27	38	72	51	32	91	10	75	83
33	6398	1899	37	3300	32	89	40	22	82	08	70	76
34	6260	52	08	3279	06	45	39	13	74	3994	68	70
35	6143	06	9680	59	7190	33	18	03	66	87	86	64
36	6021	1761	82	39	74	30	07	4994	57	79	49	57
37	5902	16	25	19	59	07	5996	84	49	72	48	51
38	5786	1671	9697	3199	43	6294	35	78	40	64	35	45
39	5673	27	70	79	28	82	74	65	32	57	29	39
40	5563	1584	42	59	12	69	63	56	24	49	22	33
41	5456	40	15	40	7097	56	52	47	15	42	15	26
42	5351	1498	9483	20	31	45	41	37	07	24	08	20
43	5249	56	62	01	66	31	31	28	4399	27	01	14
44	5149	13	25	8061	30	15	20	18	90	19	3496	08
45	5051	1379	09	62	35	06	09	09	82	12	83	02
46	4956	31	9053	43	30	6193	3498	4980	74	05	81	3096
47	4865	1290	56	23	06	80	88	4890	68	3897	78	89
48	4771	49	30	04	6990	59	77	61	87	90	66	83
49	4682	09	06	7988	76	65	66	72	49	53	61	77
50	4594	1170	9279	66	60	43	86	65	41	78	54	71
51	4506	30	84	47	48	31	45	53	28	68	48	65
52	4424	1091	28	39	20	18	36	44	60	41	59	59
53	4341	53	65	10	15	05	24	25	16	55	34	53
54	4260	15	9178	7891	6900	6094	14	26	08	46	28	47
55	4180	0977	63	73	6886	31	02	17	4300	28	21	41
56	4102	39	35	54	71	69	5896	08	4292	31	15	34
57	4028	08	04	36	56	57	82	4798	51	24	08	28
58	3949	0865	9079	18	41	45	72	39	76	17	01	22
59	3876	28	88	7800	27	35	61	30	68	69	3398	16

(Fortsetzung) Tabelle 10
Diurnal-Logarithmen

Minuten	Grade od. Stunden															
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23				
0	0,3010	2653	2541	2041	1761	1498	1249	1015	0792	0580	0378	0185				
1	04	87	86	85	84	83	82	81	80	79	78	77				
2	2996	82	80	82	82	82	81	80	79	78	77	76				
3	92	46	25	27	47	38	47	38	37	36	35	34				
4	86	40	20	22	45	31	34	0999	77	66	64	63				
5	80	25	15	17	38	26	29	96	74	63	61	60				
6	74	29	10	12	34	22	25	92	70	59	58	57				
7	68	24	05	08	29	17	19	88	66	56	55	54				
8	62	18	2200	03	25	64	68	84	63	53	52	51				
9	56	13	2296	1998	20	68	13	80	59	49	48	47				
10	50	07	89	95	16	55	09	77	56	46	45	44				
11	44	02	84	88	11	51	05	73	52	42	41	40				
12	38	2896	79	84	07	47	01	69	49	39	38	37				
13	32	91	74	79	02	43	1197	65	45	35	34	33				
14	27	85	69	74	1698	38	93	62	42	32	31	30				
15	21	80	64	69	94	34	89	58	38	29	28	27				
16	15	74	59	65	89	30	85	54	34	25	24	23				
17	09	69	54	60	85	26	82	50	31	22	21	20				
18	05	64	49	55	80	22	78	47	27	18	17	16				
19	2897	58	44	50	76	17	74	43	24	15	14	13				
20	91	53	39	46	71	13	70	39	20	11	10	9				
21	85	47	34	41	67	08	66	35	17	08	07	6				
22	80	42	29	36	62	03	62	32	13	05	04	5				
23	74	36	23	32	56	01	58	28	09	01	00	4				
24	68	31	18	27	54	24	54	24	06	0498	0300	10				
25	62	26	13	22	49	17	48	19	02	96	0296	07				
26	56	20	08	17	45	13	45	15	0699	91	90	04				
27	50	15	03	13	40	08	40	11	95	85	84	01				
28	45	09	2198	08	36	06	36	08	92	85	83	0098				
29	39	04	95	03	32	02	32	05	88	81	80	94				
30	33	2499	88	1899	27	72	30	02	85	78	77	91				
31	27	95	83	94	23	68	26	0898	81	74	73	88				
32	21	88	78	89	18	65	23	94	76	71	70	85				
33	15	83	73	85	14	61	19	91	74	68	67	82				
34	10	77	68	80	10	56	15	87	70	64	63	79				
35	04	72	64	75	05	51	11	83	67	61	60	76				
36	2798	67	59	71	01	47	07	80	64	58	57	73				
37	93	61	54	66	1597	43	03	76	60	54	53	70				
38	87	56	49	62	92	39	1099	72	56	51	50	67				
39	81	51	44	57	88	35	96	68	53	48	47	64				
40	75	45	39	52	84	31	92	65	50	45	44	61				
41	70	40	34	48	79	27	88	61	46	41	40	58				
42	64	35	29	43	75	22	84	57	42	37	36	55				
43	58	30	24	38	71	18	80	54	39	34	33	52				
44	53	24	19	34	66	14	76	50	36	31	30	49				
45	47	19	14	29	62	10	72	46	32	28	27	46				
46	41	14	09	25	58	06	68	43	29	24	23	43				
47	36	08	04	20	55	02	64	39	25	21	20	40				
48	30	03	2099	16	49	1898	61	35	21	18	17	37				
49	24	2898	95	11	45	94	57	32	18	14	13	34				
50	19	95	90	06	40	90	53	28	14	11	10	31				
51	13	88	85	02	36	86	48	24	11	08	07	28				
52	07	82	80	1797	32	82	45	21	08	04	03	25				
53	02	77	75	93	28	78	41	17	04	01	00	22				
54	2896	72	70	88	24	74	37	14	01	0098	04	18				
55	91	67	65	84	19	70	34	10	0697	94	91	12				
56	85	62	61	79	15	66	30	06	94	90	88	9				
57	79	56	55	74	10	61	26	03	90	88	86	09				
58	74	51	50	70	06	57	22	0799	87	84	82	06				
59	68	46	45	66</												

Tabelle 11. Die wichtigsten Fixsterne
(Stand im Jahre 1900)

Zeichen	Name	Sternbild	Größe	Natur	Länge	Breite	Deklinat.	Rekt- asz.	
					° ' "	° ' "	° ' "	° ' "	
γ	Deneb Kaitos	Schwanz Walfisch	2	♂	17 9	-20 48	-18 32	9 58	
	Algenib	γ Pegasus	2	♂	7 49	-12 36	+14 38	2 1	
	Sirrah	α Andromeda	2	♂	12 58	+25 42	+28 32	0 46	
	Baten-Kaitos	ζ Walfisch	3	♂	20 35	-20 17	-10 50	26 58	
	Mirach	β Andromeda	2	♂	29 4	+26 9	+35 5	16 2	
δ	Mira	α Walfisch	2-3	♂	0 8	-16 7	-5 26	33 34	
	Widder-Horn	β Arietis	3	♂	2 35	+8 29	+20 19	27 26	
	El-Nath	α Arietis	2	♂	6 17	+10 3	+22 59	50 23	
	Schedir	γ Kassiopeia	1	♂	6 25	+44 49	+55 59	8 57	
	Alamak	γ Andromeda	2	♂	12 52	+23 14	+41 51	29 26	
	Menkar	α Walfisch	2	♂	12 56	-12 17	+3 42	44 16	
	Zanrak	γ Eridanus	3	♂	22 8	-51 53	-13 48	58 20	
	Algol	β Perseus	2-4	♂	24 48	+22 16	+40 34	45 25	
	Acyone	Plejaden (Nebel)	3	♂	25 57	+4 16	+23 48	55 25	
	II	Hyaden	γ Tauri	4	♂	4 26	-5 50	-15 23	63 46
Nördl. Stierauge		ε Tauri	4	♂	7 5	-2 43	-18 58	65 42	
Aldebaran		α Tauri	1	♂	8 24	-5 26	-16 18	67 32	
Rigel		β Orion	1	♂	15 23	-51 17	-8 19	77 26	
Bellatrix		γ Orion	2	♂	19 34	-16 33	+6 16	79 56	
Kapella		α Fuhrmann	1	♂	20 28	+22 45	+45 54	77 19	
Phakt		α Columbae	3	♂	20 47	+57 19	-34 8	84 0	
Nark (Nördl. Stierhorn)		β Tauri	2	♂	21 10	+5 11	+28 31	79 59	
Al-Heka		ζ Tauri	3	♂	22 50	-1 22	-21 5	82 55	
Polarstern		α Kleiner Bär	2	♂	27 12	+66 7	-88 46	20 58	
Beteigeuze		α Orion	1	♂	27 22	-16 9	-7 23	87 26	
Menkalinam		β Fuhrmann	2	♂	28 31	+21 51	+44 56	88 3	
Propus		fuß d. Zwillinge	4	♂	29 35	-0 37	+23 16	89 30	
⊙		Alhena	γ Zwillinge	2	♂	7 42	-6 48	+16 29	97 59
		Sirius	α Großer Hund	1	♂	12 47	-59 26	-16 33	100 11
	Canopus	α Schiff Argo	1	♂	13 35	-75 59	-52 38	95 26	
	Wasat	δ Zwillinge	4	♂	17 8	-0 21	+22 11	108 33	
	Castor	α Zwillinge	2	♂	18 51	+10 6	+32 6	112 3	
	Pollux	β Zwillinge	2	♂	21 53	+6 51	+28 16	114 48	
	Prokyon	α Kleiner Hund	1	♂	24 28	-16 65	-5 28	113 31	
♀	Præsepe	ε Krebs	6	♂	5 52	+1 23	+19 54	128 41	
	Nördl. Esel	γ Krebs	5	♂	6 8	+3 3	-21 50	129 22	
	Südl. Esel	δ Krebs	4	♂	7 19	+0 13	-18 31	129 45	
	Kochab	β Kleiner Bär	2	♂	11 42	+56 26	-74 34	222 45	
	Akubens	Krebeschere	4	♂	12 14	-4 55	-12 15	133 15	
	Dubhe	α Großer Bär	2	♂	13 45	+49 56	-62 17	164 23	
	Merak	β Großer Bär	2	♂	17 59	+45 8	-56 53	165 57	
	Ras-Elased-auralis	ε Löwe	3	♂	19 18	+9 50	+24 14	145 3	
	Alphard	α Hydra	1	♂	23 54	-22 31	-8 13	140 40	
	Regulus	Löwenherz	1	♂	28 27	+0 23	+12 27	150 46	
♁	Phachd (Phekda)	γ Großer Bär	2	♂	28 59	+46 51	+54 15	177 8	
	Alioth	ε Großer Bär	2	♂	7 27	+54 11	+56 31	192 24	
♂	Zosma	δ Löwenherz	3	♂	9 53	-15 13	-21 4	167 12	
	Mizar	ζ Großer Bär	2	♂	14 10	+56 52	-55 26	199 58	
	Denebola	Schwanz d. Löwen	2	♂	20 15	+12 14	-15 8	175 59	
	Becher (Alkes)	α Crateris	4	♀	22 21	-21 20	-17 45	165 45	
	Benetnasch	γ Großer Bär	2	♂	25 26	+53 56	+49 49	205 54	

Zeichen	Name	Sternbild	Größe	Natur	Länge	Breite	Deklinat.	Rekt- asz.
					° ' "	° ' "	° ' "	° ' "
♃	Vindemiatrix	ε Jungfrau	3	♂	8 54	+16 27	+11 30	194 18
	Algorab	δ im Raben	2	♂	12 30	-12 19	-15 58	186 10
	Linke Schulter des Bootes	γ Bootis	3	♂	16 13	+49 32	+38 45	217 1
	Spica	α Jungfrau	1	♀	22 26	-2 10	-10 38	199 59
♄	Arcturus	α Bootis	1	♂	22 50	+30 29	+19 42	212 46
	Rechte Schulter des Bootes	δ Bootis	3	♂	1 41	+45 33	+33 41	227 52
	Linker Fuß der Jungfrau	λ Jungfrau	3	♂	5 32	+1 24	-12 55	215 25
	Südl. Kreuz	β Crucis	1	♂	10 29	-53 17	-59 9	190 28
	Gemma	α Nördl. Krone	2	♂	10 50	+44 29	+27 3	232 37
	Südl. Wagschale	α Librae	2	♂	13 41	+0 18	-15 38	221 20
	Nördl. "	β Librae	2	♂	17 58	+8 41	-9 1	227 54
	Unuk	α Schlange	2	♂	20 41	+25 39	+6 44	234 50
	Im Kentauren	β Centauri	1	♂	22 24	-44 19	-59 52	209 11
	Bunguia	α Centauri	1	♂	28 13	-42 33	-60 24	218 12
♅	Yed. I	δ Ophiuchus	3	♂	0 53	+17 23	-3 26	242 16
	Akrab	β Skorpion	3	♂	1 9	-2 25	-22 20	258 36
	Stirne des Skorpions	β Skorpion	2	♂	1 46	+0 7	-19 32	239 54
	Yed. II	ε Ophiuchus	3	♂	2 7	+16 31	-4 27	245 15
	Im Zwerchfell des Skorpions	α Skorpion	3	♂	6 21	-3 55	-23 21	245 47
	Antares	α Skorpion (Neb.)	1	♂	8 20	-4 44	-26 12	245 49
	Im Bauche des Skorpions	ζ Skorpion	3	♂	10 1	-6 0	-28 1	247 25
	Ras Algethi	α Herkules	3-4	♂	14 46	+33 14	+14 30	260 1
	Rechtes Knie des Ophiuchus	η Ophiuchus	2	♂	16 33	+7 12	-15 56	256 10
	Ras-Alhague	α Ophiuchus	2	♂	21 0	+35 50	+12 33	262 34
♆	Lesath (Stachel des Skorpion)	λ Skorpion	2	♂	23 15	-13 32	-37 2	261 42
	Ettanin	γ Drachenkopf	2	♂	26 30	+74 21	+51 30	268 34
	Bogen des Schützen	λ Schütze	3	♂	4 59	-1 59	-25 29	275 27
	Gesicht d. Schützen	β Schütze (Nebel)	4	♂	12 4	+1 47	-21 14	282 56
♁	Wega	α Leier	1	♂	13 54	-61 37	-38 41	278 25
	Schwanz des Adlers	ζ Aquilae	3	♂	18 24	+35 54	-18 43	285 12
	Albireo	β Cygni	3	♂	29 55	+48 53	-27 45	291 40
♂	Atair	α Aquilae	1	♂	0 20	+29 14	+8 36	296 28
	Giedi	α Steinbock	3-4	♂	2 28	+7 3	-12 51	303 8
	Horn d. Steinbocks	β Steinbock	3	♂	2 40	+4 41	-15 6	303 51
	Brust d. Steinbocks	γ Steinbock	3	♂	11 22	-2 52	-20 13	314 41
	Schwanz d. Delphin	ε Delphin	4	♂	12 42	+29 8	+10 58	307 6
	Kopf des Delphin	δ Delphin	3	♂	15 59	+33 7	+15 34	308 45
	Bauch d. Steinbocks	ε Steinbock	3	♂	21 16	+4 52	-19 54	322 52
	Deneb Algedi	γ Steinbock	4	♂	20 24	-2 26	-17 7	323 38
	Sad-Naschira	δ Steinbock	3	♂	22 9	-2 40	-16 35	323 25
	♁	Sadalmelek	α Wassermann	3	♂	1 59	+11 24	-0 43
Fomalhaut		α Südl. Fisch	1	♂	2 27	-1 5	-30 9	343 2
Deneb		α Cygni	2	♂	4 4	+32 53	+44 53	309 30
Achernar		α Eridanus	1	♂	15 53	-58 37	-57 45	323 30
Markab		α Pegasus	2	♂	22 7	+19 30	+14 40	344 57
♁	Scheat	β Pegasus	2	♂	28 1	+30 27	+27 32	344 44

Tabelle 12

Präzessionstabelle der Fixsterne.

Jahr	Bewegung			Jahr	Bewegung			Jahr	Bewegung		
	°	'	"		°	'	"		°	'	"
1	0	0	50	34	0	28	29	68	0	56	57
2	0	1	42	35	0	29	19	69	0	57	47
3	0	2	31	36	0	30	9	70	0	58	38
4	0	3	21	37	0	30	59	71	0	59	28
5	0	4	11	38	0	31	50	72	1	0	18
6	0	5	2	39	0	32	40	73	1	1	8
7	0	5	52	40	0	33	30	74	1	1	59
8	0	6	42	41	0	34	20	75	1	2	49
9	0	7	32	42	0	35	11	76	1	3	39
10	0	8	25	43	0	36	1	77	1	4	29
11	0	9	15	44	0	36	51	78	1	5	20
12	0	10	5	45	0	37	41	79	1	6	10
13	0	10	53	46	0	38	32	80	1	7	0
14	0	11	44	47	0	39	22	81	1	7	50
15	0	12	34	48	0	40	12	82	1	8	41
16	0	13	24	49	0	41	2	83	1	9	31
17	0	14	14	50	0	41	53	84	1	10	21
18	0	15	5	51	0	42	43	85	1	11	11
19	0	15	55	52	0	43	33	86	1	12	2
20	0	16	45	53	0	44	23	87	1	12	52
21	0	17	35	54	0	45	14	88	1	13	42
22	0	18	26	55	0	46	4	89	1	14	32
23	0	19	16	56	0	46	54	90	1	15	23
24	0	20	6	57	0	47	44	91	1	16	13
25	0	20	56	58	0	48	35	92	1	17	3
26	0	21	47	59	0	49	25	93	1	17	53
27	0	22	37	60	0	50	15	94	1	18	44
28	0	23	27	61	0	51	5	95	1	19	34
29	0	24	17	62	0	51	56	96	1	20	24
30	0	25	8	63	0	52	46	97	1	21	14
31	0	25	58	64	0	53	36	98	1	22	5
32	0	26	48	65	0	54	26	99	1	22	55
33	0	27	38	66	0	55	17	100	1	23	45
				67	0	56	7				

Tabelle 13

Aszendenten und Zenit-Tabellen

für die nördlichen Breiten von 40°

bis 59°

Diese Tabellen ermöglichen die mühelose Bestimmung des „Aszendenten“ und des „Mathematischen Zenits“ für alle Horoskope, die für Geburtsorte aufgestellt werden sollen, die in einer Polhöhe zwischen 40° und 59° nördlicher Breiteliegen.

Die Tabellen sind in der Weise zu benutzen, daß man den errechneten Kulminationspunkt am Aequator mit den in Rubrik I angegebenen Sternzeiten vergleicht. Es ist stets die dem Kulminationspunkt nächstliegende Sternzeit zu nehmen.

In der 2. Rubrik findet man bei der gesuchten Sternzeit den „Mathematischen Zenit und unter der Polhöhe des Geburtsortes (= nördliche Breite) den „Aszendenten“ des Horoskops.

Beispiel: Der errechnete Kulminationspunkt eines Horoskops (bei einer Polhöhe von 52°) wäre 18h51m26s. Die diesem Werte entsprechende nächstnähere Sternzeit in der Tabelle ist 18h 52m 11s; hier zeigt sich ein „Mathem. Zenit“ von 12° ♍ (2. Rubrik) und unter der Polhöhe von 52° der „Aszendent“ mit 0° 26' ♋.

Weitere Anweisungen über Interpolation usw. siehe im Text.

Sternzeit			Mittl. Zeit	40°	41°	42°	43°	44°	45°	46°	47°	48°	49°
H.	M.	S.		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
0	0	0	0	1828	19 5	1943	2022	21 1	2142	2224	23 7	2351	2436
0	5	40	1	1913	1950	2028	21 6	2145	2226	23 7	2350	2433	2518
0	7	20	2	1959	2055	2112	2150	2229	23 9	2350	2432	2515	2559
0	11	1	3	2044	2120	2156	2254	2313	2352	2433	2515	2557	2641
0	14	41	4	2129	22 4	2241	2318	2356	2435	2516	2557	2639	2722
0	18	21	5	2214	2249	2325	24 2	2440	2519	2558	2639	2720	28 3
0	22	2	6	2258	2333	24 9	2446	2523	26 2	2641	2721	28 2	2845
0	25	42	7	2343	2418	2453	2550	26 7	2644	2723	28 3	2844	2926
0	29	23	8	2428	25 2	2557	2613	2650	2727	28 6	2845	2925	30 7
0	33	4	9	2513	2547	2621	2657	2733	2810	2848	2927	30 7	048
0	36	45	10	2557	2631	27 5	2740	2816	2853	2930	30 9	048	129
0	40	27	11	2642	2715	2749	2824	2859	2936	3013	051	130	2 9
0	44	8	12	2726	2759	2833	29 7	2942	3018	055	132	211	250
0	47	50	13	2811	2843	2917	2951	3025	1 1	137	214	252	331
0	51	32	14	2855	2927	30 0	3054	1 8	143	219	256	334	412
0	55	14	15	2939	3011	044	117	151	236	3 1	338	415	455
0	58	57	16	3024	055	128	2 1	234	3 8	344	419	456	533
1	2	40	17	1 8	140	211	244	317	351	426	5 1	537	614
1	6	23	18	153	224	255	327	4 0	433	5 8	543	618	635
1	10	7	19	237	3 8	359	411	448	516	550	624	7 0	736
1	13	51	20	322	382	422	454	526	558	632	7 6	741	816
1	17	36	21	4 6	456	5 7	538	6 9	641	714	748	822	857
1	21	21	22	451	520	550	621	652	724	756	829	9 3	938
1	25	6	23	535	6 8	654	7 4	735	8 6	838	911	945	1019
1	28	52	24	620	649	718	748	818	849	921	953	1026	11 0
1	32	38	25	7 5	733	8 2	832	9 2	932	10 5	1055	11 8	1141
1	36	25	26	749	818	846	915	945	1015	1046	1117	1149	1222
1	40	12	27	834	9 2	930	959	1028	1058	1128	1159	1231	13 3
1	44	0	28	919	947	1014	1043	1112	1141	1211	1241	1312	1344
1	47	49	29	10 4	1031	1059	1126	1153	1224	1253	1323	1354	1426
1	51	38	30	1049	1116	1143	1210	1238	13 7	1336	14 6	1436	15 7
1	55	27	1	1134	12 1	1227	1255	1323	1350	1419	1448	1518	1548
1	59	18	2	1220	1246	1312	1339	14 6	1433	15 2	1530	16 0	1630
2	3	8	3	13 5	1331	1357	1423	1450	1517	1545	1613	1642	1711
2	7	0	4	1351	1416	1441	15 7	1534	16 0	1628	1656	1724	1753
2	10	52	5	1436	15 1	1526	1552	1618	1644	1711	1738	18 6	1855
2	14	44	6	1522	1546	1611	1636	17 2	1728	1754	1821	1848	1916
2	18	37	7	16 8	1632	1656	1721	1746	1812	1838	19 4	1931	1958
2	22	31	8	1654	1717	1741	18 5	1830	1855	1921	1947	2014	2041
2	26	26	9	1740	18 3	1826	1850	1915	1939	20 5	2030	2056	2123
2	30	21	10	1826	1849	1912	1936	1959	2024	2048	2113	2139	22 5
2	34	17	11	1912	1935	1958	2021	2044	21 8	2132	2157	2222	2248
2	38	14	12	1959	2021	2043	21 6	2129	2152	2216	2240	23 5	2330
2	42	11	13	2045	21 7	2129	2151	2214	2237	23 0	2324	2348	2413
2	46	9	14	2133	2154	2215	2237	2259	2322	2345	24 8	2432	2456
2	50	8	15	2220	2240	23 1	2323	2344	24 6	2429	2452	2515	2539

Sternzeit			Mittl. Zeit	50°	51°	52°	53°	54°	55°	56°	57°	58°	59°
H.	M.	S.		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
0	0	0	0	2522	2610	2659	2750	2843	2937	032	130	230	331
0	5	40	1	26 4	2651	2740	2830	2922	015	110	2 6	3 6	4 6
0	7	20	2	2645	2731	2820	29 9	0 0	053	147	243	341	441
0	11	1	3	2726	2812	2859	2948	039	131	225	320	417	516
0	14	41	4	28 6	2852	2939	3027	1 7	2 9	3 2	357	453	551
0	18	21	5	2847	2932	3019	1 7	156	247	339	433	528	626
0	22	2	6	2928	3013	3058	146	234	324	416	5 9	6 4	7 1
0	25	42	7	30 9	053	138	223	313	4 2	453	545	640	755
0	29	23	8	049	133	218	3 4	351	440	530	621	715	810
0	33	4	9	130	212	257	342	429	517	6 7	658	751	845
0	36	45	10	210	252	336	421	5 7	555	644	734	826	920
0	40	27	11	250	332	418	5 0	545	632	721	810	9 2	954
0	44	8	12	331	412	455	538	623	710	757	847	937	1029
0	47	50	13	411	452	534	617	7 2	747	834	925	1018	11 4
0	51	32	14	451	532	613	656	740	825	911	959	1048	1139
0	55	14	15	532	611	652	734	818	9 2	948	1035	1124	1213
0	58	57	16	612	651	732	813	856	940	1025	1111	1159	1248
1	2	40	17	652	731	811	852	934	1017	11 2	1147	1235	1323
1	6	23	18	732	811	850	931	1012	1055	1139	1224	1311	1358
1	10	7	19	813	851	929	10 9	1050	1132	1215	13 0	1346	1433
1	13	51	20	853	930	10 8	1048	1128	1210	1253	1336	1422	15 8
1	17	36	21	933	1010	1048	1127	12 6	1247	1329	1412	1458	1543
1	21	21	22	1014	1050	1127	12 6	1245	1325	14 6	1449	1533	1618
1	25	6	23	1054	1130	12 7	1244	1323	14 2	1443	1526	16 8	1653
1	28	52	24	1135	1210	1246	1323	14 1	1440	1521	16 2	1644	1728
1	32	38	25	1215	1250	1326	14 2	1440	1517	1558	1639	1721	18 3
1	36	25	26	1256	1330	14 5	1441	1518	1556	1635	1715	1756	1839
1	40	12	27	1336	1410	1445	1520	1557	1634	1713	1752	1832	1914
1	44	0	28	1417	1450	1525	16 0	1635	1712	1750	1828	19 9	1949
1	47	49	29	1458	1531	16 4	1639	1714	1750	1827	19 5	1945	2025
1	51	38	30	1539	1611	1644	1718	1752	1828	19 5	1942	2021	21 1
1	55	27	1	1619	1631	1724	1757	1831	19 6	1942	2019	2058	2156
1	59	18	2	17 0	1752	18 4	1837	1910	1945	2020	2057	2134	2212
2	3	8	3	1741	1812	1844	1916	1949	2023	2058	2134	2210	2248
2	7	0	4	1822	1853	1924	1955	2028	21 1	2136	2211	2247	2324
2	10	52	5	19 4	1933	20 4	2033	21 7	2140	2214	2249	2324	24 0
2	14	44	6	1945	2014	2044	2115	2147	2219	2252	2326	24 1	2436
2	18	37	7	2027	2055	2125	2155	2226	2258	2330	24 3	2438	2513
2	22	31	8	21 8	2136	22 5	2230	23 5	2336	24 8	2441	2515	2549
2	26	26	9	2150	2218	2246	2318	2345	2416	2447	2519	2552	2626
2	30	21	10	2232	2259	2327	2356	2425	2455	2525	2557	2629	27 2
2	34	17	11	2314	2341	24 8	2436	25 5	2534	26 4	2634	27 7	2759
2	38	14	12	2356	2423	2450	2517	2545	2613	2643	2713	2744	2816
2	42	11	13	2438	25 4	2530	2557	2625	2653	2722	2751	2822	2853
2	46	9	14	2521	2546	2612	2638	27 5	2733	28 1	2830	2859	2930
2	50	8	15	26 3	2628	2653	2719	2745	2812	2840	29 8	2937	30 7

Sternzeit	Merk. Zeit	40° 41° 42° 43° 44° 45° 46° 47° 48° 49°									
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
H. M. S.	°	°	°	°	°	°	°	°	°	°	
2 54 7	16	23 7	23 27	23 48	24 9	24 50	24 51	25 13	25 26	25 59	26 22
2 58 7	17	23 54	24 14	24 54	24 54	25 15	25 37	25 58	26 21	26 42	27 5
3 2 8	18	24 41	25 1	25 21	25 41	26 1	26 22	26 43	27 5	27 26	27 49
3 6 10	19	25 29	25 48	26 7	26 27	26 47	27 7	27 28	27 49	28 10	28 52
3 10 12	20	26 16	26 58	26 54	27 13	27 53	27 53	28 13	28 53	29 54	29 15
3 14 16	21	27 4	27 23	27 41	28 0	28 19	28 58	28 58	29 18	29 59	29 59
3 18 19	22	27 52	28 10	28 28	28 47	29 5	29 24	29 43	mp 0 3	mp 0 23	mp 0 43
3 22 24	23	28 40	28 58	29 15	29 33	29 52	mp 0 10	mp 0 29	0 48	1 7	1 27
3 26 29	24	29 29	29 46	mp 0 3	mp 0 20	mp 0 58	0 56	1 14	1 33	1 52	2 11
3 30 35	25	mp 0 17	mp 0 54	0 51	1 8	1 25	1 43	2 0	2 18	2 37	2 56
3 34 42	26	1 6	1 22	1 58	1 55	2 12	2 29	2 46	3 4	3 23	3 40
3 38 49	27	1 55	2 11	2 26	2 43	2 59	3 16	3 33	3 50	4 7	4 25
3 42 57	28	2 44	2 59	3 18	3 50	3 46	4 2	4 19	4 35	4 52	5 10
3 47 6	29	3 33	3 48	4 3	4 18	4 54	4 49	5 5	5 21	5 38	5 55
3 51 16	II 0	4 22	4 37	4 51	5 6	5 21	5 56	5 52	6 7	6 23	6 59
3 55 26	1	5 12	5 26	5 40	5 54	6 9	6 23	6 58	6 53	7 9	7 25
3 59 37	2	6 2	6 15	6 29	6 43	6 57	7 11	7 25	7 40	7 55	8 10
4 3 48	3	6 51	7 4	7 18	7 31	7 44	7 58	8 12	8 26	8 41	8 55
4 8 1	4	7 41	7 54	8 7	8 20	8 33	8 46	8 59	9 13	9 27	9 41
4 12 13	5	8 31	8 44	8 56	9 8	9 21	9 34	9 47	10 0	10 13	10 27
4 16 27	6	9 22	9 35	9 48	9 57	10 9	10 21	10 34	10 46	10 59	11 12
4 20 41	7	10 12	10 25	10 38	10 46	10 58	11 10	11 22	11 34	11 46	11 58
4 24 55	8	11 3	11 15	11 24	11 35	11 46	11 58	12 9	12 21	12 32	12 44
4 29 11	9	11 53	12 4	12 14	12 24	12 35	12 46	12 57	13 8	13 19	13 31
4 33 26	10	12 44	12 54	13 4	13 14	13 24	13 34	13 45	13 55	14 6	14 17
4 37 42	11	13 55	13 44	13 54	14 3	14 13	14 23	14 33	14 43	14 53	15 3
4 41 59	12	14 26	14 35	14 44	14 53	15 2	15 11	15 21	15 30	15 40	15 50
4 46 16	13	15 17	15 26	15 34	15 43	15 51	16 0	16 9	16 18	16 27	16 37
4 50 34	14	16 9	16 17	16 25	16 33	16 41	16 49	16 58	17 6	17 15	17 24
4 54 52	15	17 0	17 7	17 15	17 23	17 30	17 38	17 46	17 54	18 2	18 10
4 59 11	16	17 52	17 58	18 5	18 13	18 20	18 27	18 34	18 42	18 50	18 57
5 3 30	17	18 43	18 50	18 56	19 3	19 9	19 16	19 23	19 30	19 37	19 44
5 7 49	18	19 35	19 41	19 47	19 53	19 59	20 5	20 12	20 18	20 25	20 31
5 12 9	19	20 27	20 32	20 38	20 43	20 49	20 55	21 0	21 6	21 12	21 18
5 16 29	20	21 19	21 23	21 28	21 34	21 39	21 44	21 49	21 55	22 0	22 5
5 20 49	21	22 10	22 15	22 19	22 24	22 29	22 33	22 38	22 43	22 48	22 53
5 25 10	22	23 2	23 6	23 10	23 14	23 19	23 23	23 27	23 31	23 35	23 40
5 29 30	23	23 54	23 58	24 1	24 5	24 9	24 12	24 16	24 20	24 23	24 27
5 33 51	24	24 47	24 50	24 53	24 56	24 59	25 2	25 5	25 8	25 11	25 15
5 38 12	25	25 39	25 41	25 44	25 46	25 49	25 51	25 54	25 57	25 59	26 2
5 42 34	26	26 31	26 23	26 35	26 37	26 39	26 41	26 43	26 45	26 47	26 50
5 46 55	27	27 23	27 25	27 26	27 28	27 29	27 31	27 32	27 34	27 35	27 37
5 51 17	28	28 15	28 16	28 17	28 18	28 19	28 20	28 21	28 22	28 24	28 25
5 55 38	29	29 8	29 8	29 9	29 9	29 10	29 10	29 11	29 11	29 12	29 12

Sternzeit	Merk. Zeit	50° 51° 52° 53° 54° 55° 56° 57° 58° 59°									
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
H. M. S.	°	°	°	°	°	°	°	°	°	°	
2 54 7	16	26 46	27 10	27 55	28 0	28 26	28 52	29 19	29 47	0 15	0 45
2 58 7	17	27 28	27 52	28 16	28 41	29 6	29 32	29 58	mp 0 26	0 53	1 22
3 2 8	18	28 11	28 34	28 58	29 22	29 47	mp 0 12	mp 0 58	1 5	1 52	2 0
3 6 10	19	28 54	29 17	29 40	mp 0 3	mp 0 28	0 52	1 18	1 43	2 10	2 37
3 10 12	20	29 37	29 59	mp 0 22	0 45	1 9	1 33	1 57	2 23	2 49	3 15
3 14 16	21	mp 0 20	mp 0 42	1 4	1 26	1 49	2 15	2 57	3 2	3 27	3 53
3 18 19	22	1 4	1 25	1 46	2 8	2 51	2 54	3 17	3 41	4 6	4 31
3 22 24	23	1 47	2 8	2 29	2 50	3 12	3 35	3 57	4 20	4 45	5 10
3 26 29	24	2 31	2 51	3 11	3 32	3 54	4 15	4 38	5 0	5 24	5 48
3 30 35	25	3 15	3 34	3 54	4 15	4 35	4 57	5 18	5 40	6 3	6 27
3 34 42	26	3 59	4 18	4 37	4 57	5 17	5 38	5 59	6 21	6 43	7 5
3 38 49	27	4 43	5 1	5 20	5 39	5 59	6 19	6 40	7 1	7 22	7 44
3 42 57	28	5 27	5 45	6 3	6 22	6 41	7 0	7 20	7 41	8 2	8 23
3 47 6	29	6 12	6 29	6 47	7 5	7 23	7 42	8 1	8 21	8 41	9 2
3 51 16	II 0	6 56	7 13	7 30	7 48	8 5	8 24	8 42	9 1	9 21	9 41
3 55 26	1	7 41	7 57	8 15	8 30	8 48	9 5	9 23	9 42	10 1	10 20
3 59 37	2	8 25	8 41	8 57	9 15	9 50	9 47	10 5	10 22	10 41	11 0
4 3 48	3	9 10	9 25	9 41	9 57	10 15	10 29	10 46	11 5	11 21	11 39
4 8 1	4	9 55	10 10	10 25	10 40	10 56	11 11	11 28	11 45	12 2	12 19
4 12 13	5	10 41	10 55	11 9	11 24	11 39	11 54	12 10	12 26	12 42	12 59
4 16 27	6	11 26	11 39	11 53	12 7	12 22	12 36	12 51	13 7	13 23	13 39
4 20 41	7	12 11	12 24	12 37	12 51	13 5	13 19	13 33	13 48	14 3	14 19
4 24 55	8	12 57	13 9	13 22	13 35	13 48	14 1	14 15	14 30	14 44	14 59
4 29 11	9	13 42	13 54	14 6	14 19	14 31	14 44	14 57	15 11	15 25	15 39
4 33 26	10	14 28	14 39	14 51	15 3	15 15	15 27	15 40	15 53	16 6	16 19
4 37 42	11	15 14	15 25	15 36	15 47	15 58	16 10	16 22	16 34	16 47	17 0
4 41 59	12	16 0	16 10	16 21	16 31	16 42	16 53	17 4	17 16	17 28	17 40
4 46 16	13	16 46	16 56	17 6	17 16	17 26	17 36	17 47	17 58	18 9	18 21
4 50 34	14	17 32	17 41	17 51	18 0	18 10	18 20	18 30	18 40	18 50	19 1
4 54 52	15	18 19	18 27	18 36	18 45	18 54	19 3	19 12	19 22	19 32	19 42
4 59 11	16	19 5	19 13	19 21	19 29	19 38	19 46	19 55	20 5	20 14	20 23
5 3 30	17	19 51	19 59	20 6	20 14	20 22	20 30	20 38	20 47	20 55	21 4
5 7 49	18	20 38	20 45	20 52	20 59	21 6	21 13	21 21	21 29	21 37	21 45
5 12 9	19	21 24	21 31	21 37	21 44	21 50	21 57	22 4	22 11	22 19	22 26
5 16 29	20	22 11	22 17	22 23	22 29	22 35	22 41	22 47	22 54	23 0	23 7
5 20 49	21	22 58	23 5	23 8	23 13	23 19	23 24	23 30	23 36	23 42	23 48
5 25 10	22	23 44	23 49	23 54	23 58	24 3	24 8	24 13	24 18	24 24	24 29
5 29 30	23	24 31	24 35	24 39	24 43	24 48	24 52	24 56	25 1	25 6	25 10
5 33 51	24	25 18	25 21	25 25	25 29	25 32	25 36	25 40	25 44	25 48	25 52
5 38 12	25	26 5	26 8	26 11	26 14	26 17	26 20	26 23	26 27	26 30	26 33
5 42 34	26	26 52	26 54	26 56	26 59	27 1	27 4	27 7	27 9	27 12	27 14
5 46 55	27	27 39	27 40	27 42	27 44	27 46	27 48	27 50	27 52	27 54	27 56
5 51 17	28	28 26	28 27	28 28	28 29	28 31	28 32	28 33	28 35	28 36	28 37
5 55 38	29	29 13	29 13	29 14	29 15	29 15	29 16	29 16	29 17	29 18	29 19

Sternzeit	Math. Zenit	40°	41°	42°	43°	44°	45°	46°	47°	48°	49°
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
H. M. S.	°	'	'	'	'	'	'	'	'	'	'
6 0 0	0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
6 4 22	1	0 52	0 52	0 51	0 51	0 50	0 50	0 49	0 49	0 48	0 48
6 8 43	2	1 45	1 44	1 43	1 42	1 41	1 40	1 39	1 38	1 36	1 35
6 13 5	3	2 37	2 36	2 34	2 32	2 31	2 29	2 28	2 26	2 25	2 23
6 17 26	4	3 29	3 27	3 25	3 23	3 21	3 19	3 17	3 15	3 13	3 10
6 21 47	5	4 21	4 19	4 16	4 14	4 11	4 9	4 6	4 5	4 1	3 58
6 26 9	6	5 13	5 10	5 7	5 4	5 1	4 58	4 55	4 52	4 49	4 45
6 30 30	7	6 6	6 2	5 59	5 55	5 51	5 48	5 44	5 40	5 37	5 33
6 34 50	8	6 58	6 54	6 50	6 46	6 41	6 37	6 33	6 29	6 25	6 20
6 39 11	9	7 50	7 45	7 41	7 36	7 31	7 27	7 22	7 17	7 12	7 7
6 43 31	10	8 41	8 37	8 32	8 26	8 21	8 16	8 11	8 5	8 0	7 55
6 47 51	11	9 33	9 28	9 22	9 17	9 11	9 5	9 0	8 54	8 48	8 42
6 52 11	12	10 25	10 19	10 13	10 7	10 1	9 55	9 48	9 42	9 35	9 29
6 56 30	13	11 17	11 10	11 4	10 57	10 51	10 44	10 37	10 30	10 23	10 16
7 0 49	14	12 8	12 2	11 55	11 47	11 40	11 33	11 26	11 18	11 10	11 3
7 5 8	15	13 0	12 53	12 45	12 37	12 30	12 22	12 14	12 6	11 58	11 50
7 9 26	16	13 51	13 43	13 35	13 27	13 19	13 11	13 2	12 54	12 45	12 36
7 13 44	17	14 43	14 34	14 26	14 17	14 9	14 0	13 51	13 42	13 33	13 23
7 18 1	18	15 34	15 25	15 16	15 7	14 58	14 49	14 39	14 30	14 20	14 10
7 22 18	19	16 25	16 16	16 6	15 57	15 47	15 37	15 27	15 17	15 7	14 57
7 26 34	20	17 16	17 6	16 56	16 46	16 36	16 26	16 16	16 5	15 54	15 45
7 30 49	21	18 7	17 56	17 46	17 36	17 25	17 14	17 3	16 52	16 41	16 29
7 35 5	22	18 57	18 47	18 36	18 25	18 14	18 2	17 51	17 39	17 28	17 16
7 39 19	23	19 48	19 37	19 25	19 14	19 2	18 50	18 38	18 26	18 14	18 2
7 43 33	24	20 38	20 27	20 15	20 3	19 51	19 39	19 26	19 14	19 1	18 48
7 47 47	25	21 29	21 17	21 4	20 52	20 39	20 26	20 13	20 0	19 47	19 35
7 51 59	26	22 19	22 6	21 53	21 40	21 27	21 14	21 1	20 47	20 33	20 19
7 56 12	27	23 9	22 56	22 42	22 29	22 16	22 2	21 48	21 34	21 19	21 5
8 0 23	28	23 58	23 45	23 31	23 17	23 3	22 49	22 35	22 20	22 5	21 50
8 4 34	29	24 48	24 34	24 20	24 6	23 51	23 37	23 22	23 7	22 51	22 35
8 8 44	30	25 38	25 23	25 9	24 54	24 39	24 24	24 8	23 53	23 37	23 21
8 12 54	1	26 27	26 12	25 57	25 42	25 26	25 11	24 55	24 39	24 22	24 5
8 17 3	2	27 16	27 1	26 46	26 30	26 14	25 58	25 41	25 25	25 8	24 50
8 21 11	3	28 5	27 49	27 34	27 17	27 1	26 44	26 27	26 10	25 53	25 35
8 25 18	4	28 54	28 38	28 22	28 5	27 48	27 31	27 14	26 56	26 38	26 20
8 29 25	5	29 43	29 26	29 9	28 52	28 35	28 17	28 0	27 42	27 25	27 4
8 33 31	6	m 0 51	m 0 14	29 57	29 40	29 22	29 4	28 46	28 27	28 8	27 49
8 37 36	7	1 20	1 2	m 0 45	m 0 27	m 0 8	29 50	29 31	29 12	28 53	28 35
8 41 41	8	2 8	1 50	1 32	1 13	0 55	m 0 56	m 0 17	29 57	29 37	29 17
8 45 44	9	2 56	2 37	2 19	2 0	1 41	1 22	1 2	m 0 42	m 0 21	m 0 1
8 49 48	10	3 44	3 25	3 6	2 47	2 27	2 7	1 47	1 27	1 6	0 45
8 53 50	11	4 31	4 12	3 53	3 33	3 13	2 53	2 32	2 11	1 50	1 28
8 57 52	12	5 19	4 59	4 39	4 19	3 59	3 38	3 17	2 55	2 34	2 11
9 1 53	13	6 6	5 46	5 26	5 6	4 45	4 23	4 2	3 39	3 18	2 55
9 5 53	14	6 53	6 33	6 12	5 51	5 30	5 9	4 47	4 24	4 1	3 38
9 9 52	15	7 40	7 20	6 59	6 37	6 16	5 54	5 31	5 8	4 45	4 21

Sternzeit	Math. Zenit	50°	51°	52°	53°	54°	55°	56°	57°	58°	59°
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
H. M. S.	°	'	'	'	'	'	'	'	'	'	'
6 0 0	0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
6 4 22	1	0 47	0 47	0 46	0 45	0 45	0 44	0 44	0 43	0 42	0 41
6 8 43	2	1 34	1 33	1 32	1 31	1 29	1 28	1 27	1 25	1 24	1 23
6 13 5	3	2 21	2 20	2 18	2 16	2 14	2 12	2 10	2 8	2 6	2 4
6 17 26	4	3 8	3 6	3 4	3 1	2 59	2 56	2 54	2 51	2 48	2 46
6 21 47	5	3 55	3 52	3 49	3 46	3 43	3 40	3 37	3 33	3 30	3 27
6 26 9	6	4 42	4 39	4 35	4 31	4 28	4 24	4 20	4 16	4 12	4 8
6 30 30	7	5 29	5 25	5 21	5 17	5 12	5 8	5 3	4 59	4 54	4 50
6 34 50	8	6 16	6 11	6 6	6 2	5 57	5 52	5 47	5 42	5 36	5 31
6 39 11	9	7 2	6 57	6 52	6 47	6 41	6 36	6 30	6 24	6 18	6 12
6 43 31	10	7 49	7 43	7 37	7 31	7 25	7 19	7 13	7 6	7 0	6 55
6 47 51	11	8 36	8 29	8 23	8 16	8 10	8 3	7 56	7 49	7 41	7 34
6 52 11	12	9 22	9 15	9 8	9 1	8 54	8 47	8 39	8 31	8 23	8 15
6 56 30	13	10 9	10 1	9 54	9 46	9 38	9 30	9 22	9 13	9 5	8 56
7 0 49	14	10 55	10 47	10 39	10 31	10 22	10 14	10 5	9 55	9 46	9 37
7 5 8	15	11 41	11 33	11 24	11 15	11 6	10 57	10 48	10 38	10 28	10 18
7 9 26	16	12 28	12 19	12 9	12 0	11 50	11 40	11 30	11 20	11 10	10 59
7 13 44	17	13 14	13 4	12 54	12 44	12 34	12 24	12 13	12 2	11 51	11 39
7 18 1	18	14 0	13 50	13 39	13 29	13 18	13 7	12 56	12 44	12 32	12 20
7 22 18	19	14 46	14 35	14 24	14 13	14 2	13 50	13 38	13 26	13 13	13 0
7 26 34	20	15 32	15 21	15 9	14 57	14 45	14 33	14 20	14 7	13 54	13 41
7 30 49	21	16 18	16 6	15 54	15 41	15 29	15 16	15 3	14 49	14 35	14 21
7 35 5	22	17 3	16 51	16 38	16 25	16 12	15 59	15 45	15 30	15 16	15 1
7 39 19	23	17 49	17 36	17 23	17 9	16 55	16 41	16 27	16 12	15 57	15 41
7 43 33	24	18 34	18 21	18 7	17 53	17 38	17 24	17 9	16 53	16 37	16 21
7 47 47	25	19 19	19 5	18 51	18 36	18 21	18 6	17 50	17 34	17 18	17 1
7 51 59	26	20 5	19 50	19 35	19 20	19 4	18 49	18 32	18 15	17 58	17 41
7 56 12	27	20 50	20 35	20 19	20 3	19 47	19 31	19 14	18 56	18 39	18 21
8 0 23	28	21 35	21 19	21 3	20 47	20 30	20 13	19 55	19 38	19 19	19 0
8 4 34	29	22 19	22 3	21 47	21 30	21 12	20 55	20 37	20 18	19 59	19 40
8 8 44	30	23 4	22 47	22 30	22 12	21 55	21 36	21 18	20 59	20 39	20 19
8 12 54	1	23 49	23 31	23 13	22 55	22 37	22 18	21 59	21 39	21 19	20 58
8 17 3	2	24 33	24 15	23 57	23 38	23 19	23 0	22 40	22 19	21 58	21 37
8 21 11	3	25 17	24 59	24 40	24 21	24 1	23 41	23 20	22 59	22 38	22 16
8 25 18	4	26 1	25 42	25 23	25 3	24 43	24 22	24 1	23 59	23 37	23 15
8 29 25	5	26 45	26 26	26 6	25 45	25 25	25 3	24 42	24 20	23 57	23 35
8 33 31	6	27 29	27 9	26 49	26 28	26 6	25 45	25 22	25 0	24 56	24 12
8 37 36	7	28 13	27 52	27 31	27 10	26 48	26 25	26 3	25 40	25 18	24 50
8 41 41	8	28 56	28 35	28 14	27 52	27 29	27 6	26 43	26 19	25 54	25 29
8 45 44	9	29 40	29 18	28 56	28 34	28 11	27 47	27 23	26 58	26 33	26 7
8 49 48	10	m 0 23	m 0 1	29 38	29 15	28 51	28 27	28 3	27 57	27 11	26 45
8 53 50	11	1 6	0 45	m 0 20	29 57	29 32	29 8	28 42	28 17	27 50	27 23
8 57 52	12	1 49	1 26	1 2	m 0 38	m 0 13	29 48	29 22	28 55	28 28	28 0
9 1 53	13	2 32	2 8	1 44	1 19	0 54	m 0 28	m 0 2	29 34	29 7	28 38
9 5 53	14	3 14	2 50	2 25	2 0	1 34	1 8	0 41	m 0 13	29 45	29 15
9 9 52	15	3 57	3 32	3 7	2 41	2 15	1 48	1 20	0 52	m 0 23	29 53

Sternzeit	Math. Zenit	Az.									
		40°	41°	42°	43°	44°	45°	46°	47°	48°	49°
12 0 0	0	1152	1055	1017	938	859	818	756	655	6 9	524
12 5 40	1	1217	1140	11 2	1022	942	9 1	819	736	652	6 6
12 7 20	2	13 3	1225	1147	11 7	1027	945	9 3	819	734	648
12 11 1	3	1349	1311	1232	1152	1111	1029	946	9 2	816	750
12 14 41	4	1435	1357	1317	1237	1156	1113	1030	945	859	812
12 18 21	5	1521	1442	14 3	1352	1240	1158	1114	1029	942	854
12 22 2	6	16 7	1523	1448	14 7	1325	1242	1158	1112	1028	937
12 25 42	7	1654	1615	1534	1453	1410	1327	1242	1156	11 9	1020
12 29 23	8	1741	17 1	1621	1539	1486	1412	1327	1240	1152	11 3
12 33 4	9	1828	1748	17 7	1625	1541	1437	1412	1325	1237	1147
12 36 45	10	1915	1834	1753	1711	1627	1542	1456	14 9	1320	1230
12 40 27	11	20 2	1922	1840	1757	1713	1628	1541	1453	14 4	1313
12 44 8	12	2050	20 9	1927	1843	1759	1714	1627	1538	1448	1357
12 47 50	13	2138	2057	2014	1931	1846	18 0	1713	1624	1534	1442
12 51 32	14	2226	2144	21 2	2018	1933	1846	1758	17 9	1618	1525
12 55 14	15	2315	2233	22 0	2100	2020	1933	1844	1755	17 3	1611
12 58 57	16	24 4	2322	2238	2154	21 8	2020	1931	1841	1749	1655
13 2 40	17	2453	2411	2327	2242	2155	21 7	2018	1927	1835	1741
13 6 23	18	2542	25 0	2416	2331	2244	2156	21 6	2014	1921	1827
13 10 7	19	2633	2550	25 5	2420	2332	2244	2154	21 2	20 8	1913
13 13 51	20	2723	2639	2555	25 9	2421	2332	2242	2149	2055	20 0
13 17 36	21	2813	2730	2645	2558	2510	2421	2330	2237	2143	2047
13 21 21	22	29 4	2820	2733	2648	26 0	2510	2419	2326	2231	2134
13 25 6	23	2956	2912	2826	2739	2650	26 0	25 8	2415	2319	2222
13 28 52	24	3048	30 3	2917	2830	2741	2650	2558	25 4	24 8	2210
13 32 36	25	3140	3055	30 9	2921	2832	2741	2648	2554	2457	2258
13 36 25	26	3233	3148	31 1	3013	2923	2832	2739	2644	2547	2448
13 40 13	27	3327	3241	3154	31 5	3015	2924	2830	2734	2637	2537
13 44 0	28	3420	3335	3248	3159	31 8	3016	2922	2826	2728	2627
13 47 49	29	3515	3429	3341	3252	32 1	31 9	3014	2918	2819	2718
13 51 38	m 0	3610	3523	3436	3346	3255	32 2	31 7	3010	2911	28 9
13 55 27	1	37 5	3619	3531	3441	3349	3256	32 0	31 5	30 3	29 1
13 59 18	2	38 1	3715	3626	3536	3444	3350	3255	3156	3056	2955
14 3 8	3	3858	3811	3722	3632	3540	3446	3350	3251	3150	3047
14 7 0	4	3955	39 8	3819	3729	3636	3542	3446	3346	3245	3141
14 10 52	5	4053	40 6	3917	3826	3733	3638	3541	3441	3339	3235
14 14 44	6	4152	41 4	4015	3924	3831	3735	3638	3538	3436	3230
14 18 37	7	4251	42 3	4114	4023	3929	3833	3735	3635	3532	3226
14 22 31	8	4351	43 3	4214	4122	4028	3932	3833	3732	3629	3223
14 26 26	9	4452	44 4	4313	4222	4128	4031	3932	3831	3727	3220
14 30 21	10	4553	45 5	4413	4322	4228	4131	4032	3931	3826	3219
14 34 17	11	4656	46 7	4517	4424	4329	4232	4133	4031	3926	3218
14 38 14	12	4759	4710	4620	4527	4432	4333	4233	4132	4027	3219
14 42 11	13	4858	4814	4723	4630	4535	4435	4335	4234	4129	3220
14 46 9	14	4958	4919	4826	4733	4639	4538	4438	4334	4232	3222
14 50 8	15	5058	5024	4934	4840	4746	4647	4546	4442	4335	3225

Sternzeit	Math. Zenit	Az.									
		50°	51°	52°	53°	54°	55°	56°	57°	58°	59°
12 0 0	0	438	350	3 1	210	117	023	2928	2830	2730	2629
12 5 40	1	519	430	340	249	156	1 1	30 5	29 7	28 6	27 4
12 7 20	2	6 0	511	421	329	235	140	042	2944	2842	2739
12 11 1	3	641	552	5 1	4 8	314	218	120	3020	2918	2815
12 14 41	4	723	633	541	448	353	256	158	3057	2955	2850
12 18 21	5	8 5	715	622	529	433	335	236	3134	3031	2925
12 22 2	6	847	756	7 3	6 8	512	414	314	3212	31 7	30 1
12 25 42	7	929	838	744	649	552	453	352	3250	3144	3037
12 29 23	8	1012	920	826	730	632	532	431	3327	3221	3113
12 33 4	9	1055	10 2	9 7	810	712	612	510	34 5	3258	3149
12 36 45	10	1138	1044	949	852	753	651	548	3548	3337	3225
12 40 27	11	1221	1127	1031	933	833	731	627	3621	3412	33 1
12 44 8	12	13 4	12 9	1113	1014	914	811	7 6	3659	3449	337
12 47 50	13	1348	1252	1155	1053	954	851	746	3657	3527	3414
12 51 32	14	1431	1336	1258	1158	1056	952	825	3717	36 8	3451
12 55 14	15	1516	1419	1320	1220	1117	1013	9 5	3756	3643	3458
12 58 57	16	16 0	15 3	14 4	13 3	1159	1054	945	3833	3721	36 5
13 2 40	17	1645	1548	1448	1346	1242	1138	1026	3914	3759	3642
13 6 23	18	1731	1632	1532	1429	1324	1216	11 6	3944	3838	3720
13 10 7	19	1816	1717	1616	1512	14 6	1358	1147	4034	3917	3758
13 13 51	20	19 2	18 2	17 0	1556	1449	1340	1228	4114	3956	3836
13 17 36	21	1948	1848	1745	1640	1533	1423	1310	4154	4036	3914
13 21 21	22	2035	1934	1830	1725	1616	15 6	1352	4236	4115	3953
13 25 6	23	2122	2020	1916	1810	17 1	1549	1434	4317	4155	4032
13 28 52	24	2210	21 7	20 2	1858	1746	1632	1517	4358	4236	4111
13 32 36	25	2258	2155	2049	1941	1830	1717	16 0	4438	4317	4151
13 36 25	26	2346	2242	2136	2027	1916	18 1	1643	4522	4358	4231
13 40 13	27	2435	2331	2224	2114	20 1	1846	1727	4606	4440	4311
13 44 0	28	2525	2420	2312	22 1	2048	1931	1812	4649	4522	4352
13 47 49	29	2614	25 9	24 0	2249	2133	2017	1856	4732	46 3	4433
13 51 38	m 0	27 3	2559	2449	2337	2222	21 3	1942	4816	4647	4514
13 55 27	1	2756	2649	2539	2426	2310	2150	2027	49 1	4730	4556
13 59 18	2	2848	2740	2629	2516	2358	2238	2114	4946	4814	4638
14 3 8	3	2941	2832	2720	26 6	2448	2326	22 1	5032	4858	4721
14 7 0	4	3034	2924	2812	2656	2537	2413	2248	5118	4943	48 4
14 10 52	5	3128	3018	29 4	2748	2628	25 4	2336	52 5	5028	4848
14 14 44	6	3222	3111	2957	2840	2719	2654	2423	5322	5114	4933
14 18 37	7	3318	32 6	3051	2933	2811	2645	2513	5408	52 0	5018
14 22 31	8	3414	33 1	3146	3026	29 8	2756	26 5	5450	5248	51 4
14 26 26	9	3511	3358	3241	3121	2957	2828	2656	5539	5336	5210
14 30 21	10	36 8	3455	3337	3216	3051	2921	2743	5631	5423	5257
14 34 17	11	37 7	3552	3434	3312	3146	3015	2840	57 0	5513	5325
14 38 14	12	38 7	3651	3532	34 9	3242	3110	2934	5753	56 5	5413
14 42 11	13	39 7	3751	3631	35 7	3339	32 6	3028	5846	5756	55 2
14 46 9	14	40 9	3852	3732	36 7	3437	33 3	3124	5939	5849	5553
14 50 8	15	4112	3954	3833	37 7	3536	34 1	3220	6034	5941	5644

Sternzeit	Math. Zeit	40°	41°	42°	43°	44°	45°	46°	47°	48°	49°
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
H. M. S.	°	'	'	'	'	'	'	'	'	'	'
14 54 7	16	22 20	21 51	20 40	19 47	18 51	17 53	16 51	15 47	14 40	13 50
14 58 7	17	25 28	22 59	21 47	20 54	19 58	19 0	17 58	16 54	15 46	14 55
15 2 8	18	24 36	23 47	22 56	22 2	21 6	20 8	19 6	18 1	16 53	15 42
15 6 10	19	25 46	24 57	24 6	23 12	22 16	21 17	20 15	19 10	18 1	16 50
15 10 12	20	26 56	26 7	26 16	24 22	23 26	22 27	21 25	20 20	19 11	17 59
15 14 16	21	28 8	27 19	26 28	25 34	24 38	23 39	22 36	21 31	20 22	19 9
15 18 19	22	29 20	28 31	27 40	26 47	25 51	24 52	23 49	22 44	21 35	20 21
15 22 24	23	30 34	29 45	28 54	28 1	27 5	26 6	25 5	24 5	23 48	21 35
15 26 29	24	31 49	30 57	30 10	29 16	28 20	27 21	26 19	25 13	24 5	22 50
15 30 33	25	33 5	32 11	31 26	30 33	29 37	28 38	27 35	26 30	25 20	24 6
15 34 42	26	35 12	33 34	32 43	31 41	30 55	29 56	28 54	27 48	26 38	25 24
15 38 49	27	36 41	35 3	34 3	33 10	32 14	31 16	30 15	29 7	27 58	26 43
15 42 57	28	37 0	36 18	35 23	34 51	33 55	32 57	31 55	30 29	29 19	28 5
15 47 6	29	38 21	37 54	36 45	35 53	34 58	33 59	32 57	31 52	30 42	29 28
15 51 16	30	39 43	39 37	38 8	37 16	36 21	35 23	34 22	33 17	32 7	30 55
15 55 26	1	41 6	41 20	39 52	38 41	37 47	36 49	35 48	34 43	33 54	32 20
15 59 37	2	42 51	43 45	41 58	40 6	39 14	38 17	37 16	36 12	35 5	34 9
16 3 44	3	44 37	45 12	42 28	41 35	40 42	39 46	38 46	37 42	36 33	35 20
16 8 0	4	46 24	46 40	43 54	43 4	42 12	41 17	40 17	39 14	38 6	36 53
16 12 13	5	48 13	48 9	45 24	44 55	43 44	42 49	41 50	40 48	39 40	38 28
16 16 27	6	49 22	49 40	46 36	46 8	45 17	44 23	43 25	42 23	41 17	40 5
16 20 41	7	50 54	51 12	47 48	47 17	46 2	45 2	44 1	43 56	42 44	41 45
16 24 55	8	52 26	52 46	49 0	48 19	47 18	46 16	45 11	44 5	43 38	42 27
16 29 11	9	53 0	53 21	50 39	50 56	49 20	48 16	47 12	46 7	45 19	44 11
16 33 26	10	54 35	54 57	52 17	52 33	51 47	50 57	49 4	48 5	47 18	46 58
16 37 42	11	56 12	56 55	54 56	54 14	53 29	52 40	51 48	50 52	49 52	48 46
16 41 59	12	57 50	57 14	56 36	55 55	55 12	54 25	53 35	52 41	51 42	50 38
16 46 16	13	59 29	58 54	58 18	57 39	56 57	56 12	55 23	54 31	53 34	52 52
16 50 34	14	61 9	60 56	60 1	59 24	58 44	58 0	57 14	56 25	55 28	54 28
16 54 52	15	62 51	62 19	61 46	61 10	60 32	59 50	59 6	58 17	57 25	56 27
16 59 11	16	64 34	64 4	63 32	62 58	62 22	61 42	61 0	60 13	59 23	58 28
17 3 30	17	66 18	66 50	65 20	64 48	64 13	63 36	62 55	62 12	61 24	60 52
17 7 49	18	68 3	68 7	66 58	66 6	65 8	65 1	64 23	63 42	62 57	62 57
17 12 9	19	69 48	69 24	68 58	68 50	68 0	67 27	66 52	66 14	65 32	64 45
17 16 29	20	71 36	71 13	70 49	70 25	69 55	69 26	68 53	68 17	67 38	66 55
17 20 49	21	73 23	73 3	72 41	72 18	71 52	71 25	70 55	70 23	69 47	69 8
17 25 10	22	75 11	74 53	74 34	74 13	73 50	73 26	72 59	72 29	71 57	71 22
17 29 30	23	77 1	76 45	76 28	76 9	75 49	75 27	75 4	74 38	74 9	73 57
17 33 51	24	78 51	78 37	78 22	78 6	77 49	77 30	77 9	76 47	76 22	75 55
17 38 13	25	80 41	80 30	80 20	80 17	80 4	79 49	79 33	79 16	78 57	78 13
17 42 34	26	82 33	82 23	82 13	82 2	81 51	81 38	81 24	81 9	80 52	80 33
17 46 55	27	84 24	84 17	84 10	84 1	83 52	83 43	83 32	83 21	83 8	82 54
17 51 17	28	86 16	86 11	86 6	86 1	85 55	85 48	85 41	85 34	85 25	85 16
17 55 38	29	88 8	88 6	88 3	88 0	87 57	87 54	87 51	87 47	87 42	87 38

Sternzeit	Math. Zeit	50°	51°	52°	53°	54°	55°	56°	57°	58°	59°
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
H. M. S.	°	'	'	'	'	'	'	'	'	'	'
14 54 7	16	12 16	10 57	9 55	8 8	6 37	5 0	3 18	1 30	29 36	27 36
14 58 7	17	15 20	12 2	10 39	9 11	7 38	6 0	4 17	2 27	30 30	28 29
15 2 8	18	14 26	13 7	11 43	10 15	8 41	7 1	5 16	3 25	1 27	29 23
15 6 10	19	15 34	14 14	12 49	11 19	9 44	8 4	6 17	4 24	2 24	0 18
15 10 12	20	16 42	15 22	13 56	12 26	10 50	9 8	7 20	5 26	3 23	1 15
15 14 16	21	17 52	16 51	15 5	13 53	11 56	10 13	8 24	6 28	4 23	2 12
15 18 19	22	19 4	17 42	16 15	14 43	13 4	11 20	9 29	7 31	5 25	3 11
15 22 24	23	20 17	18 54	17 27	15 53	14 14	12 29	10 36	8 56	6 28	4 12
15 26 29	24	21 31	20 8	18 40	17 6	15 26	13 39	11 45	9 43	7 32	5 14
15 30 33	25	22 47	21 24	19 53	18 20	16 39	14 51	12 58	10 51	8 58	6 18
15 34 42	26	24 5	22 41	21 11	19 36	17 54	16 4	14 7	12 2	9 46	7 23
15 38 49	27	25 24	24 0	22 30	20 53	19 10	17 20	15 22	13 15	10 57	8 31
15 42 57	28	26 46	25 21	23 50	22 13	20 29	18 33	16 38	14 29	12 9	9 40
15 47 6	29	28 9	26 44	25 13	23 55	21 51	19 58	17 56	15 48	13 23	10 52
15 51 16	30	29 34	28 8	26 37	24 59	23 14	21 20	19 17	17 4	14 40	12 6
15 55 26	1	31 0	29 53	28 4	26 25	24 59	22 44	20 40	18 26	16 9	13 22
15 59 37	2	32 29	31 4	29 33	27 54	26 7	24 11	22 6	19 50	17 21	14 41
16 3 48	3	34 1	32 36	31 4	29 25	27 38	25 41	23 35	21 15	18 45	16 3
16 8 0	4	35 4	34 9	33 58	30 59	29 11	27 14	25 6	22 47	20 13	17 28
16 12 13	5	37 10	35 45	34 14	32 5	30 47	28 50	26 41	24 22	21 44	18 56
16 16 27	6	38 48	37 24	35 53	34 14	32 27	30 28	28 19	25 57	23 19	20 28
16 20 41	7	40 28	39 5	37 35	35 7	34 9	32 10	30 0	27 57	24 58	22 5
16 24 55	8	42 11	40 49	39 19	37 42	35 54	33 56	31 43	29 21	26 40	23 45
16 29 11	9	43 56	42 38	41 7	39 30	37 43	35 43	33 41	31 9	28 27	25 29
16 33 26	10	45 44	44 24	42 57	41 21	39 38	37 38	35 27	33 2	30 18	27 19
16 37 42	11	47 35	46 16	44 50	43 15	41 31	39 35	37 25	35 0	31 3	29 14
16 41 59	12	49 28	48 11	46 47	45 14	43 31	41 36	39 27	37 2	32 16	30 14
16 46 16	13	51 24	50 9	48 46	47 15	45 34	43 41	41 33	39 9	33 1	31 2
16 50 34	14	53 22	52 10	50 50	49 21	47 41	45 50	43 45	41 22	33 57	32 54
16 54 52	15	55 23	54 13	52 56	51 30	49 53	48 4	46 1	43 40	35 7	34 28
16 59 11	16	57 27	56 20	55 3	53 42	52 9	50 23	48 22	46 4	35 24	36 22
17 3 30	17	59 34	58 29	57 18	55 58	54 28	52 46	50 50	48 55	37 12	37 58
17 7 49	18	61 42	60 42	59 24	58 18	56 52	55 14	53 22	51 12	38 39	39 45
17 12 9	19	63 54	62 57	61 33	60 42	59 20	57 47	56 0	53 56	40 26	40 36
17 16 29	20	66 8	65 15	64 3	63 8	61 52	60 25	58 44	56 46	42 24	42 39
17 20 49	21	68 24	67 35	66 41	65 39	64 28	63 7	61 53	60 22	44 23	44 52
17 25 10	22	70 42	69 58	69 9	68 13	67 7	65 54	64 27	62 44	46 39	46 14
17 29 30	23	72 13	71 23	70 39	69 51	68 48	67 31	66 1	64 53	48 59	48 14
17 33 51	24	73 24	72 40	71 52	71 38	70 37	69 28	68 1	66 58	50 7	50 27
17 38 13	25	74 48	74 19	73 56	73 46	72 47	71 38	70 26	69 1	52 11	52 9
17 42 34	26	76 13	75 48	75 19	75 17	74 19	73 11	72 0	70 58	54 11	54 15
17 46 55	27	77 38	77 21	76 41	76 36	75 40	74 34	73 24	72 17	56 17	56 17
17 51 17	28	79 5	78 53	78 40	78 38	77 43	76 40	75 34	74 32	58 24	58 14
17 55 38	29	81 33	80 27	79 50	79 50	78 57	78 57	78 50	77 50	60 31	60 44

Sternzeit	Math. Zeit	Asz.									
		40°	41°	42°	43°	44°	45°	46°	47°	48°	49°
H. M. S.	°	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y
18 0 0	0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
18 4 22	1	152	154	157	2 0	2 3	2 6	2 9	2 13	2 18	2 22
18 8 43	2	344	349	354	359	4 5	4 12	4 19	4 26	4 35	4 44
18 13 5	3	536	543	550	559	6 8	6 17	6 28	6 39	6 52	7 6
18 17 26	4	727	737	747	758	8 9	8 22	8 36	8 51	9 8	9 27
18 21 47	5	919	930	943	956	10 11	10 27	10 44	11 3	11 23	11 47
18 26 9	6	11 9	11 23	11 58	11 54	12 11	12 30	12 51	13 13	13 38	14 5
18 30 50	7	12 59	13 16	13 52	13 51	14 11	14 33	14 56	15 22	15 51	16 25
18 34 50	8	14 49	15 7	15 26	15 47	16 10	16 34	17 1	17 31	18 3	18 38
18 39 11	9	16 37	16 57	17 19	17 42	18 8	18 35	19 5	19 37	20 13	20 52
18 43 51	10	18 25	18 47	19 11	19 37	20 5	20 54	21 7	21 43	22 22	23 5
18 47 51	11	20 12	20 36	21 2	21 30	22 0	22 33	23 8	23 46	24 28	25 15
18 52 11	12	21 57	22 24	22 52	23 22	23 54	24 29	25 7	25 48	26 33	27 23
18 56 50	13	23 42	24 10	24 40	25 12	25 47	26 24	27 5	27 48	28 36	29 28
19 0 49	14	25 26	25 56	26 28	27 2	27 38	28 18	29 0	29 47	30 37	31 32
19 5 8	15	27 9	27 41	28 14	28 50	29 28	30 10	30 54	31 43	32 35	33 30
19 9 26	16	28 51	29 24	29 59	30 36	31 16	32 0	32 46	33 37	34 32	35 26
19 13 44	17	30 51	31 6	31 42	32 1	32 33	33 48	34 37	35 29	36 26	37 28
19 18 1	18	31 0	31 6	32 4	33 4	34 8	35 55	36 25	37 19	38 18	39 22
19 22 18	19	34 8	35 2	36 4	37 2	38 1	39 2	40 8	41 8	42 10	43 14
19 26 34	20	35 23	36 3	37 3	38 3	39 3	40 3	41 3	42 3	43 3	44 3
19 30 49	21	7 0	7 39	8 21	9 5	9 55	10 44	11 38	12 37	13 41	14 49
19 35 5	22	8 54	9 14	9 57	10 43	11 31	12 24	13 9	14 19	15 24	16 35
19 39 19	23	10 6	10 48	11 32	12 18	13 8	14 1	14 58	15 59	17 4	18 15
19 43 33	24	11 38	12 20	13 4	13 52	14 43	15 37	16 35	17 37	18 43	19 55
19 47 47	25	13 7	13 51	14 36	15 25	16 16	17 11	18 10	19 12	20 20	21 32
19 51 59	26	14 56	15 20	16 6	16 56	17 48	18 43	19 43	20 46	21 54	23 7
19 56 11	27	16 3	16 48	17 35	18 25	19 18	20 14	21 14	22 18	23 27	24 40
20 0 25	28	17 29	18 15	19 2	19 54	20 46	21 43	22 44	23 48	24 57	26 11
20 4 34	29	18 54	19 40	20 28	21 19	22 13	23 11	24 12	25 17	26 26	27 40
20 8 44	30	20 17	21 3	21 52	22 44	23 39	24 37	25 38	26 43	27 53	29 7
20 12 54	1	21 59	22 26	23 15	24 7	25 2	26 1	27 3	28 8	29 18	30 32
20 17 5	2	23 0	23 47	24 37	25 29	26 25	27 23	28 25	29 31	30 41	31 55
20 21 11	3	24 19	25 7	25 57	26 50	27 46	28 44	29 47	30 53	32 2	33 17
20 25 18	4	25 58	26 26	27 17	28 9	29 3	30 4	31 6	32 2	33 22	34 36
20 29 25	5	26 55	27 43	28 34	29 27	30 23	31 22	32 25	33 30	34 40	35 54
20 33 31	6	28 11	29 0	29 50	30 44	31 40	32 39	33 41	34 47	35 57	37 10
20 37 36	7	29 26	30 18	31 6	31 59	32 55	33 54	34 57	36 2	37 12	38 25
20 41 41	8	30 40	31 29	32 20	33 13	34 9	35 8	36 11	37 16	38 25	39 39
20 45 44	9	31 53	32 41	33 32	34 26	35 22	36 21	37 24	38 29	39 38	40 51
20 49 48	10	3 4	3 53	4 44	5 38	6 34	7 33	8 35	9 40	10 49	12 1
20 53 50	11	4 14	5 3	5 54	6 48	7 44	8 43	9 45	10 50	11 59	13 10
20 57 52	12	5 24	6 13	7 4	7 58	8 54	9 52	10 54	11 59	13 7	14 18
21 1 53	13	6 52	7 21	8 13	9 6	10 2	11 0	12 2	13 6	14 14	15 25
21 5 53	14	7 40	8 29	9 20	10 13	11 9	12 7	13 9	14 13	15 20	16 30
21 9 52	15	8 47	9 36	10 26	11 20	12 16	13 13	14 14	15 18	16 25	17 35

Sternzeit	Math. Zeit	Asz.									
		50°	51°	52°	53°	54°	55°	56°	57°	58°	59°
H. M. S.	°	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y	Y
18 0 0	0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
18 4 22	1	227	233	240	248	257	3 7	3 20	3 35	3 54	4 16
18 8 43	2	455	4 7	5 20	5 55	6 14	6 39	7 8	7 46	8 30	
18 13 5	3	722	7 39	7 59	8 22	8 48	9 19	9 56	10 40	11 28	12 40
18 17 26	4	948	10 11	10 37	11 8	11 42	12 23	13 11	14 8	15 20	16 45
18 21 47	5	1212	12 41	13 14	13 51	14 54	15 24	16 22	17 33	19 0	20 43
18 26 9	6	1436	15 10	15 48	16 32	17 23	18 22	19 30	20 53	22 34	24 35
18 30 50	7	1658	17 37	18 21	19 12	20 9	21 16	22 54	24 7	26 1	28 14
18 34 50	8	1918	20 2	20 51	21 47	22 52	24 6	25 53	27 16	29 21	31 46
18 39 11	9	2136	22 25	23 19	24 21	25 32	26 53	28 27	30 18	32 52	35 8
18 43 51	10	2352	24 45	25 45	26 52	28 8	29 55	31 16	34 4	37 56	40 21
18 47 51	11	26 6	27 3	28 7	29 18	30 40	32 13	34 0	37 6	40 54	43 12
18 52 11	12	28 18	29 18	30 26	31 42	33 8	34 46	36 58	39 48	43 41	47 17
18 56 50	13	30 26	31 51	32 42	34 2	35 32	37 14	39 10	42 25	46 3	50 2
19 0 49	14	32 33	34 0	35 5	37 18	38 51	40 7	42 58	46 11	50 36	54 38
19 5 8	15	34 37	36 17	38 1	39 48	41 37	43 28	46 21	50 14	54 22	58 26
19 9 26	16	36 38	38 27	40 17	41 58	43 53	45 50	49 41	53 32	58 22	62 26
19 13 44	17	38 36	40 31	42 28	44 11	46 0	48 0	52 5	56 56	61 46	65 50
19 18 1	18	40 32	42 33	44 31	46 4	48 48	50 54	55 41	60 40	65 40	70 46
19 22 18	19	42 25	44 32	46 37	48 5	50 24	52 38	57 27	62 28	67 28	72 40
19 26 34	20	44 16	46 33	48 39	50 5	52 44	54 58	59 48	64 48	69 48	74 66
19 30 49	21	46 4	48 25	50 31	52 40	54 50	56 64	61 54	66 54	71 54	76 78
19 35 5	22	47 49	49 41	51 47	53 58	56 10	58 26	63 16	68 16	73 16	78 46
19 39 19	23	49 32	51 33	53 40	55 52	58 6	60 24	65 14	70 14	75 14	80 46
19 43 33	24	51 12	53 15	55 23	57 36	60 5	62 26	67 16	72 16	77 16	82 46
19 47 47	25	52 50	54 55	57 6	59 20	62 32	64 10	69 0	74 0	79 0	84 36
19 51 59	26	54 26	56 33	58 40	60 58	63 7	65 40	70 30	75 30	80 30	85 66
19 56 11	27	55 59	58 6	60 14	62 34	65 42	68 16	73 6	78 6	83 6	88 6
20 0 25	28	57 31	59 40	61 48	64 16	67 24	69 58	74 48	79 48	84 48	89 66
20 4 34	29	59 0	61 15	63 23	65 52	69 0	71 40	76 30	81 30	86 30	91 66
20 8 44	30	60 26	62 5	64 13	66 44	70 5	73 26	78 16	83 16	88 16	93 66
20 12 54	1	61 51	64 20	66 28	69 0	73 10	75 42	80 32	85 32	90 32	95 66
20 17 5	2	63 14	65 43	67 51	70 14	74 4	77 16	82 6	87 6	92 6	97 66
20 21 11	3	64 36	67 5	69 13	72 18	76 8	79 20	84 10	89 10	94 10	99 66
20 25 18	4	65 58	69 17	71 35	74 40	78 30	81 22	86 12	91 12	96 12	101 66
20 29 25	5	67 19	70 38	72 56	75 52	80 32	83 14	88 4	93 4	98 4	103 66
20 33 31	6	68 39	71 57	74 15	77 12	81 52	84 24	89 14	94 14	99 14	104 66
20 37 36	7	69 58	73 16	75 34	78 32	82 62	85 26	90 16	95 16	100 16	105 66
20 41 41	8	71 16	74 35	76 53	79 52	84 32	87 14	92 4	97 4	102 4	107 66
20 45 44	9	72 33	75 52	78 10	81 10	85 50	88 32	93 22	98 22	103 22	108 66
20 49 48	10	73 50	77 9	79 27	82 28	86 68	89 50	94 40	99 40	104 40	109 66
20 53 50	11	75 6	78 25	80 43	83 44	88 24	91 6	96 6	101 6	106 6	111 66
20 57 52	12	76 22	79 41	81 59	85 60	90 40	93 22	98 12	103 12	108 12	113 66
21 1 53	13	77 37	80 56	83 14	86 16	90 56	93 38	98 28	103 28	108 28	113 66
21 5 53	14	78 51	82 11	84 29	87 32	92 12	95 4	100 4	105 4	110 4	115 66
21 9 52	15	80 4	83 19	85 37	88 40	93 20	96 4	101 4	106 4	111 4	116 66

Sternzeit	Mittl. Zeit	40°	41°	42°	43°	44°	45°	46°	47°	48°	49°
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
21 13 51	16	9 52	10 41	11 52	12 25	13 21	14 18	15 19	16 22	17 28	18 38
21 17 49	17	10 57	11 46	12 57	13 50	14 25	15 22	16 23	17 26	18 31	19 40
21 21 46	18	12 1	12 50	13 40	14 53	15 28	16 25	17 25	18 28	19 33	20 41
21 25 43	19	13 4	13 53	14 43	15 56	16 51	17 28	18 27	19 29	20 34	21 42
21 29 39	20	14 7	14 55	15 45	16 58	17 52	18 29	19 28	20 29	21 34	22 41
21 33 34	21	15 8	15 56	16 47	17 58	18 52	19 29	20 28	21 29	22 33	23 40
21 37 29	22	16 9	16 57	17 46	18 58	19 52	20 28	21 27	22 28	23 31	24 37
21 41 23	23	17 9	17 57	18 46	19 57	20 51	21 27	22 25	23 25	24 28	25 34
21 45 16	24	18 8	18 56	19 45	20 56	21 29	22 25	23 22	24 22	25 24	26 30
21 49 8	25	19 7	19 54	20 43	21 54	22 27	23 22	24 19	25 19	26 21	27 25
21 53 0	26	20 8	20 52	21 41	22 51	23 24	24 18	25 15	26 14	27 15	28 19
21 56 52	27	21 2	21 49	22 38	23 28	24 20	25 14	26 10	27 9	28 10	29 13
22 0 42	28	21 59	22 45	23 54	24 24	25 16	26 10	27 5	28 4	29 4	30 7
22 4 33	29	22 55	23 41	24 29	25 19	26 11	27 4	28 0	28 57	29 57	30 9
22 8 22	30	23 50	24 57	25 24	26 14	27 5	27 58	28 53	29 50	30 49	31 1
22 12 11	1	24 43	25 51	26 19	27 8	27 59	28 51	29 46	30 42	31 41	32 42
22 16 0	2	25 40	26 26	27 12	28 1	28 52	29 44	30 38	31 34	32 22	33 35
22 19 47	3	26 33	27 19	28 6	28 55	29 45	30 36	31 30	32 26	33 23	34 23
22 23 35	4	27 27	28 12	28 59	29 47	30 37	31 28	32 21	33 16	34 13	35 12
22 27 22	5	28 20	29 5	29 51	30 39	31 28	32 19	33 12	34 6	35 3	36 2
22 31 8	6	29 12	29 57	30 43	31 30	32 19	33 10	34 4	35 2	36 5	37 2
22 34 54	7	30 4	30 48	31 34	32 21	33 10	34 4	35 2	36 5	37 2	38 2
22 38 39	8	30 56	31 40	32 25	33 12	34 0	35 0	36 5	37 2	38 2	39 2
22 42 24	9	31 47	32 50	33 15	34 2	35 0	36 0	37 2	38 2	39 2	40 2
22 46 9	10	32 37	33 21	34 5	35 1	36 0	37 2	38 2	39 2	40 2	41 0
22 49 53	11	33 27	34 10	35 8	36 2	37 1	38 2	39 2	40 2	41 0	42 0
22 53 37	12	34 17	35 0	36 4	37 2	38 1	39 2	40 2	41 0	42 0	43 0
22 57 20	13	35 7	35 49	36 33	37 18	38 5	39 2	40 2	41 0	42 0	43 0
23 1 3	14	35 56	36 38	37 22	38 6	39 2	40 2	41 0	42 0	43 0	44 0
23 4 46	15	36 45	37 27	38 10	39 4	40 2	41 0	42 0	43 0	44 0	45 0
23 8 28	16	37 34	38 16	39 4	40 2	41 0	42 0	43 0	44 0	45 0	46 0
23 12 10	17	38 22	39 3	40 4	41 0	42 0	43 0	44 0	45 0	46 0	47 0
23 15 52	18	39 10	40 5	41 0	42 0	43 0	44 0	45 0	46 0	47 0	48 0
23 19 33	19	40 58	41 5	42 0	43 0	44 0	45 0	46 0	47 0	48 0	49 0
23 23 15	20	41 46	42 12	43 0	44 0	45 0	46 0	47 0	48 0	49 0	50 0
23 26 56	21	42 34	43 18	44 0	45 0	46 0	47 0	48 0	49 0	50 0	51 0
23 30 37	22	43 22	44 24	45 0	46 0	47 0	48 0	49 0	50 0	51 0	52 0
23 34 18	23	44 10	45 30	46 0	47 0	48 0	49 0	50 0	51 0	52 0	53 0
23 37 58	24	45 58	46 36	47 0	48 0	49 0	50 0	51 0	52 0	53 0	54 0
23 41 39	25	46 46	47 34	48 0	49 0	50 0	51 0	52 0	53 0	54 0	55 0
23 45 19	26	47 34	48 32	49 0	50 0	51 0	52 0	53 0	54 0	55 0	56 0
23 48 59	27	48 22	49 30	50 0	51 0	52 0	53 0	54 0	55 0	56 0	57 0
23 52 40	28	49 10	50 28	51 0	52 0	53 0	54 0	55 0	56 0	57 0	58 0
23 56 20	29	50 58	51 26	52 0	53 0	54 0	55 0	56 0	57 0	58 0	59 0
24 0 0	30	51 46	52 24	53 0	54 0	55 0	56 0	57 0	58 0	59 0	60 0

Sternzeit	Mittl. Zeit	50°	51°	52°	53°	54°	55°	56°	57°	58°	59°
		Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.	Asz.
21 13 51	16	19 51	21 8	22 28	23 53	25 23	26 57	28 56	31 21	34 11	37 47
21 17 49	17	20 53	22 9	23 29	24 53	26 21	27 54	29 52	32 14	35 4	39 48
21 21 46	18	21 53	23 9	24 28	25 51	27 18	28 50	30 26	32 7	35 5	40 54
21 25 43	19	22 53	24 8	25 26	26 48	28 14	29 45	31 20	33 0	36 4	41 55
21 29 39	20	23 52	25 5	26 23	27 44	29 9	30 39	32 12	35 1	38 7	43 53
21 33 34	21	24 49	26 2	27 10	28 39	30 3	31 52	33 4	36 4	40 2	45 51
21 37 29	22	25 46	26 59	28 14	29 34	31 57	32 4	33 55	36 3	40 7	46 56
21 41 23	23	26 42	27 54	29 9	30 27	32 49	33 5	35 15	38 4	43 6	48 52
21 45 16	24	27 38	28 49	30 3	31 20	32 41	33 4	34 55	39 7	44 6	50 42
21 49 8	25	28 32	29 42	30 56	31 22	32 12	33 5	35 15	40 7	45 6	51 32
21 53 0	26	29 26	30 56	31 48	32 4	33 4	35 15	40 7	45 6	46 6	52 22
21 56 52	27	30 19	31 28	32 40	33 54	35 12	36 34	41 7	46 6	47 6	53 12
22 0 42	28	31 12	32 20	33 51	35 44	36 2	37 22	42 6	47 6	48 6	54 2
22 4 33	29	32 4	33 11	34 42	36 50	37 0	38 10	43 5	48 6	49 6	55 14
22 8 22	30	32 58	34 1	35 11	37 58	38 57	40 18	44 13	49 6	50 6	56 26
22 12 11	1	34 6	35 0	36 11	39 6	40 7	41 16	45 16	50 6	51 6	57 38
22 16 0	2	35 5	36 10	37 12	40 16	41 15	42 24	46 19	51 6	52 6	58 50
22 19 47	3	36 54	37 19	38 13	41 24	42 23	43 31	47 22	52 6	53 6	59 62
22 23 35	4	37 53	38 18	39 14	42 32	43 32	44 40	48 25	53 6	54 6	60 14
22 27 22	5	38 52	39 17	40 15	43 40	44 33	45 41	49 28	54 6	55 6	61 26
22 31 8	6	39 51	40 16	41 16	44 48	45 36	46 44	50 31	55 6	56 6	62 38
22 34 54	7	40 50	41 15	42 17	45 56	46 31	47 42	51 34	56 6	57 6	63 50
22 38 39	8	41 49	42 14	43 18	46 64	47 26	48 41	52 37	57 6	58 6	64 62
22 42 24	9	42 48	43 13	44 19	47 72	48 21	49 46	53 40	58 6	59 6	65 14
22 46 9	10	43 47	44 12	45 20	48 80	49 16	50 51	54 43	59 6	60 6	66 26
22 49 53	11	44 46	45 11	46 21	49 88	50 11	51 56	55 46	60 6	61 6	67 38
22 53 37	12	45 45	46 10	47 22	50 96	51 6	52 51	56 49	61 6	62 6	68 50
22 57 20	13	46 44	47 9	48 23	51 104	52 6	53 56	57 52	62 6	63 6	69 62
23 1 3	14	47 43	48 8	49 24	51 112	53 6	54 61	58 55	63 6	64 6	70 14
23 4 46	15	48 42	49 7	50 25	52 120	54 6	55 66	59 58	64 6	65 6	71 26
23 8 28	16	49 41	50 6	51 26	52 128	55 6	56 77	60 61	65 6	66 6	72 38
23 12 10	17	50 40	51 5	52 27	53 136	56 6	57 88	61 64	66 6	67 6	73 50
23 15 52	18	51 39	52 4	53 28	54 144	57 6	58 99	62 67	67 6	68 6	74 62
23 19 33	19	52 38	53 3	54 29	55 152	58 6	59 110	63 70	68 6	69 6	75 14
23 23 15	20	53 37	54 2	55 30	56 160	59 6	60 121	64 73	69 6	70 6	76 26
23 26 56	21	54 36	55 1	56 31	57 168	60 6	61 132	65 76	70 6	71 6	77 38
23 30 37	22	55 35	56 0	57 32	58 176	61 6	62 143	66 79	71 6	72 6	78 50
23 34 18	23	56 34	56 59	58 33	59 184	62 6	63 154	67 82	72 6	73 6	79 62
23 37 58	24	57 33	57 58	59 34	60 192	63 6	64 165	68 85	73 6	74 6	80 14
23 41 39	25	58 32	58 57	60 35	61 200	64 6	65 176	69 88	74 6	75 6	81 26
23 45 19	26	59 31	59 56	61 36	62 208	65 6	66 187	70 91	75 6	76 6	82 38
23 48 59	27	60 30	60 55	62 37	63 216	66 6	67 198	71 94	76 6	77 6	83 50
23 52 40	28	61 29	61 54	63 38	64 224	67 6	68 209	72 97	77 6	78 6	84 62
23 56 20	29	62 28	62 53	64 39	65 232	68 6	69 220	73 100	78 6	79 6	85 14
24 0 0	30	63 27	63 52	65 40	66 240	69 6	70 231	74 103	79 6	80 6	86 26

Tabelle 14.

Werte des Goldenen Schnittes.

Zahl	Größerer Abschnitt	Kleinerer Abschnitt	Zahl	Größerer Abschnitt	Kleinerer Abschnitt
10	6,19	3,81	56	54,6	21,4
12	7,42	4,58	58	55,8	22,2
14	8,65	5,35	60	57,1	22,9
16	9,88	6,12	62	58,3	23,7
18	11,11	6,89	64	59,5	24,5
20	12,4	7,6	66	40,8	25,2
22	13,6	8,4	68	42,0	26,0
24	14,8	9,2	70	43,2	26,8
26	16,0	10,0	72	44,5	27,5
28	17,3	10,7	74	45,7	28,3
30	18,5	11,5	76	47,0	29,0
32	19,8	12,2	78	48,2	29,8
34	21,0	13,0	80	49,5	30,5
36	22,25	13,75	82	50,7	31,3
38	23,5	14,5	84	52,0	32,0
40	24,7	15,3	86	53,2	32,8
42	26,0	16,0	88	54,4	33,6
44	27,2	16,8	90	55,6	34,4
46	28,4	17,6	92	56,8	35,2
48	29,7	18,3	94	58,1	35,9
50	30,9	19,1	96	59,3	36,7
52	32,2	19,8	98	60,6	37,4
54	33,4	20,6	100	61,8	38,2

In obiger Tabelle sind die g r a d e n Zahlen zwischen 10 und 100 nach dem Goldenen Schnitt geteilt; die Werte für die ungraden Zahlen sind leicht durch Interpolation zu finden. So muß der Wert von 99 zwischen den Werten von 98 und 100 liegen, also 61,2 : 37,8 sein. Werte über 100 findet man durch Vervielfältigung von Tabellenwerten, also den Wert von 198 durch Doppelung des Wertes von 99, also als 122,4: 75,6 oder 240 gleich zehnmal dem Werte von 24, also 148 : 92.

Alle Werte wurden auf drei Dezimalen berechnet, aber im allgemeinen auf eine Dezimale abgerundet, was für astrologische Zwecke vollkommen genügt.

Tabelle 15.

Die geographischen Positionen
der bekanntesten Städte
Deutschlands.

In den nachfolgenden Tabellen sind die hauptsächlichsten Orte des Deutschen Reiches aufgenommen worden, und zwar ihrer Länderzugehörigkeit nach gemäß dem Stande von 1914, aus der Erwägung, daß die größte Zahl der lebenden Deutschen geboren wurde, als das Reich noch nicht durch den Versailler Vertrag (28. 6. 1919) und die Volksabstimmungen in den Grenzgebieten (1919) verkleinert war.

Um aber einen schnellen und guten Ueberblick über jene Veränderungen sowie einzelne innere Reformen (Bildung des Freistaates Thüringen, Aufgehen Waldecks in Preußen) zu gewinnen, möge der Leser folgendes beachten:

Das Deutsche Kaiserreich bestand — abgesehen vom Reichsland Elsaß-Lothringen — aus 25 Bundesstaaten: Den Königreichen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, den Großherzogtümern Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, den Herzogtümern Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen Koburg-Gotha, Anhalt, den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg Lippe, aus den Freien und Hansestädten Lü-

beck und Hamburg und aus der Freien Hansestadt Bremen.

Die Deutsche Republik bestand Anfang 1933 aus 17 Ländern :

	Gebiet in qkm.	Einwohnerzahl
1. Preußen	292 695 ¹⁾	38. 175 989
2. Bayern	76 996 ²⁾	7. 477 594
3. Sachsen	14 986	4. 994. 281
4. Württemberg	19 508	2. 580. 235
5. Baden	15 070	2. 312. 462
6. Thüringen	11 766	1. 607. 339
7. Hessen	7 692	1. 347. 279
8. Mecklenburg-Schwerin .	13 127	674. 045
9. Mecklenburg-Strelitz . .	2 930	110. 269
10. Oldenburg	6 424	545. 172
11. Braunschweig	3 672	501. 875
12. Anhalt	2 314	351. 045
13. Lippe	1 215	163. 648
14. Schaumburg-Lippe . . .	340	48. 046
15. Lübeck	298	127. 971
16. Bremen	257	338. 846
17. Hamburg	415	1. 152. 523
	<hr/>	<hr/>
	469 705	62. 510. 619

Durch den Versailler Vertrag kam Elsaß-Lothringen an Frankreich, durch Abstimmung Eupen — Malmédy an Belgien, Nord-Schleswig an Dänemark; 1921 Ostoberschlesien an Polen.

Nach Abtretung großer Teile Westpreußens und Polens (als Polnischer Korridor) wurde der Rest 1919 zur Grenz-

¹⁾ Ohne Saargebiet (1910 qkm mit 768000 Einwohnern). ²⁾ Ohne Saarpfalz.

mark Posen-Westpreußen, Hauptstadt Schneidemühl, zusammengefaßt.

Durch innere Reformen kamen 1920 Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Weimar-Eisenach zu Thüringen, von Sachsen-Koburg-Gotha fiel Koburg, der Teil südlich des Thüringer Waldes, zu Bayern, Gotha, nördlich des Thüringer Waldes, zu Thüringen.

Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen kamen 1920 zu Thüringen, ebenso Reuß älterer und jüngerer Linie.

Waldeck ist seit 1928 preußisch, (zu Kassel).

Die beiden Mecklenburg wurden im Okt. 1933 vereinigt.

Bei Orten im ehemaligen Königreich Sachsen ist unter Land „Sachsen“ angeführt, während bei Orten, die in der preußischen Provinz Sachsen liegen, die Bezeichnung: Pr. vorgesetzt ist.

In dem nachfolgenden geographischen Ortsverzeichnis beziehen sich die Positionen in den meisten Fällen auf die Ortsmitte. In einigen ändern Fällen liegt den Messungen der Turm eines der öffentlichen Gebäude des betr. Ortes, wie Kirchturm, Rathausurm, Schloßurm oder der Turm der Wetter- oder Sternwarte zu Grunde.

Für astrologische Zwecke aber ist die Angabe der betreffenden Gebäude bzw. Turmspitzen nicht unbedingt erforderlich, da die Abweichungen des Geburtshauses innerhalb des Geburtsortes für die Aufstellung des Horoskops so gut wie gar keine Rolle spielen. Deshalb wurde aus Ersparnisgründen auf die Angabe der betreffenden Gebäude verzichtet und nur bei einigen Städten mit großer Ausdehnung diese Angabe beigefügt, obwohl auch hier Abweichungen praktisch ohne Bedeutung bleiben.

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	°	′	h. m. s.	M. S.	
Machen, Rathaus	Rheinland	50 47	6 4 52	0 24 18	-55 42	
Aalen	Württemberg	48 50	10 5 42	0 40 23	-19 57	
Abbach	Bayern	48 55	12 — —	0 48 —	-12 00	
Abbehausen	Oldenburg	53 29	8 30 —	0 54 —	-26 00	
Abensberg	Bayern	48 46	11 52 —	0 47 28	-12 52	
Accum	Oldenburg	53 33	8 — —	0 52 —	-28 00	
Achern	Baden	48 38	8 — —	0 32 —	-28 00	
Adenau	Rheinland	50 23	6 56 30	0 27 46	-32 14	
Adorf	Bayern	50 19	12 15 —	0 49 —	-11 00	
Abaus	Westfalen	52 05	7 — —	0 28 —	-32 00	
Ahlhorn	Oldenburg	52 54	8 12 12	0 52 49	-27 11	
Ahrweilern	Rheinland	50 32	7 — —	0 28 —	-52 00	
Bad Aibling	Bayern	47 50	12 8 —	0 48 52	-11 28	
Aken	Provinz Sachsen	51 52	12 0 12	0 48 01	-11 59	
Albertseich	Bayern	48 01	12 30 —	0 50 —	-10 00	
Alesheim	"	49 03	10 45 —	0 43 —	-17 00	
Alexen	Ostpreußen	54 50	21 30 24	1 26 02	+26 02	
Allach	Bayern	48 12	11 30 —	0 46 —	-14 00	
Allendorf	Ostpreußen	54 29	21 15 —	1 25 —	+25 00	
Allendorf	Hessen-Nassau	51 17	10 — —	0 40 —	-20 00	
Allenstein	Ostpreußen	53 47	20 28 50	1 21 55	+21 55	
Alling	Bayern	49 00	11 59 —	0 47 56	-12 04	
Alsberg	"	50 16	9 30 —	0 58 —	-22 00	
Alsfeld	Hessen	50 45	9 16 30	0 57 06	-22 54	
Alt-Breisach	Baden	48 02	7 30 —	0 50 —	-30 00	
Altdamm	Pommern	53 23	14 45 —	0 59 —	-01 00	
Altdorf	Württemberg	47 45	9 34 15	0 38 17	-21 43	
Alteburg	Bayern	48 56	11 — —	0 44 —	-16 00	
Altena	Westfalen	51 18	7 40 45	0 30 43	-29 17	
Altenbeken	"	51 44	8 45 —	0 35 —	-25 00	
Altenberg	Sachsen	50 46	13 45 —	0 55 —	-05 00	
Altenbruch	Hannover	53 50	8 45 —	0 55 —	-25 00	
Altenburg	Hessen	50 44	9 15 —	0 57 —	-23 00	
Altenburg	Thüringen	50 58	12 26 02	0 49 44	-10 16	
Altenesch	Oldenburg	53 08	8 35 —	0 34 20	-25 40	
Altenessen	Rheinland	51 29	7 — 22	0 28 01	-31 59	
Altenheustdorf	Oldenburg	53 12	8 50 —	0 34 00	-26 00	
Altenkirchen	Rheinland	50 41	7 39 —	0 30 56	-29 24	
Altenmarkt	Bayern	48 00	12 30 —	0 50 00	-10 00	
Altenoythe	Oldenburg	53 2	8 — —	0 52 —	-28 00	
Alter Berg	Bayern	50 21	10 14 30	0 40 58	-19 02	
Alt-Gleiwitz	Schlesien	50 18	18 37 —	1 14 28	+14 28	
Altheimerhof	Bayern	48 55	11 — —	0 44 —	-16 00	
Altheimersberg	"	48 55	11 — —	0 44 —	-16 00	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	°	′	h. m. s.	M. S.	
Altjauer	Schlesien	51 05	16 15 —	1 5 —	+05 00	
Altkirch	Elsaß	47 57	7 14 00	0 28 56	-31 04	
Alt-Kuttendorf	Schlesien	50 20	17 54 36	1 11 38	+11 38	
Altona, Sternwarte	Hamburg	53 33	9 56 33	0 59 46	-20 14	
Altötting	Bayern	48 14	12 45 00	0 51 00	-09 00	
Altstadt	Sachsen	51 03	14 — —	0 56 00	-04 00	
Amberg	Bayern	49 27	11 51 30	0 47 26	-12 34	
Amerting	"	48 35	10 30 —	0 42 —	-18 00	
Ammerfeld	"	48 49	11 — —	0 44 —	-16 00	
Amöneburg	Hessen-Nassau	50 48	9 — —	0 56 —	-24 00	
Amorbach	Bayern	49 38	9 15 —	0 57 —	-23 00	
Ampfing	"	48 15	12 30 —	0 50 —	-10 00	
Amrum	Schleswig-Holstein	54 39	8 22 30	0 33 30	-26 30	
Ancum	Hannover	52 33	7 45 —	0 31 00	-29 00	
Andernach	Rheinland	50 26	7 24 14	0 29 57	-30 23	
Angerburg	Ostpreußen	54 12	21 45 00	1 27 00	+27 00	
Anklam	Pommern	53 51	13 41 11	0 54 45	-05 15	
Annaberg	Sachsen	50 54	13 00 12	0 52 01	-07 59	
Ansbach, Kirchturm	Bayern	49 18	10 34 20	0 42 18	-17 42	
Apen	Oldenburg	53 15	7 49 00	0 51 16	-28 44	
Apenrade	Schleswig-Holstein	55 03	9 25 00	0 57 40	-22 20	
Apolda, Sternwarte	Thüringen	51 01	11 30 30	0 46 02	-13 58	
Arendsee	Mecklenburg	52 53	11 30 00	0 46 00	-14 00	
Arget	Bayern	47 57	11 45 00	0 47 00	-13 00	
Arkons	Rügen	54 41	13 26 15	0 53 45	-06 15	
Arneburg	Provinz Sachsen	52 41	12 00 00	0 48 00	-12 00	
Arnsberg	Westfalen	51 24	8 03 53	0 32 16	-27 44	
Arnsfeld	Sachsen	50 35	13 00 00	0 52 00	-08 00	
Arnstadt	Thüringen	50 50	10 56 30	0 43 46	-16 14	
Arnswalde	Brandenburg	53 11	15 30 00	1 02 00	+02 00	
Arolsen	Waldeck	51 24	9 00 00	0 56 00	-24 00	
Aschaffenburg	Bayern	49 58	9 08 40	0 56 35	-23 25	
Aschendorf	Hannover	53 03	7 15 00	0 29 00	-31 00	
Aschersleben	Provinz Sachsen	51 43	11 27 23	0 45 52	-14 08	
Assel	Hannover	53 42	9 26 15	0 37 45	-22 15	
Assling	Bayern	48 00	11 59 00	0 47 56	-12 04	
Asten	Bayern	48 06	12 45 00	0 51 00	-09 00	
Atens	Oldenburg	53 29	8 30 00	0 34 00	-26 00	
Ateff	Bayern	48 01	12 15 00	0 49 00	-11 00	
Attendorf	Westfalen	51 08	7 54 14	0 51 57	-28 23	
Aubing	Bayern	48 09	11 30 00	0 46 00	-14 00	
Aue	Sachsen	50 54	12 45 00	0 51 00	-09 00	
Auerbach	"	50 51	12 30 00	0 50 00	-10 00	
Auerberg	Bayern	47 45	10 30 00	0 42 00	-18 00	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z.
			Bogenmaß		Zeitmaß		Unterschied
Stadt	Land	+ ° ' "	° ' "	h. m. s.		M. S.	
Auernhelm	Bayern	48 58	10 45 00	0 45 00	-17 00		
Aufkirchen Erding	"	48 18	11 45 00	0 47 00	-13 00		
Aufkirchen (Würm)	"	47 57	11 22 00	0 45 28	-14 52		
Augsburg, St.Ulrich	"	48 22	10 54 00	0 45 36	-16 24		
Augustenburg	Schleswig-Holstein	54 57	9 52 15	0 39 29	-20 31		
Augustusburg	Sachsen	50 49	15 00 00	0 52 00	-08 00		
Aulendorf	Württemberg	47 59	9 45 00	0 39 00	-21 00		
Auma	Thüringen	50 42	12 00 00	0 48 00	-12 00		
Aurich	Hannover	55 28	7 28 44	0 29 55	-50 05		
Axen	Provinz Sachsen	51 42	15 00 00	0 52 00	-32 00		
Ayladorf	Sachsen	51 05	12 07 54	0 48 52	-11 28		
Bachnang	Württemberg	48 57	9 30 00	0 58 00	-22 00		
Badbergen	Hannover	52 38	8 00 00	0 52 00	-28 00		
Baden	Baden	48 46	8 14 00	0 52 58	-27 02		
Bahn	Pommern	55 07	14 42 00	0 58 48	-01 12		
Baierbrunn	Bayern	48 00	11 30 00	0 46 00	-14 00		
Baierfeld	Bayern	48 48	10 45 00	0 45 00	-17 00		
Bakum	Oldenburg	52 48	8 15 00	0 53 00	-27 00		
Baldenburg	Westpreußen	53 53	16 45 00	1 07 00	+07 00		
Balingen	Württemberg	48 16	8 48 00	0 55 00	-25 00		
Ballenstedt	Anhalt	51 45	11 13 10	0 44 55	-15 07		
Ballie	Hannover	53 50	9 00 00	0 56 00	-24 00		
Ballum	Schleswig-Holstein	55 06	8 39 30	0 54 38	-25 22		
Bamberg	Bayern	49 55	10 55 24	0 45 34	-16 20		
Barby	Provinz Sachsen	51 56	11 52 00	0 47 28	-12 52		
Bardenfleth	Oldenburg	55 14	8 30 00	0 54 00	-26 00		
Bardewisch	"	55 09	8 30 00	0 54 00	-26 00		
Bärenstein	Sachsen	50 48	13 45 00	0 55 00	-05 00		
Bargteheide	Schleswig-Holstein	53 44	10 15 00	0 41 00	-19 00		
Barkhausen	Westfalen	51 16	7 11 55	0 28 48	-51 12		
Barmen	Westfalen	52 16	8 54 36	0 55 38	-24 22		
Barmstedt	Schleswig-Holstein	53 48	9 47 00	0 59 08	-20 52		
Barnsdorf	Hannover	52 43	8 30 00	0 54 00	-26 00		
Barr	Lotbringen	48 25	7 25 00	0 30 00	-30 00		
Barssel	Oldenburg	55 10	7 45 00	0 31 00	-29 00		
Bartenstein	Ostpreußen	54 15	20 48 44	1 25 15	+23 15		
Barth	Pommern	54 22	12 46 06	0 51 04	-08 56		
Bärwalde	"	53 44	16 23 00	1 05 32	+05 32		
Bassel	Hannover	53 10	7 30 00	0 30 00	-30 00		
Bassum	"	52 51	8 45 00	0 35 00	-25 00		
Battin	Provinz Sachsen	51 46	13 00 00	0 52 00	-08 00		
Baumholder	Rheinland	49 37	7 21 00	0 30 00	-30 00		
Baumkirchen	Bayern	48 08	11 45 00	0 47 00	-13 00		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z.
			Bogenmaß		Zeitmaß		Unterschied
Stadt	Land	+ ° ' "	° ' "	h. m. s.		M. S.	
Bautzen	Sachsen	51 11	14 25 40	0 57 45	-02 17		
Bayreuth	Bayern	49 57	11 54 40	0 46 19	-13 41		
Behra	Hessen-Nassau	51 00	9 45 00	0 59 00	-21 00		
Bechlin	Brandenburg	52 56	12 45 00	0 51 00	-09 00		
Bedburg	Rheinland	50 60	6 54 36	0 26 18	-35 42		
Beelitz	Brandenburg	52 13	12 58 00	0 51 52	-08 52		
Beerenstein	Sachsen	50 31	15 00 00	0 52 00	-08 00		
Beeskow	Brandenburg	52 11	14 15 00	0 57 00	-05 00		
Behrensens	Hannover	52 08	9 28 48	0 57 55	-22 05		
Beilngries	Bayern	49 02	11 15 00	0 45 00	-15 00		
Belchenberg	Baden	47 49	7 45 00	0 51 00	-29 00		
Belgard	Pommern	54 00	15 59 57	1 03 58	+03 58		
Belgern	Provinz Sachsen	51 29	13 15 00	0 53 00	-07 00		
Belling	Pommern	53 54	13 57 48	0 55 51	-04 09		
Benediktbeuren	Bayern	47 43	11 30 00	0 46 00	-14 00		
Benfelden	Elsaß	48 22	7 30 00	0 50 00	-30 00		
Bensheim	Hessen	49 41	8 57 20	0 54 29	-25 51		
Bentheim	Hannover	52 19	7 15 00	0 29 00	-31 00		
Bentschen	Posen	52 15	15 55 00	1 05 40	+05 40		
Berchtesgaden	Bayern	47 58	13 00 00	0 52 00	-08 00		
Berdmum	Hannover	53 58	7 48 00	0 51 00	-29 00		
Berg (Donauwörth)	Bayern	48 45	10 45 00	0 45 00	-17 00		
Schloß Berg	"	47 57	11 15 00	0 45 00	-15 00		
Berg (Oberfrank.)	"	50 22	11 45 00	0 47 00	-13 00		
Bergen	Rügen	54 25	13 26 15	0 55 45	-06 15		
Bergen a. d. Dumme	Hannover	52 54	11 00 00	0 44 00	-16 00		
Berggießhübel	Sachsen	50 53	14 00 00	0 56 00	-04 00		
Bergheim	Bayern	48 58	10 50 00	0 42 00	-18 00		
Bergstedt	Schleswig-Holstein	53 40	10 07 00	0 40 28	-19 52		
Bergstettin	Bayern	48 48	10 45 00	0 45 00	-17 00		
Berleburg	Westfalen	51 03	8 20 00	0 35 20	-26 40		
Berlin, Neue Sternwarte	Brandenburg	52 30	13 23 42	0 53 35	-06 25		
Berloch	Bayern	48 06	11 30 00	0 46 00	-14 00		
Bernau	"	47 48	12 23 00	0 49 32	-10 28		
Bernau	Brandenburg	52 41	13 56 00	0 54 24	-05 56		
Bernburg	Anhalt	51 48	11 45 04	0 47 16	-12 44		
Berne	Oldenburg	55 11	8 30 00	0 54 00	-26 00		
Bernkastel	Rheinland	49 44	7 06 00	0 28 24	-51 56		
Bernikow	Brandenburg	52 59	14 27 36	0 57 50	-02 10		
Berninglanken	Ostpreußen	54 37	22 33 36	1 30 14	+30 14		
Bernstadt	Sachsen	51 05	14 45 00	0 59 00	-01 00		
Bernstadt	Schlesien	51 08	17 30 00	1 10 00	+10 00		
Berolsheim	Bayern	49 01	10 45 00	0 45 00	-17 00		
Bersenbrück	Hannover	52 53	8 00 00	0 32 00	-28 00		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied
Stadt	Land	°	'	h. m. s.	M. S.
Bertsdorf	Sachsen	50 53	14 45 00	0 59 00	-01 00
Besigheim	Württemberg	49 00	9 15 00	0 37 00	-23 00
Bethau	Provinz Sachsen	51 40	13 00 00	0 52 00	-03 00
Betzdorf	Rheinland	50 48	8 08 00	0 32 00	-28 00
Beuthen	Schlesien	50 21	18 59 33	1 15 42	+15 42
Beutnersdorf	Ostpreußen	53 54	21 00 18	1 24 01	+24 01
Bevergen	Hannover	52 17	7 50 00	0 30 00	-50 00
Beverungen	Westfalen	51 40	9 15 00	0 37 00	-23 00
Beyersdorf	Sachsen	51 40	9 30 00	0 38 00	-22 00
Bialla	Ostpreußen	53 56	22 00 00	1 28 00	+28 00
Biberach	Württemberg	48 07	9 45 00	0 39 00	-21 00
Biberachzell	Baden	48 41	8 00 00	0 32 00	-28 00
Biburg	Bayern	49 02	11 15 00	0 45 00	-15 00
Biebrich	Hessen-Nassau	50 03	8 15 00	0 35 00	-27 00
Biedenkopf	"	50 53	8 30 00	0 34 00	-26 00
Bielau	Schlesien	51 18	16 00 00	1 04 00	+04 00
Bielefeld	Westfalen	52 01	8 31 59	0 34 08	-25 52
Biendorf	Mecklenburg	54 04	11 45 00	0 47 00	-13 00
Biene	Hannover	52 36	7 19 42	0 29 19	-30 41
Bingen	Rheinland	49 59	8 00 00	0 32 00	-28 00
Birkenfeld	Birkenfeld	49 59	7 10 30	0 28 42	-51 18
Birnbaum	Posen	52 34	15 55 00	1 03 40	+03 40
Birstein	Hessen-Nassau	50 21	9 15 00	0 37 00	-23 00
Bischofsburg	Ostpreußen	53 30	21 00 00	1 24 00	+24 00
Bischofswerda	Sachsen	51 09	14 15 00	0 57 00	-03 00
Bischofswerder	Westpreußen	53 30	19 27 00	1 17 48	+17 48
Biswang	Bayern	48 56	11 00 00	0 44 00	-16 00
Bitburg	Rheinland	49 58	6 30 42	0 26 03	-53 57
Bitsch	Elsaß	49 03	7 25 40	0 29 43	-50 17
Bitterfeld	Provinz Sachsen	51 37	12 10 53	0 49 20	-10 40
Blankenburg (Harz)	Braunschweig	51 47	10 57 23	0 43 50	-16 10
Blasenau	Bayern	48 49	11 00 00	0 44 00	-16 00
Blaubeuren	Württemberg	48 25	9 45 00	0 39 00	-21 00
Bleckendorf	Schleswig-Holstein	54 17	10 45 00	0 43 00	-17 00
Bleddin	Provinz Sachsen	51 39	12 45 00	0 51 00	-09 00
Bleesern	"	51 41	12 30 00	0 50 00	-10 00
Blexen	Oldenburg	53 32	8 30 00	0 34 00	-26 00
Blomberg	Lippe	51 57	9 05 00	0 36 20	-25 40
Blomberg	Prov. Sachsen	51 31	13 15 00	0 53 00	-07 00
Bobritsch	Sachsen	50 53	13 30 00	0 54 00	-06 00
Boccum	Hannover	53 33	6 45 00	0 27 00	-53 00
Bochol	Westfalen	51 50	6 36 52	0 26 27	-53 33
Bochum	"	51 29	7 13 17	0 28 53	-51 07
Bockau	Sachsen	50 32	12 45 00	0 51 00	-09 00

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied
Stadt	Land	°	'	h. m. s.	M. S.
Bockendorf	Sachsen	50 56	13 15 00	0 53 00	-07 00
Bockhorn	Oldenburg	53 24	8 00 00	0 32 00	-28 00
Bodenteich	Hannover	52 50	8 30 00	0 34 05	-26 00
Bogschütz	Schlesien	51 15	17 24 00	1 09 36	+09 36
Boitwarden	Oldenburg	53 21	8 29 18	0 33 57	-26 03
Boitzenburg	Brandenburg	53 22	10 48 00	0 43 00	-17 00
Bollstadt	Bayern	48 45	10 30 00	0 42 00	-18 00
Bonn, Sternwarte	Rheinland	50 44	7 05 48	0 28 23	-51 37
Boppard	Rheinland	50 14	7 35 37	0 30 22	-29 39
Borack	Prov. Sachsen	51 25	13 15 00	0 53 00	-07 00
Borbeck	Rheinland	51 29	6 57 02	0 27 48	-52 12
Borghorst	Westfalen	52 08	7 30 00	0 30 00	-30 00
Boritz	Sachsen	51 17	13 30 00	0 54 00	-06 00
Borken	Westfalen	51 51	6 52 00	0 27 28	-32 32
Borkum	Nordsee	53 35	6 43 00	0 26 51	-33 09
Borsum	Hannover	53 22	7 15 06	0 29 00	-31 00
Borna	Sachsen	51 08	12 30 10	0 30 01	-09 59
Bösewig	Prov. Sachsen	51 46	12 45 00	0 51 00	-09 00
Bothkamp	Schleswig-Holstein	54 12	10 07 48	0 40 31	-19 29
Boxberg	Baden	49 27	9 45 00	0 39 00	-21 00
Bracke	Oldenburg	53 20	8 30 00	0 34 00	-26 00
Brackenheim	Württemberg	49 05	9 00 00	0 36 00	-24 00
Brackwede	Westfalen	51 59	8 30 00	0 34 00	-26 00
Bramsche	Hannover	52 28	8 00 00	0 32 00	-28 05
Brand	Sachsen	50 52	13 19 00	0 53 16	-06 44
Brand	Schlesien	50 17	16 33 00	1 06 12	+06 12
Brandenburg	Brandenburg	52 25	12 33 47	0 50 15	-09 45
Brattendorf	Tübingen	50 23	10 45 00	0 43 00	-17 00
Braunlingen	Baden	47 45	8 28 00	0 33 52	-26 08
Braunsberg	Ostpreußen	54 23	19 49 37	1 19 18	+19 18
Braunschweig, Andreaskirche	Braunschweig	52 16	10 31 16	0 42 05	-17 55
Breitenberg	Schleswig-Holstein	53 56	9 45 00	0 39 00	-21 00
Bremen, Andreaskirche	Bremen	53 03	8 49 00	0 33 15	-24 45
Bremerhaven	Hannover	53 33	8 34 49	0 34 19	-25 41
Bremervörde	"	53 29	9 09 00	0 36 36	-23 24
Breslau, Sternwarte	Schlesien	51 07	17 02 11	1 08 09	+08 09
Brieg	"	50 52	17 28 21	1 09 53	+09 53
Brilon	Westfalen	51 24	8 34 06	0 34 16	-25 44
Brinkum	Hannover	53 01	8 45 00	0 35 00	-25 00
Britz	Brandenburg	52 52	13 45 00	0 55 00	-05 00
Brockwitz	Sachsen	51 08	18 30 00	0 54 00	-06 00
Bromberg	Posen	53 07	13 00 57	1 12 04	+12 04

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	°	′	″	h. m. s.	M. S.
Bruchköbel	Hessen-Nassau	50 11	9 00	00 0	36 00	-24 00
Bruchsal	Baden	49 08	8 55	50 0	54 25	-25 57
Bruck	Bayern	48 10	11 15	00 0	45 00	-15 00
Brückenau	"	50 19	9 45	00 0	39 00	-21 00
Brühl	Rheinland	59 50	6 54	16 0	27 57	-52 25
Bruggen	Baden	47 56	8 50	00 0	34 00	-26 00
Brunthal	Bayern	48 00	11 45	00 0	47 00	-15 00
Brunsbüttelkoog	Schleswig-Holstein	55 54	9 00	00 0	36 00	-24 00
Bubenheim	Bayern	48 59	11 00	00 0	44 00	-16 00
Bublitz	Pommern	53 57	16 30	00 1	06 00	+06 00
Buchau	Bayern	47 46	11 50	00 0	46 00	-14 00
Buchdorf	"	48 47	10 45	00 0	45 00	-17 00
Buchenau	Hessen-Nassau	49 02	13 20	00 0	53 20	-06 40
Buchloe	Bayern	48 02	10 45	00 0	45 00	-17 00
Büchen	Mecklenburg	55 31	10 50	00 0	42 00	-18 00
Bückeberg	Schaumburg-Lippe	52 16	9 05	15 0	36 13	-23 47
Büdingen	Hessen	50 18	9 07	00 0	36 28	-23 52
Buer	Westfalen	51 35	7 03	10 0	28 13	-31 47
Buhrkow	Pommern	54 39	13 18	18 0	53 13	-06 47
Bunde	Westfalen	52 12	8 50	00 0	34 00	-26 00
Bunzlau	Schlesien	51 16	15 34	02 1	02 16	+02 16
Burg	Provinz Sachsen	52 16	11 50	12 0	47 21	-12 39
Burgau	Bayern	48 26	10 50	00 0	42 00	-18 00
Burgdorf	Hannover	52 26	10 00	00 0	40 00	-20 00
Burghausen	Bayern	48 10	12 50	10 0	51 21	-08 39
Burgdorf	Provinz Sachsen	51 28	13 15	00 0	53 00	-07 00
Burgsteinfurth	Westfalen	52 09	7 20	20 0	29 21	-50 39
Burkhardtshof	Sachsen	50 44	12 45	00 0	51 00	-09 00
Burghave	Oldenburg	53 55	8 15	00 0	53 00	-27 00
Buschwitz	"	51 28	13 00	00 0	52 00	-08 00
Bussenhausen	Oldenburg	53 57	7 45	00 0	31 00	-29 00
Bütow	Pommern	54 10	17 30	30 1	10 02	+10 02
Büttelbrunn	Bayern	48 53	10 45	00 0	45 00	-17 00
Bützow	Mecklenburg	55 51	11 59	00 0	47 56	-12 04
Buxtehude	Hannover	53 29	09 45	00 0	39 00	-21 00
Cablow	Brandenburg	52 17	13 45	00 0	55 00	-05 00
Cadolzburg	Bayern	49 25	10 45	00 0	45 00	-17 00
Calau	Brandenburg	51 45	13 55	00 0	55 32	-04 28
Calbe	Provinz Sachsen	51 56	12 00	00 0	48 00	-12 00
Calmbach	Württemberg	48 46	8 30	00 0	54 00	-26 00
Calveslage	Oldenburg	52 45	8 15	00 0	33 00	-27 00
Calw	Württemberg	48 43	8 45	00 0	55 00	-25 00
Cammin	Pommern	55 57	13 25	00 0	53 40	-06 20

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	°	′	″	h. m. s.	M. S.
Cannstatt	Württemberg	48 48	9 15	00 0	36 52	-23 08
Cappeln	Oldenburg	52 49	8 30	00 0	22 00	-58 00
Carden	Rheinland	50 10	7 15	00 0	29 00	-31 00
Carlsfeld	Sachsen	50 26	12 50	00 0	50 00	-10 00
Carlshafen	Hannover	51 38	9 50	00 0	38 00	-22 00
Carnitz	Pommern	54 05	15 00	00 1	00 00	— —
Carpin	Mecklenburg	53 22	13 15	00 0	53 00	-07 00
Cassel	Hessen-Nassau	51 19	9 23	54 0	37 36	-22 24
Castellaun	Rheinland	50 05	7 30	00 0	30 00	-50 00
Castrop	Westfalen	51 35	7 18	00 0	29 12	-30 48
Cattenburg	Braunschweig	51 42	10 00	00 0	40 00	-20 00
Cattenburg	Hannover	51 42	10 00	10 0	40 00	-20 00
Celle	Hannover	52 58	10 04	56 0	40 20	-19 40
Centnerbrunn	Schlesien	50 36	16 30	00 1	06 00	+06 00
Cham	Bayern	49 15	12 45	00 0	51 00	-09 00
Cherwitz	Provinz Sachsen	50 50	12 55	20 0	51 41	-08 10
Christburg	Westpreußen	53 56	19 20	00 1	17 20	+17 20
Clarabof	Posen	52 00	17 50	00 1	10 00	+10 00
Claußnitz	Sachsen	50 45	13 50	00 0	54 00	-06 00
Clausthal	Liauz	51 48	10 20	06 0	41 20	-18 40
Cleve	Rheinland	51 47	6 08	30 0	24 34	-35 26
Clevers	Oldenburg	53 53	8 15	00 0	21 00	-39 00
Clöden	Provinz Sachsen	51 43	12 45	00 0	51 00	-09 00
Cloppenburg	Oldenburg	52 51	8 00	00 0	32 00	-28 00
Coblenz	Rheinland	50 22	7 35	54 0	30 24	-29 56
Coburg	Thüringen	50 16	10 58	05 0	45 52	-16 08
Cochem	Rheinland	50 10	7 15	00 0	29 00	-51 00
Coeffeld	Westfalen	51 57	7 10	08 0	28 41	-31 19
Cöln, Dom	Rheinland	50 57	6 57	48 0	27 18	-31 43
Cöthen	Provinz Sachsen	51 45	11 58	52 0	47 54	-06 12
Colberg	Pommern	54 11	15 54	36 1	02 18	+02 18
Colditz	Sachsen	51 08	12 48	00 0	51 12	-08 48
Colmar, Kirchturn	Elsaß	48 05	7 21	30 0	29 26	-50 34
Colmnitz	Sachsen	50 55	13 50	00 0	54 00	-06 00
Conradsreuth	Bayern	50 18	11 45	00 0	47 00	-15 00
Constanz	Baden	47 40	9 10	50 0	36 42	-23 18
Cosel	Schlesien	50 19	18 15	00 1	13 00	+13 00
Coßdorf	Provinz Sachsen	51 27	13 15	00 0	55 00	-07 00
Cottbus	Brandenburg	51 46	14 20	07 0	57 20	-02 40
Craillsheim	Württemberg	49 08	10 00	00 0	40 00	-20 00
Cranz	Ostpreußen	54 57	20 30	00 1	22 00	+22 00
Cranzahl	Sachsen	50 31	13 00	00 0	52 00	-08 00
Crapendorf	Oldenburg	52 51	8 00	00 0	32 00	-28 00

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied		
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.		M. S.		
Crefeld	Rheinland	51 20	6 55 54	0 26 16	-33 44		
Crempe	Schleswig-Holstein	55 50	9 30 00	0 38 00	-22 00		
Crimmitschau	Sachsen	50 49	12 15 00	0 49 00	-11 00		
Crone	Ostpreußen	53 20	18 00 00	1 12 00	+12 00		
Crossen a. d. O.	Brandenburg	52 02	15 06 00	1 00 24	-00 24		
Culm	Ostpreußen	53 21	18 25 28	1 13 52	+13 52		
Culmbach	Bayern	50 05	11 28 00	0 45 52	-14 08		
Cunewalde	Sachsen	51 06	14 30 00	0 58 00	-02 00		
Cunnersdorf	"	50 55	14 00 00	0 56 00	-04 00		
Cüstrin	Brandenburg	52 33	14 58 00	0 58 35	-01 27		
Cuxhaven	Freie Stadt Hamb.	53 52	8 42 30	0 34 30	-25 10		
Dabrun	Provinz Sachsen	51 50	12 45 00	0 51 00	-09 00		
Dachau	Bayern	48 16	11 50 00	0 46 00	-14 00		
Dahlen	Sachsen	51 22	13 00 00	0 52 00	-08 00		
Dahme	Brandenburg	51 52	13 26 00	0 53 44	-06 16		
Dambeck	Prov. Sachsen	52 48	11 09 12	0 44 37	-15 23		
Damm	Pommern	53 25	14 45 00	0 59 00	-01 00		
Damme	Oldenburg	52 32	8 11 48	0 52 47	-27 15		
Dannenberg	Hannover	53 06	11 00 00	0 44 00	-06 00		
Danzig, Marine-Sternwarte	jetzt Freie Stadt Freistaat Danzig	54 21	18 39 54	1 14 40	+14 40		
Darkehmen	Ostpreußen	54 26	22 00 00	1 28 00	+28 00		
Darmstadt	Hessen	49 52	8 39 00	0 54 38	-25 22		
Daserot	Pommern	54 29	12 50 00	0 50 00	-10 00		
Daun	Rheinland	50 12	6 50 00	0 27 20	-52 40		
Dautzschen	Provinz Sachsen	51 38	13 00 00	0 52 00	-08 00		
Dedersdorf	Oldenburg	53 27	6 15 00	0 25 00	-55 00		
Deggendorf	Bayern	48 50	12 58 00	0 51 52	-08 08		
Dehrn	Hessen-Nassau	50 25	8 06 00	0 52 24	-27 36		
Deisselberg	Hessen-Nassau	51 35	7 00 00	0 28 00	-32 00		
Delitzsch	Provinz Sachsen	51 32	12 20 29	0 49 22	-10 38		
Delmenhorst	Oldenburg	53 03	8 38 00	0 34 32	-25 28		
Delve	Schleswig-Holstein	54 20	9 14 45	0 36 59	-23 01		
Demnitz-Thumitz	Sachsen	51 15	14 13 30	0 56 54	-03 06		
Demmin	Pommern	55 55	13 02 11	0 52 09	-07 51		
Denkendorf	Württemberg	48 42	9 40 30	0 38 42	-21 18		
Dentlein	Bayern	49 19	10 25 05	0 41 40	-18 20		
Denzlingen	Baden	48 09	7 51 30	0 31 26	-28 34		
Dessau	Anhalt	51 50	12 14 54	0 48 59	-11 01		
Detern	Oldenburg	53 12	7 41 45	0 30 47	-29 15		
Detmold	Lippe-Detmold	51 56	8 52 50	0 35 51	-24 29		
Dettenhausen	Württemberg	48 40	9 06 45	0 36 47	-23 15		
Deutsch-Eylan	Westpreußen	53 36	19 33 47	1 18 15	+18 15		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied		
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.		M. S.		
Deutschkrone	Westpreußen	53 16	16 28 09	1 05 55	+05 55		
Deutsch-Lissa	Schlesien	51 09	16 52 30	1 07 30	+07 30		
Deutsch-Wartenberg	Schlesien	51 52	15 43 30	1 02 54	+02 54		
Deutzen	Staat Sachsen	51 08	12 27 30	0 49 50	-10 10		
Dewangen	Württemberg	48 58	10 02 05	0 40 09	-19 51		
Dexheim	Hessen	49 52	8 18 30	0 33 12	-26 48		
Dhün	Rheinland	51 07	7 16 30	0 26 06	-30 54		
Diebflich	Rheinland	50 18	7 21 30	0 29 50	-30 10		
Diepholz	Hannover	52 37	8 16 30	0 33 30	-26 30		
Dierdorf	Rheinland	50 05	7 40 02	0 30 40	-29 20		
Diersburg	Baden	48 24	7 56 30	0 31 46	-28 14		
Diessen	Bayern	47 57	11 05 45	0 44 23	-15 57		
Dietenheim	Württemberg	48 13	10 06 18	0 40 25	-19 35		
Dillenburg	Hessen-Nassau	50 44	8 17 12	0 33 09	-26 51		
Dillingen	Bayern	48 35	10 29 50	0 41 59	-18 01		
Dingelstedt	Provinz Sachsen	51 18	10 19 00	0 41 16	-18 44		
Diaglingen	Baden	48 20	7 55 40	0 31 33	-28 25		
Dingolfing	Bayern	48 38	12 30 00	0 50 00	-10 00		
Dinkelsbühl	Bayern	49 07	10 18 30	0 41 14	-18 46		
Dinkelscherben	Bayern	48 40	10 36 30	0 42 26	-17 34		
Dinklage	Oldenburg	52 40	8 08 30	0 52 34	-27 26		
Dinslaken	Rheinland	51 34	6 44 02	0 26 56	-33 04		
Dippoldiswalde	Sachsen	50 52	13 40 00	0 54 40	-05 20		
Dirmstein	Bayern	49 32	8 15 00	0 33 00	-27 00		
Dischingen	Württemberg	48 43	10 18 15	0 41 13	-18 47		
Dittersbach	Sachsen	50 56	13 05 30	0 52 22	-07 38		
Dittmannsdorf	"	51 09	12 52 28	0 50 10	-09 50		
Dittmannsdorf (Breslau)	Schlesien	50 47	16 22 16	1 05 29	+05 29		
Dittmannsdorf (Oberschles.)	Schlesien	50 24	17 30 16	1 10 01	+10 01		
Ditzingen	Württemberg	48 50	9 03 28	0 36 14	-23 46		
Doberan	Mecklenburg	54 06	11 54 00	0 47 36	-12 24		
Döbeln	Sachsen	51 07	13 07 10	0 52 29	-07 31		
Döhlen	Sachsen	50 43	12 01 36	0 48 06	-11 54		
Dörmitz	Mecklenburg	53 09	11 15 00	0 44 01	-15 59		
Dohna	Sachsen	50 57	13 51 44	0 53 27	-04 33		
Dohma	Sachsen	51 23	15 54 20	1 03 37	+03 37		
Dolberg	Westfalen	51 43	7 55 32	0 31 42	-28 18		
Domnitzsch	Provinz Sachsen	51 38	12 53 12	0 51 33	-08 27		
Domnau	Ostpreußen	54 26	20 50 00	1 23 20	+23 20		
Domslau	Schlesien	51 01	16 57 36	1 07 50	+07 50		
Donaueschingen	Baden	47 57	8 29 40	0 33 59	-26 01		
Donaustauf	Bayern	49 02	12 12 40	0 48 51	-11 09		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	h. m. s.	Unterschied	
Stadt	Land	+° ' "	h. m. s.	h. m. s.	h. m. s.	M. S.	M. S.
Donauwörth . . .	Bayern . . .	48 45	10 46 44	0 43 07	-16 55		
Dorf-Iter . . .	Hessen . . .	51 15	8 55 06	0 55 52	-24 28		
Dorfstadt . . .	Sachsen . . .	55 57	16 32 12	1 06 09	+06 09		
Dornach . . .	Bayern . . .	48 58	12 55 48	0 51 55	-08 25		
Dorndorf . . .	Thüringen . . .	50 50	10 05 12	0 40 21	-19 39		
Dorum . . .	Hannover . . .	53 59	7 26 24	0 29 46	-50 14		
Dörnthal . . .	Sachsen . . .	50 44	15 21 08	0 53 25	-06 38		
Dorsten . . .	Westfalen . . .	51 40	6 57 59	0 27 52	-32 08		
Dortmund . . .	" . . .	51 51	7 28 06	0 29 52	-30 08		
Dörscheid . . .	Rheinland . . .	50 07	7 44 42	0 50 59	-29 01		
Dorum . . .	Hannover . . .	53 41	8 33 52	0 54 23	-25 37		
DoBenheim . . .	Baden . . .	49 28	8 47 16	0 55 09	-24 51		
Dotzheim . . .	Hessen-Nassau . . .	50 05	8 11 36	0 52 45	-27 15		
Doveren . . .	Rheinland . . .	50 48	6 15 50	0 25 02	-34 58		
Drabenderhöhe . . .	Rheinprovinz Westfalen . . .	50 57	7 26 28	0 29 46	-50 14		
Dragebruch . . .	Grenzmark Posen . . .	52 53	15 58 56	1 03 54	+05 54		
Dramburg . . .	Pommern . . .	53 52	15 48 48	1 05 15	+05 15		
Dransfeld . . .	Hannover . . .	51 50	9 45 00	0 59 00	-21 00		
Dreetz . . .	Brandenburg . . .	52 48	12 28 32	0 49 54	-10 06		
Dreieichenhain . . .	Hessen-Darmstadt . . .	50 00	8 48 44	0 55 15	-24 45		
Dreihausen . . .	Hessen . . .	50 44	8 52 28	0 55 30	-24 30		
Dreihausen . . .	Westfalen . . .	51 52	7 50 20	0 51 21	-28 59		
Dreileben . . .	Prov. Sachsen . . .	52 10	11 21 00	0 45 28	-14 52		
Dreisbach-Tiefenbach . . .	Westfalen . . .	50 55	8 04 00	0 52 16	-27 44		
Dreisdorf . . .	Schleswig-Holstein . . .	54 57	9 02 48	0 56 11	-25 49		
Drengfurt . . .	Ostpreußen . . .	54 15	21 31 48	1 26 07	+26 07		
Drensteinfurth . . .	Westfalen . . .	51 48	7 45 52	0 51 02	-28 58		
Dresden . . .	Sachsen . . .	51 03	13 44 50	0 54 58	-05 02		
Driburg . . .	Westfalen . . .	51 45	9 01 00	0 56 04	-25 56		
Dringenberg . . .	Sachsen . . .	51 59	9 03 08	0 56 13	-25 47		
Drochtersen . . .	Hannover . . .	53 43	9 23 15	0 37 35	-22 27		
Düben . . .	Provinz Sachsen . . .	51 55	12 55 12	0 50 21	-09 39		
Ducherow . . .	Pommern . . .	53 46	13 47 00	0 55 08	-04 52		
Dudenhofen . . .	Hessen-Darmstadt . . .	49 19	8 23 08	0 53 35	-26 27		
Duderstadt . . .	Hannover . . .	51 51	10 15 31	0 41 02	-18 58		
Dudweiler . . .	Rheinland . . .	49 16	7 02 28	0 28 10	-31 50		
Duingen . . .	Hannover . . .	52 01	9 41 36	0 53 46	-21 14		
Duisburg . . .	Rheinland . . .	51 26	6 45 45	0 27 05	-32 57		
Dülken . . .	Rheinland . . .	51 15	6 20 28	0 25 22	-54 38		
Dülmen . . .	Westfalen . . .	51 50	7 16 40	0 29 07	-30 55		
Düngerheim . . .	Rheinland . . .	50 16	7 09 28	0 28 58	-51 22		
Dünne . . .	Westfalen . . .	52 14	8 32 04	0 54 08	-25 52		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	h. m. s.	Unterschied	
Stadt	Land	+° ' "	h. m. s.	h. m. s.	h. m. s.	M. S.	M. S.
Düren . . .	Rheinland . . .	50 48	6 29 04	0 25 56	-54 04		
Dürkheim . . .	Pfalz . . .	49 25	8 10 00	0 32 40	-27 20		
Durlach . . .	Baden . . .	48 50	8 28 10	0 35 55	-26 07		
Dürmentingen . . .	Württemberg . . .	48 07	9 31 56	0 38 08	-21 52		
Dürrheim . . .	Baden . . .	48 01	8 31 44	0 34 07	-25 55		
Dürrhennersdorf . . .	Staat Sachsen . . .	51 03	14 38 16	0 58 35	-01 27		
Dürrn . . .	Rheinprovinz . . .	48 57	8 45 08	0 35 01	-24 59		
Dürrwangen . . .	Bayern . . .	49 07	10 22 52	0 41 50	-18 50		
Düsseldorf, Sternwarte . . .	Rheinland . . .	51 12	6 46 12	0 27 05	-52 55		
Dyhernfurt . . .	Schlesien . . .	51 16	16 45 00	1 06 52	+06 52		
Dziergowitz . . .	Schlesien . . .	50 14	18 17 28	1 15 10	+15 10		
Elbeleben . . .	Thüringen . . .	51 18	10 59 36	0 42 58	-17 22		
Ebersdorf . . .	Schlesien . . .	50 58	16 35 54	1 06 24	+06 24		
Ebersdorf . . .	Schlesien . . .	50 13	16 40 12	1 06 41	+06 41		
Ebersheim . . .	Hessen-Darmstadt . . .	49 54	8 16 00	0 53 04	-26 56		
Ebertsheim . . .	Pfalz . . .	49 34	8 06 16	0 52 25	-27 55		
Eberswalde . . .	Brandenburg . . .	52 50	15 49 21	0 55 17	-04 43		
Eckernförde . . .	Schleswig-Holstein . . .	54 28	9 50 15	0 59 21	-20 59		
Eckersdorf . . .	Schlesien . . .	51 37	15 40 36	1 02 42	+02 42		
Eckwarden . . .	Oldenburg . . .	53 32	8 16 00	0 53 04	-26 56		
Eddelak . . .	Schleswig-Holstein . . .	53 57	9 09 48	0 56 39	-23 21		
Edderitz . . .	Prov. Sachsen . . .	51 42	11 55 20	0 47 41	-12 19		
Edenkoben . . .	Bayern . . .	49 17	8 07 52	0 52 50	-27 50		
Edenstetten . . .	Bayern . . .	48 55	12 55 52	0 51 42	-08 18		
Edesheim . . .	Bayern . . .	49 15	8 07 56	0 52 52	-27 28		
Edeweicht . . .	Oldenburg . . .	55 08	7 58 44	0 51 55	-28 05		
Edigheim . . .	Bayern . . .	49 32	8 24 00	0 53 56	-26 24		
Efferen . . .	Rheinprovinz . . .	50 54	6 54 00	0 27 36	-52 24		
Egeln . . .	Provinz Sachsen . . .	51 56	11 26 20	0 45 45	-14 15		
Egelsbach . . .	Hessen-Darmstadt . . .	49 58	8 40 52	0 34 42	-25 18		
Egestorf . . .	Hannover . . .	52 18	9 31 00	0 38 04	-21 56		
Eggenfelden . . .	Bayern . . .	48 24	12 46 00	0 51 04	-08 56		
Eggenstein . . .	Baden . . .	49 05	8 25 28	0 53 55	-26 25		
Eggesin . . .	Pommern . . .	55 41	14 04 52	0 56 19	-05 41		
Eglingen . . .	Bayern . . .	48 21	9 28 00	0 37 52	-22 08		
Eglofs . . .	Württemberg . . .	47 40	9 55 44	0 59 43	-20 17		
Ehingen . . .	Württemberg . . .	48 17	9 45 40	0 38 55	-21 05		
Ehrang . . .	Rheinprovinz . . .	49 49	6 41 52	0 26 46	-53 14		
Ehrenfriedersdorf . . .	Sachsen . . .	50 59	12 58 30	0 51 54	-08 06		
Ehrenstetten . . .	Baden . . .	47 55	7 47 40	0 51 11	-28 49		
Eibenstock . . .	Sachsen . . .	50 29	12 52 56	0 50 12	-09 48		
Eichberg . . .	Schlesien . . .	50 55	15 48 00	1 03 12	+03 12		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z.				
			Bogenmaß		Zeitmaß		Unterschied				
Stadt	Land	°	'	''	h. m. s.	M. S.					
Eichede	Schleswig-Holstein	53	45	10	25	08	0	41	42	-18	18
Eichelscheid	Bayern	49	23	7	23	06	0	29	32	-30	28
Eichstädt	Bayern	48	54	11	11	50	0	44	46	-15	14
Eigenrieden	Hannover	51	13	10	19	00	0	41	16	-18	44
Eilenburg	Provinz Sachsen	51	28	12	38	06	0	50	32	-09	28
Eilendorf	Rheinprovinz	50	47	6	09	40	0	24	59	-35	21
Eilsleben	Prov. Sachsen	51	32	11	33	00	0	46	12	-13	48
Eime	Hannover	52	05	9	43	40	0	58	55	-21	01
Einbeck	Hannover	51	49	9	52	04	0	39	28	-20	32
Einfeld	Schleswig-Holstein	54	08	9	59	28	0	59	58	-20	02
Eisenach	Thüringen	50	59	10	19	15	0	41	17	-18	43
Eisenach	Hessen-Darmstadt	50	56	9	22	52	0	57	31	-22	29
Eisenberg	Prov. Sachsen	50	58	11	54	26	0	47	38	-12	22
Eisental	Baden	48	43	8	10	28	0	32	42	-27	18
Eisleben	Provinz Sachsen	51	32	11	32	19	0	46	09	-13	51
Eissendorf	Hannover	53	27	9	55	48	0	39	43	-40	17
Eitorf	Rheinprovinz	50	46	7	26	40	0	29	47	-30	13
Elberfeld	Rheinland	51	16	7	08	56	0	28	34	-31	26
Elbing, Turm	Westpreußen	54	10	19	23	50	1	17	55	+17	35
Elbingerode	Hannover	51	47	10	48	16	0	43	15	-16	47
Eldagsen	Hannover	52	10	9	39	40	0	38	39	-21	21
Ellewick	Westfalen	52	03	6	46	00	0	27	04	-32	56
Ellingen	Bayern	49	04	10	58	16	0	43	53	-16	07
Ellmendingen	Baden	48	54	8	54	28	0	34	18	-25	42
Eltrich	Thüringen	51	36	10	39	44	0	42	39	-17	21
Ellwangen	Württemberg	48	58	10	08	00	0	40	32	-19	28
Elm	Hannover	53	31	9	10	52	0	36	43	-23	17
Elm	Hessen-Nassau	50	23	9	32	20	0	38	09	-21	51
Elmpt	Staat Sachsen	51	13	6	10	20	0	24	41	-35	19
Elmschenkagen	Schleswig-Holstein	54	18	10	11	08	0	40	45	-19	15
Elmshorn	"	53	45	9	39	15	0	38	37	-21	23
Elmstein	Bayern	49	21	7	56	04	0	31	44	-28	16
Elsfleth	Oldenburg	53	14	8	28	00	0	33	52	-26	08
Elspe	Westfalen	51	09	8	03	24	0	32	14	-27	46
Elster	Provinz Sachsen	50	17	12	14	16	0	48	53	-11	07
Elsterberg	Sachsen	50	37	12	10	28	0	48	42	-11	18
Elsterwerda	Provinz Sachsen	51	28	13	32	12	0	54	09	-05	51
Elsthal	Brandenburg	52	06	13	09	28	0	32	38	-07	22
Elstra	Staat Sachsen	51	13	14	08	52	0	56	35	-03	25
Elten	Rheinprovinz	51	53	6	10	12	0	24	41	-35	19
Elterlein	Sachsen	50	35	12	52	00	0	51	28	-08	32
Eltingen	Württemberg	48	47	9	00	04	0	36	00	-24	00
Elzsch	Baden	48	11	8	03	52	0	32	15	-27	43
Elze	Hannover	52	28	10	15	40	0	41	03	-18	57

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z.				
			Bogenmaß		Zeitmaß		Unterschied				
Stadt	Land	°	'	''	h. m. s.	M. S.					
Emden, Hafen	Hannover	53	22	7	12	28	0	28	50	-31	10
Emlichheim	Oldenburg	52	37	6	51	00	0	27	24	-32	36
Emmerdingen	Baden	48	08	7	51	20	0	31	25	-28	33
Emmerich	Rheinland	51	50	6	14	45	0	24	59	-35	01
Emmering	Bayern	48	00	12	05	28	0	48	14	-11	46
Ems	Hessen-Nassau	50	20	7	43	15	0	30	53	-29	07
Emsdetten	Westfalen	52	11	7	31	00	0	30	04	-29	56
Emskirchen	Bayern	49	33	10	42	48	0	42	31	-17	09
Ernstek	Oldenburg	52	50	8	09	20	0	32	37	-27	23
Ende	Westfalen	51	26	7	28	32	0	29	54	-30	06
Endersbach	Württemberg	48	49	9	21	24	0	37	26	-22	34
Engelsdorf	Staat Sachsen	50	55	6	16	54	0	25	08	-34	52
Enkeberg	Hessen	51	21	9	33	00	0	38	12	-21	48
Enkenbach	Bayern	49	29	7	53	40	0	31	33	-28	23
Enkirch	Rheinprovinz	49	59	7	09	00	0	28	36	-31	24
Eppendorf	Sachsen	50	48	13	13	28	0	52	54	-07	06
Eppertshausen	Hessen-Darmstadt	49	57	8	50	44	0	38	23	-24	37
Eppingen	Baden	49	08	8	54	00	0	35	36	-24	24
Erbach	Hessen	49	39	9	01	00	0	36	04	-23	56
Erding	Bayern	48	18	11	54	30	0	47	38	-12	22
Erdmannsdorf	Pr. Sachsen	50	49	13	04	08	0	32	17	-07	43
Erfurt	Thüringen	50	59	11	01	30	0	44	06	-15	54
Ergoldsbach	Bayern	48	42	12	13	40	0	48	55	-11	05
Erkelenz	Rheinland	51	05	6	19	00	0	25	16	-36	44
Erkheim	Bayern	48	01	10	20	48	0	41	23	-18	37
Erkner	Brandenburg	52	26	14	08	20	0	56	33	-03	27
Erlangen, Prot. Kirche	Bayern	49	35	11	00	20	0	44	01	-13	59
Erlau	Sachsen	51	00	12	44	12	0	50	57	-09	03
Erlbach-Ober	"	50	19	12	21	52	0	49	27	-10	33
Erlenbach	Pfalz	49	29	7	46	32	0	31	06	-28	54
Erlenbach	Unterfranken	49	48	9	08	30	0	36	34	-23	26
Eschwege	Hessen-Nassau	51	11	10	03	36	0	40	14	-19	46
Eschweiler	Rheinland	50	49	6	16	16	0	25	05	-34	35
Essen	Hannover	53	39	7	37	24	0	30	30	-29	30
Eslarn	Bayern	49	33	12	31	32	0	50	06	-09	54
Eslohe	Westfalen	51	16	8	09	48	0	32	39	-27	21
Espelkamp	Hannover	52	24	8	34	24	0	34	18	-25	42
Essen a. d. Ruhr	Rheinland	51	27	7	00	38	0	28	02	-31	57
Essen	Oldenburg	52	19	7	51	08	0	31	25	-28	35
Eslingen	Württemberg	48	44	9	13	40	0	37	15	-22	45
Estenfeld	Bayern	49	50	10	00	40	0	40	03	-19	57
Ettal	Bayern	47	34	11	03	00	0	44	20	-13	40
Eitenheim	Baden	48	15	7	48	40	0	31	15	-28	45

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z. Unter- schied
			Bogen- maß	Zelt- maß		
Stadt	Land	+ °	'	"	h. m. s.	M. S.
Ettlingen	Baden	48	56	8 24 56	0 55 58	-26 22
Etzdorf	Sachsen	51	00	11 57 20	0 47 49	-12 11
Etzenricht	Bayern	49	38	12 05 24	0 48 22	-11 38
Eugenienhof	Schlesien	51	02	15 25 54	1 01 56	+01 56
Eulo	Brandenburg	51	45	14 57 00	0 58 28	-01 32
Euren	Rheinland	49	45	6 57 00	0 26 28	-35 32
Eußenheim	Bayern	49	59	9 48 00	0 39 12	-20 48
Euskirchen	Rheinland	50	40	6 47 08	0 27 09	-32 51
Eutin	Schleswig-Holstein	54	08	10 57 17	0 42 29	-17 51
Eutingen	Baden	48	59	8 46 44	0 35 07	-24 53
Eutsch	Provinz Sachsen	51	49	12 37 54	0 50 32	-09 28
Everswinkel	Westfalen	51	57	7 51 08	0 31 25	-28 35
Exau	Schlesien	51	28	16 46 18	1 07 05	+07 05
Exter	Hannover	52	08	8 50 00	0 35 20	-24 40
Wachsenfeld	Württemberg	48	52	10 00 08	0 40 01	-19 59
Fahrland	Brandenburg	52	28	13 00 48	0 52 05	-07 57
Fahrnau	Baden	47	39	7 50 40	0 31 23	-28 57
Falkenau	Staat Sachsen	50	52	13 06 24	0 52 26	-07 54
Falkenberg	Provinz Sachsen	52	48	15 57 20	0 55 49	-04 11
Falkenburg	Pommern	53	32	16 01 04	1 04 04	+04 04
Falkenhain	Schlesien	51	24	12 41 00	0 50 44	-09 16
Falkenhagen	Brandenburg	52	26	14 19 00	0 57 16	-02 44
Falkenstein	Sachsen	50	29	12 23 00	0 49 52	-10 28
Falkenthal	Brandenburg	52	53	13 18 16	0 53 13	-06 47
Fallerleben	Hannover	52	25	10 42 08	0 42 49	-17 11
Fallingbostel	Hannover	52	52	9 41 32	0 58 46	-21 14
Farnstädt	Thüringen	51	27	11 35 54	0 46 16	-13 44
Fedderwarden	Oldenburg	53	54	8 02 40	0 52 11	-27 49
Fehrbellin	Brandenburg	42	49	12 45 32	0 51 02	-08 58
Feldberg	Mecklenburg	53	20	13 26 48	0 53 47	-06 13
Feldkirchen	Bayern	48	08	11 44 00	0 46 56	-13 04
Feldmoching	Bayern	48	13	11 51 32	0 46 06	-13 54
Fellbach	Württemberg	48	49	9 16 40	0 37 07	-22 53
Feuchtwangen	Bayern	49	10	10 18 40	0 41 15	-18 45
Fendingen	Westfalen	50	57	8 20 20	0 53 21	-26 39
Feuerbach	Württemberg	48	49	9 09 16	0 36 57	-23 23
Fichtenberg	Provinz Sachsen	48	59	9 52 52	0 39 51	-20 29
Finkenwalde	Pommern	53	22	14 38 00	0 58 32	-01 28
Finsterwalde	Brandenburg	51	38	15 41 24	0 54 46	-05 14
Fintel	Hamburg	53	11	9 39 04	0 38 36	-21 24
Finthen	Hessen-Darmstadt	49	59	8 10 30	0 32 42	-27 18
Fischhausen	Ostpreußen	54	44	20 00 50	1 20 02	+20 02
Flammersheim	Rheinprovinz	50	54	6 51 04	0 27 24	-32 36

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z. Unter- schied
			Bogen- maß	Zelt- maß		
Stadt	Land	+ °	'	"	h. m. s.	M. S.
Flatow	Westpreußen	53	22	17 02 08	1 08 09	+08 09
Flechtingen	Provinz Sachsen	52	20	11 14 12	0 44 57	-15 05
Flein	Württemberg	49	06	9 15 16	0 37 01	-22 59
Flensburg, Kirche	Schleswig-Holstein	54	47	9 26 12	0 37 45	-22 15
Flinsberg	Schlesien	50	55	15 21 00	1 01 24	+01 24
Floh	Thüringen	50	45	10 27 40	0 41 51	-18 09
Flöha	Sachsen	50	52	15 01 04	0 52 04	-07 56
Flohnheim	Hessen	49	47	8 02 16	0 32 09	-27 51
Fluorn	Württemberg	48	19	8 29 00	0 33 56	-26 04
Forchheim	Bayern	49	44	11 03 00	0 44 16	-15 44
Forst	Brandenburg	51	45	14 39 00	0 58 56	-01 24
Frankenberg	Sachsen	50	40	13 01 32	0 52 06	-07 54
Frankenstein	Schlesien	50	56	16 48 51	1 07 15	+07 15
Frankenthal, Prot. Kirche	Bayern	49	52	8 21 24	0 53 26	-26 54
Frankfurt (Main)	Hessen-Nassau	50	07	8 40 55	0 54 44	-25 16
Frankfurt (Oder)	Brandenburg	52	21	14 33 22	0 58 73	-01 47
Frauenberg	Hessen	51	05	9 36 42	0 38 27	-21 33
Frauenburg	Ostpreußen	54	21	19 41 15	1 18 45	+18 45
Frauenstein	Sachsen	50	48	13 32 24	0 54 10	-05 50
Frauenstein	Hessen-Nassau	50	04	8 08 52	0 32 35	-27 25
Freiberg	Sachsen	50	54	13 20 50	0 53 25	-06 37
Freiburg (Breisg.)	Baden	48	00	7 51 10	0 31 25	-28 35
Freiburg	Schlesien	50	52	16 19 20	1 05 17	+05 17
Freiburg	Hannover	53	50	9 17 30	0 37 10	-22 50
Freiendiez	Hessen-Nassau	50	23	8 02 20	0 32 09	-27 51
Freiensteinau	Hessen	50	26	9 24 12	0 57 37	-22 23
Freienwalde	Brandenburg	52	47	14 01 52	0 56 07	-03 53
Freienwalde	Pommern	53	28	15 20 28	1 01 22	+01 22
Freising	Bayern	48	24	11 44 50	0 46 59	-15 01
Freiwaldau	Schlesien	51	27	15 06 00	1 00 24	+00 24
Freudenstadt	Württemberg	48	28	8 24 40	0 53 39	-26 21
Freystadt	Schlesien	51	45	15 35 44	1 02 23	+02 23
Fridolfing	Bayern	48	00	12 49 36	0 51 18	-02 42
Friedberg	Hessen	50	20	8 45 20	0 55 01	-24 59
Friedeberg	Brandenburg	52	53	15 32 04	1 02 08	+02 08
Friedland	Mecklenburg	53	40	13 33 20	0 54 13	-05 47
Friedrichshafen	Württemberg	47	39	9 29 00	0 37 56	-22 04
Friedrichsheim	Brandenburg	51	56	14 34 28	0 58 18	-01 42
Friedrichsrode	Sachsen	51	22	10 34 00	0 42 16	-17 44
Friedrichstadt	Schleswig-Holstein	54	22	9 06 36	0 56 26	-23 34
Friedelendorf	Hessen-Nassau	50	58	9 19 44	0 57 19	-22 41
Friesoythe	Oldenburg	53	01	7 40 40	0 30 45	-29 17
Fritzen	Ostpreußen	54	50	20 34 00	1 22 16	+22 16

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.
Stadt	Land		Bogenmaß	Zeitmaß	
		+ ° ' "	h. m. s.	M. S.	
Frohse	Prov. Sachsen	52 02	11 40 00	0 46 40	-13 20
Füchtorf	Westfalen	52 03	8 01 56	0 32 08	-27 52
Fulda	Hessen-Nassau	50 34	9 40 18	0 38 41	-21 19
Fünfstetten	Bayern	48 49	10 46 32	0 43 06	-16 54
Fürfeld	Hessen	49 46	7 54 16	0 31 37	-28 23
Fürstenberg	Brandenburg	52 09	14 40 48	0 58 43	-01 17
Fürstenberg	Mecklenburg	53 11	13 10 00	0 52 40	-07 20
Fürstenfeldbruck	Bayern	48 08	11 15 45	0 45 03	-14 57
Fürstenfelde	Brandenburg	52 43	14 34 20	0 58 17	-01 43
Fürstenwalde	"	52 22	14 04 02	0 56 16	-05 44
Fürstenwerder	"	53 23	13 36 40	0 54 27	-05 33
Fürth, Kirche	Bayern	49 29	10 59 20	0 43 58	-16 02
Fürth	Hessen	49 39	8 47 30	0 55 10	-24 50
Furtwangen	Baden	48 03	8 12 18	0 32 49	-27 11
Gabelbach	Bayern	48 23	10 33 38	0 42 15	-17 45
Gahlen	Rheinprovinz	51 44	14 00 30	0 56 03	-05 57
Gaillard	Württemberg	49 00	9 46 30	0 39 06	-20 54
Ganzertingen	Hohenzollern	48 15	9 13 30	0 36 54	-23 06
Gamshurst	Baden	48 40	8 01 12	0 32 05	-27 55
Ganderkesee	Oldenburg	53 03	8 30 00	0 34 00	-26 00
Gangelt	Rheinprovinz	51 00	6 00 00	0 24 00	-36 00
Gardelegen	Prov. Sachsen	52 32	11 24 00	0 45 36	-14 24
Garding	Schleswig-Holstein	54 20	8 47 14	0 55 09	-24 51
Garmisch	Bayern	47 29	11 04 45	0 44 19	-15 41
Gartz	Pommern	53 13	12 23 34	0 57 34	-02 26
Gauting	Bayern	48 05	11 22 30	0 43 30	-14 30
Geldersheim	Bayern	50 03	10 09 15	0 40 37	-19 23
Geestemünde	Hannover	53 32	8 34 40	0 34 19	-25 41
Gefell	Thüringen	50 27	11 51 18	0 47 25	-12 33
Gehlsdorf	Meckl.-Schwerin	52 15	12 14 30	0 48 58	-11 02
Gehrden	Hannover	52 19	9 36 28	0 38 26	-21 34
Gehren	Thüringen	50 37	11 00 00	0 44 00	-16 00
Geilenkirchen	Rheinland	50 58	6 07 10	0 24 30	-33 30
Geisenfeld	Bayern	48 41	11 36 17	0 46 25	-15 35
Geislingen	Württemberg	48 36	9 49 50	0 39 19	-20 41
Geismar	Hessen	51 13	10 10 52	0 40 43	-19 17
Geistingen	Rheinprovinz	50 46	7 16 48	0 29 07	-30 53
Geithain	Sachsen	51 04	12 41 38	0 50 46	-09 14
Geldern	Rheinland	51 31	6 19 15	0 23 17	-34 43
Gelenau	Sachsen	50 39	12 58 30	0 51 54	-08 06
Gelnhausen	Hessen	50 12	9 09 30	0 36 26	-25 34
Geisenkirchen	Westfalen	51 31	7 05 47	0 28 23	-31 37
Gemünd	Rheinprovinz	50 35	6 30 50	0 26 03	-33 57

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.
Stadt	Land		Bogenmaß	Zeitmaß	
		+ ° ' "	h. m. s.	M. S.	
Gemünden	Bayern	50 04	9 42 15	0 38 49	-21 11
Gemünden	Hessen-Nassau	50 58	8 59 00	0 35 56	-24 04
Gengenbach	Baden	48 25	8 00 30	0 32 02	-27 58
Genthin	Prov. Sachsen	52 25	12 10 43	0 48 43	-11 17
Gera	Thüringen	50 53	12 04 58	0 48 20	-11 40
Gerabronn	Württemberg	49 15	9 55 30	0 39 42	-20 18
Gerdaun	Ostpreußen	54 21	21 18 00	1 25 12	+25 12
Geringswalde	Sachsen	51 05	12 54 30	0 51 38	-08 22
Gerlenhofen	Bayern	48 20	10 00 56	0 40 04	-19 56
Germersheim	"	49 13	8 22 18	0 33 29	-26 31
Gernsbach	Baden	48 46	8 20 10	0 33 22	-26 38
Gernsheim	Hessen	49 43	8 29 15	0 33 57	-26 03
Gersfeld	"	50 27	9 56 00	0 39 44	-20 16
Gersten	Hannover	52 55	7 31 00	0 30 04	-29 56
Gerstetten	Württemberg	48 37	10 01 14	0 40 05	-19 55
Gerstungen	Thüringen	50 58	10 03 37	0 40 14	-19 46
Gerthe	Westfalen	51 31	7 16 30	0 29 06	-30 54
Gettorf	Schleswig-Holstein	54 25	9 58 20	0 39 55	-20 07
Gevelsberg	Westfalen	51 19	7 20 30	0 29 22	-30 38
Geyer	Staat Sachsen	50 38	12 55 00	0 51 40	-08 20
Gielde	Braunschweig	52 02	10 29 12	0 41 57	-18 03
Giesdorf	Schlesien	51 05	17 46 12	1 11 05	+11 05
Gießen	Hessen	50 53	8 40 30	0 34 42	-25 18
Gifhorn	Hannover	52 30	10 32 38	0 42 11	-17 49
Gilching	Bayern	48 07	11 17 40	0 45 11	-14 49
Gilgenburg	Ostpreußen	53 26	19 21 37	1 17 26	+17 26
Gimborn	Rheinprovinz	51 04	7 28 48	0 29 55	-30 05
Gittelde	Braunschweig	51 48	10 10 30	0 40 42	-19 18
Glashütte	Sachsen	50 51	13 46 20	0 55 05	-04 55
Glattbach	Bayern	50 42	10 08 18	0 40 33	-19 27
Glatz	Schlesien	50 27	16 41 05	1 06 44	+06 44
Glaubitz	Sachsen	51 20	13 23 18	0 53 33	-06 27
Glauchau	Sachsen	50 48	12 13 00	0 48 52	-11 08
Gleiwitz	Schlesien	50 18	18 40 06	1 14 40	+14 40
Glinau	Westmark. Grenzmark Posen	52 19	16 09 00	1 04 36	+04 36
Glindow	Brandenburg	52 21	12 50 30	0 51 22	-08 38
Glogau	Schlesien	51 40	16 05 42	1 04 23	+04 23
Glückstadt	Schleswig-Holstein	53 47	9 25 35	0 37 42	-22 18
Gmünd	Württemberg	48 48	9 47 30	0 39 12	-20 48
Goch	Rheinland	51 40	6 08 49	0 24 55	-35 25
Goddelau	Hessen-Darmstadt	49 30	8 30 00	0 34 00	-26 00
Godesberg	Rheinprovinz	50 41	7 06 38	0 28 35	-31 25
Göggingen	Bayern	48 21	10 52 15	0 43 29	-16 31

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeltmaß	h. m. s.		Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	° ' "	h. m. s.	M. S.			
Goldap	Ostproußen	54 18	22 18 00	1 29 12	+29 12			
Goldberg	Mecklenburg	53 36	12 05 45	0 48 25	-11 37			
Goldberg	Schlesien	51 08	15 55 00	1 03 40	+03 40			
Goldensiedt	Mecklb.-Schwerin	53 27	11 30 00	0 46 00	-14 00			
Goldensiedt	Oldenburg	52 48	8 26 42	0 53 47	-26 13			
Golnow	Pommern	53 34	14 32 00	0 59 28	-00 32			
Golschwitz	Schlesien	50 47	17 45 00	1 11 00	+11 00			
Golzwarden	Oldenburg	53 21	8 27 50	0 53 51	-26 09			
Gomaringen	Württemberg	48 27	9 06 03	0 36 24	-23 36			
Gommern	Prov. Sachsen	52 04	11 50 10	0 47 22	-12 38			
Göppingen	Württemberg	48 42	9 39 10	0 58 37	-21 23			
Görzthain	Staat Sachsen	50 58	12 48 00	0 51 12	-08 48			
Görlitz	Schlesien	51 09	15 00 00	1 00 00	-00 00			
Gornedorf	Provinz Sachsen	50 43	12 52 52	0 51 31	-08 29			
Goslar	Hannover	51 54	10 25 44	0 41 43	-18 17			
Goławitz	Schlesien	50 42	17 56 24	1 11 46	+11 46			
Gößweinstein	Bayern	49 46	11 20 00	0 48 20	-14 40			
Götha, Sternwarte	Thüringen	50 57	10 42 37	0 43 51	-17 09			
Göttingen, Sternw.	Hannover	51 32	9 56 34	0 39 46	-20 14			
Gottleuba	Sachsen	50 51	13 56 28	0 55 46	-06 14			
Gottmadingen	Baden	47 45	8 46 30	0 35 06	-24 54			
Gottmannsförde	Mecklb.-Schwerin	53 41	11 17 42	0 45 11	-14 49			
Goyatz	Brandenburg	52 01	14 10 14	0 56 41	-03 19			
Grabowsee	Brandenburg	52 47	13 18 00	0 53 12	-06 48			
Graditz	Provinz Sachsen	51 33	13 03 53	0 52 16	-07 44			
Gräfenhof	Bayern	50 40	11 31 48	0 46 07	-15 53			
Gräfenhainichen	Sachsen	51 45	12 27 58	0 49 51	-10 09			
Gräfenthal	Thüringen	50 32	11 18 30	0 45 14	-14 46			
Gralow	Mecklb.-Schwerin	52 44	15 23 48	1 01 35	+01 35			
Grambke	Hannover	53 08	8 42 52	0 34 51	-25 09			
Gransee	Brandenburg	53 01	13 09 23	0 52 38	-07 22			
Grasleben	Braunschweig	52 19	11 00 52	0 44 03	-18 57			
Grassau	Bayern	52 40	11 35 46	0 46 23	-13 37			
Greding	Bayern	49 03	11 19 10	0 45 18	-14 42			
Greene	Braunschweig	51 52	9 55 28	0 39 42	-20 18			
Greetziel	Hannover	53 30	7 06 30	0 28 26	-31 34			
Greffen	Westfalen	51 59	8 09 00	0 32 36	-27 24			
Greifenberg	Pommern	53 55	13 12 01	0 00 48	+00 48			
Greifendorf	Sachsen	51 02	13 06 44	0 52 27	-07 33			
Greifenhagen	Pommern	53 16	14 30 00	0 58 00	-02 00			
Greiffenberg	Brandenburg	53 07	13 56 36	0 55 46	-04 14			
Greiffenberg	Schlesien	51 02	15 25 15	1 01 41	+01 41			
Greifswald, Nikolauskirche	Pommern	54 06	13 22 44	0 53 31	-06 29			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeltmaß	h. m. s.		Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	° ' "	h. m. s.	M. S.			
Greiz	Thüringen	50 39	12 12 08	0 48 49	-11 11			
Grenzach	Baden	47 33	7 41 54	0 30 48	-29 12			
Greven	Hannover	52 06	7 37 38	0 30 31	-29 29			
Grevenbroich	Rheinland	51 06	6 35 43	0 26 23	-33 37			
Grevesmühlen	Mecklb.-Schwerin	53 51	11 04 45	0 44 19	-15 41			
Grimlinghausen	Rheinprovinz	51 11	6 44 14	0 26 57	-33 03			
Grimma	Sachsen	51 14	12 43 40	0 50 55	-09 05			
Grimmen	Pommern	54 07	13 03 15	0 52 13	-07 47			
Gröbnig	Schlesien	50 11	17 53 10	1 11 33	+11 33			
Gröbzig	Anhalt	51 41	11 52 15	0 47 29	-12 51			
Greitzsch	Sachsen	51 10	12 16 00	0 49 04	-10 56			
Gronau	Hannover	52 13	7 01 36	0 28 06	-31 54			
Grondischken	Ostproußen	54 14	21 54 42	1 27 39	+27 39			
Großbeeren	Brandenburg	52 21	13 19 00	0 53 16	-06 44			
Großblandau	Ostproußen	54 12	22 17 00	1 29 08	+29 08			
Großbreitenbach	Thüringen	50 55	11 00 50	0 44 03	-15 57			
Großenaspe	Schleswig-Holstein	53 59	9 57 50	0 39 51	-20 09			
Großenhain	Sachsen	51 18	13 53 00	0 54 12	-05 48			
Großenmeer	Oldenburg	53 16	8 18 18	0 33 15	-26 47			
Großgerau	Hessen-Darmstadt	49 55	8 29 15	0 35 57	-26 03			
Groß-Machnow	Brandenburg	52 16	13 30 12	0 54 01	-05 59			
Groß-Salze	Provinz Sachsen	52 00	11 42 23	0 46 30	-13 10			
Groß-Strehlitz	Schlesien	50 31	18 13 13	1 13 13	+13 13			
Groß-Treben	Provinz Sachsen	51 39	12 59 00	0 51 56	-03 04			
Grotkau	Schlesien	50 42	17 24 08	1 09 37	+09 37			
Grüna	Staat Sachsen	52 02	13 05 30	0 52 22	-07 38			
Grünberg	Schlesien	51 56	15 30 27	1 02 02	+02 02			
Grüneberg	Brandenburg	52 52	13 13 36	0 52 34	-07 06			
Grunau	Schlesien	50 56	15 45 00	1 03 00	+03 00			
Grunow	Brandenburg	52 10	14 22 42	0 57 31	-02 29			
Grünstadt	Bayern	49 34	8 10 00	0 32 40	-27 20			
Grunwald	Schlesien	50 20	16 23 00	1 05 32	+05 32			
Guben	Brandenburg	51 57	14 43 36	0 58 54	-01 06			
Güglingen	Württemberg	49 04	9 00 00	0 36 00	-24 00			
Güls	Rheinprovinz	50 21	7 32 40	0 30 11	-29 49			
Gülzow	Pommern	53 50	14 59 00	0 59 56	-00 04			
Gumbinnen	Ostproußen	54 35	22 12 10	1 28 49	+28 49			
Gummersbach	Rheinland	51 02	7 33 51	0 30 15	-49 45			
Günzach	Bayern	47 50	10 27 00	0 41 48	-18 12			
Günzburg	"	48 27	10 16 50	0 41 07	-18 53			
Gürzenich	Rheinprovinz	50 49	6 26 14	0 25 45	-36 15			
Güstebiese	Brandenburg	52 46	14 20 00	0 57 20	-02 40			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.			M. S.
Güstrow	Mecklenburg	53 48	12 10 40	0 48 43	-11	17
Gütersloh	Westfalen	51 54	8 22 49	0 33 31	-26	29
Guttstadt	Ostprenßen	53 59	20 22 00	1 21 28	+21	28
Guxhagen	Hessen-Nassau	51 12	9 31 20	0 38 05	-21	55
Gymnich	Rheinprovinz	50 50	6 45 00	0 27 00	-33	00
Haag	Bayern	48 09	12 11 22	0 48 55	-11	05
Haagen	Baden	47 38	7 41 00	0 30 44	-29	16
Habelschwerdt	Schlesien	50 18	16 41 12	1 06 45	+06	45
Hachen	Westfalen	51 23	7 59 00	0 31 56	-28	04
Hachenburg	Hessen-Nassau	50 40	7 50 00	0 31 20	-28	40
Hadamar	Hessen-Nassau	50 27	8 02 50	0 32 11	-27	49
Hademarschen	Schleswig-Holstein	54 08	9 24 43	0 37 39	-22	21
Hadmersleben	Prov. Sachsen	52 01	11 19 30	0 45 18	-14	42
Hage	Hannover	53 36	7 20 10	0 29 21	-30	39
Hagen	Westfalen	51 22	7 27 54	0 29 52	-30	08
Hagenbach	Bayern	49 02	8 15 00	0 33 00	-27	00
Hagenburg	Schaumburg-Lippe	52 26	9 20 00	0 37 20	-22	40
Hagenow	Mecklenburg	53 27	11 11 50	0 44 45	-15	15
Hagsfeld	Baden	49 02	8 27 00	0 33 43	-26	12
Hahlen	Westfalen	52 19	8 51 32	0 35 26	-24	34
Haiger	Hessen-Nassau	50 45	8 12 45	0 32 51	-27	09
Haigerloch	Hohenzollern	48 22	8 48 38	0 35 15	-24	45
Hailer	Rheinland	50 11	9 10 36	0 36 42	-23	18
Haimhausen	Bayern	48 20	11 33 53	0 46 16	-13	44
Hainau	Schlesien	51 16	15 56 15	1 03 45	+03	45
Hainichen	Staat Sachsen	50 58	13 07 38	0 52 31	-07	29
Hainstadt	Baden	49 32	9 20 15	0 37 21	-22	59
Haiterbach	Württemberg	48 18	8 09 14	0 32 37	-27	23
Halberstadt	Provinz Sachsen	51 54	11 02 59	0 44 12	-15	48
Hall	Württemberg	49 07	9 44 10	0 33 57	-21	03
Hallbach	Sachsen	50 42	13 18 50	0 33 15	-06	45
Halle	Westfalen	52 04	8 21 53	0 33 28	-26	32
Halle (Saale)	Provinz Sachsen	51 29	11 58 16	0 47 53	-12	07
Hallenberg	Westfalen	51 07	8 37 45	0 34 51	-25	29
Hallstadt	Bayern	49 56	10 52 30	0 45 30	-16	30
Halsbrücke	Sachsen	50 38	13 20 20	0 33 21	-06	59
Halstenbek	Schleswig-Holstein	53 38	9 30 44	0 39 23	-20	37
Haltern	Westfalen	51 45	7 10 33	0 28 44	-31	16
Haltingen	Baden	47 37	7 37 09	0 30 29	-29	31
Halver	Westfalen	51 11	7 30 00	0 30 00	-30	00
Hambach	Pfalz	49 20	8 07 23	0 32 30	-27	30
Hambach	Hessen	50 24	7 58 40	0 31 53	-23	03
Hamborn	Rheinland	51 30	6 46 46	0 27 07	-32	53

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.			M. S.
Hamburg, Sternw.	Hamburg	53 53	9 58 24	0 39 54	-20	06
Hameln	Hannover	52 06	9 21 29	0 37 26	-22	34
Hamm	Westfalen	51 41	7 49 13	0 31 17	-28	43
Hamm	Hessen	50 51	7 50 00	0 31 20	-28	40
Hammelburg	Bayern	50 22	9 54 00	0 39 36	-20	24
Hammelwarden	Hannover	53 17	8 28 24	0 33 54	-26	06
Hammerstein	Westpreußen	51 41	16 57 14	1 07 49	+07	49
Hanau	Hessen	50 08	8 55 05	0 35 40	-24	20
Handewitt	Schleswig-Holstein	54 46	9 19 30	0 37 18	-22	42
Hanerau	Schleswig-Holstein	54 07	9 25 24	0 37 42	-22	18
Hannover, Markt- turm	Hannover	52 22	9 44 25	0 38 58	-21	02
Hannoversch- Münden	Hannover	51 25	9 38 48	0 38 35	-21	25
Harburg	Hannover	53 28	9 58 54	0 39 56	-20	04
Hardingen	Hannover	52 29	6 55 36	0 27 42	-32	18
Hartenstein	Staat Sachsen	50 40	12 40 10	0 50 41	-09	19
Hartha	Sachsen	51 06	12 58 43	0 51 55	-08	05
Harthau	"	50 47	12 53 50	0 51 34	-08	26
Harthirchen	Bayern	48 24	13 23 42	0 33 35	-06	25
Hartlieb	Schlesien	51 03	17 05 10	1 08 21	+08	21
Hartum	Hannover	52 19	8 44 50	0 34 58	-25	02
Harzburg	Braunschweig	51 53	10 34 03	0 42 17	-17	45
Harzgerode	Provinz Sachsen	51 41	11 06 00	0 44 24	-15	36
Hasbergen	Hannover	52 15	7 57 22	0 31 49	-28	11
Haselünne	"	52 33	7 29 30	0 29 58	-30	02
Haslach	Baden	48 16	8 04 22	0 32 17	-27	43
Haspe	Hessen-Nassau	51 20	7 26 52	0 29 43	-30	17
Hasselfelde	Braunschweig	51 42	10 51 00	0 43 24	-16	36
Haßfurt	Bayern	50 02	10 30 00	0 42 00	-18	00
Haßleben	Brandenburg	53 14	13 35 00	0 34 20	-03	40
Haste	Hessen-Nassau	52 23	9 23 10	0 37 33	-22	27
Hattingen	Westfalen	51 24	7 11 22	0 28 45	-31	15
Hattorf	Hannover	51 39	10 14 30	0 40 58	-19	02
Hattstedt	Schleswig-Holstein	54 51	9 01 40	0 36 07	-23	53
Haueneberstein	Baden	48 49	8 11 37	0 32 46	-27	14
Hauenstein	Bayern	49 11	7 53 00	0 31 32	-28	28
Havelberg	Brandenburg	52 50	12 05 20	0 48 21	-11	39
Havert	Rheinprovinz	51 02	5 54 24	0 23 58	-36	22
Havixbeck	Westfalen	51 59	7 24 18	0 29 37	-30	23
Haynau	Schlesien	51 16	15 53 45	1 03 43	+03	43
Hebertsfelden	Bayern	48 24	12 49 21	0 31 17	-08	43
Hechingen	Württemberg	48 21	8 57 50	0 35 51	-24	09
Heide	Schleswig-Holstein	54 12	9 03 35	0 36 22	-23	38

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zehnm.	Unter-	schied	
Stadt	Land	+	°	'	h. m. s.	M. S.	
Heidelberg	Baden	49	25	8 41	40 0 34	47	-25 13
Heidenheim	Württemberg	48	41	10 08	37 0 40	34	-19 26
Heidersbach	Thüringen	50	38	10 44	45 0 42	59	-17 01
Heidersdorf	Schlesien	50	48	16 50	40 1 07	23	+07 23
Heidingsfeld	Bayern	49	46	9 58	00 0 39	52	-20 08
Heilbronn	Württemberg	49	09	9 15	11 0 56	54	-23 06
Heiligenbeil	Ostproußen	54	27	19 57	18 1 19	49	+19 49
Heiligendamm	Mecklenburg	49	09	11 50	12 0 47	21	-12 39
Heiligenhafen	Schleswig-Holstein	54	22	10 58	38 0 43	55	-16 05
Heiligenhaus	Rheinprovinz	41	20	6 58	00 0 27	52	-32 08
Heiligenkirchen	Hannover	51	54	8 55	00 0 35	32	-24 23
Heiligenloh	Bremen	52	46	8 35	12 0 34	13	-25 47
Heiligenstadt	Provinz Sachsen	51	23	10 08	15 0 40	33	-19 27
Heiligenstedten	Schleswig-Holstein	53	26	9 27	14 0 37	49	-22 11
Heiligenstein	Pfalz	49	17	8 24	20 0 53	37	-26 23
Heilsberg	Ostproußen	54	08	20 35	00 1 22	20	+22 20
Heitersheim	Baden	47	53	7 38	30 0 30	34	-29 26
Helbra	Prov. Sachsen	51	54	11 29	15 0 45	57	-14 03
Heildburg	Thüringen	50	17	10 43	30 0 42	54	-17 06
Holden	Westfalen	51	07	7 56	12 0 31	45	-28 15
Holdenbergen	Hessen-Darmstadt	50	29	8 55	25 0 33	34	-24 26
Heldrungen	Provinz Sachsen	51	18	11 13	11 0 44	53	-15 07
Helgoland	Nordsee	54	11	7 53	00 0 31	32	-28 23
Hellenthal	Rheinprovinz	50	30	6 26	11 0 25	45	-34 15
Hellern	Oldenburg	52	15	7 57	37 0 31	50	-28 10
Helmstedt	Braunschweig	52	14	11 00	53 0 44	04	-15 56
Hembsen	Hannover	51	43	9 13	06 0 36	53	-23 07
Hengersberg	Bayern	48	47	13 03	00 0 52	12	-07 48
Hennen	Westfalen	51	23	7 45	15 0 31	01	-28 59
Heppenheim	Hessen	49	39	8 38	30 0 34	34	-25 26
Herbede	Westfalen	51	25	7 19	00 0 29	16	-30 44
Herbern	Westfalen	51	46	7 39	50 0 30	39	-29 21
Herborn	Hessen-Nassau	50	41	8 18	18 0 33	13	-26 47
Herdecke	Westfalen	51	29	7 25	51 0 29	43	-30 17
Herford	Westfalen	52	07	8 40	04 0 34	40	-25 20
Herleshausen	Hessen-Nassau	51	01	10 09	50 0 40	39	-19 21
Herno	Westfalen	51	32	7 13	30 0 28	54	-31 06
Herrenberg	Württemberg	48	33	8 52	15 0 35	29	-24 31
Herrenbreitungen	Thüringen	50	45	10 18	48 0 41	15	-18 45
Herrieden	Bayern	49	14	10 50	00 0 42	00	-18 00
Herrnhut	Sachsen	51	01	14 45	00 0 59	00	-01 00
Herrnsheim	Hessen-Darmstadt	49	39	8 19	30 0 53	13	-26 42
Herscheid	Westfalen	51	11	7 44	45 0 30	59	-29 01
Hersfeld	Hessen-Nassau	50	52	9 42	29 0 33	50	-21 10

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zehnm.	Unter-	schied	
Stadt	Land	+	°	'	h. m. s.	M. S.	
Herten	Rheinland	51	33	7 07	45 0 28	31	-31 29
Herwigsdorf	Schlesien	51	42	13 33	00 1 02	12	+02 12
Herxheim	Bayern	49	17	8 12	32 0 32	30	-27 10
Herzberg (Harz)	Hannover	51	39	10 20	00 0 41	20	-18 40
Herzbrock	Westfalen	51	35	8 15	00 0 33	00	-27 00
Herzfeld	Westfalen	53	20	11 45	30 0 47	02	-12 58
Herzogenrath	Bayern	50	53	6 05	30 0 24	22	-35 38
Hessenstein	Schleswig-Holstein	54	20	10 33	00 0 42	12	-17 48
Hexenagger	Bayern	48	56	11 40	20 0 46	41	-13 19
Hildburghausen	Thüringen	50	26	10 43	52 0 42	55	-17 05
Hildesheim	Hannover	52	09	9 56	42 0 39	47	-20 13
Hille	Westfalen	52	20	8 44	45 0 34	59	-25 01
Hillesheim	Rheinprovinz	50	18	6 40	00 0 26	40	-33 20
Hilpoltstein	Bayern	49	11	11 11	51 0 44	47	-15 13
Himmelpforten	Hamburg	53	11	13 10	36 0 52	42	-07 18
Hindenburg	Schlesien	50	19	18 46	46 1 15	07	+15 07
Hirschberg	Schlesien	50	54	15 44	11 1 02	57	+02 57
Hirschfeld	Rheinland	49	54	7 15	00 0 28	52	-31 08
Hirschfeldau	Schlesien	51	40	13 26	22 1 01	45	+01 45
Hirtfeld	Hamburg	53	24	9 57	21 0 39	49	-20 11
Hitzacker	Hannover	53	09	11 03	12 0 44	13	-15 47
Höchst	Hessen	50	06	8 32	54 0 34	12	-25 48
Hof	Bayern	50	19	11 55	17 0 47	41	-12 19
Hofgeismar	Hessen	51	30	9 24	00 0 37	36	-22 24
Hofheim	Bayern	50	09	10 31	16 0 42	03	-17 55
Hofkopf	Rheinland	49	42	7 18	36 0 29	14	-30 46
Höhenbucko	Brandenburg	51	46	13 28	00 0 53	52	-06 08
Hohenfelde	Mecklb.-Schwerin	54	04	11 55	00 0 47	40	-12 20
Hohenlimburg	Westfalen	51	21	7 35	00 0 30	20	-29 40
Hohensolms	Rheinland	50	40	8 32	02 0 34	08	-25 52
Hohenstein	Ostproußen	53	35	20 16	55 1 21	08	+21 08
Hohenthann	Bayern	48	39	12 05	40 0 48	23	-11 37
Hohenwalde	Brandenburg	52	16	15 02	39 1 00	11	+00 11
Hohenwedt	Schleswig-Holstein	54	06	9 40	00 0 38	40	-21 20
Hohenzollern	Hohenzollern	48	19	8 58	00 0 35	52	-24 08
Hohlacker	Schleswig-Holstein	54	29	9 06	24 0 36	26	-23 34
Hohn	Schleswig-Holstein	54	19	9 30	00 0 38	00	-22 00
Hohndorf	Sachsen	51	42	12 55	15 0 51	41	-08 19
Hohnstein	Staat Sachsen	50	59	14 06	25 0 56	26	-03 54
Hohnstorf	Hamburg	53	21	10 32	40 0 42	11	-17 49
Hollenstedt	Hamburg	53	22	9 40	10 0 38	41	-21 19
Hollerath	Rheinland	50	28	6 24	00 0 26	36	-34 24

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.
			Bogenmaß	Zeitmaß	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	M. S.	Unterschied
Holtorf	Bremen	52 40	9 13 24	0 36 54	-23 06
Holtwick	Westfalen	52 00	7 07 52	0 28 51	-31 29
Holzgerlingen	Württemberg	48 38	9 01 00	0 36 04	-23 56
Holzkirchen	Bayern	47 55	11 41 41	0 46 47	-13 15
Holzminde	Braunschweig	51 50	9 26 47	0 37 47	-22 15
Holzwickede	Westfalen	51 50	7 38 47	0 30 55	-29 25
Homburg	Hessen-Nassau	51 02	9 24 50	0 37 39	-22 21
Homburg	Rheinland	51 28	6 42 24	0 26 50	-53 10
Homburg	Pfalz	49 20	7 21 00	0 29 24	-50 36
Homburg v.d. Höhe	Hessen-Nassau	50 14	8 36 40	0 54 27	-25 33
Honigkaten	Pommern	53 39	14 51 49	0 59 27	-00 33
Honnet	Rheinland	50 39	7 14 14	0 28 57	-51 03
Horb	Württemberg	48 28	8 40 55	0 54 44	-25 16
Hörde	Westfalen	51 29	7 30 01	0 30 00	-30 00
Hornberg	Baden	48 13	8 12 55	0 52 50	-27 10
Horst	Schleswig-Holstein	51 53	7 01 00	0 28 04	-51 56
Höxter	Westfalen	51 47	9 25 05	0 37 32	-22 28
Hoyerswerda	Schlesien	51 27	14 14 14	0 56 57	-03 05
Hoym	Provinz Sachsen	51 47	11 18 21	0 45 13	-47 47
Hoysinghausen	Hannover	52 32	8 54 00	0 35 36	-24 24
Hückeswagen	Rheinprovinz	51 09	7 20 50	0 29 25	-50 37
Hückingen	Rheinprovinz	51 22	6 44 30	0 26 58	-53 02
Hude	Oldenburg	53 08	8 26 30	0 33 46	-26 14
Hügel	Rheinprovinz	51 25	7 01 00	0 28 04	-51 56
Hullersen	Hannover	51 49	9 50 18	0 39 21	-20 39
Hünfeld	Hessen	50 41	9 47 35	0 39 10	-20 50
Hüsten	Westfalen	51 25	7 59 45	0 31 59	-28 01
Husum	Schleswig-Holstein	54 29	9 05 12	0 36 13	-23 47
Hüthum	Rheinprovinz	51 51	6 10 12	0 24 41	-35 19
Höbenbüchen	Westfalen	52 17	7 42 06	0 30 48	-29 12
Ichtershausen	Thüringen	50 52	10 59 00	0 43 56	-16 04
Ifta	Thüringen	51 04	10 12 00	0 40 48	-19 12
Ifeld	Hannover	51 53	10 47 20	0 43 09	-16 51
Illertissen	Bayern	48 00	10 17 30	0 41 10	-18 50
Ilmenau	Thüringen	50 41	10 53 54	0 43 36	-16 24
Isenburg	Prov. Sachsen	51 51	10 40 00	0 42 40	-17 20
Immenstadt	Bayern	47 54	10 12 52	0 40 51	-19 09
Ingbert, St.	Pfalz	49 17	7 07 30	0 28 50	-51 50
Ingolstadt, Obere Kirche	Bayern	48 46	11 25 40	0 45 43	-14 17
Inselsberg	Thüringen	50 51	10 28 00	0 41 52	-18 08
Insterburg	Ostpreußen	54 38	21 48 52	1 27 15	+27 15
Isenbüttel	Hannover	52 26	10 33 18	0 42 15	-17 47

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.
			Bogenmaß	Zeitmaß	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	M. S.	Unterschied
Iserlohn	Westfalen	51 22	7 42 18	0 30 49	-29 11
Isny	Württemberg	47 41	10 02 54	0 40 12	-19 48
Isselburg	Westfalen	51 51	6 27 45	0 25 51	-34 09
Isaum	Rheinprovinz	51 35	6 26 00	0 25 44	-34 16
Itzehoe	Schleswig-Holstein	53 55	9 30 50	0 38 05	-21 57
Jagstzell	Württemberg	49 02	10 05 05	0 40 20	-19 40
Jakobshagen	Pommern	53 24	15 25 42	1 01 43	+01 43
Jameln	Hannover	53 03	11 04 48	0 44 19	-13 41
Jandelsbrunn	Bayern	48 44	13 42 00	0 54 48	-05 12
Janikow	Pommern	53 31	15 48 00	1 03 12	+03 12
Jannowitz	Schlesien	50 55	15 55 10	1 03 41	+03 41
Jarmen	Pommern	53 56	13 10 15	0 52 41	-07 19
Jasnitz	Mecklenburg	53 24	11 22 30	0 45 30	-14 30
Jastrow	Westpreußen	53 25	16 49 05	1 07 16	+07 16
Jatzingen	Pommern	54 23	16 40 10	1 02 41	+02 41
Jatznick	Pommern	53 34	13 57 00	0 55 48	-04 12
Jauer	Schlesien	51 03	16 11 45	1 04 47	+04 47
Jectze	Prov. Sachsen	52 45	11 25 00	0 45 40	-14 20
Jena, Sternwarte	Thüringen	50 46	11 35 21	0 46 21	-13 59
Jerichow	Provinz Sachsen	52 30	12 01 17	0 48 05	-11 55
Jerkshöft	Pommern	54 32	16 32 45	1 06 11	+06 11
Jerxheim	Braunschweig	52 05	10 53 16	0 43 53	-16 27
Jessen	Provinz Sachsen	51 47	12 57 05	0 51 48	-08 12
Jessenitz	Mecklb.-Schwerin	53 17	11 06 25	0 44 26	-15 54
Jessenitz (Lausitz)	Brandenburg	51 50	14 48 55	0 59 16	-00 44
Jessnitz	Anhalt	51 41	12 17 20	0 49 09	-10 51
Jettenbach	Bayern	48 10	12 23 00	0 49 32	-10 28
Jever	Oldenburg	53 54	7 54 14	0 51 57	-28 25
Johanngeorgenstadt	Sachsen	50 26	12 42 59	0 50 52	-09 08
Johannisburg	Ostpreußen	53 58	21 49 15	1 27 17	+27 17
Jöhlingen	Baden	49 02	8 34 25	0 34 18	-25 42
Jöhstadt	Staat Sachsen	50 51	13 05 03	0 52 20	-07 40
Jordansmühl	Schlesien	50 51	16 52 53	1 07 32	+07 32
Jork	Hannover	53 30	9 24 00	0 37 56	-22 24
Juist	Oldenburg	50 55	6 21 34	0 25 26	-34 34
Jülich	Rheinland	53 41	6 59 45	0 27 59	-32 01
Jüterbog	Brandenburg	52 00	12 35 15	0 50 21	-09 39
Kaarst	Rheinprovinz	51 14	6 37 30	0 26 30	-33 50
Kaffzig	Pommern	54 05	16 52 55	1 07 32	+07 32
Kahla	Thüringen	50 48	11 53 48	0 46 15	-15 45
Kaiseringen	Hohenzollern	48 09	9 05 15	0 56 21	-25 39
Kaiserslautern	Pfalz	49 27	7 46 20	0 31 05	-28 55

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogen- maß	Zeit- maß	Unter- schied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.			M. S.
Kaiserwerth	Rheinland	51 18	6 44	50 0	26 58	-33 02
Kalkstein	Ostpreußen	54 44	19 58	24 1	19 54	+19 54
Kallies	Pommern	53 17	15 54	38 1	03 59	+03 59
Kaltenengers	Rheinland	50 24	7 32	18 0	30 09	-29 51
Kaltenweide	Hannover	52 29	9 45	00 0	59 00	-21 00
Kamen	Westfalen	51 36	7 40	00 0	30 40	-29 20
Kamenz	Sachsen	51 15	14 06	30 0	56 26	-03 34
Kamenz	Schlesien	50 31	16 53	00 1	07 52	+07 52
Kammin	Pommern	53 57	14 50	05 0	59 20	-00 40
Kappeln	Schleswig-Holstein	54 40	9 56	15 0	59 45	-20 15
Kargow	Mecklbg.-Schwerin	53 30	12 44	42 0	50 59	-09 01
Karkeln	Ostpreußen	55 12	21 16	50 1	25 07	+25 07
Karlsruhe, chem. Sternwarte	Baden	49 00	8 24	20 0	33 57	-26 23
Karpfham	Bayern	48 25	13 11	08 0	52 45	-07 15
Karschau	Schlesien	50 46	17 00	00 1	08 00	+08 00
Kaschbach	Schlesien	50 42	16 30	00 1	06 00	+06 00
Kassel	Hessen-Nassau	51 19	9 30	08 0	28 01	-21 59
Katernberg	Rheinprovinz	51 30	7 03	00 0	28 12	-31 48
Katscher	Schlesien	50 05	18 00	10 1	12 01	+12 01
Katzenfurt	Hessen-Nassau	50 38	8 19	00 0	35 16	-26 44
Kaub	Hessen-Nassau	50 06	7 46	45 0	31 07	-28 53
Kaufbeuren	Bayern	47 55	10 36	41 0	42 27	-17 55
Kehl	Baden	48 34	7 49	22 0	31 17	-28 45
Kelbra	Provinz Sachsen	51 27	11 02	20 0	44 09	-15 51
Kelheim	Bayern	48 55	11 55	00 0	47 40	-12 20
Kellinghusen	Schleswig-Holstein	55 42	9 42	50 0	38 50	-21 10
Kelsterbach	Hessen-Darmstadt	50 05	8 32	15 0	34 09	-25 51
Kemberg	Provinz Sachsen	51 47	12 37	48 0	50 31	-09 29
Kempen	Rheinland	51 22	6 25	12 0	25 41	-34 19
Kempenich	"	50 26	7 07	07 0	28 28	-31 32
Kempten	Bayern	47 44	10 19	10 0	41 17	-18 45
Kenzingen	Baden	48 12	7 46	28 0	31 06	-28 54
Kesselsdorf	Sachsen	51 02	13 32	35 0	54 10	-05 50
Ketsch	Baden	49 23	8 32	00 0	34 08	-25 52
Ketschdorf	Schlesien	50 55	15 57	00 1	05 48	+05 48
Kiel	Schleswig-Holstein	54 20	10 08	52 0	40 35	-19 25
Kirchhain	Hessen	50 50	8 55	20 0	35 41	-24 19
Kirchheim (Frkn.)	Bayern	48 10	10 28	40 0	41 55	-18 05
Kirchheim	Württemberg	48 59	9 27	20 0	37 49	-22 11
Kirchheimbolanden	Bayern	49 40	8 00	00 0	32 00	-28 00
Kirchhellen	Westfalen	51 36	6 55	20 0	27 41	-32 19
Kirchhörde	Westfalen	51 27	7 28	00 0	29 52	-30 08
Kirchbuchtung	Bremen	53 04	8 15	56 0	32 56	-27 04

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogen- maß	Zeit- maß	Unter- schied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.			M. S.
Kirchhunden	Westfalen	51 05	8 05	36 0	32 22	-27 38
Kirchlengern	Westfalen	52 12	8 38	40 0	35 35	-25 23
Kissingen	Bayern	50 12	10 04	42 0	40 19	-19 41
Kitzingen	Bayern	49 44	10 09	43 0	40 39	-19 21
Klaeden	Prov. Sachsen	52 38	11 42	49 0	46 51	-15 09
Klaussen	Pommern	53 48	22 07	00 1	28 28	+28 28
Klettwitz	Brandenburg	51 33	13 54	18 0	55 57	-04 23
Klingenberg	Württemberg	50 00	9 08	30 0	36 34	-23 26
Klingenthal	Sachsen	50 22	12 28	13 0	49 53	-10 07
Klotzsche	Sachsen	51 07	13 46	02 0	55 04	-04 56
Klötze	Provinz Sachsen	52 38	11 10	05 0	44 40	-15 20
Klützw	Pommern	53 18	15 00	00 1	00 00	+00 00
Kluse	Oldenburg	52 55	7 22	00 0	29 28	-30 32
Knesebeck	Hannover	52 41	10 42	06 0	42 48	-17 12
Kniphausen	Oldenburg	53 33	8 05	11 0	32 13	-27 47
Kobbelbude	Ostpreußen	54 39	20 22	42 1	21 31	+21 31
Koberwitz	Schlesien	50 59	16 54	50 1	07 39	+07 39
Koblenz	Rheinland	50 22	7 35	48 0	30 23	-29 37
Koburg	Thüringen	50 16	10 58	05 0	43 42	-16 08
Kochel	Bayern	47 40	11 22	25 0	45 32	-14 28
Kolberg	Pommern	54 11	15 34	36 1	02 18	+02 18
Kolkwitz	Brandenburg	51 44	14 44	00 0	53 56	-01 04
Köln	Rheinland	50 57	6 57	33 0	27 50	-32 10
König	Hessen-Darmstadt	49 45	9 01	30 0	36 06	-25 54
Königsberg	Brandenburg	52 58	14 25	54 0	57 44	-02 16
Königsberg i. Pr. Sternwarte	Ostpreußen	54 43	20 29	46 1	21 59	+21 59
Königsbrück	Staat Sachsen	51 16	13 54	18 0	55 37	-04 23
Königshain	Sachsen	51 11	14 53	00 0	59 32	-00 28
Königstein	Sachsen	50 54	14 03	53 0	36 16	-03 44
Königswinter	Rheinland	50 41	7 08	54 0	28 36	-31 24
Königswusterhan.	Brandenburg	52 18	13 37	10 0	54 29	-05 31
Königszell	Schlesien	50 55	16 25	56 1	05 44	+05 44
Könitz	Thüringen	50 39	11 29	14 0	45 57	-14 03
Konstadt	Schlesien	51 02	18 03	16 1	12 13	+12 13
Konstanz	Baden	47 40	9 10	50 0	36 42	-23 18
Kornberg	Westfalen	50 44	8 14	18 0	32 57	-27 03
Korschen	Ostpreußen	54 10	21 07	48 1	24 31	+24 31
Köslin	Pommern	54 11	16 10	57 1	04 44	+04 44
Köthen	Anhalt	51 45	11 58	32 0	47 54	-06 12
Kotzenau	Schlesien	51 25	13 53	16 1	03 33	+03 33
Krakow	Mecklbg.-Schwerin	53 59	12 16	55 0	49 08	-10 52

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge					M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß				Unterschied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.				M. S.		
Kranichfeld	Thüringen	50 52	11 11	40 0	44 47	-15 13			
Kranowitz	Schlesien	50 01	18 07	50 1	12 30	+12 50			
Kraplau	Ostpreußen	53 58	20 00	00 1	20 00	+20 00			
Krappitz	Schlesien	50 29	17 58	29 1	11 54	+11 54			
Krefeld	Rheinland	51 19	6 35	48 0	26 15	-35 45			
Krempe	Schleswig-Holstein	53 50	9 30	00 0	38 00	-22 00			
Kreuz	Grenzmark	52 52	16 01	50 1	04 07	+04 07			
Kreuzburg	Schlesien	50 58	18 13	02 1	12 52	+12 52			
Kreuznach	Rheinland	49 51	7 51	53 0	31 28	-28 52			
Krietern	Schlesien	51 05	17 00	00 1	08 00	+08 00			
Kriftel	Hessen-Nassau	50 06	8 28	30 0	55 54	-26 06			
Krojanke	Westpreußen	53 18	16 59	00 1	07 56	+07 56			
Kronach	Bayern	50 15	11 20	10 0	45 21	-14 39			
Kronsburg	Schleswig-Holstein	54 19	9 49	55 0	39 20	-20 40			
Kropp	Schleswig-Holstein	54 25	9 31	05 0	58 04	-21 56			
Kruft	Rheinprovinz	50 24	7 20	30 0	29 22	-30 58			
Krummersdorf	Sachsen	51 00	14 12	12 0	56 49	-03 11			
Krummhübel	Schlesien	50 46	15 46	00 1	03 04	+03 04			
Krübau	Prov. Sachsen	52 16	12 04	00 0	48 16	-11 44			
Kühren	Schlesien	54 12	10 15	50 0	41 02	-18 58			
Kuhfelde	Prov. Sachsen	52 47	11 06	40 0	44 27	-15 35			
Kulm	Westpreußen	53 21	18 25	28 1	13 52	+13 52			
Kulmbach	Bayern	50 05	11 28	00 0	45 52	-14 08			
Kunau	Schlesien	51 55	15 12	09 1	00 49	+00 49			
Kunzendorf	Schlesien	51 25	16 29	00 1	05 56	+05 56			
Kusey	Prov. Sachsen	52 35	11 08	15 0	44 21	-15 39			
Kyllburg	Rheinprovinz	50 02	6 35	00 0	26 20	-35 40			
Kyritz	Brandenburg	52 57	12 24	00 0	49 36	-10 24			
Laaber	Bayern	49 04	11 53	07 0	47 52	-12 28			
Lange	Mecklb. Schwerin	53 56	12 21	15 0	49 25	-10 55			
Laband	Schlesien	50 22	18 37	00 1	14 28	+14 28			
Labes	Pommern	53 39	15 36	49 1	02 27	+02 27			
Labiau	Ostpreußen	54 51	21 06	45 1	24 27	+24 27			
Lachen	Bayern	49 19	8 11	48 0	32 47	-27 13			
Lage	Lippe-Deilmold	51 59	8 46	34 0	35 06	-24 54			
Labr	Baden	48 21	7 52	40 0	31 31	-28 29			
Landau a. d. Isar	Bayern	48 40	12 42	50 0	50 50	-09 10			
Landau	Pfalz	49 12	8 06	48 0	32 27	-27 50			
Landeck	Schlesien	50 21	16 52	22 1	07 29	+07 29			
Landeshut	"	50 47	16 02	07 1	04 08	+04 08			
Landsberg	Bayern	48 03	10 53	00 0	45 32	-16 28			
Landsberg	Schlesien	50 53	18 25	20 1	13 41	+13 41			
Landsberg	Ostpreußen	54 17	20 50	00 1	22 00	+22 00			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge					M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß				Unterschied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.				M. S.		
Landsberg a. d. W.	Brandenburg	52 44	15 14	29 1	00 58	+00 58			
Landshut	Bayern	48 52	12 09	50 0	48 58	-11 22			
Landstuhl	Pfalz	49 25	7 34	50 0	50 18	-29 42			
Langebrück	Sachsen	51 08	13 50	10 0	55 21	-04 59			
Langeln	Schleswig-Holstein	53 48	9 52	56 0	39 32	-20 28			
Langelohe	Schleswig-Holstein	53 56	10 16	04 0	41 04	-18 56			
Langenau	Sachsen	50 50	13 17	50 0	55 10	-06 50			
Langenau	Württemberg	48 50	10 06	50 0	40 26	-19 34			
Langenberg	Rheinland	51 21	7 07	20 0	28 29	-31 31			
Langenberg	Thüringen	50 55	12 03	18 0	48 15	-11 47			
Langenbrück	Schlesien	50 13	17 30	45 1	10 03	+10 03			
Langendreer	Westfalen	51 29	7 19	44 0	29 19	-30 41			
Langenöls	Schlesien	51 04	15 22	15 1	01 29	+01 29			
Langensalza	Provinz Sachsen	51 08	10 58	57 0	42 36	-17 24			
Langenschwalbach	Hessen	50 09	8 04	50 0	32 19	-27 41			
Langenschöld	"	50 11	9 02	48 0	36 11	-28 49			
Langenstein	Provinz Sachsen	51 51	11 00	00 0	44 00	-16 00			
Langenfeld	Westfalen	51 19	7 15	00 0	29 00	-31 00			
Langförden	Oldenburg	52 49	7 46	18 0	31 05	-23 55			
Lang-Göns	Hessen-Darmstadt	50 50	8 40	40 0	56 35	-25 17			
Langwarden	Oldenburg	53 36	8 18	14 0	53 13	-26 47			
Lanz	Brandenburg	53 04	11 35	54 0	46 24	-13 36			
Lassau	Pommern	53 57	13 50	42 0	55 31	-04 29			
Lastropp	Oldenburg	52 48	7 52	00 0	31 28	-28 52			
Latzig	Pommern	54 12	16 34	24 1	06 18	+06 18			
Laubach	Hessen-Darmstadt	50 53	8 59	20 0	35 58	-24 02			
Lauban	Schlesien	51 07	15 17	51 1	01 10	+01 10			
Laucha	Provinz Sachsen	51 14	11 41	07 0	46 44	-13 16			
Lauchstedt	Prov. Sachsen	51 23	12 52	14 0	51 29	-08 51			
Lauenburg a. d. E.	Hannover	53 23	10 32	58 0	42 12	-17 48			
Lauenburg	Pommern	54 33	17 45	01 1	11 00	+11 00			
Lauf	Bayern	49 31	11 16	30 0	45 06	-14 54			
Laufeld	Rheinland	50 05	6 51	45 0	27 27	-32 33			
Laufen	Bayern	47 56	12 56	08 0	51 45	-08 15			
Lauffen (Neckar)	Württemberg	49 08	9 09	50 0	36 39	-23 21			
Lauingen	Schwaben	48 56	10 25	59 0	41 43	-18 17			
Lausigk	Sachsen	51 46	12 04	59 0	48 19	-11 41			
Lauterberg	Hannover	51 53	10 28	11 0	41 53	-18 07			
Leba	Pommern	54 46	17 33	35 1	10 14	+10 14			
Lebach	Rheinland	49 25	6 54	20 0	27 37	-32 23			
Leer	Hannover	53 14	7 27	06 0	29 43	-30 12			
Lehe	Hannover	53 34	8 35	38 0	34 23	-25 37			
Lehrte	"	52 22	9 59	50 0	39 59	-20 01			
Leinefelde	Provinz Sachsen	51 36	10 18	37 0	41 14	-18 46			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
Stadt	Land		Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	M. S.
		+ ° ' "	h. m. s.			
Leipzig, neue Sternwarte	Sachsen	51 21	12 22 40	0 49 31	-10 29	
Leese	Hannover	52 20	9 04 43	0 36 19	-25 41	
Leitzkau	Prov. Sachsen	52 04	11 57 20	0 47 49	-12 11	
Lemförde	Hannover	52 23	8 23 40	0 33 35	-26 25	
Lemgo	Lippe-Deimold	52 01	8 36 10	0 35 45	-24 15	
Langenfeld	Sachsen	50 33	12 21 52	0 49 27	-10 33	
Leugfeld	Sachsen	50 43	13 11 30	0 52 46	-07 14	
Lennepe	Rheinland	51 12	7 15 31	0 49 02	-10 58	
Leobschütz	Schlesien	50 12	17 49 58	1 11 20	+11 20	
Leonberg	Württemberg	48 48	9 01 01	0 36 04	-25 56	
Lesum-Burgdamm	Hannover	53 10	8 41 00	0 34 44	-25 16	
Leubsdorf	Baden	50 48	13 09 25	0 52 38	-07 22	
Leutkirch	Württemberg	47 50	9 31 54	0 33 08	-41 52	
Levern	Hannover	52 23	8 26 50	0 33 47	-26 13	
Lichte	Thüringen	50 31	11 05 51	0 44 23	-15 37	
Lichtenau	Baden	48 44	8 00 00	0 32 00	-28 00	
Lichtenfels	Bayern	50 08	11 04 15	0 44 17	-15 43	
Libau	Schlesien	50 43	16 00 00	1 04 00	+04 00	
Liebmühl	Ostpreußen	53 46	19 49 22	1 19 17	+19 17	
Liebenwalde	Brandenburg	52 52	13 23 34	0 53 34	-06 26	
Liepenwerda	Provinz Sachsen	51 30	13 23 40	0 53 35	-06 25	
Liegnitz	Schlesien	51 13	16 09 53	1 04 40	+04 40	
Lienen	Westfalen	52 09	7 59 12	0 31 57	-28 03	
Lilienthal	Hannover	53 08	8 54 43	0 33 39	-24 21	
Limbach	Staat Sachsen	50 52	12 45 00	0 31 00	-09 00	
Limbach i. V.	Staat Sachsen	50 35	12 12 12	0 48 49	-11 11	
Limbürg	Hessen-Nassau	50 23	8 03 50	0 32 16	-27 44	
Lindau	Bayern	47 33	9 41 18	0 33 45	-21 13	
Linden	Hannover	52 22	9 42 26	0 33 50	-21 10	
Lindern	Oldenburg	52 51	7 46 36	0 31 06	-28 54	
Lingen	Hannover	52 32	7 18 59	0 29 16	-30 44	
Linz	Rheinprovinz	50 34	7 17 04	0 29 08	-30 52	
Lippspringe	Westfalen	51 47	8 49 00	0 33 16	-24 44	
Lippstadt	"	51 40	8 20 36	0 33 24	-26 36	
Löbau	Staat Sachsen	51 04	14 40 00	0 33 40	-01 20	
Lobdau	Schlesien	51 02	16 02 00	1 04 08	+04 08	
Loburg	Provinz Sachsen	52 07	12 05 16	0 48 21	-11 39	
Loccum	Hannover	52 27	9 08 14	0 36 33	-23 23	
Lockwitz	Sachsen	50 59	13 48 06	0 33 12	-04 48	
Löffingen	Baden	47 53	8 21 47	0 33 27	-26 33	
Lohne	Oldenburg	52 39	8 15 16	0 33 01	-26 59	
Löhne	Westfalen	52 12	8 42 06	0 34 48	-25 12	
Lohr	Bayern	50 00	9 34 30	0 33 18	-21 42	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
Stadt	Land		Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	M. S.
		+ ° ' "	h. m. s.			
Lommatzsch	Sachsen	51 12	13 19 08	0 53 17	-06 43	
Lönningen	Oldenburg	52 44	7 43 00	0 31 00	-29 00	
Lorch	Württemberg	50 03	7 49 15	0 31 17	-28 43	
Lörrach	Baden	47 57	7 39 40	0 30 39	-29 21	
Lostau	Schlesien	52 13	11 44 12	0 46 57	-13 03	
Lotte	Westfalen	52 17	7 54 12	0 31 57	-28 28	
Lötzen	Ostpreußen	54 02	21 46 25	1 27 06	+27 06	
Löwenberg	Schlesien	51 07	13 35 15	1 02 21	+02 21	
Lübbecke	Westfalen	52 18	8 37 37	0 34 30	-23 30	
Lübben	Brandenburg	51 57	13 53 00	0 53 32	-04 28	
Lübbenau	"	51 52	13 57 37	0 53 50	-04 10	
Lübeck, Marine-Observat.	Lübeck	53 52	10 41 10	0 42 45	-17 13	
Lüben	Schlesien	51 24	16 12 56	1 04 52	+04 52	
Lühlow	Mecklenburg	53 23	11 26 45	0 45 47	-14 13	
Lüchow	Hannover	52 58	11 08 34	0 44 34	-13 26	
Luckau	Brandenburg	51 53	13 43 03	0 54 52	-05 08	
Lückendorf	Sachsen	50 50	14 46 16	0 39 05	-00 55	
Luckenwalde	Brandenburg	52 05	13 10 32	0 52 42	-07 18	
Lüdenscheid	Westfalen	51 13	7 38 04	0 30 32	-29 23	
Lüdinghausen	"	51 47	7 26 53	0 29 48	-30 12	
Ludwigsburg	Württemberg	48 54	9 11 40	0 36 47	-23 13	
Ludwigshafen	Pfalz	49 29	8 26 40	0 33 47	-26 13	
Ludwigslust	Mecklenburg	53 19	11 30 00	0 46 00	-14 00	
Ludwigsstadt	Bayern	50 29	11 23 38	0 45 33	-14 25	
Lühnde	Hannover	52 17	9 56 30	0 39 46	-20 14	
Lüneburg	Hannover	53 15	10 24 50	0 41 39	-18 21	
Lünen	Westfalen	51 37	7 31 50	0 30 07	-29 53	
Lünern	Westfalen	51 33	7 45 30	0 31 02	-28 58	
Lützen	Provinz Sachsen	51 15	12 08 16	0 48 33	-11 27	
Lyck	Ostpreußen	53 49	22 21 02	1 29 24	+29 24	
Maar	Hessen-Darmstadt	50 40	9 24 09	0 37 37	-22 23	
Magdeburg, Kathedrale	Provinz Sachsen	52 08	11 38 06	0 46 33	-13 27	
Magstadt	Württemberg	48 45	8 58 04	0 33 52	-24 03	
Mainz, Stephanskirche	Hessen	50 00	8 16 20	0 33 06	-26 54	
Malchin	Mecklenburg	53 44	12 45 48	0 51 03	-08 57	
Malchow	"	53 29	12 25 37	0 49 42	-10 18	
Mallin	"	53 32	13 08 02	0 32 32	-07 28	
Mallnitz	Schlesien	51 25	16 11 48	1 04 47	+04 47	
Mannheim, alte Sternwarte	Baden	49 29	8 27 36	0 33 30	-26 10	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied		
Stadt	Land	+ ° ' "	° ' "	h. m. s.	M. S.		
Mansfeld	Provinz Sachsen	51 55	11 26 54	0 45 48	-14 12		
Marbach	Baden	48 02	8 28 47	0 35 55	-26 06		
Marbach	Hessen-Nassau	50 37	9 43 44	0 38 55	-21 05		
Marbach (Müsing.)	Württemberg	48 23	9 25 24	0 37 42	-22 18		
Marbach (Neckar)		48 56	9 15 44	0 37 03	-22 57		
Marburg	Hessen-Nassau	50 49	8 47 25	0 35 10	-24 50		
Marggrabowa . . .	Ostpreußen	54 02	22 30 00	1 30 00	+30 00		
Marienberg	Sachsen	50 40	13 09 24	0 52 58	-07 22		
Marienburg	Ostpreußen	54 02	19 01 51	1 16 07	+16 07		
Marienfels	Rheinprovinz	50 15	7 49 25	0 31 18	-23 42		
Marienhafe	Hannover	53 31	7 16 04	0 29 04	-30 56		
Marienwerder . . .	Westpreußen	53 44	18 55 27	1 15 42	+15 42		
Markdorf	Baden	47 43	9 23 21	0 37 53	-22 27		
Markendorf	Brandenburg	51 59	12 40 30	0 50 42	-09 18		
Markgröningen . .	Württemberg	48 54	9 04 55	0 36 20	-23 40		
Markhausen	Ostpreußen	54 16	21 22 48	1 25 31	+25 31		
Marklissa	Schlesien	51 01	15 15 00	1 01 00	+01 00		
Markneukirchen . .	Sachsen	50 19	12 19 50	0 49 19	-10 41		
Markowitz	Schlesien	50 07	18 17 00	1 13 08	+13 08		
Marnitz	Mecklb.-Schwerin	53 19	11 56 00	0 47 44	-12 16		
Marquartstein . . .	Bayern	47 45	12 28 20	0 49 53	-10 07		
Marsow	Pommern	54 31	16 42 15	1 06 49	+06 49		
Mauer	Baden	49 21	8 48 51	0 55 15	-24 45		
Mauerstetten . . .	Bayern	47 54	10 40 57	0 42 44	-17 16		
Maulbronn	Württemberg	49 00	8 49 11	0 35 17	-24 43		
Maumke	Westfalen	51 07	8 03 30	0 32 14	-27 46		
Mayen	Rheinland	50 19	7 10 58	0 28 44	-31 16		
Meerane	Sachsen	50 51	12 28 30	0 49 54	-10 06		
Meersburg	Baden	47 42	9 16 40	0 37 07	-22 53		
Mehlem	Rheinprovinz	50 40	7 10 10	0 28 41	-31 19		
Mehlsack	Ostpreußen	54 14	20 08 24	1 20 54	+20 54		
Meinigen	Thüringen	50 34	10 25 00	0 41 40	-18 20		
Meißen	Sachsen	51 10	13 28 10	0 53 53	-06 07		
Meldorf	Schleswig-Holstein	54 06	9 04 11	0 36 17	-23 43		
Melle	Hannover	52 12	8 20 30	0 33 22	-26 38		
Melsungen	Hessen	51 08	9 31 49	0 33 07	-21 53		
Memmingen	Schwaben	57 59	10 11 45	0 40 47	-19 13		
Menden	Westfalen	51 27	7 48 06	0 31 12	-28 48		
Mengen	Württemberg	48 03	9 20 00	0 37 20	-22 40		
Meppen	Hannover	52 41	7 17 34	0 29 10	-30 50		
Mergentheim	Württemberg	49 29	9 46 30	0 39 06	-20 54		
Mering	Bayern	48 16	10 59 50	0 43 59	-16 01		
Merken	Rheinprovinz	50 51	6 25 00	0 25 40	-34 20		
Merseburg	Provinz Sachsen	51 21	12 00 02	0 48 00	-12 00		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied		
Stadt	Land	+ ° ' "	° ' "	h. m. s.	M. S.		
Merzig	Rheinprovinz	49 26	6 38 51	0 26 35	-33 25		
Meschede	Westfalen	51 21	8 17 04	0 33 08	-26 52		
Metten	Bayern	48 51	12 55 00	0 51 40	-03 20		
Meitmann	Rheinland	51 15	6 59 00	0 27 56	-32 04		
Metzingen	Württemberg	48 18	9 16 36	0 37 08	-22 52		
Miang	Schleswig-Holstein	54 56	9 54 48	0 39 39	-20 21		
Michelstadt	Hessen	49 40	9 01 30	0 36 06	-25 54		
Michendorf	Brandenburg	52 19	13 02 06	0 52 08	-07 52		
Miehlen	Hessen-Nassau	50 14	7 49 15	0 31 17	-28 43		
Miesbach	Bayern	47 47	11 50 44	0 47 23	-12 37		
Mieste	Prov. Sachsen	52 28	11 13 09	0 44 33	-15 07		
Mildenan	Sachsen	51 36	15 04 08	1 00 17	+00 17		
Militzsch	Schlesien	51 32	17 16 17	1 09 05	+09 05		
Milow	Brandenburg	52 31	12 19 30	0 49 18	-10 42		
Milseburg	Bayern	50 37	9 55 25	0 39 42	-20 18		
Miltenberg	Bayern	49 42	9 16 00	0 37 04	-22 56		
Mindelheim	Schwaben	48 03	10 29 45	0 41 59	-18 01		
Minden	Hannover	52 18	8 55 00	0 35 40	-24 20		
Minheim	Rheinprovinz	49 52	6 56 30	0 27 46	-32 14		
Misdroy	Pommern	53 56	14 27 52	0 37 51	-02 09		
Miswalde	Ostpreußen	53 55	19 30 00	1 18 00	+18 00		
Mittenwalde	Brandenburg	52 16	13 32 06	0 54 08	-05 52		
Mittweida	Sachsen	50 59	12 59 00	0 51 56	-03 04		
Modlan	Schlesien	51 21	15 48 06	1 03 12	+03 12		
Mohrungen	Ostpreußen	53 54	19 55 55	1 19 44	+19 44		
Molbergen	Oldenburg	52 32	7 55 15	0 31 41	-28 19		
Mollehnen	Ostpreußen	54 52	20 30 00	1 22 00	+22 00		
Mollhagen	Hamburg	53 42	10 22 55	0 41 32	-18 28		
Mölin	Meckl.-Schwerin	53 37	10 41 18	0 42 45	-17 15		
Mommenheim	Hessen	49 53	8 16 15	0 33 05	-26 55		
Montabaur	Hessen	50 26	7 49 39	0 31 19	-28 41		
Moosburg	Bayern	48 28	11 56 17	0 47 45	-12 15		
Mörs	Rheinland	51 27	6 37 34	0 26 30	-33 30		
Mosbach	Baden	49 21	9 09 45	0 36 39	-23 21		
Möser	Brandenburg	52 22	12 25 30	0 49 42	-10 18		
Mügeln	Staat Sachsen	51 14	13 02 19	0 52 09	-07 51		
Mühlberg	Provinz Sachsen	51 26	13 12 56	0 52 52	-07 08		
Mülldorf	Bayern	48 14	12 31 42	0 50 07	-09 53		
Mühlhausen	Ostpreußen	54 11	19 44 24	1 18 58	+18 58		
Mühlhausen	Thüringen	51 12	10 27 23	0 41 50	-18 10		
Mühlheim (Ruhr) . . .	Rheinland	51 26	6 53 02	0 27 32	-32 28		
Mühltruff	Sachsen	50 32	11 55 20	0 47 41	-12 19		
Müllrose	Brandenburg	52 15	14 25 05	0 45 40	-14 20		
Münchberg	Bayern	50 12	11 47 12	0 47 09	-12 51		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z. Unter- schied
			Bogen- maß		Zeit- maß		
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	"	"	M. S.	
Müncheberg . . .	Brandenburg . . .	52 30	14 07	45 0	56 31	-03 29	
Münchehagen . . .	Hannover . . .	52 26	9 11	34 0	56 46	-23 14	
München, Sternw. . .	Bayern . . .	48 08	11 36	30 0	46 26	-13 34	
München-Gladbach . . .	Rheinland . . .	51 12	6 26	02 0	25 44	-34 16	
Münden . . .	Hannover . . .	51 25	9 39	10 0	38 37	-21 23	
Münsingen . . .	Württemberg . . .	48 26	9 30	00 0	38 00	-22 00	
Münster . . .	Westfalen . . .	51 58	7 37	25 0	50 30	-29 30	
Münsterberg . . .	Schlesien . . .	50 56	17 03	00 1	08 12	+08 12	
Murnau . . .	Bayern . . .	47 41	11 12	30 0	44 50	-15 10	
Murr . . .	Württemberg . . .	48 58	9 15	15 0	37 01	-22 59	
Murrhardt . . .	Württemberg . . .	48 58	9 34	35 0	37 20	-22 40	
Müsen . . .	Westfalen . . .	50 59	8 02	30 0	32 10	-27 50	
Müsen . . .	Hamburg . . .	53 30	10 33	47 0	42 15	-17 45	
Muskau . . .	Schlesien . . .	51 33	14 43	15 0	58 53	-01 07	
Mabburg . . .	Bayern . . .	49 27	12 10	05 0	48 40	-11 20	
Nagold . . .	Württemberg . . .	48 33	8 45	19 0	54 53	-25 07	
Nahle . . .	Hamburg . . .	53 48	10 08	44 0	40 33	-19 25	
Namslau . . .	Schlesien . . .	51 05	17 45	30 1	10 34	+10 34	
Nassau . . .	Sachsen . . .	50 19	7 49	04 0	31 16	-28 44	
Nauen . . .	Brandenburg . . .	52 36	12 52	40 0	51 31	-08 29	
Naugard . . .	Pommern . . .	53 40	15 07	00 1	00 28	+00 28	
Naheim . . .	Hessen . . .	50 22	8 48	30 0	34 58	-25 02	
Naumburg . . .	Provinz Sachsen . . .	51 09	11 48	41 0	47 15	-12 45	
Nebra . . .	Prov. Sachsen . . .	51 02	11 35	10 0	46 21	-13 39	
Nehringen . . .	Württemberg . . .	48 53	8 49	51 0	33 19	-24 41	
Neckargemünd . . .	Baden . . .	49 21	8 47	43 0	35 11	-24 49	
Neckarsulm . . .	Württemberg . . .	49 12	9 14	16 0	36 57	-25 03	
Neheim . . .	Westfalen . . .	51 27	7 58	27 0	31 54	-28 06	
Neiden . . .	Provinz Sachsen . . .	51 33	12 37	24 0	51 50	-08 10	
Neidenburg . . .	Ostpreußen . . .	53 21	20 24	30 1	21 38	+21 38	
Neiße . . .	Schlesien . . .	50 28	17 20	09 1	09 21	-09 21	
Neresheim . . .	Württemberg . . .	48 43	9 50	10 0	39 21	-20 39	
Neschwitz . . .	Staat Sachsen . . .	51 17	14 19	39 0	37 19	-02 41	
Nesserland . . .	Hannover . . .	53 21	7 11	00 0	28 44	-31 16	
Neuhäu . . .	Bayern . . .	49 14	12 25	35 0	49 42	-10 18	
Neu-Brandenburg . . .	Mecklenburg . . .	53 34	13 18	33 0	33 03	-06 37	
Neuburg . . .	Bayern . . .	48 44	11 11	00 0	44 44	-15 16	
Neudorf . . .	Sachsen . . .	50 50	15 34	00 1	03 36	+03 36	
Neuenbrook . . .	Oldenburg . . .	53 52	9 31	35 0	38 08	-21 32	
Neuenburg . . .	Westpreußen . . .	53 38	18 45	00 1	15 00	+15 00	
Neuenburg . . .	Baden . . .	47 49	7 33	50 0	30 15	-29 45	
Neuenbürg . . .	Württemberg . . .	48 51	8 35	05 0	34 20	-25 40	
Neuenkirchen . . .	Oldenburg . . .	52 31	8 04	12 0	32 17	-27 43	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z. Unter- schied
			Bogen- maß		Zeit- maß		
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	"	"	M. S.	
Neuenmarkt . . .	Bayern . . .	50 06	11 34	30 0	46 18	-13 42	
Neubaus . . .	Westfalen . . .	51 31	11 08	00 0	44 32	-15 28	
Neuhof . . .	Ostpreußen . . .	54 07	20 34	18 1	22 17	+22 17	
Neuhoff . . .	Pommern . . .	54 45	17 34	42 1	10 19	+10 19	
Neufahrn . . .	Bayern . . .	48 42	12 11	08 0	48 45	-11 15	
Neu Isenburg . . .	Hessen-Darmstadt . . .	50 06	8 42	00 0	34 48	-23 12	
Neukirch . . .	Staat Sachsen . . .	50 41	8 04	00 0	32 16	-27 44	
Neukirchen . . .	Schleswig-Holstein . . .	54 19	11 01	39 0	44 07	-15 53	
Neukrug . . .	Pommern . . .	54 16	17 33	23 1	10 22	+10 22	
Neumark . . .	Staat Sachsen . . .	50 39	12 21	21 0	49 25	-10 35	
Neumarkt (Rott) . . .	Bayern . . .	48 22	12 31	00 0	50 04	-09 56	
Neumarkt . . .	Pfalz . . .	49 16	11 29	06 0	45 56	-14 04	
Neumarkt . . .	Schlesien . . .	51 10	16 33	10 1	06 21	+06 21	
Neumünster . . .	Schleswig-Holstein . . .	54 04	9 59	08 0	39 57	-20 03	
Neunburg . . .	Bayern . . .	49 21	12 22	38 0	49 31	-10 29	
Neunkirchen (Saar) . . .	Rheinland . . .	49 21	7 10	50 0	28 43	-31 17	
Neunoffingen . . .	Bayern . . .	48 29	10 20	20 0	41 21	-18 39	
Neuötting . . .	Bayern . . .	48 15	12 42	06 0	30 48	-09 12	
Neu-Rhäse . . .	Mecklb.-Schwerin . . .	53 31	13 10	30 0	32 42	-07 18	
Neurode . . .	Schlesien . . .	50 55	16 30	-	1 06 00	+06 00	
Neu-Ruppin . . .	Brandenburg . . .	52 56	12 48	37 0	31 14	-08 46	
Neusalz a. d. Oder . . .	Schlesien . . .	51 49	13 43	11 1	02 53	+02 53	
Neusalza . . .	Sachsen . . .	51 02	14 31	17 0	58 05	-01 55	
Neustadt (Aisch) . . .	Bayern . . .	49 33	10 47	45 0	43 11	-16 49	
Neustadt a. Rüben- berg . . .	Hannover . . .	52 31	9 28	18 0	37 53	-22 07	
Neustadt a. d. H. . .	Pfalz . . .	49 21	8 08	20 0	32 33	-27 27	
Neustadt . . .	Ober-Schlesien . . .	50 19	17 34	39 1	10 20	+10 20	
Neustadt . . .	Schleswig-Holstein . . .	54 06	10 49	43 0	45 19	-16 41	
Neustadt . . .	Sachsen . . .	51 02	14 12	24 0	56 30	-03 10	
Neustadt a. d. Orla . . .	Thüringen . . .	50 44	11 44	45 0	46 39	-13 01	
Neustadt . . .	Mecklb.-Schwerin . . .	53 23	11 36	26 0	46 26	-13 34	
Neustadt . . .	Hessen-Nassau . . .	50 51	9 06	36 0	36 26	-23 34	
Neustadt a. d. S. . .	Bayern . . .	50 19	10 12	43 0	40 31	-19 09	
Neustadt a. W. N. . .	Bayern . . .	49 44	12 10	15 0	48 41	-11 19	
Neustadt (Schwarzwald) . . .	Bayern . . .	47 55	8 13	04 0	32 32	-27 08	
Neustadt . . .	Thüringen . . .	50 18	11 08	08 0	44 33	-15 27	
Neustädtel . . .	Schlesien . . .	51 41	15 43	27 1	02 34	+02 34	
Neustettin . . .	Pommern . . .	53 45	16 41	39 1	06 47	+06 47	
Neustrelitz . . .	Mecklenburg . . .	53 20	13 03	40 0	32 15	-07 45	
Neuß . . .	Rheinprovinz . . .	51 12	6 41	33 0	26 47	-33 13	
Neuwerk . . .	Nordsee . . .	53 35	8 30	00 0	34 00	-26 00	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.	
			Bogenmaß	"	h. m. s.	Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	° ' "	h. m. s.	M. S.		
Neuwied	Rheinland	50 26	7 27 53	0 29 50	-30 10		
Nidda	Hessen-Darmstadt	50 25	9 01 16	0 36 05	-25 55		
Niebüll	Schleswig-Holstein	54 48	8 49 26	0 35 18	-24 42		
Nied	Hessen-Nassau	50 06	8 34 30	0 34 18	-25 42		
Niederbrechen	Hessen-Nassau	50 22	8 12 50	0 32 50	-27 10		
Niederheide	Rheinland	51 15	6 30 00	0 26 00	-34 00		
Niederheimbach	Rheinprovinz	50 02	7 47 15	0 31 09	-28 51		
Niederhermsdorf	Schlesien	50 51	17 50 00	1 10 00	+10 00		
Niederkinsbach	Hessen-Darmstadt	49 44	8 52 50	0 35 30	-24 50		
Niederlandin	Brandenburg	53 05	14 08 34	0 56 34	-05 26		
Nieder-Marschacht	Hannover	53 25	10 22 00	0 41 28	-18 32		
Nieder-Mittlau	Hessen	50 11	9 08 00	0 36 32	-23 28		
Nieder-Murrach	Bayern	49 27	12 23 00	0 49 32	-10 28		
Niedernau	Württemberg	48 27	8 54 12	0 35 37	-24 23		
Nieder-Stetten	Württemberg	49 24	9 55 35	0 39 42	-20 18		
Nieder-Weistritz	Schlesien	50 49	16 27 55	1 05 52	+05 52		
Nieder-Zündorf	Rheinland	50 51	7 03 42	0 28 15	-51 45		
Niemberg	Prov. Sachsen	51 53	12 04 56	0 48 18	-11 42		
Nienburg	Hannover	52 58	8 46 42	0 55 07	-24 53		
Niendorf	Brandenburg	51 52	15 22 42	0 53 31	-06 29		
Niesky	Schlesien	51 18	14 49 00	0 59 16	-00 44		
Nikoleiken	Ostpreußen	53 51	19 10 20	1 16 41	+16 41		
Noldau	Schlesien	52 05	17 53 22	1 11 53	+11 53		
Norden	Hannover	53 36	7 12 18	0 28 49	-31 11		
Nordenburg	Ostpreußen	54 20	21 34 12	1 26 17	+26 17		
Nordenham	Oldenburg	53 29	8 28 07	0 33 52	-26 08		
Norderney	Nordsee	53 42	7 08 30	0 28 34	-31 26		
Nordhausen	Provinz Sachsen	51 50	10 47 53	0 43 12	-16 48		
Nordheim b. Heilbronn	Württemberg	49 07	9 07 42	0 36 31	-23 29		
Nordhorn	Hannover	52 27	7 04 44	0 28 19	-51 41		
Nördlingen	Bayern	48 51	10 29 15	0 41 57	-18 03		
Northeim	Hannover	51 42	10 00 15	0 40 01	-19 59		
Nortmoor	Hannover	53 15	7 32 40	0 30 11	-29 49		
Nortorf	Schleswig-Holstein	54 11	9 54 32	0 39 38	-20 22		
Nortrup	Oldenburg	52 51	7 51 34	0 31 26	-28 34		
Nossen	Sachsen	51 05	13 17 33	0 55 10	-06 50		
Nossentin	Mecklb.-Schwerin	53 52	12 26 46	0 49 47	-10 13		
Nowawes	Brandenburg	52 24	13 06 24	0 52 26	-07 34		
Nümbrecht	Rheinprovinz	50 54	7 34 20	0 30 17	-29 45		
Nürnberg, Runder Turm	Bayern	49 27	11 04 40	0 44 19	-15 41		
Nürtingen	Württemberg	48 37	9 19 50	0 37 18	-22 42		
Nufringen	Württemberg	48 38	8 52 45	0 35 31	-24 29		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.	
			Bogenmaß	"	h. m. s.	Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	° ' "	h. m. s.	M. S.		
●ber-Almet	Westfalen	51 26	8 36 00	0 34 24	-25 36		
Oberammergau	Bayern	47 36	11 03 50	0 44 15	-15 45		
Oberaudorf	Bayern	47 39	12 09 50	0 48 58	-11 22		
Oberböbingen	Württemberg	48 47	9 56 04	0 59 44	-20 16		
Oberdachstetten	Bayern	49 25	10 24 55	0 41 38	-18 22		
Ober-Eißeln	Ostpreußen	55 01	22 07 06	1 28 28	+28 28		
Obererbach	Rheinprovinz	50 44	7 42 12	0 50 49	-29 11		
Ober-Glogau	Schlesien	50 21	17 52 00	1 11 28	+11 28		
Obergriesbach	Bayern	48 25	11 04 22	0 44 17	-15 43		
Oberhaunstadt	Bayern	48 48	11 26 19	0 45 45	-14 15		
Oberhausen	Rheinland	51 28	6 51 51	0 27 26	-32 34		
Ober-Ingelheim	Hessen-Darmstadt	49 58	8 04 00	0 32 16	-27 44		
Oberkirch	Baden	48 52	8 04 50	0 32 19	-27 41		
Oberkotzau	Bayern	50 16	11 56 42	0 47 47	-12 15		
Oberlahnstein	Hessen	50 18	7 56 20	0 30 25	-29 55		
Oberlangenstadt	Bayern	50 11	11 16 45	0 45 07	-14 55		
Ober-Leschen	Schlesien	51 29	15 37 14	1 02 29	+02 29		
Ober-Mois	Schlesien	51 06	16 30 10	1 06 01	-06 01		
Obernburg	Bayern	49 50	9 08 15	0 36 33	-25 27		
Oberndorf	Württemberg	48 18	8 52 55	0 34 12	-25 48		
Obernfeld	Rheinland	51 12	7 18 54	0 54 05	-05 55		
Obernkirchen	Hessen-Nassau	52 17	9 07 54	0 36 32	-23 23		
Ober-Oderwitz	Staat Sachsen	50 59	14 51 52	0 59 27	-00 33		
Ober-Ramstadt	Hessen-Darmstadt	49 49	8 15 00	0 35 00	-27 00		
Ober-Rosen	Schlesien	50 42	17 14 14	1 08 57	+08 57		
Ober-Schlottwitz	Staat Sachsen	50 52	13 48 48	0 55 15	-04 45		
Oberschöneweide	Brandenburg	52 28	15 31 21	0 54 05	-05 55		
Oberstauen	Bayern	47 50	10 02 50	0 40 10	-19 50		
Oberstorf	Bayern	47 24	10 17 00	0 41 08	-18 52		
Oberstein	Oldenburg	49 43	7 19 40	0 29 19	-50 41		
Ober-Traubling	Bayern	48 58	12 09 41	0 48 39	-11 21		
Ober-Weißbach	Thüringen	50 35	11 09 24	0 44 38	-15 22		
Oberwesel	Rheinprovinz	50 07	7 42 50	0 30 50	-29 10		
Ocholt	Oldenburg	53 13	7 53 34	0 31 34	-28 26		
Ochsenhausen	Württemberg	48 04	9 57 55	0 39 50	-20 10		
Ochtmüßen	Hannover	53 16	10 23 18	0 41 33	-18 27		
Ockfen	Rheinland	49 38	6 55 00	0 26 20	-33 40		
Odenkirchen	Rheinprovinz	51 08	6 27 56	0 25 52	-34 08		
Oderberg	Brandenburg	51 43	10 32 00	0 42 08	-17 52		
Oebisfelde	Prov. Sachsen	52 26	10 59 54	0 44 00	-16 00		
Oederan	Sachsen	50 52	13 09 40	0 52 39	-07 21		
Oehringen	Württemberg	49 12	9 31 00	0 38 04	-21 56		
Oels	Schlesien	51 13	17 23 50	1 09 34	+09 34		
Oelsnitz	Sachsen	50 44	12 42 12	0 50 49	-09 11		

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.		
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied			
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	M. S.				
Oerel	Bremen	53 29	9 03 24	0 56 14	-25 46			
Oettingen	Bayern	48 57	10 35 40	0 42 23	-17 37			
Oeynhauscn	Westfalen	52 15	8 48 57	0 55 16	-24 44			
Offenbach	Hessen	50 06	8 45 50	0 55 02	-24 58			
Offenburg	Baden	48 28	7 56 40	0 51 47	-28 15			
Offheim	Hessen	50 25	8 04 12	0 52 17	-27 45			
Offingen	Bayern	48 29	10 25 43	0 41 35	-18 25			
Oftersheim	Baden	49 22	8 56 09	0 54 25	-25 35			
Oggersheim	Bayern	49 29	8 22 25	0 33 50	-26 30			
Ohlau	Schlesien	50 57	17 17 55	1 09 12	+09 12			
Ohlstadt	Bayern	47 58	11 15 49	0 44 45	-15 05			
Olbernhau	Sachsen	50 40	15 20 20	0 53 21	-08 39			
Olberode	Hessen-Nassau	50 52	9 21 21	0 57 25	-32 35			
Olbersdorf	Sachsen	50 53	14 46 53	0 59 06	-00 54			
Oldenburg	Oldenburg	53 08	8 13 05	0 52 52	-27 06			
Oldenburg	Schleswig-Holstein	54 18	10 52 37	0 43 50	-16 50			
Oldenstadt	Hannover	52 59	10 35 06	0 42 20	-17 40			
Oldersum	"	53 19	7 21 26	0 29 26	-50 34			
Oldesloe	Schleswig-Holstein	53 49	10 22 38	0 41 51	-18 29			
Oldorf	Oldenburg	53 38	7 55 55	0 31 44	-28 16			
Olpe	Schlesien	51 02	7 50 35	0 51 22	-28 38			
Opmünden	Westfalen	51 33	8 09 12	0 52 37	-27 23			
Oppeln	Schlesien	50 40	17 55 50	1 11 42	+11 42			
Oppenau	Baden	48 29	8 09 50	0 52 59	-27 21			
Oppenheim	Hessen	49 51	8 21 00	0 53 24	-26 36			
Oppenweiler	Württemberg	49 00	9 27 03	0 57 48	-22 12			
Oppingen	Württemberg	48 33	9 49 22	0 59 17	-20 45			
Oppurg	Thüringen	50 43	11 38 59	0 46 55	-13 25			
Oranienbaum	Anhalt	51 48	12 22 23	0 49 50	-10 30			
Oranienburg	Brandenburg	52 46	13 15 00	0 53 00	-07 00			
Orb	Bayern	50 14	9 20 45	0 57 25	-22 37			
Orlamünde	Thüringen	50 47	11 38 03	0 46 12	-15 48			
Orlowen	Ostproußen	54 04	22 10 12	1 28 41	+28 41			
Orsoy	Rheinprovinz	51 01	6 41 40	0 26 47	-35 13			
Ortelsburg	Ostproußen	53 34	21 00 00	1 24 00	+24 00			
Ortenburg	Bayern	48 33	13 13 33	0 52 54	-07 06			
Ortrand	Prov. Sachsen	51 23	13 38 00	0 54 32	-05 28			
Oschatz	Provinz Sachsen	51 18	13 06 50	0 52 26	-07 34			
Oschersleben	Provinz Sachsen	52 01	11 14 45	0 44 59	-15 01			
Osnabrück	Hannover	52 17	8 02 44	0 52 11	-27 49			
ÖBis	Schlesien	51 01	16 33 00	1 06 12	+06 12			
Osterburg	Provinz Sachsen	52 43	11 45 00	0 47 00	-13 00			
Osterburken	Baden	49 26	9 26 00	0 57 44	-22 16			
Ostercappeln	Hannover	52 20	8 10 00	0 52 40	-27 20			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.		
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied			
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	M. S.				
Osterfeld	Rheinprovinz	51 31	6 54 49	0 27 39	-52 21			
Osterfeld	Thüringen	51 05	11 55 52	0 47 43	-12 17			
Osternburg	Oldenburg	53 07	8 13 39	0 52 55	-27 05			
Osterode	Hannover	51 44	10 15 15	0 41 01	-18 59			
Osterode	Ostproußen	55 42	19 57 57	1 19 52	+19 52			
Osteroiek	Provinz Sachsen	51 58	10 42 54	0 42 52	-17 08			
Ostheim	Bayern	50 28	10 14 14	0 40 57	-19 05			
Ostnitz	Sachsen	51 01	14 53 52	0 59 45	-00 17			
Otterberg	Bayern	49 30	7 46 43	0 31 07	-28 53			
Otterfing	Bayern	47 55	11 40 50	0 46 42	-13 18			
Otternndorf	Hannover	55 49	8 54 35	0 55 58	-24 22			
Ottersberg	Bremen	53 07	9 08 00	0 56 52	-25 28			
Ottmachau	Schlesien	50 28	17 11 00	1 08 44	+08 44			
Ottobeuren	Bayern	47 56	10 18 00	0 41 12	-18 48			
Ottweiler	Rheinland	49 24	7 09 50	0 28 39	-31 21			
Overath	Rheinprovinz	50 56	7 17 00	0 29 08	-50 52			
Paderborn	Hannover	51 43	8 45 23	0 55 01	-24 59			
Pammin	Brandenburg	53 13	15 30 00	1 02 00	+02 00			
Panningkau	Brandenburg	51 49	12 36 36	0 50 26	-09 34			
Papenburg	Hannover	53 05	7 26 54	0 29 46	-30 14			
Papenhagen	Pommern	54 04	15 26 06	1 01 44	+01 44			
Pappenheim	Bayern	48 55	10 58 51	0 43 54	-16 06			
Parchim	Mecklenburg	53 26	11 50 56	0 47 24	-12 36			
Parberg	Bayern	49 10	11 43 17	0 46 53	-13 07			
Partenkirchen	Bayern	47 50	11 06 00	0 44 24	-15 36			
Pasewalk	Pommern	53 30	13 59 31	0 55 58	-04 02			
Pasing	Bayern	48 08	11 27 58	0 43 51	-14 09			
Passau, Domkop- pelkreuz	Bayern	48 54	13 28 08	0 53 52	-06 08			
Paßenheim	Ostproußen	53 39	20 48 14	1 23 15	+23 15			
Patschkau	Schlesien	50 28	17 00 54	1 08 02	+08 02			
Pausa	Sachsen	50 35	11 59 14	0 47 57	-12 03			
Pegau	Sachsen	51 10	12 15 30	0 49 02	-10 58			
Peine	Hannover	52 20	10 13 40	0 40 55	-19 05			
Peiskretscham	Schlesien	50 24	18 57 45	1 14 31	+14 31			
Peißenberg	Bayern	47 48	11 04 17	0 44 17	-15 45			
Peitschendorf	Ostproußen	53 45	21 20 42	1 25 23	+25 23			
Peitz	Brandenburg	51 51	14 24 44	0 57 39	-02 21			
Pencun	Pommern	53 18	14 13 56	0 56 56	-05 04			
Penig	Sachsen	50 56	12 42 25	0 50 50	-09 10			
Penting	Bayern	49 20	12 22 08	0 49 29	-10 31			
Penzberg	Bayern	47 46	11 25 20	0 45 33	-14 27			
Penzig	Schlesien	51 15	15 02 51	1 00 11	+00 11			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zellmaß	Unterschied			
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.	M. S.				
Perleberg	Brandenburg	53 05	11 51 47	0 47 26	-12 33			
Perrach	Bayern	48 16	12 45 58	0 51 04	-08 56			
Petersdorf	Schlesien	50 51	15 36 06	1 02 24	+02 24			
Petershagen	Westfalen	52 23	8 58 09	0 55 53	-24 07			
Petershof	Ostpreußen	53 47	20 51 54	1 22 08	+22 08			
Peterswaldau	Schlesien	50 43	16 35 05	1 06 20	+06 20			
Pfaffenhofen	Bayern	48 32	11 30 00	0 46 00	-14 00			
Pfarrkirchen	Bayern	48 24	12 55 07	0 51 40	-08 20			
Pfelling	Bayern	48 53	12 45 00	0 51 00	-09 00			
Pforta	Prov. Sachsen	51 09	11 45 17	0 47 01	-12 59			
Pforzheim	Baden	48 54	8 42 20	0 54 49	-25 11			
Pfronten	Bayern	47 36	10 54 03	0 42 16	-17 44			
Pfullendorf	Baden	47 56	9 15 30	0 57 02	-22 58			
Pfullingen	Württemberg	48 28	9 14 00	0 56 56	-23 04			
Pfungstadt	Hessen	49 48	8 36 00	0 54 24	-25 36			
Philippsburg	Baden	49 14	8 26 45	0 53 47	-26 13			
Pillau	Ostpreußen	54 38	19 53 45	1 19 35	+19 35			
Pillkallen	Ostpreußen	54 47	22 30 25	1 50 02	+30 02			
Pillupönen	Ostpreußen	54 30	22 52 30	1 31 30	+31 30			
Pinnberg	Schleswig-Holstein	55 40	9 48 50	0 39 15	-20 45			
Pirach	Bayern	48 09	12 45 58	0 51 04	-08 56			
Pirmasens	Bayern	49 12	7 38 00	0 50 32	-29 28			
Pirna	Sachsen	50 58	13 56 20	0 55 45	-04 15			
Pitschen	Schlesien	51 07	18 07 00	1 12 28	+12 28			
Plaaz	Mecklb.-Schwerin	53 51	12 21 14	0 49 25	-10 35			
Planitz	Staat Sachsen	50 42	12 28 27	0 49 54	-10 06			
Plattling	Bayern	48 46	12 52 53	0 51 52	-08 23			
Plau	Mecklb.-Schwerin	53 28	12 16 04	0 49 04	-10 56			
Plaue	Brandenburg	52 28	12 25 10	0 49 41	-10 19			
Plauen (Vogtland)	Sachsen	50 30	12 07 50	0 48 31	-11 29			
Plettenberg	Westfalen	51 13	7 52 45	0 51 31	-28 29			
Plochingen	Württemberg	48 43	9 25 24	0 37 42	-22 18			
Plön	Schleswig-Holstein	54 10	10 24 54	0 41 40	-13 20			
Plossig	Provinz Sachsen	51 42	12 55 50	0 51 43	-08 17			
Plawig	Rheinprovinz	49 42	6 40 30	0 26 42	-33 18			
Pocking	Bayern	48 21	15 19 21	0 53 17	-06 43			
Pobenhausen	Bayern	48 42	11 22 00	0 45 28	-14 32			
Pöding	Bayern	49 14	12 32 57	0 50 12	-09 48			
Pößneck	Thüringen	50 42	11 35 00	0 46 20	-13 40			
Polch	Rheinprovinz	50 18	7 18 50	0 29 14	-30 46			
Polkwitz	Schlesien	51 30	16 04 39	1 04 15	+04 15			
Pollanten	Bayern	49 08	11 26 34	0 45 46	-14 14			
Pollnitz	Pommern	53 45	17 23 34	1 09 36	+09 36			
Pollnow	Pommern	54 07	16 41 30	1 06 46	+06 46			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge				M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zellmaß	Unterschied			
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.	M. S.				
Polwitz	Schlesien	50 55	17 10 56	1 08 44	+08 44			
Polzin	Pommern	53 46	16 06 15	1 04 25	+04 25			
Poppelsdorf	Rheinland	50 44	7 05 00	0 28 20	-31 40			
Poppenhausen	Bayern	50 07	10 09 09	0 40 37	-19 23			
Potsdam, Astroph. Institut	Brandenburg	52 23	13 03 58	0 52 16	-07 44			
Praunsitz	Schlesien	51 22	16 57 40	1 07 51	+07 51			
Preetz	Schleswig-Holstein	54 15	10 17 10	0 41 09	-18 51			
Prellwitz	Pommern	53 02	16 07 00	1 14 28	+04 28			
Prenzlau	Brandenburg	53 19	13 51 46	0 55 27	-04 33			
Pretzsch	Provinz Sachsen	51 43	12 48 06	0 51 12	-08 48			
Pretzschendorf	Sachsen	50 52	13 51 30	0 54 06	-05 54			
Preußisch-Börnecke	Prov. Sachsen	51 53	11 27 55	0 45 52	-14 08			
Preußisch-Eylau	Ostpreußen	54 23	20 58 42	1 22 41	+22 41			
Preußisch-Holland	Ostpreußen	54 04	19 39 54	1 18 44	+18 44			
Preußisch-Uedem	Rheinland	51 40	6 16 33	0 25 06	-34 54			
Pritzler	Mecklb.-Schwerin	53 22	11 05 00	0 44 20	-15 40			
Pritzwalk	Brandenburg	53 09	12 10 27	0 48 42	-11 18			
Probstzella	Thüringen	50 32	11 23 38	0 45 33	-14 25			
Promoisel	Pommern	54 53	13 35 48	0 54 23	-05 37			
Proseken	Mecklb.-Schwerin	53 54	11 22 50	0 45 29	-14 31			
Prüm	Rheinland	50 13	6 25 50	0 25 44	-34 16			
Pulheim	Rheinprovinz	51 00	6 48 00	0 27 12	-32 48			
Pulsnitz	Staat Sachsen	51 11	14 01 00	0 56 04	-03 56			
Putbus	Rügen	54 21	13 28 40	0 53 55	-06 03			
Pütdlingen	Rheinprovinz	49 17	6 52 37	0 27 30	-32 30			
Putzkau	Sachsen	51 06	14 14 44	0 56 59	-03 01			
Pyriz	Pommern	53 09	14 53 41	0 39 35	-00 25			
Pyrmont	Waldeck	52 00	9 15 42	0 37 03	-22 57			
Quakenbrück	Oldenburg	52 41	7 57 22	0 31 49	-28 11			
Quartz	Schlesien	51 38	15 52 45	1 03 51	+03 51			
Quedlinbg. (Harz)	Provinz Sachsen	51 47	11 08 17	0 44 33	-15 27			
Querfurt	Provinz Sachsen	51 30	11 57 42	0 47 51	-12 09			
Quierschied	Rheinprovinz	49 20	7 02 57	0 28 12	-31 48			
Rabenau	Sachsen	50 58	13 39 09	0 54 37	-05 23			
Rabenkirchen	Schleswig-Holstein	54 39	9 50 33	0 39 22	-40 38			
Rachelhof	Westpreußen	53 47	18 57 21	1 15 49	+15 49			
Rackwitz	Prov. Sachsen	51 27	12 22 45	0 49 31	-10 29			
Rade	Bremen	53 16	8 31 36	0 34 06	-25 54			
Radeberg	Sachsen	51 07	13 55 20	0 55 41	-04 19			
Radebeul	Staat Sachsen	51 05	13 40 20	0 44 41	-15 19			
Radeburg	Staat Sachsen	51 14	13 43 11	0 44 53	-15 07			

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z. Unter- schied
Stadt	Land		Bogen- maß	"	Zeit- maß h. m. s.	
Radevormwald	Rheinprovins	51 12	7 22	00 0	29 28	-50 32
Radldorf	Bayern	48 51	12 26	37 0	49 46	-10 14
Radolfzell	Baden	47 45	8 57	37 0	35 50	-24 10
Ragnit	Ostpreußen	55 02	22 02	27 1	28 10	+28 10
Raguhn	Anhalt	51 45	12 16	35 0	49 06	-19 54
Rain	Bayern	48 41	10 55	32 0	45 42	-16 18
Raisting	Bayern	47 55	11 06	12 0	44 25	-15 35
Rappenu	Baden	49 15	9 06	53 0	36 28	-23 32
Rastatt	Baden	48 52	8 12	20 0	32 49	-27 11
Rastede	Oldenburg	53 15	8 06	52 0	32 27	-27 53
Rastenburg	Ostpreußen	54 05	21 22	34 1	25 30	+25 30
Rastenburgerfelde	Ostpreußen	54 06	21 21	48 1	25 27	+25 27
Rathenow	Brandenburg	52 37	12 20	01 0	49 20	-10 40
Ratibor	Schlesien	50 06	18 13	10 1	12 53	+12 53
Ratingen	Rheinprovins	51 18	6 51	30 0	27 26	-52 34
Ratze	Mecklbg.-Strelitz	53 35	13 37	05 0	54 28	-05 32
Ratzebuhr	Pommern	53 32	16 51	30 1	07 26	+07 26
Ratzeburg	Schleswig-Holstein	53 42	10 46	34 0	43 06	-16 54
Raubach	Rheinprovins	50 38	7 37	30 0	30 30	-29 30
Rauenthal	Hessen-Nassau	50 03	8 06	30 0	32 26	-27 34
Rauschenberg	Hessen-Nassau	50 53	8 55	00 0	35 40	-24 20
Ravensburg	Württemberg	47 47	9 36	50 0	38 27	-21 33
Recklinghausen	Westfalen	51 57	7 11	55 0	28 48	-31 12
Regensburg	Bayern	49 01	12 06	00 0	48 24	-11 36
Regenwalde	Pommern	55 47	15 24	30 1	01 38	+01 38
Rehau	Bayern	50 14	12 02	00 0	48 08	-11 52
Rehburg	Hannover	52 29	9 14	12 0	36 57	-23 03
Rehfelde	Brandenburg	52 32	13 55	00 0	55 40	-04 20
Reichelsdorf	Bayern	49 25	11 02	00 0	44 08	-15 52
Reichenbach (Görlitz)	Schlesien	51 08	14 48	48 0	59 15	-00 45
Reichenbach (Breslau)	Schlesien	50 44	16 39	05 1	06 36	+06 36
Reichenhall	Bayern	47 43	12 53	00 0	51 32	-08 28
Reichensachsen	Hessen-Nassau	51 10	10 00	12 0	40 01	-19 59
Reichenstein	Schlesien	50 27	16 52	48 1	07 31	+07 31
Reinerz	Schlesien	50 24	16 24	00 1	05 36	+05 36
Reinfeld	Schleswig-Holstein	53 50	10 29	00 0	41 56	-18 04
Reinickendorf	Brandenburg	52 35	13 20	05 0	53 20	-06 40
Reinsfeld	Rheinprovins	49 41	6 53	00 0	27 32	-32 28
Remlingen	Bayern	52 07	10 41	16 0	42 45	-17 15
Remscheid	Rheinland	51 11	7 11	07 0	28 44	-31 16
Ronchen	Baden	48 35	8 01	15 0	32 05	-27 55
Rendsburg	Schleswig-Holstein	54 18	9 39	58 0	38 40	-21 20

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z. Unter- schied
Stadt	Land		Bogen- maß	"	Zeit- maß h. m. s.	
Rengersdorf	Schlesien	50 23	16 37	38 1	06 31	+06 31
Renningen	Württemberg	48 46	8 56	08 0	35 45	-24 15
Rentwertshausen	Rheinprovins	50 27	10 26	26 0	41 46	-18 14
Repelen	Rheinprovins	51 30	6 37	45 0	26 31	-33 29
Reppen	Brandenburg	52 20	14 49	24 0	59 18	-00 42
Reutlingen	Württemberg	48 50	9 12	50 0	36 51	-23 09
Rewahl	Pommern	54 05	15 02	10 1	00 09	+00 09
Revenow	Pommern	53 56	14 49	12 0	59 17	-00 43
Rhein	Ostpreußen	53 49	21 33	15 1	26 13	+26 13
Rheinbach	Rheinland	50 38	6 57	06 0	27 48	-32 12
Rheindahlen	Rheinprovins	51 09	6 22	00 0	25 28	-34 32
Rheine	Westfalen	52 17	7 26	21 0	29 45	-30 15
Rheingönheim	Bayern	49 26	8 24	55 0	33 40	-26 20
Rheinsberg	Brandenburg	53 06	12 34	06 0	51 36	-08 24
Rhens	Rheinprovins	50 17	7 36	00 0	30 24	-29 36
Rheydt	Rheinland	51 10	6 27	23 0	25 50	-34 10
Ribnitz	Mecklenburg	54 15	12 26	00 0	49 44	-10 16
Rickling	Schleswig-Holstein	54 00	10 10	08 0	40 40	-19 20
Riedenburg	Bayern	48 58	11 41	19 0	46 45	-13 15
Riedlingen	Württemberg	48 10	9 23	35 0	37 54	-23 06
Rieneck	Bayern	50 06	9 39	00 0	38 36	-21 24
Riesa	Sachsen	51 19	13 18	00 0	53 12	-06 48
Riesenburg	Ostpreußen	53 45	19 12	00 1	16 48	+16 48
Riestedt	Prov. Sachsen	51 29	11 22	00 0	45 28	-14 32
Rietberg	Westfalen	51 49	8 25	20 0	33 41	-26 19
Ringleben	Thüringen	51 06	10 56	22 0	43 45	-16 15
Rinteln	Schaumburg	52 11	9 05	08 0	36 21	-23 39
Ritterhude	Hannover	53 12	8 46	04 0	35 04	-24 56
Rochlitz	Sachsen	51 03	12 48	18 0	51 13	-08 47
Rodach	Thüringen	50 20	10 46	30 0	43 06	-16 54
Rodenkirchen	Oldenburg	53 24	8 26	46 0	33 47	-26 13
Rödera	Sachsen	51 20	13 20	41 0	53 23	-06 37
Röhrsdorf	Staat Sachsen	50 58	13 23	00 1	01 32	+01 32
Roggenstein	Bayern	49 38	12 16	00 0	49 04	-10 56
Rohr	Bayern	48 46	11 58	00 0	47 32	-12 08
Rohrstadt	Hessen-Nassau	50 26	8 16	00 0	33 04	-26 56
Rohstock	Schlesien	50 57	16 14	14 1	04 57	+04 57
Rommerskirchen	Rheinprovins	51 02	6 41	00 0	26 44	-33 16
Ronneburg	Thüringen	50 52	12 10	41 0	48 43	-11 17
Ronsdorf	Rheinland	51 14	7 12	00 0	28 48	-31 12
Rosbach-Steg	Rheinprovins	50 48	7 37	00 0	30 28	-29 32
Rosbach v. d. H.	Rheinprovins	50 18	8 43	30 0	34 54	-23 06
Rosdorf	Hannover	51 30	9 53	47 0	39 35	-20 25
Rosenbach	Bayern	49 23	10 30	00 0	42 00	-18 00

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.
			Bogen- maß	Zeit- maß	Unter- schied	
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.	M. S.
Rosenberg	Schlesien	50 55	18 24	42 1	13 59	+13 59
Rosenberg	Westpreußen	53 45	19 12	40 1	16 51	+16 51
Rosenhagen	Brandenburg	55 06	11 55	12 0	47 41	-12 19
Rosenheim	Bayern	47 51	12 07	50 0	48 31	-11 29
Rosenthal	Sachsen	50 59	14 03	00 0	56 12	-03 48
Rössel	Ostpreußen	54 03	21 08	55 1	24 26	+24 26
Rossitten	Ostpreußen	55 09	20 51	00 1	23 24	+23 24
Roßlau	Anhalt	51 53	12 15	00 0	49 00	-11 00
Roßleben	Prov. Sachsen	51 18	11 25	56 0	45 44	-14 16
Roßwein	Sachsen	51 04	13 11	22 0	52 45	-07 15
Rostin	Brandenburg	52 54	14 48	00 0	59 12	-00 48
Rostock, St. Jakobs- kirche	Mecklenburg	54 05	12 08	50 0	48 34	-11 26
Rotenburg	Hannover	53 07	9 23	34 0	37 34	-22 26
Rotenburg	Hessen	50 59	9 37	00 0	38 28	-21 32
Roth	Bayern	49 15	11 02	57 0	44 12	-15 48
Rothenburg o. d. T.	Bayern	49 28	10 11	00 0	40 44	-19 16
Rothenburg (Oder)	Schlesien	52 01	15 24	45 1	01 39	+01 39
Rothenfels	Baden	49 54	9 35	00 0	38 20	-21 40
Rothenkirchen	Bayern	50 22	11 19	00 0	45 16	-14 44
Rothhausen	Bayern	50 12	10 20	50 0	41 22	-18 38
Rothfließ	Ostpreußen	53 55	20 54	30 1	23 38	+23 38
Rothwasser	Schlesien	51 15	15 11	38 1	00 47	+00 47
Rott	Bayern	47 59	12 07	42 0	48 29	-11 31
Rottenburg	Württemberg	48 29	8 56	00 0	53 44	-24 16
Rottendorf	Bayern	49 48	10 01	50 0	40 06	-19 34
Rothhausen	Westfalen	51 29	7 04	39 0	28 19	-31 41
Röttingen	Bayern	49 31	9 59	00 0	39 56	-20 04
Rottweil	Württemberg	48 10	8 37	40 0	54 31	-25 09
Rüdesheim	Rheinland	49 59	7 55	45 0	31 43	-28 17
Rudersberg	Württemberg	48 53	9 31	58 0	38 08	-21 52
Rudersdorf	Westfalen	50 50	8 08	07 0	32 32	-27 28
Rudolstadt	Thüringen	50 44	11 20	21 0	45 21	-14 39
Rügenwalde	Pommern	54 25	16 24	45 1	05 39	+05 39
Ruhla	Thüringen	50 53	10 22	22 0	41 29	-18 31
Ruhpolding	Bayern	47 46	12 38	45 0	50 35	-09 25
Ruhstorf	Bayern	48 26	13 20	48 0	53 25	-06 37
Rulaort	Rheinland	51 27	6 44	10 0	26 57	-33 03
Rummelsburg	Pommern	54 01	16 59	00 1	07 56	+07 56
Runkel	Hessen-Nassau	50 25	8 10	10 0	32 41	-27 19
Ruppichteroth	Rheinprovinz	50 51	7 29	00 0	29 56	-30 04
Rüsselsheim	Hessen-Darmstadt	49 59	8 25	00 0	33 40	-26 20
Rüstringen	Oldenburg	53 32	8 05	42 0	32 23	-27 37
Rüthen	Westfalen	51 30	8 26	07 0	33 44	-26 16

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z.
			Bogen- maß	Zeit- maß	Unter- schied	
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.	M. S.
Saalfeld	Thüringen	50 39	11 21	42 0	45 27	-14 53
Saalfeld i. Pr.	Ostpreußen	53 51	19 33	35 1	18 14	+18 14
Saarbrücken	Rheinland	49 14	6 59	32 0	27 58	-32 06
Saarlöbach	Saargebiet	49 31	6 37	23 0	26 30	-33 30
Sauringen	Brandenburg	52 11	12 40	10 0	50 41	-09 19
Saarlouis	Rheinland	49 19	6 45	06 0	27 02	-32 58
Saborwitz	Schlesien	51 42	16 40	51 1	06 43	+06 43
Sachsenflur	Hessen	49 32	9 45	30 0	38 54	-21 06
Sachsenhausen	Hessen-Nassau	51 15	9 00	00 0	36 00	-24 00
Säckingen	Baden	47 32	7 56	40 0	31 47	-28 13
Saerbeck	Westfalen	52 14	7 40	30 0	30 42	-29 18
Sagan	Schlesien	51 37	15 19	23 1	01 18	+01 18
Sagard	Pommern	54 32	13 32	47 0	54 11	-05 49
Salder	Braunschweig	52 09	10 18	57 0	41 16	-18 44
Salem	Baden	53 43	12 48	42 0	51 15	-08 45
Salzbrunn	Schlesien	50 49	16 16	00 1	05 04	+05 04
Salzderhelden	Hannover	51 48	9 53	16 0	39 33	-20 27
Salzdetfurth	Hannover	52 04	10 00	00 0	40 00	-20 00
Salzgitter	Hannover	52 03	10 23	09 0	40 00	-18 27
Salzkotten	Westfalen	51 40	8 37	45 0	34 31	-25 29
Salzfluren	Lippe	52 05	8 45	30 0	35 02	-24 58
Salzungen	Thüringen	50 48	10 14	50 0	40 58	-19 02
Salzwedel	Provinz Sachsen	52 51	11 09	02 0	44 36	-15 24
Samter	Grenzmark Posen- Westpreußen	52 37	16 35	00 1	06 20	+06 26
Sandberg	Bayern	53 01	8 25	30 0	33 42	-26 18
Sande	Oldenburg	53 29	8 01	05 0	32 04	-27 56
Sandersdorf	Provinz Sachsen	48 54	11 36	53 0	46 28	-13 32
Sandersleben	Anhalt	51 41	11 35	10 0	46 21	-13 39
Sandförde	Pommern	53 54	14 00	00 0	36 00	-04 00
Sandhagen	Mecklbg.-Schwerin	54 03	11 44	43 0	46 59	-13 01
Sandkrug	Oldenburg	53 04	8 08	03 0	32 32	-27 28
Sandowitz	Schlesien	50 35	18 30	00 1	14 00	+14 00
Sandstedt	Hannover	53 22	8 31	36 0	34 06	-25 54
Sangerhausen	Provinz Sachsen	51 29	11 18	11 0	45 13	-14 47
Sankt Hülfe	Bremen	52 38	8 24	28 0	33 38	-26 22
Saru	Mecklenburg	53 46	10 43	05 0	42 52	-17 08
Sarstedt	Prov. Sachsen	52 14	9 32	30 0	39 30	-20 30
Saßnitz	Rügen	54 31	13 39	18 0	54 37	-03 23
Satteldorf	Württemberg	49 11	10 03	25 0	40 22	-19 38
Sauerlach	Bayern	47 58	11 39	12 0	46 37	-13 23
Sauldorf	Baden	47 56	9 05	44 0	36 25	-23 37
Saulgau	Württemberg	48 02	9 30	00 0	38 00	-22 00

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	+° ' "	h. m. s.		M. S.	
Sausenberg	Schlesien	50 50	18 15 00	1 13 00	+13 00	
Schaaken	Ostpreußen	54 54	20 41 50	1 22 46	+22 46	
Schalke	Westfalen	51 51	7 05 24	0 28 22	-51 58	
Schandau	Sachsen	50 55	14 09 28	0 56 38	-03 22	
Scharfenstein	Staat Sachsen	51 50	10 34 00	0 42 16	-17 44	
Scharley	Schlesien	50 23	18 57 00	1 15 48	+15 48	
Scheessel	Bremen	53 10	9 28 24	0 57 54	-22 06	
Scheibe	Thüringen	50 29	11 04 00	0 44 16	-15 44	
Scheibenberg	Sachsen	50 52	12 54 54	0 51 40	-08 20	
Scheidegg	Bayern	47 55	9 50 57	0 39 24	-20 56	
Scheiplitz	Braunschweig	51 09	11 55 20	0 47 41	-12 19	
Schelklingen	Württemberg	48 25	9 44 30	0 38 58	-21 02	
Schellenberg	Bayern	47 41	13 02 51	0 52 11	-07 49	
Schenefeld	Schleswig-Holstein	54 02	9 28 54	0 37 86	-22 04	
Schenklengsfeld	Hessen-Nassau	50 49	9 51 12	0 39 25	-20 55	
Schermbeck	Rheinprovinz	51 42	6 52 45	0 27 51	-32 29	
Schieben	Thüringen	51 01	11 30 50	0 46 02	-15 58	
Schierke	Prov. Sachsen	51 46	10 40 00	0 42 40	-17 20	
Schildau	Prov. Sachsen	50 54	15 50 06	1 03 20	+03 20	
Schiltach	Baden	48 17	8 19 50	0 55 19	-26 41	
Schirgiswalde	Sachsen	51 05	14 26 53	0 57 48	-02 12	
Schivelbein	Pommern	55 46	15 45 42	1 03 08	+03 05	
Schkaeditz	Prov. Sachsen	51 25	12 15 56	0 48 56	-11 04	
Schlabitz	Schlesien	51 42	16 51 53	1 06 06	+06 06	
Schlader	Braunschweig	52 02	10 52 38	0 42 11	-17 49	
Schlanstedt	Prov. Sachsen	52 01	11 02 00	0 44 08	-15 52	
Schlawa	Pommern	54 22	16 40 38	1 06 42	+06 42	
Schlebusch	Rheinprovinz	51 02	7 03 00	0 28 12	-51 48	
Schlegel	Schlesien	50 55	16 53 00	1 06 12	+06 12	
Schleiden	Rheinland	50 52	6 28 30	0 25 54	-54 06	
Schleißheim	Bayern	48 15	11 34 21	0 46 17	-13 45	
Schleiz	Reuß	50 55	11 48 18	0 47 15	-12 47	
Schleswig	Schleswig-Holstein	54 51	9 54 15	0 58 17	-21 45	
Schlettau	Sachsen	50 54	12 57 05	0 51 48	-08 12	
Schleusingen	Prov. Sachsen	50 51	10 45 07	0 42 00	-17 00	
Schliersee	Bayern	47 45	11 51 54	0 47 28	-12 52	
Schlobitten	Ostpreußen	54 08	19 46 48	1 19 07	+19 07	
Schlochau	Westpreußen	55 59	17 20 24	1 09 22	+09 22	
Schlüchtern	Hessen-Nassau	50 21	9 32 17	0 38 09	-21 51	
Schluschow	Westpreußen	54 40	18 04 27	1 12 18	+12 18	
Schmalkalden	Thüringen	50 43	10 27 10	0 41 49	-18 11	
Schmallenberg	Westfalen	51 09	8 27 55	0 53 10	-26 50	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	+° ' "	h. m. s.		M. S.	
Schmidtheim	Rheinprovinz	50 25	6 53 00	0 26 12	-53 48	
Schmiedeberg	Schlesien	50 48	15 50 00	1 03 20	+03 20	
Schmiedefeld	Schlesien	50 37	10 48 00	0 43 12	-16 48	
Schmilau	Mecklenburg	55 59	10 45 50	0 43 05	-16 57	
Schmilgen	Ostpreußen	54 52	22 26 20	1 29 45	+29 45	
Schmölln	Thüringen	50 54	12 26 15	0 49 45	-10 15	
Schmücke	Thüringen	50 59	10 48 00	0 43 12	-16 48	
Schnabelwaid	Bayern	49 49	11 55 45	0 46 25	-13 57	
Schnaitach	Bayern	49 52	11 19 00	0 45 16	-14 44	
Schnaitenbach	Bayern	49 51	12 01 30	0 48 06	-11 54	
Schneeberg	Sachsen	50 35	12 59 10	0 50 37	-09 23	
Schneidemühl	Crenzmark	55 09	16 44 15	1 06 57	+06 57	
Schneifelforsthaus	Rheinland	50 18	6 25 00	0 25 40	-54 20	
Schnepfenthal	Thüringen	50 55	10 34 00	0 42 16	-17 44	
Schönau	Schlesien	51 01	15 54 00	1 05 36	+05 36	
Schönbach	Sachsen	50 40	8 13 44	0 32 55	-27 05	
Schönberg	Mecklenburg	55 51	10 55 38	0 43 43	-16 17	
Schönberg	Schleswig-Holstein	54 24	10 22 15	0 41 29	-18 51	
Schönborn	Sachsen	51 02	17 03 30	1 08 14	+08 14	
Schönebeck	Prov. Sachsen	52 01	11 45 15	0 47 01	-12 59	
Schöneck	Sachsen	54 24	12 19 30	0 49 18	-10 42	
Schönfeld	Schlesien	51 04	18 05 00	1 12 12	+12 12	
Schönfließ	Brandenburg	52 59	15 21 42	0 53 27	-06 53	
Schönhagen	Pommern	51 41	9 36 45	0 58 27	-21 55	
Schönheide	Sachsen	50 30	12 31 00	0 50 04	-09 56	
Schönhof	Ostpreußen	55 57	19 54 06	1 18 16	+18 16	
Schönningen	Braunschweig	52 09	10 58 24	0 45 54	-16 06	
Schöningsdorf	Oldenburg	52 45	7 05 00	0 28 50	-51 40	
Schönlanke	Grenzmark Posen					
	Westpreußen	55 05	16 28 07	1 05 52	+05 52	
Schongau	Bayern	47 49	10 55 20	0 43 55	-16 27	
Schönsee	Bayern	49 51	12 52 30	0 50 10	-09 50	
Schoo	Hannover	55 56	7 34 00	0 50 16	-29 44	
Schopfheim	Baden	47 59	7 49 05	0 51 16	-28 44	
Schopfloch	Bayern	49 07	10 17 42	0 41 11	-18 49	
Schöppenstedt	Braunschweig	52 09	10 46 38	0 43 06	-16 54	
Schorndorf	Württemberg	47 48	9 32 15	0 38 09	-21 51	
Schotten	Hessen	50 50	9 07 22	0 56 29	-25 31	
Schramberg	Württemberg	48 13	8 23 14	0 53 53	-26 27	
Schraplau	Prov. Sachsen	51 26	11 40 41	0 46 45	-15 17	
Schreiberhau	Schlesien	50 51	15 52 00	1 03 28	+03 28	
Schrobenhausen	Bayern	48 54	11 16 15	0 45 05	-14 55	
Schrozbehen	Ostpreußen	54 51	20 58 42	1 22 23	+22 23	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M.E.Z. Unterschied
			Bogenmaß	Zeitmaß		
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.			M. S.
Schroop	Ostpreußen	53 59	19 10 22	1 16 41		+16 41
Schrozberg	Württemberg	49 21	9 53 50	0 59 54		-20 06
Schulzendorf	Brandenburg	53 15	16 05 42	1 04 25		-04 25
Schurów	Pommern	54 50	17 30 12	1 10 01		+10 01
Schußried	Württemberg	48 00	9 59 40	0 58 59		-21 21
Schüttorf	Hannover	52 20	7 15 09	0 28 58		-51 07
Schwabach	Bayern	49 20	11 01 15	0 44 08		-15 55
Schwaben	Bayern	48 11	11 52 15	0 47 29		-12 51
Schwabmünchen	Bayern	48 11	10 45 30	0 45 02		-16 58
Schwandorf	Bayern	49 20	12 07 23	0 48 30		-11 50
Schwanebeck	Provinz Sachsen	51 58	11 07 22	0 44 29		-15 51
Schwanheim	Hessen-Nassau	50 06	8 35 00	0 54 20		-25 40
Schwante	Brandenburg	52 41	13 05 22	0 52 21		-07 59
Schwarmitz	Brandenburg	52 00	15 45 00	1 05 00		+05 00
Schwarmstedt	Hannover	52 41	9 57 15	0 58 29		-21 51
Schwartow	Pommern	53 50	16 20 12	1 05 21		+05 21
Schwarzenborn	Hessen-Nassau	50 55	9 27 00	0 57 48		-22 12
Schwedt	Brandenburg	53 04	14 17 21	0 57 09		-02 51
Schweich	Rheinprovinz	49 54	6 45 50	0 27 02		-52 58
Schweidnitz	Schlesien	50 51	16 29 58	1 05 59		+05 59
Schweinfurt, Neuer Kirchturm	Bayern	50 05	10 14 00	0 40 56		-19 04
Schweinsberg	Hessen-Nassau	50 46	8 58 00	0 55 52		-24 08
Schwehm	Westfalen	51 17	7 17 58	0 29 11		-50 49
Schweilin	Pommern	54 01	16 22 22	1 05 29		+05 29
Schwenningen	Württemberg	48 04	8 51 00	0 54 04		-25 56
Schwerin	Mecklenburg	53 58	11 25 12	0 45 41		-14 19
Schwerin (Warthe)	Grenzmark Posen— Westpreußen	52 36	15 50 00	1 02 00		+02 00
Schwerte	Westfalen	51 26	7 54 40	0 50 19		-29 41
Schwetzin	Mecklbg.-Schwerin	53 51	12 34 55	0 50 20		-09 40
Schwetzingen	Baden	49 23	8 54 45	0 54 19		-25 41
Schwicheldt	Hannover	52 19	10 05 57	0 40 16		-19 44
Schwieberdingen	Württemberg	48 52	9 04 25	0 56 18		-25 42
Schwiebus	Brandenburg	52 15	15 31 55	1 02 06		+02 06
Schwindegg	Bayern	48 16	12 15 30	0 49 02		-10 58
Schwinkendorf	Mecklbg.-Schwerin	55 59	12 41 30	0 50 46		-09 14
Sdengowen	Ostpreußen	55 50	21 48 30	1 27 14		+27 14
Sebnitz	Sachsen	50 59	14 16 45	0 57 07		-02 53
Seebach	Thüringen	51 10	10 32 36	0 42 10		-17 50
Seeberg	Grenzmark Posen— Westpreußen	50 56	10 19 00	0 41 16		-18 44
Seeburg	Ostpreußen	55 59	20 46 22	1 25 05		+25 05
Seegutten	Ostpreußen	53 47	21 51 50	1 27 27		+27 27

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M. E. Z. Unterschied
			Bogenmaß	Zeitmaß		
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.			M. S.
Seehausen	Prov. Sachsen	52 6	11 17 38	0 45 11		-14 49
Seelbach	Baden	48 19	7 56 57	0 51 46		-28 14
Seelow	Brandenburg	52 52	14 22 45	0 57 51		-02 29
Seesen	Braunschweig	51 54	10 10 00	0 40 40		-19 20
Seeshaupt	Bayern	47 49	11 17 37	0 45 10		-14 50
Segeberg	Schleswig-Holstein	55 56	10 19 22	0 41 17		-18 45
Seitschen	Sachsen	51 09	14 19 39	0 57 19		-02 41
Selb	Bayern	50 10	12 07 50	0 48 30		-11 50
Selbitz	Provinz Sachsen	50 19	11 44 45	0 46 59		-15 01
Sensburg	Ostpreußen	53 58	21 18 52	1 25 14		+25 14
Siebelohn	Sachsen	51 02	15 18 57	0 53 14		-06 46
Siegburg	Rheinland	50 48	7 12 45	0 28 51		-51 09
Siegen	Westfalen	50 55	8 01 38	0 52 07		-27 53
Siek	Schleswig-Holstein	53 58	10 17 30	0 41 10		-18 50
Sigmaringen	Hohenzollern	48 05	9 15 15	0 56 53		-25 07
Simbach	Bayern	48 16	15 01 56	0 52 08		-07 52
Simmern	Rheinland	49 59	7 51 00	0 50 04		-29 56
Simmersdorf	Brandenburg	51 40	14 56 05	0 58 24		-01 56
Sindelfingen	Württemberg	48 45	9 00 00	0 56 00		-24 00
Slamen	Brandenburg	51 34	14 25 56	0 57 54		-02 26
Sobernheim	Rheinprovinz	49 47	7 39 50	0 50 58		-29 22
Soest	Westfalen	51 34	8 06 29	0 52 26		-27 54
Sögel	Hannover	52 51	7 51 26	0 50 06		-29 54
Sohland	Staat Sachsen	51 05	14 25 52	0 57 45		-02 17
Sölde	Westfalen	51 50	7 55 25	0 50 22		-29 58
Soldin	Brandenburg	52 56	14 52 50	0 59 50		-00 50
Solingen	Rheinland	51 10	7 05 08	0 29 21		-50 59
Solnhofen	Bayern	48 55	10 59 00	0 45 56		-16 04
Soltau	Hannover	55 00	9 49 12	0 59 17		-20 45
Soltmahnen	Ostpreußen	53 42	22 24 06	1 29 56		+29 56
Sömmerda	Provinz Sachsen	51 10	11 07 00	0 44 28		-15 32
Sommerfeld	Brandenburg	51 48	14 59 00	0 59 56		-00 04
Sommerfelde	Brandenburg	52 50	15 51 30	0 55 26		-04 34
Sommerland	Schleswig-Holstein	55 48	9 54 00	0 58 16		-21 44
Sondershausen	Thüringen	51 22	10 52 21	0 45 29		-16 51
Sonneberg	Thüringen	50 21	11 10 51	0 44 45		-15 17
Sonnenburg	Brandenburg	52 34	14 48 25	0 59 14		-00 46
Sonthofen	Bayern	47 51	10 17 22	0 41 09		-18 51
Soppau	Ober-Schlesien	50 09	17 46 00	1 11 04		+11 04
Sorau	Brandenburg	51 38	15 08 55	1 00 56		-00 56
Sorquitten	Ostpreußen	55 54	21 09 16	1 24 57		+24 57
Soyen	Bayern	48 06	12 12 06	0 48 48		-11 12
Spaatz	Brandenburg	52 45	12 19 17	0 29 17		-10 45
Spaichingen	Württemberg	48 05	8 48 15	0 55 01		-24 59

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M. E. Z.
			Bogen- maß	Zell- maß	Unter- schied	
Stadt	Land	+ °	8'	"	h. m. s.	M. S.
Spalt	Bayern	49 11	10 55	58 0	45 42	-16 18
Spandau	Brandenburg	52 32	13 12	25 0	52 50	-07 10
Sparow	Mecklbg.-Schwerin	53 51	12 25	36 0	49 34	-10 26
Speyer, ehem. Sternwarte	Pfalz	49 19	8 26	10 0	33 45	-26 15
Spiegelsberge	Provinz Sachsen	51 53	11 02	18 0	44 09	-15 51
Spirokeln	Ostproußen	54 29	22 01	12 1	28 05	+23 05
Spornitz	Mecklbg.-Schwerin	53 25	11 44	30 0	46 58	-15 02
Spremberg	Brandenburg	51 34	14 22	46 0	57 31	-02 29
Sprendlingen	Hessen	49 52	8 00	00 0	32 00	-28 00
Springe	Hannover	52 12	9 52	38 0	40 11	-19 49
Sprotau	Schlesien	51 34	15 32	35 1	02 10	+02 10
Stade	Hannover	53 36	9 28	39 0	57 55	-22 05
Stadtahof	Bayern	49 02	12 05	20 0	48 21	-14 39
Stadtahagen	Schaumburg	52 19	9 12	22 0	36 49	-25 11
Stadttilm	Thüringen	50 47	11 05	00 0	44 20	-15 40
Stadtroda	Thüringen	50 51	11 43	13 0	46 53	-13 07
Stallupönen	Ostproußen	54 39	22 34	48 1	50 19	+30 19
Stargard	Pommern	53 20	15 02	55 1	00 12	+00 12
Stargard i. M.	Mecklenburg	53 30	15 19	05 0	53 16	-06 44
Starnberg	Bayern	48 00	11 20	00 0	45 20	-14 40
Staffurt	Provinz Sachsen	51 51	11 34	40 0	46 19	-13 41
Staudach	Bayern	47 47	12 29	00 0	49 56	-10 04
Staufen	Baden	47 54	7 44	30 0	30 58	-29 02
Stavenhagen	Mecklenburg	53 42	12 54	32 0	51 38	-08 22
Stedesand	Schleswig-Holstein	54 45	8 56	06 0	35 44	-24 16
Steele	Rheinprovinz	51 27	7 04	30 0	28 18	-31 42
Steffenshagen	Pommern	54 07	13 17	30 0	53 10	-06 50
Steinach	Thüringen	50 25	11 09	00 0	44 59	-15 24
Steinau	Ostproußen	54 07	22 25	48 1	29 43	+50 17
Steinheim	Hessen	51 51	9 05	41 0	36 23	-23 37
Steinkirche	Schlesien	50 44	17 02	30 1	08 10	+08 10
Steinmühle	Bayern	49 58	12 16	30 0	49 06	-10 54
Steinrain	Bayern	48 46	12 11	48 0	48 47	-11 13
Stendal	Provinz Sachsen	52 36	11 51	42 0	47 27	-12 35
Stephanshain	Schlesien	50 53	16 38	08 1	06 33	+06 33
Stephansposching	Bayern	48 49	12 48	18 0	51 13	-08 47
Sterhfritz	Hessen-Nassau	50 19	9 37	37 0	38 50	-21 30
Sterkrade	Rheinprovinz	51 32	6 51	43 0	27 27	-32 35
Sternberg	Neumark	52 19	15 04	12 1	00 17	+00 17
Sternberg	Mecklenburg	53 43	11 49	55 0	47 20	-12 40
Stettin, Schloßthurm	Pommern	53 26	14 33	43 0	58 15	-01 45
Stimpfach	Württemberg	49 04	10 53	25 0	40 22	-19 58
Stockach	Baden	47 51	9 01	41 0	36 07	-25 53

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge			M. E. Z.
			Bogen- maß	Zell- maß	Unter- schied	
Stadt	Land	+ °	8'	"	h. m. s.	M. S.
Stöcken	Hannover	52 45	10 42	06 0	42 48	-17 02
Stockheim	Bayern	50 27	10 16	41 0	41 07	-18 53
Stolberg	Rheinland	50 47	6 13	50 0	24 55	-35 05
Stolberg (Harz)	Provinz Sachsen	51 55	10 56	45 0	43 47	-16 15
Stollhamm	Oldenburg	53 31	8 24	00 0	53 36	-26 24
Stollhofen	Baden	48 45	8 03	23 0	52 14	-27 46
Stolp	Pommern	54 28	17 01	59 1	08 08	+03 08
Stolpen	Sachsen	51 02	14 02	27 0	56 10	-03 50
Stolpmünde	Pommern	54 34	16 51	18 1	07 25	+07 25
Stolzenau	Hannover	52 31	9 04	45 0	36 19	-25 41
Stolzenberg	Hessen	53 54	15 41	47 1	02 47	+02 47
Stolzenhagen	Pommern	53 30	14 33	30 0	58 22	-01 38
Stommeln	Rheinprovinz	51 01	6 46	00 0	27 04	-32 56
Stoppenberg	Rheinprovinz	51 29	7 02	00 0	28 08	-31 52
Storkow	Brandenburg	52 15	13 56	19 0	55 45	-04 15
Storzigen	Baden	48 08	9 06	47 0	56 27	-23 33
Stradam	Schlesien	51 16	17 36	12 1	10 25	+10 25
Stralsund, St. Marie	Pommern	54 19	13 05	34 0	52 22	-07 33
Strasburg	Westproußen	53 15	19 24	18 1	17 37	+17 37
Straubing	Bayern	48 53	12 34	30 0	50 18	-09 42
Strausberg	Brandenburg	52 35	13 52	56 0	55 32	-04 28
Strehla	Sachsen	51 22	13 13	53 0	52 56	-07 04
Strehlen	Schlesien	50 47	17 04	25 1	08 18	+08 18
Striegau	Schlesien	50 53	16 20	51 1	05 23	+05 23
Struckum	Schleswig-Holstein	54 35	9 00	00 0	36 00	-24 00
Strückhausen	Oldenburg	53 19	8 23	02 0	33 32	-26 28
Strücklingen	Oldenburg	53 07	7 40	43 0	30 43	-29 17
Strullendorf	Bayern	49 51	10 58	30 0	43 54	-16 06
Stubben	Bremen	53 24	8 48	00 0	33 12	-24 48
Studzienna	Schlesien	50 04	18 11	30 1	12 46	+12 46
Stuhm	Westproußen	53 55	19 02	45 1	16 11	+16 11
Suhr	Oldenburg	53 02	8 44	30 0	34 58	-25 02
Stürza	Sachsen	51 01	14 08	37 0	56 15	-05 45
Stuttgart	Württemberg	48 47	9 10	30 0	36 42	-23 18
Stüttgen	Rheinland	51 09	6 46	36 0	27 06	-32 54
Stücheln	Rheinprovinz	51 17	6 22	30 0	25 30	-34 30
Suhl	Thüringen	50 37	10 41	15 0	42 45	-17 15
Sulau	Schlesien	51 30	17 11	00 1	08 44	+08 44
Sulingen	Hannover	52 41	8 48	24 0	35 14	-24 46
Sulz	Württemberg	48 21	8 58	00 0	34 32	-25 28
Sulzbach	Bayern	49 30	11 45	00 0	47 00	-13 00
Salzburg	Baden	47 51	7 42	23 0	30 49	-29 11
Surheim	Bayern	47 53	12 37	35 0	51 50	-08 10

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.	M. S.
Suschow	Brandenburg	51 48	14 06	18 0	56 25	-03 58
Swinemünde	Pommern	53 55	14 15	15 0	57 01	-02 59
Wangermünde	Provinz Sachsen	52 53	11 58	43 0	47 55	-12 05
Tannheim	Württemberg	48 00	10 04	56 0	40 18	-19 42
Tarnow	Mecklbg.-Schwerin	53 46	12 03	00 0	48 12	-11 48
Tating	Schleswig-Holstein	54 20	8 43	24 0	54 54	-25 06
Tauberfeld	Bayern	48 49	11 17	00 0	45 08	-14 52
Taucha	Staat Sachsen	51 23	12 30	00 0	50 00	-10 00
Tecklenburg	Westfalen	52 13	7 49	00 0	51 16	-28 44
Tegel	Brandenburg	52 36	13 16	04 0	53 04	-06 56
Tegerntee	Bayern	47 43	11 45	00 0	47 00	-13 00
Telgte	Westfalen	51 57	7 49	54 0	51 20	-23 40
Tempelburg	Pommern	53 54	16 08	10 1	04 33	+04 53
Tempelhof	Brandenburg	52 53	15 00	00 1	00 00	+00 00
Templin	Brandenburg	53 08	13 50	00 0	54 00	-06 00
Tennstedt	Prov. Sachsen	51 09	10 40	26 0	42 42	-17 18
Tensfeld	Schleswig-Holstein	54 03	10 19	23 0	41 18	-18 42
Teschow	Mecklbg.-Schwerin	54 00	11 38	10 0	46 33	-13 27
Tessin	Mecklbg.-Schwerin	54 02	12 27	50 0	49 51	-10 09
Teterow	Mecklenburg	53 47	12 33	50 0	50 15	-09 45
Tetten	Oldenburg	53 38	7 52	55 0	31 32	-23 23
Teitnang	Württemberg	47 40	9 35	44 0	38 23	-21 37
Teuchern	Provinz Sachsen	51 07	12 01	00 0	48 04	-11 56
Thale	Prov. Sachsen	51 46	11 02	35 0	44 10	-15 50
Tharandt	Sachsen	50 59	13 34	24 0	54 18	-05 42
Thüngen	Bayern	49 37	9 51	30 0	39 26	-20 34
Thurau	Pommern	53 58	13 32	54 0	54 12	-05 48
Thüste	Hannover	52 02	9 37	54 0	38 32	-21 28
Tilsit	Ostpreußen	55 05	21 54	25 1	27 38	+27 38
Tirschenreuth	Bayern	49 53	12 20	30 0	49 22	-10 28
Titz	Rheinprovinz	51 00	6 25	15 0	25 41	-34 19
Todtnau	Baden	47 50	7 46	40 0	51 07	-28 53
Tolkemit	Ostpreußen	54 19	19 33	30 1	18 14	+18 14
Tölz (Bad)	Bayern	47 46	11 33	20 0	46 13	-13 47
Tönning	Schleswig-Holstein	54 19	8 56	30 0	33 46	-24 14
Topper	Brandenburg	52 16	15 15	42 1	01 03	+01 03
Torgau	Provinz Sachsen	51 34	13 00	28 0	52 02	-07 58
Tost	Schlesien	50 27	18 51	16 1	14 05	+14 05
Tostedt	Hannover	53 17	9 41	14 0	38 45	-21 15
Trachenberg	Schlesien	51 28	16 55	36 1	07 42	+07 42
Traunstein	Bayern	47 52	10 34	42 0	42 19	-17 41
Travemünde	Ostsee	53 58	10 53	00 0	43 32	-16 28
Trebbin	Brandenburg	52 13	13 12	38 0	52 51	-07 09

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.	M. S.
Trebitz	Provinz Sachsen	51 45	12 45	50 0	51 02	-08 58
Trebnitz	Schlesien	51 18	17 06	27 1	08 26	+08 26
Tremessen	Grenzmark Posen- Westpreußen	52 35	17 49	00 1	11 16	+11 16
Trendelburg	Hessen-Nassau	51 34	9 24	19 0	37 37	-22 25
Trent	Pommern	54 51	13 15	54 0	53 02	-06 58
Treptow a. d. Rega	Pommern	54 04	15 16	06 1	01 04	+01 04
Treichlingen	Bayern	48 57	10 55	05 0	45 40	-16 20
Treuen	Sachsen	50 32	12 18	27 0	49 14	-10 46
Trenenbrietzen	Brandenburg	52 06	12 50	42 0	51 23	-08 37
Treysa	Hessen-Nassau	50 56	9 11	36 0	36 46	-23 14
Triberg	Baden	48 07	8 13	18 0	32 33	-27 07
Tribsees	Pommern	54 06	12 45	50 0	51 08	-08 57
Triebel	Brandenburg	51 39	14 49	24 0	59 18	-00 42
Triebelwitz	Schlesien	51 08	16 09	00 1	04 36	+04 36
Trier	Rheinland	49 46	6 38	40 0	26 35	-35 25
Trostberg	Bayern	48 02	12 52	54 0	50 12	-09 48
Tübingen	Württemberg	48 31	9 03	10 0	36 13	-23 47
Türkheim	Bayern	48 08	10 37	30 0	42 30	-17 30
Tüßling	Bayern	48 13	12 36	18 0	50 23	-09 35
Tutlingen	Württemberg	47 59	8 49	50 0	38 19	-24 41
Tütz	Grenzmark	53 12	16 09	06 1	04 36	+04 36
Tutzing	Bayern	47 53	11 17	00 0	45 08	-14 52
Twiste	Hessen-Nassau	51 21	8 53	00 0	33 52	-24 08
Twistringen	Hannover	52 48	8 37	54 0	34 32	-25 28
Uchte	Hannover	52 30	8 54	12 0	33 37	-24 23
Ueberlingen	Baden	47 46	9 09	30 0	36 38	-25 22
Ueckermünde	Pommern	53 45	14 04	30 0	36 18	-05 42
Uedem	Rheinprovinz	51 40	6 16	30 0	25 07	-36 53
Uelsen	Hannover	52 58	10 33	33 0	42 13	-17 45
Uerdingen	Rheinprovinz	51 22	6 33	30 0	26 34	-33 26
Uetersen	Schleswig-Holstein	53 41	9 39	50 0	38 39	-21 21
Uffenheim	Bayern	49 33	10 14	00 0	40 56	-19 04
Ujest	Schlesien	50 23	18 21	00 1	13 24	+13 24
Ullersdorf	Schlesien	50 22	16 42	30 1	06 30	+06 30
Ulm	Württemberg	48 24	9 59	50 0	39 39	-20 01
Unna	Westfalen	51 32	7 41	32 0	30 46	-29 14
Urach	Württemberg	48 30	9 24	12 0	37 37	-22 23
Usedom	Pommern	53 52	13 55	15 0	55 41	-04 19
Uslar	Hannover	51 40	9 33	00 0	33 32	-21 28
Usterhofen	Bayern	48 18	10 33	24 0	42 14	-17 46

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.	M. S.		
Uttenreuth	Bayern	49 36	11 05 00	0 44 20	-15	40
Utting	Bayern	48 02	11 04 50	0 44 19	-15	41
Wacha	Thüringen	50 50	10 00 17	0 40 05	-19	55
Waihingen	Württemberg	48 86	8 57 06	0 55 48	-24	12
Varel	Oldenburg	53 24	8 08 17	0 32 53	-27	27
Vargatz	Pommern	53 58	13 23 45	0 53 55	-06	25
Vastorf	Hannover	53 12	10 55 15	0 42 13	-17	47
Vechta	Oldenburg	52 44	8 17 10	0 53 09	-26	51
Vegeack	Hannover	53 11	8 57 21	0 54 29	-25	51
Velbert	Rheinprovinz	51 21	7 02 45	0 28 11	-51	49
Verden	Hannover	52 55	9 13 47	0 36 55	-23	05
Viersen	Rheinland	51 15	6 25 50	0 25 35	-54	25
Viets	Brandenburg	52 40	14 54 37	0 59 38	-00	22
Vilbel	Hessen-Darmstadt	50 11	8 45 15	0 35 01	-24	59
Villich	Rheinland	50 46	7 07 58	0 28 51	-51	29
Villingen	Baden	48 04	8 27 30	0 33 50	-26	10
Villmar	Hessen-Nassau	50 24	8 11 42	0 52 47	-27	13
Villnow	Pommern	53 52	16 19 00	1 05 16	+05	16
Vilmnitz	Pommern	54 21	13 30 36	0 54 02	-05	58
Vilseck	Bayern	49 37	11 48 30	0 47 14	-12	46
Vilshofen	Bayern	48 38	13 11 19	0 52 45	-07	15
Vinzelberg	Prov. Sachsen	52 34	11 39 45	0 46 39	-13	21
Viselshövede	Hannover	52 39	9 34 16	0 38 17	-21	43
Vlotho	Westfalen	52 10	8 51 20	0 55 25	-24	35
Vöhrenbach	Baden	48 03	8 18 25	0 33 14	-26	46
Vohwinkel	Rheinland	51 14	7 05 30	0 28 14	-51	46
Vöhringen	Bayern	48 17	10 04 21	0 40 17	-19	43
Volkach	Bayern	49 52	10 13 30	0 40 54	-19	06
Völklingen	Rheinprovinz	49 15	6 51 16	0 27 25	-32	35
Vollmerz	Hessen-Nassau	50 19	9 36 06	0 53 24	-21	36
Vorsfelde	Braunschweig	52 26	10 50 30	0 45 22	-16	58
Vorst	Rheinprovinz	51 18	6 25 10	0 25 41	-54	19
Wabern	Bayern	48 10	10 59 00	0 43 56	-16	04
Wachenheim	Pfalz	49 26	8 10 49	0 52 45	-27	17
Wächtersbach	Hessen-Nassau	50 15	9 17 30	0 37 10	-22	50
Wadendorf	Bayern	49 54	11 20 00	0 45 20	-14	40
Waderloh	Westfalen	51 44	8 15 30	0 35 02	-26	58
Waffensen	Hannover	53 08	9 17 22	0 37 09	-22	51
Wagenitz	Brandenburg	52 40	12 38 54	0 50 54	-09	26
Waging	Bayern	47 56	12 43 33	0 50 54	-09	06
Wahlheim	Hessen-Darmstadt	49 43	8 06 00	0 32 24	-27	36
Wahn	Rheinprovinz	50 52	7 06 37	0 28 26	-51	54

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M.E.Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.	M. S.		
Wahnbergen	Bremen	52 54	9 13 56	0 36 56	-23	04
Wahrenholz	Hannover	52 37	10 36 00	0 42 24	-17	56
Waiblingen	Württemberg	48 50	9 19 33	0 37 18	-22	42
Waibstadt	Baden	49 18	8 54 55	0 35 40	-24	20
Walbeck	Rheinprovinz	52 18	11 04 12	0 44 17	-15	43
Wald	Rheinland	51 12	7 01 00	0 28 04	-51	56
Waldau	Schlesien	51 13	15 17 04	1 01 08	+01	08
Waldröhl	Rheinland	50 52	7 57 53	0 30 32	-29	28
Waldeck	Preußen	51 13	9 02 45	0 36 11	-23	49
Waldenburg	Sachsen	50 53	12 36 12	0 50 21	-09	39
Waldenburg	Schlesien	50 46	16 17 48	1 05 11	+05	11
Waldheim	Sachsen	51 05	13 01 30	0 52 06	-07	54
Waldkirch	Baden	48 05	7 57 49	0 31 51	-28	09
Waldmünchen	Bayern	49 23	12 43 00	0 50 52	-09	08
Waldniel	Rheinprovinz	51 13	6 14 00	0 24 56	-55	04
Waldsassen	Bayern	50 00	12 19 00	0 49 16	-10	44
Waldeck	Bayern	47 55	9 44 45	0 38 59	-21	01
Waldshut	Württemberg	47 57	8 12 51	0 52 51	-27	09
Walheim	Rheinland	50 45	6 10 10	0 24 41	-55	19
Wallau	Hessen-Nassau	50 56	8 29 20	0 53 57	-26	03
Walldörn	Baden	49 36	9 17 45	0 37 11	-22	49
Wallerode	Rheinland	50 19	6 10 00	0 24 40	-55	20
Walserode	Hannover	52 52	9 35 16	0 38 21	-21	59
Walsum	Rheinprovinz	51 32	6 42 35	0 26 50	-53	10
Waltershausen	Thüringen	50 54	10 35 00	0 42 12	-17	48
Waltrop	Westfalen	51 38	7 24 15	0 29 37	-50	23
Wandsbeck	Schleswig-Holstein	53 34	10 04 25	0 40 18	-19	42
Wang	Schlesien	50 47	15 45 00	1 02 52	+02	52
Wangen	Württemberg	47 41	9 50 50	0 39 22	-20	38
Wangerooze	Oldenburg	53 48	7 51 15	0 51 25	-28	55
Wanne	Westfalen	51 32	7 11 07	0 28 44	-51	16
Wansen	Schlesien	50 49	17 12 25	1 08 50	+08	50
Wanzleben	Provinz Sachsen	52 04	11 26 51	0 45 47	-14	13
Warbende	Mecklbg.-Strelitz	55 26	13 21 50	0 53 27	-06	33
Warburg	Westfalen	51 29	9 08 58	0 26 36	-23	24
Waren	Mecklenburg	53 31	12 41 20	0 50 46	-09	14
Warnbrunn	Schlesien	50 52	15 41 00	1 02 44	+02	44
Warnemünde	Mecklenburg	54 11	12 05 15	0 48 21	-11	39
Wargau	Bayern	47 50	11 45 20	0 46 53	-13	07
Wartenberg	Ostpreußen	48 30	12 00 00	0 48 00	-12	00
Wartenburg i. P.	Ostpreußen	53 49	20 42 00	1 22 48	+22	48
Wasbeck	Schleswig-Holstein	54 05	9 54 12	0 39 37	-20	23
Wasseraffingen	Württemberg	48 52	10 05 54	0 40 24	-19	36
Wasserburg (Inn)	Bayern	48 04	12 14 16	0 48 57	-11	05

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	M. S.		
Wasserleben . . .	Prov. Sachsen . . .	51 56	10 45 00	0 43 00	-17 00	
Wattenscheid . . .	Westfalen . . .	51 29	7 08 19	0 28 33	-31 27	
Weener . . .	Hannover . . .	53 10	7 22 00	0 29 28	-30 32	
Weetzen . . .	Hannover . . .	52 18	9 39 00	0 38 36	-21 24	
Weeze . . .	Rheinprovinz . . .	51 08	6 12 00	0 24 48	-35 12	
Weferlingen . . .	Prov. Sachsen . . .	52 19	11 03 30	0 44 14	-15 46	
Wegberg . . .	Rheinprovinz . . .	51 09	6 12 15	0 24 49	-35 11	
Wehlau . . .	Ostpreußen . . .	54 37	21 14 42	1 24 59	-24 59	
Wehrheim . . .	Hessen-Nassau . . .	50 19	8 53 54	0 34 16	-25 44	
Wehrshausen . . .	Hessen-Nassau . . .	50 49	8 44 00	0 34 56	-25 04	
Weida . . .	Thüringen . . .	50 47	12 04 04	0 48 16	-11 44	
Weiden . . .	Bayern . . .	49 41	12 09 40	0 48 59	-11 21	
Weidenau . . .	Schlesien . . .	50 54	8 02 30	0 32 10	-27 50	
Weigmannsdorf . . .	Sachsen . . .	51 51	16 11 53	1 04 46	+04 46	
Weikersheim . . .	Württemberg . . .	49 29	9 53 30	0 39 34	-20 26	
Weilburg . . .	Hessen . . .	50 29	8 15 40	0 33 05	-26 57	
Weilheim . . .	Bayern . . .	47 50	11 09 30	0 44 38	-15 22	
Weilbach . . .	Bayern . . .	49 40	9 12 30	0 36 50	-23 10	
Weilmünster . . .	Hessen-Nassau . . .	50 26	8 23 39	0 33 35	-26 25	
Weimar . . .	Thüringen . . .	50 59	11 20 00	0 45 20	-14 40	
Weinböbla . . .	Sachsen . . .	51 10	13 35 00	0 54 20	-05 40	
Weingarten . . .	Baden . . .	49 03	8 32 28	0 34 10	-25 50	
Weingarten . . .	Württemberg . . .	47 49	9 31 20	0 38 37	-21 23	
Weinheim . . .	Baden . . .	49 33	8 40 10	0 34 41	-25 19	
Weinsberg . . .	Württemberg . . .	49 10	9 17 42	0 37 11	-22 49	
Weischlitz . . .	Staat Sachsen . . .	50 27	12 04 04	0 48 16	-11 44	
Weißenburg . . .	Bayern . . .	49 02	10 58 00	0 43 52	-16 08	
Weißenfels . . .	Provinz Sachsen . . .	51 12	11 58 33	0 47 54	-22 06	
Weißenhorn . . .	Sachsen . . .	48 19	10 09 40	0 40 39	-19 21	
Weißensee . . .	Thüringen . . .	51 12	11 04 08	0 44 17	-15 43	
Weißstadt . . .	Bayern . . .	50 06	11 53 05	0 47 33	-12 27	
Weitmar . . .	Westfalen . . .	51 27	7 11 54	0 28 48	-31 12	
Welda . . .	Westfalen . . .	51 27	9 05 41	0 36 23	-23 57	
Welden . . .	Bayern . . .	48 27	10 39 41	0 42 39	-17 21	
Welzheim . . .	Württemberg . . .	48 52	9 38 22	0 38 35	-21 27	
Wending . . .	Bayern . . .	48 53	10 43 46	0 42 55	-17 03	
St. Wendel . . .	Rheinland . . .	49 28	7 10 18	0 28 41	-31 19	
Wengern . . .	Westfalen . . .	51 24	7 20 10	0 29 21	-30 59	
Werden . . .	Rheinland . . .	51 24	7 00 30	0 28 02	-31 53	
Werder . . .	Brandenburg . . .	52 22	12 56 47	0 31 47	-03 13	
Werdohl . . .	Westfalen . . .	51 16	7 47 00	0 31 08	-23 52	
Werl . . .	Westfalen . . .	51 33	7 54 30	0 31 33	-23 22	
Wermisdorf . . .	Staat Sachsen . . .	51 17	12 53 32	0 31 43	-03 17	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	+ ° ' "	h. m. s.	M. S.		
Wernberg . . .	Bayern . . .	49 33	12 09 30	0 48 38	-11 22	
Werne . . .	Westfalen . . .	51 40	7 38 30	0 30 34	-29 26	
Wernigerode (Harz) . . .	Provinz Sachsen . . .	51 50	10 47 48	0 43 11	-16 49	
Werther . . .	Westfalen . . .	52 05	8 12 21	0 32 49	-27 11	
Wertingen . . .	Bayern . . .	48 34	10 40 33	0 42 44	-17 16	
Wesel . . .	Rheinprovinz . . .	51 40	6 36 39	0 26 27	-33 33	
Wesenberg . . .	Mecklenburg . . .	53 17	12 58 24	0 31 54	-08 06	
Wesermünde . . .	Hannover . . .	53 32	8 34 00	0 34 16	-25 44	
Wesselburen . . .	Schleswig-Holstein . . .	54 13	8 53 38	0 33 43	-24 17	
Wesseling . . .	Rheinprovinz . . .	50 00	6 39 00	0 27 56	-32 04	
Westerberg . . .	Hannover . . .	52 17	8 01 00	0 32 04	-27 56	
Westerland auf Sylt . . .	Schleswig-Holstein . . .	54 34	8 18 48	0 33 13	-26 45	
Westerstede . . .	Oldenburg . . .	53 16	7 55 47	0 31 43	-28 17	
Westkirchen . . .	Westfalen . . .	51 34	8 05 10	0 32 13	-27 47	
Wetter . . .	Hessen-Nassau . . .	51 24	7 23 30	0 29 34	-30 26	
Wettin . . .	Provinz Sachsen . . .	51 35	11 48 22	0 47 13	-12 47	
Wetzlar . . .	Rheinland . . .	50 33	8 30 11	0 34 01	-25 39	
Widminnen . . .	Ostpreußen . . .	53 57	22 02 42	1 28 11	+28 11	
Wiedenbrück . . .	Westfalen . . .	51 50	8 18 37	0 33 16	-26 44	
Wiepke . . .	Brandenburg . . .	52 36	11 20 15	0 45 21	-14 59	
Wieps . . .	Ostpreußen . . .	53 39	20 48 00	1 23 12	+23 12	
Wieren . . .	Hannover . . .	52 53	10 39 06	0 42 36	-17 24	
Wiesbaden . . .	Hessen . . .	50 05	8 14 30	0 32 53	-27 02	
Wiesbaden . . .	Sachsen . . .	50 37	13 03 03	0 52 12	-07 48	
Wiesloch . . .	Baden . . .	49 18	8 42 00	0 34 48	-25 12	
Wilburgstetten . . .	Bayern . . .	49 02	10 23 07	0 41 32	-18 28	
Wildenbruck . . .	Pommern . . .	53 02	14 37 30	0 38 30	-01 30	
Wildenranna . . .	Bayern . . .	48 33	13 45 30	0 33 02	-04 53	
Wildeshausen . . .	Oldenburg . . .	52 54	8 26 30	0 33 46	-26 14	
Wildpoldsried . . .	Bayern . . .	47 46	10 24 45	0 41 39	-18 21	
Wildungen . . .	Hessen-Nassau . . .	51 07	9 07 38	0 36 31	-23 29	
Wilhelmshaven . . .	Hannover . . .	53 31	8 07 20	0 32 29	-27 31	
Wilkau . . .	Sachsen . . .	50 40	12 30 30	0 50 20	-09 33	
Wilkau . . .	Westpreußen . . .	53 38	19 08 30	1 16 34	+16 34	
Wilkersdorf . . .	Brandenburg . . .	52 40	14 43 24	0 38 54	-01 06	
Willenberg . . .	Ostpreußen . . .	54 00	19 02 18	1 16 09	+16 09	
Willich . . .	Rheinprovinz . . .	51 16	6 33 00	0 26 12	-33 48	
Wilsdruff . . .	Sachsen . . .	51 03	13 32 33	0 34 10	-05 50	
Wilsnack . . .	Brandenburg . . .	52 37	11 56 31	0 47 47	-12 13	
Wilster . . .	Schleswig-Holstein . . .	53 33	9 23 44	0 37 33	-22 25	
Wilthen . . .	Sachsen . . .	51 06	14 23 47	0 37 33	-02 25	
Wilzhofen . . .	Bayern . . .	47 53	11 11 12	0 44 43	-15 15	
Wimpfen . . .	Hessen . . .	49 13	9 09 06	0 36 36	-25 24	
Windesheim . . .	Rheinprovinz . . .	49 37	7 49 30	0 31 18	-28 42	

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.		M. S.	
Windsbach	Bayern	49 15	10 50 10	0 45 21	-16	39
Windsheim	Bayern	49 30	10 25 05	0 41 40	-18	20
Winnenden	Württemberg	48 52	9 24 35	0 37 38	-22	22
Winsen a. d. Luhe	Hannover	53 22	10 11 46	0 40 47	-19	13
Winsig	Schlesien	51 28	16 37 15	1 06 29	+06	29
Wipperfürth	Rheinland	51 07	7 24 00	0 29 36	-30	24
Wirtheim	Hessen-Nassau	50 12	9 16 00	0 37 04	-22	56
Wismar	Mecklenburg	55 54	11 28 00	0 45 52	-14	08
Wissen	Rheinprovinz	50 46	7 45 15	0 31 01	-28	59
Witten	Westfalen	51 27	7 20 15	0 29 21	-30	39
Wittenberg	Provinz Sachsen	51 52	12 38 47	0 30 35	-09	25
Wittenberge	Brandenburg	53 01	11 43 12	0 46 33	-13	07
Wittenburg	Mecklbg.-Strelitz	53 31	11 04 49	0 44 19	-15	41
Wittichenau	Schlesien	51 23	14 19 55	0 57 20	-02	40
Wittingen	Hannover	52 44	10 45 25	0 42 54	-17	06
Witlich	Rheinland	50 00	6 52 30	0 27 30	-32	38
Wittmansdorf	Brandenburg	52 04	14 02 38	0 56 11	-03	49
Wittmund	Hannover	53 34	7 47 10	0 31 09	-28	51
Wittstock	Brandenburg	53 10	12 29 14	0 49 57	-10	05
Witzenhausen	Hessen-Nassau	51 21	9 52 00	0 39 28	-20	32
Wohlau	Schlesien	51 20	16 39 02	1 06 36	+06	36
Wohlenberg	Prov. Sachsen	52 50	11 37 30	0 46 30	-13	30
Woldegk	Mecklbg.-Strelitz	53 27	13 35 37	0 54 22	-05	38
Woldenberg	Brandenburg	52 39	18 45 15	1 03 01	+03	01
Wolfach	Baden	48 19	8 12 49	0 32 31	-27	09
Wolfegg	Württemberg	47 52	9 48 00	0 39 12	-20	48
Wolfenbüttel	Braunschweig	52 10	10 32 19	0 42 09	-17	51
Wolfersdorf	Thüringen	50 47	11 42 00	0 46 48	-13	12
Wolfshausen	Bayern	47 55	11 25 00	0 45 40	-14	20
Wolfshain	Schlesien	51 16	15 45 42	1 03 03	+03	03
Wolfsfeld	Rheinprovinz	49 55	6 28 00	0 25 52	-34	08
Wolgast	Pommern	54 05	13 45 50	0 55 03	-04	57
Wolkenstein	Sachsen	50 39	13 04 05	0 52 16	-07	44
Wollin	Pommern	53 51	14 37 15	0 58 29	-01	31
Wolmirstädt	Provinz Sachsen	52 15	11 37 38	0 46 31	-13	29
Wolnzach	Bayern	48 37	11 37 30	0 46 30	-13	30
Worbis	Provinz Sachsen	51 25	10 21 51	0 41 27	-18	33
Wormditt	Ostpreußen	54 07	20 08 06	1 20 32	+20	32
Worms, Prot. Kirche	Rheinland	49 38	8 21 50	0 33 27	-26	33
Wriezen	Brandenburg	52 43	14 07 43	0 56 31	-05	29
Wrohm	Schleswig-Holstein	54 13	9 22 53	0 37 32	-22	48
Wünschelburg	Schlesien	50 30	16 24 43	1 05 39	+05	39
Wunsiedel	Bayern	50 02	12 00 00	0 48 00	-12	00

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.	
			Bogenmaß	Zeitmaß	Unterschied	
Stadt	Land	° ' "	h. m. s.		M. S.	
Wunstorf	Hannover	52 26	9 25 45	0 37 43	-22	17
Wursen	Sachsen	51 22	12 43 50	0 30 56	-09	04
Würzburg	Bayern	49 48	9 56 00	0 39 44	-20	16
Wusterhausen a.d.D.	Brandenburg	52 54	12 28 40	0 49 55	-10	05
Wustermark	Brandenburg	52 33	12 37 00	0 51 43	-08	12
Wustrow	Mecklenburg	54 21	12 24 00	0 49 36	-10	24
Wanten	Rheinland	51 40	6 27 15	0 25 49	-34	11
Wabhorse	Schlesien	50 18	18 49 06	1 15 16	+15	16
Zahna	Prov. Sachsen	51 55	12 43 50	0 31 12	-08	48
Zähringen	Baden	48 01	7 52 51	0 31 51	-28	29
Zamdorf	Bayern	48 08	11 39 12	0 46 37	-13	23
Zanow	Pommern	54 14	16 17 10	1 05 09	+05	09
Zantoch	Brandenburg	52 44	15 24 37	1 01 38	+01	38
Zappendorf	Provinz Sachsen	51 31	11 48 06	0 47 12	-12	48
Zapplin	Pommern	54 02	15 10 37	1 00 42	+00	42
Zasenbeck	Hannover	52 40	10 50 30	0 43 22	-16	38
Zedlitz	Schlesien	51 14	17 09 50	1 08 59	+08	39
Zehdenick	Brandenburg	52 59	12 50 30	0 51 22	-08	38
Zeithain	Sachsen	51 21	13 22 15	0 53 29	-06	31
Zeitz	Provinz Sachsen	51 03	12 08 09	0 48 33	-11	27
Zella	Thüringen	50 40	10 40 30	0 42 42	-17	18
Zerbst	Anhalt	51 58	12 05 10	0 48 21	-11	39
Zeulenroda	Thüringen	50 39	11 59 00	0 47 56	-12	04
Zeuthen	Brandenburg	52 21	13 38 00	0 54 32	-05	28
Zeven	Hannover	53 27	9 14 44	0 26 59	-25	01
Zewitz	Pommern	54 26	17 44 43	1 10 59	+10	59
Ziebingen	Brandenburg	52 11	14 47 37	0 59 10	-00	50
Ziegenhain	Hessen	50 55	9 14 30	0 36 58	-23	02
Ziegenbals	Schlesien	50 20	17 20 51	1 09 23	+09	23
Ziegenrück	Provinz Sachsen	50 37	11 38 39	0 46 33	-13	23
Zielenzig	Brandenburg	52 27	15 07 00	1 00 28	+00	28
Zienau	Brandenburg	52 31	11 25 42	0 45 43	-14	17
Ziesar	Provinz Sachsen	52 16	12 17 23	0 49 09	-10	31
Zillertal	Schlesien	50 30	15 47 00	1 03 08	+03	08
Zintau	Ostpreußen	54 27	20 17 12	1 21 09	+21	09
Zintow	Sachsen	50 34	14 48 30	0 59 14	-00	46
Zizow	Pommern	54 26	16 27 36	1 05 50	+05	50
Zobten	Schlesien	50 54	16 44 30	1 06 58	+06	58
Zörbig	Provinz Sachsen	51 37	12 07 15	0 48 29	-11	31
Zorge	Thüringen	51 38	10 37 45	0 42 31	-17	29
Zschackau	Provinz Sachsen	51 34	13 03 33	0 52 16	-07	44

Alle Breiten sind nördlich und alle Längen östlich.

Ort		Breite	Länge		M. E. Z.
Stadt	Land		Bogen- maß	Zeit- maß	Unter- schied
		° ' "	° ' "	h. m. s.	M. S.
Zschopau	Sachsen	50 46	13 03 49	0 52 15	-07 45
Zühlsdorf	Brandenburg	53 10	15 35 12	1 02 21	+02 21
Züllichau	Brandenburg	52 05	15 37 40	1 02 31	+02 31
Zülpich	Rheinprovinz	50 42	6 37 53	0 26 32	-33 28
Zweibrücken	Bayern	49 15	7 21 50	0 29 27	-30 33
Zwenkau	Sachsen	51 14	12 19 39	0 49 19	-10 41
Zwickau	Sachsen	50 43	12 30 30	0 50 02	-09 58
Zwiesel	Bayern	49 01	13 13 46	0 52 55	-07 03
Zwischenahn	Oldenburg	53 12	8 00 15	0 32 01	-27 56

Tabelle 16.

Die geographischen Positionen einiger größerer Städte des Auslandes.

Ort		Breite	Länge v. Greenwich	
Stadt	Land		Bogen- maß	Zeit- maß
		° ' "	° ' "	h. m. s.
Adelaide, Zeitsignal	Australien	- 34 51	8 138 29 00	9 13 56
Aden, Telegraphenstation	Arabien	+ 12 47	„ 44 59 06	2 59 56
Adrianopel, Selims Moschee	Balkan	+ 41 41	„ 26 33 42	1 46 15
Agram, Monumentsplatz	Kroatien	+ 45 49	„ 15 58 48	1 03 55
Albany, Sternwarte	U. S. A.	+ 42 40	w 75 44 48	4 54 59
Alexandria, Leuchtt. Eunostos	Aegypten	+ 31 12	8 29 51 42	1 59 27
Algier, Sternwarte	Afrika	+ 36 48	„ 3 02 06	0 12 08
Amsterdam, Kirche	Holland	+ 52 23	„ 4 53 06	0 19 32
Antwerpen, Observatorium	Belgien	+ 51 13	„ 4 24 42	0 17 39
Archangelsk, Dreifaltigkeitskirche	Rußland	+ 64 32	„ 40 31 12	2 42 05
Assumption, Kai		- 25 17	w 57 40 06	3 50 40
Astrachan, Kathedrale	Rußland	+ 46 21	8 48 02 24	3 12 10
Athen, Sternwarte	Griechenland	+ 37 58	„ 28 43 18	1 34 53
Auckland, Bahnhof	Neu-Seeland	- 36 50	„ 174 49 12	11 39 17
Aussig, Bahnhof	Böhmen	+ 50 40	„ 14 02 48	0 56 11
Baden b. Wien	Oesterreich	+ 48 01	„ 16 14 12	1 04 57
Bagdad, Bahia, Leuchtturm	Mesopotamien	+ 33 20	„ 44 22 50	2 57 50
S. Antonio	Brasilien	- 13 01	w 38 32 06	2 34 08
Baltimore, Mount Washington	U. S. A.	+ 39 18	„ 76 37 00	5 06 28
Bangkok, Konsulat	Siam	+ 13 44	8 100 31 00	6 42 54

Ort		Breite	Länge v. Greenwich	
			Bogen- maß	Zeit- maß
Stadt	Land		° ' "	h. m. s.
Barcelona,	Spanien	+	41 22 ö	2 09 54
Mont Jouy				
Basel,	Schweiz	+	47 55 ..	7 55 56
Kathedrale				
Batavia,	Java	-	6 08 ..	106 53 12
Zeitsignal				
Bayonne,	Frankreich	+	45 50 w	1 28 48
Kathedrale				
Belgrad,	Serbien	+	44 50 ö	20 27 18
Festung				
Benares,	Indien	+	25 18 ..	85 00 42
Observatorium				
Bergen,	Norwegen	+	60 24 ..	5 18 12
Sternwarte				
Bern,	Schweiz	+	46 57 ..	7 26 24
Sternwarte				
Besancon,	Frankreich	+	47 15 ..	5 59 18
Sternwarte				
Bethlehem	Palästina	+	40 56 w	75 25 00
Birmingham				
Bogota,	U. S. A.	+	52 28 ..	1 55 48
Plaza Mayor				
Bokhara	Columbia- S.-Amerika	+	4 36 ..	74 15 54
Bologna,				
Sternwarte	Bokhara-Asien	+	39 53 ö	63 10 12
Bombay,				
Sternwarte	Italien	+	44 50 ..	11 21 12
Bordeaux,				
Sternwarte	Indien	+	18 54 ..	72 48 54
Boston,				
Staatspalast	Frankreich	+	44 50 w	0 31 18
Brest,				
Observatorium	U. S. A.	+	42 22 ..	71 05 48
Bristol,				
Kathedrale	Frankreich	+	48 24 ..	4 29 56
Brixen,				
Pfarrkirche	England	+	51 27 ..	2 56 00
Bränn,				
Mitte der Stadt	Tirol	+	46 43 ö	11 59 36
Brüssel,				
Sternwarte	Mähren	+	49 12 ..	16 56 48
Budapest,				
Geodät. P. d. Techn.	Belgien	+	50 51 ..	4 22 12
Buenos-Aires,				
Zollamt	Ungarn	+	47 50 ..	19 05 48
	Argentinien	-	54 57 w	58 22 12

Ort		Breite	Länge v. Greenwich	
			Bogen- maß	Zeit- maß
Stadt	Land		° ' "	h. m. s.
Bukarest,	Rumänien	+	44 26 ö	26 6 18
Metropolitankirche				
Cadix,	Spanien	+	36 28 w	6 12 24
Observ. S. Fernando				
Calais,	Frankreich	+	47 55 ö	0 44 42
Kirchturm				
Calcutta,	Indien	+	22 34 ..	88 20 12
Zeitsignal				
Cambridge,	England	+	52 15 ..	0 05 42
Sternwarte				
Cambridge,	Massachusetts	+	42 25 w	71 07 48
Harv. Observ.				
Canton	China	+	25 07 ö	115 16 48
Cap der guten				
Hoffnung	Kapland	-	35 56 ..	18 28 42
Caracas				
Cattaro,	Venezuela	+	10 51 w	66 54 48
Mitte der Stadt				
Chicago,	Dalmatien	+	42 26 ö	18 45 50
Neue Sternwarte				
Christiania,	U. S. A.	+	52 05 w	87 40 00
Sternwarte				
Cincinnati,	Norwegen	+	59 55 ö	10 45 50
Mount Lookout Obs.				
Constantinopel,	U.S.A.	+	39 09 w	84 25 18
Hagia Sophia				
Cordoba,	Türkei	+	41 01 ö	28 58 18
arg. St.				
Damaskus,	Argentinien	-	51 25 w	64 12 00
Große Moschee				
Delhi,	Palästina	+	55 51 ö	36 18 12
Station Pirghib				
Dorpat,	Indien	+	28 41 ..	77 12 24
Universit. St.				
Dublin, Sternwarte	Rußland	+	58 25 ..	26 45 24
Edinburgh,				
Sternwarte	Irland	+	53 23 w	6 20 18
Eger,				
Pfarrkirchenplatz	Schottland	+	55 57 ..	5 10 48
Fex				
Florenz,	Böhmen	+	50 05 ö	12 22 50
Museum-Sternwarte				
Freystadt	Marokko	+	54 06 w	5 01 18
Galaz,				
Uspenski-Kirche	Italien	+	45 46 ö	11 15 50
	Oesterreich	+	48 51 ..	14 50 50
	Rumänien	+	45 26 ..	28 05 50

Ort		Breite	Länge v. Greenwich		
			Bogenmaß	"	Zeitmaß h. m. s.
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.
Genf, Sternwarte	Schweiz	+ 46 12	0	6 09 12	0 24 37
Genf, Turm v. St. Bavon	Belgien	+ 51 03	..	3 43 42	0 14 55
Genua, Marine-Sternwarte	Italien	+ 44 25	..	8 55 18	0 55 41
Glasgow, Sternwarte	Schottland	+ 55 53	w	4 17 36	0 17 10
Graz, Univers.-Sternwarte	Steiermark	+ 47 05	0	15 27 00	1 01 48
Greenwich, Royal-Observatory	England	+ 51 29		0 00 00	0 00 00
Haag, Glockenturm	Holland	+ 52 05	0	4 18 30	0 17 14
Hammerfest, Fuglenes	Norwegen	+ 70 40	..	23 40 12	1 34 41
Le Havre, Kirchturm	Frankreich	+ 49 29	..	0 06 30	0 00 26
St. Helena, Sternwarte	Atlant. Ozean	- 15 55	w	5 43 00	0 22 52
Helsingfors, Sternwarte	Finnland	+ 60 10	0	24 57 18	1 39 49
Hermannstadt, Platzkirche	Siebenbürgen	+ 45 48	..	24 09 30	1 36 33
Hongkong, Observatorium	China	+ 22 18	..	114 10 50	7 36 42
Honolulu, Kathedrale	Sandwich-Inseln	- 21 18	w	157 50 24	10 31 22
Kap Horn, Spitze	Süd-Amerika	- 55 59	..	67 17 18	4 29 09
Hyderabad, Char-Minar.	Indien	+ 17 22	0	78 28 30	5 13 54
Innsbruck, Irkutsk, Gymnasium	Tirol	+ 47 16	..	11 23 09	0 45 56
Ispahan, Palast des Schahs	Rußland	+ 52 17	..	104 16 12	6 57 05
Jassy, Charalampia-Kirche	Persien	+ 52 40	..	51 40 00	3 26 40
Jerusalem, Heiliges Grab	Rumänien	+ 47 10	..	27 36 00	1 50 24
Kabul, Sher Darwaza	Palästina	+ 51 47	..	55 13 06	2 20 52
Kairo, Sternwarte	Afghanistan	+ 54 30	..	69 10 00	4 56 40
	Aegypten	+ 30 05	..	51 17 12	2 05 09

Ort		Breite	Länge v. Greenwich		
			Bogenmaß	"	Zeitmaß h. m. s.
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.
Kapstadt, Royal-Observatory	Südafrik.-Union	- 33 56	0	18 28 42	1 13 55
Kasan, Sternwarte	Rußland	+ 55 47	..	49 07 18	2 16 29
Kaschau, Mitte der Stadt	Ungarn	+ 48 43	..	21 15 48	1 25 05
Kiew, Sternwarte	Rußland	+ 50 27	..	50 30 12	2 02 01
Klausenburg, Pfarrkirche	Siebenbürgen	+ 46 46	..	23 55 48	1 34 23
Kopenhagen, Sternwarte	Dänemark	+ 55 41	..	12 34 42	0 50 19
Krakau, k. k. Sternwarte	Galizien	+ 50 04	..	19 57 36	1 19 50
Krems, Mitte d. Stadt	Oesterreich	+ 48 28	..	15 36 18	1 02 25
Kronstadt, Hauptplatz	Siebenbürgen	+ 45 39	..	25 55 48	1 42 23
La Paz, Leiden, Sternwarte	Bolivien	- 16 30	w	68 09 12	4 32 37
Lemberg, Lille, Magdalenenkirche	Holland	+ 52 09	0	4 29 06	0 17 56
Lima, Kathedrale	Galizien	+ 49 51	..	24 03 12	1 36 13
Linz, Lissabon, Neue Sternwarte	Frankreich	+ 50 39	..	3 03 48	0 12 15
Liverpool, Sternwarte	Peru	- 12 03	w	77 02 30	5 08 10
Livorno, Leuchtturm	Oesterreich	+ 48 13	0	14 17 18	0 57 09
London, St. Paulskirche	Portugal	+ 38 43	w	9 11 12	0 56 45
Lüttich, Sternwarte	England	+ 53 24	..	3 04 18	0 12 17
Luxemburg, Lyon, Sternwarte	Italien	+ 43 33	0	10 17 42	0 41 11
Madeira, Funchal	England	+ 51 51	w	0 05 42	0 00 23
Fort San Jago, Madras, Gouvern.-Observat.	Belgien	+ 50 57	0	5 53 00	0 22 12
Madrid, Sternwarte	Luxemburg	+ 49 38	..	6 09 42	0 24 39
	Frankreich	+ 45 42	..	4 47 00	0 19 08
	Madeira	+ 32 38	w	16 53 54	1 07 36
	Indien	+ 13 04	0	30 14 48	5 20 59
	Spanien	+ 40 25	w	3 41 18	0 14 45

Ort		Breite	Länge v. Greenwich			
			Bogenmaß		Zeitmaß	
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.	
Mailand, Observ. reale di Brera	Italien	+ 45 28	ö	9 11 50	0 56 46	
Malta, ehem. Palast d. Großmeisters	Malta	+ 35 54	„	14 31 06	0 58 04	
Manchester, Marienkirche	England	+ 53 29	w	2 14 42	0 08 59	
Manila, Kathedrale	Philippinen	+ 14 36	ö	120 58 06	8 05 55	
Marseille, Neue Sternwarte	Frankreich	+ 45 18	„	5 25 42	0 21 55	
Mauritius, Magn. Observat.	Indischer Ozean	- 20 06	„	57 53 00	3 50 12	
Mekka	Arabien	+ 21 21	„	40 11 12	2 40 45	
Melbourne	Australien	- 37 50	„	144 58 50	9 59 54	
Messina, Leuchtturm	Sizilien	+ 38 12	„	15 54 18	1 02 17	
Metz, Kathedrale	Lothringen	+ 49 07	„	6 10 36	0 24 45	
Mexiko, Alte Sternwarte	Mexiko	+ 19 26	w	99 06 42	6 56 27	
Monrovia, Regier.-Gebäude	Liberia	+ 06 19	„	10 48 54	0 45 16	
Montevideo, Kathedrale	Uruguay	+ 34 55	„	56 12 18	5 44 49	
Moskau, Sternwarte	Rußland	+ 55 45	ö	37 54 18	2 30 17	
Mount-Hamilton	U. S. A.	+ 37 20	w	121 58 36	8 06 54	
Nagasaki	Japan	+ 32 45	ö	129 52 06	8 59 28	
Zollamt Nanking	China	+ 32 05	„	118 47 12	7 55 09	
Nantes, Kathedrale	Frankreich	+ 47 13	w	1 55 06	0 06 12	
Neapel	Italien	+ 40 52	ö	14 15 30	0 57 02	
Neutitschein, Kirche	Mähren	+ 49 56	„	18 01 00	1 12 04	
New-Orleans, City-Hall	U. S. A.	+ 29 58	w	90 03 50	6 00 14	
New-York, Columbia College	U. S. A.	+ 40 45	„	75 58 24	4 55 54	
Nikolsburg, Stadtmitte	Oesterreich	+ 48 49	ö	16 58 56	1 06 54	
Nisch, Festungsmitte	Serbien	+ 45 19	„	21 51 18	1 27 25	
Nischnj-Nowgorod	Rußland	+ 56 20	„	44 00 18	2 56 01	
Nizza	Frankreich	+ 45 45	„	7 08 06	0 28 52	

Ort		Breite	Länge v. Greenwich			
			Bogenmaß		Zeitmaß	
Stadt	Land	°	'	"	h. m. s.	
Obir, meteorol. Observ.	Kärnten	+ 46 30	ö	14 27 00	0 57 48	
Odessa, Sternwarte	Rußland	+ 46 29	„	50 45 36	2 05 02	
Olmütz, ehem. Sternwarte	Mähren	+ 49 56	„	17 17 00	1 09 08	
Oporto, Leuchtturm da Luz	Portugal	+ 41 09	w	8 38 12	0 54 55	
Ostrau, Bahnhof	Mähren	+ 49 51	ö	18 16 18	1 15 05	
Oxford, University Observ.	England	+ 51 46	w	1 15 00	0 05 00	
Padua, Sternwarte	Italien	+ 45 24	ö	11 52 18	0 47 29	
Palermo, Sternwarte	Sizilien	+ 38 07	„	13 21 12	0 55 25	
Panama, Observatorium	Mittel-Amerika	+ 8 57	w	79 32 06	5 18 08	
Paris, Observat. national	Frankreich	+ 48 50	ö	2 20 12	0 09 21	
Peking, K. Sternwarte	China	+ 39 54	„	116 28 12	7 45 55	
Pernambuco	Brasilien	- 8 05	w	54 52 00	2 19 28	
Philadelphia, Sternwarte	U. S. A.	+ 39 57	„	75 09 36	5 00 38	
Philippopol, Uhrturm	Balkan	+ 42 09	ö	24 45 00	1 59 00	
Plymouth, Neue Kirche	England	+ 50 22	w	4 08 00	0 16 32	
Pola, k. k. Marine-Sternw.	Illyrien	+ 44 52	ö	13 50 48	0 55 25	
Portsmouth, Sternwarte	England	+ 50 40	w	1 06 12	0 04 25	
Prag, k. u. k. Sternwarte	Böhmen	+ 50 05	ö	14 25 24	0 57 42	
Preßburg, Kirche auf d. Platz	Ungarn	+ 48 09	„	17 06 30	1 08 26	
Pulkowa, Hauptsternwarte	Rußland	+ 59 46	„	50 19 42	2 01 19	
Quebeck, Sternwarte	Canada	+ 46 48	w	71 12 18	4 44 49	
Quito, Observatorium	Ecuador	+ 0 14	„	78 50 00	5 15 20	
Ragusa, Leuchtturm	Dalmatien	+ 42 59	ö	18 07 00	1 12 28	

Ort		Breite	Länge v. Greenwich	
			Bogen- maß	Zeit- maß
Stadt	Land			h. m. s.
Reikjavik, Observatorium	Island	+ 64 09	w 21 55 00	1 27 40
Riga, Polytechnikum	Rußland	+ 56 57	ö 24 07 00	1 36 28
Rio de Janeiro, Sternwarte	Brasilien	- 22 54	w 45 10 24	2 52 41
Rom, Sternw. d. Coll. Rom	Italien	+ 41 54	ö 12 28 48	0 49 55
Rotterdam, Zeitsignal	Holland	+ 51 55	" 4 29 48	0 17 59
Rovereit, Bahnhof	Süd-Tirol	+ 45 54	" 11 02 18	0 44 09
Saaz, Kirche	Böhmen	+ 50 20	" 15 52 48	0 54 11
Saloniki, Südl. Bastion	Balkan	+ 40 58	" 22 58 00	1 51 52
Salzburg	Oesterreich	+ 47 48	" 15 05 00	0 52 12
San Franzisko	U. S. A.	+ 37 47	w 122 25 56	8 09 42
St. Helena	Atlant. Ozean	- 15 55	" 5 45 00	0 22 52
St. Pölten, Pfarrkirche	Oesterreich	+ 48 12	ö 15 28 00	1 02 52
Santiago, Neue Sternwarte	Chile	- 35 27	w 70 41 56	4 42 46
San Fernando Sternwarte	Spanien	+ 36 28	" 6 12 18	0 24 49
Saint Louis	U. S. A.	+ 38 38	" 90 12 18	6 00 49
Sevilla, La Giralda	Spanien	+ 37 23	" 6 01 12	0 24 05
Shanghai, Engl. Konsulat	China	+ 31 14	ö 121 28 54	8 05 56
Singapore, Batterie Fullerton	Indien	+ 01 17	" 103 51 06	6 55 24
Smyrna, Min. Daragaz	Klein-Asien	+ 38 27	" 27 09 42	1 48 59
Sofia, Uhrturm	Bulgarien	+ 42 42	" 25 19 48	1 53 19
Spitzbergen, Magdalenenbucht	(Nord-Cap) Spitzbergen	+ 79 54	" 11 09 50	0 44 58
Stockholm, Sternwarte	Schweden	+ 59 20	" 18 05 50	1 12 14
Straßburg	Elsaß	+ 48 55	" 7 46 12	0 51 05
Sydney, Sternwarte	Australien	- 35 52	" 151 12 24	10 04 50
Taschkent, Sternwarte	Turkestan	+ 41 20	" 69 17 42	4 57 11

Ort		Breite	Länge v. Greenwich	
			Bogen- maß	Zeit- maß
Stadt	Land			h. m. s.
Teheran, Telegraphenstation	Persien	+ 35 41	ö 51 25 50	5 25 42
Temesvar, Kirche auf d. Platz	Ungarn	+ 45 46	" 21 15 18	1 25 01
Teneriffa, Gipfel d. Pik	Canarische Inseln	+ 28 17	w 16 38 00	1 06 52
Teramo, Sternwarte	Italien	+ 42 40	ö 15 44 00	0 54 56
Thames, Sternwarte	Neu-Seeland	- 37 08	" 175 52 42	11 42 11
Tiflis, Observatorium	Rußland	+ 41 42	" 44 49 18	2 59 17
Timbuktu	Sahara	+ 16 49	w 2 51 08	0 11 27
Tokio, Sternwarte	Japan	+ 35 39	ö 139 44 50	9 18 58
Toulon, Sternwarte	Frankreich	+ 45 07	" 5 53 24	0 23 42
Toulouse, Sternwarte	Frankreich	+ 45 57	" 1 27 30	0 05 50
Trapesunt, Leuchttower	Klein-Asien	+ 41 01	" 39 46 24	2 39 06
Trautenuau, Kirche	Oesterreich	+ 50 54	" 15 55 00	1 03 40
Triest, Astr.-met. Observat.	Istrien	+ 45 39	" 13 45 42	0 55 03
Troppau	Mähren	+ 49 56	" 17 54 18	1 11 57
Trübau, Stadtmitte	Mähren	+ 49 46	" 16 40 12	1 06 41
Tunis, Moschee d. Kasbah	Tunis	+ 36 48	" 10 10 00	0 40 40
Turin, Sternwarte	Italien	+ 45 04	" 7 41 48	0 30 47
Utrecht, Sternwarte	Holland	+ 52 05	" 5 07 54	0 20 32
Valencia, astron. Pfeiler	Spanien	+ 39 27	w 0 19 12	0 01 17
Valparaiso, Spitze d. Börsengeb.	Chile	- 33 02	" 71 33 24	4 46 54
Warna, Uhrturm	Balkan	+ 43 12	ö 27 55 00	1 51 40
Venedig, Sternwarte	Italien	+ 45 26	" 12 21 50	0 49 26
Virginia, Univ.-Sternwarte	U. S. A.	+ 38 02	w 78 31 18	5 14 05
Warschau, Sternwarte	Polen	+ 52 15	ö 21 01 48	1 24 07

Ort		Breite	Länge v. Greenwich	
Stadt	Land		Bogenmaß	Zeitmaß
		° ' "	° ' "	h. m. s.
Washington, Naval, Observat.	U. S. A.	+ 38 55	w 77 04 00	8 08 16
Wien, Stephansturm	Oesterreich	+ 48 15	ö 16 22 42	1 05 51
Yarkand	China	+ 58 20	" 77 40 12	5 10 41
Yeddo, Franz. Gesandsch.-Palais	Japan	+ 55 57	" 159 45 06	9 19 00
Zanzibar, Franz. Konsulat	Ost-Afrika	- 06 10	" 39 11 24	2 56 46
Zara	Dalmatien	+ 44 07	" 15 14 06	1 00 56
Zürich, Sternwarte	Schweiz	+ 47 25	" 8 53 06	0 54 12

Erklärung einiger vorkommender Fremdworte

- Aetiologie:** Lehre von den Krankheits-Ursachen.
- Aequale Manier:** Horoskop mit gleicher Häusereinteilung.
- Anatomie:** Lehre vom Bau des menschlichen Körpers.
- Aspekt:** Gegenseitige Winkelansicht der Planeten.
- Astral:** Sternhaft, übersinnlich, aetherisch, jenseitig.
- Azendent:** Der am östl. Horizont aufsteigende Grad der Ekliptik.
- Aura:** Aetherischer Dunstkreis des menschlichen Körpers, Heiligenschein.
- Deszendent:** Der am westlichen Horizont absteigende Grad der Ekliptik.
- Determination:** Bestimmung (durch Hinzufügung gewisser Merkmale.)
- Determiniert:** Bestimmt, entschieden, beschlossen.
- Diagnostik:** Lehre von den Kennzeichen der Krankheiten.
- Disziplin:** Lehrfach eines Wissensgebietes.
- Diurnal-Horoskop:** Tageshoroskop.
- Dodekaoros:** von griech. dodeka „zwölf“, erwähnt Bd. I, 241, ist ein Tierkreis aus 12 Tieren bzw. dämonischen Wesen. Nach antikem Glauben nahm der Sonnengott beim Durchgang durch diese Zeichen jene Gestalten an, vgl. Jamblichus, De mysteriis, VII,3 und Namensverzeichnisse im Pariser Zauberpapyrus. Diese Tierkreise sind z. Teil noch heute im Gebrauch; so gibt die Verfassung der mongolischen Sowjetrepublik an, welches der Stand jener Tiere im Gründungshoroskop des Staates war; vgl. Bd. VI.
- Dogma:** Glaubenssatz, Grundsatz, Kirchenlehre.
- Dogmatisch:** Die Glaubenslehre betreffend, lehrhaft.
- Doktrin:** Lehre, Gelehrsamkeit.
- Dreidimensional:** Die drei Weltdimensionen betreffend.
- Dynamik:** Kraftlehre, Lehre von den bewegenden Kräften.
- Emanation:** Ausfluß, Ausstrahlung, Ausstreuung.
- Erdiris:** Dunstkreis der Erde, Erdaura.

Esoterik: Geheimlehre, Einweihung.
Ethik: Sittenlehre. Das innere Streben zur Höherentwicklung.
Exakt: Genaue Wissenschaftlichkeit.
Exoterik: Profanwissen, für Uneingeweihte verständliche Lehren.

Fatum: Unabwendbares Schicksal.

Geozentrisch: Auf den Erdmittelpunkt bezüglich.
Gravitation: Die Schwerkraft, der durch die Anziehung der Körper ausgeübte Druck.

Heliakisch: Aufgang eines Sternes in der Morgendämmerung vor der Sonne.
Heliozentrisch: Auf den Mittelpunkt der Sonne bezüglich.
Hylegialische Punkte: Ausdruck aus der arab. Astrologie: Auf Gesundheit und Lebensdauer bezügliche Punkte.

Imum Caelum: Himmelstiefe, (das 4. Horizonthaus im Horoskop).
Inaequale Manier: Horoskop mit ungleicher Häusereinteilung.
Influenzieren: Das Beeinflussen der Menschen durch die Sterne.
Intellektuell: Verstandesmäßig denkend.
Interpolation: Einschlebung von Zwischenwerten.
Interpretation: Auslegung eines Horoskopes, einer Schrift usw.
Intuition: Die sinnliche Anschauung, innere geistige Anschauung, anschauende Erkenntnis.

Karma: Indische Lehre von dem gesetzmäßigen und vorherbestimmten Ablauf des Lebens, gemäß der in früheren Existenzen selbstgeschaffenen Ursachen.
Klassifizierung: Einordnung, Einteilung, Sonderung.
Koagulieren: Gerinnen, verdicken.
Konstellation: Stand der Gestirne zu einer gegebenen Zeit.
Kontinuierlich: Fortgesetzt, stetig, ununterbrochen, lückenlos.
Kosmos: Das Weltall.
Kulmination: Gipfelpunkt. Das Passieren eines Gestirnes über den Scheitelmeridian.

Lunar-Horoskop: Monatshoroskop, jeweils berechnet für den

Zeitpunkt der Wiederkehr des Mondes an seinen Standort im Geburtshoroskop, vgl. Bd. VI.

Makrokosmos: Das Weltgebäude, die große Welt, das Universum.
Medium Caeli: Himmelshöhe. (Das 10. Horizonthaus im Horoskop.)
Mental: Geistig, (intellektuell), innerlich.
Metaphysik: Lehre vom Jenseits der Sinnenwelt, Wesenslehre, Begriffswelt.
Mikrokosmos: Kleine Welt, der Mensch als eine Welt im kleinen.
Modifikation: Abmessung, eine auf das richtige Maß gebrachte Abänderung oder Einschränkung.
Mundan: Weltlich. (Mundan- oder Welthoroskop.)

Nadir: Fußpunkt. Unterer Meridianschnittpunkt an der Ekliptik.
Nativität: Geburtshoroskop, (auch Wurzel- oder Radixhoroskop genannt), Geburt, Geburtsstunde, Geburtsverhängnis, der Stand der Gestirne zur Geburtszeit, (n a t i v)-angeboren, natürlich eingeboren.
Nutation: Die durch Anziehung des Mondes bewirkte periodische Schwankung der Erdachse gegen die Himmelspole.

Pathologie: Lehre von den Krankheiten, Krankheitskunde.
Physiologie: Lehre von den Lebenserscheinungen.
Planetoiden: Kleine Wandelsterne, vgl. Bd. VI.
Polarisieren: Den Gegenstrom erteilen oder annehmen.
Präzession: Die rückwärtige Bewegung des Frühlingspunktes an der Ekliptik und die damit verbundene Verschiebung der Zeichen gegen die Sternbilder.
Primum-mobile: Die Fixsternsphäre im Ptolemäischen Weltbild.
Profan: Unheilig, weltlich, uneingeweiht.
Prognose: Vorhersagung, Vorausbestimmung.
Progressiv: Fortschreitend, nach und nach.
Psychologie: Seelenkunde, Seelenlehre.

Radix-Horoskop: Das Geburts- oder Wurzelhoroskop.

Relativ: (Rück)bezüglich.

Retrograd: Rückwärtsbewegung der Planeten.

Revolution: Wiederkehr eines Gestirnes an den alten Ort nach vollendeter Umlaufzeit. Bei der Sonne stellt man hierauf die Solar-Revolution = Jahreshoroskop auf.

Scharlatan: Schwätzer, Marktschreier, Gaukler, Schwindler, Quacksalber.

Sensorium: Das Sinnes- oder Empfindungswerkzeug. Der Empfindungssitz im Gehirn.

Statik: Lehre von den Kräften, die sich im Verhältnis der Ruhe befinden im Gegensatz zur Bewegung, der Dynamik.

Subtil: Fein, zart, dünn, genau, scharf, spitzfindig, scharfsinnig.

Solar-Horoskop: Jahreshoroskop, vgl. Bd. VI.

Superiorplaneten: Die langsamen Planeten δ , ζ , η , θ , ψ , Pluto.

Symptomatologie: Lehre von den Kennzeichen (Symptomen) der Krankheiten, auch Diagnostik genannt.

Tellurisch: Irdisch, irdischen Ursprungs.

Therapie: Heilkunde, Heilverfahren, die verschiedenen Arten der Heilweisen.

Transzendent: Uebersinnlich, das Sinnliche übersteigend.

Universum: Ganzes Weltall.

Utopie: Schwärmerei, Hirngespinnst.

Violent: Heftig, gewalttätig, gefährlich.

Zenit: Scheitelpunkt. Oberer Meridianschnittpunkt an der Ekliptik.

Zodiakus: Tierkreis, Sternbilder in der Ebene der Ekliptik.

Alle anderen vorkommenden Fremdworte sind im Text näher erklärt.

Sachregister.

Die Register, mit denen alle Bände des Lehrwerkes Velow ausgestattet sind, sollen einerseits das Handbuch zu einem großen Nachschlagewerk machen, andererseits eine schnelle Zusammenfassung und Wiederholung ermöglichen. Um die Register übersichtlich zu gestalten, ist nur das Wichtigste aufgenommen; Hauptbelegstellen sind durch Ausrufungszeichen hervorgehoben. — Abkürzungen: A = Astrologie u. Astrologe, Hor. = Horoskop, Lit. = Literatur, Plan. = Planeten.

Abendstern, 164.
Absteigende Häuser, 29.
Abszisse, 39, 40 (Abb.), 41.
Abtreibung, 235, 252.
Achernar, 249!, 297.
Achsen, 202, 224, 229, 242; u. Gegenachsen 200. Achsengitterwerk 145; Achsensystem u. Fixsterne 238; vgl. Weltachsen.
Achttheit der Urgötter, 198, 207; vgl. Vierheit.
Adi-Tattwa, 269.
Adria, 58.
Aegyptische A., 198, 204 ff., 208, 209, 215, 222, 275.
Aequale Manier, 200!, 225, 228, 232; vgl. Inäquale M. und Bd. I, 220 ff.
Aequator, 34, 37, 44/45, 53, 56, 67, 159.
Aequator-Nordpol, 42 (Abb.).
Aequatorseite bei Dreiecken, 92.
Aequinoctialpunkte, 93, 94, 104; vgl. Widderpunkt, Waagepunkt.
Aequinoctial-Zeichen, 181.
Aether, hypothetischer, 187, 245; vgl. Bd. I, 153.
Aetherblase, 237; vgl. Bd. I, 183 (Abb.), 224.
Aetherkörper, 59; vgl. Ka.
Akasha, 184; als niedere Oktave Saturns: 269.
Akrab, 249!, 297.
Aktive Plan., 184.
Akubens, 249!, 296.
Alajoth, 249.
Alamak, 249!, 296.
Albireo, 249!, 297.
Aldebaran, 247, 249!, 263, 296.
Alderamin, 247, 250!
Alfonsin. Tafeln, 278.
Algenib I, 250.
Algenib II, 250, 296.
Algol, 245, 246, 250!, 279, 296; vgl. Bd. V.
Algorah, 216, 251!, 297.
Al-Heka, 251!, 296.
Alhema, 251/2!, 255, 296.
Alioth, 252!, 296.
Alkea, 252!, 296.
Alpha Centauri, 253!, 297; vgl. Beta C.
Alphard, 253!, 296.
Altair s. Atsir.
Altar, 253.
Ammun u. Amaunit, 198, 234.
Annäherungsaspekt, 158.
Anomalistischer Umlauf, 117.
Antares, 253!, 297.
Antike Manier, 27, 163, 178; vgl. äquale Manier.
Antizien, 185, 190/91 (Wortklärung!), 192 (Lage!), 203/04, 214/15 (inneres Wesen!), 224, 235, 236; A. der Sonne 251.
Anupadhaka Tattwa, 269.
Apollo, 254.
Applikationsaspekte, 158, 168/69, 220.
Arabische A., 222, 230, 256.
Arcturus, Arkturus, 216, 246, 254!, 297.
Argus, 254.
Arithmetisches Complement, 90, 95, 96.
Aselli (Esel), 254!, 296; vgl. Nördl. u. südl. Esel.
Aspekte, 137 ff.

applizierende u. separierende: 158, 168/69, 171, 220.
 Aufsuchung: 167.
 Besonderheiten: 164—166.
 Bewertung: 217 ff., 220.
 Entstehung: 139 ff.
 In den Ephemeriden: 120 ff., 124.
 Exakte: 152, 158, 171.
 Bei Fixsternen: 242.
 Von Fixsternen untereinander: 242.
 Grenzen: 158.
 Kleine: 140 ff.
 Kräfteverhältnis zueinander: 148.
 Literatur: 151.
 Parallelaspekte: 159.
 Partile: 152, 171.
 Regeln für die kleinen A.: 144.
 „Schlechte“ 144; vgl. Quadrat u. Opposition.
 schwache: 140 ff.,
 starke: 137 ff., 148 ff.
 Umläufe; der kleinen A.: 147,
 der großen A.: 152.
 auf Weltachsen: 199.
 im Wertbestimmungsformular, 221.
 Aspektarium, 169; des Übungshor.
 171; vgl. Beilage.
 Aspektlosigkeit, 144, 170, 218, 220.
 Aspektring, 168.
 Astralplan, 246; vgl. Bd. I, 35 ff.,
 59, 210.
 Astral-seelische Planetenwirkung,
 155.
 Astrologie u. Astronomie, 9 ff.,
 186 ff.; vgl. Bd. I, 129 ff.
 Astrologie, ihr Wesen, 12 ff.; vgl.
 Bd. I, 93, 126, 131, 135, 205—213.
 Astrometeorologie, 14.
 Astronom. Angaben über Fixsterne,
 240, 296/97.
 Astronom. Literatur, 280.
 Astronom. Zeit, 65, 70.
 Astronom. Tag, 47.
 Astronom. Jahr, 18.
 Ascendent, 21, 22, 26—28, 38, 69, 93,
 98, 99, 100, 103, 106, 107, 117, 144,
 177, 226/27, 232, 233, 238, 241,
 252. Tabellarische Bestimmung:
 73ff. Trigonometrische Errechnung: 91, 95.
 Ascendentendreieck, 95, 96.

Ascendenten- u. Zenittabellen, 24/25,
 69, 73, 76, 78, 80. (Tab. 13 auf
 S. 299—315).
 Atair, 246, 253, 254!, 297.
 Attentate, 259, 266.
 Auferstehung, 165.
 Aufgang s. Ascendent.
 Aufsteigende Häuser, 29.
 „Aufstieg“ der Plan., 175.
 Aufstieg u. Abstieg der Seele, 223;
 vgl. Bd. I, 66 ff., 239 ff.
 Aufstieg u. Abstieg durch Fixsterne,
 239.
 Augenleiden, 250, 252, 254, 262,
 264, 265, 268, 270, 277.
 Aura, des Menschen und der Erde:
 18; planetarer Körper 153!,
 156/57, vgl. Ka und Bd. I, 60 ff.;
 mentale Aura unseres Systems:
 210.
 Aurisches Ei, 188; vgl. Welten-Ei.
 Ausgleich durch Kampf, 149.
 Auslösung, 162; vgl. Bd. V.
 Ausschweifende Zeichen, 181.
 Azoth, 187, 245.
 Babylonische A., 165/66, 196, 204 ff.,
 208, 209, 222/23!, 230, 251, 258,
 273, 275, 276, 278.
 Balzac, 250.
 Baten Kaitos, 255!, 296.
 Bauch des Skorpions, 255!, 297.
 Bauch des Steinbocks, 255!, 297.
 Becher, 255!, 296.
 Bedeckung eines Plan., 166.
 Befruchtung u. Zeugung, 208; vgl.
 Bd. V.
 Beharrende (fixe) Zeichen, 180.
 Bellatrix, 255!, 296.
 Benefizplan. s. Wohltäter.
 Benetnasch, 255!, 296.
 Berechnungsformular, 104.
 Berufshäuser, 177.
 Besetzung des Fötus, 235.
 Besitzstand, 178.
 Bestätigung, eines Faktors durch
 andere: 229.
 Bestimmung, eines Ortes an der
 Ekliptik: 285.
 Beta Centauri, 256!, 297; vgl.
 Alpha C.

Beteigeuze, 256! 296.
 Betrügerei, 263.
 Bevölkerung, des deutschen Rei-
 ches: 318.
 Bewegliche (Kardinale) Zeichen,
 180.
 Bewegungsrichtung der Plan., 30.
 Bewußtseinschwelle, 248.
 Bewußtseinszustände, 17.
 Bildung der Aspekte, 153; vgl.
 Bd. I, Abb. 4 u. 18, Bd. II, Abb.
 13, S. 139.
 Biologie, 141; vgl. Periodenlehre.
 Biquintil (144°), 141/42.
 Bisepitil (103°), 141/42.
 Bismarck, 272.
 Blindheit, 252, 254, 265, 277; vgl.
 Augenleiden u. Erblindung.
 Blutvergiftung, 253, 270.
 Blutzirkulation, 259.
 Bogen des Schützen, 256!, 297.
 Bogengröße, -maß, 31.
 „Böse“ Plan., 183.
 Bosphorus, 59.
 Brachmarandas, 237.
 Brandstiftung, 266.
 Breite von Planeten, 39, 115, 117;
 vgl. Bd. I, 182.
 Breite von Fixsternen, 240.
 Breitenkreise s. Parallelkreise.
 Breitenparallelaspekte, 160.
 Breitenunterschied bei Fixsternen,
 243.
 Brust des Steinbocks, 256!, 297.
 Buddhismus, 160.
 Bungula, 253, 257!, 297.
 Bürgerl. Zeit, 65, 70.
 Cadente Häuser, 176.
 Canopus, 257!, 296.
 Capella, Kapella, 247, 257!, 262, 296.
 Castor, 257!, 296.
 Cazimus, 175, 214, 269; vgl. „Im
 Herzen der Sonne.“
 Chaos, 247.
 Chaotische Verhältnisse, 232; vgl.
 Revolution.
 Charakter, 159.
 Chines. A., 223, 251, 253, 258, 270,
 278.
 Cholerische Zeichen, 181.

Coma Berenicæ, 258.
 Complement, arithm., 90, 95, 96.
 Cor solis s. in corde solis.
 Cosinus, 84, 93, 95, 96, 98, 99, 104,
 105, 106.
 Cotangens, 84, 95, 96, 99.
 D = Direkter Lauf, 119.
 Dascinspläne, 187.
 Dekaden, 208.
 Dekanate, 16, 137, 141, 204!, 234,
 248, 271.
 Dekanatsgötter und -Göttinnen, 143,
 246.
 Dekanatslehre, Rekonstruktion der
 echten, alten D.: 204 ff! Tafel:
 205!
 Dekanatsproblem, als Grenz- und
 Stabilitätsproblem: 209; vgl. Bd. I,
 191/92.
 Deklination, 41, 42 (Abb.), 43, 115,
 117.
 der Plan. zu berechnen: 132.
 der Fixsterne: 240.
 Deklinations-Parallelaspekt, 159, 170.
 Delphin-Sterne, 258.
 Deneb, 258!, 297.
 Deneb Algedi, 258!, 297.
 Deneb Kaitos, 259!, 296.
 Denebola, 246, 259!, 296.
 Descendent, 69, 97, 99, 100, 144,
 238, 241, 252; vgl. Ascendent.
 Detriment, 202.
 Deutsches Reich, politische Ein-
 teilung, 317—319.
 Dezil (36°), 141.
 Dimensionen, 236, 245—248, 267,
 269, vgl. Bd. I, 205 ff.
 Diphda, 259.
 Direkte Aufsteigung, 179.
 Direkter Lauf, 119.
 Direktionen, 14, 30, 145/46, 160, 191,
 208, 236, 259; D. bei Fixsternen:
 243. Vgl. Bd. V.
 Diurnal-Hor., 14; vgl. Bd. VI.
 Diurnal-Logarithmen, ihr Gebrauch:
 126; Tabelle: 294/95.
 Doppelgeschlechtlichkeit, 196, 209.
 Doppelkörperl. Zeichen, 181.
 Doppelsternsysteme, 247, 249, 250,
 265; vgl. Bd. I., 151.

Doppelte Polarisierung, 199, 215, 236; vgl. Bd. I, 179 u. Bd. III.
 Doppelte Zerteilung, der Quadranten zu Jahreszeiten u. Lebensaltern: 30; vgl. Bd. V.
 Drachenkopf u. Schwanz, 124.
 Drachenkopf, (Fixstern), vgl. Ettanin, 260.
 Dreidimensionale Welt, als Spezialfall: 237, vgl. Bd. I.
 Dreifache Häuserinteilung, 175, 216/17, 233; vgl. Bd. I, bes. 208 u. 211.
 Dreiteilung des Tierkreises, 142, 197, 256.
 Drüsensystem, 196.
 Dubhe, 259!, 296.
 Durchgangszeit, der Plan. durch ein Tierkreiszeichen: 115.
 Dynamik der A., 186, 194, 232; vgl. Bd. I, 131, 206 ff., 231.
 Ebbe und Flut, im Kosmos: 187, 209; im Menschenblut: 196.
 Eck-(Winkel-)häuser, 135, 175, 177, 217, 220, 243.
 Ego, 150; vgl. Bd. I, 55 ff., 221.
 Ehefrau, 150.
 Ehescheidung, 250.
 Eigensinn, 263.
 Einfache Elevation, 216.
 Einheit, in der Polarität: 236.
 Einkörperliche Zeichen, 181.
 Einteilung der Ekliptik, in Monats- tage, Sternzeit u. Sonnenlauf: 286/87 (Tab.).
 Einundeinhalbquadrat (135°), 140.
 Ekliptik, 41, 54, 67, 91 ff., 96, 97, 159. Bildung: 35 (Abb.); Einteilung in Häuser: 100/01; Bestimmung eines Punktes auf ihr: 48 ff. (Anleitung), 285 (Tabelle); Ekl. u. Plan.: 115, 117; Nordpol: 42 (Abb.). — Vgl. Bd. I, 150, 197, 200, 225, 247.
 Ekliptikhogen, u. Länge S.
 Ekliptikodiakna, 20; vgl. Bd. I, 193.
 Elektrische Plan., 184/85.
 Elektrische Zeichen, 179.
 Elemente, 148 (Tafel), 190, 220.
 Elemente u. Plan., 183.
 Elevation, 216.
 Elkhiffa, 276; s. Nördl. u. Südl. Waagschale.
 Elmuthalleth, 259.
 Elnath, 259!, 296.
 Elongation, 164.
 Elscheratain, 232, 260!
 Embryonaler Zustand, 204; vgl. Bd. V.
 Ende des Schützen, 260.
 Ende des westl. Fisches, 260.
 Endlichkeit oder Unendlichkeit der Welt, 187, 246.
 Endloser Bruch, 143.
 Entgegengesetzte Elemente, 148, 150!, 190, 220.
 Entkleidung, u. Wiederankleidung als Mythenmotiv: 223.
 Entthronung, 259, 271.
 Ephemeriden, 54, 67, 76, 78, 115, 117, deutsche: 118/19; engl.: 117/18, 133; Auszüge: 120—123.
 Epilepsie, 253, 255, 265.
 Erblindung, 268, 270; vgl. Augenleiden u. Blindheit.
 Erbmasse, = Vererbung: 24.
 Erbschaften, 262.
 Erbschleichelei, 253.
 Erdachse, 35.
 Erdäquator, 35.
 Erde, 113, 156.
 Erdglobus, 35 (Abb.); im Tierkreis 69 (Abb.).
 Erdiris, 18.
 Erdnähe u. -ferne, 117.
 Erdumdrehung, 30, 51, 56; vgl. Bd. I, 144, 155.
 Erdzeichen, 181.
 Erfinder, 160, 250.
 Erhöhungen, Ursprung u. Rekonstruktion des alten, echten Systems: 192 ff! Vgl. ferner: 21, 141, 143, 165, 189, 222, 224, 234, 246; des Mondes: 142, des Mars: 277; des Saturns: 222, 254, 264; Tabelle der Erhöhungen: 192.
 Ermordung, 273; vgl. Massenmörder.
 Erster Vertikalkreis s. Vertikalkreise.
 Erstickungstod, 253, 277.

Esoterische A., 209, 232, 234—236, 260. Vgl. in Bd. II insbesondere die Lehre von den Erhöhungen (192!) u. von den Dekanaten (204 ff!).
 Ettanin s. Ettanin.
 Ettanin, 260!, 297.
 Exakte Aspekte, 152, 158, 171.
 Exakter Umkreis, 220.
 Exaltationen s. Erhöhungen.
 Exil, 202.
 Existenzfrage, 28, 232; vgl. Haus X.
 Fahnenflucht, 263.
 Fall, 192 ff., 246.
 Fallende Häuser, 175, 178, 220.
 Farben u. Plan., 183.
 „Faulo“ Orte (Häuser), 146, 225, 231.
 Fehlerquellen, 16, 230; bei der Fixsternforschung: 241, 245.
 Feldherrngaben, 255; vgl. Krieg u. Strategie.
 Ferro (Meridian), 56.
 Fette Zeichen, 180.
 Feuerzeichen, 181.
 Fische, 142, 143, 179, 182, 190, 192, 193, 196, 208, 214, 235, 249, 258, 260/61, 264, 273.
 Fixe Zeichen, 180.
 Fixsterne, 112, 177, 209/210, 232, 237 ff.; Regeln über sie: 238/39; F. beim Mond: 230; F. u. kleine Aspekte 147; F. am Glückspunkt: 228.
 Fixstermanalysen, 214, 240, 242, 249—280!
 Fixsterndirektionen, 243; vgl. Bd. V.
 Fixsterneinfluß, 215/16; auf vis combusta 216.
 Fixsternforschung, 244 ff.
 Fixsternhimmel, 51.
 Fixsternliteratur, 245 (astrolog.); 280 (astronom.).
 Fixsternstabelle, 296/97; Erklärung: 239/40.
 Filter, für kosmische Einstrahlung: 209.
 Flemming, Ing., 58.
 Flieger, 276.

Fornalhaut, 260!, 297.
 Formelsprache, zur Fixsternbezeichnung: 244.
 Formular, der Wertbestimmung der Plan.; s. Beilage; Erklärung: 220/21.
 Fötaler Zustand, 204; vgl. Bd. V.
 Fötus, 235.
 Fremd-peregrin, 217.
 Fremdwörter-Erklärung, 391—94.
 Fruchtbare Zeichen, 180 (Wasserzeichen).
 Frühlingsäquinoktium, 28, 37, 44, 45.
 Frühlingsanfang, 18, 28.
 Frühlingspunkt, 48, 51, 52, 53! Vgl. Frühlingsäquinoktium.
 Frühlingszeichen, 44.
 Führernaturen, 251, 253, 273.
 Fundamentalkreise, 39, 40 (Abb.).
 Fünfzwölftelschein (150°), 140; vgl. Quinkunx.
 Fußpunkt s. Nadir.
 Gehärzeichen (Krebs), 196.
 Geburtsastrologie, 14.
 Geburtsaugenblick, 67, 124.
 Geburtsgebiete, 217, 233, 241, 256, 272.
 Geburtsjahr, u. Fixsternbestimmung: 240.
 Geburtsminute, 23/24; Geburtsminutenhor.: 24.
 Geburtsort, 67, 72. Vgl. Geograph. Positionen.
 Geburtstatwa, 234. Vgl. Bd. VI.
 Gefangenschaft, 147; vgl. Haus XII.
 Gegenfunktionen, 86.
 Gegenschattungen, 190; vgl. Antizizen.
 Gegenzeichen, 97.
 Geheimwissenschaft, 273; vgl. Kabala, Mysterien.
 Gehirnschlag, 225, 249, 252.
 Gehorende Zeichen, 179.
 Geistige Anlagen, 176, 178.
 Geistige Entwicklung, ihren Stand festzustellen: 236.
 Geistige Erkrankungen, 232/33, 257, 259, 263, 264, 268, 271; genialer Menschen: 239.
 Geistige Verwirrung, 216.

Geistige Wirkungen, 235, Anm. 1.
Geistiger Besitz, des Vaters u. der Mutter, des Ehepartners: 178.
Geistiges Wachstum, 183.
Geistliche Würden, 260, 273.
Geldhäuser, 176, 225.
Gemeinjahr, 108.
Gemischt — zwitterhafte Plan., 185.
Gemma, 216, 261!, 297.
Genitalität, u. genial machende Einflüsse: 272, 279; vgl. Neptun u. neptun. Fixsterne, Polarstern!
Genien der Kabbala, 223.
Geographische Positionen, für Deutschland: 317 ff.; für das Ausland: 381 ff.
Geozentrisches System, 113; vgl. Bd. I, 129 ff!
Gerade Aufsteigung, 69, 91.
Geringe Geschwindigkeit, 213.
Geschlechtswechsel, 165.
Geschwindigkeit der Plan., 117, 213.
Gesicht des Schützen, 247, 261!, 297.
Gestaltloses, 247; vgl. Chaos.
Giedi, 261!, 297.
Giftfahr, 280.
Giftsucht, 231, 271; vgl. Blutvergiftung u. Vergiftung.
Globen der Kabbala, 187, 248.
Globus, 179; vgl. Erdglobus.
Glück, 151, 176, 274, vgl. jupiterische Fixst.; durch Fixst.: 238; durch Mondknoten 231; Glücksstellen s. Kenra.
Glückspunkt, -rad, 144, 202, 225, 226, 252, 277.
Goldener Schnitt, 137, 141, 142, 172, 189, 194!, 205!, 214, 228, Tabelle: 316.
Görlitzer Meridian, 61.
Grade des Tierkreises, ihre Ladung: 197, 222. Vgl. bes. Erhöhungen, Antiszien, u. Goldener Schnitt.
Gradnetz der Erde, 55 (Abb.).
Gradsählung, 18/19, 48, 134.
Greenwich, 70, 118, 124.
Greenwicher Sternzeit, 72, 75, 77, 79, 81, 104, 133.
Gregorian. Kalender, 108/09.
Grenzen der Aspekte, 158.

Grenzen der Häuser, 102 ff.
Grenzen der Welt, 209, 246; vgl. Endlichkeit oder Unendlichkeit der Welt; Stabilitätsproblem.
Große Elevation, 216, 233.
Große Geschwindigkeit, 213.
Größenklassen der Sterne, 240.
Größenwahn, 263.
„Großes Horoskop“ der Chinesen, 223; vgl. Bd. VI!
Größe Deutschlands, in qkm.: 318.
Größerer bzw. kleinerer Abschnitt, des Gold. Schnittes: 207.
Größte Kreise, 39; s. Hauptkreise.
Grubenkatastrophen, 259, 274.
Grundnatur der Fixst., 246/47, 267, 269.
Gürtel des Orion, 262.
Gustav Adolf, 273.
„gute“ u. „böse“ Plan., 183.
Guter Ruf, 232.

Hakenkreuz, 234.
Halbquadrat (45°), 140, 143.
Halbsextil (30°), 140.
Hals des Löwen, 262.
Hamal, 262.
Harmonie der Welt, 188, 199/201, 204.
Harmonie im Hor., 144, 239.
Harmonische Teilung, 145, 224/25, 229.
Harpokrates, 193.
Häblliche Zeichen, 180.
Hauptachsen, 189, 200/201, 228, 231, 232, 239, 242; vgl. Weltachsen.
Hauptaspekte, 136—140.
Hauptgebiete der A., 14 ff.
Hauptkreise, 31, 34.
Hauptlebensfragen, 177.
Haus des Netzes, seine Mysterien: 238, 244.
Haus I: 144, 147, 150, 176/77, 193, 194/95; 197, 212, 217, 219, 265, 268, 271, 273; vgl. Ascendent.
Haus II: 147, 163, 176/77, 197, 212, 217, 219, 249, 256, 277.
Haus III: 176/77, 212, 217, 219.
Haus IV: 150, 176/77, 212, 217, 219, 229, 232, 256, 259, 260, 266, 270, 275.

Haus V: 147, 176/77, 212, 217, 219, 252, 256, 279.
Haus VI: 146, 147, 197, 212, 217, 219, 226, 229, 254, 259, 265, 271.
Haus VII: 176/77, 212, 217, 219, 228, 250, 279. Vgl. Descendent.
Haus VIII: 163, 176/77, 212, 217, 219, 225, 227, 252, 253, 255, 257, 259, 260, 263, 265, 267, 268, 270, 272, 273, 274, 275, 278.
Haus IX: 176/77, 212, 217, 219, 255.
Haus X: 150, 176/77, 212, 216, 217, 219, 232, 234, 252/53, 254, 259, 274, 277, 278.
Haus XI: 147, 176/77, 212, 217, 219.
Haus XII: 144, 147, 176/77, 184, 212, 217, 219, 249, 254, 257, 259, 265, 266, 268, 271, 272.
Häuser, 117, 146, 186; ihre Natur: 175—178! Häuser u. Fixsterne s. Fixsternanalysen.
Häusergrenzen, 102 ff, 107, 135, 178, 217.
Häuserkombinationen, 174; vgl. Dreifache Häusereinteilung und Bd. IV!
Häuserlose Hor., 200.
Häusermitten, 102 ff., 107, 135, 144, 172 ff., 177, 178, 217; als sensitive Punkte: 174.
Häusermittenaspekte, 172.
Häusermittendirektionen, 173, vgl. vgl. Bd. V, 91.
Häuserproblem, 195; vgl. Bd. I, 205 ff.
Häuserspitzen, 27, 178; vgl. Spitzen.
Hausherren, 178, 179.
Hausherrenreihe, als Dekanatsreihe: 204 ff.
Heiß-feuchte Plan., 185.
Heiß-feuchte Zeichen, 181.
Heiß-trockene Plan., 185.
Heiß-trockene Zeichen, 181.
Heliocentrisches System, 113.
Hellenismus u. hellen. A., 419ff.
Hellhören, 183/4.
Heiligkeit der Fixsterne, 240.
Hellschen, 183, 237, 244, 247, 257, 266, 268, 273.
Hemisphären, 37.
Heptagramm, 145.

Herbstanfang, 44.
Herbstäquinoktium, 28, 37.
Herbstzeichen, 45.
Hercules, 262.
Herr des Asz., 217.
Herrschende Gestirne, 113.
Herrschende Zeichen, 179.
„Herrscher“ eines Hauses, 178/9; vgl. Hausherren.
Herschel, 113, 124; vgl. Uranus.
Herz der Sonne s. „Im Herzen der Sonne.“
Herz des Skorpions, 262.
Hilfshoroscope, 14; vgl. Bd. VI.
Hilfswinkel, 95, 103ff.
Himmelsäquator, 35.
Himmelsglobus, 35 (Abb.).
Himmelsrichtungen, 27/28; ihre Vertauschung: 27, 80.
Himmelstempel, 223.
Himmelstiefe, 27.
Hochgeistige Kräfte, 231; vgl. Neptun, neptun. Fixsterne, Polarstern.
Hochgeistige Oktaven der Plan. vgl. Oktaven.
Hochgeistige Zeichen, 181.
Hochzeit, 228.
Höllenfahrt Ischtars, 165, 222!, 256.
Homosexualität, 250, 252, 268.
Hora A. s. Stunden-A u. vgl. Bd. VI.
Horizont, 25, 69; des Hor.: 100.
Horizont-Einteilung, 21, 102, 107, 173, 216, 243.
Horizonthaus, erstes, 175.
Horizonthäuser, 107, 173.
Horizont-Hor., 24.
Hormone, 196.
Horn des Steinbocks, 261, 297.
Horoscop = erstes Haus, 147, vgl. Bd. I 231 ff.
Horoskop, Bildung an der Ekliptik: 101 (Abb.).
Horoskopaufriß, 100.
Horoskopformulare, 103, 107, 134; vgl. Beilagen!
Horoskopie, 12.
Horoskopchema, 102; vgl. Bd. I, Abb. 21; Fixsterne darin: 241.
Horus, 203.
Humanität, 256.
Hundstage, 275.

Hyaden, 247, 261, 262!, 296.
 Hylegialische Punkte, 228.
 Hyperbolische Figuren, 235.
 Hypsoma, 192.

Idealistische Zeichen, 180.
 „Im eigenen Hause“, 212, 218!
 Im Herzen der Sonne, 158, 166, 175, 214, 218!, 269, 279, vgl. „In cazimo“ u. „In corde solis“.
 Imum caeli, 27, 28, 101, 161.
 Inäquale Manier, 27, 29, 163, 225, 232; vgl. Bd. I, 205 ff. — Ueber eine berechnete inäquale M.: 200!
 In corde solis, 158, 166, 175, 214 = „Im Herzen der Sonne“.
 In den Strahlen der Sonne, 213.
 Indische A., 187, 201, 208, 218, 230, 231; Lit. 423.
 Individualisierende Faktoren im Hor., 22/3.
 Innere Einteilung s. Horizont-Einteilung (102).
 Integral, 235.
 Intellektuelle Häuser, 176.
 Intensität der Auslösung, 236; vgl. Bd. I, 101, 344.
 Intuition, 146.
 Inversionserscheinungen, 166.
 Inzest, 165.
 Ischtar, bab. Göttin, 165, 222!, 256, 278.
 Isharra, bab. Göttin, 198.
 Isis, äg. Göttin, 143, 195 ff., 208, 234/5, 256; als Lebens- u. Todesgöttin: 215, bei Seth-Saturn: 157, 185, 203; bei Usire—Sonne: 157, 185; vgl. Weibl. Weltprinzip.

Jahr: astronom.: 44/45, 47.
 bürgerliches: 46.
 kalendarisches: 47.
 siderisches: 46.
 tropisches: 45.
 Jahresgeschwister, 24.
 Jahreshoroskop, 22; vgl. Solarhoroskop u. Bd. VI.
 Jahrgangshor., 24.
 Jenseits s. Transzendente Welten.
 Jezirah, 236, vgl. Bd. I, 236.

Jungfrau, 142, 149, 179, 182, 190, 192, 201, 206, 214, 222, 233, 252, 255/56, 258, 259, 263, 264, 266, 280.
 Jupiter, 130, 136, 144, 149, 154, 155, 157, 161, 163, 167, 170/1, 184/5, 190, 192, 196/7, (Erhöhung), 201, 203, 206, 216, 225, 229, 230, 233. — Vgl. jupiter. Fixsterne.
 Jupiterische Fixsterne: Achernar, 249, Rechte Schulter des Orion, 272, Schulter des Wassermanns, 274, Südl. Kreuz, 276.
 ♃ ☉: Gesicht des Schützen: 261,
 ♃ ♁: Ndl. Waagschale, 268, Rechte Schulter des Bootes, 272.
 ♃ ♂: Arkturus 205, Bogen des Schützen, 256, Gürtel des Orion 262, Knie des Löwen 263, Linke Schulter des Bootes, 264, Menkalinam, 264, Regulus, 273, Rigel, 273.
 ♃ ♃: Algenh I, 250.

Ka, 153; vgl. Bd. I, 60 ff.!

Kabbala, 11, 187, 200, 202, 205, 208, 223, 224, 225, 230, 236, 248.
 Kalender, 108 ff., Lit.: 417.
 Kalenderjahr, 46, 47.
 Kalendermonat, 47.
 Kalenderreform, 108/9.
 Kalendertag, 47.
 Kalt-feuchte Plan., 185.
 Kalt-feuchte Zeichen, 181.
 Kalt-trockene Plan., 185.
 Kalt-trockene Zeichen, 181.
 Kardinalpunkte, 25, 28!, 80.
 Kardinalsignifikatoren, 232 ff.!

Kardinal-Zeichen, 180.
 Karma, 232; vgl. Bd. I, bes. 66 ff.!

Karten, geograph., 56.
 Katalysatorische Wirkung von Mars, 262, 268, 274.
 Katastrophen s. Unglücksfälle.
 Kennziffer, 84.
 Kentaur, 263!, 297.
 Kentra, 67, 76, 100, 107, 125, vgl. Bd. I, 235 ff.
 Keppler, 199, Lit.: 422.
 Kern der Sonne, 176. Vgl.: „Im Herzen der Sonne“.
 Kinderhäuser, 177.

Klageweiber, Fixst., 256.
 Klassifizierung der Häuser, 175—178.
 Klassifizierung der kleinen Aspekte, 142 ff.
 Kleine Aspekte, 140, 144, 197, 221, 225; bei Fixst.: 242.
 Kleinerer Abschnitt, nach dem Gold. Schnitt: 207.
 Kleroi, 24, vgl. „Stellen des Glücks“ u. Bd. I, 243, 266.
 Knie des Löwen, 263.
 Knotenpunkte der Weltdynamik, 188, 244.
 Koagulationstemperatur, 210; vgl. Bd. I, 189—191.
 Kochab, 263! 296.
 Kombinierte Dekanatsreihen, 210.
 Kondensationspunkte, 188, 244; vgl. Bd. I, 190/191!
 Konjunktion, 117, 138, 140, 148/9!, 163, 164, 169, 220, 225; Umkreis: 152; Konj. mit Fixst.: 238, 242.
 Konstruktion sensitiver Punkte, 226—228.
 Konzentrationsfähigkeit, 248, 257, 260, 275.
 Koordinaten, 39 ff.
 Kopf des Delphins, 263.
 Kopf der Jungfrau, 263.
 Kopf des Ophiuchus, 271.
 Kopf des Orion, 264.
 Kopf des Schützen, 264.
 Kopf des Südl. Fisches, 264.
 Körper der Fixsterne, 246/7.
 Korrektur der Geburtszeit, 173; vgl. Bd. V; Korrekturmöglichkeiten: 228.
 Kosmische Entsprechungen, 162, 179 ff., 183 ff.
 Kosmische Verankerung des Menschen, 236.
 Kraft eines Aspektes, 220.
 Kraftzonen, 202; vgl. „Achsen“ u. „Zonen“.
 Kraftbestimmung der Plan., 186 ff., 211! (Tafel), 218!
 Kräfteverhältnis der Aspekte, 148.
 Krankheit u. Tod, 147, 225, 262; geistige: 263, 264, 268, 271; vgl. geistige Erkrankung u. Haus VI u. VIII; hitzige: 254.
 Krankheitshäuser, 177, 253, 277.
 Kranz des Haars der Berenike, 264.
 Krebs, 28, 150, 178, 179, 182, 190, 192, 196, 208, 234/5, 251, 257, 270, 275, 277, 278.
 Krebsschere, 249.
 Kreisviertel, 100.
 Kreuz des Hor., 100.
 Kreuz des Saturns, 235.
 Kreuzigung, 222.
 Kreuzstellung d. Plan., 145, 199, 234.
 Krieg, 256, 262, 270, 272; vgl. Mars u. marsische Fixst.
 Krummlinige Achsen, 234.
 Kulmination, 28, der Fixst.: 51, eines Gestirns: 46; der Sonne: 50.
 Kulminationspunkt am Äquator, 38, 67, 70! (Ab 70 Beispiele!), 75, 77, 82, 91, 93, 97; in Bogenmaß verwandeln: 98!
 Kunstbegabung, 278.
 Kunsthändler, 258.
 Künstlerhoroskope, 145, 157, 242, 252, 255, 259, 266, 267, 276, Lit.: 424.
 Künstlerische Zeichen, 180; Kunstzeichen Waage: 165.
 Kurngea, 223.
 Kürten, 146, 251, vgl. Bd. V!
 Kurze Aufsteigung, 179.

Ladung der Tierkreisgrade, 197, 222; vgl. Bd. I, 131.
 Länge, 34, 39, 41, 42 (Abb.), 43; von Fixst.: 240; der Plan.: 117.
 Länge S. (=Ekliptikbogen), 93 (Formel), 95, 96, 98, 99, 104.
 Längenkreise s. Meridiane.
 Längen-Unterschied, 77, 79.
 Langsame Plan., 22, 114, 129 ff., 161.
 Lasterhafte Zeichen, 181.
 Latente Kräfte, 199.
 Lautstimmige Zeichen, 180.
 Lebens- u. Todesachsen, 199, 236.
 Lebensdauer, Berechnung, 208.
 Lebensphasen, 208; vgl. Bd. V.
 Lebensverkürzung, 199, 218, 236.
 Leib des Nördl. Fisches, 264.
 Lesath, 264!, 297.
 Lexika, astrol. 423/24.

Liebeshäuser, 177.
 Linke Schulter des Bootes, 264!, 297.
 Linker Fuß der Jungfrau, 264!, 297.
 Linker Schenkel des Löwen, 264.
 Literatur, astronom., 16, 146 Anm.,
 153 Anm., 222, 230, über Fixst.:
 245. Vgl. Literaturverzeichnis:
 416 ff.
 Literatur, astronom., 280.
 Logarithmentafeln, 84 ff. (Erklärung!).
 Logos, 269.
 Lokalzeit (Ortszeit), 50, 51 ff.
 Longitude = Länge S., 119 ff.
 Löwe, 100, 143, 151, 179, 190, 192,
 193, 208, 215, 216, 231, 249, 250,
 253, 263, 264, 265, 266, 268, 270,
 272, 273, 275.
 Luftzeichen, 181, 276.
 Lunar Aspects, 124.
 Lunar-Hor., 14; vgl. Bd. VI.
 Lunar Charakter des Glückspunktes,
 230.
 Lunarrevolution, 270; vgl. Bd. VI.
 Maath-Göttinnen, 197.
 Magere Zeichen, 180.
 Magie, 147, 161, 231, 250, 257, 266,
 275; vgl. Medialität. — Lit. 416.
 Magische Quadrate der Plan., 185.
 Magische Zeichen, 180.
 Magnetische Zeichen, 179.
 Mähne des Löwen, 264.
 Makrokosmos u. Mikrokosmos, 11,
 208, 248. Vgl. Bd. I.
 Malchut, 202, vgl. Bd. I, 169.
 Malefizplaneten, 183. Vgl. Benefizplan.
 Manilius, 222, Lit.: 421.
 Männliche Plan., 184/85.
 Männl. Weltprinzip, 198/9, 247, 267,
 269; vgl. Usire und Weibl. Weltprinzip (Isis).
 Männliche Zeichen, 179.
 Mantisse, 84.
 Markab, 255, 264, 297.
 Mars, 129, 136, 144, 145, 154, 155,
 161, 168/9, 170/71, 184/5, 190, 192,
 193, 198 (Erhöhung!), 201, 216,
 220, 226/27, 233.
 Mars als Katalysator, 262, 268, 274.
 Marsdekanate, 207.

Marsische Fixsterne, Alioth, 252,
 Antares, 253, Dubhe, 259, Hals
 des Löwen, 262, Kochab, 263, Me-
 rope, 265, Mizar, 266, Pollux, 270.
 ♂ ☉: Nördl. u. südl. Esel 266.
 ♂ ☽: s. unter Mond-Mars.
 ♂ ♄: Algenib II, 250, Atair, 254,
 Bauch des Steinbocks, 255,
 Bellatrix, 255, Beteigeuze,
 256, Capella, 257, Lesath,
 264, Natk, 266, wohl auch
 Markab, 264.
 ♂ ♀: Leib des Nördl. Fisches,
 264, Ras Algethi, 271,
 Schwanz des Adlers, 274,
 Unteres Pfeilende, 277, Yed
 II, 279.
 ♂ ♃: Bauch des Skorpions, 255,
 Sirius, 275, Zwerchfell des
 Skorpions, 280.
 ♂ ♄: Akrah, 249, Algorab, 251,
 Procyon, 270, Stirn des Skor-
 pions, 276, Südl. Waagschale,
 276, Unuk, 277, Widder-
 horn, 279.
 ♂ ♄ ♀: Kopf des Delphins, 263,
 Schwanz des Delphins, 274
 ♂ ♁: Al-Heka, 251, teilweise der
 jupiterische Achernar, 249.
 ♂ ♁ ♄: Benetnasch, 255, vgl. Al-
 gol unter Sat. Fixst.
 ♂ ♀: Aldebaran, 249, Hyaden, 262,
 Phachd, 268; vgl. auch S.
 247!
 Massaker, 276.
 Masse der Plan., 116 (Tafel!).
 Massenmörder, 146, 251, 265.
 Mäßig heiß u. feuchte Plan., 185.
 Materialismus, 9 ff.
 Materialistische Zeichen, 180.
 Materie, 248.
 Materielle Wirkung der Plan., 155.
 Maternus, 146, 196, 252, Lit.: 421.
 Mathem. Zenit u. Nadir s. „Zenit“
 u. „Nadir“.
 Maximal- und Minimal-Problem, 210.
 Maximum und Minimum der Plan-
 Geschwindigkeit, 116 (Tafel), 213.
 Maya, 215.
 Mayavölker, 164, 198; Lit.: 423; vgl.
 Bd. I, 204.

Medialität, mediale Fähigkeiten, 250,
 257, 266, 268, 270, 273.
 Meditation, 231.
 Medium eseli, 271!, 101!, 163, 232,
 252.
 Medizin, A., 14, 15; Lit. 418, 423.
 Meistbesetztes Zeichen, 233.
 Melancholie, 255, 257, 260, 265, 278,
 279.
 Melancholische Zeichen, 181.
 Memnon, 165.
 Menkalinam, 264!, 296.
 Menkar, 265!, 296.
 Menschliche Zeichen, 181.
 Mental-geistige Wirkung der Plan.,
 155.
 Mentale Welten, 246.
 Mentalplaneten, 210.
 Merak, 256!, 296.
 Meridiane, 29, 56!; von Berlin 72;
 vgl. Ferro, Greenwich, Paris.
 Merkur, 113, 128, 136, 144, 154, 161,
 163, 164, 165, 166, 167, 170/1, 190,
 192, 197 (Erhöhung!), 201, 216,
 233; Merkur bei der ☉: 157.
 Merkuriale Fixsterne, Elmuthalleth,
 259.
 ♀ ♄: Deneb, 258, Fomalhaut, 260,
 Phakt, 268, Propus, 271, die
 beiden Tejat, 277.
 ♀ ♂: Brust des Steinbocks, 256,
 Kopf der Jungfrau, 263,
 Linker Fuß der Jungfrau,
 264, Markab, 264.
 ♀ ♃: Castor, 257.
 ♀ ♄: Kopf des Südl. Fisches, 264.
 Merope, 265.
 Messungen an der Ekliptik, 48.
 Metalle u. Plan., 183.
 Metaphysik, der Dekanate: 203, 210,
 215, der Fixsterne: 237 ff., 244 ff.,
 266/7, 269.
 Methoden, der Fixsternforschung:
 244 ff.
 Mexikan. A., 164, Lit. 423; vgl. Bd.
 I, 204.
 Milchstraße, 265; vgl. Bd. I, 190 ff.
 Milieu, 24, 150.
 Militär. Stellungen, 255. Vgl. Krieg
 u. Strateg. Begabung.
 Mira, 241, 265!, 296.

Mirach, 266!, 296.
 Mitgift, 178.
 Mitherrscher, 178.
 Mithraskult, 223.
 Mittag, 47, 57! 58, 65, 67, 70, 117,
 118, mittlerer M. 124.
 Mittagkreise s. Meridiane.
 Mittelachse, im Welthor., s. Teil-
 lungslinie.
 Mitteleurop. Zeit, 75, 76 ff., 104.
 Mitteleurop. Zone, 58.
 Mittelfruchtbare Zeichen, 180.
 Mittelschöne Zeichen, 180.
 Mittelstimmige Zeichen, 180.
 Mitte des I. Hauses, 100, 106, vgl.
 Ascendent.
 Mitte des IV. Hauses, 100; vgl.
 Nadir.
 Mitte des X. Hauses, 100, 216; vgl.
 Zenit.
 Mitten der Häuser, 103.
 Mittenwirkung, 103, 137, 195, 217.
 Mitternacht, 27, 47, 65, 118.
 Mittlere Sonne, 52.
 Mitlerer Mittag, 124.
 Mizar, 266, 296.
 Monat, astronom.: 44, 46, 47; Kalen-
 der: 47.
 Monatstage, 119.
 Mond, 113, 128, 131, 136, 144, 154,
 156, 161, 163, 170/1, 184/5, 190,
 192, 195/6, 208, 216, 218, 220,
 226/7, 231, 233, 234.
 Mond, Länge, Breite, Dekl.: 119;
 bei der ☉: 234; s. Isis u. Usire;
 in Oppos. zur ☉: 234, Mond u.
 Merkur: 208; zu- oder abneh-
 mend: 234; bei Fixsternen: 241;
 Monde in Fixsternwelten: 247.
 Mondszendent, 21, 230; vgl. Sele-
 niakos heroscopos.
 Mondhafte Fixsterne, Herz des Skor-
 pions, 262, Mähne des Löwen,
 264, Milchstraße, 265, Pfeilspitze
 des Schützen, 268, Urne des Was-
 sermanns, 277; vgl. Nebel.
 ♀ ♀: Coma Berenicae.
 ♀ ♂: Alkyone, 252, Plejaden, 269.
 Präsepe, 270.
 Mondhäuser, 21; vgl. Bd. VI.
 Mondknoten, 124, 136, 169, 171, 193,

230 ff!, 242, 260. — Länge zu berechnen: 133. — Lit.: 424.
 Mondphasen, 184.
 Mondort, 170; zu berechnen: 131/2.
 Mondstationen, 249; vgl. Bd. VI.
 Mondzeichen, 233.
 Morgenstern, 164.
 Morinus, 270.
 Mundan-Aspekte, 162.
 Mundan-Astrol., 22, 23 (Abb.). Vgl. Bd. VI!
 Mundan-Asz., (= 15° ♀): 21.
 Mundan-Einteilung. — Häuser, 18, 102, 107, 173, 233.
 Mundan-Hor., 20, 22, 23.
 Musik, 199.
 Musikalische Zeichen, 180.
 Mussolini, 251, 259, 273.
 Musterhor., 135; vgl. Beilage!
 Mutter, 150, 176, 178, 278.
 Mutual Aspects, 124.
 Mysterien, 198, 207, 244; Lit. 416, 421, 422.
 Mystik, 253, 266.
 N = nördl. Abstand vom Äquator, 119.
 Nachbarplaneten, harmon. Teilung der Strecke zwischen ihnen: 228—230.
 Nachfolgende Häuser, 175, 220.
 Nachbogen, 27.
 Nachtgeburt, 184, 228, 254.
 Nächtl. Zeichen, 179.
 Nachtseite des Hor., 29.
 Nadir, 27, 28, 46, 94, 98, 100, 101, 105, 107, 144, 232/3, 238, 241; Unterschied zwischen mathem. u. horoskopischem Nadir: 27, 101, 232 u. vgl. Bd. I, 248/249! — Vgl. Zenit.
 Napoleon I., 239, 273.
 Naschira, 266; vgl. Sad—Naschira.
 Nationale Zeit, 57.
 Natk, 266!, 296.
 Natur, der Fixsterne: 240, 244 ff., 246, 266, 269; der Planeten: 140; der Tierkreiszeichen 180/1 (Tabelle!).
 Navamsa, 201.
 Nebel, kosmische, 247, 267, 269.

Nebenschsen, 225; vgl. Achsen u. Weltachsen.
 Negative Zeichen, 176.
 Neigungswinkel der Meridianlinie, 28; vgl. Bd. I, 249, 303!
 Neith, äg. Dekanatgöttin, 143.
 Nephthis=äg. Venus, 143, 145/6, 256.
 Neptun, 114, 131, 136, 154, 161, 166, 170/1, 184/5, 190, 193 (Erhöhung!) 216, 225, 231, 267; in den Ephemeriden: 119.
 Neptunische Fixsterne,
 ♀ ♀: Wege, 278.
 ♂ ♀: Aldebaran, 249, Hyaden, 262, Phachd, 268.
 ♀ ♀: Gesicht des Schützen, 261.
 ♀ ♀: Alderamin, 250.
 ♀ ♀: Alphard, 253, Ras Alhague, 271, Rechtes Knie des Ophiuchus, 272, Yed I, 279.
 ♀ ♂ ♀: Schwanz des Delphins, 274, vgl. ferner: Nördl. u. südl. Esel, 266, Polarstern, 269, Ras-elased australis, 272, Yed II, 279, wo nept. Einschlag wahrscheinlich. — Vgl. Nebel.
 Netz, Mysterien des Netzes, 237.
 Neuer Stil, Einführung: 109.
 Neumond, 157, 161, 185, 253; vgl. Mondphasen.
 Neunheit, der Monate der kosm. Schwangerschaft: 235; vgl. Bd. I, 230; der Zahlen: 224, vgl. Bd. I, 205 ff.
 Neuntel, 201 (= Navamsas).
 Nonagon, 141, 143.
 Nördl. Breite, 56.
 Nördl. Waagschale, 268!, 297.
 Nördl. Zeichen, 46, 179.
 Nördl. u. südl. Esel, 247, 266!, 296.
 Nördl. Stierauge, 267!, 296.
 Nördl. Stierhorn = Natk, 268!, 296.
 Nordseite des Hor., 29.
 Normalmeridian (Görlitz), 61.
 Normalzeiten, 289.
 Nostradamus, 279.
 Nullmeridian, 56, 58.
 Nullpunkt des Zodiakus, 18, 39, 41.

O. A., = Obliqua ascensio; 93, 106.
 Obere Häuser, 176.
 Obere Plan., 114.
 Obere Sonnenkonjunktion, 164.
 Obliqua ascensio, 93, 106; s. Schiefe Aufsteigung.
 Oedipuskomplex, 150, Anm.
 Offenbarung, 244.
 Oikodespoten, 206.
 Okkultation, 166.
 Okkulte Häuser, 176.
 Okkulte Zeichen, 180.
 Oktaven der Plan., 156; hohe O. der ☉: Vgl. nördl. u. südl. Esel, 266, Polarstern, 269, Ras-elased australis, 272, Yed II, 279, niedere des ♂: 253, 255; hohe des ♀ bei Akrah, 249, Aigenib I, 250, Algol, 251, Alphard, 253, Canopus, 257, Deneb Algedi, 258, Ettain, 260, Mira 265, Sadalmelek, 273, Sertan 275, Wasat, 278; für die niedere Saturnoktave vgl. die übrigen saturn. Fixst. sowie Melancholie u. Unglücksfälle.
 Opposition, 117, 138, 140, 145, 146, 148, 149!, 153 (Umkreis!), 163, 170, 199, 202, 214, 217, 220; Opp. Sonne/Mond; s. 247; Opp. bei Fixst.: 242.
 Oppositionszeichen, 193.
 Orbis, s. Umkreis.
 Orbis solis, 175.
 Ordinate, 39, 40 (Abb.), 41.
 Ortsmeridian, 27, 51 ff.
 Orts-Sternzeit, 81.
 Ortszeit, 50, 57 ff!; vgl. Wahre Ortszeit.
 Osten, 26.
 Osterfest, 110.
 Osteurop. Zeit, 59.
 Oestliche Häuser, 176.
 Oestlicher Horizont, 24/5, 27, 100.
 Oestl. Länge, 56, 61 (Verhältnis zum Zonenmeridian!), 70/1.
 Oestlichster Plan., 233.
 Ostseite des Hor., 29.
 Pädagogische Zeichen, 131.
 Papyri, astrol., 422.
 Parabolische Figuren, 235; vgl. Bd. VI.

Parallelaspekte, -scheine, 117, 159!; mundane: 163; bei Fixst.: 241, 260, 265, 272/3, 275.
 Parallelkreise, 44, 45, 56.
 Paris, Meridian von, 56.
 Partile Aspekte, 152, 171.
 Patanjali, 184, 269.
 Pentaden, 223.
 Pentagramm, 145, 199.
 Peregrin, 217.
 Perioden, -lehre, 141/2!, 196!; männl.: 198; weibl. 142, 196.
 Perisoma, 153; vgl. Ka.
 Persönlichkeit, 177, 217; vgl. Aszendent.
 Peru, 198.
 Perversion, Perversität, 231, 250, 261, 263, 272; vgl. geistige Erkrankungen, Neptun u. nept. Fixst.
 Petosiris, 196; Lit. 418/19; vgl. Bd. I, 230, 240, 259.
 Pfeilspitze des Schützen, 268.
 Pforte des Totenreichs, 197, 222; vgl. Dreiteilung des Tierkreises.
 Phachd, 268!, 296.
 Phakt, 262, 268!, 296.
 Philosoph. Zeichen, 181.
 Phlegmat. Zeichen, 181.
 Phönix, 165; vgl. Bd. I, 184.
 Pi, 143.
 Piccard, 237.
 Piscis australis, 268.
 Piscis borealis, 269.
 Placidus de Titus, 230; vgl. Bd. I, 304!.
 Plaktische Aspekte, 152.
 Planeten, 112 ff.
 Aspekte: 124.
 Breite: 115.
 Deklination: 132.
 Bei Fixst.: Vgl. Fixsternanalysen.
 Durchgangszeit durch ein Zeichen: 115.
 Entfernung: 116.
 Geschwindigkeit: 116.
 als Hausherrn: 189.
 als Knotenpunkte der Weltdynamik: 188.
 Masse: 116.
 Plätze bestimmen: 124—131!

in den Tierkreiszeichen: 190.
 Umlaufzeit: 116.
 am (math.) Zenit: 233.
 ihre Zuteilungen: 183.
 Planetenhäuser, 200!, 230.
 Planetenorte, zu berechnen, 117.
 Planetenpflanzen: 421; vgl. Bd. III!
 Planetenprogressionen, zu Parallelen: 161, zu Fixsternen, 243; vgl. Bd. V, 227 ff.
 Planetenreihe, nach der Geschwindigkeit: 158. Planetenreihe in den Dekanaten: 204 ff.!

Planetenstunden, 234, 421; vgl. Bd. VI.

Planetensymbole, 113; bei Fixst.: 244/5. — Lit. 424.

Planetenumkreise, 154.

Plejaden, 247, 249, 269!, 270; 296 (Alcyone).

Pluto, 22, 114, 131, 136, 161, 185!, 193, 212, 251, 274; Symbol: 114; vgl. Bd. III.

Polarisierung, 21; doppelte: 166; vgl. Bd. I, 179; des Makrokosmos: 20/1; vgl. Bd. I, 222.

Polarität, 144; innere: 205; Sonne/Mond: 197.

Polarstern, 214, 247!, 269/70!, 296.

Polbreiten, 25, 29; vgl. Bd. I, 334.

Pole, 35, 37, 39/40, 41, 56, 67.

Polhöhe, 25, 74, 96, 99, 106; des Geburtsortes 95 ff.

Politische A., 14, 15; Bd. VI.

Pollux, 270!, 296.

Position, geograph., 56/7, 62, 104; vgl. Geograph. Positionen; des Geburtsortes: 70; eines Sterns: 41.

Positive Plan., 184/5.

Positive Zeichen, 179.

Präsepe, 247, 270!, 296.

Präzession, 20, 45, 53, 240; Tabelle: 298; Erklärung dazu: 242/3. Vgl. Bd. I, 199 (Abb.!) 201. Lit.: 417, 420.

Procyon, 270!, 296.

Prophezeien, 188.

Propus, 271!, 296.

Protektion, 177.

Prozesse, 254, 257.

Prozeßhäuser, 177.

Ptolemäus, 21, 230.

Punkt für Krankheit u. Tod, 227.

Quadranten, 25, 26 (Abb.), 42 ff, 84, 93, 95, 103, 105.

Quadrat(schein), 138, 140, 145, 146, 148, 149!, 152 (Umkreis!), 163, 169, 199, 201, 214, 218, 220; bei Fixsternen: 242 u. vgl. die Beispiele in den Fixsternanalysen! — Quadrat u. Opposition, ihr Gegensatz: 150.

Quadratur des Kreises, 224.

Qualität der Zahlen, 155; vgl. Bd. I, 205 ff.

Qualitative Wertbestimmung, 189—192.

Quantität der Zahlen, 155; vgl. Bd. I, 205 ff.

Quantitative Wertbestimmung, 192ff.

Quinkunx (150°), 140, 147, 169.

Quintil (72°), 141, 146.

R-Rücklauf, 119; s. Rückläufigkeit.

R.A. = Recta ascensio: 93.

R.A.S., = Bogen am Aequator: 93.

Ras Algethi, 271!, 297.

Ras Alhague, 271!, 297.

Ras elased australis, 241, 247, 272!, 296.

Raumproblem, 248.

Rechnerische Grundlagen, ihre Wichtigkeit: 16.

Rechte Schulter des Bootes, 272!, 297.

Rechte Schulter des Gr. Bären, 272.

Rechte Schulter Orions, 272.

Rechter Fuß der Jungfrau, 272.

Rechter Fuß der Zwillinge, 272.

Rechtes Knie des Ophiuchus, 272!, 297.

Rechtläufigkeit, 114.

Rechtwinklige Dreiecke, 92.

Recta ascensio s. Gerade Aufsteigung.

Regierende Plan., 112/113; vgl. Bd. I, 180.

Regina decanorum, 196.

Regulus, 238, 241, 273!, 296.

Reich der Fülle, 246.

Reichtum, 256, 272, 277; vgl. Haus II.

Reihenfolge der Plan., nach ihrer Geschwindigkeit: 158; in den Dekanaten: 204; vgl. Bd. V.

Reine u. unreine Wirkung, 189, 205, 218.

Reinkarnationserinnerungen, 244.

Reischhäuser, 177, 225.

Rektaszension, 34, 39, 91, 94, 95, 98; der Sonne z. B.: 53, 67; von Fixst.: 240.

Rektifikation der Geburtszeit, 173; = Korrektur der G.; vgl. Bd. VI

Relativität, 183, 248; R-theorie: 139, 416.

Reperkussion, 209.

Retrogradität s. Rückläufigkeit.

Revolut. Umsturz, 268, 271, 275.

Rezeption, 212, 219; Beispiele: Bd. I, 316, 322!

Richter, Befähigung dazu, 258.

Rigel, 273!, 296.

Ringsysteme, 247.

Rio de Janeiro, 80/81, 97 ff.

Robespierre, 251.

Rückläufigkeit, 114, 119, 129, 130, 131, 136, 159, 164, 169, 213, 219, 272, 273; ihre Entstehung u. ihre astrolog. Wirkungen vgl. in Bd. I.

Russischer Kalender, 110.

Sadalmelek, 273!, 297.

Sadismus, 277.

Sad-Naschira, 273!, 297.

Sanguinische Zeichen, 181.

Saturn, 113, 130, 136, 144, 145, 149, 153, 154/55, 156, 157, 160, 161, 165, 169, 170/71, 184/85, 190, 192, 198, 199, 206, 214, 216, 218, 222, 226/27, 229, 230, 231; Erhöhung: 192, 198, 222. — Vgl. Seth.

Saturn, seine Oktaven s. Oktaven der Plan.

Saturn = Akaah, 269.

Saturn-Fixsterne, Baten Kaitos, 255, Deneb Kaitos, 259, Menkar, 265, Sadalmelek, 273, Scheat, 273, Zanak, 279.

♃ ☉: Polarstern, 269.

♃ ♀: Ende des westl. Fisches, 260, Sertan, 275, Vindematrix, 277.

♃ ♀: Schedir, 274, Wasat, 278, Zosma, 280.

♃ ♀ ♀: Alphard, 253, Ras Alhague, 271, Rechtes Knie des Ophiuchus, 272, Yed I, 279.

♃ ♂: El Nath, 259, Elscheratim, 260, Ras elased australis, 272.

♃ ♂ ♂: Algol, 250; vgl. Benetnasch unter den marsisch Fixst.!

♃ ♂ ♀ oder ♂ ♀ ♀: Schwanz des Delphins 274; ähnlich Kopf des Delphins, 263.

♃ ♀: Canopus, 257, Deneb Algedi, 258, Ettanin, 260, Mira, 265, Naschira II, 266.

Saturnhäuser, 22.

Saturnringe, 153, 247.

Saum des Kleides der Jungfrau, 273.

Schaltjahre, 108, 109! (Tabelle!).

Scheat, 273!, 297.

Scheddi = Sad Naschira, 274!, 297.

Schedir, 276!, 296.

Scheinbarer Horizont, 38.

Scheitel-(Orts-)Meridian, 29, 35, 38, 44, 67, 69, 92.

Scheitelpunkt s. Nadir.

Schiefe Aufsteigung, 69, 91, 95, 115.

Schiefe der Ekliptik, 36 (Abb.), 93, 179.

Schiefwinklige Dreiecke, 92.

Schiff Argo (Canopus), 274!, 296.

Schiffbruch, 239, 249, 252, 273, 277.

Schmuck, magischer, 223.

„Schnelle“ Plan., 114.

Schöne Zeichen, 180.

Schräge Aufsteigung, 179.

Schriftsteller, 250, 276; vgl. die merkur. Fixst.

Shoulder des Wassermanns, 274.

Schütze, 142, 143, 149, 151, 179, 190, 192, 197, 206, 214, 223, 231/32, 233, 249, 253, 255, 260/262, 264, 268, 271, 272, 276, 279, 280.

Schwache Aspekte, 168, 170; vgl. kleine A.

Schwäche, Schwächung von Plan., 164—66!, 175, 188, 212!, 192 (Regel!), 218/220 (Tabelle!).

Schwächliche Zeichen, 180.
 Schwanenkopf, 249.
 Schwangerschaft, Kosmische, 204; vgl. Bd. I, 230/31 u. Bd. V, 31 ff.
 Schwanz des Adlers, 274!, 297.
 Schwanz des Delphins, 274/75!, 297.
 Schwanz des Löwen, 275.
 Schwanz des Widders, 275.
 Sechmet, äg. Kriegsgöttin, 143, 198, 234.
 Seereisen, 239, 257, vgl. Schiffbruch.
 Selbstmord, 147, 252/53, 260, 263, 265, 268, 272.
 Seleniakos horoscopus, 21, 230; vgl. Mondassendent.
 Semiquadrat (45°), 140, 147, vgl. Halbquadrat.
 Semiquintil (36°), 141 ff.; vgl. Dezil.
 Semisextil (30°), 140, 147; vgl. Halbsextil.
 Sensitive Punkte bzw. Zonen: 145, 146, 174, 242; Theorie: 201 ff! — Praxis: 224—28 (Drei Methoden!); als Kontrolle: 225; Sens. Zonen des Tierkreises: Vgl. Dekanat, Dreiteilung des T., Erhöhungen, Ladung der Tierkreisgrade.
 Separation der Aspekte, 158.
 Separierende Aspekte, 168/69, 171, 220.
 Sepharial, engl. A., 225.
 Sephiroth, 207, 224, 230.
 Septil (51°), 141, 142.
 Serkit, äg. Skorpiongöttin, 193, 198, 214, 235.
 Sertan, 275.
 Sesquiquadrat (Einundeinhalbquadrat, 135°), 140, 147, 235.
 Sesquiquintil (180°), 141, 142/43!; vgl. Tredezil.
 Seth, äg. Saturn, 199, 222, 234/35, 418.
 Sextil (schein), (60°), 138, 140, 143, 146, 148, 151!; 152 (Umkreis!), 163, 220.
 Sexualhäuser, 177.
 Sexualkulte, 278.
 Sexuelle Exzesse, 279.
 Sidereal Time, 72, 119; vgl. Greenwicher Sternzeit.

Siderisches Jahr, 53.
 Signifikatoren, 225.
 Sinne, 183.
 Sinus, 84ff, 86!, 106.
 Sirius, 243, 275!, 296 — Lit. 417.
 Sirrah, 276!, 296.
 Skorpion, 142, 179, 182, 190, 192, 193, 207, 214, 216, 223, 234/35, 253, 256, 257, 261, 264, 268, 272, 273, 276, 277.
 Skorpion als „Umformerwerk“, 207!, 235.
 Skorpiongöttinnen, 198; vgl. Bd. I, 204.
 Solar-Hor., 14, 252, 262; vgl. Bd. VI.
 Sommerquartal, 44.
 Sommersolstitium, 44, 98.
 Sommerzeichen, 43, 45.
 „Sommerzeit“, 50, 64/65, 74 (Beispiel!), Tabelle: 292/93.
 Sonne, 113, 127/28, 135/36, 144, 154, 157, 160, 161, 163, 164, 165, 168, 169, 170/71, 175, 184/85, 190, 192, 195, 199, 203, 206, 218, 220, 226, 231, 233, 234, 235.
 Sonne bei Fixsternen s. in den Fixsternanalysen.
 Sonnen in Fixsternwelten, 247.
 Sonnenaspekte, 220.
 Sonnendispositor, 217/18, 233, 241; Beispiel s. Bd. I, 299.
 Sonnenfinsternis, 162; vgl. Bd. VI!
 Sonnenhafte Fixsterne, 247, 269.
 Sonnenhäuser, 103, 107, 155, 157, 173, 236; vgl. Bd. I, 256 ff!
 Sonnenhoroskop, 22, 233; vgl. Solarhor.
 Sonnenkonjunktion, vgl. obere S. und untere S.
 Sonnenkreis s. Sonnenhäuser.
 Sonnenkumulation, 47, 52.
 Sonnenlogos, 222.
 Sonnennähe (orbis solis), 213, 218.
 Sonnenort-Einteilung, 21, 135, 216, 243; vgl. Sonnenhäuser u. Dreifache Häuserinteilung.
 Sonnenspirale, 235.
 Sonnenstationen, 46, 47 (Abb.).
 Sonnensymbol, 127, 135!
 Sonnensystem, 112.
 Sonnentag, 53.
 Sonnenuhren, 50.

Sonnenumkreis, 156, (Abb.).
 Sonnenwendepunkt, 28, 45.
 Sonnenzeichen, 233.
 Sonnenzeit, wahre: 50, mittlere 51.
 Spaltungsmagie, 183, 244.
 Spannungszustände, 149.
 Spekulationsverluste, 249.
 Sphärisch-trigonometrische Berechnung, 34, 82; des Ascendenten u. Zenits: 91ff; der Planetenplätze 127ff.
 Spica, 228, 276! 297.
 Spiegelungen, 19, 35, 185, 190, 214, 215/16, 223; vgl. Antizien.
 Spielwut, 253.
 Spirale der Sonne, 235.
 Spiralform der Nebel, 248.
 Spitzen der Häuser, 27, 178; vgl. Bd. I unter „Häuserspitzen.“
 Stabilitätsgrenze, 210; vgl. Bd. I, 191/92.
 Stachel des Skorpions (Lesath), 276!, 297. Vgl. „Berichtigungen“ am Schlusse des Bandes.
 Starke, robuste Zeichen, 180.
 Stärken der Plan., 218, 212ff!, 218—220 (Tab.!).
 Stärkster Plan. im Hor., 144, 220.
 Stärkung, 175.
 Statik u. Dynamik in der A., 186ff, 200!
 Stationäre Punkte, 114, vgl. Bd. I, 163.
 Steinbock, 142, 149, 150, 179, 182, 190, 192, 193, 197, 198, 201, 206, 208, 231, 233, 234/35, 249, 256, 260, 261, 274, 277, 278; sein Symbol: 124.
 Steine u. Plan., 421; vgl. Bd. I, 345 (Tab.) u. bes. Bd. III!
 Stellen des Glückes, Kleroi, 100ff, 102, 107; vgl. Bd. I, 235ff.
 Stellung der Plan. in den Häusern, ihr Wert: 217.
 Stellung, östliche, 218.
 Stellvertreter, 206.
 Sternbilder des Zodiakus, 43; vgl. Bd. I, 193 ff.
 Sternförmige Figuren im Hor., 145.
 Sternhaufen, 270.
 Sterntag, 51.
 Sternwarte, 51.
 Sternwolken, 247.

Sternzeit, 50ff, 54, 57, 75, 77, 80, 105, 119; Unterschied: 71, 75, 77, 79, 82, 105; Voranleitung: 70 ff.
 Stier, 142, 143, 179, 182, 190, 192, 206, 234, 249, 250, 252, 259, 260, 265, 269, 274, 275, 279.
 Stillstand, 213, 219. Vgl. Bd. I, 163.
 Stirn des Skorpions, 276!, 297.
 Strahlbrechung, 139/40, 248; Kosmische: 246; vgl. Spiegelungen.
 Strategie u. Taktik, 254, 255; vgl. Krieg.
 Stromlinienform, 187/88, 239.
 Struktur der Fixsternwelten, 244ff; geistige: 248, 269.
 Stufen, 223.
 Stufenpyramide, 230.
 Stumme Zeichen, 180.
 Stunden-A., 14, 15; vgl. Bd. VI.
 Stundenregent, 234.
 Stundenzählung, 65.
 Sub radiis solis, 213.
 Südl. Breite, 56, 80, 97, 99.
 Südl. Waagschale, 245, 276!, 297.
 Südl. Zeichen, 46, 179.
 Südliches Kreuz, 216, 276!, 297.
 Südliches Stierauge, 276.
 Südseite des Hor., 29.
 Superiorplaneten, 22, 114.
 Sven Hedin, 271.
 Symbole des Tierkreises nach Hellschern, 222.
 Symbolisches Geschehen im Kosmos, 162; vgl. Bd. V, 58ff.
 Sympathische Elemente, 148, 151, 220.
 Synodische Umlaufzeit, 117.
 Tag, astronom.: 46; Kalendarischer: 46/47.
 Tagbogen, 27.
 Tagesgeschwister, 24.
 Tageshoroskop, 22.
 Tagesregent, 234.
 Taggeburt, 184, 228, 254; vgl. Nachtgeburt.
 Tag- u. Nachtplan., 184.
 Tagseite des Hor., 29.
 Tagzeichen, 179.
 Tammuz, 256.
 Tangens, 84, 93, 95, 98, 99, 105.
 Tattwas, 184, 187; Tattwa-Tabelle:

234, Anm.; Tattwalehre: 269 u. Bd. VI! — Lit. 424.
 Technik, 255.
 Teilhaber, 150, 178; vgl. Haus VII.
 Teilungen, harmon., des ganzen Kreises: 205; des Tierkreises in größere und kleinere Abschnitte: 141, 145.
 Teilungslinie im Welthor., 191, 215, 235; vgl. Bd. I, Abb. 18, S. 228 u. im Text I, 231! — Ferner Bd. V, Abb. 2, S. 29.
 Tejat posterior, 228, 277!
 Tejat prior, 277.
 Terebellum, 277.
 Thema mundi, 102, 107; vgl. Welt-horoskop.
 Thron der Isis (3° ♃), 142.
 Tiefstand, 27.
 Tierische Zeichen, 181; vgl. Bd. IV.
 Tierkreis, 17—19 (Abb.), 246, Lit.: 418ff; vgl. Bd. I, 181ff, 193ff.
 Tierkreiszeichen, Namen u. Symbole: 43; ihre Zuteilungen: 179.
 Titelzeichnung, zu Bd. I, besprochen II, 235; zu Bd. II, bespr. II, 143.
 Todesachsen, 236.
 Todesgöttin, 223.
 Todeskreuz, -punkt, 144, 202, 225/27, 229.
 Todeszeichen \mathfrak{M} , 142, 193, 207.
 Toliman, 277.
 Tolyma, Zone, 63, 78.
 Töne u. Plan., 183.
 Tore, 223.
 Totenreich, 223, 253, 256, 270.
 Totgeburt, 270, 278.
 Trabanten der Sonne, 112/13, 164; vgl. Bd. I, 164, 174, 184!
 Transformatoren, 154/55.
 Transite, 191, 236, 259; vgl. Bd. VI.
 Translation des Lichtes, 144.
 Transneptuniker, 154; vgl. Bd. III.
 Transzendente Welten, 236!, 237ff; 244ff!, 246—48!, 266 (Nördl. u. südl. Eael), 269 (Polarstern)! — Ihre Zahlengesetze s. Bd. I, 205ff.
 Traundunare, 421.
 Tredezil (108°), 141; vgl. Sesquiquintil.
 Trennungsaspekt, 158.
 Trigon (alschein), 138, 140, 146, 148,

150!, 151, 153 (Umkreis!), 169, 201, 204, 220, 250; bei Fixst.: 242.
 Triseptil (154°), 141, 142.
 Tropische Punkte, 191.
 Tropische Umlaufzeit, 117.
 Tropische Zeichen, 181.
 Tropisches Jahr, 52.
 Trotzki, 273.
 Tut-anch-amon, 143.
 Übeltäter, 148, 183.
 Über der Erde, (dem Horizont), 29, 177, 216, 217, 219.
 Überleitungsformel für den Aszendenten, 95.
 Überschwemmung, 262, 273, 274.
 Übertragung des Lichtes, 144.
 Übungsformular, 220/21; 232, Anm.; s. Beilage.
 Übungshoroskop u. Fixsterne, 243.
 Umkehrung der Himmelsrichtungen, 27, 80.
 Umkreise, 16.
 der Aspekte: 152.
 der Aspekte u. Plan.: 152—58, 167—68.
 der Deklinationen: 170/71.
 der Erhöhungen: 218, Anm.
 der Fixsterne: 177, 241.
 der Häusermitten und -grenzen: 172, 178.
 der kleinen Aspekte: 147.
 des Math. Zenits u. Nadirs: 233.
 der Mundan-Aspekte: 163.
 der Plan.: 153/54.
 Umlaufzeit, eines Gestirns: 115.
 der Planeten: 115, 116 (Tafel!), 117.
 Umleitung auf die Ekliptik, 105.
 Umleitungsformeln, trigon., 92 ff.
 Umpolungen, am Rande der Welt: 246;
 innerhalb der Sonnensphären: 165.
 Umwandlung s. Verwandlung.
 Umwelt (Milieu), 24, 150.
 Unendlich Großes u. Kleines, 210; vgl. Bd. I, 191.
 Unendlichkeit, 236.
 Unfruchtbare Zeichen, 180.
 Ungeschlechtlichkeit, 196.
 Ungleiche Häuser, 230.

Unglücksfälle u. Katastrophen, 265, 270, 278.
 Unharmon. Lagerung von Horoskop-faktoren, 225.
 Universal, 58.
 Unk Elhaija, 277!, 297.
 Unmögliche Horoskope, 225.
 Unsympathische Elemente, 148, 150.
 Unter der Erde (dem Horizont), 29, 176, 216, 217.
 Untere Häuser, 176.
 Untere Konjunktion von Venus, 164, 218.
 Untere Planeten, 114.
 Untere Sonnenkonjunktion, 164.
 Unterer Pfeilende, 246, 277!
 Untergangspunkt, 27.
 Unterschied der Generationen, 150.
 Unterwelt, 164.
 Unuk, 240, 245; s. Unk Elhaija.
 Unverbrannt (von der Sonne), 220.
 Unweiter, 249; vgl. Überschwemmungen.
 Uranus, 113, 130, 136, 144, 154/55, 161, 163, 166, 170, 171, 184/85, 190, 192, 193 (Erhöhung!), 203, 216, 225, 231, 250, 251, 256, 259, 266, 267, 271, 273, 274, 276, 280.
 Uranische Fixsterne, Denebola, 259.
 ♂ ♂ : Al-Heka, 251, Phachd, 268.
 ♂ ♂ ♃ : Benetnasch: 255.
 ♃ ♂ ♂ : Achernar, 249.
 ♃ ♂ ♂ : Algol, 250.
 Uran. Einflüsse ferner bei manchen marsischen u. merkuriiellen Fixst.
 Urformen kosmischen Lebens, 247/48.
 Urmutter, 142, 178, 207; vgl. Bd. I, 230ff!
 Urne des Wassermanns, 277.
 Urprinzipien, 247/48; vgl. Usire u. Isis, männl. u. weibl. Prinzip.
 Urvater, 178; vgl. Bd. I, 230ff!
 Urzahlenreihe, 224; vgl. Bd. I, 205ff!
 Usire, 178, 198/99, 234/35, 249, 256.
 Vater, 150, 176, 178.
 Vehlow-Kalender, 63, 416.

Venus, 113, 129, 136, 144, 145, 154, 155, 157, 161, 164, 165, 166, 168/69, 170/71, 190, 192 und 195ff (Erhöhung!), 200, 201, 206, 216, 218, 233, 235, 248, 249, 252, 253, 254, 256, 258, 259, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 271, 272, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280.
 Venushafte Fixsterne, Alamak, 249 (mit ♃), Schwanz des Widders, 275.
 ♀ ♃ : Nördliches Stierauge, 267.
 ♀ ♃ : Albireo, 249, Alkes, 252, Becher, 255, Gemma, 261, Giedi, 261, Linker Schenkel des Löwen, 264.
 ♀ ♂ : Rechter Fuß der Jungfrau, 272, Saum des Kleides der Jungfrau, 273, Spica, 276.
 ♀ ♃ : Alamak, 249, Alhena, 251, Alpha u. Beta Centauri, 253, Sirrah, 276.
 ♀ ♃ : Ende des Schützen, 260, vgl. die Saturn-Venus-Sterne.
 ♀ ♃ : Mirach, 266, Wega, 278.
 Venushäuser, 157.
 Veränderliche Zeichen, 180.
 Verarmung, 249.
 Verbindende (= veränderliche) Zeichen, 180.
 Verbrannt (von der Sonne), 166, 175, 214, 219; vgl. via combusta.
 Verbrennung auf der via combusta, 214.
 Vergangenheit, 159.
 Vergiftung, 216, 231/32, 249, 253, 261; vgl. Blutvergiftung u. Giftgefahr.
 Vergleichende A., 14; vgl. Bd. VI.
 Vermögen (von Vater, Mutter, Ehepartner), 178.
 Vernichtung, 202/03!, 219.
 Versicherungsgesellschaften, 15.
 Verstärkung kosm. Wirkung durch die Dekanate, 209.
 Vertauschung der Würden (Rezeption), 212/13, 219.
 Vertauschung von Ost u. West, 27, 80.
 Vertikalkreise, 35, 38.

Verwandlung, alten Stils in neuen u. umgekehrt: 110.
 von Bogengröße in Zeitgröße: 31, 32 (Beispiele!), 282 (Tabelle!).
 von Mitteleurop. Zeit in wahre Ortszeit: 63 (Abb.).
 von Mittl. Sonnenzeit in Sternzeit: 54, 70; 284 (Tabelle!).
 von Länge in Zeit: 74, 77, 79, 81, 104.
 von Ortsgeburtszeit (Wahrer Ortszeit) in Greenwichzeit: 125.
 von Zeitgröße in Bogengröße: 33; 283 (Tabelle!).
 Verwandtschaftshäuser, 177.
 Verworfenne Orte s. „faule.“
 Via combusta, 214!, 215, 219.
 Vierheit der Welthüter, 198; vgl. Achtheit. — Lit. 418.
 Vindemiatrix, 277!, 297.
 Violente Zeichen, 181.
 Vollmond, 157, 185.
 Vorderer Fuß der Zwillinge, 278.
 Waage, 149, 150, 151, 179, 190, 192, 197, 198, 214, 223, 232, 234, 251, 254, 255, 262, 264, 276, 277.
 Waagepunkt, 28, 37, 44, 92, 94, 96, 98, 99, 105, 106.
 Wagner, Rich., 250.
 Wahnsinn, 264; vgl. Geistige Erkrankungen.
 Wahre Ortszeit, 63, 65, 71, 82, 105, 125, 127.
 Wahrer Horizont, 35, 37.
 Wasat, 278!, 296.
 Wassermann, 100, 142, 151, 179, 190, 192, 201, 215, 231, 246, 254, 255, 256, 258, 261, 262, 263, 266, 274, 277.
 Wassermannszeitalter, 237, 250, 268.
 Wasserschlange s. Alphard.
 Wasserzeichen, 181.
 Wechselwirkung mit fremden Welt-systemen, 237.
 Wega, 278/79!, 297.
 Weibliche Hor., 233, 260.
 Weibliche Zeichen, 179.
 Weibliches Weltprinzip, 208, 247, 267, 269; vgl. Isis u. Urmutter.

Weiter Umkreis, 154, 220, 241.
 Weltachsen, 35, 144, 186, 198ff! — Weltachsen, Häuser, Aspekte: 199.
 Weltachsensystem, eigenes: 186—236! fremde: 237—280!
 Weltenbaum, 166.
 Welten-Ei, 187, 245.
 Welt-Horoskop, 18, 178 Anm., 189/90, 212, 235, 247; vgl. Bd. I, 227/28 (Abb.), 229ff u. Bd. III, 1ff, Bd. V, 29ff.
 Welthüter, 198.
 Weltinseln, 187, 209.
 Weltkalender, 111.
 Weltraumgitter, 237, 242, 244ff; vgl. Weltachsen u. Bd. I, Abb. 1, S. 40.
 Weltstufen, 223.
 Weltzeit s. Zonenzeit.
 Weltzeit-Zoneneinteilung, 59 (Abb.), 290/91 (Tabelle!).
 Wendekreis des Krebses, 44.
 Wendekreis des Steinbocks, 45.
 Wertbestimmung der Plan., 186ff; 211 (Tafel!), 218—220 (Übersicht!), vgl. Beilage!
 Wertbestimmungsformular, (Beilage), 221!, 234, 243.
 Wesen der A., 12; vgl. Bd. I.
 Westeurop. Zone, 58.
 Westliche Häuser, 176.
 Westliche Länge, 56, 78.
 Westlicher Längenunterschied, 81.
 Westseite des Hor., 29.
 Widder, 18, 21, 149, 150, 178, 179, 190, 192, 193, 194/95, 197, 203, 204, 205, 206, 233, 234/35, 250, 255, 259, 260, 264, 266, 276.
 Widderhorn, 279!, 296.
 Widderpunkt, 28, 37, 41, 44, 48, 51, 91, 92, 207.
 Winkel B größer als 90°, 103ff.
 Winkel E s. Schiefe der Ekliptik; Regel über ihn: 96.
 Winkelbildungen s. Aspekte.
 Winkelfunktionen, trigon., 84; 86 (Übungen!).
 Winkelhäuser s. Eckhäuser.
 Winteranfang, 29.
 Winterquartal, 45.
 Winter-Solstitialpunkt, 29, 45.

Winterzeichen, 45.
 Wirkung, der Antiszien: 214/15.
 der Aspekte: s. Aspekte.
 der Dekanate: 209!
 der Fixsterne: 238—240.
 der Mondknoten: 231.
 der Parallelaspekte: 161.
 der Sensit. Punkte: 225.
 der Vernichtung: 202/03!
 Wochentage, 119; u. Planeten: 183.
 Wohltäter, 149, 183.

Xingu, 81.

Yogakatechismus, 184, 269.
 Yed I u. II, 279!, 297.

Zahlen, 11; (11,5): 194ff.
 14: 141ff, 195ff!
 18,5 (19): 194.
 22,5 (23): 143, 144, 195ff, 197, 202, 235.
 28: 144, 196.
 30: 139, 140, 194.
 36: 141, 142, 195ff.
 40: 141, 143.
 44: 143/44.
 45: 139/140.
 51: 141, 142.
 60: 138/39, s. Sextil.
 72: 142, 144, 197, 199, 201, 207, 223.
 90: 138/39, 140, 201 s. Quadrat.
 102 (103): 141, 142.
 108: 141, 143.
 120: 138/39, 140, 201; s. Trigon.
 122: 147, 201.
 135: 139, 140, 147, 235.
 139: 207.
 140: 147.
 144: 142, 197, 199, 201!
 150: 131, 140.
 153 (154): 141.
 180: 140; s. Opposition.
 216, 220: 147, 207.
 360: 141, 142, 198, 207!

Man vergleiche die Zahlen der Umkreise, der Plan. u. bes. die Tabelle der Werte des Goldenen Schnittes: 316!
 Zahlen u. Plan., 183, 185.
 Zahlentheorie, 11; vgl. Bd. I, 205 ff!
 Zanrak, 279! 296.
 Zehnheit, 224.
 Zeiten, 50 ff.
 Zeitgleichung, 51.
 Zeitgröße, -maß, 31.
 Zeitkorrekturen, 65 ff.
 Zeitproblem, 17; vgl. Bd. I, 208.
 Zeitunterschied, 57, 60, 71.
 Zeitzonen der Erde, 59 (Abb.), 290/91 (Tabelle!).
 Zenit, 27, 29, 38, 46, 69, 94, 97, 100, 101, 105, 117, 144, 216, 232, 238, 241; trigon. Bestimmung: 91 ff., tabellar. Bestimmung: 73ff., 97; — u. Häusersystem: 232/3; Unterschied zwischen mathem. u. horoskop. Zenit: 27, 232/33. astrolog. Bewertung: 232; vgl. Bd. I, 249/250!
 Zentralkörper, 112.
 Zentralsonnen, 244.
 Ziqqurat, 223.
 Zonen, Kraftzonen: 202; sensitive Zonen: 230; Weltzeit-Zonen: 59, 290/91. (Tab.).
 Zonenmeridian, 58.
 Zonenmitte, 58.
 Zonenunterschiede, 61—63 (Beispiele), 70, 79, 82.
 Zonenzeit, 58; Einführung: 60/61; 288 (Tabelle!).
 Zonenzeitsucher, 63 Anm.
 Zornmütige Zeichen, 181.
 Zosma, 280!, 296.
 Zukunft, 159.
 Zu- und abnehmender Mond, 234; vgl. Neumond u. Vollmond.
 Zwerchfell des Skorpions, 280! 297.
 Zwitterhafte Plan., 185.

Literaturverzeichnis.

Die fast unlösliche Aufgabe, die über Jahrtausende zurückreichende astrologische Literatur in einem kurzen Verzeichnis vorzuführen, habe ich dadurch zu bewältigen getrachtet, daß nur solche Werke aufgenommen wurden, die sich der Leser im Buchhandel oder auf Bibliotheken wirklich beschaffen kann, die einen Ueberblick über die theoretisch-wissenschaftliche Durchforschung der astrologischen Probleme bieten und für die Praxis nützlich sind. Um das Register nicht unübersichtlich werden zu lassen, wurden ferner nur solche Werke ausgewählt, die dem Lehrsystem Vehlows als Quelle dienen oder es in den einzelnen Disziplinen ergänzen und weiterführen. Nicht aufgenommen wurden daher fremde Lehrwerke, denn die äquivalenten Methoden sind der hier gelehrt ähnlich und mit den inäquivalenten habe ich mich im ersten Bande aneinandergesetzt. Die ausländische Literatur wurde berücksichtigt, aber nur dann, wenn es sich um Bücher oder Aufsätze von besonderer Prägung handelte; dagegen sind solche Werke weggelassen, die ein gleichwertiges Gegenstück in deutscher Literatur haben.

Ueber Neuerscheinungen unterrichtet der jährlich erscheinende „Vehlow-Kalender“, bisher 1926—1934.

Grundprobleme der Astrologie.

- Aram (Fischer), Kurt: Magie und Mystik, 1930.
Bayer, K. Th.: Die Grundprobleme der A., 1927.
Bittner, Karl, Gustav: Sternweisheit und Mythos, 1932.
Danzel, Th. W.: Der magische Mensch, 1929.
Danzel, Th. W.: Symbole, Dämonen und heilige Türme, Bildtafeln zur ethnol. Religionskunde u. Mythologie, 1930.
Dacqué, Edgar: Urwelt, Sage u. Menschheit, 6. Aufl., 1931.
Dacqué, Edgar: Leben als Symbol, 1928.
Driesch, H.: Relativitätstheorie u. Weltanschauung, 3. Aufl., 1930.
Driesch, H.: Wirklichkeitslehre, ein metaphysischer Versuch, 3. Aufl. 1930.
Driesch, H.: Das Lebensproblem im Lichte der modernen Forschung, 1931.
Fankhauser, Alfred: Das wahre Gesicht der Astrologie, 1931.
Fankhauser, Alfred: Magie, Versuch einer astrolog. Lebensdeutung, 1934.
Jessen, Sophus: Grenzen der Astrologie, 1928.
Krause, A.: Die Astrologie, Entwicklung, Aufbau, Kritik, 1927.
Kritzinger, H. H.: Mysterien von Sonne u. Seele, 1922.
Kritzinger, H. H.: Todesstrahlen u. Wünschelrute, 1929.
Künkel, Hans, Das große Jahr, 1922.
Künkel, Hans: Die Sonnenbahn, 1926.
Lefeld, H.: Kosmische Waltung u. irdliche Lebensgestaltung, 1930.
Libra, C. Aq.: Kosmos u. Mikrokosmos, 1915.
Maeterlinck, M.: Geheimnisse des Weltalls, 1930.
Mršić, W.: Astrologie als Weltanschauung u. die Widerlegung der Gegner, 1925.
Scheler, M.: Die Stellung des Menschen im Kosmos, 1929.
Schmitz, Oskar: Der Geist der Astrologie, 1923.
Schwab, Friedr.: Sternennächte u. Mensch, 2. Aufl. 1933.
Surya-Valier: Okkulte Weltallehre, 1922.
Trine, R. W.: In Harmonie mit dem Unendlichen, 1931.
Valier, Max: Der Sterne Bahn u. Wesen, 1924.

- Werle, Fritz: Das All u. die Lebenslinie, 1932.
Wolff, Hans: Grundlagen der Astrologie, 1921.
Ziegler, F. H.: Synthetische Weltanschauung u. Kosmogonie, 1930.

Geschichte der Astrologie.

- Boll, Franz: „Astronomie“ in der Sammlung: „Kultur der Gegenwart“, 1921.
Boll, Franz: „Sterne u. Sternbilder“, Anhang zu Bd. IV, von Roschers „Lexikon der Mythologie“.
Boll, Franz: Sternglaube u. Sterndeutung, 4. Aufl., besorgt v. Gundel, 1932.
Drecker, J.: Zeitmessung u. Sterndeutung in gesch. Darstellung, 1925.
Drews, Arthur: Der Sternhimmel in der Darstellung u. Religion der alten Völker u. des Christentums, 1923.
Drews, Arthur: Astralmythologie in: Süddeutsche Monatshefte, Bd. 24, 1927.
Duhem, Pierre: Le système du monde, bes. Bd. II. (Mondeinflüsse S. 267—386, Geschichte der Präzession S. 180—267), 1914.
Eisler, Robert: Weltensmantel u. Himmelszelt, 2. Bd., 1910.
Fotheringham, J. K.: The Calendar, Nautical Almanach for 1931 (erschienen 1929). (Aegypt., babyl., röm., jüd., mittelalterliche Kalender).
Gundel, Wilh.: Sterne u. Sternbilder im Glauben des Altertums u. der Neuzeit, 1922.
Gundel, Wilh.: „Sternbilder u. Sternglaube“ in Wissowas Realenzyklop. 2. Reihe, Bd. 3, 1929, S. 2439.
Gundel, Wilh.: Sternglaube, Sternreligion u. Sternorakel, 1933.
Gundel, Wilh.: „Sirius“ in Wissowas Realenzyklop.
Henseling, R.: Märchen von den Sternen, „Die Sterne“ 1925. — Die Entstehung des Sterngläubens, in derselben Zeitschrift 1928.
Kroll, Wilh.: Zur Geschichte der Astrologie. „Neue Jahrbücher“, Bd. 7, 1901.
Kunike, H.: Sternmythologie auf ethnolog. Grundlage, in: „Welt u. Mensch“, 1. u. 2. Vierteljahrsbeilage zu „Die Sterne“, 1927.
Messinga, J. A. M.: Ueber alte und neuere Astrologie, 1921.
Nallino, C. A.: Sun, Moon and Stars, in: Hastings Encycl. of Religions, Bd. 12, S. 88.
Negelein, J. V.: Das Sternbild des Großen Bären in Sibirien u. Indien: Archiv für Religionswiss. Bd. 27, 1929, S. 186.
Normann, Friedr.: Mythen der Sterne, 1925.
Oppenheim, S.: Das astronomische Weltbild im Wandel der Zeit, 1920.
Praxibyllok, Erich: Unser Kalender in Vergangenheit u. Zukunft. „Morgenland“, Bd. 22.
Roscher-Boll: „Planeten“ in Roschers Lexikon der Mythologie.
Rühle, O.: Sonne u. Mond im primitiven Mythos, 1925.
Saenger, Emil, Der gestirnte Himmel u. seine Geheimnisse, 2. Aufl., 1926.
Sehottendorf, R. v.: Geschichte der Astrologie, Bd. I: Altertum, 1923.
Stansburg, Hagar: Sun, Moon and Stars in Hastings Encycl. of Religions, Bd. 12, 1921, S. 62—71.
Steinlein, St.: Astrologie, Sexualkrankheiten u. Aberglaube, 2. Bd., 1915.
Stranz, Franz: Astrologie, Alchemie, Mystik, 1928.
Thompson, C. J. S.: The Mystery and Romance of Astrology, 1929. (Ohne genaue Quellenanalysen, aber mit reichem Bildmaterial).
Tiede, Ernst: Sternweisstum, Glaube u. Aberglaube, 1932.
Troels Lund: Himmelsbild u. Weltanschauung im Wandel der Zeiten, 5. Aufl. 1929.

- Ungnad, Arthur: Ursprung u. Wanderung der Sternnamen, 1923.
 Whyte: The Constellations and their History, 1928. (Namen u. Mythen, aber ohne Quellenangabe).
 Wiedemann, A.: Zur Geschichte der Astrologie, in: „Das Weltall“, 1922, S. 109—114, 121—126, und 1923, S. 1—7.
 Wirth, Herm.: Die heilige Urschrift der Menschheit. 500 Tafeln, 600 S. Text, 1931 ff.
 Zinner, Ernst: Die Geschichte der Sternkunde 1931 (S. 636—642 Literaturangaben!)

Entsprechend dem historischen Ueberblick in Bd. I, S. 202 ff. folgen zunächst diejenigen Kulturen, in denen das atlantische Element vorherrscht: Alteuropa, Altamerika, Aegypten, dann diejenigen, in denen das südasiatisch-„lennrische“ stärker ist: Babylon, Indien, China, Ozeanien.

Alteuropäische Astrologie.

- Friedrich, G.: Germanische Astronomie u. Astrologie während der Stein- und Bronzezeit, 1929.
 Gorsleben, R. J.: Hoch-Zeit der Menschheit, 1930.
 Mac Culloch: Eddie Mythology, 1930.
 Mac Culloch: Celtic Mythology, 1918.
 Reichardt: Das Himmelsbild der Germanen, in: „Die Sterne“, 1926.
 Schulz, Wolfgang: Zeitrechnung u. Weltordnung bei den Indogermanen, 1924.
 Schulz, Wolfgang: Altgerm. Kultur in Wort und Bild, 1934.
 Tiede, Ernst: Urarische Gotteserkenntnis, 2. Aufl., 1920.
 Wirth, Herm.: Was heißt Deutsch? — Ein urgeistesgeschichtlicher Rückblick, 1931.

Altamerikanische Astrologie.

- Alexander, H. B.: North-American Mythology, 1916.
 Alexander, H. B.: Latin-American Mythology, 1920. (Reiche Literaturnachweise!)
 Bressensdorf, Otto v. Der Maya-Kult, die Verkörperung der atlantischen Religion, 1923.
 Danzel, Th. W.: Handbuch der präkolumbischen Kulturen, 1927.
 Schulz, Wolfgang: Einführung in das Popul Wuh, 1913.
 Selser, Eduard: Ges. Abhandlungen zur amerik. Sprach- und Altertumskunde, 1902—1923.

Aegyptische Astrologie.

- Borchardt-Neugebauer: Beobachtungen des Frühaufgangs des Sirius in Aegypten. In: Oriental. Literaturzeitung 1927.
 Darmstadt, De Necheponis—Petosiridis Isagoge quaestiones selectae. Dissertation Brealan, 1916.
 Hopfner, Theod.: Griech.-ägypt. Offenbarungszauber, I, 1921, II, 1924.
 Lefébure, G.: Le tombeau de Petosiris, I u. II, 1924.
 Moret, Alexandre: Les mystères égyptiens, 1923; vgl. Bd. V, S. 13.
 Müller, Wilh. Max: Egyptian Mythology, 1918.
 Pieper: Petosiris. In: Orient. Literaturzeitung, 1927, S. 1048 und 1928, S. 187. (Nachweis eines ägypt. Werkes des P., das im hellenist. Orakelbuch Salmeschoiniaka „Buch der Geburten“ weiterlebte).

- Pogo, A.: The astronomical ceiling-decoration in the Tomb of Semut. „Isis“, Bd. 14, 1930, S. 301—325. Vgl. dazu Winlock: Section II of the Bulletin of Metropolitan Museum, New York, 1928, S. 3—58.
 Preisendanz, Karl: Akephalos, der kopflose Gott. „Morgenland“, Bd. 8.
 Ranke, Herm.: Die Vergottung der Glieder des menschlichen Körpers bei den Aegyptern, in: Oriental. Literaturzeitung, 1924, Sp. 558.
 Rieß: Petosiris, Philologus, Suppl. 6, 1891—93, S. 327—394.
 Roeder, Günther: Eine neue Darstellung des gestirnten Himmels in Aegypten aus der Zeit um 1500 v. Chr. „Das Weltall“, Bd. 28, 1928.
 Roeder, Günther: Sterne u. Sternkunde in Aegypten, in: Eberts Reallexikon der Vorgeschichte, Bd. I, 1928, S. 419—422.
 Roeder, Günther: Sonnengott, Sothis, Thueris, Thoth, Usire in Roschers Lexikon der Mythologie.
 Schäfer H.: Weltgebäude der alten Aegypter. In: „Die Antike“, Bd. 3, 1927, S. 91—127. Auch als Einzeldruck mit Anm. erschienen 1928.
 Scharff, Alex.: Grundzüge der ägypt. Vorgeschichte, „Morgenland“, Bd. 12.
 Schott, S.: Die altägypt. Dekane, bei Gündel: Dekane u. Dekansternebilder, Studien der Bibliothek Warburg, Heft 19, 1932.
 Sethe, Kurt: Amun u. die 8 Urgötter; Abhandl. der Preuß.-Akad. der Wiss., 1929.
 Sethe, Kurt: Die Zeitrechnung der alten Aegypter im Verhältnis zu der der anderen Völker, in: Nachrichten der Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen, 1919 u. 1920.
 Spiegelberg, Wilh.: Die ägypt. Namen u. Zeichen der Tierkreisbilder in demotischer Schrift, in: Zeitschr. f. äg. Sprache, Bd. 48, 1910, S. 146ff.
 Spiegelberg, Wilh.: Eine neue Spur des Astrologen Petosiris, in: Sitzungsberichte der Akad. Heidelberg, 1922, Abh. 3.
 Suys, Emile: Vie de Petosiris, 1927.
 Uxkull, Woldemar: Eine Einweihung im alten Aegypten, 1931.
 Uhlemann, Max: Grundzüge der Astronomie u. Astrologie, bes. der Aegypter, hg. von Sebottendorf als „Quellenschriften zur Astrologie“, Bd. IV, Leipzig 1921. — Vgl. Bd. V, S. 11.
 Wiedemann, A.: Das alte Aegypten, in: Foy: Kulturgesch. Bibliothek, I. Reihe, Bd. 2, 1920, (S. 408 ff. über Astrologie).
 Wiedemann, A.: Zum ägypt. Sternglauben, in: Archiv f. Religionswiss., Bd. 20, 1920/21, S. 230 ff.
 Wiedemann, A.: Aegypt. Religion, in: Archiv für Religionswiss., Bd. 26, 1928, S. 337 u. bes. 361, wo der Nachweis geführt ist, daß die Deckengemälde im Riesengrabe Sethis I. astrolog. Bedeutung haben!
 Wreszinski, Walter: Tagewählerei im alten Aegypten, in: Archiv f. Religionswiss., Bd. 16, 1913, S. 86—100.
 Wreszinski, Walter: Die Medizin der alten Aegypter. 1909, 1912, 1913. (Drei medicin. Papyri).

Babylonische Astrologie.

- Besold, Carl, u. Boll, Franz: Reflexe astrolog. Keilinschriften bei griech. Schriftstellern. In: Sitzungsberichte der Heidelberger Akad. der Wiss., 1911, Abh. 7.
 Besold, Carl: Astronomie, Himmelschau u. Astrallehre bei den Babyloniern, Ebenda, Abh. 2.
 Bischoff, Erich: Babylonisch-Astrales im Weltbild des Talmud u. Midrasch, 1907.

Cumont, Franz: L'autel palmyrénien du Musée du Capitole. „Syria“, Bd. 9, 1928, S. 101. (Sonnenkult).

Cumont, Franz: Astrology and Religion among the Greeks and Romans. 1912.

Cumont, Franz: Die orientalischen Religionen im römischen Heidentum. 3. Aufl. 1931.

Fichtner-Jeremias: Der Schicksalsglaube bei den Babyloniern. Mitteil. der Vorderasiat.-ägypt. Gesellschaft, 27. Jg., 1922.

Fotheringham, J. K.: The indebtedness of Greece to Chaldaean astrology. „The Observatory“, Bd. 51, 1922.

Fotheringham, J. K.: Cleostratus III., „Journal of Hellenic Studies“, Bd. 45, 1925, S. 78. Dagegen: Webb, ebenda, Bd. 48, 1928, S. 55 u. R. Eisler: L'origine babylonienne de l'Alchimie, Revue de synthèse historique, Bd. 41, 1926.

Frank, Karl: Bilder u. Symbole babyl.-assyrl. Götter. In: Leipziger Semitistische Studien II, 2, 1906.

Greifmann, Hugo: Die hellenistische Gestirnreligion, 1925.

Greifmann, Hugo: Die orientalischen Religionen im hellen.-röm. Zeitalter, 1930.

Hehn, Joh.: Siebenzahl u. Sabbat bei den Babyloniern u. im Alten Testament. 1907.

Jastrow, Morris: Die Religion Babyloniens und Assyriens, 1902—12.
Dazu: Bildermappe, Gießen 1909/12.

Jeremias, Alfred: Das Alter der babyl. Astronomie. 1909.

Jeremias, Alfred: Sterne (bei den Babyl.), in: Roehrs Lexikon der Mythologie, Bd. IV, 1427 ff.

Jeremias, Alfred: Handbuch der orientalischen Geisteskultur, 2. Aufl., 1929.

Jeremias, Alfred: Das Alte Testament im Lichte des alten Orients, 4. Aufl. 1930.

Jeremias, Alfred: Die Weltanschauung der Sumerer, 1929.

Jeremias, Alfred: Der Kosmos von Sumer, 1932.

Kroll, Wilh.: Plinius u. die Chaldäer. „Hermes“, Bd. 65, 1930, (weist bei Pl. Einflüsse eines chald. Autors hellen. Zeit nach).

Kugler, Franz Xaver: Sternkunde u. Sterndienst in Babel, 4. Bd., 1907—1924.

Kugler, Fr. X.: Im Bannkreis Babels, 1910.

Landsberger, B.: Der kultische Kalender der Babyl. u. Assyrer, 1915.

Langdon, St. H.: Semitic Mythology, 1931.

Lenormant, Fr.: Magie u. Wahrsagkunst der Chaldäer, 1878. 2. Aufl. als: Die Geheimwissenschaften Assiens, Barsdorf, 1920.

Meissner, B.: Ueber Genethialogie bei den Babyloniern „Klio“, Bd. 19, 1924, (Horoskope aus dem dritten vorchristl. Jahrh.).

Meissner, B.: Babylonien u. Assyrien, Bd. II, 1925, S. 247—257 u. 398 ff. (Ominalehre u. Astrologie).

Opitz, D.: Sterne u. Sternkunde, in: Eberts Reallex. zur Vorgesch., Bd. 12, 1928, S. 422—436 (babylonisches).

Schmidt, Aug.: Gedanken über die Entwicklung der Religion auf Grund der babyl. Quellen, 1911.

Schnabel, P.: Kidana, Hipparch u. die Entdeckung der Präzession. In: Zeitschrift f. Assyriologie, Bd. 37, 1926, S. 1—60.

Schneider, Herm.: Die jungsteinzeitliche Sonnenreligion im ältesten Babylon u. Aegypten, 1923.

Stucken, Eduard: Beiträge zur orientalischen Mythologie, 1902.

Stucken, Eduard: Astralmythen, 1896—1907.

Stucken, Eduard: Der Ursprung des Alphabets u. die Mondstationen, 1913.

Thompson, Reginald, Campbell: The Reports of the Magicians and Astrologers of Nineveh and Babylon, 1900. (Politische Gutachten der Astrologen für die babyl. Könige!).

Ungnad, Arthur: Die Deutung der Zukunft bei den Babyl. u. Assyren. (Der Alte Orient, 10. Jg., Heft 3, 1909).

Ungnad, Arthur: Die Religion der Babyloniern u. Assyren, 1921.

Virolleaud, Charles: L'Astrologie chaldéenne, Teil 1—14, 1908—12.

Weidner, Ernst: Alter und Bedeutung der babyl. Astronomie u. Astral-lehre, 1914.

Weidner, Ernst: Handbuch der babyl. Astronomie, 1915.

Weidner, Ernst: Studien zur assyr.-babyl. Chronologie, 1917.

Griechische und Römische Astrologie.

Autolyei: De sphaera quae movetur I, de orbitibus et occasionibus II, hg. von Hultsch, 1885, deutsch: Autolykos' Rotierende Kugel, üb. von Arthur Czwaliński, 1931.

Bachofen, Joh. Jakob: Urreligion u. antike Symbole, 1926.

Boll, Franz: Beiträge zur Ueberlieferungsgeschichte der griech. Astrologie u. Astronomie, Sitzungsb. der Münchener Akad. der Wiss. 1899.

Boll, Franz: Sphära, neue griech. Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der Sternbilder, 1903.

Boll, Franz: Die Erforschung der antiken Astrologie, „Neue Jahrbücher“, Bd. 21, 1908.

Boll, Franz: Aus der Offenbarung Johannis, 1914.

Boll, Franz: Astronom. Beobachtungen im Altertum, „Neue Jahrbücher für das klass. Altertum“, Bd. 39, 1917.

Boll, Franz: Antike Beobachtungen farbiger Fixsterne, in: Sitzungsb. der Münchener Akad. der Wiss. 1918.

Boll, Franz: Hellenismus u. Orient, „Deutsche Revue“, Jan. 1922.

Bouché-Leclercq, A.: L'Astrologie grecque, 1899.

Capelle, W.: Älteste Spuren der Astrologie bei den Griechen. „Hermes“, Bd. 40, 1925. (Mindestens schon im 5. Jahrh. vor Chr. hatten die Gr. von der babyl. Sterndeutung Kenntnis).

Catalogus codicum astrologorum graecorum, hg. v. Boll, Kroll, Bouché-Leclercq, Olivieri u. a. 13 Bände.

Cleomedes: De motu circulari operum caelestium. Text von Ziegler, 1891, Uebers. ins Deutsche von A. Czwaliński: Die Kreisbewegung der Gestirne, 1927.

Cumont, Fr.: Pariser astrol. Handschrift (= Cat. cod. astrol. VIII, 1, 1929). (Texte u. Nachweise über Dekanprophetie).

Delatte: Anecdota Atheniensis. In: Bibl. de la faculté de Phil. et Lettres de l'université de Liège, Bd. 36, 1927. (Enthält Planetentage u. Stunden, astrol. Magie, Traumumare, bes. S. 204 u. 525, Beschwörungen S. 69 u. 611, Planetenpflanzen S. 444).

Dornseiff, Franz: Das Alphabet in Mystik u. Magie, „Stoicheia“, VII, 1925. (Pseudo-Erathostenes: Catasterismi, hg. von Alex. Olivieri, 1897).

Freundorfer, Joseph: Die Apokalypse des Apostels Johannes und die hellen. Kosmologie und Astrologie, 1929.

Germanici Caesaris: Aratea, hg. von Alfred Breysig, 1899.

Glaesmer, P.: Die Planetensymbole im Lichte der gnostischen Dimensionslehre. Theosoph. Verlag, Leipzig, 1924.

Creasman, Hugo: Die hellenistische Gestirnsreligion, „Morgenland“, Heft 5.

Gundel, Wilh.: Dekane u. Dekansterbilder in: „Die Sterne“, 1926, S. 47—56.

Gundel, Wilh.: Individualschicksal, Menschentypen und Berufe in der antiken A., in: Utitz Jahrbuch der Charakterologie, Bd. 4, 1927, S. 135—193.

Hermippus (eines anonymen Christen): De astrologia dialogus, hg. v. Kroll-Viereck, 1895.

Hipparchi: in Arati et Eudoxi phaenomena commentariorum libri 3, hg. v. Carolus Manitius, 1894.

Hopfner, Theod. Lithika, Mageta, Manteia, Mantika. (Ueber Steine u. Pflanzen). In: Wissowas Realenzykl. Bd. 13 u. 14, 1926 u. 28.

Jamblichus: Ueber die Geheimlehren, übers. v. Th. Hopfner, 1922.

Jessen: „Helios“ in Wissowas Realenz. Bd. 8, S. 62.

Kern, O.: Orphicorum Fragmenta. 1922.

Lydi: De ostentis liber et calendaria graeca omnia, hg. v. Wachsmuth, 1897.

Lydi: De mensibus liber, hg. v. Wünsch, 1898.

Macrobij: Saturnalia et comment. in Somnum Scipionis, hg. v. Eyssenhardt, 1893.

Mazilli: Astronomica, hg. v. J. v. Wageningen, 1915, neuere Ausg. v. A. E. Housmann, 1932.

Martianus Capella: De nuptiis Philologiae et Mercurii libri VIII, hg. v. A. Dick, 1925.

Materni, Julii Firmici: Matheseos libri VIII, hg. v. Kroll, Skutsch, Ziegler, übers. v. Hagall Thorsson, 1927. Vgl. S. 146.

Maximi et Ammonis carminum de actionum auspiciis reliquiae, hg. v. A. Ludwich, 1877.

Nonni Panopolitani Dionysiacorum libri, hg. v. A. Ludwich. Bd. I, Buch 1—24, 1909. Bd. II, Buch 25—48, 1911. Vgl. Scheffer.

Pfeiffer, Erwin: Studien zum antiken Sternglauben, Stoicheia, Bd. 2, 1916.

Plinii: Naturalis historiae libri 37; hg. v. Karl Mayhoff, 1906.

Preisendanz, Karl: Papyri graecae magicae, die griech. Zauberpapyri, 1928.

Preisendanz, Karl: Papyrusfunde u. Papyrusforschung, 1933.

Ptolemaei, Claudii: Opera omnia: I. Synthaxis mathematica, hg. v. Heiberg, Teil 1: 1898, Teil 2: 1903. II. Opera astronomica minora, hg. v. Heiberg. III. Tetrabiblos hg. v. Boll-Boer, übers. u. a. von M. Winkel, 2. Bd. Reitzenstein, R.: Die griech. Mysterienreligionen, 3. Aufl., 1927. Scheffer, Thasilo von: Die Dionysiaca des Nonnos, (deutsch), 1926. Scriptores metrologici, hg. v. Hultsch; I. Script. graeci, 1864; script. roman 1866.

Senecae opera: Naturalium quaestionum libri VIII, hg. v. A. Gercke, 1895.

Stegmann, v.: Astrologie u. Universalgeschichte. Studien zu den Dionysiaca des Nonnos. „Stoicheia“, Bd. 9, 1930.

Stempler, Eduard: Antiker Aberglaube in modernen Ausstrahlungen. („Das Erbe der Alten“, Heft 7, 1922).

Strauch-Leovitius: Astrolog. Aphorismen. Aus dem Lat. von Josef Fuchs. 1924.

Theonis Smyrnaei expositio rerum mathematicarum ad legendum Platonem utilium, hg. v. Ed. Hiller, 1878.

Vettii Valentis Anthologiarum libri, hg. v. W. Kroll, 1908.

Vreese, Jacques de: Petron 39 u. die Astrologie, 1927.

Astrologie im Mittelalter.

Agrippa v. Nettesheim: Magische Werke. (Uebers. in der Sammlung „Geheime Wissenschaften“, Bd. 10—14, Barsdorf, 3. Aufl., 1916.)

Behrendsen, O.: Darstellungen von Planetengottheiten an und in Deutschen Bauten, Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Heft 236, 1926.

Bezold, F.: Astrolog. Geschichtskonstruktion im Mittelalter. In: Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Bd. 8, 1892.

Caspar, M. u. Dyck, v. W.: Johannes Kepler in seinen Briefen. I u. II, 1930.

Cassirer, E.: Individuum u. Kosmos in der Philosophie der Renaissance, Studien der Bibliothek Warburg, Heft 10, 1927.

Choismard, Paul: St. Thomas d'Aquin et l'influence des astres, 1926.

Friedrich, Johann: A. u. Reformation, 1864.

Grauert, H.: Meister Johann von Toledo, Sitzungsber. der Münchener Akad. 1901.

Hauber, Anton: Planetenkinderbilder und Sternbilder, 1916.

Hefele, Herm.: Des Girolamo Cardano v. Mailand eigene Lebensbeschreibung, 1914.

Junctinus: Speculum astrologiae, 1573. (Fixsternprognosen nach den Arabern).

Kepler, Joh.: Zusammenklänge der Welten, hg. v. Otto Bryk, 1918.

Kepler, Joh.: Mysterium cosmographicum, hg. v. Max Caspar, 1923. — Vgl. Strauß.

Lippmann, F.: Die 7 Planeten, 1895.

Megenberg, Konrad von: Deutsche Sphäre, hg. v. Otto Mattaei, 1912.

Pegius, Martin, Geburtsstundenbuch, Basel 1570; Neudruck München 1924.

Strauß, Arthur: Die Astrologie des Johann Kepler, 1926.

Strauß, Arthur: Der astrol. Gedanke in der deutschen Vergangenheit, 1926.

Sudhoff, Karl: Jatro-mathematiker vornehmlich im 15. u. 16. Jahrh., 1902.

Thorndike, L.: A History of Magic and experimental Science, 2. Bd., 1923.

Thorndike, L.: Science and thought in the fifteenth century, 1929.

Warburg, A.: Heidnisch-antike Weissagung in Wort u. Bild zu Luthers Zeiten, 1920.

Wedel, Th. Otto: The medieval attitude toward astrology particularly in Europe, in: Yale Studies in English, 40, 1920.

Wöllner, Chr.: Das Mysterium des Nostradamus, 1926.

Eine Bibliographie der mittelalterlichen alchemistischen Werke, die viele Beziehungen zur Astrologie haben, findet sich bei Günter Helmolt: „Magia metachemica“, 1931.

Arabische Astrologie.

Albumasar (Abu Ma'schar): Tractatus Florum astrologiae, Augsburg 1488; auch als faksimilierter Neudruck.

Bork, Ferd.: Neue Tierkreise. In: Mitteil. der Vorderasien-Ges., 18. Jg. 1913.

Leh, O.: Al Kindi als Astrolog, 1875.

- Rescher, O.: Ueber fatalistische Tendenzen in den Anschauungen der Araber, in: „Der Islam“, Bd. 2., 1911, S. 337 ff.
 Ritter, H., Pleßner, M., Jaffé, E.: Picatrix (arab. Zaubertext) in: Studien der Bibl. Warburg, Bd. 12, 1932.
 Raska, Julius: Tabula Smaragdina. (Die arab. Versionen). Arbeiten aus dem Institut für Gesch. u. Naturwiss. zu Heidelberg, Nr. 4, 1926.
 Szul, F.: Beiträge zu einer Geschichte der Planetendarstellungen im Orient, in: „Der Islam“, Bd. 3, 1912.
 Wellhans, Julius: Reste arab. Heidentums, 2. Aufl., 1927.
 Wiedemann, Eilh.: Zur Geschichte der Astrologie (bei den Arabern). Das Weltall, 1922/23.

Indische Astrologie.

- Bressensdorf, O. v.: Grundsätze der Hindu-Astrologie, 1921.
 Keith, Arthur: Indian Mythology; — Carnoy: Iranien M.; 1917.
 Negelein, J. v.: Die ältesten Meister der ind. A. und die Grundidee ihrer Lehrbücher. In: Zeitschr. der deutschen Morgenländ. Ges., Bd. 82, 1928, S. 1—22.
 Negelein, J. v.: Die Wahrzeichen des Himmels in der indischen Mantik. In: Archiv für Religionswiss., Bd. 26, 1928, S. 241—295.
 Scott, J. G.: Indo-Chinese Mythology, 1918.
 Thibaut, G.: Astronomie, Astrologie und Mathematik der Inder, 1899.
 Varaha Mihira: Das große Buch der Nativitätslehre (Brihat Jataka, bearb. v. Wilh. Wulff), 1925.

Chinesische Astrologie.

- Bezold, C.: Sze-ma T'ien und die babyl. Astrologie, In: Ostasiatische Zeitung, Bd. 8, 1919/20.
 Ferguson, John Calvin: Chinese Mythology; — Anesaki, M.: Japanese Mythology, 1928.
 Forke, A.: Geschichte der alten chin. Philosophie, 1927.
 de Groot, J. M.: Universalismus, die Grundlage der Religion u. Ethik, des Staatswesens u. der Wissenschaften Chinas, 1918.
 Kern, M.: Weltanschauung u. Astrologie der Chin. In: Das Licht des Ostens, hg. v. M. Kern.
 Lübkke, Anton: Der Himmel der Chin., 1931.
 Weber, Harald: Das chin. Horoskop, 1930.

Ozeanische (Südsee-)Astrologie.

- Dixon, H. B.: Oceanic Mythology, 1916.
 Schmidt, W.: Die Religionen der Urvölker Asiens u. Australiens, 1931.

Astrolog. Charakterkunde, Psychoanalyse und Medizin.

- Aboga, Fr.: Astromedizin, Astropharmazie u. Astrodiätetik, 1931.
 Busse, Henry: Der astrolog. Asakulap, 1931.
 Carter, C.E.O.: Astropsycholog. Lexikon, 1930.
 Cornell, Howard Lealie: Encyclopaedia of medical Astrology, 958 S., Los Angeles 1933.
 Döth, Heinr.: Medizinische Astrologie, übers. v. Elsa Pöhn, 1926.
 Feerhow, Friedr.: Medizinische Astrologie, 1914.

- Heimsoeth, K. S.: Eros, Sexualität u. Astrologie, 1928.
 Kallner, O.: Charakterkunde u. Astrologie (Typenlehre), 1932.
 Schillinga, P.: Das Kennzeichen der Erfolgsmenschen, 1930.
 Stein, Hans: Charaktertypen. — Einführung in die astrol.-psycholog. Betrachtungsweise, 1930.
 Surya, G. W.: Astrologie u. Medizin, 1923.
 Surya, G. W. u. Sindbad: Astrologie u. Medizin, 4. Aufl. 1933.
 Unger-Sternberg, Olga v.: Die innerseeleliche Erfahrungswelt am Bilde der A., 1928.
 Wickertheimer: Figures médico-astrologiques des IXe, Xe, et XI e siècles, „Janus“, Bd. 19, 1914.

Spezielle astrolog. Probleme u. Grenzgebiete.

- Bailey, E. H.: The pre-natal epoch, 1916.
 Boehn, O.: Von geheimnisvollen Maßen, Zahlen u. Zeichen, 1930.
 Brandler-Pracht, Karl: Tattwische u. astrale Einflüsse, 5. Aufl., 1924.
 Bressensdorf, O. v.: Sinn u. Ursprung der Planetensymbole, 1931.
 Bressensdorf, O. v.: Zahl und Kosmos, 1930.
 Carter, Ch. E. O.: Astrolog. Aspekte, 1931.
 Freudenberg, Franz: Astrale u. elementare Einflüsse, 1920.
 Glahn, A. Frank: Das deutsche Tarotbuch, 2. Aufl., 1933.
 Grimm, Max: Das Horoskop in der Hand, 1932.
 Grosche, Eugen: Karma u. Astrologie, 1929.
 Hellmann, G.: Beiträge zur Geschichte der Meteorologie, 1917 (Astro-meteorologie).
 Kassner, R.: Das physiognomische Weltbild, 1930.
 Klöckler, H. v.: Das Solarhoroskop, 1929.
 Maack, F.: Die heilige Mathesis, 2. Aufl. 1930.
 Maag, C. V.: Planeteneinflüsse, 1928.
 Strauß, H. A.: Die Weltzahl Pi, 1931.
 Tiede, Ernst: Astrol. Lexikon, 1922.
 Wiesel, E.: Das astrol. Häuserproblem, 1930.
 Werle, Fritz u. Neumann, H.: Die Teilungen des Tierkreises und ihre Bedeutung in der Deutung, 1932.
 Werle, Fritz: Künstlerhoroskope, 1926.
 White, George: The moon's nodes and their importance in natal astrology. — Weitere spezielle Literatur ist in den betreffenden Abschnitten des Lehrsystems gegeben. —

Deutsche astrologische Zeitschriften.

- Astrologische Rundschau: Theosoph. Verlagshaus, Leipzig. Schriftl. Th. Becker u. Dr. P. Moebius. (25. Jahrg.)
 Astrale Warte: Uranus-Verlag, Memmingen. Schriftl. A. Frank Glahn. (9. Jahrg.)
 Die Astrologie: Früher „Astrologische Blätter“. Begründet v. K. Brandler-Pracht, Schriftl. u. Herausg. Wilhelm Becker, Berlin. (15. Jahrg.)
 Der eigene Weg: Marby-Verlag, Stuttgart. Schriftl. Marby.
 Mensch im All: Früher „Neue Sternblätter“. Ebertin-Verlag, Erfurt. Schriftl. R. Ebertin. (6. Jahrg.)

Sterne und Mensch: Astra-Verlag, Leipzig, Schriftl. H. Fehr. v. Klöck-
ler. (10. Jahrg.)
Zenit: Herausg. u. Schriftl. Dr. jur. H. Korsch, Düsseldorf. (5. Jahrg.)

Ausländische astrolog. Zeitschriften.

The British Journal of Astrology, edited by E. H. Bailey. (27. Jahrg.)
Revue française d'astrologie, publiée sous les auspices du Centre d'études
astrologiques de France.